

70-325  
(18)

# Beiträge zur Statistik

des

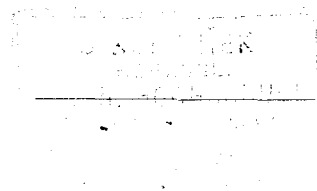
# Herzogtums Braunschweig.

---

Herausgegeben

vom

**Herzoglichen Statistischen Amt.**



**Heft XXII.**

---

**1908.**

# Inhalts-Verzeichnis.

Seite

## 1. Die schulstatistische Erhebung im Herzogtum Braunschweig vom Jahre 1905. Bearbeitet vom Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann, Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.

<b>A. Einleitung</b>	1
I. Vorwort	1
II. Geschichtliche Entwicklung des Volksschulwesens im Herzogtum	1
1. Die ältesten Regelungen	1
2. Die Schulordnung von 1753.	1
3. Die neuere Regelung vom Jahre 1840 an	2
a. Die formellen Grundlagen	2
b. Der materielle Inhalt	2
c. Neueste Gesetzgebung und noch gültige ältere Bestimmungen	3
4. Allgemeine Charakterisierung des derzeitigen Standes nach der geschichtlichen Entwicklung	3
III. Die bisherigen statistischen Festlegungen über das Braunschweigische Volksschulwesen	4
IV. Die schulstatistische Erhebung von 1905	4
1. Die äußere Veranlassung	4
2. Die Anordnung und die Formulare	5
3. Die Beschaffung und Nachprüfung des Urmaterials	5
4. Die Feststellung der weiteren Bearbeitung	6
<b>B. Ergebnisse der Erhebung</b>	6
I. Schulverhältnis in den Gemeinden (Tabelle I)	6
1. Einleitung	6
2. Schulgemeinden und Schulverbände im Herzogtum	7
3. Gemeinden ohne Schulen	7
Tabelle 1. Entfernung der Gemeinden ohne Schule vom Schulorte	8
4. Schulgemeinden und Schulverbände in den Kreisen und Amtsgerichtsbezirken	8
5. Schulorte und Gemeinden ohne Schulen in den Kreisen und Amtsgerichtsbezirken	8
6. Gemeinden mit mehreren Schulen	9
II. Die Schulen (Tabelle II).	9
1. Einleitung	9
2. Zahl der Schulen, auch im Verhältnis zu Bevölkerung und Fläche	9
Tabelle 2. Verhältnis der Schulen zur Bevölkerungszahl und Fläche	10
3. Bürgerschulen, Landgemeindeschulen und sonstige Schulen	10
4. Die Schulen nach der Zahl ihrer Stufen, Klassen und Klassenräume	10
Tabelle 3. Prozentverhältnis der Schulen nach Stufen, Klassen und Klassenräumen	11
III. Die Klassenräume (Tabelle III)	12
1. Einleitung	12
2. Die Klassenräume als solche	13
3. Die Klassenräume im Verhältnis zu den Schulklassen	13
IV. Die Schulklassen (Tabelle IV)	14
1. Einleitung	14
2. Die Schulklassen als solche	14
3. Knabenklassen, Mädchenklassen, Gemischte Klassen	14
4. Die Schulklassen nach der Zahl der Schüler	15
Tabelle 4. Die Schulklassen nach der Zahl der Schüler für das Herzogtum insgesamt	16
V. Die Schulkinder (Tabelle V)	16
1. Einleitung	16
2. Die Schulkinder insgesamt	17
3. Die Schulkinder nach der Religion	17
4. Die Schulkinder in Bürgerschulen, gehobenen und höheren Mädchenschulen und Landschulen	17
5. Die Schulkinder der Knaben-, Mädchen- und gemischten Klassen	17
6. Die Schulkinder in Schulen zu den verschiedenen Stufen	17
7. Die Schulkinder in den nach der Besuchszahl gegliederten Klassen	18
VI. Die Lehrstellen (Tabelle VI)	18
1. Einleitung	18
2. Die Lehrstellen nach ihrer Gesamtzahl	18

	Seite
3. Die Lehrstellen im Verhältnis zu Bevölkerung und Fläche . . . . .	19
Tabelle 5. Verhältnis der Lehrstellen zur Bevölkerungszahl und Fläche . . . . .	19
4. Die Lehrstellen nach ihrer jeweiligen Besetzung . . . . .	19
5. Die Lehrstellen nach ihrer besonderen Qualität . . . . .	19
VII. Die Lehrkräfte insgesamt (Tabelle VII) . . . . .	20
1. Einleitung . . . . .	20
a. Lehrer . . . . .	20
b. Lehrerinnen . . . . .	20
c. Handarbeitslehrerinnen . . . . .	20
d. Nebenlehrer und Aushüfslehrer . . . . .	21
2. Die Lehrkräfte nach ihrer Gesamtzahl . . . . .	21
3. Die Lehrkräfte im Verhältnis zur Bevölkerungszahl und Fläche . . . . .	21
Tabelle 6. Verhältnis der Lehrkräfte zur Bevölkerungszahl und Fläche . . . . .	21
4. Die Lehrkräfte nach dem Geschlecht . . . . .	22
5. Angestellte Lehrkräfte, Aushüfskräfte, Hüfskräfte für einzelne Fächer . . . . .	22
6. Lehrkräfte im Ruhestand . . . . .	22
VIII. Angestellte Lehrkräfte (Tabelle VIII) . . . . .	22
1. Einleitung . . . . .	22
2. Die angestellten Lehrkräfte nach ihrer Gesamtzahl . . . . .	22
3. Die angestellten Lehrkräfte nach dem Geschlecht . . . . .	23
4. Die angestellten Lehrkräfte nach ihrer besonderen Qualifikation . . . . .	23
IX. Aushüfskräfte (Tabelle IX) . . . . .	23
1. Einleitung . . . . .	23
2. Die Aushüfskräfte nach ihrer Gesamtzahl . . . . .	23
3. Die Aushüfskräfte in ordentlichen Lehrstellen und in noch nicht festen Stellen . . . . .	23
4. Die Aushüfskräfte nach ihrer Ausbildung . . . . .	24
5. Die Aushüfskräfte in nach Qualität geschiedenen Lehrstellen . . . . .	24
X. Angestellte Lehr- und Aushüfskräfte (Tabelle X) . . . . .	24
1. Einleitung . . . . .	24
2. Die angestellten Lehr- und Aushüfskräfte an den nach der Stufenzahl geschiedenen Schulen . . . . .	24
3. Die angestellten Lehr- und Aushüfskräfte nach der Zahl der von ihnen zu unterrichtenden Schüler . . . . .	25
XI. Nicht vollbeschäftigte Hüfskräfte (Tabelle XI) . . . . .	25
1. Einleitung . . . . .	25
2. Die nicht vollbeschäftigten Hüfskräfte an Bürger- und Landgemeindeschulen . . . . .	26
3. Die nicht vollbeschäftigten Hüfskräfte an sonstigen Schulen . . . . .	26
XII. Lehrstellen mit Kirchenamt (Tabelle XII) . . . . .	26
1. Einleitung . . . . .	26
2. Die mit Kirchenamt verbundenen Lehrstellen überhaupt . . . . .	26
Tabelle 7. Schuldienst mit Kirchenamt ohne feste Verbindung . . . . .	27
3. Der Umfang des Kirchenamts . . . . .	27
4. Die niederen Kirchendienste . . . . .	27
5. Die Einkünfte aus dem Kirchenamt . . . . .	27
Tabelle 8. Stellenbesoldung für die mit Schuldienst fest verbundenen Kirchenämter . . . . .	28
Tabelle 9. Stellenbesoldung für die mit Schuldienst nicht fest verbundenen Kirchenämter . . . . .	28
XIII. Lehrstellen mit eigenen Einkünften (Tabelle XIII) . . . . .	28
1. Einleitung . . . . .	28
2. Die Lehrstellen mit eigenen Einkünften nach ihrer Zahl . . . . .	29
3. Der Betrag der Reineinkünfte . . . . .	29
Tabelle 10. Die Reineinkünfte im Verhältnis zur Bevölkerung . . . . .	30
4. Die Reineinkünfte nach den einzelnen Arten . . . . .	30
Tabelle 11. Die Arten der Reineinkünfte nach ihrem Vorkommen bei den einzelnen Stellen . . . . .	31
5. Die Höhe der Reineinkünfte . . . . .	31
XIV. Einnahmen (Tabelle XIV) . . . . .	33
1. Einleitung . . . . .	33
2. Die eigenen Einkünfte der Schulstellen . . . . .	33
3. Das Eintreten des Staates . . . . .	33
a. Der allgemeine Staatszuschuß . . . . .	33
α. Die Zeit bis 1873 . . . . .	33
Tabelle 12. Der allgemeine Staatszuschuß zum Volksschulwesen in der Zeit von 1834 bis 1872 . . . . .	34
β. Die Änderung vom Jahre 1873 . . . . .	33
Tabelle 13. Der allgemeine Staatszuschuß zum Volksschulwesen in der Zeit von 1876 bis 1893 . . . . .	34
γ. Die Änderung vom Jahre 1895 . . . . .	35
Tabelle 14. Der allgemeine Staatszuschuß zum Volksschulwesen in der Zeit von 1894 bis 1906 . . . . .	35
δ. Gesamtentwicklung . . . . .	35
b. Die regelmäßigen, an spezielle Belastungen angegliederten Staatszuschüsse . . . . .	36
α. Der Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes . . . . .	36
Tabelle 15. Der Staatszuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes . . . . .	36
β. Der Zuschuß aus Anlaß des Gesetzes von 1902 . . . . .	36
Tabelle 16. Der Staatszuschuß aus Anlaß des Gesetzes von 1902 . . . . .	37

	Seite
c. Sonstiges Eintreten des Staates . . . . .	37
α. Die Beihilfen zu Bauten . . . . .	37
β. Die Witwen- und Waisen-Versorgung . . . . .	37
Tabelle 17. Staatsleistung für Witwen- und Waisenversorgung . . . . .	38
γ. Ruhegehälter . . . . .	38
d. Die Gesamtleistung des Staates . . . . .	38
4. Das Schulgeld . . . . .	39
5. Die sonstigen Zuschüsse . . . . .	39
a. Zuschüsse aus der Kreiskommunalkasse . . . . .	39
b. Zuschüsse aus der Armenkasse . . . . .	39
c. Zuschüsse aus anderen Kassen . . . . .	39
6. Die sonstigen Einnahmen . . . . .	40
7. Die Deckung des Fehlbetrages durch Zuschuß aus der Gemeindekasse . . . . .	40
8. Anordnung der Tabelle . . . . .	40
9. Das Ergebnis der statistischen Erhebung . . . . .	40
a. Herzogtum Braunschweig . . . . .	40
b. Die Bürgerschulen . . . . .	41
c. Die Landgemeindeschulen . . . . .	41
d. Die sonstigen Schulen . . . . .	43
XV. Ausgaben (Tabelle XV) . . . . .	43
1. Einleitung . . . . .	43
a. Die Ausgaben insgesamt . . . . .	43
b. Die Lehrerbesehung . . . . .	43
Tabelle 18. Die gesetzliche Regelung der Lehrerbesehung . . . . .	44
c. Die sachlichen Ausgaben . . . . .	44
d. Anordnung der Tabelle . . . . .	44
2. Das Ergebnis der statistischen Erhebung . . . . .	45
a. Die Gesamtausgabe für das Herzogtum . . . . .	45
b. Die persönlichen und die sachlichen Ausgaben . . . . .	45
c. Die persönlichen Ausgaben für die angestellten Lehrkräfte, für Aushülf- und Fachlehrkräfte und für Ruhe- gehälter . . . . .	45
d. Die persönlichen Ausgaben für Dirigenten, für Lehrer und für Lehrerinnen . . . . .	46
e. Die sachlichen Ausgaben als bauliche und als sonstige Ausgaben . . . . .	46
f. Die höheren Privat-Mädchenschulen und die Religionsschulen . . . . .	47
g. Die Lehrerbesehung . . . . .	47
Tabelle 19. Die Gehaltsverhältnisse der angestellten Lehrer in den Bürger- und Landgemeindeschulen . . . . .	48
XVI. Zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden (Anhangstabelle) . . . . .	48
1. Einleitung . . . . .	48
2. Die Bürgerschulen . . . . .	49
a. Die Arten der Staatsbeihilfen zueinander . . . . .	49
b. Die Schuldotation, die Staatsbeihilfen und der Gemeindegusschuß zueinander . . . . .	49
c. Die Schuldotation zu der Gesamtausgabe . . . . .	50
d. Die Staatsbeihilfen zu den persönlichen Ausgaben . . . . .	50
e. Die Daten auf den Kopf der Bevölkerung . . . . .	50
f. Die Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital . . . . .	51
g. Die Daten auf 100 M. Einkommensteuer . . . . .	51
h. Vergleichstellung der Daten über die Staatsbeihilfen und den Gemeindegusschuß . . . . .	52
3. Die Landgemeindeschulen . . . . .	53
a. Die Arten der Staatsbeihilfen zueinander . . . . .	53
Tabelle 20. Zahl der Gemeinden nach dem Verhältnis der Arten der Staatsbeihilfen zueinander . . . . .	54
b. Die Schuldotation, die Staatsbeihilfen und der Gemeindegusschuß zueinander . . . . .	55
Tabelle 21. Zahl der Gemeinden nach dem Verhältnis von Schuldotation, Staatsbeihilfe und Gemeindegusschuß zueinander . . . . .	56
c. Die Schuldotation zu der Gesamtausgabe . . . . .	57
Tabelle 22. Zahl der Gemeinden nach dem Verhältnis der Schuldotation zu der Gesamtausgabe . . . . .	57
d. Die Staatsbeihilfen zu den persönlichen Ausgaben . . . . .	58
Tabelle 23. Zahl der Gemeinden nach dem Verhältnis der Staatsbeihilfen zu den persönlichen Ausgaben . . . . .	58
e. Die Daten auf den Kopf der Bevölkerung . . . . .	58
α. Die Gesamtausgabe . . . . .	58
Tabelle 24. Zahl der Gemeinden nach der Gesamtausgabe auf den Kopf der Bevölkerung . . . . .	59
β. Die Schuldotation . . . . .	59
Tabelle 25. Zahl der Gemeinden nach der Schuldotation auf den Kopf der Bevölkerung . . . . .	59
γ. Die Staatsbeihilfen . . . . .	60
Tabelle 26. Zahl der Gemeinden nach der Staatsbeihilfe auf den Kopf der Bevölkerung . . . . .	60
δ. Der Gemeindegusschuß . . . . .	60
Tabelle 27. Zahl der Gemeinden nach dem Gemeindegusschuß auf den Kopf der Bevölkerung . . . . .	61
f. Die Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital . . . . .	61
α. Die Gesamtausgabe . . . . .	61
Tabelle 28. Zahl der Gemeinden nach der Gesamtausgabe auf 1000 M. Grundsteuerkapital . . . . .	62
β. Die Schuldotation . . . . .	62
Tabelle 29. Zahl der Gemeinden nach der Schuldotation auf 1000 M. Grundsteuerkapital . . . . .	63



	Seite
γ. Die Staatsbeihilfen . . . . .	63
Tabelle 30. Zahl der Gemeinden nach der Staatsbeihilfe auf 1000 M. Grundsteuerkapital . . . . .	63
δ. Der Gemeindezuschuß . . . . .	64
Tabelle 31. Zahl der Gemeinden nach dem Gemeindezuschuß auf 1000 M. Grundsteuerkapital . . . . .	64
g. Die Daten auf 100 M. Staatseinkommensteuer . . . . .	64
α. Die Gesamtausgabe . . . . .	64
Tabelle 32. Zahl der Gemeinden nach der Gesamtausgabe auf 100 M. Staatseinkommensteuer . . . . .	65
β. Die Schuldotation . . . . .	65
Tabelle 33. Zahl der Gemeinden nach der Schuldotation auf 100 M. Staatseinkommensteuer . . . . .	66
γ. Die Staatsbeihilfen . . . . .	66
Tabelle 34. Zahl der Gemeinden nach der Staatsbeihilfe auf 100 M. Staatseinkommensteuer . . . . .	67
δ. Der Gemeindezuschuß . . . . .	67
Tabelle 35. Zahl der Gemeinden nach dem Gemeindezuschuß auf 100 M. Staatseinkommensteuer . . . . .	67
Anlage A. Erhebungsformular bezüglich der evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen: Nachweisungen I bis III . . . . .	73
Anlage B. Erhebungsformular bezüglich der reformierten, katholischen und privaten Volks- und höheren Mädchenschulen: Nachweisung IV . . . . .	76
Tabelle I. Schulverhältnis in den Gemeinden . . . . .	77
» II. Schulen . . . . .	78
» III. Klassenräume . . . . .	79
» IV. Schulklassen . . . . .	80
» V. Schulkinder . . . . .	82
» VI. Lehrstellen . . . . .	86
» VII. Lehrkräfte insgesamt . . . . .	88
» VIII. Angestellte Lehrkräfte . . . . .	89
» IX. Aushilfskräfte . . . . .	100
» X. Angestellte Lehr- und Aushilfskräfte . . . . .	90
» XI. Nicht vollbeschäftigte Hilfskräfte . . . . .	92
» XII. Lehrstellen mit Kirchenamt . . . . .	93
» XIII. Lehrstellen mit eigenen Einkünften . . . . .	94
» XIV. Einnahmen . . . . .	96
» XV. Ausgaben . . . . .	98
Anhangstabelle . . . . .	101

## 2. Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 im Herzogtum Braunschweig. Bearbeitet vom Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann, Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.

<b>I. Die Anordnungen zur Veranstaltung und Ausführung der Zählung . . . . .</b>	<b>113</b>
1. Im allgemeinen . . . . .	113
2. Einschränkungen der Zählung . . . . .	113
3. Erweiterung der Zählung . . . . .	113
4. Braunschweigische Ausführungsvorschriften . . . . .	114
5. Zählungsverfahren . . . . .	115
6. Verarbeitung des Materials . . . . .	115
<b>II. Die Hauptergebnisse der Zählung . . . . .</b>	<b>117</b>
1. Die ortsanwesende Bevölkerung im allgemeinen, nach dem Geschlecht, nach der Staatsangehörigkeit und nach der Religion . . . . .	117
Tabelle I. . . . .	120
2. Die ortsanwesende Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand . . . . .	117
Tabelle II . . . . .	122
3. Die ortsanwesende Bevölkerung nach Geburtsjahr und Geschlecht . . . . .	118
Tabelle III . . . . .	138
4. Die Haushaltungen und die Bevölkerung in denselben . . . . .	118
Tabelle IV . . . . .	148
5. Die Wohngebäude . . . . .	118
Tabelle V . . . . .	150
6. Die Wohnplätze . . . . .	119
Tabelle VI . . . . .	151
7. Die Landsturmpflichtigen nach ihrer militärischen Ausbildung . . . . .	119
Tabelle VII. . . . .	152

Nach Anordnung Seiner Hoheit des Regenten

**Johann Albrecht, Herzogs zu Mecklenburg usw.,**

führt fortan das Statistische Bureau des Herzogl. Staatsministeriums die  
Bezeichnung

**„Herzogliches Statistisches Amt“.**

Diese Anordnung ist durch Bekanntmachung Herzogl. Staatsministeriums  
vom 24. Dezember 1907 in Nr. 2 der Gesetz- und Verordnungssammlung  
vom Jahre 1908 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.





Die schulstatistische Erhebung  
im Herzogtum Braunschweig vom Jahre 1905.

---

Bearbeitet

vom

**Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann**

Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.

## A. Einleitung.

### I. Vorwort.

Im nachstehenden wird zum ersten Male auf Grund einer besonderen und umfassenderen statistischen Erhebung über das Volksschulwesen im Herzogtum Braunschweig ein näherer, in das Einzelne gehender Zahlennachweis gegeben. Wie regelmäßig bei derartigen erstmaligen Veröffentlichungen wollen wir auch hier der spezifisch statistischen Bearbeitung der Daten einen kurzen Überblick über die allgemeine Ordnung des Volksschulwesens im Herzogtum Braunschweig nach ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrem derzeitigen Stand vorausschicken, weil dadurch erst die zahlenmäßigen Ergebnisse in das rechte Licht gesetzt werden, auch nach ihrer tatsächlichen Bedeutung sachgemäß gewürdigt werden können. Wir beschränken uns hierin naturgemäß auf diejenigen Momente, wenigstens im wesentlichen, welche bei der statistischen Festlegung Berücksichtigung gefunden haben.

Abgesehen von den älteren und neueren gesetzlichen Regelungen, Verordnungen, ministeriellen Verfügungen pp. selbst und den vorhandenen Zusammenstellungen derselben boten einen Anhalt namentlich J. C. Stübner, Historische Beschreibung der Kirchenverfassung in den Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Landen seit der Reformation, Goslar 1800, F. Koldewey, Geschichte des Schulwesens im Herzogtum Braunschweig von den ältesten Zeiten bis zum Regierungsantritt des Herzogs Wilhelm im Jahre 1831, Wolfenbüttel 1891, A. Fricke, Die das Volksschulwesen des Herzogtums Braunschweig betreffenden Gesetze und Verordnungen nebst den wichtigsten Verfügungen, Reskripten, Bekanntmachungen usw., Braunschweig 1899, und C. Langerfeldt, Wegweiser durch die Geschäfte eines Gemeindevorstehers im Herzogtum Braunschweig, Braunschweig 1900.

### II. Geschichtliche Entwicklung des Volksschulwesens im Herzogtum.

**1. Die ältesten Regelungen.** Im Herzogtum Braunschweig reichen die ersten Anfänge der Volksschule, die deutschen Schreibschulen in der Stadt Braunschweig, allerdings bis in den Ausgang des Mittelalters zurück; jedoch bildeten sie immerhin vereinzelte Erscheinungen; auch bleibt es fraglich, wie weit man sie als öffentlichen Charakters anzusehen hat. Erst mit der Reformation setzt im Herzogtum die Entwicklung eines eigentlichen Volksschulwesens ein, wenn auch zunächst mehr mit prinzipieller Anordnung wie in tatsächlicher Durchführung. Schon die Schmalkaldische „Kerken-Ordninge im lande Brunswig Wulffenbüttels Deles“ von 1543 bestimmt in ihrem zweiten, die Schulordnung enthaltenden Teil, es solle „eine Schole in jeweliker stad und flecken gehalten werden“. In ähnlicher Weise ordnet auch die Kirchenordnung des Herzogs Julius von 1569 angefügte Schulordnung die Errichtung deutscher Schulen

an, speziell überall, „wo biß anhero inn solchen flecken cüstereyen gewesen, das daselbst deutsche schulen mit den cüstereyen zusammen angericht . . . . . werden“. Durch diese Regelungen wurde aber ein allgemeiner und nachhaltiger praktischer Erfolg nicht erzielt.

In der Hauptsache ging es noch ebenso mit der sich nunmehr anschließenden Schulordnung des Herzogs August vom 24. Februar 1651 und der damit in Zusammenhang stehenden Klosterordnung Herzog Augusts von 1655, obwohl sie strengstens vorschreibt: „Dy unterste oder niedrigste art von schulen sol gehalten werden in allen und jeden dörffern und flecken unserer fürstentum und lande, kein einiges davon ausgenommen“, und gleichzeitig Strafbestimmungen gegen die Eltern, speziell „Bauersleute“, welche ihre Kinder nicht zur Schule schicken, enthält. Vermöge der finanziellen Schwierigkeiten, dem Mangel an geeigneten Lehrkräften sowie der Indolenz und Widerwilligkeit der ländlichen Bevölkerung konnten auch die eifrigen Bemühungen des Herzogs August um die Entwicklung des Volksschulwesens nur sehr stellenweise und namentlich nicht andauernd zu günstigerem Ergebnis führen.

Da die Nachfolger des Herzogs August, seine Söhne Rudolf August und Anton Ulrich und demnächst seine Enkel August Wilhelm, Ludwig Rudolf und Ferdinand Albrecht es an einem besonderen tätigen Eingreifen fehlen ließen, so mußte sich unter ihrer Regierung der Stand des Volksschulwesens eher wieder zum Schlechteren wie zum Besseren wenden. Unter Anton Ulrich ist der Erneuten Kirchenordnung von 1709 zu gedenken, welche aber in der Hauptsache bezüglich des Schulwesens auf dem Lande nur bestimmt: „Auf denen dörffern, wo keine besonders bestellte schulmeister seyn, sollen die küster nach jedes orts gelegenheit die schulen halten“.

**2. Die Schulordnung von 1753.** Ein wesentlicher Umschwung erfolgte sodann durch Herzog Karl I. mit seiner „Ordnung für die Schulen auf dem Lande in dem Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel und dem Fürstenthum Blankenburg vom 22. September 1753“, einem der bedeutendsten deutschen Schulgesetze, das auch außerhalb des Herzogtums als die „erste eigentliche und vollständige Volksschulordnung“ Anerkennung fand und vielfach vorbildlich wirkte. In der Landschulordnung von 1753 ist dem Volksschulwesen im Herzogtum Braunschweig erst eine feste und dauernde Unterlage gegeben; von ihr ab wird man eigentlich erst die Begründung desselben rechnen können. Nach alle den einzelnen Richtungen hin sind durch die Landschulordnung Sonderbestimmungen getroffen, auf welche wir hier natürlich nicht näher eingehen können. Fast ein volles Jahrhundert hat die Ordnung, wenn auch mit mancherlei Veränderungen und Ergänzungen, formell zu Recht bestanden, materiell klingt ein Teil ihrer Vorschriften auch noch in der neueren Gesetzgebung nach. Wie nach Lage der Sache unvermeidlich, mußte die Durchführung der neuen strengen Regelung zunächst wieder auf mancherlei Schwierig-

keiten stoßen, die man aber durch gewisse Nachlässe für die erste Zeit, die in Anhängen zu der Schulordnung ausgesprochen wurden, zu beseitigen suchte. Wenngleich für die Folge noch verschiedentlich Mängel sich geltend machten, so war es doch zweifellos, daß der allgemeine Stand der Volksschulen in unverkennbarer Weise gehoben wurde.

Herzog Karl Wilhelm Ferdinand war ebenso wie sein Vater bestrebt, das Volksschulwesen im Rahmen der Schulordnung zu festigen und weiter auszubauen. Sein Versuch, durch die auf den Vorschlag Campe's erfolgte Einsetzung eines eigenen Schuldirektoriums (1786) das Volksschulwesen von der Kirche loszulösen, scheiterte und führte bald (1790) zur Wiederaufhebung des Schuldirektoriums. Wichtig für den fraglichen Zeitabschnitt sind sodann namentlich die Fürstliche Deklaration und Verordnung vom 6. August 1802, in welcher denjenigen Gemeinden auf dem Lande, die noch keine besonderen Schulstuben hätten, die ungesäumte Einrichtung solcher aufgegeben, auch die Verpflichtung der Gemeinden zur Instandhaltung ausdrücklich anerkannt wird, sowie die nach Fürstlichem Auftrag erlassenen Zirkularausschreiben des Wolfenbütteler Konsistoriums vom 13. März 1802, vom 23. Oktober 1802 und vom 20. November 1802; das erste und umfassendste Konsistorialauschreiben ordnet vorzugsweise die Lokalaufsicht der Prediger, die öffentlichen Schulprüfungen, die Lehrart, den Schulbesuch und die Unterrichtszeit, die öffentliche Katechismuslehre und anderes näher, das zweite handelt von dem Beginn der Schulpflichtigkeit und das dritte endlich von den Schulversäumnissen und den dagegen zu treffenden Maßnahmen.

Die Fremdherrschaft unter der Einverleibung des Herzogtums in das Königreich Westfalen konnte nach Lage der Sache einen günstigen Einfluß auf die Fortentwicklung des Volksschulwesens nicht haben, für manche segensreiche Keime mußte sie vernichtend wirken.

Nach ihrer Wiederherstellung mußte die legitime Regierung vor allem daran denken, die stark mitgenommenen staats- und einzelwirtschaftlichen Verhältnisse, das ganze zerrüttete Wirtschaftsleben im Herzogtum wieder zu heben und auf den normalen und günstigen Stand wie früher zu bringen; die weitere Ausgestaltung des Schulwesens trat demgegenüber, ohne ihre hohe Bedeutung auch für besagten Hauptzweck irgendwie zu verkennen, speziell insofern mehr zurück, als durch diese Ausgestaltung sich immerhin nennenswertere finanzielle Anforderungen sowohl an die Gemeinden als auch an die Einzelnen direkt oder indirekt notwendig machten.

Durch die Fürstl. Verordnung vom 14. April 1814 Nr. 55, die Verwaltung der kirchlichen und Schulangelegenheiten betr., wurde die allgemeine Aufsicht über das Schulwesen dem Fürstlichen Konsistorium unmittelbar übertragen, gleichzeitig wurden auch einige Organisationsbestimmungen im Anschluß an den früheren Stand vor der Fremdherrschaft getroffen. Die Erhebung des Schulgeldes, welche nicht mehr durch den Schullehrer selbst, sondern durch den Orts-einnehmer erfolgen soll, regelt im einzelnen die Verordnung vom 2. Mai 1814 Nr. 57, die Erhebung des Schulgeldes auf dem platten Lande durch die Ortsvorsteher betr., des ferneren die Höhe des Schulgeldes, in der Hauptsache im Anschluß an die Schulordnung von 1753, eine Verordnung vom 20. Oktober 1823 Nr. 27, die Bezahlung des Schulgeldes auf dem Lande betr. Dieselbe Tendenz wie die erstere Verordnung, die allgemeine Stellung der Schullehrer zu heben, verfolgt auch die Verfügung des Fürstl. Konsistoriums vom 19. Juni 1819; sie verbietet, wie übrigens schon im Jahre 1743 aber ohne nachhaltigen Erfolg geschehen, das Neujahrssingen der Schullehrer und Schulkinder auf den Dörfern, bei welchem dem Schullehrer ein herkömmliches Akzidenz von den Einwohnern zu reichen war; für Wegfall der Akzidenzeinnahme soll der Schullehrer aus der Gemeindekasse entschädigt werden. Daneben fanden wohl noch einige Anordnungen geringerer Bedeutung, aber keine eingreifendere oder generelle Regelung statt.

**3. Die neuere Regelung vom Jahre 1840 an.** a. Die formellen Grundlagen. Erst gegen die Mitte des

Jahrhunderts vollzieht sich nach letztgenannter Richtung hin ein Umschwung. Als erste umfassendere Allgemeinordnung erfolgen das Gesetz vom 23. April 1840 Nr. 11, die Schulpflichtigkeit und das Schulgeld in den Landgemeinden betr. und das Gesetz vom 12. Mai 1840 Nr. 20, die Schulpflichtigkeit in den Städten und den mit einer Bürgerschule versehenen Flecken betr. Beide Gesetze geben, in den Grundzügen übereinstimmend, eine Regelung der Schulpflichtigkeit und des Schulbesuchs, welche zurzeit im wesentlichen noch zur Geltung besteht. In dem ersteren Gesetz sind des weiteren Vorschriften über die Anzahl der Schulstunden, über den Schullehrergehalt, über Schulgelderlasse und Deckung der dadurch entstehenden Ausfälle durch angemessene Zuschüsse aus der Armen- und Gemeindekasse, über das Zahlungsverfahren pp. enthalten; zu einem erheblicheren Teile sind diese durch die spätere Gesetzgebung überholt worden. Speziellere Ausführungsvorschriften sind zu dem ersteren Gesetz in dem Ausschreiben des Herzogl. Konsistoriums vom 12. November 1840 Nr. 41, das Gesetz vom 23. April d. J. über die Schulpflichtigkeit und das Schulgeld in den Landgemeinden betr., erlassen worden.

Nachdem durch die Revidierte Städteordnung für das Herzogtum Braunschweig vom 19. März 1850 Nr. 23, §§ 166 und 167 und die Landgemeindeordnung für das Herzogtum Braunschweig vom 19. März 1850 Nr. 24, §§ 111 und 112 — die fraglichen Bestimmungen gingen, wie hier gleich vorweg bemerkt werden soll, unverändert bei der späteren Neuregelung in das Gesetz, betreffend Städteordnung für das Herzogtum Braunschweig vom 18. Juni 1892 Nr. 32, als §§ 201 und 202 und in das Gesetz, betreffend Landgemeindeordnung für das Herzogtum Braunschweig vom 18. Juni 1892 Nr. 35, als §§ 143 und 144 über — allgemein den Städten und den Landgemeinden das Recht und die Verpflichtung, bei der Einrichtung, Verwaltung und Erhaltung der Schulanstalten mitzuwirken, zuerkannt und gleichzeitig Stadtmagistrat und Gemeindevorsteher in erster Linie mit der bezüglichen Vertretung betraut war, ist eine vollständige neue Schulordnung, wenn auch zum Teil auf der früheren Regelung fußend, in dem Gesetz über die Gemeindeschulen vom 8. Dezember 1851 Nr. 53 gegeben, welches sich auf die evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen, und zwar ausdrücklich ebensowohl auf die Landschulen, wie auf die Stadt- und Bürgerschulen bezieht.

In seinem Hauptteil und namentlich in den grundlegenden Bestimmungen ist diese Schulordnung auch jetzt noch in Gültigkeit, obwohl sie bezüglich der Einzelheiten im Laufe der Zeit mannigfache Änderungen und Ergänzungen, vornehmlich mit den später noch näher zu berührenden Gesetzen über die Schullehrerbesoldung von 1858, 1861, 1867, 1873, 1886 und 1895, sowie auch durch das Gesetz vom 22. Mai 1888 Nr. 29 und das Gesetz vom 10. April 1890 Nr. 12 erfahren hat. Mit Rücksicht auf diese wiederholten Abänderungen wurde gegen den Schluß des vorigen Jahrhunderts eine neue Redaktion des Gemeindeschulgesetzes durch das Gesetz vom 27. Oktober 1898 Nr. 54, die Veröffentlichung der neuen Redaktion des Gesetzes über die Gemeindeschulen vom 8. Dezember 1851 Nr. 53 betr., erlassen.

b. Der materielle Inhalt. Die Umgestaltungen im einzelnen, welche das Gesetz von 1851 erfahren, nach Inhalt und Zeitfolge näher festzulegen würde uns hier zu weit führen; wir beschränken uns auf eine kurze Inhaltsangabe lediglich nach der neuen Redaktion, da diese den derzeitigen gesetzlichen Stand darstellt.

In dem ersten Abschnitt werden die Rechte und Pflichten der Gemeinden rücksichtlich der Einrichtung, Erhaltung und Benutzung der evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen behandelt. Jede Gemeinde muß eine Gemeindeschule haben, es können jedoch auch mehrere Gemeinden nach bestimmten, gesetzlich näher geregelten Voraussetzungen gemeinsam einen Schulverband bilden. Das Recht, die Kinder in die Gemeindeschule zu schicken, ist unabhängig von dem Glaubensbekenntnis. Die Unterhaltung der Gemeindeschule mit Einschluß der Zahlung der Gehalte und Pensionen der Lehrer liegt derjenigen Land- oder Stadtgemeinde ob,

welcher die Schule angehört. Sofern die etwaigen eigenen Einkünfte der Schule und das von den Schülern zu erhebende Schulgeld nicht ausreichen, sind die erforderlichen Mittel aus der Gemeindekasse zu bestreiten. Der Staat gewährt dazu und besonders zur Deckung der Gehalte und Pensionen der Lehrer Zuschüsse aus dem Kloster- und Studienfonds, welche in erster Linie nach der Hilfsbedürftigkeit der Gemeinden zu bemessen sind.

Der zweite Abschnitt regelt die zuständigen Behörden. Zur Besorgung ihrer Angelegenheiten muß jede Gemeindeschule einen Schulvorstand haben, über dessen Zusammensetzung, Geschäftskreis und Geschäftsführung nähere Vorschriften getroffen sind. In jeder Gemeinde ist zur Bestreitung der Schulbedürfnisse eine Schulkasse zu bilden, über deren Einnahmen und Ausgaben gleichfalls näheres geordnet ist. Der nächste Vorgesetzte einer jeden Landschule und des bei ihr angestellten Lehrers ist der Geistliche (Ortsprediger). Die Stadt- und Bürgerschulen stehen in der Regel unter einem staatsseitig besonders ernannten Dirigenten. Für die Landschulen einer jeden Spezial-Inspektion wird staatsseitig ein Schulinspektor bestellt. Die Zuständigkeit des Herzogl. Konsistoriums bezüglich der Leitung und Beaufsichtigung der Gemeindeschulen bleibt im allgemeinen bestehen. Über die Kompetenz alle der einzelnen Instanzen sind eingehendere Bestimmungen gegeben.

Der dritte Abschnitt befaßt sich mit den Rechtsverhältnissen der Gemeindeschullehrer. Zunächst sind speziellere Vorschriften über die Prüfung und über die Anstellung der Lehrer eingefügt. Sodann kommt eingehender die Besoldung zur Behandlung; dabei sind einerseits die städtischen und die übrigen mit einer Bürgerschule versehenen Gemeinden, andererseits die Landgemeinden geschieden; für beide Kategorien ist eine Sonderregelung vorgenommen, welcher sich dann aber noch gemeinsam für beide gültige Bestimmungen anschließen. Demnächst sind Anordnungen über das Schulgeld angefügt, speziell über die Höhe, den Erlaß und die Erhebung desselben. Es folgt die nähere Regelung der Versetzung der Lehrer in den Ruhestand, wobei wiederum die gleiche Ausscheidung wie bei der Besoldung gemacht ist. Ein weiterer Unterabschnitt beschäftigt sich mit den sonstigen Rechtsverhältnissen der Lehrer und allgemeinen Bestimmungen. Den Schluß des dritten Abschnitts bilden Vorschriften über Anstellung und Annahme von Lehrerinnen und Nebenlehrern sowie über Aushülfslehrer. In einem vierten und letzten Abschnitt endlich sind Übergangsbestimmungen getroffen.

c. Neueste Gesetzgebung und noch gültige ältere Bestimmungen. Das Gesetz über die Gemeindeschulen in der Fassung von 1898 ist später wiederum noch in Einzelheiten abgeändert worden; zunächst in untergeordneter Weise, deren Gegenstand aus der Gesetzesbezeichnung zur Genüge erhellt, durch das Gesetz vom 17. Februar 1902 Nr. 9, die Vergütung für die kirchlichen Geschäfte der Lehrer betr. und darauf umfassender durch das Gesetz vom 28. Juni 1902 Nr. 30, die Abänderung des Gesetzes Nr. 54 vom 27. Oktober 1898 über die Gemeindeschulen betr. Die Änderungen des letzteren Gesetzes betreffen hauptsächlich die Vorschriften über die Besoldung der Lehrer, welche dann aber nochmals in etwas durch das Gesetz vom 26. Mai 1904 Nr. 33, die Abänderung des Gesetzes Nr. 30 vom 28. Juni 1902 über die Gemeindeschulen betr., modifiziert worden sind; daneben beziehen sie sich noch auf die Prüfung der Lehrer, auf die Versetzung derselben in den Ruhestand und auf die sonstigen Rechtsverhältnisse derselben.

Neben der neuen Schulordnung von 1851 blieben aber zu einem wesentlichen Teil die Gesetze vom 23. April und 12. Mai 1840, speziell was ihre Bestimmungen über die Schulpflichtigkeit anlangt, zu Recht bestehen und ebenso das dazu erlassene Ausschreiben des Herzogl. Konsistoriums vom 12. November 1840 sowie ein weiteres bezügliches Ausschreiben Herzogl. Konsistoriums vom 10. Juni 1846 Nr. 22 über die Schulferien. An diesem Stande wurde auch durch die Neuredaktion des Gemeindeschulgesetzes nichts geändert. Dieses bezieht sich

namentlich auch auf die Gesetze, welche inzwischen zur Abänderung des Gesetzes vom 23. April 1840 in einzelnen Punkten erlassen waren, so das Gesetz vom 27. März 1861 Nr. 18 und das Gesetz vom 26. August 1896 Nr. 49. Als weiter neben der Neuredaktion von 1898 zu Kraft verbleibende Gesetze haben wir dann noch das Gesetz vom 13. Juni 1890 Nr. 28, die Oberaufsicht über die Lehrer an denjenigen Schulen, welche nicht Staatsanstalten sind, und die Disziplinarmaßregeln gegen dieselben betr. und das Gesetz vom 19. Mai 1892 Nr. 20, die Einführung des Handarbeitsunterrichts in den Landgemeindeschulen betr. besonders herauszuheben.

**4. Allgemeine Charakterisierung des derzeitigen Standes nach der geschichtlichen Entwicklung.** Damit hätten wir den geschichtlichen Entwicklungsgang der Braunschweigischen Gesetzgebung über das Volksschulwesen im allgemeinen und großen Umriß zur Darstellung gebracht. Sofern noch ein näheres Eingehen auf das Materielle dieser Gesetzgebung auch in ihrer geschichtlichen Ausbildung bezüglich der einzelnen Momente, welche von der vorliegenden Statistik erfaßt werden, als notwendig erscheinen muß, wollen wir ein solches der Kürze und des besseren Zusammenhangs wegen unmittelbar mit der Erörterung der statistischen Ergebnisse verbinden und den einzelnen Abschnitten, welche wiederum nach jenen Momenten zu bilden sein werden, vorangehen lassen. Zur allgemeinen Charakterisierung des historischen Werdegangs der gesetzlichen Regelung des Volksschulwesens im Herzogtum Braunschweig ist nur noch auf folgendes hinzuweisen.

Als oberster Grundsatz, auf dem sich sozusagen alles Weitere aufbaut, erscheint uns: das Volksschulwesen in seiner ganzen praktischen Durchführung ist eine unumgängliche Pflicht der einzelnen Gemeinde, welche dementsprechend auch die sämtlichen dadurch erwachsenden Kosten zu tragen hat. Dieser Grundsatz tritt mehr oder weniger offensichtlich schon in den ersten Regelungen zutage; er verdichtet sich dann immer mehr, um schließlich in dem Gesetz über die Gemeindeschulen von 1851 und ebenso auch später in der neuen Redaktion dieses Gesetzes von 1898 mit voller Deutlichkeit und unumwunden zum Ausdruck zu gelangen. Dabei ist aber das Volksschulwesen keineswegs etwa lediglich zu einer Gemeindeangelegenheit erklärt in der Weise, daß die ganze Regelung desselben der Gemeinde-Autonomie unterstände. Nach zwei Richtungen hin, einmal durch unmittelbares Eintreten des Staates und sodann ferner durch einen gewissen Anschluß an die kirchliche Organisation, ist vielmehr hier eine charakteristische Beschränkung gegeben.

Der Staat hat es sich vorbehalten, die Grundsätze für die ganze Einrichtung des Volksschulwesens selbst festzulegen, und zwar in einem verhältnismäßig weitgehenden Grade, wie solches sich ja schon aus den Bestimmungen des Gemeindeschulgesetzes, auf welche wir oben hingewiesen haben, ersichtlich macht. Auch die Anstellung der Lehrer erfolgt, allerdings unter einer gewissen Mitwirkung der Gemeinden, durch die Landesregierung. Daß der Staat auf diese Weise sich selbst eine Tätigkeit auf dem Gebiete des Volksschulwesens vorbehält, entspricht durchaus der hohen Bedeutung, welche dem Volksschulwesen nach sozialer wie nach wirtschaftlicher Richtung unbedingt beizumessen ist, und erscheint erforderlich, um die hier notwendige Gleichmäßigkeit für das gesamte Gebiet des Herzogtums zu erzielen und die zum mindesten zu erreichende Bildungsstufe für die Bevölkerung einheitlich festzulegen. Die tatsächlich gegebenen Grundsätze für die Einrichtung des Volksschulwesens sind aber zum Teil so gefaßt, daß sie nur das Mindestmaß der Anforderungen des Staates enthalten und daß es dabei den Gemeinden freisteht, über dieses Mindestmaß in ihren Einrichtungen hinauszugehen.

In einem wenn auch nicht speziell zum Ausdruck gebrachten inneren Zusammenhang mit diesem unmittelbaren Eingreifen des Staates in das Gebiet des Volksschulwesens steht dann wiederum eine gewisse finanzielle Mitwirkung des Staates, welche sich in Beihilfen und Zuschüssen aus staatlichen Mitteln an die Gemeinden zur Tragung der Schullasten im allgemeinen oder einzelner Zweige derselben

(Baulast, Lehrerbesoldung) betätigt. Diese finanzielle Anteilnahme des Staats hat sich gleicherweise im Laufe der Zeit aus geringeren Anfängen heraus entwickelt und ist erst zu Ausgang des vorigen Jahrhunderts zu einer vorragenderen Bedeutung gelangt, wie wir demnächst noch näher zu berühren haben werden.

Aber nicht nur durch den Staat, sondern ebenmäßig auch durch die kirchliche Organisation findet hier eine bestimmte Beschränkung der Gemeinde statt. Das Volksschulwesen ist insofern enger an die kirchliche Organisation angegliedert, als dem Herzogl. Konsistorium, der obersten kirchlichen Behörde des Landes, die eigentliche Aufsicht und Leitung des Volksschulwesens zusteht, und als des weiteren auch die unmittelbare Spezialaufsicht über Lehrer und Schule namentlich auf dem Lande ganz oder zum Teil in geistliche Hände gelegt ist. Auch diese engere Angliederung der Schule an die Kirche beruht auf der geschichtlichen Entwicklung, da die ersten Anfänge des Volksschulwesens sich an die kirchlichen Unterämter, die Küstereien pp., anlehnten und für die Folge eine unmittelbare Verbindung mit denselben aufrecht erhalten blieb. Dadurch war hier noch mehr wie beim Staat, wenngleich in anderer Weise, eine Betätigung bzw. in der Hauptsache eine Verbindung auf finanziellem Gebiet bedingt, welche bis in die neueste Zeit aber ohne sich zu verstärken vielmehr eher mit der Tendenz der Abbröckelung fort dauert; wir werden hierauf demnächst noch näher zurückzukommen haben.

### III. Die bisherigen statistischen Festlegungen über das Braunschweigische Volksschulwesen.

Die statistische Erhebung über das Volksschulwesen, deren Ergebnisse hier zur Darstellung gebracht werden, ist in ihrer Art die erste, welche für das Herzogtum Braunschweig vorgenommen worden ist. Es war allerdings unmittelbar nach der Begründung des Statistischen Bureaus Herzogl. Staatsministeriums auch über die Unterrichts- und Bildungsanstalten im Herzogtum in der gleichen Weise wie bezüglich einer Reihe anderer Gegenstände des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens ein umfassenderes statistisches Material auf amtlichem Wege meist aus den Akten der einzelnen Behörden und den von letzteren für allgemeine Staatszwecke einzureichenden Zusammenstellungen gesammelt und zu tabellarischen Übersichten zusammengestellt worden. Diese Übersichten, welche aber die gesamten Unterrichts- und Bildungsanstalten begriffen und gleichzeitig mit den ähnlichen Nachweisungen über das Kirchenwesen verbunden waren, wurden sodann mit einer kurzen textlichen Bearbeitung als „Mittheilungen (Nr. 4) des statistischen Bureaus hieselbst das Schul- und Kirchenwesen im Herzogthume Braunschweig betreffend“, in dem mit den amtlichen Braunschweigischen Anzeigen erscheinenden Braunschweigischen Magazin vom Jahre 1856 S. 292 ff. und S. 325 ff. zur Veröffentlichung gebracht (vergl. Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, Heft XVIII S. 10 und S. 45).

Das Volksschulwesen behandeln die Tabellen A—D der fraglichen Mittheilungen, und zwar beziehen sich die Tabellen A und B speziell auf die Landschulen (nach Inspektionsbezirken zusammengefaßt), die Tabelle C auf die Bürgerschulen der Städte und Flecken (einzeln nachgewiesen) und die Tabelle D auf die Spezialschulen, welche nicht als öffentliche anzusehen sind (die einzelne Schule berücksichtigt). Die einzelnen Nachweisungen in den berührten Tabellen stimmen als solche nicht vollkommen miteinander überein; sie sind durchweg aber nur allgemeiner Art und betreffen in der Hauptsache die Zahl der Schulen, die Zahl der Lehrkräfte, die Zahl der Schüler, die Vermögensverhältnisse der Schulen sowie die Lehrerbesoldung. Bei der engen Begrenzung der Nachweise bietet sich keine Möglichkeit, die früheren Ergebnisse durchweg oder auch nur in umfassenderer Weise in Verbindung und Vergleich zu stellen; soweit ein solches bezüglich einzelner Daten

durchführbar erscheint, soll es in der textlichen Bearbeitung geschehen; es wird sich dabei aber immer nur um kurze Hinweise handeln können.

Eine weitere amtliche Veröffentlichung über das Volksschulwesen ist seitens des Statistischen Bureaus nicht erfolgt; ebenmäßig sind generelle Zusammenstellungen für Landeszwecke in der fraglichen Beziehung dort nicht vorgenommen worden. Vom Herzogl. Konsistorium sind jedoch mehrfach tabellarische Nachweise über Einzelheiten des Volksschulwesens für Landeszwecke aufgestellt worden. Dieselben waren aber durchweg für einen gewissen Zweck bestimmt und auch dementsprechend beschränkt. Eine Veröffentlichung derselben hat nicht stattgefunden, nur einmal erscheint eine derartige summarische Nachweisung in den Drucksachen der Braunschweigischen Landesversammlung. (Vergl. Verhandlungen des 14. ordentlichen Landtages 1872/74. Anlage 41a bei Anlage 41.)

Dem Kaiserlichen Statistischen Amt sind für die zusammenstellenden Veröffentlichungen über die Volksschulen im Deutschen Reich, welche zum ersten Male in dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich vom Jahre 1903 (24. Jahrgang) gegeben und sodann in den folgenden Jahrgängen nach dem gleichen Material (vergl. 28. Jahrgang 1907 S. 244) wiederholt wurden, die nötigen Unterlagen vom Statistischen Bureau übermittelt worden. Die bezüglichen Veröffentlichungen geben aber nur allgemeine für das Herzogtum in eins zusammengefaßte Daten über die Zahl der öffentlichen Volksschulen, der vollbeschäftigten Lehrkräfte (Lehrer und Lehrerinnen geschieden) und der Schüler, über die Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen insgesamt und aus Staatsmitteln, sowie über die Zahl der Privatschulen mit Volksschulziel und der Schüler derselben. Die Daten, deren Neufestlegung in fünfjährigen Zwischenräumen in Aussicht genommen ist, wurden für Braunschweig im wesentlichen aus dem Aktenmaterial des Herzogl. Konsistoriums beschafft.

Daneben sind dann aber einige private Erhebungen über das Braunschweigische Volksschulwesen von dem Braunschweigischen Landes-Lehrerverein vorgenommen worden, so zunächst eine solche nach dem Stand vom 15. Mai 1903, deren Ergebnisse in dem Neuen Braunschweigischen Schulblatt, dem Organ des gedachten Lehrervereins, 17. Jahrgang, 1904, S. 45 ff. zur Veröffentlichung gebracht sind. Eine gleiche Erhebung wurde wiederum für das Jahr 1907 angestellt, deren allgemeine Ergebnisse auf dem 79. Braunschweigischen Lehrertage von 1907 mitgeteilt wurden, ohne daß eine weitere Veröffentlichung bislang erfolgt wäre. Diese Erhebungen verfolgen wesentlich mit den Zweck, festzustellen, ob das Verhältnis der Zahl der Schulkinder zu den vorhandenen Lehrkräften in den einzelnen Volksschulen ein sachgemäßes und richtiges ist. Sie bewegen sich folgeweise in engeren Grenzen und beschränken sich in der Hauptsache darauf, die Zahl der Schulen, der Klassen, der Schulkinder und der Lehrkräfte (getrennt nach angestellten und nicht angestellten Lehrern und Lehrerinnen sowie verschickten Seminaristen) festzulegen. Die Ergebnisse der Erhebungen des Landes-Lehrervereins bei Betrachtung der einzelnen Momente näher zu berühren, dürfte kaum ein Interesse bieten, da es sich mit Rücksicht auf den nur gering zurückliegenden Erhebungszeitpunkt nicht darum handeln kann, aus einer Vergleichung der Daten Aufschluß über die Entwicklung zu erhalten.

### IV. Die schulstatistische Erhebung von 1905.

**1. Die äussere Veranlassung.** Bei der an sich stärkeren und anwachsenden Beteiligung des Staats an den durch das Volksschulwesen erwachsenden Kosten mußte es, zumal diese Beteiligung für die einzelnen Schulen bzw. Gemeinden je nach den besonderen Verhältnissen stetig von neuem festzulegen war, für die Herzogl. Landesregierung von besonderem Wert sein, über die tatsächliche Ausgestaltung des Volksschulwesens in den einzelnen Gemeinden nach alle den in Betracht kommenden Einzelheiten, speziell aber nach der finanziellen Richtung



hin, genau unterrichtet zu sein. Die nötigen Unterlagen hierfür ließen sich aber nur durch besondere Erhebung beschaffen. Schon im Jahre 1895 war vom Herzogl. Konsistorium unter Mitwirkung der Herzogl. Kreisdirektionen durch besondere Umfrage eine bezügliche Festlegung versucht, welche aber zu keinem befriedigenden Erfolge geführt hatte; für eine praktische Verwertung zu den Zwecken, denen sie dienen sollten, erwiesen sich die Ergebnisse fast gänzlich unbrauchbar.

Inzwischen verstärkte sich aber das Bedürfnis namentlich durch verschiedene Anregungen von Seiten der Landesversammlung, welche teils auf eine andere formelle Regelung der Aufbringung der Volksschulkosten bzw. eines Teils derselben, teils auf Neuordnung der Anteilnahme des Staats an diesen Lasten hinausliefen, mehr oder weniger ausgesprochen mit dem eigentlichen Zweck eine Entlastung der Gemeinden unter stärkerer Inanspruchnahme des Staats herbeizuführen. Um diesen Anregungen gegenüber entsprechend Stellung zu nehmen, mußte es unbedingt notwendig erscheinen, zunächst über den derzeitigen Stand des Volksschulwesens in seinen Einzelheiten, soweit solche für eine Entscheidung nur irgendwie in Frage kommen konnte, volle zahlenmäßige Klarheit zu schaffen. Dementsprechend entschloß man sich 1905 zu einer neuen umfassenden Erhebung.

Von vornherein ging man dabei davon aus, daß die Erhebung auf alle die Einzelheiten namentlich finanzieller Art, von deren Vorhandensein man sich bei der früheren erfolglosen Erhebung überzeugt hatte, auszudehnen sei, um bezüglich dieser nunmehr ein zuverlässiges Material zu gewinnen. Bis zu einem gewissen Grade konnte auch die bezügliche Preußische Erhebung vom Jahre 1901, welche in Heft 176 der Preußischen Statistik (Amtliches Quellenwerk), bearbeitet von dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Petersilie, in drei Abteilungen als „Das gesamte niedere Schulwesen im Preußischen Staate im Jahre 1901“ zur Darstellung gebracht war, als Anhalt dienen.

**2. Die Anordnung und die Formulare.** Die Grundsätze und die einzelnen Formulare der Erhebung wurden lediglich im Ministerium des Kultus ausgearbeitet; die Formulare gelangten jedoch vor definitiver Festlegung zur Begutachtung an das Statistische Bureau, die sich aber wesentlich nur auf die formelle Seite zu erstrecken hatte und auch hier keinen Einfluß ausübte. Die Erhebung selbst wurde durch Verfügungen des Herzogl. Staatsministeriums an die Herzogl. Kreisdirektionen und an Herzogl. Konsistorium vom 29. Mai 1905 angeordnet. Den gedachten Behörden lag zunächst die Beschaffung des Urmaterials ob. Letzteres bestand in drei Nachweisungen (I—III) über die evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen und in einer Nachweisung (IV mit Einlegebogen a und b) über die reformierten, katholischen und privaten Volks- und höheren Mädchenschulen.

Die Formulare für die Nachweisungen I—III zeigen insofern eine übereinstimmende äußere Form, als sie je den Umfang von 1½ Bogen Schreibpapier in einem Blatt besitzen. Auf der ersten äußeren Seite ist lediglich Kreis, Spezialinspektion und Schulort nach Stadtgemeinde und Landgemeinde anzugeben, neben der Bezeichnung der Erhebung selbst und des Inhalts der Nachweisung als Überschrift sind noch allgemeine Bestimmungen über die Ausfüllung gegeben. Die inneren drei Halbbogenseiten enthalten nebeneinandergestellt in einer größeren Anzahl von Rubriken die einzelnen Fragen, deren Beantwortung von der Erhebung gefordert wird. Im einzelnen wird nach den Überschriften festgestellt durch Nachweisung I: „Die Klassen, der Besuch und die Lehrkräfte an den evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen am 31. März 1905“, durch Nachweisung II: „Eigene Einkünfte der mit einem Kirchenamte fest verbundenen und der sonstigen Schulstellen“ und durch Nachweisung III: „Die Kosten der laufenden Unterhaltung der evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen und die Deckung dieser Kosten in dem Rechnungsjahre vom 1. April 1904 bis zum 31. März 1905“. Die allgemeinen Bestimmungen und die Rubriken der Fragestellung gibt für die Nachweisungen I—III die Anlage A an.

Das Formular der Nachweisung IV besteht aus einem Umlegebogen und zwei Einlegebogen (a und b bezeichnet) gleicherweise im Schreibpapierformat. Die allein bedruckte erste Seite des Umlegebogens entspricht der ersten äußeren Seite der Nachweisungen I—III, nur mußte nach Lage der Sache die Angabe der Spezialinspektion wegfallen; die Überschrift lautet: „Die reformierten, katholischen und privaten Volks- und höheren Mädchenschulen“. Die Einlegebogen enthalten auf ihren beiden inneren Seiten in gleicher Ordnung wie die Nachweisungen I—III in einer Reihe von Rubriken die zu beantwortenden Fragen, wie sie nebst den allgemeinen Bestimmungen in der Anlage B nachgewiesen sind.

**3. Die Beschaffung und Nachprüfung des Urmaterials.** Die Ausfüllung der Formulare sollte durchweg durch die betreffenden Schulvorstände geschehen. Die Herzogl. Kreisdirektionen waren beauftragt, das Material für die evangelisch-lutherischen Landschulen sowie für die reformierten, katholischen und die privaten Volksschulunternehmen jüdischen Charakters zu beschaffen, und zwar bezüglich der ersteren (der Landschulen) durch unmittelbare Inanspruchnahme der Schulvorstände zur Ausfüllung der Nachweisungen I—III und bezüglich der letzteren (Konfessionsschulen) durch Inanspruchnahme der Schulvorstände zur Ausfüllung der Nachweisung IV unter Vermittlung der zuständigen Gemeindebehörden. Die Verteilung der Formulare an die zur Ausfüllung verpflichteten Stellen sollte bis zum 10. Juni 1905 geschehen. Bei etwaigen Zweifeln pp. über die Ausfüllung im einzelnen hatten die Herzogl. Kreisdirektionen entsprechende Auskunft zu geben; um hierin Gleichmäßigkeit zu erzielen, waren die mit der betreffenden Bearbeitung betrauten Beamten der Kreisdirektionen zuvor auf einer Zusammenkunft im Herzogl. Staatsministerium von dessen bezüglichen Referenten näher instruiert worden. Die ausgefüllten Nachweisungsformulare sollten bis zum 1. August 1905 wiederum an die Herzogl. Kreisdirektionen gelangen, welche sodann unter Heranziehung ihrer Akten nachzuprüfen hatten, „ob die Eintragungen in den verschiedenen Arten der Nachweisungen für sich und in ihrem Verhältnis zueinander Grund zu Ausstellungen erkennen lassen“; konstatierte Ausstellungen und Mängel waren zu beseitigen. Demnächst war das gesamte nachgeprüfte und entsprechend berichtigte Material bis zum 15. September 1905 an das Herzogl. Konsistorium einzuschicken.

In einer ähnlichen Weise wie die Herzogl. Kreisdirektionen für Landschulen pp. hatte das Herzogl. Konsistorium das Urmaterial einerseits für die Bürgerschulen, sowie andererseits für die gehobenen und höheren Mädchenschulen und die privaten Schulunternehmen evangelisch-lutherischer Konfession zu beschaffen, aber durchweg durch unmittelbare Inanspruchnahme der ihm unterstellten bezüglichen Schulvorstände oder Leiter und Leiterinnen der fraglichen Schulunternehmen. Bei den Bürgerschulen sowie den gehobenen und höheren Mädchenschulen fanden die Nachweisungen I—III, bei den anderen Schulen die Nachweisung IV Verwendung.

Des weiteren hatte dann aber das Herzogl. Konsistorium eine Nachprüfung des gesamten Materials, sowohl des selbst, wie des durch die Herzogl. Kreisdirektionen beschafften, vorzunehmen. Erst nach dieser war das ganze Material, ohne daß dafür ein bestimmter Termin gesetzt wurde, an das Herzogl. Staatsministerium einzusenden, welches ausgesprochenermaßen die weitere Verarbeitung seinem Statistischen Bureau zu übertragen beabsichtigte.

Bei der tatsächlichen Durchführung der Erhebung verursachte namentlich die Nachprüfung des Materials durch Herzogl. Konsistorium größere Schwierigkeit und umfangreichere Arbeit. Die Ausfüllung der Nachweisungen erwies sich in einem erheblichen Maße als eine lückenhafte und unzulängliche oder auch als irrtümliche und unrichtige. Veranlassung hierzu war wohl namentlich die große Zahl der Einzelfragen in den Nachweisungen, welche in ihrem inneren

Gehalt vielfach ineinander übergriffen, ohne daß eine scharfe Scheidung nach rein äußeren Momenten möglich gewesen wäre. In dieser Beziehung Gleichmäßigkeit und innere Übereinstimmung in die Nachweisungsausfüllungen hineinzubringen war eine mühevoll Arbeit Herzogl. Konsistoriums, welche mannigfache Rückfragen an die Schulvorstände notwendig machte. Herzogl. Konsistorium war daher erst Ausgangs April 1906 in der Lage, das richtiggestellte Material der Erhebung dem Herzogl. Staatsministerium zu überreichen.

**4. Die Feststellung der weiteren Bearbeitung.** Von letzterem wurden die gesamten Nachweisungen pp. vermitteltst Verfügung vom 17. Juli 1906 dem Statistischen Bureau mit dem Auftrage überwiesen, durch versuchsweise Bearbeitungen und Stichproben zunächst festzustellen, ob und inwieweit das erlangte Material sich als zuverlässig und brauchbar für eine eingehendere Durcharbeitung erweise. Nachdem die nähere Materialprüfung des Statistischen Bureaus, welche wegen stärkerer sonstiger Inanspruchnahme des letzteren erst nach einiger Frist erfolgen konnte, ergeben hatte, daß sich das Material, wenn auch mit einigen Ergänzungen pp., bis zu einem gewissen aber immer als voll ausreichend anzusehenden Grade zu weiterer Verarbeitung mit brauchbaren Ergebnissen verwenden lassen werde, wurde dort auf weitere mündliche ministerielle Anweisung sofort mit Aufstellung eines Plans für die weitere Bearbeitung und näherer Festlegung des dazu erforderlichen Tabellenwerks vorgegangen.

Von vornherein war man darüber klar, daß eine Ausarbeitung nach alle den zahlreichen Einzelheiten, welche durch die Erhebungsformulare festzustellen waren, mit Rücksicht auf die daraus erwachsende bedeutende Arbeitslast und Kostenhöhe sich nicht würde durchführen lassen, zumal es auch fraglich erschien, ob nicht das Material hier in manchen Beziehungen versagen würde. Nach näherer Prüfung aller beeinflussenden Momente — wobei namentlich auch in Frage kam, daß die gesamte Verarbeitung in einer gewissen Frist vollzogen sein solle, daß aber das Statistische Bureau mit seiner nur beschränkten Zahl von Arbeitskräften gerade in der betreffenden Zeit schon durch anderweite notwendig zu erledigende Aufgaben stärker in Anspruch genommen war — wurden die beschränkteren Grenzen, innerhalb derer sich die vorliegende Bearbeitung bewegt, gezogen, Grenzen, welche zwar gegenüber der breiteren Fülle der Erhebungsformulare als verhältnismäßig enge erscheinen müssen, die aber an und für sich doch immerhin so weite sind, daß in den Ergebnissen ein sachgemäßer Überblick über das Ganze und alle wesentlichen Momente desselben gegeben wird, daß auch nicht nur die großen Hauptpunkte, sondern daneben ebenmäßig eine Anzahl von Interesse bietenden Nebensachen und Ausscheidungen innerhalb der Hauptmomente berührt wird und daß durch die innerhalb derselben gehaltene Bearbeitung, wie wir glauben, dem vorhandenen Bedürfnis in einer ausreichenden und brauchbaren Weise genügt ist. Bei Aufstellung des Plans und des Tabellenwerks wurde aber stets in vollem Einverständnis mit dem Referenten des Herzogl. Konsistoriums vorgegangen, mit welchem wiederholt Beratungen über die verschiedenen Einzelheiten stattfanden.

Die endgültige Entscheidung über alle die in Frage stehenden Punkte unter Genehmigung von Plan und Tabellenwerk erfolgte schließlich in einer Konferenz des Ressortministers mit dem Referenten Herzogl. Konsistoriums und dem Leiter des Statistischen Bureaus, worauf das letztere in einer Verfügung Herzogl. Staatsministeriums vom 17. April 1907 mit der entsprechenden weiteren Bearbeitung beauftragt wurde, welche aber mit Rücksicht auf sonst vorliegende und zunächst zu erledigende Arbeiten erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 beginnen sollte. Es ist dazu aber noch hervorzuheben, daß gleichzeitig mit der vorliegenden Bearbeitung, wie ebenmäßig sofort angeordnet worden, aus dem Material noch besondere Nachweisungen und Zusammenstellungen für den eigentlichen Zweck, aus welchem die ganze Erhebung hervorgegangen war, — die Entschließung über die von der Landesversammlung angeregte anderweite Regelung der finanziellen Beteiligung des Staats an dem Volksschulwesen, — von dem Statistischen Bureau anzufertigen waren. Gerade diese Zusammenstellungen pp. erforderten einen im Verhältnis großen Zeitaufwand, weil bei ihnen alle einzelnen Gemeinden speziell zu berücksichtigen und dementsprechend auch Prozentberechnungen vorzunehmen waren. Das Ergebnis nach dieser Richtung hin sollte zunächst nicht in die vorliegende Bearbeitung aufgenommen, sondern eventuell nur in den textlichen Ausführungen auszugsweise berührt werden. Beim Fortschreiten der Arbeit zeigte es sich jedoch als zweckentsprechender, den Hauptteil der fraglichen Nachweisungen mit in die jetzige Veröffentlichung zu bringen. Es sind dieses die Daten, welche die Anhangstabelle gibt.

Die sonstige Inanspruchnahme des Statistischen Bureaus gestattete, die Bearbeitung der Erhebung über das Volksschulwesen zu Ausgang Juli 1907 in Angriff zu nehmen. Es traten dabei aber doch in höherem Maße Schwierigkeiten hervor, als man zunächst angenommen hatte. Einerseits trug hierzu die große Zersplitterung des Erhebungsformulars in zahlreichen Einzelheiten bei. Bei den dadurch notwendigen Zusammenziehungen entstanden häufiger Zweifel, ob überall bei der Ausfüllung mit der notwendigen Gleichmäßigkeit verfahren sei, welche Zweifel vielfach nur durch Rückfragen zu heben waren; behuf Vereinfachung und Beschleunigung wurde hierbei auch mit Entsendung eines Beamten nach Herzogl. Konsistorium zu unmittelbarer Aufklärung verfahren. Andererseits bot die größere Mannigfaltigkeit in den Verhältnissen selbst für eine zusammenfassende Darstellung gewisse Hemmnisse, da stets erst zu entscheiden stand, in welcher Richtung Eigenartigkeiten in den Verhältnissen bei der Zusammenziehung zu berücksichtigen seien, und da in dieser Richtung wiederum eine möglichste Übereinstimmung bezüglich der verschiedenen vorkommenden Fälle herrschen mußte. Dieser Umstand wird auch bei der nachfolgenden textlichen Darlegung in den zahlreicheren Hinweisen auf das Vorhandensein von Sonderheiten und auf die Art und Weise der Berücksichtigung derselben zutage treten. Infolge der Weiterungen, welche hieraus für die Materialverarbeitung entstanden, konnte die gesamte Verarbeitung der Ergebnisse erst zu Ende des Jahres 1907 druckfertig gestellt werden.

## B. Ergebnisse der Erhebung.

### I. Schulverhältnis in den Gemeinden.

(Tabelle I.)

**1. Einleitung.** Während die der Kirchenordnung des Herzog Julius angehängte Schulordnung von 1569 nur für diejenigen Dörfer und Flecken, in denen Küstereien vorhanden sind, die Errichtung von Volksschulen in Verbindung mit diesen Küstereien durchgeführt sehen will, fordert schon

die Schulordnung des Herzogs August von 1651 Schulen in allen und jeden Dörfern und Flecken, kein einziges ausgenommen. Aber weder unter dieser Schulordnung noch unter der folgenden des Herzog Karl I. von 1753, obwohl letztere weit strenger zur Ausführung gebracht wurde, wird sich der Grundsatz, in jedem Orte eine Schule, vollkommen haben durchsetzen lassen. Es lag dieses in den tatsächlichen Verhältnissen begründet, indem einerseits die sehr geringe Ein-

wohnerzahl mancher Ortschaften die Bildung einer sozusagen lebenskräftigen Schule kaum zuließ, und andererseits die gedrängtere Lage der Ortschaften in den einzelnen Teilen des Herzogtums für die Anteilnahme mehrerer Gemeinden an ein und derselben Schule keine Schwierigkeiten bot. Dem mußte dann auch das Gesetz über die Gemeindeschulen vom 8. Dezember 1851 Nr. 58, dessen bezügliche Vorschriften übrigens im wesentlichen unverändert in die neue Redaktion vom 27. Oktober 1898 Nr. 54 übergegangen sind, Rechnung tragen.

In seinem § 2 stellt es den Grundsatz obenan: „Jede Gemeinde muß eine Gemeindeschule haben“, beschränkt denselben aber unmittelbar danach, indem es zuläßt und speziell normiert, daß zwei oder mehrere Gemeinden eine gemeinschaftliche Schule haben, daß also vorhandene Schulverbände bestehen bleiben können. Die Tendenz des Gesetzes zielt allerdings wohl mehr auf eine Einschränkung der Schulverbände hin; während bezüglich der Auflösung eines bestehenden Schulverbandes eingehendere Vorschriften getroffen sind, ist solches in der gleichen Weise bezüglich der Neubildung eines Schulverbandes nicht der Fall.

So ist denn im Herzogtum Braunschweig auch jetzt noch eine gewisse Anzahl von Schulverbänden zweier oder mehrerer Gemeinden vorhanden, worin aber in Anbetracht der tatsächlichen Verhältnisse ein Mangel im Volksschulwesen nicht erblickt werden kann. Es dürfte dieses auch lediglich dem durchweg für das Deutsche Reich gegebenen Stand entsprechen, wie schon daraus erhellt, daß für das Deutsche Reich auf 76 959 Gemeinden nur 59 187 öffentliche Volksschulen nachgewiesen sind (Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 28. Jahrgang, 1907, S. 5 und S. 244).

## 2. Schulgemeinden und Schulverbände im Herzogtum.

Die Tabelle I zeigt uns, daß in dem insgesamt 457 Gemeinden umfassenden Herzogtum sich 356 Gemeinden mit eigenen Schulen und 46 Schulverbände, denen wiederum 100 Gemeinden angehören, befinden. Schulorte, d. h. Gemeinden, in welchem eine Schule, gleichgültig ob sie für die Gemeinde allein oder daneben noch für andere Gemeinden bestimmt ist, vorhanden ist, besitzt das Herzogtum danach 402 (356 + 46).

**3. Gemeinden ohne Schulen.** Gemeinden, in denen sich eine Schule nicht befindet, weist uns die Tabelle 54 (100 — 46) nach. Zu der letzteren Zahl ist zu bemerken, daß sie die Braunschweigischen Schulstellen, diese jedoch vollständig, umfaßt. Nun sind aber vermöge ihrer besonderen Lage und althergebrachten Verhältnisse einzelne Preußische Gemeinden in Braunschweigische Schulverbände und ebenso einzelne Braunschweigische Gemeinden in Preußische Schulverbände aufgenommen; die Zahl der ersteren — Pabstdorf, Wulfersdorf, Offleben — ist drei, die der letzteren — Woltorf, Ahsen-Oetzen, Hachenhausen, Lütgenholzen — ist vier. Um also die Zahl der Braunschweigischen Gemeinden, in denen sich Schulen nicht finden, festzulegen, würde man den bezüglichen Daten drei ab- und vier zusetzen, insgesamt also eins zuzusetzen haben, so daß sich dadurch die fragliche Zahl auf 55 stellt und nunmehr mit der Zahl der Schulorte zusammen die Gesamtgemeindezahl des Herzogtums erreicht. Von den Braunschweigischen Gemeinden haben daher 402 oder 87,96 % Schulen im Orte und 55 oder 12,04 % nicht.

Im Verhältnis sind diese Daten jedenfalls als günstige zu erachten. Legt man die oben für das Deutsche Reich gegebenen Daten zugrunde, so würden sich für dieses — ohne Rücksicht auf die 3360 städtischen Gemeinden, in welchen sich doch durchweg mehr als eine Schule, zum Teil erheblich mehr, befinden wird, — 59 187 Gemeinden mit und 17 772 Gemeinden ohne Schulen im Orte ergeben. Erstere machten mithin nur 76,91 %, letztere 23,09 %, nahezu das Doppelte des für Braunschweig festgestellten Satzes, aus. Tatsächlich muß sich aber der letztere Prozentsatz für das Deutsche Reich mit Rücksicht auf das Vorhandensein einer größeren Anzahl von Schulen in den Städten noch in nicht unwesentlichem Maße erhöhen.

Für Preußen wurden nach der Schulstatistik von 1901 gegenüber 53 388 selbständigen Gemeindeverbänden (einschließ-

lich der Gutsbezirke) im ganzen 29 293 Schulorte bzw. Gemeinden, in denen sich öffentliche Volksschulen befanden, festgestellt, so daß also nur etwas über die Hälfte aller Gemeinden, 54,87 %, eigene Schulen besaßen (vergl. Preußische Statistik, Heft 176 I S. 82). In Baden scheinen die Verhältnisse allerdings günstiger wie in Braunschweig zu liegen; bei 1610 politischen Gemeinden gab es nach den Ergebnissen der schulstatistischen Erhebung vom 1. Dezember 1900 1576 Schulen, wonach sich das Verhältnis der Gemeinden mit und ohne Schulen auf 97,09 % und 2,11 % berechnen würde; es ist aber nicht genau ersichtlich, ob ganz dieselben Grundsätze bei der Festlegung der Daten obgewaltet haben (vergl. Badische Schulstatistik. Die Volks- und Mittelschulen. Bearbeitet vom Großherzoglichen Oberschulrat. Karlsruhe 1905. Heft I. S. 12).

Die einzelnen Braunschweigischen Gemeinden, welche eine Schule im Orte nicht haben und Braunschweigischen Schulverbänden angehören — die zu nicht Braunschweigischen Schulverbänden gehörigen Gemeinden sind oben schon angeführt — sind folgende: im Amtsgerichtsbezirk Ridagshausen 5: Gutsgemeinde Cremlingen, Gutsgemeinde Destedt, Hemkenrode, Klein-Brunnsrode, Niedersicke; im Amtsgerichtsbezirk Vechelde 5: Klein-Gleidingen, Oelsburg, Fürstenau, Zweidorf, Wendezelle; im Amtsgerichtsbezirk Thedinghausen 4: Werder, Bürgerei, Westerwisch, Eissel; im Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt 1: Hachum; im Amtsgerichtsbezirk Salder 2: Engerode, Nortenhof; im Amtsgerichtsbezirk Schöningen 1: Hohnsleben; im Amtsgerichtsbezirk Königslutter 2: Schickelsheim, Oberlutter; im Amtsgerichtsbezirk Vorsfelde 3: Ahnebeck, Neuhaus, Büstedt; im Amtsgerichtsbezirk Calvörde 2: Elsebeck, Dorst; im Amtsgerichtsbezirk Gandersheim 9: Wolperode, Rimmerode, Oestrum, Clus, Helmscherode, Billerbeck, Beulshausen, Hayeshausen, Wrescherode; im Amtsgerichtsbezirk Seesen 1: Teichhütte; im Amtsgerichtsbezirk Lutter am Barenberge 3: Herzog-Juliusshütte, Frau-Sophienhütte, Jerze; im Amtsgerichtsbezirk Greene 4: Holtershausen, Ippensen, Bruchhof, Voldagsen; im Amtsgerichtsbezirk Stadoldendorf 1: Emmerborn; im Amtsgerichtsbezirk Eschershausen 6: Heinrichshagen, Kreipke, Tuchtfeld, Wegensen, Buchhagen, Westerbrak; im Amtsgerichtsbezirk Ottenstein 2: Daspe, Brökeln.

In dem Verhältnis der Schulorte und der Gemeinden ohne Schulen ist aber ein Moment von ganz besonderer Bedeutung, das ist die Entfernung der Gemeinde ohne Schule vom Schulort, in welcher der Weg, den die Kinder aus den Gemeinden ohne Schulen regelmäßig zum Schulbesuch zurückzulegen haben, zum Ausdruck kommt. Diese Entfernung war allerdings durch die Erhebung selbst nicht festgelegt worden; durch freundwilliges Entgegenkommen der dieserhalb angegangenen Herzogl. Baudirektion ist aber eine nachträgliche Erbringung bezüglicher Daten gelungen; dieselben sind in der nachstehenden Tabelle 1 für die einzelnen Kreise zusammengefaßt worden. Es sind dabei Entfernungsklassen mit Einteilung nach halben Kilometern gebildet und die Schulorte entsprechend in diese Klassen eingereiht; beim Kreise Wolfenbüttel ist Preußisch Pabstorf und beim Kreise Helmstedt Preußisch Offleben sowie Wulfersdorf mit in Ansatz gebracht.

(Siehe umstehende Tabelle 1.)

Die Daten geben uns eine voll befriedigende Aufklärung durch den zahlenmäßigen Nachweis, daß die Entfernung vom Schulorte, der Schulweg, welchen die Kinder der Gemeinden ohne Schulen für den Schulbesuch zurückzulegen haben, durchweg in angemessenen und an sich beschränkteren Grenzen bleibt. Im Durchschnitt berechnet sich für jede der 54 Gemeinden ohne Schule eine Entfernung von 1,53 km, also ein Schulweg, wie er bei großen oder weit gebauten Orten auch sonst für zahlreichere Kinder in Frage kommen kann. Dieser Durchschnittssatz steigt in einem Kreise (Gandersheim) bis auf 1,88 km an, geht dann aber bei dem Minimum (Wolfenbüttel) bis auf 0,70 km herab. Nur bei einer Gemeinde erhebt sich die Entfernung über 3 km; es ist Dorst im Amtsgerichtsbezirk Calvörde mit nur 36 Einwohnern, welches 3,6 km vom Schulort entfernt ist. In der Gesamtheit

der beteiligten Gemeinden bleibt bei 11,1 % die Entfernung unter 0,50 km, bei 18,5 % zwischen 0,50 und 1,00 km, bei 20,4 % zwischen 1,00 und 1,50 km, bei 11,1 % zwischen 1,50 und 2,00 km, bei 25,9 % zwischen 2 und 2,50 km, bei 11,1 % zwischen 2,50 und 3,00 km und endlich bei 1,9 % zwischen 3,00 und 4,00 km. Auch ein allgemeiner Vergleich mit Preußen dürfte das bezüg-

liche Braunschweigische Verhältnis als ein günstiges erscheinen lassen. Nach der Preußischen Schulstatistik von 1901 (vergl. a. o. a. O. S. 82) waren derzeit in 11 482 Schulen im ganzen 214 289 solcher Kinder eingeschult, welche einen Schulweg von mehr als 2½ km zurückzulegen hatten.

Tabelle 1.

### Entfernung der Gemeinden ohne Schule vom Schulorte.

Kreis	Gesamtzahl der Gemeinden ohne Schule	Von den Gemeinden ohne Schule sind von ihrem Schulorte entfernt . . . km							Entfernungen	
		unter 0,50	von 0,50 bis 1,00	von 1,00 bis 1,50	von 1,50 bis 2,00	von 2,00 bis 2,50	von 2,50 bis 3,00	3,00 und darüber	insgesamt km	im Durchschnitt für jede Gemeinde km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Braunschweig . . . . .	14	2	6	1	1	3	1	.	16,50	1,18
Wolfenbüttel . . . . .	4	1	2	1	.	.	.	.	3,00	0,75
Helmstedt . . . . .	10	2	1	3	.	2	1	1	15,40	1,54
Gandersheim . . . . .	17	1	.	3	4	7	2	.	31,94	1,88
Holzminde . . . . .	9	.	1	3	1	2	2	.	15,61	1,73
Blankenburg . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herzogtum . . . . .	54	6	10	11	6	14	6	1	82,45	1,53

**4. Schulgemeinden und Schulverbände in den Kreisen und Amtsgerichtsbezirken.** Schulverbände kommen übrigens keineswegs in allen Kreisen und Amtsgerichtsbezirken des Herzogtums vor. Sie fehlen zunächst gänzlich in dem Kreise Blankenburg und sodann außer im Amtsgerichtsbezirk Braunschweig, welcher schon an und für sich hier ausfallen muß, in den Amtsgerichtsbezirken Wolfenbüttel, Harzburg, Helmstedt und Holzminde. Nur im Kreise Gandersheim weisen sämtliche Amtsgerichtsbezirke auch Schulverbände auf. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Schulstatistik von 1856 läßt ersehen, daß die Schulverbände im Abnehmen begriffen sind und der Grundsatz: Jede Gemeinde muß eine Gemeindeschule haben, immer weiter Platz greift. Die Statistik von 1856 gibt die Zahl der Schulen, „welche aus mehreren inländischen Gemeinden besetzt werden“, auf 62 an; Schulverbände mit nicht Braunschweigischen Gemeinden sind derzeit nicht berücksichtigt. Unter den 46 Schulverbänden der jetzigen Statistik sind aber drei, in denen ausschließlich Preußische Gemeinden an im Braunschweigischen befindliche Schulen angegliedert sind; rechnet man diese Verbände ab, so haben die Schulverbände in den letzten 50 Jahren um 19 (62 — 43) oder um 30,65 % abgenommen. Weitauß die Hauptmasse der Schulverbände, nämlich 40, umfaßt zwei Gemeinden, also neben dem Schulort noch eine angegliederte Gemeinde. Daneben sind mit 3 Gemeinden nur noch 4 und mit 4 Gemeinden weitere 2 Verbände vorhanden.

Die Zusammensetzung aus Gemeinden mit eigenen Schulen und Gemeinden in Schulverbänden ist innerhalb der einzelnen Kreise und Amtsgerichtsbezirke von ziemlich erheblicher Verschiedenheit; das nähere Verhältnis ist in den Rubriken 8 und 9 der Tabelle I nachgewiesen. Der Kreis Blankenburg, welcher ausschließlich Gemeinden mit eigenen Schulen besitzt, hebt sich hier zunächst besonders heraus. Nach ihm hat den höchsten Prozentsatz der Gemeinden mit eigenen Schulen der Kreis Wolfenbüttel mit 92,4 %, dann folgen unter sich nicht sehr erheblich voneinander abweichend die drei Kreise Holzminde mit 78,9 %, Helmstedt mit 78,3 % und Braunschweig mit 73,6 % Gemeinden mit eigenen Schulen, so daß letztere doch immerhin noch um drei Viertel der Gesamtheit ausmachen. Weiter zurück steht allein der Kreis Gandersheim mit nur 54,8 % Gemeinden mit eigenen Schulen, einem Satz, der aber erst dem Durchschnitt der Schulorte im Königreich Preußen gleichkommt.

Unter den Amtsgerichtsbezirken sind die Abweichungen größere. Obenan stehen die Amtsgerichtsbezirke Braunschweig, Wolfenbüttel, Harzburg, Helmstedt, Holzmin-

den, Blankenburg, Hasselfelde und Walkenried mit 100 % der Gemeinden mit eigenen Schulen. Daran schließen sich mit mehr als 80 % Riddagshausen, Schöppenstedt, Salder, Königslutter, Vorsfelde, Seesen und Stadtoldendorf, so daß bis zu diesem Prozentsatz schon über die Hälfte der Amtsgerichtsbezirke vertreten ist. Einen Prozentsatz zwischen 70 und 80 % zeigen Vechelde und Schöningen, einen solchen zwischen 60 und 70 % Calvörde, Lutter am Barenberge und Eschershausen, einen solchen zwischen 50 und 60 % Greene und Ottenstein, einen solchen zwischen 40 und 50 % Thedinghausen und endlich einen solchen zwischen 30 und 40 % Gandersheim.

**5. Schulorte und Gemeinden ohne Schulen in den Kreisen und Amtsgerichtsbezirken.** Neben der vorerörterten Ausscheidung in Gemeinden mit eigenen Schulen und in Gemeinden in Schulverbänden hat die oben schon im allgemeinen berührte Ausscheidung nach Schulorten (Gemeinden, in denen sich eine Schule befindet) und nach Gemeinden ohne eine Schule im Orte ein besonderes Interesse und sind deshalb bezügliche Daten der Tabelle I in den Rubriken 10—13 eingefügt. Dabei ist aber insofern etwas anders verfahren, als die Daten speziell auf die Braunschweigischen Gemeinden gestellt sind, so daß also die Preußischen Gemeinden, welche zu Braunschweigischen Schulverbänden gehören, außer Betracht gelassen, während andererseits diejenigen Braunschweigischen Gemeinden, die zu Preußischen Schulverbänden gehören, mit einbezogen sind. Wir wollen als das Charakteristische hier nur die Prozentdaten für die Gemeinden ohne Schulen im Orte kurz betrachten.

In der Hauptsache müssen naturgemäß diejenigen Kreise und Amtsgerichtsbezirke, in denen keine Schulverbände vorhanden sind, auch in der fraglichen Prozentzahlrubrik mit 0 figurieren; eine Ausnahme sehen wir nur bezüglich des Amtsgerichtsbezirks Wolfenbüttel eintreten, da hier eine nach Preußen eingeschulte Gemeinde hinzukommt; der Kreis Blankenburg mit seinen sämtlichen Amtsgerichtsbezirken und daneben die Amtsgerichtsbezirke Braunschweig, Harzburg, Helmstedt und Holzminde sind aber mit Null vertreten. Mit 45,4 % als Maximum steht der Amtsgerichtsbezirk Thedinghausen an der Spitze, der also fast genau mit dem bezüglichen Durchschnittssatz für das Königreich Preußen, den wir oben angegeben haben, übereinstimmt; das Vorhandensein eigenartiger Verhältnisse erklärt den höheren Satz Thedinghausens zur Genüge, so daß der an sich mögliche Schluß auf irgend eine Vernachlässigung des Schulwesens nicht in Frage kommen kann. Nächst Thedinghausen folgt der Amtsgerichtsbezirk Gandersheim mit 35,7 %, dann vier Amtsgerichtsbezirke — Eschershausen, Greene, Ottenstein, Calvörde — mit 20—25 %, drei — Lutter

am Barenberge, Vechelde, Riddagshausen — mit 10—20%, fünf — Vorsfelde, Königslutter, Seesen, Schöningen, Stadtoldendorf — mit 5—10 % und endlich drei — Schöppenstedt, Salder, Wolfenbüttel — unter 5 %.

Unter den Kreisen steht mit 24,3 % Gandersheim obenan, ihm schließen sich in ziemlich regelmäßigem Abfall die übrigen in folgender Reihe an: Braunschweig mit 17,2 %, Holzminden mit 13,9 %, Helmstedt mit 8,9 % und Wolfenbüttel mit 2,9 %, der letztere Kreis also etwa das gleiche Verhältnis wie Baden aufweisend. Im Vergleich mit den Daten bei den Schulverbänden macht sich bei den Kreisen insofern eine Abweichung bemerkbar, als hier gegenüber dem dortigen mehr gruppenweise Zusammentreten der Kreise ein stetiger Abfall zur Erscheinung kommt und dabei die Reihenfolge durch den Stellenwechsel von Helmstedt und Holzminden sich ändert.

**6. Gemeinden mit mehreren Schulen.** Endlich enthält die Tabelle I in den Rubriken 14—19 die Daten über die Gemeinden mit mehreren Schulen. Gezählt sind dabei aber nur die wirklich selbständigen Schulen und ist auf die Trennung in mehrere besondere Schulgebäude kein Gewicht gelegt. Verschiedene Landgemeinden besitzen zwei oder mehr Schulhäuser, die aber als selbständige Schulen nicht anzusehen sind, sondern sich ihrer gemeinsamen Einrichtung nach als eine Schule charakterisieren; alle diese Landgemeinden sind daher zu den Gemeinden mit einer Schule gerechnet worden. Folgeweise ist nur eine einzige Landgemeinde mit mehreren, und zwar zwei Schulen nachgewiesen, nämlich Bündheim im Amtsgerichtsbezirke Harzburg, welches neben der evangelisch-lutherischen auch noch eine katholische Volksschule besitzt. Im übrigen erscheinen nur Städte als Gemeinden mit mehreren Schulen; aber auch von den Städten fallen wiederum noch Schöppenstedt, Königslutter, Eschershausen und Hasselfelde aus. Die vier Städte mit zwei Schulen sind Bad Harzburg, Schöningen, Gandersheim und Stadtoldendorf, die zwei mit drei Schulen Seesen und Holzminden; Blankenburg besitzt vier Schulen, demnächst folgen Wolfenbüttel und Helmstedt mit je fünf Schulen und endlich steht allein in der obersten Rubrik zu sechs und mehr Schulen die Stadt Braunschweig.

## II. Die Schulen.

(Tabelle II.)

**1. Einleitung.** In den alten Schulordnungen der Herzöge Julius, August und Karl I. ist stets nur von einer einheitlichen Schule, welche als Volksschule zu charakterisieren ist, die Rede. Für dieselbe pflegen durchweg gewisse, im Verhältnis sich in engeren Grenzen haltende Anforderungen an die zu prästierenden Leistungen gestellt, doch sind diese Anforderungen von vornherein nur als das Mindestmaß des unter allen Umständen zu Leistenden aufzufassen. Tatsächlich nahm dann aber das Volksschulwesen in den Städten vermöge der weiter vorgeschrittenen Gesamtentwicklung derselben einen schnelleren und stärkeren Aufschwung und es bildete sich von selbst ein Gegensatz zwischen den Schulen in den Städten, die später als Bürgerschulen bezeichnet wurden, und den Schulen in den Landgemeinden, Landschulen, ein Gegensatz, der also nicht nur auf der äußeren Qualifikation des Bestehens in einer Stadt oder auf dem Lande, sondern auch auf der inneren Qualifikation der größeren oder geringeren Leistungen und Leistungsfähigkeit beruhte. Der letztere Unterschied verwischte sich dann im Laufe der Zeit dadurch mehr und mehr, daß auch auf dem Lande das Volksschulwesen stetig gehoben und durchweg auf einen höheren Stand gebracht wurde. Die äußere Scheidung zwischen Bürgerschulen und Landschulen oder Landgemeindeschulen blieb aber bestehen und kommt in der Tabelle II wie auch in den weiteren Tabellen zum Ausdruck.

Bei der durchgängigen regen Fortentwicklung des Volksschulwesens machte sich dann aber doch auch wiederum ein Unterschied zwischen den einzelnen Schulen nach der inneren Qualifikation geltend, welcher allgemein sowohl Bürgerschulen wie Landgemeindeschulen betraf. Der-

selbe vollzog sich, und zwar schon unter der Schulordnung des Herzogs Karl I., in der Bildung von Klassenstufen innerhalb der einzelnen Schule, welche sich mit der Zeit stetig erweiterte und systematischer ausgestaltete. Diese Gliederung der einzelnen Schule in eine Anzahl von Stufen (Abteilungen, Klassen) trat zunächst bei den städtischen Schulen hervor, setzte dann aber auch in immer stärkerem Maß auf die Landgemeindeschulen über. Sie entwickelte sich, so speziell in den Landgemeinden, wesentlich in engerem Anschluß an die tatsächlichen Verhältnisse, wie Bevölkerungszahl und -Zunahme, äußere Ausgestaltung der Schule, Neu- und Umbau derselben pp., und war folgeweise in den einzelnen Gemeinwesen eine sehr verschiedene, was die Zahl der Stufen anlangt.

Weil die tatsächlichen Verhältnisse stets das Ausschlaggebende bildeten und auch bilden mußten, sah man von einer näheren gesetzlichen Regelung in der fraglichen Beziehung ab; weder das Gesetz über die Gemeindeschulen von 1851 noch die neue Redaktion desselben von 1898 enthalten irgendwelche bezügliche Vorschriften. Dahingegen gibt das schon oben angeführte, zu dem Gesetz über die Schulpflichtigkeit auf dem Lande von 1840 erlassene Ausschreiben des Herzogl. Konsistoriums vom 12. November 1840 Nr. 41 einen Lehrplan für eine Einteilung der Schule in drei Stufen, Unter-, Mittel- und Oberklasse, welcher aber nur im allgemeinen als anwendbar erachtet wird, da, „je zahlreicher eine Schule ist, um so mehr auch gewisse Unterabteilungen in jeder Klasse nötig werden, und Mittel- und Unterklasse sich nicht überall in jeder Hinsicht auf das schärfste voneinander trennen lassen“.

In der etwa ein halbes Jahrhundert später erlassene Verfügung des Herzogl. Konsistoriums, die Einführung neuer Stundenpläne in den Landgemeindeschulen betr. vom 1. April 1893 ist sodann aber eine Einteilung der Schule bis zu sechs Stufen vorgesehen. Die Verschiedenheit beider Verfügungen wirft schon allein für sich ein klares Licht auf das hohe Maß der weiteren Ausgestaltung des Volksschulwesens in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Die genannte Verfügung Herzogl. Konsistoriums fand eine Ergänzung in dem Minimal-Lehrplan für die Volksschulen des Herzogtums Braunschweig, welcher unter der Genehmigung Herzogl. Staatsministeriums vom Herzogl. Konsistorium am 31. Juli 1896 erlassen und mit einer besonderen Anweisung über die Aufstellung besonderer Lehrpläne für die einzelnen Landgemeindeschulen bekanntgegeben wurde. Unter dieser generellen grundsätzlichen Regelung vollzog sich die Weiterentwicklung mit Stetigkeit nach und nach lediglich innerhalb der einzelnen Gemeinden und nicht etwa für einen größeren Bezirk oder gar für das gesamte Herzogtum in eins. Die Normierung im einzelnen erfolgte durch Beschlußfassung der zuständigen Lokalbehörden (Schulvorstand) im Verein mit der Aufsichtsbehörde (Herzogl. Konsistorium). Wesentlich in den städtischen Bürgerschulen sowie auch in einzelnen Privatschulen ging man aber auch noch über eine Einteilung in 6 Stufen hinaus, so daß bei den bezüglichen Nachweisen in der Tabelle II noch Rubriken für 7 Stufen und mehr als 7 Stufen aufzunehmen waren.

**2. Zahl der Schulen, auch im Verhältnis zu Bevölkerung und Fläche.** Die Tabelle II weist für das Herzogtum insgesamt 449 Schulen nach. Bei der statistischen Erhebung vom Jahre 1856 wurden insgesamt 461 Schulen für das Herzogtum festgestellt, und zwar 36 Bürgerschulen, 396 Landgemeindeschulen und 29 sonstige Schulen. Da aber bei der früheren Erhebung bezüglich der Abgrenzung der einzelnen Schulen nach anderen Grundsätzen wie jetzt verfahren ist, so lassen sich die Daten der beiden Erhebungen nicht in Vergleich stellen. Namentlich darf nicht der Schluß gezogen werden, daß sich die Schulen im Herzogtum in der Zeit seit 1856 vermindert hätten, wie allerdings eine Ausgleichung der Gesamtzahlen beider Erhebungen ergeben würde.

Wie sich die Zahl der Schulen zu der Bevölkerungszahl und zu der Flächengröße im Herzogtum und in den einzelnen Kreisen verhält, läßt die nachstehende Tabelle 2 ersehen, indem sie uns zunächst die bezüglichen absoluten



Zahlen und sodann die auf 10 Tausend Einwohner und auf 100 Quadratkilometer entfallende Schulenzahl angibt. In bezug auf die absoluten Daten über Einwohner und Fläche ist vorweg zu bemerken, daß die allgemeinen Daten entsprechend dem hier maßgebenden besonderem Schulverhältnis, also der Einschulung Braunschweiger Gemeinden nach Preußen und Preußischer Gemeinden nach Braunschweig, zu modifizieren waren. Mit Rücksicht hierauf sind beim Kreise Braunschweig für die Gemeinde Woltorf 268 Einwohner und 3,73 qkm sowie für die Gemeinde Ahsen-Oetzen 232 Einwohner und 4,35 qkm, beim Kreise Gandersheim für die Gemeinde Hachenhausen 177 Einwohner und 2,66 qkm und beim Kreise Holzminden für die Gemeinde Lütgenholzen 62 Einwohner und 1,93 qkm abgesetzt, während andererseits beim Kreise Wolfenbüttel für Preußisch-Pabstorf 358 Einwohner und 12,55 qkm sowie beim Kreise Helmstedt für Wulfersdorf 90 Einwohner und 0,63 qkm und für Preußisch-Offleben 235 Einwohner — die Fläche war nicht zu ermitteln — zugesetzt worden sind.

Tabelle 2

### Verhältnis der Schulen zur Bevölkerungszahl und Fläche.

Kreis	Absolute Zahl der			Es entfallen	
	Ein- wohner	Fläche qkm	Schulen	10000 Ein- wohner	100 qkm
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Braunschweig . . . . .	181 838	535,81	104	5,72	19,41
Wolfenbüttel . . . . .	88 621	748,62	107	12,07	14,29
Helmstedt . . . . .	78 203	800,02	87	11,12	10,87
Gandersheim . . . . .	49 425	541,32	59	11,94	10,90
Holzminden . . . . .	51 829	572,12	65	12,54	11,36
Blankenburg . . . . .	35 966	474,67	27	7,51	5,69
<b>Herzogtum . . . . .</b>	<b>485 882</b>	<b>3672,56</b>	<b>449</b>	<b>9,24</b>	<b>12,23</b>

Die Schulenzahl berechnet sich danach bezüglich des Herzogtums insgesamt für 10 Tausend Einwohner auf 9,24 und für 100 qkm auf 12,23. Unter den Kreisen treten sowohl beim Einwohner- wie beim Flächenverhältnis Braunschweig und Blankenburg besonders hervor, wogegen die übrigen Kreise nur geringfügigere Abweichungen voneinander aufweisen. Daß beim Kreise Braunschweig auf der einen Seite die auf 10 Tausend Einwohner entfallende Schulenzahl stärker hinter den übrigen Kreisen zurückbleibt, auf der anderen Seite aber die nach der Fläche berechnete Schulenzahl die der anderen Kreise übertrifft, ist auf den naturgemäßen Einfluß der Stadt Braunschweig, der sich hier ausschlaggebend äußern muß, zurückzuführen. Der Kreis Blankenburg steht sowohl bei der nach der Bevölkerung wie bei der nach der Fläche berechneten Schulenzahl in beachtenswertem Maße hinter der Hauptmasse der Kreise zurück; auch hierfür ist ein natürlicher Grund gegeben; Blankenburg ist der kleinste Kreis mit der geringsten Einwohnerzahl, in letzterer muß der Einfluß der im Verhältnis stärker bevölkerten Stadt Blankenburg schärfer zum Durchbruch kommen, zudem besitzen die wenigen Ortschaften des Kreises durchweg eine höhere Einwohnerzahl; endlich machen sich speziell in dem Flächenverhältnis die weiten Forstdistrikte des Harzes geltend.

**3. Bürgerschulen, Landgemeindeschulen und sonstige Schulen.** Von den 449 Volksschulen des Herzogtums charakterisieren sich 49 oder 10,91 % als Bürgerschulen, unter denen wiederum 14 oder 3,12 % der Gesamtschulen als mittlere und 21 oder 4,68 % als untere Bürgerschulen besonders ausgeschieden sind, sodann 13 oder 2,90 % als gehobene oder höhere Mädchenschulen und 387 oder 86,19 % als Landgemeindeschulen. In anderer Beziehung sind die Schulen zu scheiden in 39 eigentliche von Städten bzw. Flecken unterhaltene Bürgerschulen, von denen 20 auf die Stadt Braunschweig, je 2 auf die Städte Wolfenbüttel, Helmstedt, Schöningen und Blankenburg und je

eine auf die übrigen neun Städte sowie die beiden Flecken Vorsfelde und Calvörde entfallen, 386 Landgemeindeschulen und 24 sonstige Schulen.

Als sonstige Schulen sind berücksichtigt: 1. Die Waisenhauschule zu Braunschweig, welche bei den Bürgerschulen und ebenmäßig auch bei den mittleren Bürgerschulen in Ansatz gebracht ist. 2. Die Garnisonsschule zu Braunschweig, die Seminarübungsschule zu Braunschweig und die Seminarübungsschule zu Wolfenbüttel; dieselben sind sämtlich bei den Bürgerschulen und gleichzeitig auch bei den unteren Bürgerschulen eingereiht. 3. Die folgenden fünf städtischen gehobenen Mädchenschulen, welche unter den gehobenen und höheren Mädchenschulen erscheinen: Städtische höhere Mädchenschule in Braunschweig, Städtische Mädchenschule in Braunschweig, Höhere Töchterchule in Bad Harzburg, Städtische höhere Mädchenschule in Helmstedt und Städtische höhere Mädchenschule in Blankenburg. 4. Die folgenden acht höheren Privat-Mädchenschulen, welche ebenso wie die Schulen der vorigen Ziffer in die Rubrik „Gehobene und höhere Mädchenschulen eingereiht sind: Tollesche höhere Privat-Mädchenschule in Braunschweig, Lefflersche Sophischule in Braunschweig, Vorwerkische höhere Privat-Mädchenschule in Wolfenbüttel, Lademannsche höhere Privat-Mädchenschule in Helmstedt, die Knorrsche höhere Privat-Mädchenschule in Gandersheim, die Pidouxsche höhere Privat-Mädchenschule in Seesen, die höhere Privat-Mädchenschule in Holzminden und die Martinische höhere Privat-Mädchenschule in Blankenburg. 5. Die Religionsschulen, und zwar die Katholische Schule in Braunschweig, die Katholische Schule in Wolfenbüttel, die Katholische Schule (St. Ludgerischule) in Helmstedt und die Katholische Schule in Holzminden, welche vier unter die Bürgerschulen und abgesehen von der letzten gleicherweise auch unter die unteren Bürgerschulen aufgenommen sind, die Katholische Schule in Bündheim, welche zu den Landgemeindeschulen gezählt wurde, sowie die Israelitische Gemeindeschule in Seesen und die Israelitische Elementarschule in Stadtoldendorf, welche beiden wieder den Bürgerschulen zuzurechnen waren. Zu den Religionsschulen würde an und für sich die Reformierte Schule in Veltenhof zu zählen sein, da dieselbe aber gleichzeitig die alleinige Landgemeindeschule des genannten Ortes bildet, so ist sie ohne weiteres bei den Landgemeindeschulen hier eingeschaltet.

**4. Die Schulen nach der Zahl ihrer Stufen, Klassen und Klassenräume.** Die Tabelle II gibt dann noch eine dreifache Ausscheidung der Schulen, nämlich nach der Zahl der Stufen, nach der Zahl der Klassen und nach der Zahl der Klassenräume, welche jede einzelne besitzt. Sozusagen als das normale Verhältnis dürfte man es wohl ansehen, wenn in der einzelnen Schule für jede Stufe, welche sie enthält, eine besondere Klasse gebildet und für jede Klasse wiederum ein besonderer Klassenraum zur Verfügung gestellt ist, so daß also eine Ausscheidung nach jenen drei Momenten, Stufe, Klasse und Klassenräume, zu voller Gleichmäßigkeit und Übereinstimmung in den Daten führen müßte. Ein Blick auf die Daten unserer Tabelle wird uns aber belehren, daß dieses als normal hingestellte Verhältnis nur in einer mehr untergeordneten Weise vorhanden sein kann, denn die Ausscheidung nach den drei Momenten liefert uns recht verschiedenartige Daten, in denen aber doch wieder bis zu einem gewissen Grade eine Gleichmäßigkeit in den Verschiebungen zutage kommt.

Zwei ihrem inneren Wesen nach mehr oder weniger entgegengesetzte Umstände sind es, welche hier das sogenannte normale Verhältnis beeinflussen und verschieben müssen. Auf der einen Seite haben wir Schulen, welche in ihren inneren oder äußeren Verhältnissen, speziell Schülerzahl oder finanzielle Unterlage, derart beschränkt sind, daß die Bildung einer besonderen Klasse für jede Stufe und namentlich die Beschaffung eines eigenen Klassenraums für jede Klasse sich nicht als zweckmäßig oder als angängig erweist und man daher mehrere Stufen in einer Klasse und in noch weiterem Maße mehrere Klassen in einem Klassenraum vereinigt bzw. vereinigen muß.

Auf der anderen Seite können aber in einer Schule eine oder mehrere Stufen mit einer so großen Schülerzahl besetzt sein, daß der Unterricht in einer einzelnen Klasse für die Stufe nicht mehr erfolgreich und den Mindestanforderungen gemäß erteilt werden kann und deshalb mehrere Klassen für dieselbe Stufe gebildet werden bzw. gebildet werden müssen, was dann wieder auch entsprechend auf die zur Verfügung zu stellenden Klassenräume zurückwirkt.

Der erstere Umstand wird vorwiegend und in stärkerem Maße für die Landgemeinden bei deren eingengteren bezüglichlichen Verhältnissen zur Erscheinung kommen, der letztere wesentlich für die Städte und namentlich für die größeren mit den durchweg stark angewachsenen Schülerzahlen. Zahlenmäßig muß dementsprechend der erstere Umstand ungleich mehr als der zweite in das Gewicht fallen, doch wird er sich

hauptsächlich nur in den niederen Rubriken geltend machen, während der zweite gerade in den höheren zum Durchbruch kommt. Wirken beide Umstände zusammen, so müssen sie sich in den Daten entsprechend aufheben und zur Ausgleichung führen.

In den absoluten Zahlen der Tabelle macht sich diese Wirkung bereits unverkennbar bemerkbar, sie gelangt aber noch klarer zur Erscheinung in Verhältniszahlen, wie sie in der nachstehenden Tabelle 3 berechnet sind. Diese Tabelle gibt für die Kreise und für das Herzogtum insgesamt an, in welchem Verhältnis innerhalb der Gesamtzahl der Schulen die einzelnen Schulkategorien, welche nach der Zahl der Stufen, der Zahl der Klassen und der Zahl der Klassenräume gebildet sind, je nach den genannten Ausscheidungen zueinander stehen.

Tabelle 3.

### Prozentverhältnis der Schulen nach Stufen, Klassen und Klassenräumen.

Kreis	Von den Schulen sind prozentual solche									Von den Schulen sind prozentual solche mit								Von den Schulen sind prozentual solche mit							
	ohne aufsteigende Stufen	mit aufsteigenden Stufen								1 Klasse	2 Klassen	3 Klassen	4 Klassen	5 Klassen	6—10 Klassen	11—15 Klassen	über 15 Klassen	1 Klassenraum	2 Klassenräumen	3 Klassenräumen	4 Klassenräumen	5 Klassenräumen	6—10 Klassenräumen	11—15 Klassenräumen	über 15 Klassenräumen
		Ins-ge-samt	darunter mit																						
			2 Stufen	3 Stufen	4 Stufen	5 Stufen	6 Stufen	7 Stufen	mehr als 7 Stufen																
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Braunschweig ..	.	100,0	38,4	27,9	2,9	3,8	8,7	8,7	9,6	0,9	48,1	17,3	2,9	2,9	7,7	5,8	14,4	50,0	15,4	5,8	0,9	2,9	3,8	5,8	15,4
Wolfenbüttel ...	.	100,0	38,3	37,4	14,9	1,9	3,7	1,9	1,9	1,9	59,8	15,0	12,1	1,9	3,7	3,7	1,9	66,3	13,1	8,4	1,9	1,9	3,7	1,0	3,7
Helmstedt .....	.	100,0	50,6	31,0	4,6	2,3	8,1	1,1	2,3	1,1	57,5	23,0	4,6	.	6,9	2,3	4,6	58,6	21,8	4,6	1,2	.	6,9	2,3	4,6
Gandersheim ...	.	100,0	39,0	35,6	8,4	3,4	6,8	6,8	.	.	54,2	22,0	8,5	1,7	8,5	5,1	.	52,5	22,0	8,5	6,8	5,1	.	5,1	.
Holzminden ....	1,5	98,5	24,6	52,3	9,3	3,1	4,6	1,5	3,1	3,1	50,8	24,6	7,7	4,6	6,2	1,5	1,5	53,9	24,6	10,8	1,6	4,6	1,5	1,5	1,5
Blankenburg ...	.	100,0	29,7	25,9	22,2	3,7	11,1	3,7	3,7	.	29,7	25,9	22,2	3,7	7,4	7,4	3,7	29,7	25,9	22,2	3,7	.	7,4	7,4	3,7
Herzogtum ..	0,2	99,8	38,3	35,2	8,9	2,9	6,7	4,0	3,8	1,4	52,8	20,0	8,0	2,2	6,5	4,0	5,1	55,2	18,9	8,2	2,2	2,5	3,8	3,4	5,8

Wenden wir uns zunächst den auf Grund der Ausscheidung nach Stufen festgestellten Verhältnissdaten zu, so macht sich vorweg bemerkbar, daß so gut wie durchweg die Schulen mit aufsteigenden Stufen durchgebildet sind. Nur 0,2 % sämtlicher Schulen sind ohne aufsteigende Stufen; es handelt sich dabei um eine einzige Schule, die Israelitische Schule zu Stadtoldendorf; eine eigentliche Gemeindeschule kommt daher nicht in Frage. Des weiteren neigt sich dann allerdings das Gros der Schulen den Kategorien mit der geringeren Stufenbildung zu. Die Schulen mit 2 Stufen und mit 3 Stufen sind weitaus am stärksten vertreten, auf jede der beiden Kategorien entfällt über ein Drittel der Gesamtheit der Schulen; zusammen machen sie nahezu drei Viertel derselben aus; auch zeigt die Kategorie mit 2 Stufen noch einen um etwas höheren Prozentsatz als die mit 3 Stufen. Die Kategorie mit 4 Stufen bringt es nicht einmal mehr auf ein Zehntel und die folgenden Kategorien fallen immer mehr ab, wobei allerdings der Rückgang zu der Kategorie mit 5 Stufen sich als ganz besonders stark erweist, um dann aber bei den Schulen mit 6 Stufen wieder einem nicht unerheblichen Anwachsen zu weichen. Die Schulen mit 6 Stufen und darüber sind insgesamt noch mit 14,5 % vertreten; da die Bürgerschulen einschließlich der gehobenen und höheren Mädchenschulen, wie wir oben gesehen, 13,81 % ausmachen und auch keineswegs sämtlich auf die höchsten Kategorien in Rechnung kommen, so sind immerhin Schulen von 6 Stufen pp. auch in den Landgemeinden vorhanden, wie die in der Tabelle II nachgewiesenen absoluten Zahlen für die Amtsgerichtsbezirke des näheren ersehen lassen.

Die Kreise zeigen bezüglich der Daten im einzelnen mancherlei Abweichungen von dem Durchschnittsverhältnis, deren wesentlichste etwa in folgendem bestehen. Bei Braun-

schweig treten die höheren Kategorien, Schulen von 6 und mehr Stufen, schärfer vor, wogegen sie bei Wolfenbüttel zugunsten der Schulen mit 4 Stufen mehr zurückbleiben. Helmstedt zeigt bezüglich der Schulen mit 2 Stufen einen besonders hohen Prozentsatz (über 50%), bei Holzminden ist dieses bezüglich der Schulen mit 3 Stufen der Fall, dafür bleiben bei Helmstedt die mittleren und oberen Kategorien etwas zurück, bei Holzminden aber namentlich die Kategorie mit 2 Stufen. Dem Kreise Gandersheim fehlen die Schulen mit mehr als 7 Stufen, es sind folgedessen die vorhergehenden Kategorien durch höhere Prozentsätze ausgezeichnet. In Blankenburg verteilt sich die Hauptmasse der Schulen mit fallender Abstufung nicht auf die zwei, sondern auf die drei untersten Kategorien.

Wenn wir die Verhältnissdaten, welche sich bei der Ausscheidung nach Klassen ergeben, ins Auge fassen, so muß sofort der Einfluß ins Auge fallen, welchen das oben zuerst bezeichnete Moment, die Unzweckmäßigkeit oder Unmöglichkeit für jede Stufe eine Klasse zur Verfügung zu stellen, ausübt. Die Schulen mit nur einer Klasse machen 1,4 %, während der Prozentsatz der Schulen mit einer Stufe 0,2 % betrug. Es sind demnach Schulen von 2 Stufen vorhanden, welche nur eine Klasse haben; diese Schulen sind in vier Kreisen — nicht in Gandersheim und Blankenburg — vertreten. Ebenmäßig überragt nun aber auch der Prozentsatz der Schulen mit 2 Klassen zu 52,8 % nicht unbeträchtlich den oben nachgewiesenen der Schulen mit 2 Stufen zu nur 38,3 %. Unter den Schulen mit 2 Klassen muß sich also wiederum eine gewisse Anzahl von solchen mit drei oder auch mehr Stufen befinden. Daß dabei weitaus vorwiegend Schulen mit 3 Stufen in Frage kommen, weist das Verhältnis der Sätze der auf 3 basierten Kategorien nach; die Schulen mit 3 Klassen haben

einen Prozentsatz von 20,0 %, die mit 3 Stufen aber einen solchen von 35,2 %, so daß also danach schon nahezu eine Ausgleichung gegeben ist.

Auch bei den nächstfolgenden auf 4, 5 und 6 basierten Kategorien bleiben die Prozentsätze für die Ausscheidung nach Klassen hinter denen für die Ausscheidung nach Stufen zurück; hierin ist aber nur noch zum Teil die Wirkung des ersten Moments und eine Ausgleichung nach unten hin zu erblicken. Trotz teilweiser Ausgleichung bei gemeinsamen Wirken kommt hier das zweite Moment, die Bildung mehrerer Klassen für eine Stufe wegen zu hoher Schülerzahl, zum Durchbruch. Es ist solches namentlich darin zu sehen, daß der Prozentsatz der Schulen mit 6—10 Klassen nur um etwas hinter dem der Schulen mit 6 Stufen zurückbleibt, sodann der Prozentsatz der Schulen mit 11—15 Klassen dem der Schulen mit 7 Stufen genau gleichsteht und endlich der Prozentsatz der Schulen mit über 15 Klassen den der Schulen mit mehr als 7 Stufen überragt. Es muß danach unter den Schulen mit höherer Stufenzahl eine im Verhältnis beachtenswerte Menge solcher geben, bei denen für eine Stufe mehrere Klassen vorhanden sind. In den Daten ist danach die Wirkung des zweiten Moments nicht zu verkennen.

Bei den Kreisen ist die Verschiebung in den Prozentsätzen, welche sich bei einer Vergleichung der Daten für beide Ausscheidungen zeigt, im großen und ganzen ähnlich. Bei Braunschweig tritt der Prozentsatz der Schulen mit über 15 Klassen schärfer in den Vordergrund, was auf den vorwiegenden Einfluß der Stadt Braunschweig zurückzuführen ist. Wolfenbüttel, Helmstedt und Gandersheim haben einen höheren Prozentsatz der Schulen mit 2 Klassen, der allerdings bei Helmstedt mit Rücksicht auf den hier zutage tretenden höheren Satz der Schulen mit 2 Stufen kaum auffallend sein kann. Im Gegensatz zu Helmstedt stand bei der Ausscheidung nach Stufen Holzminden mit einem besonders hohen Prozentsatz der Schulen für 3 Stufen da; wenn es jetzt bei der Ausscheidung nach Klassen kaum von dem allgemeinen Durchschnittsverhältnis abweicht, so liegt darin immerhin etwas eigenartiges, denn es müssen hier dreistufige Schulen mit nur zwei Klassen in einem höheren Maße vorhanden sein. Am Eigenartigsten erscheint aber das Verhältnis von Blankenburg. Hier weisen die Schulen mit 2, 3, 4 und 5 Stufen genau dieselben Prozentsätze wie die Schulen mit 2, 3, 4 und 5 Klassen auf; es kommt also der oben als der normale bezeichnete Stand zur Erscheinung. Bei den höheren Kategorien verschiebt sich das Verhältnis etwas nach oben zu, so daß also auch hier der Fall, daß eine Schule mehr Klassen als Stufen zählt, vorkommt.

Die Verhältnisdaten für die Ausscheidung nach Klassenräumen lassen im Vergleich zu den Daten über die Ausscheidung nach Klassen die Wirkung der beiden Momente, vornehmlich allerdings die des ersteren, erkennen. Wenn wir zunächst die Daten der vier unteren Kategorien, die für die Schulen mit 1, 2, 3 und 4 Klassenräumen, näher ins Auge fassen, so muß sofort die fast genaue Übereinstimmung der sich zeigenden Prozentsätze mit denen der Ausscheidung nach Klassen auffallen, nur daß sozusagen eine Verschiebung nach unten stattgefunden hat, denn bei der Ausscheidung nach Klassen zeigen sich die bezüglichen Sätze eine Rubrik höher, also bei den Schulen mit 2, 3, 4 und 5 Klassen. Als tatsächliches Ergebnis können wir daraus entnehmen, daß auf die Schulen mit 2, 3, 4 und 5 Klassen im allgemeinen durchschnittlich ein Klassenraum weniger als Schulklassen entfällt, worin eben wiederum die Wirkung unseres ersten Moments zum Durchbruch kommt. Die einzige wenn auch an sich weniger bedeutende Verschiebung bei den bezüglichen Daten haben wir darin, daß gegenüber der Ausscheidung nach Klassen sich der Prozentsatz der Schulen mit zwei Klassenräumen zugunsten des der Schulen mit einem Klassenraum um etwas verringert; folgeweise ist anzunehmen, daß immerhin auch für einige Schulen mit drei Klassen nur ein Klassenraum zur Verfügung steht.

In den Daten für die weiterfolgenden höheren Kategorien macht sich bei der Ausscheidung nach Klassenräumen ein ziemlich regelmäßiges Aufsteigen nach oben gegenüber dem mehr unregelmäßigen Wechsel der Daten der Ausscheidung nach Klassen geltend, wobei aber der Prozentsatz der höchsten Kategorie (über 15) bei der Ausscheidung nach Klassenräumen der vorragendere ist. Mithin gelangt hier, speziell in letzterem Umstande, auch der Einfluß des zweiten Momentes zahlenmäßig zum Ausdruck.

Dem großen Zuge nach stimmt das Verhältnis bei den einzelnen Kreisen mit dem für das Herzogtum überein, wenngleich geringere Abweichungen sich bemerkbar machen. Beim Kreise Braunschweig erhöht sich der Prozentsatz der obersten Kategorie, Schulen mit über 15 Klassenräumen, in etwas stärkerem Maße. Dasselbe findet sowohl bezüglich der obersten wie aber auch bezüglich der untersten Kategorien zuungunsten der mittleren für den Kreis Wolfenbüttel statt. Im Kreise Helmstedt und ebenso im Kreise Holzminden ist die Verschiebung unter den mittleren Sätzen eine etwas andere. Der Kreis Gandersheim zeigt allein ein Zurückgehen des Prozentsatzes bei der untersten Kategorie, wogegen für die mittleren eine entsprechende Zunahme sich geltend macht. Blankenburg hat nach beiden Ausscheidungen genau die gleichen Prozentsätze, nur sind auch hier in Übereinstimmung mit dem Herzogtum und den übrigen Kreisen die Sätze der vier unteren Kategorien, der Schulen mit 1, 2, 3 und 4 Klassenräumen, um eine Stelle heruntergedrückt; die Kategorie der Schulen mit 5 Klassenräumen ist, wie bei der Ausscheidung nach Klassen die Kategorie der Schulen zu einer Klasse, gar nicht vertreten, während die Daten der letzten drei Kategorien sich vollkommen decken.

### III. Die Klassenräume.

(Tabelle III.)

**1. Einleitung.** Der Beschaffung besonderer und ausreichender Klassenräume für die einzelnen Schulen mußten mit Rücksicht auf die dazu erforderlichen größeren finanziellen Aufwendungen vornehmlich in der älteren Zeit stets gewisse Schwierigkeiten entgegenstehen. Während die früheren Regelungen spezielle Vorschriften nicht treffen, schreibt die Schulordnung des Herzogs Karl I. von 1753 vor, daß eigene Schulstuben für den Unterricht überall, wo sie noch ermangelten, errichtet werden sollten. Dieser Vorschrift wurde unter der fr. Schulordnung wohl vollkommen, wenn auch erst nach und nach, Genüge geleistet, so daß der Grundsatz der vollen Trennung der Unterrichts- und Wohnräume ohne weiteres als feststehend zu erachten stand und deshalb auch in dem Gesetz über die Gemeindeschulen von 1851 nicht wiederholt zu werden brauchte. Weder durch das letztgenannte Gesetz, noch durch die neue Redaktion desselben, noch durch besondere Verordnungen werden Bestimmungen über die Ausstattung der Schulen mit Klassenräumen und die Art und Weise der Herrichtung der Klassenräume getroffen. Die Herrichtung und Unterhaltung der Klassenräume zählt lediglich zu der allgemeinen Unterhaltung der Schulen überhaupt und regelt sich in der gleichen Weise wie diese, so daß also im Prinzip die Gemeinde als die Pflichtige erscheint. In der großen Mehrzahl der Gemeinden des Herzogtums ist in den letzten fünfzig Jahren eine weitere Ausgestaltung, ein Umbau oder vielfach auch ein vollständiger Neubau der Unterrichtsräume erfolgt, wie er den gerade in diesem Zeitraum stetig gesteigerten Anforderungen nach Schulzweck, Unterrichtsmethode, Hygiene pp. durchaus entsprechen dürfte. Die zahlreichen stattlichen Schulgebäude mit ihren hohen, weiten Klassenräumen in den Gemeinden des Herzogtums legen dafür ein beredtes Zeugnis ab. Tatsächlich wurde dieser wesentlich verbesserte und an und für sich als ein hoher zu bezeichnende Stand durch die vereinigte Tätigkeit der betreffenden Gemeindeorgane, Schulvorstand und Gemeindevorstand, und der



staatlichen Aufsichtsbehörde, Herzogl. Konsistorium und Herzogl. Kreisdirektionen, erreicht.

Obwohl die vorliegende Statistik die Klassenräume nur der Zahl nach näher wiedergibt und sonst wesentliche Momente wie Größe, Lage, Licht pp. nicht berücksichtigt, so schien es doch, oder vielleicht gerade um so mehr, geboten, über die Klassenräume eine besondere Nachweisung zu erbringen, welchem Zweck die Tabelle III dienen soll. Bei den großen und wesentlichen Verschiedenheiten, welche nicht nur bezüglich der hier, sondern auch in gleicher Weise bezüglich der weiter noch zu erörternden Momente zwischen den drei Kategorien, Bürgerschulen, Landgemeindeschulen und Sonstige Schulen, hervortreten, schien es nicht empfehlenswert, die nunmehr folgenden Tabellen in erster Linie und allgemein auf die Schulen insgesamt zu stellen, da hierdurch nur ein Durchschnittsbild ohne wesentlichen inneren Wert erreicht sein würde. Es ist deshalb in Tabelle III und ebenso in den weiteren Tabellen von vornherein eine vollkommene Scheidung nach jenen genannten drei Kategorien vorgenommen, der entsprechend die Daten für jede dieser Kategorien gesondert und damit in einer Form, der in jeder Beziehung eine wirkliche Bedeutung beizumessen ist, erscheinen.

Leider ist es nicht möglich, den Fortschritt, der in den nachgewiesenen Daten zweifellos zum Ausdruck kommt, irgendwie zahlenmäßig festzulegen, da ältere bezügliche Daten, welche zu einem Vergleich herangezogen werden könnten, vollständig fehlen; die statistische Veröffentlichung von 1856 läßt das fragliche Moment gänzlich unberücksichtigt.

**2. Die Klassenräume als solche.** Ein Blick auf die Daten der Tabelle III muß zeigen, wie es nicht nur zweckmäßig sondern unbedingt notwendig war, die allgemeine Scheidung nach den drei Schulkategorien, Bürgerschulen, Landgemeindeschulen und Sonstige Schulen, in derselben vorzunehmen. Die Tabelle weist 664 Klassenräume für die 39 Bürgerschulen nach, so daß also auf die einzelne Schule nach dem Durchschnitt 17,0 Klassenräume entfallen. Die Landgemeindeschulen besitzen insgesamt 648 Klassenräume, also etwas weniger als die Bürgerschulen, obwohl sie annähernd das Zehnfache der letzteren der Zahl nach ausmachen, nämlich 385 (die Reformierte Schule in Veltenhof ist hier und in den folgenden Tabellen bei den Religionsschulen eingestellt, weil die letzteren nunmehr einheitlich zusammengefaßt erscheinen); der Durchschnitt der auf die einzelne Landgemeindeschule entfallenden Klassenräume berechnet sich folgeweise auf 1,7 oder genau den zehnten Teil des Satzes bei den Bürgerschulen. Die sonstigen Schulen besitzen 176 Klassenräume, so daß auf jede der 25 betreffenden Schulen 7,0 Klassenräume nach dem Durchschnitt entfallen; wir haben hier etwa eine Mittelstellung zwischen Bürgerschulen und Landgemeindeschulen. Für das Herzogtum insgesamt würden danach 1488 Klassenräume mit einem Durchschnitt von 3,3 auf die einzelne Schule herauskommen; gegenüber der großen Verschiedenheit zwischen den einzelnen Schulkategorien würde eine Vergleichstellung mit diesem Gesamtdurchschnitt kaum eine Bedeutung haben; sie ist nur für die Kategorien in sich vorzunehmen.

Wenn sich bei den Bürgerschulen der Durchschnitt der Klassenräume für die einzelne Schule auf 17 berechnet, so weichen die einzelnen Städte doch von diesem Durchschnitt verhältnismäßig stärker sowohl nach oben wie nach unten ab. Das Maximum mit 32 Klassenräumen auf die einzelne Schule bildet Holzminden, dem dann Wolfenbüttel mit 26,5 ziemlich bald folgt, über dem Durchschnitt stehen nur noch Helmstedt mit 20,5, Blankenburg mit 19,0 und Braunschweig mit 18,0. Dichter unter dem Durchschnitt kommen Schöningen mit 16,5, Stadtoldendorf mit 15,0 und Schöppenstedt mit 14,0; daran schließt sich eine größere Anzahl von Städten mit 12,0, nämlich Bad Harzburg, Königslutter, Gandersheim, Seesen und Hasselfelde; endlich gehen sogar unter 10 herab Eschershausen mit 7,0 sowie Vorsfelde und Calvörde je mit 6,0.

Sofern man von dem Amtsgerichtsbezirke Harzburg, bei welchem 4,3 Klassenräume auf die einzelne Schule entfallen,

absieht, bewegt sich die Verschiedenheit zwischen den einzelnen Amtsgerichtsbezirken bei den Landgemeindeschulen in etwas engeren Grenzen. Nächst Harzburg stehen am höchsten die Amtsgerichtsbezirke Hasselfelde mit 2,8 und Lutter am Barenberge mit 2,7; es folgen 4 Amtsgerichtsbezirke zwischen 2,0 und 2,5 (Walkenried, Königslutter, Schöningen, Seesen); außerdem verbleiben noch 3 über dem Durchschnitt (Thedinghausen, Holzminden, Stadtoldendorf); auf dem Durchschnitt selbst stehen 4 (Helmstedt, Greene, Ottenstein, Blankenburg); bis auf 1,5 gehen unter den Durchschnitt 4 hinab (Vechelde, Wolfenbüttel, Gandersheim, Eschershausen); endlich kommen noch 3 Amtsgerichtsbezirke mit 1,4 (Riddagshausen, Schöppenstedt, Salder) und 2 mit 1,1 (Vorsfelde, Calvörde).

Von den sonstigen Schulen überschreiten die Waisenhauerschule Braunschweig mit 14,0 und die städtischen gehobenen Mädchenschulen mit 12,4 in stärkerem Maße den Durchschnitt. Näher an denselben heran bleiben die höheren Privatmädchenschulen mit 6,4 und die Religionsschulen mit 5,1, beide aber doch schon unter den Durchschnitt hinabgehend. Verhältnismäßig weit unter den Durchschnitt sinken endlich die Garnisonsschule und die Seminarübungsschulen mit 2,7.

**3. Die Klassenräume im Verhältnis zu den Schulklassen.** Die Tabelle III berechnet daneben dann noch wieviel Klassenräume für je eine einzelne Schulklasse zur Verfügung stehen; gerade diese Daten dürften wohl von besonderem Interesse sein. Der Gegensatz zwischen den Bürgerschulen und den Landgemeindeschulen tritt uns auch hier mit größter Deutlichkeit entgegen.

Bei den Bürgerschulen kann man es als eine fast durchgängige Regel bezeichnen, daß für jede Schulklasse ein Klassenraum vorhanden ist. Von den insgesamt 664 Klassenräumen dienen nur 7 oder 1,1% für zwei Schulklassen; daß ein Klassenraum für mehr als 2 Schulklassen bestimmt ist, kommt nicht vor. Die 7 Klassenräume, welche 2 Schulklassen fassen müssen, verteilen sich auf 5 Städte, in 11 Städten zeigt sich also der betreffende Fall überhaupt nicht. Beteiligt sind von den Städten Braunschweig mit 1 oder 0,3% seiner Klassenräume, Seesen mit 2 oder 16,7% seiner Klassenräume, Eschershausen mit 2 oder 28,6%, Vorsfelde mit 1 oder 16,7% und Calvörde ebenso mit 1 oder 16,7%.

Ganz anders zeigt sich aber das Verhältnis bei den Landgemeindeschulen. Nahezu zwei Drittel der vorhandenen Klassenräume, 394 oder 60,8%, sind hier für 2 Schulklassen bestimmt, während nur 247 oder 38,1% lediglich eine Schulklasse zu fassen haben; daneben haben wir noch 7 Klassenräume oder 1,1%, welche 3 und mehr Schulklassen aufzunehmen haben. Um die letzteren vorweg zu nehmen, so verteilen sich dieselben auf 5 Amtsgerichtsbezirke, nämlich mit 3 auf Wolfenbüttel (5,1% der dort vorhandenen Klassenräume) und mit je 1 auf Vechelde (2,2%), Schöppenstedt (2,8%), Salder (2,5%) und Königslutter (2,4%). Das ungefähre Verhältnis von 1 zu 2, der für 1 und 2 Schulklassen bestimmten Klassenräume, welches sich nach dem Durchschnitt für die Landgemeindeschulen berechnet, verschiebt sich aber doch innerhalb der einzelnen Amtsgerichtsbezirke nicht unwesentlich. So sind immerhin 6 Amtsgerichtsbezirke vorhanden, in denen die nur einer Schulklasse dienenden Klassenräume auf die Hälfte und über die Hälfte ihrer sämtlichen Klassenräume ansteigen; es sind dieses Harzburg (61,5%), Lutter am Barenberge (60,0%), Walkenried (58,3%), Hasselfelde (57,1%), Königslutter (54,8%) und Ottenstein (50,0%). Demgegenüber haben wir aber auch drei Amtsgerichtsbezirke anzuführen, in denen die zwei Schulklassen dienenden Klassenräume mehr als drei Viertel der Gesamtheit ausmachen; diese sind Vorsfelde (90,3%), Calvörde (87,5%) und Riddagshausen (78,6%). Den Durchschnittsatz der für zwei Schulklassen bestimmten Klassenräume (60,8%) überschreiten außerdem noch die 7 Amtsgerichtsbezirke Eschershausen (70,0%), Wolfenbüttel (67,8%), Salder (65,0%), Blankenburg (65,0%), Gandersheim (64,0%), Schöppenstedt (63,9%) und Vechelde (63,0%); dementsprechend haben wir insgesamt 10 Amtsgerichtsbezirke, welche

ungünstiger und 13, welche günstiger als der Durchschnitt für die Landgemeindeschulen insgesamt stehen. Die sieben Amtsgerichtsbezirke, deren Prozentsatz der für 2 Schulklassen bestimmten Klassenräume, außer den oben bereits herausgehobenen, unter dem Durchschnitt verbleibt, sind die folgenden: Stadtoldendorf (60,0 %), Greene (59,1 %), Helmstedt (58,3 %), Holzminden (55,6 %), Thedinghausen (54,5 %), Seesen (54,5 %) und Schöningen (53,1 %).

Die sonstigen Schulen gliedern sich näher an die Bürgerschulen an. Von ihren Klassenräumen dienen 161 oder 91,5 % nur einer Schulklasse, 14 oder 8,0 % zwei Schulklassen und 1 oder 0,5 % drei und mehr Schulklassen. Klassenräume, welche mehr als einer Schulklasse dienen, kommen überhaupt nur bei den höheren Privatismädchenschulen und den Religionschulen vor. Bei den höheren Privatismädchenschulen machen die für zwei Schulklassen bestimmten Klassenräume 19,6 % aus, bei den Religionsschulen diese 9,8 % und daneben die hier allein vorkommenden Klassenräume für 3 und mehr Schulklassen 2,4 %.

Faßt man die Daten für das Herzogtum insgesamt zusammen, so ergeben sich 1068 Klassenräume, die einer Schulklasse dienen, 415, welche zwei, und 8, welche drei und mehr Schulklassen dienen. Prozentual machen die ersten 71,6 %, die zweiten 27,9 % und die dritten 0,5 % in der Gesamtheit aus.

#### IV. Die Schulklassen.

(Tabelle IV.)

**1. Einleitung.** Den Ausdruck Schulklassen beziehen wir hier in der gleichen Weise wie schon in Tabelle I, wo solches sich ohne weiteres aus der Rubrikenzusammenstellung und den Daten der Tabelle ergibt, nicht auf die Stufeneinteilung der Schule, welche man vielfach durch den Ausdruck Klasse kennzeichnet, indem man von xklassigen Schulen, d. h. Schulen mit x Stufen, spricht, so z. B. auch in der oben angezogenen Konsistorialverfügung vom 1. April 1893 über die Schulstufen in den Landgemeinden. Wir verstehen unter Schulklasse vielmehr hier die tatsächliche Zusammenfassung einer Schülerzahl zu einer Einheit für den allgemeinen Unterrichtszweck, also dasjenige, was man auch wohl als Unterrichtsklasse bezeichnet. Hat eine Schule für den gleichen allgemeinen Unterrichtszweck mehrere Einheiten (Paralellklassen) gebildet, so kommt jede Einheit (Paralellklasse) für sich und selbständig zur Anrechnung.

Irgendwelche besondere Anordnungen über die Schulklassen in unserem Sinn treffen die älteren Regelungen über das Volksschulwesen, welche für die Regel wohl nur eine Schulklasse wenigstens in den Landgemeinden voraussetzen, nicht. Ebenso wenig enthalten solche aber auch das Gesetz über die Gemeindeschulen von 1851 bzw. die neue Redaktion desselben vom Jahre 1898. Als positive Vorschrift generellen Charakters aus den weiteren Verfügungen ist nur die Bestimmung über die Besetzung der Schulen und Schulklassen hervorzuheben im § 6 Abs. 3 des Minimal-Lehrplans für die Volksschulen des Herzogtums Braunschweig, welcher vom Herzogl. Staatsministerium unter dem 21. Juli 1896 genehmigt und durch Erlaß des Herzogl. Konsistoriums vom 31. August 1896 bekannt gegeben wurde. Hier ist bestimmt, daß in der Regel in Schulen, für welche nur ein Lehrer angestellt ist, die Schülerzahl höchstens 120 betragen und bei mehrklassigen Schulen, für welche zwei oder mehrere Lehrer angestellt sind, die Schülerzahl einer Klasse 70 nicht übersteigen soll. In der äußeren Anordnung, der Ausscheidung der drei großen Schulkategorien, Bürgerschulen, Landgemeindeschulen und Sonstige Schulen, folgt die Tabelle wie überhaupt alle weiteren der Tabelle III. Leider ist eine Vergleichung mit früheren Ergebnissen auch hier ausgeschlossen, da die Erhebung von 1856 uns solche nicht bietet.

**2. Die Schulklassen als solche.** Die Tabelle IV weist für die Bürgerschulen 671 Schulklassen, von denen über die

Hälfte auf die Stadt Braunschweig entfällt, für die Landgemeindeschulen 1056 Schulklassen und für die Sonstigen Schulen 192 Schulklassen nach. Während bezüglich der Zahl der Klassenräume die Bürgerschulen die Landgemeindeschulen um etwas überragten, ist hier und zwar in einem immerhin nennenswerten Betrage das Umgekehrte der Fall; dieses Übertragen kommt allerdings längst nicht an das gegenseitige Verhältnis der Schulenzahl heran. Für das Herzogtum insgesamt wurden 1919 Schulklassen festgestellt.

#### 3. Knabenklassen, Mädchenklassen, Gemischte Klassen.

Die Schulklassen sind zunächst danach ausgeschieden worden, ob sie lediglich dem Unterricht für Knaben, lediglich dem Unterricht für Mädchen, oder dem gemeinsamen Unterricht für beide Geschlechter dienen sollen, Knabenklassen, Mädchenklassen, Gemischte Klassen. Namentlich bei dieser Ausscheidung tritt der innere Gegensatz zwischen den einzelnen Schulkategorien vornehmlich zwischen Bürgerschulen und Landgemeindeschulen mit großer Schärfe zur Erscheinung. Während bei den Bürgerschulen die besondere Ausscheidung der Knaben- und Mädchenklassen die fast durchgängige Regel bildet, macht sich für die Landgemeindeschulen in ganz der gleichen Weise das Gegenteil bemerkbar.

Von den insgesamt 671 Schulklassen der Bürgerschulen sind 328 oder 48,9 % Knabenklassen, 317 oder 47,2 % Mädchenklassen und 26 oder 3,9 % gemischte Klassen. Die Gemischten Klassen sind am vorwiegendsten und gleichzeitig wesentlich stärker als Knaben- und Mädchenklassen in den beiden Flecken Vorsfelde und Calvörde vertreten, übereinstimmend in beiden mit 71,4 %. Das Verhältnis nähert sich danach hier dem für die Landgemeindeschulen im allgemeinen zu konstatierenden, wie solches der Natur der Sache entsprechen dürfte. Nächstdem folgt die kleinste Stadt des Herzogtums, Eschershausen, bei welcher sich die Gesamtheit der Schulklassen gleichmäßig auf die drei Kategorien verteilt, so daß die gemischten Klassen 33,4 % ausmachen. Des weiteren kamen die gemischten Klassen auf 8,3 % bei Gandersheim, auf 6,6 % bei Stadtoldendorf, auf 2,8 % bei Braunschweig und auf 2,6 % bei Blankenburg; in den übrigen Städten finden sich gemischte Klassen überhaupt nicht. Für Gandersheim, Stadtoldendorf und Blankenburg kommt immer nur je eine gemischte Klasse in Frage; bei Stadtoldendorf handelt es sich dabei um eine gehobene Klasse, welche für beide Geschlechter gemeinsam eingerichtet ist und als Selektta bezeichnet wird.

Die Gesamtheit der Schulklassen verteilt sich genau gleichmäßig mit je 50 % auf Knaben- und Mädchenklassen bei den fünf Städten Schöppenstedt, Bad Harzburg, Königslutter, Seesen und Hasselfelde. Ebenso zeigen den gleichen Prozentsatz für Knaben- und Mädchenklassen die Städte Stadtoldendorf und Eschershausen sowie die beiden Flecken Vorsfelde und Calvörde. Andererseits überwiegt der Prozentsatz der Knabenklassen für die vier Städte Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt und Holzminden, der Prozentsatz der Mädchenklassen für die drei Städte Schöningen, Gandersheim und Blankenburg, wobei zum Teil wohl zufällige Verhältnisse eine Rolle spielen. In Schöningen ist die eine dort vorhandene überschießende Mädchenklasse ebenmäßig als Selektta charakterisiert.

Die insgesamt 1056 Schulklassen der Landgemeindeschulen verteilen sich mit 979 oder 92,7 % auf die gemischten Klassen, mit 38 oder 3,6 % auf die Knabenklassen und mit 39 oder 3,7 % auf die Mädchenklassen; weitaus vorherrschend ist also hier die gemischte Klasse. Es sind überhaupt nur neun von den 23 Amtsgerichtsbezirken, in denen Knaben- und Mädchenklassen vorkommen. In den Bezirken, in denen sie sich finden, machen die Knaben- und die Mädchenklassen stets die gleiche Zahl aus, nur im Amtsgerichtsbezirke Lutter am Barenberge sind die Mädchenklassen den Knabenklassen etwas überlegen. Nach der Höhe des Prozentsatzes für Knaben- und Mädchenklassen reihen sich die betreffenden neun Amtsgerichtsbezirke folgendermaßen aneinander: Harzburg (33,3 %), Lutter am Barenberge (14,3 % bzw. 16,3 %), Königslutter

(14,5 %), Thedinghausen (5,9 %), Hasselfelde (5,0 %), Wolfenbüttel (3,8 %), Schöppenstedt (3,3 %), Schöningen (2,0 %) und Vechelde (1,3 %). In den sämtlichen übrigen Amtsgerichtsbezirken sind ausnahmslos also zu 100 % gemischte Klassen vorhanden.

Bei den sonstigen Schulen müssen naturgemäß die Mädchenklassen in stärkerem Maße vortreten, weil ja der größere Teil dieser Schulen von vornherein wesentlich oder ausschließlich für das weibliche Geschlecht bestimmt ist. Von den in Betracht kommenden 192 Schulklassen sind dann auch 133 oder 69,3 % Mädchenklassen, 23 oder 12,0 % Knabenklassen und 36 oder 18,7 % gemischte Klassen. Die Waisenhauschule zu Braunschweig zeigt den gleichen Satz von Knaben- und Mädchenklassen; gemischte Klassen fehlen. In den Garnison- und Seminarübungsschulen überwiegen in höherem Grade, vornehmlich durch den naturgemäßen Einfluß der letzteren, die Knabenklassen mit 75,0 %; auf Mädchenklassen und gemischte Klassen kommen je 12,5 %. Ausschließlich Mädchenklassen sollte man an und für sich bei den städtischen gehobenen Mädchenschulen und den höheren Privat-Mädchenschulen erwarten; ausnahmsweise haben jedoch die Städtische höhere Mädchenschule in Bad Harzburg und die höhere Privat-Mädchenschule in Holzminden für einige Klassen — bei ersterer zwei, bei letzterer drei — auch Knaben zugelassen mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in den fraglichen Orten. Folgeweise erscheinen bei beiden spezifisch dem Mädchenunterricht gewidmeten Schularten auch gemischte Klassen, welche in der Gesamtheit der Klassen bei ersteren 3,2 %, bei letzteren 4,9 % ausmachen. Das Verhältnis der Religionsschulen endlich nähert sich mehr dem der Landgemeindeschulen; die gemischten Klassen herrschen mit 63,8 % vor, die Knabenklassen bilden 21,3 % und überragen damit die Mädchenklassen, welche es nur auf 14,9 % bringen.

Will man in der erörterten Beziehung einen Gesamtschluß für das Herzogtum ziehen, so sind von den 1919 Schulklassen 389 oder 20,3 % Knabenklassen, 489 oder 25,5 % Mädchenklassen und 1041 oder 54,2 % gemischte Klassen. Im allgemeinen kommt darin also der Einfluß der Landgemeindeschulen zu einem gewissen Durchbruch. Für das Verhältnis der Knaben- zu den Mädchenklassen ist wesentlich der Umstand bestimmend, daß ein Teil der Schulen lediglich dem weiblichen Geschlecht — ohne entsprechendes Korrelat für das männliche Geschlecht — zu dienen hat.

**4. Die Schulklassen nach der Zahl der Schüler.** Des weiteren scheidet die Tabelle IV die Schulklassen nach der Zahl der Schüler aus und zwar einmal gesondert für Knabenklassen, Mädchenklassen und Gemischte Klassen und demnächst auch zusammengezogen für die Schulklassen überhaupt; bezüglich der letzteren Verteilung ist auch das Prozentualverhältnis berechnet. Wir wollen hier nur auf die letzteren Verhältnissdaten, welche den allgemeinen Stand charakterisieren, etwas näher eingehen, da es uns zu weit führen würde, die meist nur geringfügigeren Abweichungen, welche bei den drei Schulklassenkategorien im einzelnen hervortreten, spezieller zu erörtern.

Für die Bürgerschulen insgesamt kommen mit dem höchsten Prozentsatz 41,4 % die Schulklassen mit 40—50 Schülern in Betracht; ihnen schließt sich die nächsthöhere Kategorie der Schulklassen mit 50—60 Schülern zu dem Prozentsatz von 33,5 % an, so daß also fast genau drei Viertel der sämtlichen Schulklassen bei den Bürgerschulen diesen beiden Kategorien angehören. Sämtliche übrigen ausgeschiedenen Kategorien finden sich aber noch daneben, einzelne allerdings mit nur ganz minimalen Sätzen; es bilden die Schulklassen mit 30—40 Schülern 14,2 %, diejenigen mit 60—70 Schülern 6,1 %, die mit 20—30 Schülern 3,1 %, die mit 70—80 Schülern 1,1 %, die mit unter 20 Schülern 0,4 % und die mit 80 und mehr Schülern 0,2 %.

Für die einzelnen Städte und Flecken verschieben sich die Sätze diesem Durchschnitt gegenüber in der mannigfachsten Weise. Die Schulklassen mit unter 20 Schülern kommen überhaupt nur in den drei Städten Schöningen, Stadt-

oldendorf und Blankenburg und zwar je mit einer Klasse vor; für die beiden ersten handelt es sich dabei um jene beiden gehobenen Selektaklassen, auf welche wir oben schon hinzuweisen hatten. In der doppelten Zahl der Städte finden sich die Schulklassen mit 20—30 Schülern, nämlich bei den sechs: Gandersheim, Seesen, Holzminden, Braunschweig, Blankenburg und Helmstedt; bei den drei ersten erreicht der Prozentsatz immerhin schon eine beachtenswerte Höhe. Die Schulklassen mit 30 bis 40 Schülern sind dann schon in den sämtlichen Städten mit alleiniger Ausnahme von Stadtoldendorf vertreten; in zwei Städten, Gandersheim und Eschershausen, ist diese Kategorie der Klassen bereits die vorherrschende, und zwar auch verhältnismäßig stark vorherrschende mit 50,0 % und 44,4 %; in zwei weiteren Orten, Blankenburg und Vorsfelde, bildet die Kategorie gemeinsam mit der nächstfolgenden Kategorie, welche übereinstimmend denselben Prozentsatz aufweist, in gleicher Weise das Maximum; außerdem ist sie mit einem höheren Satz noch in den Städten Bad Harzburg, Königslutter, Schöppenstedt und Seesen vorhanden. Die nächste Kategorie, die Schulklassen mit 40—50 Schülern, ist die einzige, welche in den sämtlichen Städten vorkommt; wenn diese Kategorie in dem Durchschnitt für die Bürgerschulen den höchsten Prozentsatz darstellte, so ist dieses neben dem vorherrschenden Einfluß der Stadt Braunschweig wesentlich darauf zurückzuführen, daß sämtliche Städte und gleicherzeit die meisten auch mit ansehnlicheren Sätzen hier erscheinen; die Maximalvertretung verkörpert, sie nur in sechs Städten Braunschweig, Bad Harzburg, Helmstedt, Königslutter, Stadtoldendorf und Hasselfelde, sowie nach unserer obigen Angabe in Gemeinschaft mit der vorgehenden Kategorie in Blankenburg und Vorsfelde.

Schulklassen mit 50—60 Schülern fehlen wiederum nur in der einen Stadt Gandersheim; mit dem Maximalprozentsatz heben sie sich für die fünf Städte Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Schöningen, Seesen und Holzminden hervor; daneben haben sie einen höheren Prozentsatz namentlich auch für Braunschweig, Helmstedt, Königslutter, Stadtoldendorf, Eschershausen, Hasselfelde und Calvörde. Nur für einen Ort, Calvörde, bilden dann die Schulklassen von 60—70 Schülern das Maximum, durchweg kommt aber die Kategorie, welche überhaupt schon in sechs Städten fehlt, nur mit geringeren Sätzen in Frage, am meisten heben sich noch Holzminden und Schöningen hervor. Wohl mehr als Ausnahme und mit nur geringeren Sätzen zeigen sich die Schulklassen mit 70—80 Schülern, nämlich in Wolfenbüttel, Helmstedt, Schöningen, Gandersheim und Vorsfelde. Für letzteren Ort allein kommt endlich auch noch die Schlußkategorie, Schulklassen mit 80 und mehr Schülern, in Betracht.

Für die Landgemeindeschulen bietet sich wiederum ein abweichendes Bild, indem nicht in der gleichen Weise eine Konzentration der Hauptmasse der Schulklassen auf zwei Kategorien stattfindet. Wir haben vielmehr hier ein nur weniger sich heraushebendes Maximum von 22,2 % für die Schulklassen mit 50—60 Schülern; dabei steht das Maximum um eine Kategorie höher wie bei den Bürgerschulen. Von diesem Maximum aus vollzieht sich ein langsamerer und im Endresultat nicht so tiefer Abfall bis zu der untersten Kategorie der Schulklassen von unter 20 Schülern hin; von oben nach unten weisen die vier in Frage kommenden Kategorien der Schulklassen die Sätze von 19,6 %, 14,8 %, 11,6 % und 6,8 % auf. Nach oben hin ist die Abstufung schroffer und bis auf einen niedrigeren Satz herabsinkend; die drei fraglichen Kategorien stehen auf 16,6 %, 5,8 % und 2,6 %. Die Hauptmasse von drei Viertel der Schulklassen verteilt sich also bei den Landgemeinden nicht auf zwei, sondern auf vier Kategorien, die Schulklassen von 30—40, von 40—50, von 50—60 und von 60—70 Schülern.

Von den einzelnen Amtsgerichtsbezirken zeigen ein dem vorherührten Durchschnitt im wesentlichen entsprechendes Allgemeinverhältnis, wobei natürlich kleinere Verschiebungen nicht ausgeschlossen sind, Thedinghausen, Wolfenbüttel, Salder, Helmstedt, Königslutter und Eschershausen. Dahingegen ist der Schwerpunkt im allgemeinen mehr nach oben, in die Kategorien mit der höheren Schülerzahl, bei den

Amtsgerichtsbezirken Harzburg, Schöningen, Seesen, Lutter am Barenberge, Holzminden, Ottenstein, Blankenburg, Hasselfelde und Walkenried gerückt. Andererseits weicht der Schwerpunkt aber ebensowohl auch nach unten, nach den Kategorien mit der niedrigeren Schülerzahl, aus, und zwar in einem geringeren Maße bei den Amtsgerichtsbezirken Riddagshausen, Vechelde und Greene, stärker bei Schöppenstedt, Vorsfelde, Calvörde, Gandersheim und Stadtoldendorf. Auch das Maximum in dem Prozentsatze verschiebt sich bei den einzelnen Amtsgerichtsbezirken gegenüber dem Durchschnitt in nennenswerterem Maße. Mit dem Durchschnitt übereinstimmend zeigt es sich allerdings für die größte Zahl der Amtsgerichtsbezirke bei den Schulklassen mit 50—60 Schülern; außerdem fällt es aber bei fünf Amtsgerichtsbezirken auf die Schulklassen von 60—70 Schülern, bei vier auf die Schulklassen von 40—50 Schülern, bei drei auf die Schulklassen mit 20—30 Schülern und bei einem auf die Schulklassen mit unter 20 Schülern; endlich verteilt sich bei einem Amtsgerichtsbezirk das Maximum mit gleichen Sätzen auf die beiden Kategorien der Schulklassen mit 40—50 und der mit 60—70 Schülern.

Bei den sonstigen Schulen tritt wiederum ein anderes Verhältnis zur Erscheinung, nämlich ein bis auf eine Ausnahme regelmäßiger Abfall der Prozentsätze von der untersten Kategorie, den Schulklassen mit unter 20 Schülern, nach der obersten hin, wobei alle einzelnen Kategorien vertreten sind. Die einzelnen Arten der sonstigen Schulen weichen allerdings von diesem Durchschnitt wesentlich ab. So bilden bei der Waisenhause Schule Braunschweig die Schulklassen mit 50—60 und mit 40—50 Schülern die Hauptmasse, in ähnlicher nur in sich umgekehrter Weise wie beim Durchschnitt für die Bürgerschulen. Bei den Garnison- und Seminarübungsschulen macht die Kategorie der Schulklassen mit 30—40 Schülern allein drei Viertel der Gesamtheit aus. Die Städtischen gehobenen Mädchenschulen zeigen ihre Hauptvertretung in den beiden Kategorien der Schulklassen zu 30—40 und zu 20—30 Schülern, wogegen bei den höheren Privat-Mädchenschulen über die Hälfte auf die Schulklassen mit unter 20 Schülern, und sodann mehr als ein Viertel auf die nächste Kategorie der Schulklassen mit 20—30 Schülern entfällt. Die Religionsschulen stehen in ihrem Verhältnis fast ganz dem Durchschnitt der Landgemeindeschulen gleich mit dem höchsten Prozentsatz bei den Schulklassen zu 50—60 Schülern und von da einem Abfall nach beiden Seiten hin, wobei nur die unterste Kategorie, die der Schulklassen mit unter 20 Schülern, mit einem höheren Prozentsatz ausweicht.

Für das Herzogtum insgesamt haben wir die Daten über die Verteilung der Schulklassen auf die nach der Schülerzahl gebildeten Kategorien in der nachstehenden Tabelle 4 zusammengestellt.

Tabelle 4.

#### Die Schulklassen nach der Zahl der Schüler für das Herzogtum insgesamt.

Art der Schulklasse	In der betreffenden Art der Schulklassen sind solche mit . . . Schülern							
	unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 bis unter 80	80 und mehr
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Knabenklassen . . . absolut	4	6	44	154	141	33	5	2
Mädchenklassen . . .	44	42	93	160	119	24	6	1
Gemischte Klassen . . .	80	134	156	197	220	166	60	28
Gesamtheit . . . absolut	128	182	293	511	480	223	71	31
der Klassen } prozentual	6,7	9,5	15,3	26,6	25,0	11,6	3,7	1,6

Aus diesen Daten läßt sich immerhin entnehmen, daß unter den Schulklassen diejenigen doch nur in sehr untergeordneter Weise vertreten sind, in denen die Schülerzahl 70 erreicht und

überschritten wird, jene Schülerzahl, welche nach den oben angeführten Bestimmungen für die Regel die äußerste Grenze für die Besetzung einer Schulklasse bilden soll. Auf die beiden obersten Kategorien unserer Ausscheidung, welche über die gesetzte Normalgrenze hinausgehen, entfallen zusammen nur 102 Schulklassen oder 5,3% der Gesamtheit; die Regel erscheint danach zum mindesten gewahrt.

## V. Die Schulkinder.

(Tabelle V.)

**1. Einleitung.** Die allgemeine Schulpflicht bringt für das Herzogtum Braunschweig des Herzogs August Allgemeine Landesordnung vom 7. Januar 1647 im Artikel 2 zur Einführung, in welchem sie bestimmt: „Es sollen die eltern gehalten seyn und . . . angewiesen werden, daß sie ihre kinder bey denen schulmeistern und küstern auf denen dörfern so viele jahr in die schule gehen und unterweisen lassen, bis daß sie den catechismum verstehen und gedruckte skrift lesen können.“ Diese Bestimmung behielt auch bei Erlaß der Schulordnung Herzogs August von 1651 Gültigkeit. Gewissermaßen wieder aufgerichtet und gleicherzeit nach Anfang und Ende schärfer begrenzt wurde demnächst die Schulpflicht in der Schulordnung des Herzogs Karl I. von 1753, welche es als des Herzogs ernstlichen Willen bezeichnet: „Daß alle kinder ihres landes, so bald es ihre kräfte leiden, in die schule geschicket, nach einem vierjährigen alter derselben den kindern nicht weiter nachgesehen, und sie vor dem 14ten Jahre nicht ganz wieder herausgenommen werden sollen.“ Diese Begrenzung blieb zu Recht bestehen, bis mit den schon oben erwähnten Gesetzen vom 23. April 1840 Nr. 11 und 12. Mai 1840 Nr. 20 übereinstimmend für die Landgemeinden sowie für die Städte und Flecken die noch jetzt gültige Regelung zur Durchführung gelangte, welche dann durch das Gesetz vom 25. März 1873 Nr. 62, die Verhältnisse der Dissidenten betr. § 14 Abs. 3 eine im wesentlichen nur schärfer bestimmende und weniger materiell einschneidende Änderung erfuhr.

Die Schulpflicht beginnt danach mit dem Schulhalbjahre, bei dessen Anfange (angenommen für Sommerhalbjahr 1. April, für Winterhalbjahr 1. Oktober) die Kinder das 5. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben und dauert bis zu dem auf die Vollendung des 14. Lebensjahres folgenden Wintersemesterschlusse. Diese Vorschrift gilt im allgemeinen in der gleichen Weise für die Kinder, welche der evangelisch-lutherischen Landeskirche, wie für die Kinder, welche der reformierten und katholischen Kirche sowie der jüdischen Religionsgenossenschaft angehören oder Abkömmlinge von Dissidenten sind. Vergl. Gesetz vom 25. März 1873 Nr. 62, die Verhältnisse der Dissidenten betr. § 14; Gesetz vom 29. Dezember 1902 Nr. 2, die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse der Katholiken betr. § 3 (ähnlich auch schon in dem durch letzteres aufgehobenen Gesetz vom 31. Mai 1867 Nr. 32). Das Recht, ihre Kinder in die Gemeindeschule zu schicken, steht nach dem Gesetz über die Gemeindeschulen von 1851 (desgleichen neue Redaktion von 1898) § 3 nicht bloß den evangelisch-lutherischen, sondern auch anderen Glaubensgenossen zu. Die nicht der evangelisch-lutherischen Landeskirche angehörigen Kinder sind von der Teilnahme am Religionsunterricht in der Gemeindeschule entbunden, wenn nachgewiesen wird, daß für ihre religiöse Heranbildung durch zureichenden Unterricht anderweitig gesorgt wird.

Gewisse Ausnahmen von der Verpflichtung zum Besuch der Gemeindeschule, welche für Stadt und Land in etwas abweichender Weise nach Maßgabe der besonderen Verhältnisse in beiden getroffen sind, lassen die Gesetze von 1840 zu, doch können wir dieselben hier nicht näher berühren. Für die katholisch zu erziehenden Kinder genügt der Besuch einer staatlich anerkannten katholischen Schule. Bezüglich einer eigenen Ausbildung der nicht vollsinnigen (blinden, taubstummen oder hochgradig schwerhörigen), schwach- oder blöd-

sinnigen Kinder gibt das Gesetz vom 30. März 1894 Nr. 13, die Ausbildung nicht vollsinniger, schwach- oder blödsinniger Kinder betr. besondere Vorschriften.

**2. Die Schulkinder insgesamt.** Die Gesamtzahl der Schüler, welche die Tabelle V für die Volksschulen des Herzogtums nachweist, beläuft sich auf 87 482. Durch die Schulstatistik von 1856 wurde, wenn man diejenigen sonstigen Schulen, auf welche sich die jetzige Erhebung nicht mit bezogen hat, außer Ansatz läßt und damit einen wenigstens eine allgemeine Vergleichung zulassenden Stand herstellt, eine Gesamtschülerzahl von 45 083 ermittelt. In der zwischen den beiden Zählungen liegenden Zeit von rund einem halben Jahrhundert hat sich danach der Besuch der Volksschule um 42 399 Schulkinder oder 94,05 % gehoben, also nahezu verdoppelt. Im allgemeinen entspricht dieses Verhältnis allerdings der Zunahme der Bevölkerung in dem fraglichen Zeitraum, denn die Einwohnerschaft des Herzogtums hat sich in demselben gleicherweise um 216 745 oder 80,51% verstärkt. Etwas bleibt aber doch die Bevölkerungszunahme hinter der Schulkinderzunahme zurück; es ist somit ein Anhalt für den Schluß gegeben, daß der Besuch der Volksschule ein intensiverer geworden ist. Während 1856 die Schülerzahl 16,74% der Gesamtbevölkerung (Zählung 1855) ausmachte, hat sie sich jetzt auf den Satz von 18,00% (Zählung 1905) gehoben. Ein Beweis für die vollständige Durchführung und den günstigen Erfolg ist für das Braunschweigische Volksschulwesen wohl darin zu sehen, daß in den letzten zwanzig Jahren von 1886 bis 1905 unter den aus dem Herzogtum eingestellten Rekruten (ca. 1200 bis 2000 für das Jahr) insgesamt nur 10 Leute ohne Schulbildung, von denen je 2 auf die Jahre 1896 und 1901 und je einer auf die Jahre 1887, 1889, 1891, 1894, 1895 und 1898 entfallen, festgestellt worden sind, so daß also für drei Fünftel der Jahre Rekruten ohne Schulbildung überhaupt nicht in Frage gekommen sind.

Scheidet man die Gesamtzahl der Schulkinder nach dem Geschlecht, so machen darin die Knaben 42 869 oder 49,0%, die Mädchen 44 613 oder 51,0% aus. Es kommt dieses fast genau dem Verhältnis der Geschlechter in der Gesamtbevölkerung gleich, welches 1905 auf 49,2% für das männliche und 50,8% für das weibliche Geschlecht festgelegt wurde.

Auf die Schulen in den Städten und Flecken, die Bürgerschulen, entfallen von den Schulkindern insgesamt 37 671 (18 075 männlich, 19 596 weiblich) oder 43,06%, auf die Landgemeindeschulen 49 811 (24 794 männlich, 25 017 weiblich) oder 56,94%. Innerhalb der Gesamtbevölkerung der Städte und Flecken bilden die Schulkinder 16,19%, innerhalb der Landbevölkerung (ausschließlich der Flecken) dagegen 19,66 %. Diese verhältnismäßig stärkere Inanspruchnahme der Landgemeindeschule dürfte durchaus der natürlichen Lage der Sache entsprechen, da in den Städten ein größerer Teil der schulpflichtigen Jugend für die Regel früher die Volksschule verläßt, um sofort auf höheren Schulen die weitere Ausbildung zu suchen.

**3. Die Schulkinder nach der Religion.** Die Tabelle V gibt zuerst die Ausscheidung der Schulkinder nach der Religion. Nach Maßgabe der verhältnismäßigen Einheitlichkeit des Religionsbekenntnisses im Herzogtum zeigt sich weitaus die Hauptmasse der Schulkinder, nämlich 83 637 oder 95,60% bei dem evangelisch-lutherischen und dem reformierten Bekenntnis, welche beiden hier in eins zusammengezogen sind. Für die katholische Religion verbleiben sodann 3468 Schulkinder oder 3,96% der Gesamtheit, für die Dissidenten, denen hier durchweg auch die sonstigen Christen, wie Baptisten, Apostolische pp., beigechnet wurden, 197 oder 0,23% und für die jüdische Religionsgenossenschaft 180 oder 0,21%. Die Schulkinderzahl verteilt sich wiederum in einem ganz ähnlichen Verhältnis wie die Bevölkerungszahl überhaupt auf die einzelnen Bekenntnisse; bei ersterer ist nur das Vorwiegen der Landeskirche noch etwas stärker als in der Bevölkerung, denn für letztere sind durch die Volkszählung von 1905 die folgenden Daten festgelegt: Evangelisch-Lutherische und Reformierte 93,77%, Katholische 5,46%, Dissidenten (ein-

schließlich andere Christen) 0,39%, Jüdische 0,37%, Sonstige Bekenner 0,01%. Stadt und Land oder Bürgerschulen und Landgemeindeschulen heben sich hier nur wenig voneinander ab; bemerkenswert wird lediglich sein, daß der Prozentanteil der Dissidenten und der Jüdischen in den Bürgerschulen ein etwas höherer als in den Landgemeindeschulen ist.

**4. Die Schulkinder in Bürgerschulen, gehobenen und höheren Mädchenschulen und Landschulen.** An zweiter Stelle behandelt die Tabelle V die Verteilung der Schulkinder auf die großen Hauptschulkategorien, Bürgerschulen, Gehobene und höhere Mädchenschulen, Landschulen. Für das Herzogtum insgesamt umfassen die Bürgerschulen 34 847 Schulkinder, davon 18 055 männlichen und 16 792 weiblichen Geschlechts. In den fünf Städten Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Schöningen und Blankenburg findet innerhalb der Bürgerschulen noch eine Ausscheidung in mittlere und untere Bürgerschulen statt, welche die Erhebung und danach die Tabelle gleicherweise berücksichtigt. Auch die Garnison- und Seminarübungsschulen sowie die Religionsschulen in den Städten charakterisieren sich durchweg als untere Bürgerschulen, die Waisenhauschule in Braunschweig dagegen als eine mittlere. Die Zahl der speziell die mittlere Bürgerschule besuchenden Schulkinder beläuft sich für das Herzogtum im ganzen auf 10 961, darunter 6200 männlichen und 4761 weiblichen Geschlechts; andererseits kommen auf die unteren Bürgerschulen insgesamt 17 071 Schulkinder, und zwar 8371 männliche und 8700 weibliche. Die gehobenen und höheren Mädchenschulen weisen für das Herzogtum 2824 Schulkinder auf. Unter diesen letzteren sind aber 20 männlichen Geschlechts, da, wie oben schon bemerkt, ausnahmsweise die städtische höhere Mädchenschule in Bad Harzburg und die höhere Privat-Mädchenschule in Holzminden in einigen Klassen auch Knaben zum Unterricht zulassen. Die Landschulen endlich zählen für das Herzogtum 49 811 Schulkinder, darunter 24 794 männlichen und 25 017 weiblichen Geschlechts. Prozentual verteilen sich die Schulkinder des gesamten Herzogtums mit 39,83 % auf die Bürgerschulen, mit 3,23% auf die gehobenen und höheren Mädchenschulen und mit 56,94% auf die Landschulen.

**5. Die Schulkinder der Knaben-, Mädchen- und gemischten Klassen.** Demnächst wird in Tabelle V nachgewiesen, wie sich die Schulkinder auf die Knaben-, die Mädchen- und die gemischten Schulklassen verteilen. Im allgemeinen kommt hier das gleiche Verhältnis zutage, wie es sich bei den Schulklassen unter der fraglichen Ausscheidung zeigte. Von den gesamten Schulkindern des Herzogtums besuchen 18 979 oder 21,70% Knabenklassen, 20 498 oder 23,43% Mädchenklassen und 48 005 oder 54,87% gemischte Klassen; unter den Schulkindern der gemischten Klassen sind wiederum 23 890 männlichen und 24 115 weiblichen Geschlechts. Wie unter den Bürgerschulen die Trennung in Knaben- und Mädchenklassen, in den Landgemeindeschulen aber die gemischte Klasse vorherrscht, so befindet sich auch die Hauptmasse der Schulkinder bei den Bürgerschulen in den Knaben- und den Mädchenklassen, bei den Landgemeindeschulen in den gemischten Klassen. Im einzelnen finden in den bezüglichen Verhältnissen mancherlei Abweichungen, meist jedoch untergeordneter Art, statt, auf welche wir hier nicht näher eingehen können.

**6. Die Schulkinder in Schulen zu den verschiedenen Stufen.** Die Tabelle V zeigt ferner, wie die Schulkinder der Zahl nach in den Schulen ohne Stufe oder zu den verschiedenen Stufen unterrichtet werden. Wenn hier naturgemäß ein innerer Zusammenhang mit den oben bezüglich der Schulen unter der gedachten Ausscheidung gegebenen Nachweisen bestehen und bis zu einem gewissen Grade in den Daten zum Ausdruck kommen muß, so ist doch andererseits der Besuch der einzelnen fraglichen Schulkategorien durch Schulkinder wiederum ein zu verschiedenartiger, um eine größere Gleichmäßigkeit in den Verhältniszahlen der ausgeschiedenen Kategorien für die Zahl der Schulen einestseits und für die Besetzung derselben mit Schulkindern andernteils zur Erschei-



nung treten zu lassen. Um die Abweichung zwischen den betreffenden Verhältnissdaten leicht erkennbar vor Augen zu führen, werden wir bei den nachstehenden allgemeinen Angaben über das Herzogtum den Daten, welche den Anteil der einzelnen Kategorie an der Gesamtzahl der Schulkinder nachweisen, in Klammer die bezügliche Verhältnisszahl nach dem Stand der Schulen zufügen. Die Gesamtheit der Schulkinder des Herzogtums verteilt sich auf Schulen ohne Stufen mit 9 — 4 männlich, 5 weiblich — oder 0,01% (0,2%), Schulen zu 2 Stufen mit 12 602 — 6255 männlich, 6347 weiblich — oder 14,40% (38,3%), Schulen zu 3 Stufen mit 18 321 — 9015 männlich, 9306 weiblich — oder 20,94% (35,2%), Schulen zu 4 Stufen mit 9720 — 4815 männlich, 4905 weiblich — oder 11,11% (8,9%), Schulen zu 5 Stufen mit 4248 — 2181 männlich, 2067 weiblich — oder 4,86% (2,9%), Schulen zu 6 Stufen mit 18 718 — 9557 männlich, 9161 weiblich — oder 21,40% (3,7%), Schulen zu 7 Stufen mit 14 313 — 6620 männlich, 7693 weiblich — oder 16,36% (4,0%) und auf Schulen zu 7 und mehr Stufen mit 9551 — 4422 männlich, 5129 weiblich — oder 10,92% (3,8%).

Die Abweichung zwischen den einzelnen nebeneinanderstehenden Verhältnisszahlen, welche sich im großen und ganzen als eine recht beachtenswerte erweist, läuft in der Hauptsache darauf hinaus, daß bei den unteren Kategorien mit der geringeren Stufenzahl die Daten für die Schulen mehr in die Höhe gehen, während umgekehrt bei den oberen Kategorien das Gleiche bezüglich der Daten für die Schulkinder hervortritt. Die einer naturgemäßen Lage der Sache entsprechende Begründung dieser Erscheinung liegt darin, daß für die oberen Kategorien die Bürgerschulen, für die unteren Kategorien aber die Landgemeindeschulen so gut wie vollständig ausschlaggebend sind, und daß bei nicht sehr erheblich verschiedener Schulkinderzahl die Bürgerschulen den Landgemeindeschulen ihrer Zahl nach wesentlich nachstehen, wie wir oben schon anzuführen hatten.

**7. Die Schulkinder in den nach der Besuchszahl gegliederten Klassen.** Endlich berechnet die Tabelle V noch, wieviel Schulkinder auf die einzelnen Klassenkategorien, die nach der Besuchszahl gebildet sind, entfallen. Hier ist der Zusammenhang mit der Klassenzahl, wie sie nach der Besuchszahl die Tabelle IV ausscheidet, gegeben; wir werden deshalb auch hier die bezüglichen Verhältnisszahlen, wie sie sich bezüglich der Klassenzahlen ergeben, nachstehend den Gesamtdaten für die Schulkinder in Klammer zusetzen. Von der Gesamtheit der Schulkinder des Herzogtums befinden sich in Klassen mit unter 20 Schülern 1584 — 587 männlich, 997 weiblich — oder 1,81% (6,7%), in Klassen mit 20—30 Schülern 4597 — 1768 männlich, 2829 weiblich — oder 5,26% (9,5%), in Klassen mit 30—40 Schülern 10 314 — 4251 männlich, 6063 weiblich — oder 11,79% (15,3%), in Klassen mit 40—50 Schülern 23 063 — 11 445 männlich, 11 618 weiblich — oder 26,36% (26,6%), in Klassen mit 50—60 Schülern 25 543 — 13 306 männlich, 12 237 weiblich — oder 29,20% (25,0%), in Klassen mit 60—70 Schülern 13 919 — 7253 männlich, 6666 weiblich — oder 15,91% (11,6%), in Klassen mit 70—80 Schülern 5007 — 2498 männlich, 2509 weiblich — oder 5,72% (3,7%) und in Klassen mit 80 und mehr Schülern 3455 — 1761 männlich, 1694 weiblich — oder 3,95% (1,6%).

Die Abweichung zwischen den nebeneinandergesetzten Verhältnisszahlen, welche im allgemeinen weniger groß und zudem eine regelmäßigere ist, bewegt sich hier in der Richtung, daß die Schulkinderdaten bei den unteren Kategorien mit der geringeren Schülerbesetzung hinter den Klassendaten etwas zurückbleiben, wogegen sie umgekehrt bei den oberen Kategorien über die letzteren etwa in der gleichen Weise hinausgehen. Es entspricht dieses nur dem natürlichen Verhältnis, denn für die unteren Kategorien muß die geringe für sie maßgebende Schülerzahl den Schulkinderanteil notwendig herabdrücken, ebenso wie für die oberen Kategorien die höhere für sie maßgebende Schülerzahl den Schulkinderanteil mit umgekehrter Wirkung in die Höhe bringen muß. Die Verschiedenheiten, welche hier bezüglich der großen Schulkategorien und der einzelnen Bezirke sich geltend machen, bewegen sich

im allgemeinen auf der gleichen Grundlage, wobei jedoch mancherlei Abweichungen in den Einzelheiten, aber durchweg nur von untergeordneter Bedeutung, nicht ausgeschlossen sind.

## VI. Die Lehrstellen.

(Tabelle VI.)

**1. Einleitung.** Unter Lehrstellen sind hier alle diejenigen Lehrämter zusammengefaßt, welche nach Maßgabe der gesetzlichen und der Verwaltungsregelung als ordentliche fest und für die Dauer begründet und eingerichtet sind, für welche folgeweise Lehrkräfte fest anzustellen sind, so daß auf solche an sich die gesetzlichen Vorschriften über Besoldung pp. der ordentlichen Lehrer Anwendung zu finden haben. Für die Berücksichtigung selbst handelte es sich dabei lediglich um das Lehramt als solches; es ist also ohne Einfluß, ob und in welcher Weise dasselbe im Augenblick der Erhebung besetzt ist. Besondere Einzelvorschriften über die Herrichtung der Lehrstellen trifft weder die ältere Regelung in den Schulordnungen noch das jetzt gültige Gesetz über die Gemeindeschulen von 1851 bzw. 1898. Daß die Gemeinden zu der Herrichtung verpflichtet sind, folgt aus ihrer allgemeinen Unterhaltungspflicht der Gemeindeschulen.

Die Herrichtung selbst hat in den allgemein gesetzlich geordneten Formen unter Mitwirkung der Schul- und Gemeindevorstände sowie der Aufsichtsbehörden zu geschehen. Einen Anhalt dafür, wann eine Lehrstelle neu einzurichten ist, bietet der oben schon angeführte, mit ministerieller Genehmigung vom Herzogl. Konsistorium unter dem 31. August 1896 erlassene Minimal-Lehrplan für die Volksschulen des Herzogtums Braunschweig in seinem § 6; nachdem in demselben die Bestimmung über die höchstzulässige Schülerzahl in den Schulen bzw. Klassen, auf welche wir oben Bezug nahmen, getroffen worden, schreibt der Paragraph weiter vor: „Wird eine dieser Normalzahlen überschritten, so sind die Lehrkräfte unter Herstellung der erforderlichen Schulräumlichkeiten und sonstigen Einrichtungen entsprechend zu vermehren“, sofern das Anwachsen der Schülerzahl nicht auf vorübergehende Umstände zurückzuführen ist.

Die Hauptbedeutung der Tabelle liegt in den Daten über die Bürgerschulen und über die Landgemeindeschulen, da lediglich für diese die gemeindliche Herrichtung von Lehrstellen in Frage kommt. Die Einzelmomente ließen sich auf Grund des vorhandenen Materials auch für die sonstigen Schulen bestimmen und sind deshalb auch für diese entsprechend festgelegt worden, obgleich nicht zu verkennen, daß hier gewisse innere Abweichungen, die sich aber wohl ohne weiteres kenntlich machen und zu falschen Schlüssen keine Veranlassung bieten, bestehen.

**2. Die Lehrstellen nach ihrer Gesamtzahl.** Die Zahl der Lehrstellen berechnet sich nach der Tabelle VI für das Herzogtum insgesamt auf 1548, von welchen 724 auf die Bürgerschulen, 567 auf die Landgemeindeschulen und 257 auf die sonstigen Schulen entfallen. Nach den Ergebnissen der Erhebung von 1856, bezüglich deren es aber nicht ganz sicher ist, ob sie in der fraglichen Beziehung nach vollkommen gleichen Grundsätzen gewonnen sind, waren derzeit insgesamt nur 619 Lehrstellen vorhanden und zwar 181 an den Bürgerschulen, 406 an den Landgemeindeschulen und 32 an den sonstigen Schulen. In dem halben Jahrhundert haben demnach die Lehrstellen insgesamt um 929 oder 150,08%, die Lehrstellen an den Bürgerschulen um 543 oder 300,00%, die an den Landgemeindeschulen um 161 oder 39,65% und die an den sonstigen Schulen um 225 oder 703,13% zugenommen. Diese Daten bringen jedenfalls im allgemeinen ein günstiges Entwicklungsverhältnis zum Ausdruck, da die Gesamtbevölkerung des Herzogtums in der fraglichen Zeit nur eine Vermehrung um 80,51% aufzuweisen hat, mithin nur auf etwas mehr als die Hälfte der Zunahme der Lehrstellen kommt.

Die Bevölkerung der Städte hat sich von 1858—1905 um 143 377 oder 174,70% gehoben; dem gegenüber haben die Lehr-

stellen für die Bürgerschulen um 300,00% zugenommen; da aber der Zuwachs der sonstigen Schulen weitaus zur Hauptsache auf Rechnung der Städte zu setzen ist, so wird man mit Recht sagen können, daß die Lehrstellen in den Städten über noch einmal so stark wie die Bevölkerung angewachsen sind. In den Landgemeinden ist die Bevölkerung in der Zeit von 1858—1905 um 67 187 oder 35,33%; der letztere Prozentsatz bleibt immerhin, wenn auch nur unerheblich, hinter dem Zunahmesatz der Lehrstellen zurück, so daß das Verhältnis auch so schon als vorteilhaftes sich darstellt; es ist aber dabei noch zu beachten, daß in den Landgemeinden, wie uns die nächste Tabelle zeigen wird, für eine größere Zahl der bereits vorhandenen Lehrkräfte feste Lehrstellen zurzeit noch nicht geschaffen sind.

Zu dem Vorstehenden ist zu bemerken, daß die Bevölkerungsdaten die Flecken Vorsfelde und Calvörde bei den Landgemeinden und nicht bei den Städten nachweisen und daß die erst im fraglichen Zeitraum entsprechend charakterisierte Stadt Bad Harzburg nur 1905 unter den Städten in Rechnung kommt; auf das Ergebnis selbst üben diese Unstimmigkeiten aber einen irgendwie nennenswerten Einfluß nicht aus.

**3. Die Lehrstellen im Verhältnis zu Bevölkerung und Fläche.** Behuf näherer Charakterisierung der Durchbildung des Volksschulwesens im Herzogtum ist in der nachstehenden Tabelle 5 nachgewiesen, wie sich die Lehrstellen zu der Bevölkerungszahl und der Fläche der einzelnen Bezirke (Kreise, Herzogtum) verhalten, indem zunächst die absolute Zahl der Einwohner (nach der Volkszählung 1905 mit der oben bei Tabelle 2 berührten Modifikation), der Quadratkilometer des Gebiets und der Lehrstellen angeführt und danach berechnet ist, wieviel Lehrstellen je auf 10 Tausend Einwohner und auf 100 qkm Fläche entfallen.

Tabelle 5.

#### Verhältnis der Lehrstellen zur Bevölkerungszahl und Fläche.

Kreis	Absolute Zahl der			Es entfallen	
	Ein- wohner	Fläche qkm	Lehr- stellen	10 000 Ein- wohner	100 qkm
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Braunschweig . . . . .	181 838	535,81	661	36,35	123,36
Wolfenbüttel . . . . .	88 621	748,62	256	28,89	34,20
Helmstedt . . . . .	78 203	800,02	235	30,05	29,37
Gandersheim . . . . .	49 425	541,32	131	26,50	24,20
Holzminden . . . . .	51 829	572,12	157	30,29	27,44
Blankenburg . . . . .	35 966	474,67	108	30,03	22,75
<b>Herzogtum . . . . .</b>	<b>485 882</b>	<b>3672,56</b>	<b>1548</b>	<b>31,86</b>	<b>42,15</b>

Demgemäß kommen im Herzogtum auf je 10 Tausend Einwohner 31,86 Lehrstellen, so daß also für 314 Einwohner je eine Lehrstelle besteht. Von den Kreisen geht nur Braunschweig infolge des maßgebenden Einflusses der Stadt Braunschweig über den Durchschnittssatz für das Herzogtum hinaus, dicht an dem letzteren bleiben in sich fast genau übereinstimmend die Kreise Helmstedt, Holzminden und Blankenburg, während Wolfenbüttel und noch mehr Gandersheim auf einen etwas niedrigeren Satz hinabgehen. Nimmt man die Städte und die Landgemeinden, zu denen hier, wie sonst allgemein, auch die Flecken Vorsfelde und Calvörde zu zählen sein würden, für sich, so ergeben sich für die Städte 42,04, für die Landgemeinden 22,81 Lehrstellen auf je 10 Tausend Einwohner, so daß wir also ungefähr ein Verhältnis von 2 zu 1 haben.

Bei dem Verhältnis zur Fläche treten ungleich stärkere Unterschiede in Erscheinung. Im Durchschnitt für das Herzogtum berechnet sich 42,15 Lehrstellen auf je 100 qkm, also etwa ein Drittel mehr als auf 10 Tausend Einwohner. Auf

nahezu das Dreifache dieses Durchschnittssatzes erhebt sich hier der Kreis Braunschweig, auf seiner Höhe allerdings isoliert dastehend; nach Lage der Sache muß sich der Einfluß der Stadt Braunschweig mit der großen Zahl ihrer Lehrstellen und ihrem verhältnismäßig geringfügigem Gebiet in einer außerordentlichen Weise in der Richtung der Erhöhung des fraglichen Satzes geltend machen; in der hohen Zahl wird man deshalb etwas außerhalb der Regel Liegendes nicht zu erblicken haben. In den übrigen Kreisen gehen die Zahlen entsprechend weiter unter den Durchschnitt für das Herzogtum hinunter; die Abstufung gliedert sich aber doch mehr an die Einwohnerzahl als an die Flächenunterschiede an und kann im allgemeinen als der Bevölkerungsdichte entsprechend angesehen werden. Die Kreise reihen sich mit ziemlich gleichmäßigem Abfall in folgender Weise aneinander: Wolfenbüttel, Helmstedt, Holzminden, Gandersheim, Blankenburg.

#### 4. Die Lehrstellen nach ihrer jeweiligen Besetzung.

Die Tabelle VI weist des weiteren nach, wieviel von den Lehrstellen endgültig besetzt, wieviel mit Aushülfskräften besetzt und wieviel unbesetzt sind. Bei den sonstigen Schulen war diese Ausscheidung bezüglich der höheren Privat-Mädchenschulen und bezüglich der Religionschulen nicht in ganz entsprechender Weise zu machen, weil die allgemeinen Verhältnisse hier von den übrigen Schulen abweichen; um eine Eingliederung überhaupt zu ermöglichen, sind die mit vollbeschäftigten Lehrkräften besetzten Lehrstellen als endgültig besetzt, die mit nicht vollbeschäftigten Lehrkräften besetzten Lehrstellen als mit Aushülfskräften besetzt gezählt worden. Von den insgesamt 1548 Lehrstellen des Herzogtums waren im Zeitpunkt der Erhebung 1307 oder 84,43% endgültig besetzt, 237 oder 15,31% mit Aushülfskräften besetzt und 4 oder 0,26% unbesetzt. Läßt man die sonstigen Schulen, welche ihrer Eigenart wegen so wie so keine volle Gleichstellung und Vergleichbarkeit gestatten, außer Betracht, so zeigt sich zwischen den Bürgerschulen und den Landgemeindeschulen ein ziemlich genau übereinstimmendes Verhältnis, etwa 88 % der Lehrstellen sind endgültig und 12 % mit Aushülfskräften besetzt. In den einzelnen Städten und Amtsgerichtsbezirken treten nach beiden Richtungen hin zahlreichere Abweichungen verschiedenartiger Stärke von diesem Durchschnittssatz zutage. Diese Abweichungen beruhen aber in der Hauptsache nur auf zufälligen Umständen, wie sie gerade in dem Moment der Erhebung gegeben waren, und sind daher als solche einem stärkeren und regellosen Wechsel unterworfen. Auf dieselben als Erscheinungen eines speziellen Zeitpunkts näher einzugehen, dürfte als außerhalb des Bedürfnisses liegend anzusehen sein.

#### 5. Die Lehrstellen nach ihrer besonderen Qualität.

Die Tabelle V scheidet sodann die Lehrstellen nach der Qualität aus und bringt dabei gleichzeitig eine Vereinigung von Besetzungs- und Qualitätsausscheidung. Wie wir vorweg bemerken, sollen die Daten über diese Vereinigung beider Momente hier außer Betracht bleiben, da es sich dabei meist nur um kleinere Zahlen handelt, in denen die Unterschiede und auch Zufälligkeiten über die innere Bedeutung hinaus sich geltend machen müssen, während bemerkenswertere Erscheinungen oder solche von allgemeinem Interesse nicht hervortreten. Der Qualität nach sind die Lehrstellen geschieden in Dirigentenstellen mit der weiteren Unterabteilung in solche im Hauptamt und solche im Nebenamt, in Stellen für höher gebildete Lehrer, in erste Lehrstellen an den Landgemeindeschulen, in sonstige ordentliche Lehrstellen und in Stellen für Lehrerinnen. Von diesen einzelnen Kategorien kommen die Dirigentenstellen und die Stellen für höher gebildete Lehrer bei den Landgemeindeschulen und die ersten Lehrstellen an den Landgemeindeschulen, wie schon in der Bezeichnung liegt, bei den Bürgerschulen und bei den sonstigen Schulen überhaupt nicht vor. Mit Rücksicht auf diesen Umstand, der auf Unterschieden in der Prinzipaleinrichtung der einzelnen Schulkategorien beruht, kann eine Zusammenziehung für das Herzogtum nach dieser Ausscheidung ein Bild von selbständiger innerer Bedeutung nicht liefern, es erübrigt daher

nur die Daten für die einzelnen Schularten hier näher ins Auge zu fassen.

Innerhalb der Bürgerschulen insgesamt machen die Dirigentenstellen unter den Lehrstellen 2,2% aus und zwar verteilt sich dieser Satz zu zwei gleichen Hälften von je 1,1% auf Dirigentenstellen im Hauptamt und auf solche im Nebenamt. In sämtlichen Städten sind Dirigentenstellen vertreten; jedoch der absoluten Zahl nach durchweg nur mit einer Stelle. Das Prozentverhältnis innerhalb der Lehrstellen ist danach für die einzelnen Städte pp. ein ziemlich wechselndes, wobei der Unterschied sich aber allein durch die Gesamtzahl der Lehrstellen nach deren Verschiedenheit bestimmt; es zeigen daher die kleineren Orte mit der geringeren Zahl der Lehrstellen regelmäßig die höchsten Prozentsätze der Dirigentenstellen. Der Prozentsatz, den die Stellen für höher gebildete Lehrer in der Gesamtheit der Bürgerschulen einnehmen, steigt auf etwa das Doppelte, auf 4,6%, an. Die Stellen fehlen in vier Orten (Bad Harzburg, Schöningen, Königslutter, Eschershausen); ihre absolute Zahl macht, abgesehen von der Stadt Braunschweig, überall nur 1 oder 2 aus und wiederholt sich deshalb bei den Prozentsätzen für die einzelnen Orte im wesentlichen die gleiche Erscheinung wie bei den Dirigentenstellen. Die sonstigen ordentlichen Lehrstellen, welche sich überall finden, bilden naturgemäß die Hauptmasse und weisen insgesamt einen Prozentsatz von 70,6% auf; dieser Satz wechselt für die einzelnen Orte zwischen 64,3% (Seesen) und 85,7% (Eschershausen). Die Stellen für Lehrerinnen endlich bringen es bis auf 22,6% der sämtlichen Lehrstellen der Bürgerschulen, also auf nahezu ein Viertel der Gesamtheit. Nur in drei Orten (Eschershausen, Vorsfelde, Calvörde) finden sich keine derartige Stellen; für die übrigen Städte bewegt sich der Prozentsatz zwischen 9,1% (Hasselfelde) und 29,8% (Wolfenbüttel), dabei aber vorwiegend sich der oberen Grenze zuneigend.

Für die Landgemeindeschulen kommen so gut wie ausschließlich lediglich die beiden Kategorien der ersten Lehrstellen und der sonstigen ordentlichen Lehrstellen in Betracht, nur in einem Amtsgerichtsbezirk (Königslutter) finden sich, wie wir hier gleich vorwegnehmen wollen, auch einige Stellen für Lehrerinnen, welche es in dem fraglichen Amtsgerichtsbezirk auf den Satz von 11,1%, in der Gesamtheit der Landgemeindeschulen aber nur auf 0,7% bringen. Nach dem Gesamtdurchschnitt entfällt von den Lehrstellen der Landgemeindeschulen etwa ein Fünftel, 19,8%, auf die ersten Lehrstellen und vier Fünftel, 79,5%, auf die sonstigen ordentlichen Lehrstellen. Dieses Durchschnittsverhältnis verschiebt sich allerdings innerhalb der einzelnen Amtsgerichtsbezirke ziemlich weit nach beiden Seiten hin, so daß einesteils der Prozentsatz der ersten Lehrstellen unter entsprechendem Anwachsen des Satzes für sonstige ordentliche Lehrstellen bis auf 3,4% (Vorsfelde) herabsinkt, andernteils aber bei Sinken des gegenteiligen Satzes bis auf 40,0% (Walkenried) in die Höhe geht. Ein weiteres Abweichen nach diesen äußersten Grenzen zu zeigt sich aber verhältnismäßig seltener, bei der Hauptzahl der Amtsgerichtsbezirke bewegen sich die Sätze näher um das Durchschnittsverhältnis herum.

Die sonstigen Schulen bringen hier für die einzelnen Schularten, welche innerhalb derselben ausgeschieden sind, ziemlich weitgehende Abweichungen und Verschiedenheiten, welche aber ein allgemeineres Interesse nicht beanspruchen dürften. Wir beschränken uns darauf hervorzuheben, wie im ganzen die Stellen für Lehrerinnen sich zu einer vorragenderen Bedeutung herausheben, wofür der Spezialcharakter einzelner der betreffenden Schularten wiederum bestimmend ist.

## VII. Die Lehrkräfte insgesamt.

(Tabelle VII.)

**1. Einleitung.** a. Lehrer. Die älteren Schulordnungen geben über die Befähigung zur Bekleidung des Lehramtes nur ganz allgemeine Vorschriften, die im

wesentlichen darin gipfelten, es müsse eine taugliche und würdige Persönlichkeit für das Amt ausgewählt werden; die Tauglichkeit selbst wurde nicht näher festgelegt. Schon gegen die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts wurde eine gewisse allgemeine Prüfung für das Amt verlangt, die aber zu einer materiellen Bedeutung nicht gekommen ist. Die Schwierigkeiten, welche sich der Schaffung eines wirklich tauglichen Lehrpersonals entgensetzten, lagen namentlich auch in den zahlreichen Patronatsrechten für den Küster- und Opfereidienst.

Wandel wurde hier wiederum erst durch die Schulordnung des Herzogs Karl I. von 1753 geschaffen, welche zunächst in ihrem Kapitel 2 speziellere Anforderungen stellt. Sodann wurde aber in einer Reihe sich an die Schulordnung anschließender Landesfürstlicher Verordnungen von 1753—1755 eine besondere Prüfung der Volksschullehrer vorgeschrieben und im einzelnen näher geregelt. Endlich wurden in der „Instruktion für diejenigen, so sich zu Schuldiensten auf dem platten Lande melden, vom 5. Februar 1767“ die Anforderungen für die Bekleidung des Lehramts unter Ziffer 7 nochmals besonders zusammengefaßt. Gleichzeitig hat man zahlreichere Seminare für Heranbildung geeigneter Lehrkräfte in den Städten ins Leben gerufen, welche anfangs zwar wegen ihrer verhältnismäßigen Beschränktheit dem Bedürfnisse nicht voll genügen konnten, später sich aber doch als sehr nutzbringend erwiesen.

Im neunzehnten Jahrhundert sind die Seminare mehr und mehr zusammengezogen und schließlich in den beiden größeren Instituten, den Seminaren zu Braunschweig und Wolfenbüttel, vereinigt, welche noch jetzt der Ausbildung der Lehrkräfte für das Herzogtum Braunschweig dienen. Das Gesetz über die Gemeindeschulen von 1851 bestimmt lediglich, daß jeder, welcher als Lehrer an den Gemeindeschulen fest angestellt zu werden wünscht, zu dem Ende eine Prüfung (Schulamtsprüfung) zu bestehen habe, und daß für diese Prüfung eine besondere unter dem Herzogl. Konsistorium stehende Kommission zu bestellen und mit geeigneter Instruktion zu versehen sei. Die neue Redaktion des Schulgesetzes von 1898 hat die bezüglichen Vorschriften unverändert beibehalten.

b. Lehrerinnen. Neben den ordentlichen Lehrern sind durch die Bekanntmachung des Herzogl. Staatsministeriums, die Verwendung von Lehrerinnen an den Gemeindeschulen und das Reglement über die Prüfung von Lehrerinnen und Erzieherinnen betr. vom 23. Juni 1868 Nr. 48 auch Lehrerinnen zur Wirksamkeit an den öffentlichen Schulen zugelassen; gleichzeitig wurde die Einrichtung einer mit der höheren Töchterschule in Braunschweig zu verbindenden Bildungsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen, Lehrerinnenseminar, zu der später eine gleiche Anstalt in Wolfenbüttel hinzutrat, genehmigt, auch ein Reglement, die Prüfung von Lehrerinnen und Erzieherinnen betr. erlassen. Das letztere Reglement ist durch Bekanntmachung Herzogl. Staatsministeriums vom 16. Januar 1899 Nr. 5 durch eine erweiterte Prüfungsordnung ersetzt. Bei der Neu-Redaktion des Gesetzes über die Gemeindeschulen von 1898 wurde die Annahme und Anstellung von Lehrerinnen in dem neu eingefügten § 61 besonders geregelt, nachdem schon durch den § 13 des Gesetzes vom 17. April 1873 Nr. 21, die anderweite Regelung der Gehalts- und Pensions-Verhältnisse der Lehrer an den evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen sowie die Anstellung von Lehrerinnen betr., die letztere auch gesetzlich zugelassen war.

c. Handarbeitslehrerinnen. Außer den Lehrerinnen für den eigentlichen Schulunterricht haben wir dann noch die Handarbeitslehrerinnen. Schon der Herzog Karl I. faßte im Jahr 1755 den Plan, einen Handfertigkeitsunterricht allgemein zur Einführung zu bringen, wesentlich unter dem Gesichtspunkte, die strengeren Anforderungen seiner neuen Schulordnung der Bevölkerung dadurch leichter tragbar zu machen. Der Plan wurde derzeit nicht verwirklicht, erst nach nahezu anderthalb Jahrhunderten kam



man darauf zurück. Durch das Gesetz, die Einführung des Handarbeitsunterrichts in den Landgemeindeschulen betr. vom 19. Mai 1892 Nr. 20 ist der Handarbeitsunterricht für die Schülerinnen der Landgemeindeschulen zu einem obligatorischen gemacht und das Nähere behuf der Einrichtung desselben angeordnet, nachdem übrigens bereits zuvor der Handarbeitsunterricht in den Bürgerschulen durchweg und teilweise auch in Landgemeinden tatsächlich Aufnahme gefunden hatte. Der Handarbeitsunterricht wird durch Lehrerinnen erteilt, auf welche die vorerwähnten Bestimmungen für Lehrerinnen im eigentlichen allgemeinen Schulunterricht, speziell die Prüfungsvorschriften, keine Anwendung finden. Die neue Redaktion des Gemeindeschulgesetzes behandelt auch diese Kategorie der Lehrerinnen im § 61.

d. Nebenlehrer und Aushülfsllehrer. Endlich kommen noch Nebenlehrer und Aushülfsllehrer vor, bei denen wiederum sowohl das männliche wie das weibliche Geschlecht vertreten ist. Nebenlehrer sind solche, die nur in einem bestimmten Fache, wie Turnen, Singen, Zeichnen pp., Unterricht erteilen, so daß also an und für sich auch die Handarbeitslehrerinnen zu ihnen zählen. Aushülfsllehrer sind diejenigen Persönlichkeiten, welche nur eine einstweilige Aushilfe im Schuldienst leisten; sie sind nicht fest angestellt, wenngleich sie eine ordentliche Lehrstelle verwalten können, auch brauchen sie die Schulamtsprüfung oder eine sonstige Prüfung nicht abgelegt zu haben. Bezüglich der Nebenlehrer und der Aushülfsllehrer trifft die neue Redaktion des Gemeindeschulgesetzes von 1898 gleichfalls in ihren §§ 61 und 62 nähere Vorschriften.

**2. Die Lehrkräfte nach ihrer Gesamtzahl.** Die Gesamtzahl der Lehrkräfte, welche uns die Tabelle VII für das Herzogtum nachweist, beläuft sich auf 2073, und zwar 770 für die Bürgerschulen, 1023 für die Landgemeindeschulen und 280 für die sonstigen Schulen. Dabei ist allerdings eine geringe Zahl der Doppelzählungen bei den sonstigen Schulen vorgekommen; wir wollen dieselbe jedoch hier und im folgenden außer Betracht lassen, weil diese Zahl sich nicht genau feststellen läßt und zudem so geringfügig ist, daß sie nach keiner Richtung hin einen irgendwie beachtenswerten Einfluß ausüben könnte. Bei der Erhebung von 1856 wurden insgesamt 766 Lehrkräfte festgestellt, welche sich mit 230 auf die Bürgerschulen, 466 auf die Landgemeindeschulen und 70 auf die sonstigen Schulen verteilten. Die Zunahme der Lehrkräfte in dem letzten halben Jahrhundert stellt sich danach für das Herzogtum insgesamt auf 1307 oder 170,63%, für die Bürgerschulen allein auf 540 oder 238,78%, für die Landgemeindeschulen auf 557 oder 119,53% und für die sonstigen Schulen auf 210 oder 300,00%. Die Lehrkräfte haben mithin sowohl absolut wie auch prozentual in einem stärkeren Maße als die Lehrstellen zugenommen.

Aus diesem Umstande folgt wiederum, da die Lehrstellen im wesentlichen den festangestellten ordentlichen Lehrkräften entsprechen, daß jetzt der Schulunterricht mehr als früher nicht durch ordentliche Lehrer, sondern durch Aushülfskräfte erteilt wird, ein Verhältnis, welches an und für sich nicht als ein günstiges angesehen werden könnte. Die Verschiebung beruht aber ausschließlich auf den Daten der Landgemeinden, und der gleich zu erörternde Umstand, welcher hier maßgebend gewesen ist, schließt es aus, das Gesamtverhältnis, wie es für das Herzogtum zur Erscheinung kommt, als ein ungünstiges hinzustellen.

Bei den Bürgerschulen und in gleicher Weise auch bei den sonstigen Schulen, auf welche letzteren hier weniger Gewicht zu legen sein würde, bleibt sowohl die absolute wie die prozentuale Zunahme der Lehrkräfte hinter der der Lehrstellen zurück, so daß also das umgekehrte und als vorteilhaft anzusehende Verhältnis stattfindet; die Unterrichtserteilung durch ordentliche Lehrer ist der Unterrichtserteilung durch Aushülfskräfte gegenüber vorragender geworden.

Für die Landgemeindeschulen ist aber die absolute und die prozentuale Zunahme bei den Lehrkräften

wesentlich der bei den Lehrstellen überlegen; es beruht dieses jedoch, wie uns die Rubrik 10 der Tabelle VII ausweist, lediglich auf der hohen Zahl der Lehrerinnen unter den Hülfskräften für einzelne Fächer; es sind dieses die Handarbeitslehrerinnen, welche nach der allgemeinen Einführung des Handarbeitsunterrichts in den Landgemeindeschulen neu hinzugekommen sind, denn es wurden 1856 nur 20 Handarbeitslehrerinnen, jetzt aber 384 gezählt, so daß dieselben sich also jetzt verneunzehnfacht haben. Da die besondere Verschiebung lediglich auf diesen Umstand zurückzuführen ist, der gleichfalls die entsprechende, wenn auch geringere bezügliche Verschiebung für das Herzogtum insgesamt bestimmt, so wird man in beiden Erscheinungen ein ungünstiges Symptom nicht zu erblicken haben.

Wenn wir die prozentuale Zunahme der Lehrkräfte mit der prozentualen Zunahme der Bevölkerung für denselben Zeitraum, wie wir sie im vorigen Abschnitt angegeben haben, in Vergleich bringen, so kommen wir ebensmäßig zu einem vorteilhaft oder zum mindesten nicht ungünstig erscheinenden Resultat; die prozentuale Zunahme der Lehrkräfte ist für Herzogtum und Landgemeinden größer als die der Bevölkerung, für die Bürgerschulen hat sie ungefähr dieselbe Höhe.

**3. Die Lehrkräfte im Verhältnis zur Bevölkerungszahl und Fläche.** In der gleichen Weise wie in Tabelle 5 bezüglich der Lehrstellen ist in der nachstehenden Tabelle 6 für Herzogtum und Kreise das Verhältnis der Lehrkräfte zu der Bevölkerungszahl (je 10 Tausend Einwohner) und zu der Fläche (100 qkm) berechnet worden.

Tabelle 6.

#### Verhältnis der Lehrkräfte zur Bevölkerungszahl und Fläche.

Kreis	Absolute Zahl der			Es entfallen	
	Einwohner	Fläche qkm	Lehrkräfte	10000 Einwohner	100 qkm
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Braunschweig . . . . .	181 838	535,81	770	42,35	143,71
Wolfenbüttel . . . . .	88 621	748,62	402	45,36	53,70
Helmstedt . . . . .	78 203	800,02	329	42,07	41,12
Gandersheim . . . . .	49 425	541,32	198	40,06	36,58
Holzminden . . . . .	51 829	572,12	228	43,99	39,85
Blankenburg . . . . .	35 966	474,67	146	40,59	30,76
<b>Herzogtum . . . . .</b>	<b>485 882</b>	<b>3672,56</b>	<b>2073</b>	<b>42,66</b>	<b>56,45</b>

Naturgemäß sind die Verhältniszahlen der Tabelle 6 durchweg etwas höher als die der Tabelle 5 und zeigt sich auch bei dieser Erhöhung im großen und ganzen eine gewisse Gleichmäßigkeit, wobei aber doch im einzelnen Abweichungen bemerkbar werden.

Was das Verhältnis zur Bevölkerung anlangt, so entfallen nach dem Gesamtdurchschnitt für das Herzogtum 42,66 Lehrkräfte auf je 10 Tausend Einwohner; es ist also schon für 234 Einwohner eine Lehrkraft vorhanden, während es eine Lehrstelle, wie wir oben gesehen, erst für 314 Einwohner gibt. Unter den Kreisen steht Wolfenbüttel mit dem Maximum obenan, näher dem Durchschnitt für das Herzogtum halten sich die 3 Kreise Holzminden, Braunschweig und Helmstedt, wogegen Blankenburg und Gandersheim etwas mehr unter den Durchschnitt hinabgehen. Berechnet man wie oben — die Flecken Vorsfelde und Calvörde zählen zu den Landgemeinden — ein Gesamtverhältnis für die Städte und die Landgemeinden, so zeigt sich hier entgegen dem schärferen Unterschied, den wir oben bei den Lehrstellen zu beobachten hatten, nahezu eine Ausgleichung der Sätze; bei den Städten kommen 44,93 Lehrkräfte, bei den Landgemeinden 40,65 auf je 10 Tausend Einwohner; diese Ausgleichung ist wiederum in der Haupt-

sache auf den Hinzutritt der großen Zahl der Handarbeitslehrerinnen in den Landgemeinden zurückzuführen.

Bezüglich des Verhältnisses zur Fläche finden wir eine größere Übereinstimmung zwischen den Lehrstellen und den Lehrkräften. Für das Herzogtum sind nach dem Durchschnitt 56,45 Lehrkräfte auf je 100 Quadratkilometer festgestellt. Aus den Kreisen hebt sich auch hier Braunschweig mit einem besonders hohen Satze, der das zweieinhalbfache des Durchschnitts überschreitet, heraus; es zeigt sich hierin der Einfluß der Stadt Braunschweig. Die übrigen Kreise reihen sich ebenmäßig wiederum nach der Bevölkerungszahl, welche sich also gleichfalls mit stärkerem Einfluß geltend macht, aneinander; die Abstufung ist im ganzen etwas schärfer als bei den Lehrstellen.

**4. Die Lehrkräfte nach dem Geschlecht.** Die Tabelle VII scheidet die Lehrkräfte zunächst nach dem Geschlecht. Von den insgesamt 2073 Lehrkräften des Herzogtums sind 1366 oder 65,9% Lehrer und 707 oder 34,1% Lehrerinnen, so daß also etwa zwei Drittel auf das männliche und ein Drittel auf das weibliche Geschlecht kommen. Bei den Bürgerschulen verschiebt sich das Verhältnis zuungunsten des weiblichen Geschlechts, denn die Lehrer bringen es hier auf etwas über drei Viertel, 77,1%, so daß für die Lehrerinnen nicht ganz ein Viertel, 22,9%, verbleibt; für die Mehrzahl der einzelnen Städte macht sich sogar noch ein stärkeres Zurücktreten der Lehrerinnen bemerkbar. Die Landgemeindeschulen bewegen sich mit 61,3% Lehrern und 38,7% Lehrerinnen ungefähr auf dem Durchschnitt, doch zeigt sich das weibliche Geschlecht immerhin etwas stärker vertreten; in den einzelnen Amtsgerichtsbezirken halten sich die Abweichungen nach oben und unten etwa die Wage. Bei den sonstigen Schulen findet nahezu eine Ausgleichung beider Geschlechter statt, an ihnen unterrichten 51,8% Lehrer und 48,2% Lehrerinnen; diese Ausgleichung ist wesentlich auf Rechnung der höheren städtischen Mädchenschulen und der höheren Privat-Mädchenschulen zu stellen.

**5. Angestellte Lehrkräfte, Aushülfskräfte, Hilfskräfte für einzelne Fächer.** Ferner teilt die Tabelle VII die Lehrkräfte in die drei Kategorien ein: festangestellte Lehrkräfte, Aushülfskräfte, Hilfskräfte für einzelne Fächer, in jeder der einzelnen Kategorien die Daten gesondert nach dem Geschlecht gebend. Die Zahlen der festangestellten Lehrkräfte müssen vermöge des inneren Zusammenhangs mit den Daten der Tabelle VI über die endgültig besetzten Lehrstellen übereinstimmen. Die Daten über die Aushülfskräfte weisen die Aushülfslehrer nach, wie wir sie oben näher charakterisiert haben. Die Aushülfskräfte für einzelne Fächer umfassen die gleichfalls oben schon berührten Nebenlehrer und sodann namentlich die Handarbeitslehrerinnen an den Landgemeindeschulen. Bei den sonstigen Schulen sind für die höheren Privat-Mädchenschulen und für die Religionsschulen entsprechend dem in Tabelle VI angewandten Verfahren die vollbeschäftigten Lehrkräfte zu den festangestellten, die nicht vollbeschäftigten zu den Aushülfskräften gezählt; auf die Gesamtdaten für die sonstigen Schulen ist danach bei dieser Ausscheidung nur ein geringerer Wert zu legen und wollen wir dieselben hier nicht weiter in Betracht ziehen, da sowieso das Hauptinteresse bei den Bürgerschulen und den Landgemeindeschulen liegt.

In den Bürgerschulen sind insgesamt 81,8% der Lehrkräfte fest angestellt, also über vier Fünftel; jener Prozentsatz verteilt sich mit 64,7% auf die Lehrer und 17,1% auf die Lehrerinnen. In fünf Städten (Schöppenstedt, Königslutter, Gandersheim, Seesen, Holzminden) sind sämtliche Lehrkräfte fest angestellt, Aushülfskräfte und Hilfskräfte für einzelne Fächer kommen überhaupt nicht vor. Besonders stark unter den Durchschnitt geht andererseits Wolfenbüttel hinab, dessen Lehrkräfte nur zu etwas über der Hälfte festangestellt sind; die Stadt steht allerdings in dieser Beziehung vereinzelt da. Sämtliche übrige Städte pp. bewegen sich näher um den Durchschnitt. Die Aushülfskräfte kommen in den Bürgerschulen insgesamt auf 16,3%, woran mit 11,4% die Lehrer und mit

4,9% die Lehrerinnen beteiligt sind; die einzige Sondererscheinung bietet hier ein stärkeres Vortreten des Satzes für Wolfenbüttel. Die Hilfskräfte für einzelne Fächer sind bei den Bürgerschulen nur sehr gering mit 1,9% — 1,0% Lehrer, 0,9% Lehrerinnen — vertreten.

Ziemlich erheblich weicht davon das Verhältnis für die Landgemeinden ab, eine Abweichung, welche wiederum allein auf Rechnung der Handarbeitslehrerinnen kommt. Die festangestellten Lehrkräfte erreichen nicht einmal ganz die Hälfte, sondern nur 48,9% — mit 48,6% Lehrer und 0,3% Lehrerinnen. Der Prozentsatz der Aushülfskräfte zu 13,6% — 12,7% Lehrer, 0,9% Lehrerinnen — ist dagegen dem bei den Bürgerschulen ziemlich gleich. Dafür ist aber bei dem Prozentsatz der Hilfskräfte für einzelne Fächer, der 37,5% ausmacht und in dieser vollen Höhe lediglich Lehrerinnen umfaßt, wieder eine große Abweichung. Der Prozentsatz der festangestellten Lehrkräfte schwankt bei den einzelnen Amtsgerichtsbezirken zwischen 58,4% (Schöningen) in maximo und 36,2% (Stadtoldendorf) in minimo, der der Aushülfskräfte zwischen 30,0% (Hasselfelde) und 6,5% (Schöppenstedt), sowie der der Hilfskräfte für einzelne Fächer zwischen 47,4% (Vorsfelde) und 21,9% (Harzburg).

**6. Lehrkräfte im Ruhestand.** Endlich gibt die Tabelle VII die Gesamtzahl der im Ruhestand befindlichen Dirigenten, Lehrer und Lehrerinnen an. Für die Dirigenten macht diese Gesamtzahl 2 aus — zu je 1 auf Bürgerschulen und sonstige Schulen entfallend —, für die Lehrer 91 — 21 für die Bürgerschulen, 66 für die Landgemeindeschulen und 4 für die sonstigen Schulen — und für die Lehrerinnen 19 — 14 für die Bürgerschulen und 5 für die sonstigen Schulen.

## VIII. Angestellte Lehrkräfte.

(Tabelle VIII.)

**1. Einleitung.** Die Tabellen VIII bis XI einschließlich sind gleicherweise noch den Lehrkräften gewidmet und behandeln je für sich die einzelnen Kategorien der Lehrkräfte, wie sie in der Tabelle VII nach dem bestehenden tatsächlichen Verhältnis ausgeschieden waren, gesondert bezüglich der in diesen Kategorien vorkommenden und Interesse bietenden Spezialmomente. Die Tabelle VIII bezieht sich ausschließlich auf die angestellten Lehrkräfte.

Für die höheren Privat-Mädchenschulen und die Religionsschulen war, wie wir schon oben hervorgehoben haben, die Ausscheidung nach angestellten Lehrkräften und nach Aushülfskräften nicht in gleicher Weise wie bei den übrigen Schulen durchzuführen und hatten wir bei Tabelle VII den Notbehelf gebraucht, die volle und die nicht volle Beschäftigung an den betreffenden Schulen für jene Ausscheidung einzufügen. Diesen Notbehelf konnten wir für Tabelle VIII nicht wählen, da es jetzt allein darauf ankam, Verhältnisse der angestellten Lehrer, aber auch nur dieser klarzulegen. Wir waren deshalb genötigt, die höheren Privat-Mädchenschulen und die Religionsschulen hier einfach außer Betracht zu lassen.

Da es sich lediglich um angestellte Lehrkräfte, also um solche in ordentlichen Lehrstellen handelt, diese Lehrstellen aber in der Regel wieder mit angestellten Lehrkräften besetzt sind, so müssen nach der Natur der Sache vermöge jener Wechselwirkung die Daten der vorliegenden Tabelle mehr oder weniger starke Anklänge an die bezüglichen Nachweise über die Lehrstellen, wie sie uns die Tabelle VI gibt, in Erscheinung treten lassen.

**2. Die angestellten Lehrkräfte nach ihrer Gesamtzahl.** Die angestellten Lehrkräfte belaufen sich nach Ausweis der Tabelle für das Herzogtum insgesamt auf 1214, von welchen 630 oder 51,90% auf die Bürgerschulen, 500 oder 41,18% auf die Landgemeindeschulen und 84 oder 6,92% auf die sonstigen Schulen entfallen. Die größere Hälfte der

angestellten Lehrkräfte der Bürgerschulen und über ein Viertel der sämtlichen angestellten Lehrkräfte des Herzogtums hat die Stadt Braunschweig aufzuweisen.

### 3. Die angestellten Lehrkräfte nach dem Geschlecht.

Die Tabelle VIII scheidet sodann die angestellten Lehrkräfte nach dem Geschlecht. Wie wir vorwegnehmen wollen, zeigt sich diese Ausscheidung für die Landgemeindeschulen so gut wie ohne Bedeutung, denn nur in einem einzigen Amtsgerichtsbezirk kommen einige angestellte Lehrerinnen vor, welche unter den angestellten Lehrkräften dieses Bezirks 9,4%, in der Gesamtheit 0,6% ausmachen.

Anders ist es bei den Bürgerschulen, obwohl auch hier in drei Orten (Eschershausen, Vorsfelde, Calvörde) weibliche angestellte Lehrkräfte fehlen. Von den gesamten angestellten Lehrkräften der Bürgerschulen sind 79,0% Lehrer und 21,0% Lehrerinnen, so daß letztere immerhin nahe an ein Viertel herankommen. Den höchsten Prozentsatz (30,6%) erreichen die angestellten Lehrerinnen in Wolfenbüttel; über den genannten Durchschnitt, wenn auch im allgemeinen nur mäßig, erheben sich außerdem noch 7 Städte, wogegen 5, zum Teil aber ziemlich stark, hinter demselben zurückbleiben; das Minimum zeigt Bad Harzburg mit dem Satze von 10,0%.

Von den sonstigen Schulen neigen sich die Waisenhauerschule Braunschweig sowie die Garnison- und die Seminarübungsschulen dem Verhältnis der Landgemeindeschulen zu, bei ihnen sind angestellte Lehrerinnen überall nicht vorhanden. Umgekehrt sind bei den Städtischen gehobenen Mädchenschulen die angestellten Lehrerinnen mit 53,5% sogar etwas stärker wie die Lehrer vertreten, was in dem besonderen Charakter dieser Schulen seine naturgemäße Begründung findet.

**4. Die angestellten Lehrkräfte nach ihrer besonderen Qualifikation.** Daneben macht die Tabelle VIII noch eine Unterscheidung bezüglich der angestellten Lehrkräfte nach ihrer Qualifikation als Dirigenten, höher gebildete Lehrer, Erste Lehrer, sonstige Lehrer und Lehrerinnen. Die Lehrerinnen wiederum gesondert aufzuführen, obwohl die bezüglichlichen Daten mit den schon gegebenen über die Gesamtzahl der Lehrerinnen vollkommen übereinstimmen mußten, schien doch mit Rücksicht auf die Eigenart der Stellung geboten; bei anderem Verfahren hätten die Lehrerinnen sämtlich mit in die Rubrik für die sonstigen Lehrer aufgenommen werden müssen; für unsere Betrachtung dürfte aber nicht erübrigen, die Daten für die Lehrerinnen nochmals zu berücksichtigen.

Von den angestellten Lehrkräften der Bürgerschulen insgesamt sind 2,5% Dirigenten. In den einzelnen Städten und Flecken — in sämtlichen finden sich Dirigenten — wechselt der Prozentsatz je nachdem die Gesamtzahl der angestellten Lehrkräfte dort eine größere oder eine kleinere ist, da für jede Stadt pp. nur ein angestellter Dirigent in Frage kommt. Folgeweise ist der Prozentsatz mit 0,3% am niedrigsten bei Braunschweig, am höchsten mit 16,7% übereinstimmend bei Eschershausen, Vorsfelde und Calvörde. Die höher gebildeten Lehrer machen unter den angestellten Lehrkräften der Bürgerschulen 4,6% aus; sie kommen bei 6 Orten (Bad Harzburg, Schöningen, Königslutter, Eschershausen, Blankenburg, Calvörde) überhaupt nicht vor und erreichen den höchsten Prozentsatz mit 16,7% bei Vorsfelde, den niedrigsten mit 2,8% bei Wolfenbüttel. Auf die sonstigen Lehrer entfallen bei den Bürgerschulen nach dem Gesamtdurchschnitt 71,9%; für die einzelnen Orte wechseln die Prozentsätze zwischen 83,3% (Eschershausen, Calvörde) und 63,8% (Wolfenbüttel), wobei sich auch das Verhältnis der Lehrerinnen noch von Einfluß erweist.

Wie schon unsere Ausführungen über die Lehrstellen ergaben, kommen bei den Bürgerschulen Erste Lehrer, bei den Landgemeindeschulen Dirigenten und höher gebildete Lehrer nicht vor. Da auch die Lehrerinnen unter den angestellten Lehrkräften der Landgemeindeschulen nur in einer Ausnahme vertreten sind, so haben wir für die Landgemeindeschulen nur die beiden Kategorien der Ersten Lehrer und der sonstigen Lehrer in Betracht zu ziehen. In der

Gesamtheit entfallen auf die erstere Kategorie 21,2%, auf die letztere 78,2%. Unter den angestellten Lehrkräften sind übrigens Erste Lehrer in einem Amtsgerichtsbezirk (Thedinghausen) überhaupt nicht vorhanden. Andererseits erhebt sich der Prozentsatz der ersten Lehrer in einem Amtsgerichtsbezirk (Walkenried) bis auf 50,0% und geht sodann bis zu dem Minimum von 1,7% (Calvörde) hinab; die übrigen Amtsgerichtsbezirke verteilen sich in einem im allgemeinen gleichmäßigeren Abfall zwischen diesen beiden äußersten Sätzen.

Was die sonstigen Schulen anlangt, so ist bei den Garnison- und Seminarübungsschulen ausschließlich die Kategorie der sonstigen Lehrer unter den angestellten Lehrkräften vertreten. Die Waisenhauerschule zu Braunschweig und die Städtischen gehobenen Mädchenschulen haben Dirigenten und höher gebildete Lehrer unter ihren angestellten Lehrkräften, wogegen Erste Lehrer fehlen. Für die Städtischen gehobenen Mädchenschulen wird der Prozentsatz der sonstigen Lehrer durch die sich schärfer in den Vordergrund schiebenden Lehrerinnen auf einen ganz besonders niedrigen Satz herabgedrückt.

## IX. Aushülfskräfte.

(Tabelle IX.)

**1. Einleitung.** In der gleichen Weise wie die Tabelle VIII bezüglich der angestellten Lehrkräfte greift die Tabelle IX bezüglich der Aushülfskräfte einzelne Momente heraus, welche speziell für diese in Frage kommen und allgemeineres Interesse bieten. Unter den sonstigen Schulen sind hier wiederum die höheren Privat-Mädchenschulen und die Religionsschulen außer Betracht gelassen; es waren dafür die oben angegebenen Gründe maßgebend, welche zu der gleichen Auslassung bei den angestellten Lehrkräften führten.

**2. Die Aushülfskräfte nach ihrer Gesamtzahl.** Die Gesamtzahl der Aushülfskräfte für das Herzogtum beläuft sich auf 284. Davon gehören 125 oder 44,02% den Bürgerschulen, 139 oder 48,94% den Landgemeindeschulen und 20 oder 7,04% den sonstigen Schulen an. Während bei den angestellten Lehrkräften die Bürgerschulen einen etwas höheren Prozentsatz wie die Landgemeindeschulen aufwiesen, ist hier in ziemlich übereinstimmendem Maße das Umgekehrte der Fall. An den Bürgerschulen der Städte Schöppenstedt, Königslutter, Gandersheim, Seesen und Holzminden sind Aushülfskräfte überhaupt nicht vertreten, dahingegen fehlen sie bezüglich der Landgemeindeschulen in keinem Amtsgerichtsbezirk.

**3. Die Aushülfskräfte in ordentlichen Lehrstellen und in noch nicht festen Stellen.** Die Aushülfskräfte finden zu einem doppelten Zweck Verwendung. Sie dienen einmal dazu, dem Mangel an ordentlichen Lehrkräften abzuhefen; sie treten dann da ein, wo die vorhandenen Lehrstellen nicht sofort mit fest anzustellenden ordentlichen Lehrkräften zu besetzen sind. Die Aushülfskräfte sind aber ferner auch bestimmt, das gegebene Unterrichtsbedürfnis, soweit es durch die bislang geschaffenen ordentlichen Lehrstellen nicht zu befriedigen steht, zu erfüllen. Nach diesem Moment scheidet die Tabelle IX zunächst die Aushülfskräfte in solche, welche in ordentlichen Lehrstellen, und in solche, welche in noch nicht festen Stellen beschäftigt werden. Zu der ersten Kategorie gehören von der Gesamtzahl der Aushülfskräfte 175 oder 61,62%, zu der zweiten 109 oder 38,38%; ungefähr zeigt sich also ein Verhältnis von zwei Drittel zu einem Drittel. Man darf daraus im allgemeinen wohl den Schluß ziehen, daß das Bedürfnis nach ordentlichen Lehrkräften zu fester Anstellung größer ist als das Bedürfnis nach Erweiterung der Lehrstellen zu ordnungsmäßiger Erfüllung des Unterrichtszwecks, wobei allerdings zu beachten, daß eine Verwendung von Aushülfskräften auch in einer Reihe von Fällen Platz greift, in denen ein Bedürfnis nach den beiden angegebenen Richtungen hin nicht bestimmend ist, sondern andere besondere Gründe vorliegen.

Übrigens heben sich in der fraglichen Beziehung die Bürgerschulen von den Landgemeindeschulen in schärferer Weise ab. Bei den Bürgerschulen befinden sich 72,8 % der Aushülfskräfte in ordentlichen Lehrstellen und 27,2 % in noch nicht festen Stellen, bei den Landgemeindeschulen sind dagegen von den Aushülfskräften nur 47,5 % in ordentlichen Lehrstellen und 52,5 % in noch nicht festen Stellen; während sich also bei den Bürgerschulen das Durchschnittsverhältnis des Herzogtums beinahe bis auf drei Viertel zu ein Viertel verschärft, findet bei den Landgemeinden nahezu eine Ausgleichung ja sogar mit einem etwas stärkeren Vortreten der Aushülfskräfte in noch nicht festen Stellen statt.

Dabei tritt aber eine Einheitlichkeit nach der bezeichneten Richtung hin weder innerhalb der Bürgerschulen, noch innerhalb der Landgemeindeschulen hervor. Für die Bürgerschulen ist die Stadt Braunschweig, welche das Durchschnittsverhältnis in noch verstärktem Maße aufweist, ausschlaggebend. Daneben haben wir fünf Städte, in denen nur in ordentlichen Lehrstellen Aushülfskräfte vorkommen, andererseits aber auch drei, in denen sich solche nur in noch nicht festen Stellen befinden. Was die Landgemeindeschulen anlangt, so haben wir auch hier zwei Amtsgerichtsbezirke mit Aushülfskräften ausschließlich in festen Lehrstellen und einen mit Aushülfskräften ausschließlich in noch nicht festen Lehrstellen; daneben zeigen sich größere Abweichungen von dem Durchschnitt nach beiden Seiten hin in ausgiebigerem Maße. Von den sonstigen Schulen beschäftigen die Waisenhauschule in Braunschweig sowie die Garnison- und Seminarschulen lediglich Aushülfskräfte in ordentlichen Lehrstellen, wogegen die Städtischen gehobenen Mädchenschulen etwa das gleiche Verhältnis wie die Bürgerschulen nach ihrem Gesamtdurchschnitt aufweisen.

**4. Die Aushülfskräfte [nach ihrer Ausbildung.]** Des weiteren teilt die Tabelle IX die Aushülfskräfte je nach der schultechnischen Ausbildung ein, welche sie vor ihrer Einstellung genossen haben. Zunächst werden akademisch gebildete Aushülfskräfte ausgeschieden, die aber nur ausnahmsweise vorkommen; es sind insgesamt nur 9, und zwar 4 für die Bürgerschulen, 3 für die Landgemeindeschulen und 2 für die sonstigen Schulen gezählt worden.

Die verbleibende Hauptmasse der Aushülfskräfte ist seminaristisch gebildet und ist wiederum dreifach je danach geschieden, ob die Schulamts- oder Lehrerinnen-Prüfung bestanden, ob die Abgangsprüfung vom Seminar (Tentamen) bestanden, ob die Abgangsprüfung noch nicht bestanden ist; da das Bestehen einer Prüfung als das Ausschlaggebende anzusehen ist, so sind bei den Prozentdaten die beiden ersten Kategorien in eins zusammengezogen und nur seminaristisch gebildete Aushülfskräfte mit und ohne Prüfung geschieden.

Auch hier weicht wieder das Verhältnis bei den Bürgerschulen wesentlich von dem bei den Landgemeindeschulen ab. Die Aushülfskräfte der Bürgerschulen haben fast durchweg eine Prüfung bereits bestanden, nur in drei Städten kommt je ein Fall ohne Prüfung vor. Bei den Landgemeindeschulen machen die Aushülfskräfte mit Prüfung nur etwa zwei Drittel (62,6 %), die ohne Prüfung aber ein Drittel (33,8 %) aus. Aushülfskräfte ohne Prüfung finden sich in den sämtlichen Amtsgerichtsbezirken mit Ausnahme von dreien. Die seminaristisch gebildeten Aushülfskräfte der sonstigen Schulen haben sämtlich bereits eine Prüfung bestanden.

**5. Die Aushülfskräfte in nach Qualität geschiedenen Lehrstellen.** Endlich berücksichtigt die Tabelle IX noch die Besetzung der Lehrstellen mit Aushülfskräften nach der Art oder Qualität der ersteren und gibt an, wieviel Aushülfskräfte in Dirigentenstellen, in höheren Lehrerstellen, in Ersten Lehrerstellen, in sonstigen ordentlichen Lehrerstellen und in Lehrerinnenstellen sich befinden. Es kommen hier natürlich nur diejenigen Aushülfskräfte in Betracht, welche ordentliche Lehrstellen einnehmen. Daß Dirigentenstellen durch Aushülfskräfte verwaltet werden, zeigt sich nur bei den sonstigen

Schulen, und zwar bei den Städtischen gehobenen Mädchenschulen in zwei Fällen. Ebenso sind Aushülfskräfte in den höheren Lehrerstellen selten; sie kommen bei den Bürgerschulen an drei Orten und wieder bei den Städtischen gehobenen Mädchenschulen je in einem Falle vor. Auch bezüglich der Ersten Lehrerstellen, welche nur für die Landgemeindeschulen in Frage stehen, finden wir eine Verwaltung durch Aushülfskräfte mehr ausnahmsweise; es sind nur 7,6 % der in ordentlichen Lehrerstellen befindlichen Aushülfskräfte der Landgemeindeschulen für die fr. Stellung ermittelt worden, welche sich auf fünf Amtsgerichtsbezirke mit je einem Fall verteilen. Weitaus die Hauptmasse der in ordentlichen Lehrstellen befindlichen Aushülfskräfte entfällt auf die Kategorie der sonstigen ordentlichen Lehrerstellen, in welcher für die Mehrzahl der Bezirke, namentlich überwiegend bei den Amtsgerichtsbezirken für die Landgemeindeschulen, ein Anteilsatz von 100% zur Erscheinung kommt. Endlich sehen wir auch Lehrerinnenstellen sowohl bei den Bürgerschulen, wie bei den Landgemeindeschulen wie auch bei den sonstigen Schulen mit Aushülfskräften besetzt; in einem verhältnismäßig nennenswerteren Grade tritt dieses speziell bei den drei Städten Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt hervor.

## X. Angestellte Lehr- und Aushülfskräfte.

(Tabelle X.)

**1. Einleitung.** Die Tabelle X faßt die angestellten Lehrkräfte und die Aushülfskräfte bezüglich einzelner Momente zusammen, welche wegen ihres besonderen Charakters eine solche Zusammenfassung bedingen, weil sie ebensowenig für die Lehrkräfte insgesamt wie auch einzeln für angestellte Lehrkräfte oder Aushülfskräfte ein sachgemäßes, brauchbares und Interesse bietendes Resultat ergeben würden. Es sind zwei derartige Momente, welche in der Tabelle X herausgegriffen sind, nämlich einmal die Verteilung der angestellten Lehrkräfte und Aushülfskräfte auf die nach der vorhandenen Stufenfolge sich scheidenden Schulen und sodann nach der Anzahl der durchschnittlich zu unterrichtenden Schüler.

Die sonstigen Schulen erscheinen in der Tabelle X wiederum vollständig und ohne Lücke; in der gleichen Weise wie schon in der Tabelle VII sind hier die vollbeschäftigten Lehrkräfte als angestellte Lehrkräfte und Aushülfskräfte in Ansatz gebracht worden.

Da eine volle Beschäftigung im Amt für die beiden in der Tabelle klargelegten Momente eigentlich die Voraussetzung bildet, so sind die Dirigenten im Nebenamt, welche bei den Bürgerschulen in 7 Fällen (je einmal in Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Gandersheim, Seesen, Eschershausen, Hasselfelde, Vorsfelde und Calvörde) und bei den sonstigen Schulen in 3 Fällen (einmal Waisenhauschule Braunschweig, zweimal Städtische gehobene Mädchenschulen) vorkommen, nicht mit in Rechnung gezogen; es erklärt sich hieraus die Abweichung gegenüber der Tabelle VII, welche uns die angestellten Lehrkräfte mit insgesamt 1592 Personen (755 bei den Bürgerschulen, 639 bei den Landgemeindeschulen, 197 bei den sonstigen Schulen) nachweist, während die Tabelle X nur 1581 (747 bei den Bürgerschulen, 639 bei den Landgemeindeschulen, 194 bei den sonstigen Schulen) aufführt.

Die Einreihung der Lehrer in die einzelnen Kategorien der Schulen ist in der Weise erfolgt, daß zunächst die bezüglichen Durchschnittszahlen für jede einzelne Schule festgestellt sind und danach dann die Lehrer der Schule (angestellte Lehr- und Aushülfskräfte) bei der entsprechenden Kategorie eingesetzt sind.

**2. Die angestellten Lehr- und Aushülfskräfte an den nach der Stufenzahl geschiedenen Schulen.** Von den hier berücksichtigten angestellten Lehr- und Aushülfskräften des Herzogtums zu insgesamt 1581 unterrichten etwa zwei

Drittel, nämlich 1045 oder 66,1 %, an Schulen zu 5 und mehr Stufen. Den Ausschlag bringen hier die Bürgerschulen, deren sämtliche bezügliche Lehrkräfte auf diese Kategorie der Schulen entfallen; von den Lehrkräften der Landgemeindeschulen kommt nur ein Fünftel, 20,1 %, auf die fragliche Kategorie, wogegen die sonstigen Schulen wiederum mit 87,1 % vertreten sind. Das letzte Drittel der gesamten Lehrkräfte verteilt sich sodann mit 119 oder 7,5 % auf die Schulen zu 4 Stufen, mit 242 oder 15,3 % auf die Schulen zu 3 Stufen, mit 174 oder 11,0 % auf die Schulen zu 2 Stufen und mit 1 oder 0,1 % auf die Schulen ohne aufsteigende Stufen.

Die letzte Kategorie findet sich, wie schon bei unseren Ausführungen über die Schulen herausgehoben, lediglich bei den Religionsschulen. Unter den Landgemeindeschulen bringen es die Lehrkräfte an den Schulen zu 3 Stufen auf den höchsten Prozentsatz von 35,5 %, also etwas über ein Drittel; dieser Satz erhebt sich aber in einzelnen Amtsgerichtsbezirken bis über 60 % hinaus — Maximum 63,6 % Amtsgerichtsbezirk Seesen —, während er wiederum auch bis unter 10 % herabgeht — Minimum 8,0 % Amtsgerichtsbezirk Harzburg —. Die zweite Stelle nehmen bei den Landgemeindeschulen die Lehrkräfte an Schulen zu 2 Stufen mit 26,9 % ein; in einem Amtsgerichtsbezirk (Vorsfelde) wird sogar der Satz von 80,6 % erreicht, wogegen aber auch eine beachtenswertere Zahl von Amtsgerichtsbezirken unter dem Satz von 10 % — Minimum 4,0 % Harzburg — verbleibt. Mit dem niedrigsten Satz, der aber nicht sehr weit hinter dem vorgehenden zurücksteht, sind die Lehrkräfte an Schulen zu 4 Stufen vertreten, nämlich mit 17,5 %; auch hier finden wir bei einem Amtsgerichtsbezirk (Walkenried) den Prozentsatz von 75,0 %, der allerdings mehr eine Ausnahme bildet, da die nächstfolgenden Bezirke gleich bis auf 50,0 % heruntergehen; in fünf Amtsgerichtsbezirken sind Lehrkräfte dieser Kategorie überhaupt nicht vorhanden.

**3. Die angestellten Lehr- und Aushülfskräfte nach der Zahl der von ihnen zu unterrichtenden Schüler.** Die Tabelle X scheidet die angestellten Lehr- und Aushülfskräfte außerdem noch nach der Zahl der Schüler, welche die einzelne Kraft im Durchschnitt zu unterrichten hat, aus. Von den insgesamt 1581 angestellten Lehr- und Aushülfskräften des Herzogtums unterrichten 34 oder 2,1 % durchschnittlich unter 20 Schüler, 352 oder 22,3 % zwischen 20 und 30 Schüler, 605 oder 38,2 % zwischen 40 und 60 Schüler, 292 oder 18,5 % zwischen 60 und 80 Schüler, 202 oder 12,8 % zwischen 80 und 100 Schüler, 74 oder 4,7 % zwischen 100 und 120 Schüler, 17 oder 1,1 % zwischen 120 und 140 Schüler und 5 oder 0,3 % 140 und mehr Schüler. Die Hauptmasse der fr. Lehrkräfte finden wir danach in den drei Kategorien mit 20—40, 40—60 und 60—80 Schülern vertreten. Die Bürgerschulen, Landgemeindeschulen und sonstigen Schulen heben sich hier in einem schärferen Maße voneinander ab.

Bei den Bürgerschulen sind überhaupt nur die letztgenannten drei Kategorien, und zwar mit 28,2 % (20—40 Schüler), 65,6 % (40—60 Schüler) und 6,2 % (60—80 Schüler) vertreten. In der Mehrheit der Fälle sind die sämtlichen bezüglichen Lehrkräfte eines Ortes in der einen Kategorie zu finden, nur ausnahmsweise zeigen sich bei Braunschweig, Helmstedt und Schöningen Lehrkräfte in zwei Kategorien.

Die Landgemeinden weisen im allgemeinen ein ähnliches Verhältnis wie das für das Herzogtum hervorgehobene auf, nur ist der Schwerpunkt etwas mehr nach oben gerückt. Die Lehrkräfte, welche 60—80, und die, welche 80—100 Schüler unterrichten, zeichnen sich hier durch die höchsten Prozentsätze, erstere Kategorie mit 36,9 %, letztere mit 31,4 %, aus; daneben zeigt sich nach beiden Seiten hin eine ziemlich gleichmäßige Abstufung, bei welcher alle Kategorien vertreten sind. In den Daten für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke machen sich wieder nicht unerhebliche Verschiedenheiten bemerkbar, welche sich nach jeder Richtung hin bewegen. Dabei kommen in den Verhältniszahlen vielfach recht scharfe Gegensätze zum Durchbruch, die aber wesentlich wegen der geringfügigen

Zahlengrößen, um die es sich hier handelt, in dieser Schroffheit sich zeigen. Auf die Verhältniszahlen selbst wollen wir deshalb auch nicht näher eingehen, sondern nur noch das Vorkommen der verschiedenen Kategorien in den einzelnen Amtsgerichtsbezirken berühren.

Daß Lehrkräfte der hier zu betrachtenden Art im Durchschnitt weniger als 20 Schüler unterrichten, kommt überhaupt nur in zwei Amtsgerichtsbezirken (Königslutter, Ottenstein) vor. Dahingegen ist die nächste Kategorie des Unterrichtens von 20—40 Schülern schon in der Mehrheit der Amtsgerichtsbezirke vertreten, sie fehlt in neun derselben (Harzburg, Schöningen, Königslutter, Seesen, Lutter am Barenberge, Eschershausen, Ottenstein, Hasselfelde, Walkenried). In der nächsten Kategorie — 40—60 Schüler — ist die Zahl der nicht in Betracht kommenden Amtsgerichtsbezirke noch fast die gleiche, nämlich acht (Thedinghausen, Harzburg, Seesen, Stadtoldendorf, Ottenstein, Blankenburg, Hasselfelde, Walkenried). Die beiden Hauptkategorien — 60—80 und 80—100 Schüler — zeigen sich dann aber fast durchweg in sämtlichen Amtsgerichtsbezirken; bezüglich ersterer bleibt nur einer (Blankenburg), bezüglich letzterer zwei (Thedinghausen, Hasselfelde) aus. Nunmehr nehmen die fehlenden Amtsgerichtsbezirke nach oben hin wieder zu; in der Kategorie mit 100—120 Schülern sind es vier (Schöppenstedt, Helmstedt, Calvörde, Hasselfelde), in der mit 120—140 Schülern zwölf (Thedinghausen, Harzburg, Helmstedt, Schöningen, Calvörde, Seesen, Holzminden, Stadtoldendorf, Eschershausen, Ottenstein, Blankenburg, Walkenried) und in der letzten mit 120 und mehr Schülern achtzehn, also sämtliche mit Ausnahme von nur fünf (Braunschweig, Salder, Schöningen, Seesen, Holzminden).

Die sonstigen Schulen zeichnen sich durch ein stärkeres Vertretensein der niederen Kategorien aus; die beiden obersten Kategorien fehlen überhaupt. Über die Hälfte der bezüglichen Lehrkräfte, 55,7 %, hat 20—40 Schüler zu unterrichten, auf die unterste Kategorie — unter 20 Schüler — entfallen noch 16,5 %, auf die nächst höhere — 40—60 Schüler — 21,1 %, so daß also die drei sonst noch vertretenen Kategorien nur ganz geringe Sätze zeigen.

## XI. Nicht vollbeschäftigte Hilfskräfte.

(Tabelle XI.)

**1. Einleitung.** Um auch bezüglich der nicht vollbeschäftigten Hilfskräfte die näheren Nachweise über die bedeutungsvolleren Einzelheiten zu geben, ist die Tabelle XI eingefügt worden. Es handelt sich dabei, was die Bürgerschulen anlangt, durchweg nur um ganz geringfügige Zahlengrößen und für die Landgemeindeschulen kommt überhaupt nur eine allerdings stärker besetzte Kategorie der betreffenden Lehrkräfte in Frage. Der Vollständigkeit wegen durfte aber doch der gegebene Einzelnachweis nicht fehlen; mit Rücksicht auf die geltend gemachten besonderen Umstände ist aber Abstand davon genommen, Verhältniszahlen zu berechnen.

Für die sonstigen Schulen macht sich bezüglich der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte eine innere Abweichung von den Bürgerschulen und den Landgemeindeschulen insofern bemerkbar, als bei ihnen zum Teil nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte auch für Unterrichtsfächer herangezogen werden, in denen bei den anderen Schularten ausschließlich angestellte Lehr- oder Aushülfskräfte tätig sind; es hat dieses in dem besonderen Charakter eines Teils der sonstigen Schulen seinen naturgemäßen Grund. Dieser innere Gegensatz zwischen dem größeren Teil der sonstigen Schulen und den anderen Schularten mußte es aber zweckmäßig erscheinen lassen, auf die Angabe der nicht voll vergleichbaren Daten für die sonstigen Schulen in der Tabelle XI zu verzichten, da andernfalls leicht daraus unrichtige Schlüsse hätten gezogen werden können. Wir werden die bezügliche Sachlage bei den sonstigen Schulen aber hier im Text im allgemeinen klarlegen.



**2. Die nicht vollbeschäftigten Hilfskräfte an Bürger- und Landgemeindeschulen.** Bei den Bürgerschulen finden wir nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte männlichen (8) und weiblichen (7) Geschlechts, bei den Landgemeindeschulen nur solche weiblichen Geschlechts (384). Eine Verwendung der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte findet bei den Bürgerschulen in folgenden 6 Fächern statt: Religion (3, Kollegiaten, welche gleichzeitig auch in Deutsch, Geschichte und Erdkunde unterrichten), Turnen (1), Gesang (2), Zeichnen (2), Handarbeit (6), Hauswirtschaft (1). In den ersten vier Fächern unterrichten ausschließlich Lehrer, in den letzten beiden ausschließlich Lehrerinnen; von den Handarbeitslehrerinnen ist die Hälfte geprüft, die Hälfte ungeprüft; eine der geprüften Handarbeitslehrerinnen erteilt zugleich auch Turnunterricht. In den Landgemeindeschulen kommen nur Handarbeitslehrerinnen vor, von den 23 geprüfte und 361 ungeprüfte sind.

**3. Die nicht vollbeschäftigten Hilfskräfte an sonstigen Schulen.** Für die sonstigen Schulen gibt uns die Tabelle VII die Gesamtzahlen der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte nach dem Geschlecht getrennt in den Spalten 9 und 10 an. Bei der Waisenhausschule in Braunschweig werden 2 Lehrerinnen nachgewiesen, welche beide geprüfte Handarbeitslehrerinnen sind. An der Garnison- und den Seminarübungsschulen unterrichten als nicht vollbeschäftigt 4 Lehrer und 2 Lehrerinnen; zwei dieser Lehrer sind für Religion und Zeichnen bestimmt, die anderen beiden jedoch für Fächer, die sonst vollbeschäftigten Lehrkräften vorbehalten bleiben, so daß sie hier an sich nicht mit in Rechnung zu ziehen sein würden; die Lehrerinnen sind beide geprüft, eine nur für Handarbeiten, eine für Handarbeiten und Turnen. Die Städtischen gehobenen Mädchenschulen weisen 6 Lehrer und 7 Lehrerinnen als nicht vollbeschäftigt auf, von denen gleichfalls ein Teil als nicht hierher gehörig anzusehen ist; von den 6 Lehrern unterrichten 2 im Zeichnen, 2 im Singen und Zeichnen, 2 in Fächern, die im wesentlichen vollbeschäftigten Lehrkräften zukommen; von den 7 Lehrerinnen sind 2 (geprüft) für Handarbeit und Turnen, 1 (geprüft) lediglich für Handarbeit, 1 für Zeichnen, 3 für Fächer der vollbeschäftigten Lehrkräfte. Bei den höheren Privat-Mädchenschulen und den Religionsschulen sind die als nicht vollbeschäftigt angegebenen Lehrkräfte, wie oben bemerkt, regelmäßig den Aushilfskräften zugerechnet worden, weil sie an sich nach der inneren Charakterisierung diesen näher stehen. Für die höheren Privat-Mädchenschulen kommen 32 Lehrer und 13 Lehrerinnen, für die Religionsschulen 10 Lehrer und 7 Lehrerinnen in Frage. In der Hauptsache handelt es sich bei diesen Lehrkräften um einen Unterricht, der sonst dem vollbeschäftigten Lehrpersonal obliegt.

## XII. Lehrstellen mit Kirchenamt.

(Tabelle XII.)

**1. Einleitung.** Wir haben schon oben hervorgehoben, wie in seiner ersten Entwicklung das Volksschulwesen durch die Schulordnung des Herzogs Julius von 1569 an die vorhandenen Kirchenämter der Küstereien und Opfereien angegliedert wurde und wie sich solches in den späteren Schulordnungen des Herzogs August und des Herzogs Karl in einem gewissen Grade fortsetzte. Diese Verbindung von Kirchen- und Schuldienst hat sich in ausgedehnter Weise bis in die neueste Zeit erhalten, nur vollzog sich insofern eine Umbildung oder richtiger Umkehrung im Laufe der Zeit, als aus der früheren Verbindung des Schuldienstes mit einem Kirchenamt jetzt eine Verbindung des Kirchendienstes mit einer Schulstelle geworden ist; während also früher das Kirchenamt die Hauptsache bildete, ist jetzt das Schulamt in die erste Stelle gerückt.

In neuester Zeit ist in dieser Richtung eine gesetzliche Regelung durch das Kirchengesetz, die kirchlichen Ge-

schäfte der Opferleute und Lehrer betr., vom 17. Februar 1902 Nr. 10 erfolgt. Nach dem Gesetze sollen gewisse Verrichtungen, wie Glockenläuten, Turmuhrwartung, Öffnen, Schließen, Lüften, Ausschmückung der Kirche, Reinigung der Kirchengeräte etc., sofern sie bisher zu Obliegenheiten des Opfermannes oder Lehrers gehörten, für die Folge davon abgetrennt und einer anderen Person — Kirchendiener, Kirchenvogt — übertragen werden; zu allen nicht abgetrennten Geschäften, wie speziell Aufsicht über Kirchengebäude und Friedhof, Beförderung der heiligen Gefäße, Begleitung des Geistlichen zu Privatkommunionen und Haustaufen, Zurichtung der Kirche pp. zu den gottesdienstlichen Handlungen, Annahme der Anmeldungen zu geistlichen Amtshandlungen pp. bleiben Opferleute und Lehrer wie bisher verpflichtet. Die Abtrennung pp. soll bei der nächsten Erledigung der Opferei- und Schulstellen ausgeführt werden; vom gleichen Zeitpunkt ab soll von der Vergütung für den Kirchendienst ein Viertel, jedoch höchstens die Summe von 50 M., abgenommen werden. Bis zu dem für unsere Statistik maßgebenden Jahr konnte das Gesetz erst in beschränkter Weise zur Durchführung gebracht sein und mußte dem wieder von der Statistik Rechnung getragen werden.

Die uns hier interessierende materielle Bedeutung, wie sie aus der Vereinigung des Kirchendienstes mit einer Schulstelle für letztere erwächst, liegt namentlich in den Besoldungsverhältnissen der Lehrer; sie hat sich in dieser Richtung bis in die neueste Zeit bewegt und wird sich ebensmäßig auch in die Zukunft erstrecken. Folgeweise hat auch das Gesetz über die Gemeindeschulen sowohl in erster Gestaltung von 1851 (§ 34) wie in der neuen Redaktion von 1898 (§ 35, § 39) dem Rechnung getragen. Ebenso mußte die vorliegende Statistik die Schulstellen mit Kirchendienst unter Hervorhebung der wesentlicheren Einzelheiten besonders nachweisen, wie solches in der Tabelle XII geschieht.

Die Tabelle XII erstreckt ihre Daten nur auf die Bürgerschulen und auf die Landgemeindeschulen, da nur für diese eine Verbindung mit einem Kirchendienst in Frage kommen kann; die sonstigen Schulen bleiben außer Betracht. Nach dem gegebenen tatsächlichen Verhältnis scheidet die letztangezogene gesetzliche Regelung des Gemeindeschulgesetzes bei den Bürgerschulen der Städte und Flecken, je nachdem das Kirchenamt mit dem Schuldienst fest verbunden ist oder nicht; in den Landgemeinden findet nur eine feste Verbindung des Kirchenamts mit der Schulstelle statt. Demgegenüber mußte naturgemäß auch die Statistik für die Nachweisungen der Tabelle XII Stellung nehmen. Um eine innere Übereinstimmung zwischen den Daten für die Bürgerschulen und denen für die Landgemeindeschulen zu erzielen, sind für die Bürgerschulen nur diejenigen Fälle der Verbindung eines Kirchenamts mit dem Schuldienst berücksichtigt worden, in denen die Verbindung als eine feste anzusehen war. Mitbestimmend war für diese Behandlung, daß das Erhebungsmaterial über die nicht feste Verbindung von Schul- und Kirchendienst nur unvollständigen Ausweis bot, weil allein diejenigen Fälle eines solchen berücksichtigt wurden, in welchen gleichzeitig eine Dotation mit dem Kirchendienst gegeben war. Zur Vervollständigung werden wir diese letzteren im Material berücksichtigten Fälle unten noch besonders herausheben.

**2. Die mit Kirchenamt verbundenen Lehrstellen überhaupt.** Von den auf Bürgerschulen und Landgemeindeschulen entfallenden 1291 Lehrstellen des Herzogtums sind insgesamt 391 oder 30,29% solche, mit welchen ein Kirchenamt fest verbunden ist. Trennt man Bürgerschulen und Landgemeindeschulen, so macht sich sofort ein erheblicher Unterschied bemerkbar. Denn bei den Bürgerschulen finden wir nur 16 mit einem Kirchenamt fest verbundene Lehrstellen, die in jener Gesamtheit von 391 4,09% ausmachen, während der Rest zu 375 oder 95,91% der Gesamtheit den Landgemeindeschulen angehört. Innerhalb der Lehrstellen der Bürgerschulen bringen es jene Lehrstellen mit Kirchenamt auf 2,2%, wogegen innerhalb der Lehrstellen der

Landgemeindeschulen die Lehrstellen mit Kirchenamt einen Prozentsatz von 66,1% aufweisen, also etwa zwei Drittel der Gesamtheit bilden.

Dazu ist aber nach dem oben bereits Gesagten zu berücksichtigen, daß in den durch die Bürgerschulen repräsentierten Städten häufiger ohne eine feste Verbindung ein Kirchenamt dem Schuldienst angegliedert ist. Die Fälle, in welchen dabei Dotationen in Frage kommen, sind in dem Material berücksichtigt; wir haben sie deshalb in der nachstehenden Tabelle 7 besonders zusammengestellt.

Tabelle 7.

### Schuldienst mit Kirchenamt ohne feste Verbindung.

Gemeinde	Lehrstellen mit nicht fest verbundenen Kirchenämtern					Gesamt- betrag der Ein- künfte  M
	ins- gesamt	davon				
		Hülf- s- pre- diger	Opferei und Orga- nisten- amt	nur Opferei	nur Orga- nisten- amt	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Schöningen . . . . .	1	.	1	.	.	200
Königslutter . . . . .	2	.	.	1	1	759
Gandersheim . . . . .	2	.	.	1	1	351
Seesen . . . . .	2	.	.	1	1	775
Holzminden . . . . .	1	.	.	1	.	638
Blankenburg . . . . .	2	.	.	1	1	1401
Calvörde . . . . .	1	.	1	.	.	400
Herzogtum . . .	11	.	2	5	4	4524

Zu besonderen Betrachtungen geben diese Daten keinen weiteren Anlaß; es ist nur noch darauf hinzuweisen, daß weiter speziell in den Städten Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt und Schöningen auch Kirchenämter, welche ohne feste Verbindung mit dem Schuldienst zusammenhängen, vorkommen, daß diese aber zahlenmäßig nicht zur Nachweisung gebracht werden konnten, weil sie keine Dotation haben und daher im Zählungsmaterial nicht erscheinen.

Mit Rücksicht auf die geringe absolute Zahl der Lehrstellen mit fest verbundenem Kirchenamt bei den einzelnen Bürgerschulen ist es unterlassen, in der Tabelle XII den Prozentsatz, welchen diese Stellen gegenüber der Gesamtzahl der Lehrstellen der betreffenden Stadt oder des betreffenden Fleckens ausmachen, näher festzulegen, wogegen eine bezügliche Festlegung in betreff der Landgemeindeschulen für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke stattgefunden hat. Diese Daten der Amtsgerichtsbezirke zeigen unter sich recht bedeutende Unterschiede. So machen die Lehrstellen mit Kirchenamt im Amtsgerichtsbezirke Thedinghausen nur 18,2% der gesamten Lehrstellen des Bezirks aus, im Amtsgerichtsbezirk Vorsfelde dagegen 93,1%. Zwischen diesen Grenzen erhebt sich der bezügliche Satz über 20 bis zu 40% in einem Amtsgerichtsbezirk (Harzburg), über 40 bis zu 50% in drei Amtsgerichtsbezirken (Lutter am Barenberge, Hasselfelde, Walkenried), über 50 bis zu 60% in zwei (Schöningen, Königslutter), über 60 bis zu 70% in acht (Riddagshausen, Vechelde, Helmstedt, Seesen, Holzminden, Stadtoldendorf, Eschershausen, Blankenburg), über 70 bis zu 80% in fünf (Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Salder, Greene, Ottenstein) und endlich über 80 bis zu 90% in zwei Amtsgerichtsbezirken (Calvörde, Gandersheim).

**3. Der Umfang des Kirchenamts.** Das Kirchenamt, welches mit einer Lehrstelle fest verbunden ist, umfaßt in der Regel den Opferei- und Organistendienst zusammen; es kommt jedoch auch vor, daß es sich dabei ausschließlich um die Opferei oder ausschließlich um den Organistendienst handelt; in einzelnen Fällen ist es auch eine Hilfspredigerstelle, welche an die Lehrstelle angegliedert ist; die Tabelle XII

gibt nach dieser Richtung hin die näheren Nachweise. Eine Verbindung von Lehr- und Hilfspredigerstelle tritt nur bei den Bürgerschulen in Erscheinung, überwiegt hier aber mit 37,5% der bezüglichen Lehrstellen an den Bürgerschulen die übrigen Kategorien. Dadurch wird die allgemeine Regel bei den Bürgerschulen verschoben, der Opferei- und Organistendienst zusammen bringt es nur auf 25,0% und steht danach dem Vorkommen des Organistenamts allein mit 25,0% gleich, während die Opferei allein nur den Satz von 12,5% erreicht.

Für die Landgemeindeschulen greift aber die oben bezeichnete Regel in ausgesprochenem Maße Platz. In der großen Hauptmasse der Fälle einer Verbindung von Lehrstelle und Kirchenamt umfaßt letzteres den Opferei- und Organistendienst zusammen. Für die Landgemeindeschulen insgesamt machen diese Fälle 88,0% aus und kommt daneben die Opferei allein mit 9,9%, der Organistendienst mit 2,1% vor. In neun Amtsgerichtsbezirken zeigt sich die Regel, Zusammenfassung von Opferei- und Organistendienst, ohne Ausnahme, die Opferei allein ist in dreizehn Amtsgerichtsbezirken, der Organistendienst allein in sechs Amtsgerichtsbezirken vertreten. Eine Ausnahmestellung nehmen die Amtsgerichtsbezirke Vorsfelde und Calvörde ein, indem bei ihnen die Opferei allein in über der Hälfte der Gesamtfälle sich zeigt.

**4. Die niederen Kirchendienste.** Die Tabelle XII gibt ferner noch darüber Aufschluß, in wieviel Fällen die niederen Kirchendienste von Lehrern bislang weiter besorgt werden, also das oben angeführte Gesetz von 1902 noch nicht zur Durchführung gelangt ist. Die Gesamtzahl dieser Fälle beläuft sich auf 224, von denen 4 auf die Bürgerschulen und 220 auf die Landgemeindeschulen entfallen. Es sind darunter aber 8 Fälle begriffen, in welchen die niederen Kirchendienste nur teilweise weiter besorgt werden; letztere verteilen sich mit 1 (Vorsfelde) auf die Bürgerschulen und mit 7 zu je zwei (Schöppenstedt, Greene) und je eins (Vechelde, Harzburg, Schöningen) auf die Landgemeindeschulen in fünf Amtsgerichtsbezirken. Ein Weiterleisten der niederen Kirchendienste kann überhaupt nur dort in Frage kommen, wo eine Verbindung einer Lehrstelle mit einem Kirchenamt stattfindet. Gegenüber der Gesamtzahl der Lehrstellen mit Kirchenamt bringen es die Fälle des Weiterleistens niederer Kirchendienste bei den Bürgerschulen auf 25,0%, bei den Landgemeindeschulen auf 58,7%. Läßt man bei den Bürgerschulen die Fälle, in denen es sich bei der Vereinigung von Lehr- und Kirchenamt um eine Hilfspredigerstelle handelt, außer Betracht, weil ja hier die niederen Kirchendienste an sich nicht in Frage kommen können, so erhöht sich jener Prozentsatz für die Bürgerschulen auf 40,0%.

Bezüglich der Landgemeindeschulen stellt sich auch hier das Verhältnis in den einzelnen Amtsgerichtsbezirken als ein recht verschiedenes dar. Wir haben zwei Amtsgerichtsbezirke (Harzburg, Walkenried), in denen bei sämtlichen Lehrstellen mit Kirchenamt die niederen Kirchendienste noch weiter geleistet werden, aber auch umgekehrt einen (Thedinghausen), in welchem solches bei keiner einzigen Stelle der Fall ist. Die übrigen Amtsgerichtsbezirke bewegen sich mit ihren Sätzen in einer ziemlich gleichmäßigen Abstufung zwischen diesen beiden äußersten Grenzen.

**5. Die Einkünfte aus dem Kirchenamt.** Endlich greift Tabelle XII auch schon auf das finanzielle Gebiet, welches wir im folgenden näher zu berühren haben werden, über und gibt den Betrag der derzeitigen tatsächlichen Einkünfte aus dem Kirchenamte für die ausgeschiedenen Bezirke unter Zusammenfassung der Lehrstellen derselben in eins an. Die Gesamtsumme der fr. Einkünfte beträgt danach 71 692 M.; nach dem Durchschnitt berechnet sich daraus für die einzelne mit Kirchenamt verbundene Lehrstelle ein Betrag von 184 M. Nach dem Verhältnis weichen die Bürgerschulen und die Landgemeindeschulen nicht weit voneinander ab; die gesamten Einkünfte für die Lehrstellen der Bürgerschulen belaufen sich auf 3082 M., so daß auf die einzelne Stelle ein Betrag von 193 M. in Ansatz zu bringen wäre, für die Lehrstellen der Landgemeindeschulen auf 68 610 M. mit einem Betrage von 183 M.

für die einzelne Stelle. Der im Durchschnitt auf die einzelne Lehrstelle entfallende Satz weist übrigens bei den Bürgerschulen eine stärkere Schwankung zwischen 105 M. (Hasselfelde) und 343 M. (Holzminden) auf, wogegen er sich bei den Landgemeindeschulen, wenn wir von dem isoliert dastehenden niedrigsten Satz von 130 M. bei Calvörde absehen, nur zwischen 173 M. (Vorsfelde, Ottenstein) und 200 M. (Thedinghausen, Harzburg, Walkenried) bewegt. Da es aber auch von Interesse sein muß, über die Höhe der Einkünfte, welche der einzelnen Lehrstelle aus dem damit verbundenen Kirchenamt erwachsen, speziell orientiert zu sein, so haben wir mit der nachstehenden Tabelle 8 für die mit dem Schuldienst fest verbundenen Kirchenämter eine bezügliche Nachweisung eingefügt.

Tabelle 8.

### Stellenbesoldung für die mit Schuldienst fest verbundenen Kirchenämter.

Bezirk (Stadt, Flecken, Amtsgerichtsbezirk)	Zahl der Stellen	Die Besoldung für das mit der Schulstelle fest verbundene Kirchenamt beträgt in . . . Fällen					
		unter 100 M	100 bis 150 M	150 bis 200 M	200 bis 250 M	250 bis 300 M	300 bis 400 M
		3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
<b>Bürgerschulen</b>							
Braunschweig . . .	1	.	.	.	.	.	.
Wolfenbüttel . . .	1	.	.	.	.	.	.
Schöppenstedt . . .	2	.	.	.	.	1	1
Harzburg . . . . .	1	.	.	.	1	.	.
Helmstedt . . . . .	1	.	.	.	.	.	.
Schöningen . . . . .	1	.	.	.	.	.	.
Königslutter . . . .	1	.	.	.	.	1	.
Gandersheim . . . .	1	.	.	.	.	.	.
Seesen . . . . .	1	.	.	1	.	.	.
Holzminden . . . .	1	.	.	.	.	.	1
Stadtoldendorf . .	3	.	.	2	1	.	.
Eschershausen . . .	1	.	.	1	.	.	.
Blankenburg . . . .	1	.	.	.	.	.	.
Hasselfelde . . . .	3	1	.	2	.	.	.
Vorsfelde . . . . .	2	.	.	1	1	.	.
Calvörde . . . . .	1	.	.	1	.	.	.
<b>Insgesamt . . . .</b>	<b>16</b>	<b>1</b>	<b>.</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

<b>Landgemeindeschulen</b>							
Riddagshausen . . .	34	1	.	9	24	.	.
Vechelde . . . . .	27	.	.	12	15	.	.
Thedinghausen . . .	2	.	.	.	2	.	.
Wolfenbüttel . . . .	39	.	.	19	20	.	.
Schöppenstedt . . . .	27	.	.	12	15	.	.
Salder . . . . .	28	.	.	6	22	.	.
Harzburg . . . . .	6	.	.	.	6	.	.
Helmstedt . . . . .	7	.	.	4	3	.	.
Schöningen . . . . .	16	.	.	6	10	.	.
Königslutter . . . .	19	.	2	7	10	.	.
Vorsfelde . . . . .	27	3	2	3	19	.	.
Calvörde . . . . .	7	1	2	3	1	.	.
Gandersheim . . . .	18	.	1	1	16	.	.
Seesen . . . . .	12	.	.	1	11	.	.
Lutter a. Bbge. . . .	14	.	.	8	6	.	.
Greene . . . . .	13	.	1	1	11	.	.
Holzminden . . . .	16	.	.	2	14	.	.
Stadtoldendorf . . .	16	.	.	2	14	.	.
Eschershausen . . . .	18	.	.	4	14	.	.
Ottenstein . . . . .	7	1	.	2	4	.	.
Blankenburg . . . .	12	.	.	3	9	.	.
Hasselfelde . . . . .	5	.	.	3	2	.	.
Walkenried . . . . .	5	.	.	.	5	.	.
<b>Insgesamt . . . .</b>	<b>375</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>108</b>	<b>253</b>	<b>.</b>	<b>.</b>

Die Hauptmasse der einzelnen Lehrstellen sehen wir in den beiden Klassen mit einer Besoldung von 150—200 M. und von 200—250 M. vertreten; die anderen Klassen kommen daneben mehr ausnahmsweise vor. Bei den Bürgerschulen ist die erstere Klasse mit einer Besoldung von 150—200 M. die vorragendere, bei den Landgemeindeschulen die zweite mit einer Besoldung von 200—250 M. Eine Besoldung über den Betrag der letzteren Klasse hinaus kommt bei den Landgemeindeschulen nicht mehr vor; bei den Bürgerschulen waren dagegen noch zwei weitere Klassen für eine höhere Besoldung zu bilden.

Der Vollständigkeit wegen gibt uns die nachstehende Tabelle 9 auch für die mit einer Lehrstelle nicht fest verbundenen Kirchenämter über die Höhe der einzelnen Stellenbesoldungen einen näheren Nachweis.

Tabelle 9.

### Stellenbesoldung für die mit Schuldienst nicht fest verbundenen Kirchenämter.

Gemeinde	Zahl der Stellen	Die Besoldung für das mit der Schulstelle nicht fest verbundene Kirchenamt beträgt in . . . Fällen					
		150 bis 200 M	200 bis 300 M	300 bis 400 M	400 bis 500 M	600 bis 700 M	900 bis 1000 M
		3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Schöningen . . . . .	1	.	1	.	.	.	.
Königslutter . . . . .	2	.	.	1	1	.	.
Gandersheim . . . . .	2	2	.	.	.	.	.
Seesen . . . . .	2	.	.	1	1	.	.
Holzminden . . . . .	1	.	.	.	.	1	.
Blankenburg . . . . .	2	.	.	.	1	.	1
Calvörde . . . . .	1	.	.	.	1	.	.
<b>Insgesamt . . . .</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

Die Besoldung des einzelnen Kirchenamts ist hier im allgemeinen eine höhere, selbst wenn wir nur die vorigen Daten für die Bürgerschulen in Vergleich bringen. Die größere Anzahl der bezüglichen Stellen steht in den beiden Klassen mit einer Besoldung von 300—400 M. und 400—500 M., vorragender dabei sogar in letzterer. Die Klassenbildung mußte ferner bis auf eine Besoldung von 900—1000 M. in die Höhe schreiten.

### XIII. Lehrstellen mit eigenen Einkünften.

(Tabelle XIII.)

**1. Einleitung.** Daß eine verhältnismäßig größere Anzahl der Lehrstellen des Herzogtums mit eigenem Vermögen und eigenen Einkünften ausgestattet ist, beruht wiederum hauptsächlich auf der eigenartigen geschichtlichen Entwicklung des Volksschulwesens, wie sie sich von vornherein im engen Anschluß an den Kirchendienst vollzogen hat. In der gleichen Weise wie von altersher die Pfarrstellen durch eine entsprechende feste Dotierung selbständig in sich hingestellt wurden, verfuhr man zunächst, wenn auch vielleicht nicht in derselben Ausdehnung, mit den Küstereien, an welche sich die Schulstellen angliederten, und später auch mit den Schulstellen als solchen. Sowohl seitens der Kirchen wie auch seitens der Gemeinden wurden auf diese Weise teils mittelbar, durch die Küstereien, teils unmittelbar den Schulstellen Grundbesitz und Berechtigungen übertragen, die sich zu einer festen Dotation der Stellen mehr und mehr herausbildeten. Speziell bei den Gemeinheitsteilungen und den Separationen pflegte vielfach auch den Schulen Grund und Boden zugewiesen zu werden. Durch Ablösung ursprünglicher Berechtigungen bildete sich daneben Kapitalbesitz heraus. Ebenmäßig sind



manche Vermögensteile in Grundbesitz wie Kapital auf besondere Stiftungen von Gemeindeangehörigen pp. zurückzuführen.

Wie im einzelnen die Dotationen der Schulstellen entstanden sind, können wir hier nicht näher erörtern, es muß obiger allgemeiner Hinweis genügen. Wir haben vielmehr nur mit dem tatsächlichen Vorhandensein der Schuldotationen zu rechnen und dieses näher klarzulegen. Dabei wollen wir aber nicht unterlassen, auf die eingehende rechtliche und geschichtliche Darlegung hinzuweisen, welche Herzogl. Konsistorium in einem als Unteranlage 12 der Anlage 33 der Verhandlungen der Landesversammlung auf dem 26. ordentlichen Landtage 1902/03 aufgenommenen Bericht vom 27. Februar 1898 über die allgemeinen geschichtlichen Grundlagen hinsichtlich des Ursprungs des Opferei- und Schulvermögens und einer Unterscheidung des Opfereivermögens vom Schulvermögen gegeben hat.

Da es sich hier um eine besondere Erscheinung handelt, welche aber wiederum in den allgemeinen Nachweisungen über die Einnahmen der Schulstellen als ein Einzelmoment in entsprechender Weise sich geltend macht, so mußte es zweckmäßig erscheinen, dieses besondere Moment vorweg nach seiner Eigenart näher klarzulegen. Die Tabelle XIII gibt daher im einzelnen die Nachweise über die Lehrstellen mit eigenen Einkünften, welche sich von den übrigen Lehrstellen dadurch charakteristisch abheben. Die Schulstellen mit Dotation werden durchweg die älteren sein, da das Verfahren der Dotierung nicht weit in die neuere Zeit hineingreift. Wo in einer Gemeinde mehrere Schulstellen sich befinden, dürfte regelmäßig die erstere oder vielleicht auch die ersten mit Dotation versehen sein, denn die erst in jüngerer Zeit durch das stärkere Anwachsen der Bevölkerung notwendig gewordenen Schulstellen werden lediglich auf die allgemeinen Einkünfte der Schulkasse begründet, von denen eventuell der Zuschuß aus der Gemeindekasse eine entsprechende Verstärkung erfahren muß. Nach Lage der Sache kann sich die Tabelle XIII wieder nur ausschließlich auf die Bürgerschulen und Landgemeindeschulen beziehen und muß die sonstigen Schulen außer Betracht lassen.

**2. Die Lehrstellen mit eigenen Einkünften nach ihrer Zahl.** Insgesamt haben wir im Herzogtum 463 Lehrstellen mit eigenen Einkünften, welche 35,9% der gesamten Schulstellen bilden, also etwas mehr als ein Drittel. Die Bürgerschulen und die Landgemeindeschulen stehen auch hier in einem erheblichen Gegensatz zueinander, denn von jener Gesamtheit der Lehrstellen mit eigenen Einkünften kommen auf die Bürgerschulen nur 38, welche 5,2% ihrer sämtlichen Lehrstellen bilden, auf die Landgemeindeschulen aber 425, welche 75,0% oder drei Viertel der ländlichen Lehrstellen überhaupt repräsentieren. In den Städten Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt sind Lehrstellen mit eigenen Einkünften überall nicht festgestellt. Die verhältnismäßig stark überwiegende Zahl der Lehrstellen dieser Städte mußte notwendig den soeben angegebenen Prozentsatz, welchen die Lehrstellen mit eigenen Einkünften innerhalb der Gesamtheit der Lehrstellen der Bürgerschulen ausmachen, wesentlich herabdrücken.

Dieses zeigt sich denn auch an den bezüglichen Verhältniszahlen für die einzelnen Städte bzw. Flecken. Nur zwei der Städte (Holzminden, Blankenburg) stehen etwa auf dem Durchschnittssatz; eine (Stadtoldendorf) erhebt sich auf einen Satz zwischen 10 und 20%, sechs (Schöppenstedt, Bad Harzburg, Königslutter, Gandersheim, Seesen, Hasselfelde) auf einen solchen zwischen 20 und 30%, zwei (Schöningen, Vorsfelde) auf einen solchen zwischen 30 und 40% und eine (Eschershausen) auf einen solchen zwischen 40 und 50%; das durch einen Flecken (Calvörde) repräsentierte, noch übrigbleibende Maximum nähert sich mit 71,4% ziemlich dicht dem Durchschnitt für die Landgemeinden.

Ganz so erheblich sind die Verschiedenheiten für die Landgemeindeschulen innerhalb der Amtsgerichtsbezirke zwar nicht, doch sind auch sie immer-

hin recht beachtenswerte. Das Minimum bildet der Satz von 52,4% (Amtsgerichtsbezirk Harzburg); ein Amtsgerichtsbezirk (Hasselfelde) verbleibt daneben noch unter 60%; zwischen 60 und 70% halten sich fünf Amtsgerichtsbezirke (Thedinghausen, Königslutter, Lutter am Barenberge, Holzminden, Stadtoldendorf), zwischen 70 und 80% neun (Riddagshausen, Vechelde, Helmstedt, Schöningen, Seesen, Greene, Eschershausen, Blankenburg, Walkenried) und zwischen 80 und 90% sechs (Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Salder, Calvörde, Gandersheim, Ottenstein); das verbleibende Maximum (Vorsfelde) hält sich aber nicht weit hinter 100% zurück, so daß etwas über die Hälfte und nahezu die Gesamtheit die äußersten Grenzen bilden.

**3. Der Betrag der Reineinkünfte.** Die Tabelle XIII gibt sodann den Betrag der Reineinkünfte, welche die Schulstellen aus dem eigenen Vermögen jährlich haben, näher an; etwaige Lasten, welche auf dem fraglichen Einkommen ruhen, sind dabei abgesetzt; ebenso ist der Wert der dem Lehrer gewährten freien Wohnung, auch wenn solche sich auf einem der Schulstelle gehörigen Grundstücke befindet, außer Betracht gelassen, wie solches das vorliegende Material gebot. Insgesamt sind für das Herzogtum Reineinkünfte von 251 013 M. oder rund einer Viertel Million nachgewiesen, welche sich mit 17 146 M. oder 6,83% auf die Bürgerschulen und 233 867 M. oder 93,17% auf die Landgemeindeschulen verteilen, so daß also die Verschiedenheit zwischen Stadt und Land sich in diesen Daten über die Reineinkünfte noch schärfer wie in den vorbehandelten über die Zahl der Lehrstellen mit eigenen Einkünften ausprägt.

Unter den einzelnen Städten und Flecken erheben sich drei (Schöppenstedt, Calvörde, Seesen) über 2 Tausend Mark, ohne aber 2½ Tausend zu erreichen; nächst dem folgen fünf (Vorsfelde, Hasselfelde, Blankenburg, Stadtoldendorf, Königslutter) zwischen 1 und 1½ Tausend, während die übrigen fünf (Holzminden, Gandersheim, Eschershausen, Schöningen, Bad Harzburg) sich zwischen 500 und 1 Tausend bewegen. Die einzelnen Städte unterscheiden sich also auch hier in einem höheren Maße; das bei ihnen erreichte Maximum macht immerhin mehr als das Vierfache des Minimums aus.

Eine weit wesentlichere Verschiedenheit kommt aber bezüglich der Landgemeindeschulen bei den einzelnen Amtsgerichtsbezirken zur Erscheinung, denn bei diesen erhebt sich das Maximum sogar auf das Fünfeinfache des Minimums. An der Spitze steht ein Amtsgerichtsbezirk (Wolfenbüttel) mit Reineinkünften von mehr als 30 Tausend Mark; ihm folgen fünf (Riddagshausen, Schöppenstedt, Salder, Vechelde, Schöningen) mit mehr als 20 Tausend, wobei aber 23 Tausend nicht erreicht werden; zwischen 10 und 20 Tausend stehen nur zwei Amtsgerichtsbezirke (Königslutter, Vorsfelde), welche beide 10 Tausend nur verhältnismäßig wenig überschreiten und nicht an 13 Tausend herankommen; zwischen 5 und 10 Tausend finden wir dann wieder fünf Amtsgerichtsbezirke (Blankenburg, Lutter am Barenberge, Eschershausen, Gandersheim, Helmstedt) und zwischen 2½ und 5 Tausend weitere acht (Seesen, Greene, Hasselfelde, Stadtoldendorf, Holzminden, Walkenried, Thedinghausen, Harzburg); endlich bleiben zwei (Ottenstein, Calvörde) hinter 2½ Tausend, wenn auch nicht sehr erheblich — die Grenze von 2 Tausend wird nicht unterschritten —, zurück.

Daß übrigens die vorerörterte Verschiedenheit zwischen den einzelnen Bezirken nicht etwa lediglich auf der Verschiedenheit in der Bevölkerungszahl beruht, weist uns die nachstehende Tabelle 10 nach, in welcher für Städte, Flecken und Amtsgerichtsbezirke der auf je Tausend Einwohner entfallende Betrag der Reineinkünfte berechnet worden ist.

(Siehe umstehende Tabelle 10.)

Ein kurzer Überblick muß genügen, um die großen Unterschiede in diesen Verhältniszahlen erkennen zu lassen. Nach dem Gesamtdurchschnitt für das Herzogtum berechnen sich 818 M. der Reineinkünfte auf je Tausend Einwohner; bei der Berechnung sind natürlich die Einwohner der Städte Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt, in welchen die fr. Reineinkünfte überhaupt fehlen, außer Betracht gelassen.

Tabelle 10.

## Die Reineinkünfte im Verhältnis zur Bevölkerung.

Schulart und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken; Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk)		Von den in Spalte 4 der Tabelle XIII nachgewiesenen Reineinkünften ent- fallen auf je 1000 Einwohner <i>M.</i>
1.	2.	
<b>Bürgerschulen</b>	Braunschweig .....	.
	Wolfenbüttel .....	.
	Schöppenstedt .....	705
	Bad Harzburg .....	130
	Helmstedt .....	.
	Schöningen .....	63
	Königslutter .....	319
	Gandersheim .....	235
	Seesen .....	471
	Holzminden .....	99
	Stadtoldendorf .....	326
	Eschershausen .....	308
	Blankenburg .....	123
	Hasselfelde .....	518
<b>Landgemeindeschulen</b>	Vorsfelde .....	797
	Calvörde .....	1 123
	<b>Insgesamt .....</b>	<b>278</b>
	Riddagshausen .....	946
	Vechelde .....	1 134
	Thedinghausen .....	781
	Wolfenbüttel .....	1 442
	Schöppenstedt .....	1 782
	Salder .....	1 390
	Harzburg .....	267
	Helmstedt .....	1 179
	Schöningen .....	1 528
	Königslutter .....	865
	Vorsfelde .....	1 029
	Calvörde .....	875
	Gandersheim .....	587
	Seesen .....	475
	Lutter a. Bbge. ....	617
	Greene .....	534
	Holzminden .....	364
	Stadtoldendorf .....	395
	Eschershausen .....	611
	Ottenstein .....	539
	Blankenburg .....	829
	Hasselfelde .....	691
	Walkenried .....	637
	<b>Insgesamt .....</b>	<b>923</b>
	<b>Herzogtum .....</b>	<b>818</b>

Stadt und Land hebt auch hier scharf voneinander sich ab, denn für die Bürgerschulen haben wir nur einen Betrag von 278 M., für die Landgemeindeschulen aber einen solchen von 923 M. auf Tausend Einwohner. In noch höherem Maße machen sich Unterschiede zwischen den einzelnen Bezirken bemerkbar.

Unter den Städten und Flecken erhebt sich der Satz einmal (Calvörde) über 1000 M., dreimal (Vorsfelde, Schöppenstedt, Hasselfelde) steht er zwischen 500 und 1000 M., viermal (Seesen, Stadtoldendorf, Königslutter, Eschershausen) zwischen 250 und 500 M., dreimal (Gandersheim, Bad Harzburg, Blankenburg) zwischen 100 und 250 M. und endlich zweimal (Holzminden, Schöningen) geht er unter 100 M., aber nicht unter 50 M. hinab; der Unterschied bewegt sich zwischen einem Maximum von 1133 M. und einem Minimum von 63 M.

Für die Amtsgerichtsbezirke sind die Sätze durchweg höhere; das Maximum mit 1782 M. steigt höher an, aber namentlich sinkt das Minimum mit 267 M. nicht so tief hinab. Den Satz von 1500 M. überragen zwei Amtsgerichtsbezirke (Schöppenstedt, Schöningen), sodann weisen fünf Amtsgerichtsbezirke (Wolfenbüttel, Salder, Helmstedt, Vechelde, Vorsfelde) einen Satz zwischen 1000 und 1500 M. auf, fünf (Riddagshausen, Calvörde, Königslutter, Blankenburg, Thedinghausen) einen solchen zwischen 750 und 1000 M., sieben (Hasselfelde, Walkenried, Lutter am Barenberge, Eschershausen, Gandersheim, Ottenstein, Greene) einen solchen zwischen 500 und 750 M. und endlich drei (Stadtoldendorf, Holzminden, Harzburg) einen solchen zwischen 250 und 500 M. Beachtenswert ist dabei, daß die höheren Sätze vorwiegend gerade in den entwickelteren und wohlhabenderen Bezirken der Kreise Wolfenbüttel, Helmstedt, Braunschweig mit den günstigeren Bodenverhältnissen sich zeigen. Von maßgebendem Einfluß wird hierfür regelmäßig die Dotierung der Lehrstelle mit Grund und Boden gewesen sein, wie denn auch gerade die hier obenan stehenden Amtsgerichtsbezirke sich nach den nächstfolgenden Spalten der Haupttabelle XIII durch verhältnismäßig höhere Reineinkünfte aus Grundbesitz auszeichnen, so speziell Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Schöningen, Salder, Vechelde und Riddagshausen.

**4. Die Reineinkünfte nach den einzelnen Arten.** Es wird sodann in der Tabelle XIII des näheren gezeigt, wie sich die Reineinkünfte der Lehrstellen der Art nach voneinander scheiden. Fünf einzelne Arten kommen dabei in Frage: Ertrag aus Grundstücken, Brennholz, Zinsen von Kapitalien, Stolgebührenrenten, sonstige Einkünfte; bei den beiden ersteren ist ferner geschieden je nachdem sie in eigener Nutzung oder nicht in eigener Nutzung sich befinden. Der Höhe nach sind die einzelnen Arten der Reineinkünfte ganz verschieden vertreten. Für das Herzogtum insgesamt steht der Ertrag aus Grundbesitz mit 147 258 M. oder 58,67% der gesamten Reineinkünfte obenan; von jener Summe werden 9874 M. aus eigener Nutzung und 137 384 M., also die große Hauptmasse, nicht aus eigener Nutzung gewonnen. An zweiter Stelle finden sich die Zinsen aus Kapitalien mit 47 051 M. oder 18,74%, an dritter die Stolgebührenrenten mit 27 924 M. oder 11,12% und an vierter Stelle die sonstigen Einnahmen mit 16 668 M. oder 6,64%. Den Schluß bilden die Reineinkünfte an Brennholz mit 12 112 M. oder 4,83%; von diesen rühren wieder 8147 M. aus eigener Nutzung und 3965 M. nicht aus eigener Nutzung her. Der allgemeine Unterschied zwischen den Bürgerschulen und den Landgemeindeschulen läßt sich kurz dahin präzisieren, daß bei den Bürgerschulen namentlich die sonstigen Einnahmen und die Stolgebührenrenten, in etwas aber auch die Brennholzeinkünfte sich im Verhältnis als vorherrschender erweisen, wegen bei den Landgemeindeschulen der Ertrag aus Grundbesitz und die Zinsen von Kapitalien mehr vortreten. Innerhalb der einzelnen Bezirke machen sich wieder zahlreichere Abweichungen von dem Gesamtdurchschnittsverhältnis oder auch dem Durchschnittsverhältnis für Bürgerschulen und Landgemeindeschulen in verschiedener Weise und nach verschiedenen Richtungen hin bemerkbar, doch dürfte es kaum von allgemeinerem Interesse sein, auf diese hier näher einzugehen.

Die einzelnen Arten der Einkünfte kommen bei den betreffenden Lehrstellen nicht aber etwa nur je für sich allein, sondern auch in der verschiedensten Weise vereinigt vor. Das tatsächliche Verhältnis in dieser Beziehung soll die nachstehende Tabelle 11 veranschaulichen. In derselben sind die Spalten 2—6 für die einzelnen Arten der Einkünfte bestimmt; in den darunter stehenden 22 Linien ist das Vorkommen der einzelnen Art in der für sie bestimmten Spalte durch einen Strich in Fettdruck gekennzeichnet, während bei Nichtvorkommen die Spalte auf der betreffenden Linie leer bleibt. Auf diese Weise sind die sämtlichen tatsächlich vorkommenden Vereinigungen, die sich auf 22, die Zahl der Linien, belaufen, nachgewiesen. Die Spalte 7 zeigt dann für jede allein vor-

kommende Einkunftsart und jede Vereinigung mehrerer Arten in der betreffenden Linie (1—22) die Zahl der tatsächlich ermittelten Fälle an, während unter der Schlußlinie die Summen für das Vorkommen jeder der fünf Einkunftsarten — sei solches allein, sei solches in Vereinigung mit anderen Arten — gezogen sind.

Tabelle 11.

### Die Arten der Reineinkünfte nach ihrem Vorkommen bei den einzelnen Stellen.

Laufende Nummer	Die eigenen Einkünfte der Schulstellen bestehen (Bürgerschulen und Landgemeindeschulen zusammen)					Summa
	aus Grundstücks- ertrag	aus Brenn- holz	aus Kapital- zinsen	aus Stol- gebühren- renten	aus sonstigen Ein- nahmen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1	—	....	....	....	....	25
2	....	—	....	....	....	5
3	....	....	....	....	—	2
4	—	—	....	....	....	4
5	—	....	—	....	....	14
6	—	....	....	....	—	2
7	....	—	....	....	—	2
8	....	....	....	—	—	1
9	—	—	—	....	....	5
10	—	—	....	—	....	1
11	—	—	....	....	—	8
12	—	....	—	—	....	8
13	—	....	—	....	—	10
14	—	....	....	—	—	6
15	....	—	—	—	....	1
16	....	—	....	—	—	2
17	....	....	—	—	—	1
18	—	—	—	—	....	49
19	—	—	—	....	—	19
20	—	—	....	—	—	8
21	—	....	—	—	—	85
22	—	—	—	—	—	205
Sa.	449	309	397	367	351	463

Nach dem Ausweis der Tabelle kommen also allein nur die Einkünfte aus Grundbesitz, an Brennholz und aus sonstigen Einnahmen, und zwar in 25, bzw. 5, bzw. 2 Fällen vor; weitaus die Regel bildet eine Vereinigung mehrerer Einkunftsarten bei ein und derselben Lehrstelle. Am zahlreichsten in 205 Fällen findet sich eine Vereinigung von sämtlichen fünf Einkunftsarten, danach in 85 Fällen eine solche aller Arten ausschließlich des Brennholzes, in 49 Fällen eine solche aller Arten ausschließlich der sonstigen Einnahmen und in 19 Fällen eine solche aller Arten ausschließlich der Stolgebührenrenten vertreten. Zu erwähnen wären außerdem noch die Vereinigung von Einkünften aus Grundbesitz und aus Kapitalzinsen mit 14 Fällen und die Vereinigung von Einkünften aus Grundbesitz, Kapitalzinsen und sonstigen Einnahmen mit 10 Fällen; sämtliche übrige Vereinigungen verbleiben unter 10 Fällen. Die einzelnen Einkunftsarten kommen überhaupt — allein oder in Vereinigung mit anderen — in folgender Zahl von Fällen vor; Einkünfte aus Grundbesitz 449, aus Kapitalzinsen 397, aus Stolgebührenrenten 367, aus sonstigen Einnahmen 351 und an Brennholz 309; die Reihenfolge ist demnach die gleiche wie nach der Höhe der Einkünfte.

**5. Die Höhe der Reineinkünfte.** Schließlich scheidet die Tabelle XIII die Lehrstellen mit eigenen Einkünften nach der Höhe dieser Einkünfte, wie sie eben jeder einzelnen Stelle zustehen, aus. Im Anschluß an die tatsächlichen Verhältnisse sind Einkünfteklassen gebildet und in diese die Lehrstellen für die einzelnen Bezirke

eingereiht worden. Gleichzeitig ist auch die prozentuale Verteilung der Lehrstellen auf die ausgeschiedenen Einkünfteklassen innerhalb der einzelnen Bezirke nachgewiesen.

Die Nachweise, welche hier für die Landgemeindeschulen erbracht werden, haben durch ein besonderes Verhältnis noch eine eigenartige allgemeinere Bedeutung, welche nicht unbeachtet zu lassen ist. Die einzelnen Landgemeinden besitzen, von einigen ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, durchweg nur je eine Lehrstelle mit eigenen Einkünften; andererseits kommt wiederum auch nur mit geringen Ausnahmen für jede Landgemeinde eine Lehrstelle mit eigenen Einkünften vor. Wenn nun die Tabelle XIII die Lehrstellen nach der Höhe ihrer Einkünfte aufführt, so bringt sie damit gleichzeitig nach Maßgabe des Vorgesagten in der Hauptsache (d. h. wenn man die Ausnahmefälle unberücksichtigt läßt) auch zur Darstellung, wie sich die einzelnen Landgemeinden nach der Höhe ihrer besonderen Einkünfte aus der Schuldotation ausscheiden. Die betreffenden Daten geben uns mithin unmittelbar zugleich den Nachweis darüber, wie die Landgemeinden der einzelnen Amtsgerichtsbezirke bezüglich ihrer eigenen Einkünfte für das Volksschulwesen — die Dotation der Lehrstellen bildet die einzige bezügliche Einnahme, wie die Übereinstimmung der Daten der Spalte 4 der Tabelle XIII mit den entsprechenden der Spalte 3 der Tabelle XIV ergibt — im allgemeinen stehen und sich nach Maßgabe der Höhe derselben zueinander verhalten.

Das letztere Verhältnis hätte schon mit Rücksicht auf den Ausgangspunkt der ganzen Erhebung zweifellos hier näher nachgewiesen werden müssen, es ist aber Abstand davon genommen, weil es in den Daten der Tabelle XIII in vollkommen genügender Weise zum Ausdruck gelangt, denn die berührten Ausnahmefälle würden nur einen ganz untergeordneten Einfluß ausüben und das allgemeine Bild, auf welches es hier allein ankommt, in keiner Beziehung verschieben können. Mit Rücksicht auf die besondere doppelte Bedeutung, welche danach den Daten innewohnt, werden wir auf dieselben auch für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke etwas näher eingehen müssen. Dabei können wir aber der Kürze wegen der doppelten Bedeutung nicht weiter Rechnung tragen, sondern werden die Daten nur, wie sie die Tabelle XIII charakterisiert, behandeln; die zweite Bedeutung läßt sich danach ohne weiteres einschalten.

In der Gesamtheit der Lehrstellen mit eigenen Einkünften des Herzogtums zu 463 verbleiben 45 oder 9,7% unter einem Einkommen von 100 M.; bei 52 oder 11,2% derselben beziffern sich die Einkünfte zwischen 100 und 250 M., bei 133 oder 28,7% zwischen 250 und 500 M., bei 118 oder 25,5% zwischen 500 und 750 M., bei 61 oder 13,2% zwischen 750 und 1000 M., bei 48 oder 10,4% zwischen 1000 und 1500 M. und endlich bei 6 oder 1,3% auf 1500 M. und mehr. Die größte Anzahl der Lehrstellen ist danach in der Klasse mit Einkünften zwischen 250 und 500 M. vertreten und fallen von da die Sätze nach oben wie nach unten in ziemlich regelmäßiger Abstufung ab. Die Unterschiede insgesamt, welche in den Daten hervortreten, sind aber als recht beachtenswerte anzusehen.

Vermöge ihrer weit überwiegenden Zahl müssen die Lehrstellen der Landgemeinde auf jenes Durchschnittsverhältnis für das Herzogtum einen ausschlaggebenden Einfluß ausgeübt haben. Folgeweise stimmen auch die für die Landgemeindeschulen allein berechneten Verhältniszahlen der Tabelle XIII in allen Einzelheiten fast genau mit den oben angegebenen Durchschnittsdaten überein. Für die Bürgerschulen tritt insofern eine Abweichung zutage, als der Prozentsatz der untersten Klasse mit dem niedrigsten Einkommen erheblich in die Höhe gerückt ist, wogegen dann von den oberen Klassen die drei mit Einkünften von 100 bis 250 M., von 750 bis 1000 M. und von 1000 bis 1500 M. stärker abfallen.

Bezüglich der einzelnen Städte und Flecken kommt in den Verhältniszahlen ein sich äußerlich scharf abhebender Wechsel zum Durchbruch; da es sich hier jedoch immer nur um ganz geringe Zahlengrößen handelt, welche in Verhältnis zu stellen waren, so ist der innere Wert der Verschiedenheit in

diesen Daten keineswegs dem entsprechend; wir können deshalb von einer näheren Erörterung derselben Abstand nehmen.

Anders stellt es sich aber mit den Verhältnisdaten für die Amtsgerichtsbezirke. Sie beruhen allerdings auch noch auf an sich geringfügigeren Zahlen, die aber doch schon wesentlich über die bei den Bürgerschulen hinausgehen. Denselben ist daher ein wesentlich höherer innerer Wert und ebenmäßig ein Wert an sich beizumessen. Einzelne schärfer zugespitzte Erscheinungen und schroffere Übergänge sind wohl auch hier auf die unterliegenden geringen Zahlengrößen zurückzuführen. Die Unterlagen haben aber an und für sich schon eine größere Bedeutung, weil jede einzelne Zahl nach unseren obigen Ausführungen gleichzeitig auch eine Gemeinde darstellt.

Wir wollen nunmehr zunächst die Vertretung innerhalb der einzelnen Einkünfteklassen uns etwas näher ansehen, dabei aber mit Namen nur diejenigen Amtsgerichtsbezirke, welche die äußersten Grenzen repräsentieren, herausheben.

In der untersten Klasse mit Einkünften unter 100 M. sind acht Amtsgerichtsbezirke (Thedinghausen, Salder, Helmstedt, Eschershausen, Ottenstein, Blankenburg, Hasselfelde, Walkenried) überhaupt nicht vertreten, dagegen erhebt sich bei einem (Harzburg) der Prozentsatz bis über 40%, bei drei (Schöningen, Lutter am Barenberge, Greene) auf über 20% und bei zwei weiteren (Holzminden, Stadtoldendorf) kommt er nahe an 20% heran; die übrigen Bezirke gliedern sich nach oben und unten um den Durchschnitt.

Auch in der nächsten Klasse mit Einkünften von 100 bis 250 M. fallen vier Amtsgerichtsbezirke (Vechelde, Wolfenbüttel, Harzburg, Helmstedt) aus, andererseits ist aber das Ansteigen des Prozentsatzes nach oben hier ein erheblich größeres; wir haben einen Amtsgerichtsbezirk (Ottenstein) über 60%, zwei (Stadtoldendorf, Eschershausen) mit 40 und über 40%, einen (Holzminden) über 30% und drei (Calvörde, Gandersheim, Greene) über 20%; von da stufen sich die Sätze bis zu 3,2% nach unten ab.

Selbst die folgende Klasse mit Einkünften von 250 bis 500 M., welche im Durchschnitt die stärkste Vertretung zeigt, ist bei einem Amtsgerichtsbezirk (Helmstedt) nicht vorhanden; nach oben auslaufend finden sich dann je ein Amtsgerichtsbezirk über 70% (Vorsfelde), über 60% (Seesen) und über 50% (Thedinghausen), sowie zwei über 40% (Gandersheim, Calvörde); besonders weit nach unten (unter 15%) entfernen sich von dem Durchschnitt fünf Bezirke (Schöppenstedt, Hasselfelde, Wolfenbüttel, Schöningen, Blankenburg); der Rest verteilt sich näher nach oben und unten um den Durchschnitt.

Die nunmehr sich anschließende mittelste Klasse mit Einkünften von 500 bis 750 M. ist die einzige, in welcher kein Amtsgerichtsbezirk ausfällt; zudem zeigt sie auch im großen und ganzen eine größere Gleichmäßigkeit. In einem Amtsgerichtsbezirk wird der Satz von 70% überschritten, in einem (Blankenburg) der von 50%, in drei (Hasselfelde, Walkenried, Riddagshausen) der von 40% und in einem (Salder) der von 30%; dann folgt aber eine verhältnismäßig größere Anzahl von Bezirken, welche dem Durchschnittssatz, nach oben wie nach unten abweichend, nahestehen; unter 15% bis auf das Minimum von 4,3% gehen sieben Amtsgerichtsbezirke (Thedinghausen, Calvörde, Holzminden, Ottenstein, Harzburg, Stadtoldendorf, Schöningen) herab.

In den noch folgenden drei Klassen findet sich wieder ein Nichtvertretensein von Amtsgerichtsbezirken, welches sich nach oben zu wesentlich verstärkt. In der zuerst sich anschließenden Klasse mit Einkünften von 750 bis 1000 M. fehlen schon sieben Amtsgerichtsbezirke (Vorsfelde, Calvörde, Seesen, Holzminden, Stadtoldendorf, Eschershausen, Ottenstein), welche dann auch in den weiteren Klassen gleicherweise nicht mehr vertreten sind. Die Prozentsätze werden im allgemeinen niedrigerere, denn das Maximum (Salder) bringt

es nur bis auf 29,0%; außerdem haben wir noch fünf Amtsgerichtsbezirke (Vechelde, Schöppenstedt, Königslutter, Wolfenbüttel, Riddagshausen), welche den Satz von 20% überschreiten, andererseits auch fünf (Harzburg, Blankenburg, Greene, Gandersheim, Schöningen), die den Satz von 10% nicht erreichen.

Die vorletzte Klasse mit den Einkünften von 1000 bis 1500 M. zeigt bereits ein Überwiegen der nicht vertretenen Amtsgerichtsbezirke; zu den sieben schon bei der vorigen Klasse berührten kommen noch sechs (Thedinghausen, Harzburg, Gandersheim, Lutter am Barenberge, Greene, Walkenried) hinzu; zwei Amtsgerichtsbezirke zeichnen sich hier nochmals durch einen besonders hohen Prozentsatz aus, einer derselben (Schöningen) geht über 40% hinaus, der andere (Wolfenbüttel) kommt nahe daran; außerdem haben noch drei Amtsgerichtsbezirke (Schöppenstedt, Vechelde, Blankenburg) einen Satz von mehr als 15%; das Minimum (Riddagshausen) erreicht nur 5,1%.

In der letzten Klasse mit den Einkünften von 1500 M. und mehr finden wir überhaupt nur noch zwei Amtsgerichtsbezirke (Schöppenstedt, Schöningen) verzeichnet, für welche in der Klasse Prozentsätze von 7,1% und 13,1% erreicht werden. Bei dem Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt handelt es sich um zwei Gemeinden — Hessen mit Einkünften von 1717 M., Pabstorf mit solchen von 1657 M. —, bei Schöningen um drei — Jerxheim mit 1865 M., Offleben 1740 M., Söllingen mit 2005 M. —.

Nach diesen Darlegungen erweisen sich die Abweichungen von den Durchschnittsprozentsätzen, welche für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke bei den sämtlichen ausgeschiedenen Einkünfteklassen zutage treten, doch als recht erhebliche. Verfolgen wir die Amtsgerichtsbezirke, welche nach den beiden Richtungen hin als besonders abweichende anzuführen waren, näher, so macht sich eine gewisse Regelmäßigkeit bemerkbar, welche auf eine allgemeine Verschiebung in dem Anteilverhältnis an den Einkünfteklassen bei der Mehrheit der Bezirke schließen läßt. Daß diese Verschiebung, wenn auch zum Teil mehr, zum Teil weniger ausgesprochen, doch eine ziemlich allgemeine ist, tritt uns entgegen, wenn wir die Verhältnisse der einzelnen Amtsgerichtsbezirke als solche ins Auge fassen und miteinander sowie mit dem Durchschnitt für das Herzogtum in Vergleich bringen.

Eine durchgängige Übereinstimmung mit dem letzteren zeigt sich eigentlich nirgends. Am nächsten diesem Durchschnitt kommt vielleicht noch Lutter am Barenberge, bei welchem die Sätze der Hauptklassen wenigstens gleiche sind, aber an Stelle der Abstufung nach den oberen Klassen eine vorragendere Vertretung der unteren Klassen bemerkbar wird. Bei Vorsfelde und Seesen macht sich eine stärkere Konzentration nach der Mitte unter teilweiser Verschiebung der Sätze nach unten geltend; die gleiche Konzentration nach der Mitte aber ohne jene Verschiebung nach unten haben wir bei Thedinghausen. Eine scharf ausgesprochene Verschiebung der Anteilsätze nach den unteren Klassen mit den niedrigeren Einkünften zu findet sich bei den Amtsgerichtsbezirken Holzminden, Stadtoldendorf, Eschershausen und Ottenstein; die gleiche Erscheinung tritt nur in etwas geringerem Maße auch bei Harzburg, Calvörde, Gandersheim und Greene hervor. Durch eine Verschiebung nach oben, und zwar durch eine besonders starke, zeichnen sich auf der anderen Seite Riddagshausen, Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Salder, Helmstedt, Schöningen und Blankenburg aus, durch eine weniger starke Vechelde, Königslutter, Hasselfelde und Walkenried. Bemerkenswert ist dazu noch, daß im allgemeinen die Verschiebung nach oben, das Steigen der Prozentsätze für die oberen Klassen, vorwiegend die an sich schon günstiger gestellten, wohlhabenderen und entwickelteren Amtsgerichtsbezirke trifft, während die weniger gut situierten Bezirke gerade in den niedrigeren Klassen mit vorragenden Prozentsätzen vertreten sind.

#### XIV. Einnahmen.

(Tabelle XIV.)

**1. Einleitung.** Die stetige Entwicklung und weitere Ausgestaltung des Volksschulwesens mußte es schon an und für sich notwendig machen, auch für die Finanzierung desselben eine feste Norm und eine sichere Unterlage zu schaffen, denn mit dem Wachsen der Anforderungen hob sich gleichzeitig das finanzielle Bedürfnis. Von Anfang an erscheint, wie schon oben hervorgehoben, als der eigentliche und in erster Linie in Betracht kommende Träger der Schullast die Gemeinde, welche demnach für die Aufbringung der erforderlichen finanziellen Mittel Sorge zu tragen und einzustehen hat.

Schon in den früheren Schulordnungen gelangt dieser Grundsatz mehr oder weniger scharf ausgesprochen zum Ausdruck. In der Schulordnung des Herzogs Karl I. von 1753 ist zwar im Artikel 47 angeordnet, daß „eigene schulstuben an den orten, wo sie ermangeln, aus dem vorrate der kirchen zu erbauen“ seien; damit hat aber die ursprüngliche Verpflichtung der Gemeinden nicht geändert, sondern nur eine vorübergehende Maßnahme getroffen werden sollen, um die erhöhten Anforderungen, welche in der Schulordnung gestellt waren, schneller zu tatsächlicher Verwirklichung zu bringen, wie solches in der Landesfürstl. Deklaration und Verordnung vom 6. August 1802 ausdrücklich bekräftigt wurde unter Hinweis auf den die Gemeindeverpflichtung gleichermaßen besonders zum Ausdruck bringenden § 10 des Kapitels XVI der Erneuten Kirchenordnung von 1709. Eine dauernde Verpflichtung der Kirche oder Kirchengemeinde zur Tragung der Schullast oder eines Teils derselben ist daher nicht in Frage gekommen; die kirchlichen und Kirchenkassen haben folgeweise zu den Einkünften für die Schulen — soweit nicht etwa bei der Dotation der Schulstellen eine Abtrennung vom Kirchenvermögen Platz gegriffen hat, was hier aber nicht weiter in Betracht kommt — niemals regelmäßige Beiträge geleistet und leisten dieselben auch jetzt nicht.

Das Prinzip der Gemeindeverpflichtung ist demnächst übrigens auch in der Verordnung, die Aufbringung der Kosten zu der Heizung der Schulstuben auf dem Lande betr. vom 26. März 1823 anerkannt worden und ist endlich in dem Gesetz über die Gemeindeschulen vom 8. Dezember 1851 unumwunden zum Ausdruck gebracht. Nach der bezüglichen in dieser Richtung durch die neue Redaktion von 1898 nicht geänderten Vorschrift des Gesetzes ist zur Bestreitung der sämtlichen Bedürfnisse der evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen in jeder Gemeinde eine Schulkasse zu bilden. In diese Schulkasse fließen die aus dem Eigentum und den Berechtigungen der Schule, speziell also der Schuldotation, aufkommenden Erträge und die Beihilfen aus Staatsmitteln (dem Kloster- und Studienfonds), das von den schulpflichtigen Kindern zu entrichtende Schulgeld, die aus der Gemeindekasse bzw. Armenkasse zu leistenden Zuschüsse, sowie Strafgelder, welche gesetzlich zum Besten der Schule zu verwenden sind, etwaige Schenkungen, Vermächtnisse etc.

**2. Die eigenen Einkünfte der Schulstellen.** Die eigenen Einkünfte der Schulstellen aus deren Grund- und Kapitalvermögen, Berechtigungen pp. haben wir in der vorgehenden Tabelle XIII schon näher zur Nachweisung gebracht, auch die erforderlichen Ausführungen im vorigen Abschnitt gegeben; die fraglichen Einkünfte erscheinen in der Tabelle XIV lediglich in der Gesamtsumme; Erläuterungen sind nicht weiter zuzufügen.

**3. Das Eintreten des Staates.** Die Beihilfen aus Staatsmitteln, welche durch den Kloster- und Studienfonds geleistet werden, haben sich aus kleinen Anfängen zu wesentlicher Höhe entwickelt. Ein gewisses finanzielles Eintreten des Staates für die Bedürfnisse des Volksschulwesens war schon in dem Reskripte Herzogs Karl I. vom 27. Juni 1747 in Aussicht gestellt und scheint später, obgleich wohl nur vereinzelt, auch Platz gegriffen zu haben. Jedenfalls

handelte es sich dabei stets nur um außerordentliche Fälle, auch werden sich die staatlichen Beihilfen immer in engen Grenzen bewegt haben. Dann gaben aber die tatsächlichen Verhältnisse zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, als es in erster Linie galt, die Folgen der Fremdherrschaft zu überwinden, immer mehr Veranlassung für den Staat, einzelnen, von der Schullast besonders bedrückten Gemeinden finanziell beizustehen; eine derartige Ausgabe wurde für den Staat bald eine mehr oder weniger regelmäßige und sodann jährlich wiederkehrende in Grenzen, die sich im Laufe der Zeit sozusagen von selbst nach und nach erweiterten.

a. Der allgemeine Staatszuschuß. Nach der umfassenden gesetzlichen Neufestlegung der Staats- und Verwaltungsverhältnisse des Herzogtums nach dem Regierungsantritt des Herzogs Wilhelm zu Anfang der dreißiger Jahre wurden in dem entsprechend normierten Etat der Kloster-Reinertrags-Kasse zwei Posten einmal zur Verwendung auf Seminarien und Bürgerschulen in Städten und Flecken sowie ferner zur Verwendung auf die Landgemeindeschulen eingestellt, wie auch der § 221 der Neuen Landschaftsordnung vom 12. Oktober 1832 Nr. 22 die Verwendung auf Bildungsanstalten für den Reinertrag des vereinigten Kloster- und Studienfonds ausdrücklich mit vorschreibt. Unter den bezeichneten etatsmäßigen Ausgabeposten hat der Staat regelmäßig nach dem Gesichtspunkt der Bedürftigkeit und der besonderen Schulbelastung an eine zunächst nur kleinere, aber stetig etwas ansteigende Zahl von Gemeinden Beihilfen bewilligt. Das Gesetz über die Gemeindeschulen von 1851 präzisiert daher an und für sich nur einen bereits vorhandenen Zustand, wenn es vorschreibt, darüber, ob einer Gemeinde behuf Unterhaltung der Gemeindeschule Zuschüsse aus dem Kloster- und Studienfonds und zu welchem Betrage zu gewähren seien, bestimme die Herzogl. Landesregierung.

α. Die Zeit bis 1873. Die Beträge, welche der Staat in dieser Weise an die Gemeinden für das Volksschulwesen gelangen ließ, sind tatsächlich von Jahr zu Jahr mehr in die Höhe gegangen. Hierüber gibt uns zunächst die umstehende Tabelle 12 Aufschluß. In derselben sind für die Zeit von 1834 bis 1872 die durch den Etat der Kloster-Reinertrags-Kasse für die beiden oben genannten Posten ausgeworfenen Summen für das Rechnungsjahr nach dem Durchschnitt jeder Finanzperiode aufgeführt und der leichteren Vergleichbarkeit wegen auf Mark umgerechnet. Bei dem Posten zur Verwendung auf die Seminarien und Bürgerschulen in Städten und Flecken ließ sich leider eine Ausscheidung zwischen Seminarien und Bürgerschulen nicht machen, da lediglich der Hauptetat zugrunde gelegt werden konnte, welcher die betreffenden Summen in eins zusammengezogen gibt; im allgemeinen wird man annehmen dürfen, daß auf die Beihilfen für Bürgerschulen die kleinere Hälfte der ausgeworfenen Beträge entfällt. Der Posten zur Verwendung auf die Landgemeindeschulen zeigt lediglich die uns hier interessierenden Summen.

(Siehe umstehende Tabelle 12.)

In den rund vierzig Jahren hat sich also die Jahressumme zur Verwendung auf Seminarien und Bürgerschulen von 23 103 M. auf 53 400 M. oder um 30 297 M. gleich 131,1%, die Jahressummen zur Verwendung auf die Landgemeindeschulen von 4740 M. auf 25 959 M. oder um 21 219 M. gleich 447,7% erhöht. Die Zahl der mit den Beihilfen bedachten Landgemeinden belief sich in den letzten Jahren des fraglichen Zeitabschnitts etwa auf 150—160.

β. Die Änderung vom Jahre 1873. Die erste wesentlich materielle Änderung erfuhren die allgemeinen Staatsbeihilfen zum Volksschulwesen mit und in dem Gesetz, die anderweite Regulierung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Lehrer an den evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen, sowie die Anstellung von Lehrerinnen betr. vom 17. April 1873 Nr. 21. Der erheblichen, durch dieses Gesetz herbeigeführten Erhöhung der Lehrergehalte pp. gegen-



Tabelle 12.

### Der allgemeine Staatszuschuß zum Volksschulwesen in der Zeit von 1834 bis 1872.

Finanzperiode	Durch den Etat der Kloster-Reinertrags-Kasse sind im Durchschnitt für ein Jahr jeder Finanzperiode ausgesetzt	
	zur Verwendung auf die Seminarien und Bürgerschulen in Städten und Flecken	zur Verwendung auf die Landgemeindeschulen
	ℳ	ℳ
1.	2.	3.
1834/36	23 103	4 740
1837/39	31 410	7 661
1840/42	38 206	8 544
1843/45	39 869	8 896
1846/48	42 568	14 425
1849/51	42 256	15 934
1852/54	41 797	15 661
1855/57	43 096	17 956
1858/60	44 679	18 687
1861/63	45 231	20 502
1864/66	51 681	22 269
1867/69	55 281	22 137
1870/72	53 400	25 959

über wurde durch Artikel 6 des Landtagsabschiedes des 14. ordentlichen Landtags vom 12. Juni 1874 Nr. 31 bestimmt, daß behuf Beschaffung der zur Durchführung des genannten Gesetzes erforderlichen Mittel die außerordentlichen Bewilligungen aus dem Kloster- und Studienfonds bis auf weiteres Übereinkommen mindestens ebensoviel als die Gesamtsumme der Zuschüsse aus den Gemeindekassen (zur Deckung des Fehlbetrags) ausmachen und für die Finanzperiode 1873/75 auf 165 000 Taler festgestellt sein sollten; die Verteilung des Gesamtbetrages der außerordentlichen Verwilligungen unter die einzelnen Gemeinden blieb wie bisher dem freien Ermessen der Landesregierung überlassen.

Gleichzeitig wurde durch das Gesetz von 1873 die Grundlage, welche das Gesetz über die Gemeindeschulen von 1851 für die Verwilligung der Beihilfen gegeben hatte, umgestaltet. Das Gesetz bestimmt zunächst: „Aus den Mitteln des Kloster- und Studienfonds, welche der Landesregierung auf Grund der mit der Landesversammlung vereinbarten Etats zur Verfügung gestellt worden, sind den Gemeinden nach dem Grade ihrer Hilfsbedürftigkeit zur Bestreitung der für die Gemeindeschulen notwendigen Ausgaben Zuschüsse zu bewilligen.“ Dann fügt das Gesetz aber weiter noch folgenden Satz hinzu: „Die Landesregierung wird dabei vorzugsweise diejenigen Gemeinden berücksichtigen, welche die Mittel zu den gesetzlichen Schulausgaben überhaupt oder zeitweilig (z. B. bei Pensionierungen) aufzubringen außer Stande sind oder durch die infolge dieses Gesetzes eintretenden Gehaltserhöhungen und Dienstalterszulagen besonders belastet werden und schon bisher zu Schulzwecken erhebliche Ausgaben zu machen genötigt gewesen sind.“

Endlich traf das fr. Gesetz noch insofern eine Neuerung, als bei Gewährung der in Rede stehenden staatlichen Beihilfen an die einzelnen Gemeinden nicht nur das Herzogl. Konsistorium, sondern auch die Verwaltungsbehörden sowie die Organe der kommunalen Selbstverwaltung mitzuwirken haben bzw. anzuhören sind.

Durch diese Sonderumstände wurde der Gesamtbetrag der allgemeinen Staatsbeihilfen für Volksschulzwecke plötzlich und unvermittelt stark in die Höhe geschneit, wengleich man sich für die Folge bei der Festlegung der Gesamtsumme durch die Etats nicht mehr streng an die Vorschrift des Landtagsabschiedes von 1874, daß solche dem Gesamtbetrage der Gemeindegzuschüsse gleichzukommen habe, band. War auf der einen Seite allerdings die Bemessung der Beihilfen für die

einzelnen Gemeinden ganz in das Ermessen der Landesregierung gestellt (Landtagsabschied von 1874), bzw. nur die Bedürftigkeit und besondere Schulbelastung als Maßstab für die Bemessung gegeben (erster bezüglich Satz im Gesetz von 1873), so war andererseits die Landesregierung doch sowohl durch den im Landtagsabschied verlautbarten Zweck der ganzen Beihilfeerhöhung, wie auch durch die ausdrückliche Vorschrift in dem zweiten bezüglich Satz des Gesetzes von 1873 darauf hingewiesen, bei Bemessung der Beihilfen im einzelnen nunmehr auch der Gehaltserhöhungen pp. des Gesetzes von 1873 und der dadurch den Einzelgemeinden gewordenen Mehrbelastung besonders Rechnung zu tragen.

Dieses ist dann auch tatsächlich bei Feststellung der Einzelbeihilfen geschehen, wengleich in einer den Verhältnissen im allgemeinen gleichzeitig ebenmäßig Rechnung tragenden Weise und nicht wie später durch einen genauen Anschluß an die Mehrbelastung lediglich durch Verwilligung einer diese ganz oder zu einem Teil ausmachenden Summe. Für die bisher bedachten Gemeinden wurden die Staatszuschüsse meist erhöht, teilweise blieben sie aber auch mangels einer Mehrbelastung durch das Gesetz von 1873 unverändert. Den früheren traten dann aber zahlreichere Gemeinden neu hinzu, obwohl keineswegs alle Gemeinden einer Beihilfe teilhaftig wurden. Schon im Jahre 1873 belief sich die Zahl der berücksichtigten Gemeinden auf über 330; sie war also mehr als verdoppelt worden und es konnte jetzt als Ausnahme gelten, wenn eine Gemeinde keine Beihilfe bezog, eine Ausnahme, die mit der Zeit immer seltener wurde.

Die Gesamtsumme der allgemeinen Staatszuschüsse wuchs auch nach 1873 stetig an, wie die nachstehende Tabelle 13 ausweist. Die Tabelle gibt bis zum Jahr 1887 die bezüglich Nachweise ganz in der gleichen Art wie die vorgehende Tabelle 12. Vom Jahr 1887 an standen uns aber Auszüge aus den Exekutions-Etats, also die wirklichen Ausgaben in den betreffenden Positionen für die einzelnen Rechnungsjahre zur Verfügung und haben wir deshalb diese eingestellt; hier war auch die Verwendung auf Bürgerschulen in Städten und Flecken, also getrennt von der Verwendung auf die Seminarien, nachzuweisen.

Tabelle 13.

### Der allgemeine Staatszuschuß zum Volksschulwesen in der Zeit von 1876 bis 1893.

Finanzperiode bezw. Rechnungsjahr (von 1887 an)	Es sind durch den Etat der Kloster-Reinertrags-Kasse im Durchschnitt für das Jahr der Finanzperiode (1876/78—1885/87) bzw. nach den bezüglich Exekutionsetats für das einzelne Rechnungsjahr (von 1887 an) ausgesetzt bzw. gezahlt	
	zur Verwendung auf die Seminarien und Bürgerschulen in Städten und Flecken bzw. von 1887 an lediglich zur Verwendung auf Bürgerschulen	zur Verwendung auf die Landgemeindeschulen
	ℳ	ℳ
1.	2.	3.
1876/78	130 500	110 000
1879/81	133 100	107 600
1882/84	150 000	110 500
1885/87	222 000	125 333
1887	101 200	131 091
1888	107 050	141 935
1889	107 200	145 067
1890	109 100	145 463
1891	108 800	143 090
1892	110 850	145 203
1893	112 850	145 106

Die tatsächlichen Aufwendungen sind in den sechs Jahren von 1887 bis 1893 für die Bürgerschulen von 101 200 M. auf 112 850 M., mithin um 11 650 M. oder 11,5% angewachsen, für die Landgemeindeschulen von 131 091 M. auf 145 106 M., mit-



hin um 14 015 M. oder 10,7%. Bei den Landgemeindeschulen beträgt die Steigerung von 1876 zu 1893 35 106 M. oder 31,9%.

γ. Die Änderung vom Jahre 1895. Eine zweite wesentliche Verschiebung erfuhren die allgemeinen Staatszuschüsse sodann durch das Gesetz, die anderweitige Regulierung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen betr., vom 4. März 1895 Nr. 27, durch welches die Gehaltssätze der Volksschullehrer wiederum eine beachtenswerte Erhöhung erfuhren. Mit Rücksicht auf die an sich den Gemeinden aus letzterer erwachsende Mehrbelastung wurden wiederum die Staatszuschüsse erheblich vermehrt und bezüglich derselben folgende neue Bestimmung getroffen: „Ihre Verteilung auf die einzelnen Schulkassen erfolgt in der Finanzperiode 1894/96 nach Maßgabe der durch die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes den einzelnen Gemeinden oder Schulverbänden erwachsenden Mehrausgaben, deren Betrag durch Herzogl. Konsistorium ermittelt und festgestellt wird. In den folgenden Jahren erfolgt sie nach den Bestimmungen der §§ 19 und 20 des angezogenen Gesetzes von 1873 Nr. 21.“ Letztere Bestimmungen sind diejenigen, welche wir oben angegeben haben.

Dementsprechend gliederte sich für die beiden Jahre der Finanzperiode 1894/96 die Bemessung der Staatsbeihilfen für die einzelnen Gemeinden eng an den durch das Gesetz von 1895 herbeigeführten Mehraufwand der letzteren an, und zwar in der Weise, daß jener Mehraufwand speziell für jede Gemeinde nachgewiesen und ganz aus den in einem entsprechend höheren Beträge eingestellten Zuschußgeldern der Kloster-Reinertrags-Kasse gedeckt wurde. Die Zuschußgelder insgesamt waren aber in derartiger Höhe bemessen, daß durch den vorstehenden Verteilungsmaßstab nur ein, wenn auch größerer, Teil derselben in Anspruch genommen wurde, während ein Teil für eine Verteilung nach der früheren Weise zur Verfügung blieb.

Nach Ablauf der beiden Jahre hörte der feste Anschluß der einzelnen Staatsbeihilfen an die letzte Mehrbelastung zwar bestimmungsgemäß auf; daß aber auch für die Folge die Sonderverteilung in den beiden Jahren einen gewissen Einfluß auf die spätere Bemessung beibehielt, lag schon in der Natur der Sache und steht wohl mit den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften in einem inneren Einklang. Es bildete sich für die Folgezeit der tatsächliche Stand bezüglich der Zuschußbemessung dahin aus, daß für letztere teils die Bedürftigkeit der Gemeinde im allgemeinen und ihre Gesamtschulbelastung im besonderen, teils die Mehrbelastung aus dem Jahre 1873, teils die Mehrbelastung aus dem Jahre 1895 bestimmend war, wobei sich allerdings schon nach der Natur der Sache die unmittelbare Einwirkung der beiden letzten Einflüsse im Laufe der Jahre immer mehr verwischen mußte.

Eine weniger einschneidende Veränderung wurde durch den Artikel 3 des Landtags-Abschiedes des 25. ordentlichen Landtages vom 23. Mai 1901 Nr. 33 gegeben, durch welchen die Landesregierung ermächtigt wurde, „falls anzustellende Ermittlungen ergeben sollten, daß die durch die infolge des Gesetzes vom 4. März 1895 Nr. 27 eingetretene Erhöhung der Lehrergehalte verursachten Mehraufwendungen der Landgemeinden für Schulzwecke nicht durch die Zuschüsse aus dem Kloster- und Studienfonds gedeckt werden, zur Deckung dieses Betrages eine fernere Summe bis zu 10 000 M. für jedes der beiden Etatsjahre der Finanzperiode 1900/02 zu verwenden.“ Es zeigt sich hieraus namentlich, daß man nach wie vor die vollen Beträge der Mehrbelastung von 1895 den Landgemeinden durch Staatszuschüsse zu decken gewillt war, daß also bei Bemessung der allgemeinen Staatsbeihilfen auch noch nach den beiden zuerst herausgehobenen Jahren diese Mehrbelastung vom Jahre 1895 Berücksichtigung finden sollte.

Eine alle den zu berücksichtigenden Sonderverhältnissen der einzelnen Gemeinden gleichmäßig Rechnung tragende Verteilung der staatlichen Zuschußsumme, welche nunmehr zu einer recht ansehnlichen Höhe heran-

gewachsen war, mußte naturgemäß immer größere Schwierigkeiten bereiten, zumal jetzt sämtliche Schulgemeinden in Frage kamen. Um hier eine Erleichterung, die auch eine sachgemäßere Berücksichtigung der örtlichen Sonderverhältnisse bedingte, zu schaffen und wenigstens die Verteilung einer großen Summe auf etwa vierhundert Landgemeinden zu beseitigen, hat man durch Artikel 11 des Landtagsabschiedes des 26. ordentlichen Landtages vom 23. Mai 1903 Nr. 37 von dem in den Etat der Kloster-Reinertrags-Kasse für jedes Etatsjahr der Finanzperiode 1902/04 mit 244 000 M. eingestellten Posten zur Verwendung auf die Landgemeindeschulen den Hauptbetrag mit 234 000 M. von vornherein auf die einzelnen Kreise verteilt und für solche speziell ausgewiesen (Braunschweig 35 811 M., Wolfenbüttel 43 692 M., Helmstedt 43 505 M., Gandersheim 37 898 M., Holzminden 45 012 M., Blankenburg 28 082 M.), einen kleineren Rest von 10 000 M. zur Gewährung außerordentlicher Zuschüsse dem Staatsministerium als Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt. Dieses Verfahren ist in gleicher Weise wie auch der ursprüngliche Verteilungsmodus unter die Kreise bis jetzt beibehalten worden und werden nunmehr die für die einzelnen Kreise ausgeworfenen Summen auf die Landgemeinden innerhalb derselben zur Verteilung gebracht.

Wie sich die allgemeinen Zuschüsse des Staates zu dem Volksschulwesen vom Jahre 1894 bis jetzt tatsächlich gestaltet haben, zeigt uns die nachstehende Tabelle 14, welche in Form und Grundlage den vorgehenden Tabellen 12 und 13 entspricht.

Tabelle 14.

#### Der allgemeine Staatszuschuß zum Volksschulwesen in der Zeit von 1894 bis 1906.

Rechnungsjahr	Nach den Exekutionsetats der Kloster-Reinertrags-Kasse sind in den einzelnen Rechnungsjahren an die Gemeinden überwiesen	
	zur Verwendung auf die Bürgerschulen in Städten und Flecken M	zur Verwendung auf die Landgemeindeschulen M
1.	2.	3.
1894/95	117 250	223 503
1895/96	118 950	227 691
1896/97	125 031	234 311
1897/98	125 150	233 319
1898/99	127 850	235 368
1899/1900	130 600	232 983
1900/01	135 750	241 485
1901/02	135 950	242 889
1902/03	135 900	254 583
1903/04	135 900	253 785
1904/05	135 900	254 376
1905/06	135 900	254 000
1906/07	135 900	253 395

In den zwölf Jahren von 1894 bis 1906 hat sich der Zuschuß für die Bürgerschulen von 117 250 M. auf 135 900 M. mithin um 18 650 M. oder 15,9% erhöht und der Zuschuß für die Landgemeinden von 223 503 M. auf 253 395 M., mithin um 29 892 M. oder 13,4%.

δ. Gesamtentwicklung. Wir dürfen aber nicht unterlassen, zu den Nachweisungen in den letzten drei Tabellen noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß jede der drei Tabellen sich nur auf einen in sich geschlossenen Zeitraum bezieht, während welcher in der Hauptsache gleiche Grundsätze für die Bewilligung der allgemeinen Staatszuschüsse zum Volksschulwesen bestanden haben. Wenn in jeder der drei Tabellen ein Fortschreiten des fraglichen Staatszuschusses zur Erscheinung kommt, so bezieht sich dieses Fortschreiten selbstredend immer nur auf die Periode in sich, also je nur auf ein Fortschreiten bei im allgemeinen gleicher Grundlage.

Aus einem einfachen Zusammenziehen des Fortschreitens in den drei Perioden, wie es in den drei Tabellen nachgewiesen ist, wird man aber niemals zu einem Nachweis über das Gesamtfortschreiten in dem ganzen Zeitraum kommen können. Denn wie unsere textlichen Ausführungen ersehen lassen, liegt in den Veränderungen in den Bewilligungsgrundlagen, nach welchen die Perioden gebildet sind, stets der Schwerpunkt für die Fortentwicklung der hier in Rede stehenden Staatszuschüsse. Eine Vergleichstellung des letzten Jahres der vorgehenden Periode mit dem ersten Jahr der nachfolgenden wird uns dieses mit Deutlichkeit zeigen.

Der Staatszuschuß für die Bürgerschulen einschließlich der Verwendungen für die Seminarien ist vom letzten Jahr der ersten zum Anfangsjahr der zweiten Periode von 53 400 M. auf 130 150 M., also um 77 100 M. oder 144,4% gestiegen, der Staatszuschuß für die Landgemeindeschulen von 25 959 M. auf 110 000 M., also um 84 041 M. oder 323,8%. Vom letzten Jahr der zweiten zum Anfangsjahr der dritten Periode hat sich der Staatszuschuß für die Bürgerschulen (Verwendung auf die Seminare nicht inbegriffen) von 112 850 M. auf 117 250 M., also um 4 400 M. oder 3,9% gehoben, für die Landgemeindeschulen von 145 106 M. auf 223 503 M., also um 78 397 M. oder 54,0%.

Bringen wir schließlich noch den ganzen Zeitraum, also das Anfangsjahr der ersten Periode und das Endjahr der dritten Periode in Vergleich und nehmen, um bezüglich der Bürgerschulen zu einer Vergleichszahl zu kommen, an, daß im Anfangsjahr von der ungetrennt für Seminarien und Bürgerschulen ausgeworfenen Summe ein Drittel für letztere Verwendung gefunden hat, so erhalten wir eine Steigung des allgemeinen Staatszuschusses für die Bürgerschulen von 7701 M. auf 135 900 M., also um 128 199 M. oder 1664,7 % und für die Landgemeindeschulen von 4740 M. auf 253 395 M., also um 248 655 M. oder 5245,9%.

b. Die regelmäßigen, an spezielle Belastungen angegliederten Staatszuschüsse. Neben diesen allgemeinen Staatszuschüssen, welche den Gemeinden in erster Linie immerhin mit Rücksicht auf die Schullast überhaupt gewährt werden, hat sich in neuerer Zeit noch ein weiteres Eintreten des Staats für die Gemeinde in der fraglichen Richtung herausgebildet, welches aber bislang dauernd an bestimmte Belastungen bei einer durch ein Eingreifen des Staats erfolgten Verschärfung derselben angegliedert ist.

α. Der Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes. Einmal handelt es sich dabei um die regelmäßigen Zuschüsse, welche wegen Ermäßigung des Schulgeldes an die sämtlichen Gemeinden aus Staatsmitteln (Kloster- und Studienfonds) gezahlt werden. Als durch das Gesetz, die Ermäßigung des Schulgeldes in den Landgemeinden betr. vom 10. April 1890 Nr. 12 das bis dahin im regelmäßigen Fall 5 M. für das Kind betragende Schulgeld in den Landgemeinden allgemein auf 4 M. ermäßigt wurde und des weiteren auch noch einige Befreiungen vom Schulgeld neu zur Einführung gelangten, wurde, wie Artikel 6 mit Anlage C des Landtags-Abschieds des 20. ordentlichen Landtages vom 17./22. Oktober 1890 Nr. 59 ausweist, eine Vereinbarung wegen Überweisung von Staatsmitteln an die Gemeinden zur Deckung des durch die Ermäßigung des Schulgeldes bei den Schulkassen entstehenden Ausfalles zwischen der Landesregierung und der Landesversammlung getroffen.

Danach soll den sämtlichen Schulkassen der Landgemeinden jährlich ein Zuschuß aus der Kloster-Reinertrags-Kasse gewährt werden, welcher für jedes durch angeführtes Gesetz vom Schulgelde befreite Kind den vollen bisherigen Schulgeldsatz und für jedes nicht befreite Kind 1 M. beträgt. Die Schulkassen der Städte und Flecken mit Bürgerschulen erhalten einen im Verhältnis gleich hohen Zuschuß, um eine entsprechende Ermäßigung des Schulgeldes unter analoger Anwendung der für die Landgemeinden maßgebenden Grundsätze einzuführen, und unter der Bedingung, daß dies geschehe. Die nötigen Unterlagen für die Bemessung der Zuschüsse

werden alljährlich durch Herzogl. Konsistorium ermittelt und festgestellt. Auf Grund der getroffenen Vereinbarung sind bislang in den Jahren 1890/91 bis 1906/07 staatliche Zuschüsse an die Gemeindeschulkassen gezahlt worden, wie sie die nachstehende Tabelle 15 ausweist.

Tabelle 15.

**Der Staatszuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes.**

Rechnungsjahr	An Staatszuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes wurde gezahlt für die	
	Bürgerschulen	Landgemeindeschulen
1.	2.	3.
1890/91	57 030	112 197
1891/92	58 630	113 280
1892/93	60 541	114 306
1893/94	60 697	117 760
1894/95	64 034	117 603
1895/96	66 038	120 861
1896/97	68 559	123 757
1897/98	71 826	124 958
1898/99	73 269	127 539
1899/1900	75 817	129 617
1900/01	77 508	132 796
1901/02	80 534	132 769
1902/03	81 812	135 190
1903/04	82 656	137 590
1904/05	83 928	138 845
1905/06	84 316	138 743
1906/07	84 391	139 587

Wie es bei der stetigen Bevölkerungszunahme des Herzogtums nicht anders zu erwarten, haben sich diese Zuschüsse aus Anlaß der Ermäßigung des Schulgeldes fortgesetzt in aufsteigender Richtung bewegt. Für die Bürgerschulen sind die fraglichen Zuschüsse in den 16 Jahren von 57 030 M. bis auf 84 391 M., also um 27 361 M. oder 47,98 % angewachsen, für die Landgemeindeschulen von 112 197 M. auf 139 587 M., also um 17 390 M. oder 15,50 % und danach für das Herzogtum insgesamt von 169 227 M. auf 223 978 M., also um 54 751 M. oder 32,35 %.

β. Der Zuschuß aus Anlaß des Gesetzes von 1902. Eine fernere ständige Beihilfe zu den Schullasten wurde den sämtlichen Gemeinden des Herzogtums bei der letzten Erhöhung der Lehrergehälter durch das Gesetz vom 28. Juni 1902 Nr. 30, die Abänderung des Gesetzes Nr. 54 vom 27. Oktober 1898 über die Gemeindeschulen betr., zuteil. Der Artikel 11 des Landtags-Abschieds des 26. ordentlichen Landtages vom 23. Mai 1903 Nr. 37 gibt die maßgebende Bestimmung dafür wie folgt: „Aus Anlaß der Durchführung des Gesetzes Nr. 30 vom 28. Juni 1902 werden den Gemeinden drei Viertel derjenigen Unterschiedsbeträge aus der Kloster-Reinertrags-Kasse erstattet, welche sich ergeben, wenn von der Annahme ausgegangen wird, daß die Lehrer bisher nach den Sätzen des Gesetzes Nr. 54 vom 27. Oktober 1898 besoldet wären, und künftig nach den Sätzen des Gesetzes vom 28. Juni 1902 Nr. 30 besoldet würden. Das nicht zur Erstattung gelangende eine Viertel ist von den Gemeinden endgültig zu tragen.“

Die Festlegung dieser sich an das Gesetz von 1902 anschließenden Staatszuschüsse, welche jedes Jahr zu erfolgen hat, bedingt stets eine Berechnung der Besoldungsunterschiede, wie sie sich nach den grundsätzlichen Abweichungen zwischen den Gesetzen von 1898 und 1902 ergeben, für die sämtlichen Lehrer und erfordert folgeweise eine sehr weitläufige und umfassende Arbeit. Unter Beibehaltung des derzeitigen Feststellungsverfahrens steht eine Vereinfachung nicht zu erwarten, vielmehr wird sich die Berechnung mit der Zeit eher noch komplizierter gestalten. Daß die Beihilfen,

welche hiernach den Gemeinden aus Staatsmitteln zufließen, an sich von einer beachtenswerten Höhe sind, zeigt uns die nachstehende Tabelle 16, welche die betreffenden Beträge für die 5 Jahre von 1902/03 bis 1906/07 angibt.

Tabelle 16.

### Der Staatszuschuß aus Anlaß des Gesetzes von 1902.

Rechnungsjahr	An Staatszuschuß aus Anlaß des Gesetzes von 1902 wurde gezahlt für die	
	Bürgerschulen M	Landgemeindeschulen M
1.	2.	3.
1902/03	164 131	177 661
1903/04	171 724	180 366
1904/05	175 635	184 484
1905/06	180 665	189 856
1906/07	188 775	194 982

Auch hier lassen die Daten ein stetiges Ansteigen der staatlichen Zuschüsse ersehen, das von Jahr zu Jahr noch weit erheblicher als bei den Zuschüssen wegen Schulgeldermäßigung ist. Da die Wirkung der nach Dienstaltersstufen vollzogenen Erhöhung der Lehrerbesoldung ihren vollen Umfang und Höhepunkt naturgemäß erst nach Ablauf eines längeren Zeitraums erreichen kann, so wird jenes Ansteigen sich, mutmaßlich zunächst etwa in dem gleichen, später eventuell in abnehmendem Grade, noch für eine Reihe von Jahren fortsetzen. In den vier Jahren, welche für das Fortschreiten in Frage kommen, hat der betreffende Zuschuß sich für die Bürgerschulen von 164 131 M. auf 188 775 M., mithin um 24 644 M. oder 15,00 % gehoben, für die Landgemeindeschulen von 177 661 M. auf 194 982 M., mithin um 17 321 M. oder 9,75 %, und folgeweise für das Herzogtum insgesamt von 341 792 M. auf 383 757 M., mithin um 41 965 M. oder 12,28 %.

c. Sonstiges Eintreten des Staats. Die Tabelle XIV weist nur die vorberührten allgemeinen und an spezielle Belastungen angegliederten Staatszuschüsse zu den Kosten des Volksschulwesens, wie sie in den Schulkassen zu vereinnahmen sind, einmal in einer Gesamtsumme, sodann aber auch nach den vorstehend geschiedenen drei Kategorien, Allgemeiner Zuschuß, Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes und Zuschuß im Anschluß an das Gesetz von 1902, getrennt näher nach. Mit diesen zahlenmäßig angegebenen Zuschüssen sind aber die Leistungen, welche seitens des Staats für die Gemeinden bezüglich des Volksschulwesens tatsächlich erfolgen, noch nicht erfüllt.

α. Die Beihilfen zu Bauten. So kommen zunächst weiter als staatliche Leistungen die Zuschüsse in Betracht, welche an die einzelnen Gemeinden bei Schulneu- und Erweiterungsbauten regelmäßig aus den nach Kapitel XII des Staatshaushalts-Etats der Regierung zur Verfügung stehenden Fonds zur Unterstützung der Gemeinden bei Kirchen- und Schulbauten (regelmäßig letzthin für das Jahr 125 000 M.) verwilligt worden sind. Die Kosten der Schulneu- und Erweiterungsbauten sind ebenso wie die Zinsen und Abträge auf Anleihen, welche zur Deckung von Schulbaukosten aufgenommen sind, bei der vorliegenden schulstatistischen Erhebung nicht mit berücksichtigt worden. Es erschien dieses notwendig, um für die einmalige Erhebung bezüglich der einzelnen Gemeinden gleichmäßige und voll vergleichbare Daten zu erlangen und in den Gesamtnachweisungen ein in sich geschlossenes und nicht durch Sondererscheinungen getrübt und verschobenes Bild zu geben. Denn die Aufwendungen für Schulbauten und folgeweise hier auch die Zuschüsse für solche stellen sich immer nur als etwas Außerordentliches dar, das regelmäßig für die einzelne Gemeinde nur in großen Zeitabschnitten wiederkehrt. Bei einer dauernden Erhebung würde sich ja hier im Laufe der Zeit eine Ausgleichung vollziehen, bei einer einmaligen müßten aber diejenigen Gemeinden, für welche zufällig im Erhebungsjahr Neubaukosten und Beihilfen in Frage kom-

men würden, mit außerordentlichen Daten erscheinen, die bei der Zusammenziehung zu einem schiefen Ergebnis führen würden. Die fraglichen Kosten und Beihilfen waren daher unberücksichtigt zu lassen.

Nach den betreffenden Exekutions-Etats sind in den letzten fünf Jahren aus den Fonds zur Unterstützung der Gemeinden für Kirchen- und Schulbauten zu letzteren folgende Zuschüsse geleistet: 1902/03 86 525 M.; 1903/04 5000 M.; 1904/05 56 570 M.; 1905/06 76 800 M.; 1906/07 97 350 M. Der Wechsel der einzelnen Jahresbeträge ist wesentlich mit durch die Aufwendungen, welche für Kirchenbauten zu machen sind, bedingt.

β. Die Witwen- und Waisen-Versorgung. Des ferneren ist dann die Leistung des Staates für die Witwen- und Waisenversorgung der Lehrer hier in Betracht zu ziehen. Durch besonderes Gesetz vom 9. September 1848 Nr. 42 war die Aufnahme der sämtlichen Bürger- und Landschullehrer in die Braunschweigische Beamten-Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt angeordnet worden. Diese in ihren Anfängen bis in das vorhergehende Jahrhundert zurückgreifende Anstalt, deren Entwicklung und Gesamtverhältnisse in Heft XI der Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig S. 1 ff. näher zur Darstellung gebracht sind, sollte zunächst der Witwen- und Waisen-Versorgung der Zivilbeamten des Staats lediglich im Wege der eigenen Versicherung dienen. Sie wurde aber durch Aufnahme anderer Beamtenkategorien (Hofbeamte, Städtische Beamte, Prediger etc.) fortgesetzt erweitert und gleichzeitig namentlich durch die letzte gesetzliche Regelung vom 22. März 1876 Nr. 36 in ihren Leistungen an Witwen und Waisen derartig gesteigert, daß die Beiträge der Mitglieder nebst dem Ertrag aus dem angesammelten Vermögen sich als nicht mehr ausreichend erwies und der Staat in einem sich fortgesetzt steigernden Maße mit regelmäßigen Jahreszuschüssen eintreten mußte. Durch das Gesetz vom 20. Februar 1899 Nr. 9, die Abänderung des Gesetzes Nr. 30 vom 22. März 1876 über die Verhältnisse der Beamten-Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt betreffend, ist die Verpflichtung der Teilnehmer der Beamten-Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt zur Leistung von Beiträgen aufgehoben.

Seitdem tritt der Staat vollständig für die Witwen- und Waisen-Versorgung der Bürger- und Landschullehrer ein, ohne von den Gemeinden oder sonstwie irgend ein Äquivalent dafür zu erhalten. Wie in der angeführten Arbeit über die Verhältnisse der Beamten-Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt näher nachgewiesen (vergl. speziell S. 40 ff.), haben gerade die Lehrer infolge der zahlreichen Gehaltsaufbesserungen, welche stets sofort in schärferem Maße auf die zu zahlenden Witwen- und Waisenpensionen wirken mußten, zu einer Kapitalisierung der Beitragsleistungen nur ganz untergeordnet, wenn überhaupt, beitragen können. Nach den veröffentlichten Nachweisungen über die Anstalt, welche in der gleichen Weise für die Folge fortgeführt wurden, ist das Verhältnis zwischen den Jahressummen der Beiträge und der Witwen- und Waisenpensionen ein wechselndes, bald sind erstere, bald letztere höher, so daß nach einem Ausgleich jedenfalls nur wenig für eine Kapitalisierung übrig geblieben sein kann. Dieses Wenige würde unbedingt schon in den ersten Jahren, in welchen der Staat die Witwen- und Waisenpension voll trug, zur Aufzehrung gekommen sein, so daß diejenigen Summen, welche der Staat jetzt an Witwen und Waisen der Bürger- und Landschullehrer zahlt, zu ihrem vollen Betrage als reine Leistungen des Staats, welche er nach Lage der Sache für die Gemeinden behuf des Volksschulwesens macht, angesehen werden können.

Daß es sich dabei keineswegs um geringfügige Leistungen handelt, zeigt uns die nachstehende Tabelle 17, in welcher diese Leistungen für die Zeit seit der Aufhebung der Witwenkassenbeiträge zusammengestellt sind.

(Siehe umstehende Tabelle 17.)

Wir sehen, daß die gezahlten Witwen- und Waisenpensionen im Jahr 1906/07 schon über den Betrag von Hunderttausend Mark hinausgehen. In den sieben Jahren von 1899/1900 bis

Tabelle 17.

**Staatsleistung für Witwen- und Waisenversorgung.**

Rechnungsjahr	Die vom Staat gezahlten Witwen- und Waisenpensionen für Bürger- und Landschullehrer	
	betragen nach absoluter Zahl	machen % der gesamten Witwen- und Waisenpension aus
	M	%
1.	2.	3.
1899/1900	76 640	10,20
1900/01	80 550	10,66
1901/02	85 807	11,35
1902/03	87 832	11,60
1903/04	90 797	11,78
1904/05	92 183	11,81
1905/06	98 702	12,48
1906/07	103 641	12,82

1906/07 sind die Leistungen von 76 640 M. auf 103 641 M., also um 27 001 M. oder 35,62 % angewachsen. Mit Rücksicht einerseits auf die wesentlicheren Gehaltserhöhungen noch der letzten Jahrzehnte, andererseits auf die nicht unerhebliche Vermehrung der Lehrerschaft — beides Umstände, welche eine Konsolidierung noch für längere Zeit hinausschieben müssen — ist als zweifellos anzunehmen, daß die fraglichen Leistungen des Staats auch für die Folge in einem nicht unerheblichen Maße sich steigern werden. Diese Steigerung wird sich durch eine ganze Reihe von Jahren fortsetzen und sich dabei nach und nach abschwächen. Daß unter den derzeitigen Verhältnissen mit einer endgültigen und dauernden Leistung von dem Doppelten der Anfangsleistung von 1899/1900 oder gar der Endleistung von 1906/07 zu rechnen sein wird, ist wohl mehr als wahrscheinlich.

Das Anwachsen der Witwen- und Waisenpensionen für die Bürger- und Landschullehrer ist übrigens als etwas besonderes anzusehen, denn bei den übrigen Beamtenkategorien findet es keineswegs in der gleichen Weise statt. Es geht dieses aus den in der Tabelle 17 beigefügten Daten über das Prozentverhältnis, in welchem die Witwen- und Waisenleistungen für Bürger- und Landschullehrer zu den vom Staat gezahlten Witwen- und Waisenpensionen überhaupt stehen, hervor, und zwar speziell aus dem Umstande, daß auch jener Prozentsatz sich in stetig steigender Linie bewegt. Er hat sich in den sieben Jahren von 10,20 % auf 12,82 %, also um etwas mehr als ein Viertel (25,69 %) erhöht, eine Steigerung, die allerdings hinter der Steigerung der absoluten Beträge etwas zurückbleibt, an sich aber immer als eine recht hohe zu erachten ist.

γ. Ruhegehälter. Endlich hat der Staat kraft besonderer gesetzlicher Vorschrift in bestimmten Fällen für das dem entlassenen oder pensionierten Lehrer zu gewährend einzustehen. Nach Artikel I § 8 des Gesetzes, die Oberaufsicht über die Lehrer an denjenigen Schulen, welche nicht Staatsanstalten sind, und die Disziplinarmaßregeln gegen dieselben betr. vom 13. Juni 1890 Nr. 28 wird dem im Disziplinarwege entlassenen Lehrer an den evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen sein bisheriges Dienst Einkommen ohne Rücksicht auf die Dienstjahre auf ein Fünftel herabgesetzt; im Gnadenwege kann jedoch ein Betrag bis zu dem gesetzlichen Höchstbetrage der Pension des Entlassenen bewilligt werden; die Zahlung des Fünftels bzw. des über ein Fünftel hinaus bewilligten Betrages erfolgt aus der Kloster-Reinertrags-Kasse. Außerdem hat nach der neuen Redaktion des Gemeindeschulgesetzes von 1898 §§ 51 und 54 bzw. in abgeänderter Fassung nach den Artikeln XI und XIII des Gesetzes vom 28. Juni 1902 Nr. 30 der Staat für den Fall, daß ein Lehrer vor seiner Pensionierung in verschiedenen Gemeinden des Herzogtums Schulämter bekleidet hat, denjenigen Teilbetrag des Ruhegehaltes zu tragen,

welcher sich ergibt, wenn die Pension von dem nach der Gehaltsordnung des Gesetzes zu gewährenden Dienst Einkommen und nach dem Verhältnis der auswärts zugebrachten Dienstjahre berechnet wird; auch hier erfolgt die Zahlung durch die Kloster-Reinertrags-Kasse.

Wenngleich diese Leistungen des Staats der Höhe nach nicht ganz an die vorbehandelten herankommen, so sind sie an sich doch keineswegs zu unterschätzen und machen jährlich einen an sich nennenswerten Betrag aus. Eine umfassendere Spezialfeststellung derselben begegnet allerdings größeren Schwierigkeiten, weil sie nicht allein und ungetrennt verrechnet werden. Für das Jahr 1906/07 sind die fraglichen Einzelzahlungen aus dem betreffenden Exekutions-Etat ausgezogen und berechnet sich danach der Gesamtbetrag der tatsächlichen Leistungen für das Jahr auf 41 280 M. Nach Lage der Sache ist übrigens anzunehmen, daß auch dieser Ausgabe-posten zurzeit noch nicht seine volle Höhe erreicht hat und sich in steigender Tendenz bewegt, obwohl wir für das Maß dieser Steigerung keinen bestimmten Anhalt haben.

d. Die Gesamtleistung des Staates. Fassen wir zum Schluß die sämtlichen zahlenmäßig im vorstehenden nachgewiesenen Leistungen des Staates für das Volksschulwesen, mit welchen er also für die gesetzlich verpflichteten Gemeinden eintritt bzw. diese unterstützt, in eins zusammen, so kommen wir allerdings auf einen sehr erheblichen Betrag. Für das Jahr 1906/07 beliefen sich 1. der allgemeine Staatszuschuß für die Bürgerschulen auf 135 900 M., für die Landgemeindeschulen auf 253 395 M.; 2. die Zuschüsse wegen Schulgeldermäßigung für die Bürgerschulen auf 84 391 M., für die Landgemeindeschulen auf 139 587 M.; 3. die Zuschüsse nach dem Gesetz von 1902 für die Bürgerschulen auf 188 775 M., für die Landgemeindeschulen auf 194 982 M.; 4. die Beihilfen zu Schulbauten auf 97 350 M.; 5. die Zahlungen für die Witwen- und Waisen-Versorgung auf 103 641 M.; 6. die Ruhegehaltsleistungen auf 41 280 M. Aus der Zusammenziehung dieser Posten ergibt sich ein Gesamtbetrag von 1 239 301 M. oder von rund etwa  $1\frac{1}{4}$  Millionen Mark.

Dabei ist aber nicht außer acht zu lassen, daß die Posten unter 2, 3, 5 und 6 sich teils dauernd, teils wenigstens für eine gewisse nicht zu kurz zu erachtende Frist von Jahr zu Jahr erhöhen und daß auch diese Erhöhung sich keineswegs in ganz engen Grenzen bewegt. Wir wollen den Posten 6, da wir ein Maß für das Anwachsen desselben nicht haben, außer Betracht lassen. Für die übrigen drei berechnet sich aber nach dem Durchschnitt ihrer Zunahme in den letzten vier Jahren — wir haben diese vier Jahre zugrunde gelegt, weil für die Zuschüsse unter 3 nur diese Jahre zur Verfügung standen — das jährliche Anwachsen auf insgesamt 16 197 M. (für Posten 2 auf 1744 M., für Posten 3 auf 10 501 M., für Posten 5 auf 3952 M.). Es ist dieses als eine nicht unerhebliche Jahressteigerung anzusehen, denn in sechs Jahren wird damit schon ein Betrag von rund Hundert Tausend Mark erreicht. Es würde also ein Zeitraum von 15 bis 16 Jahren genügen, um die Gesamtleistung des Staates für das Volksschulwesen von der jetzigen Höhe zu  $1\frac{1}{4}$  Millionen auf eine solche von  $1\frac{1}{2}$  Millionen Mark zu bringen.

In das rechte Licht wird der Betrag der staatlichen Gesamtaufwendung für das Volksschulwesen erst durch einen Vergleich mit einzelnen Haupt-Einnahme- bzw. Ausgabeposten des Braunschweigischen Staatshaushalts, wie sie uns der Exekutions-Etat von 1906/07 nachweist, gerückt. So macht jener Betrag, welchen der Staat für eine an sich den Gemeinden obliegende Verpflichtung im Jahr 1906/07 aufgewendet hat, in großen Zügen abgerundet (das genaue Prozentverhältnis ist in Klammern beigefügt) die Hälfte (46,4 %) des gesamten, in dem fr. Jahr noch besonders hohen Überschusses vom Kammergute (2 669 219 M.;  $\frac{1}{2} = 1 334 609$  M.) aus, das Doppelte (180,7 %) der gesamten Grund- und Gewerbesteuer des Staates (483 443 M. + 202 421 M. = 685 864 M.  $\times 2 = 1 371 728$  M.), ein Drittel (32,9 %) der gesamten Einkommen- und Ergänzungssteuer bei zwei gehobenen Einheiten

(3 029 057 M. + 732 387 M. = 3 761 444 M. : 3 = 1 253 815 M.), das Doppelte (198,7 %) der Zinsen von den Wertpapieren des Staats (623 859 M.  $\times$  2 = 1 247 718 M.), die Hälfte (47,2 %) der Eisenbahn-Annuität (2 625 000 M.;  $\frac{1}{2}$  = 1 312 500 M.), das Doppelte (187,5 %) des Überschusses der Hauptsteuerkasse (660 787 M.  $\times$  2 = 1 321 574 M.), das Gleiche (104,9 %) wie die Gerichtssporteln (1 181 964 M.), das Doppelte (181,7 %) der Lotterei-Einkünfte (682 109 M.  $\times$  2 = 1 364 218 M.), das Gleiche (97,9 %) wie die Ausgaben für das Ministerium, Verwaltungsgerichtshof und Landeshauptarchiv (201 354 M.), für die Bundesratsvertretung (20 497 M.), für den Landtag und die ständischen Beamten (64 674 M.) und für die Finanzverwaltung (Finanzkollegium, Steuerkollegium, Zoll- und Steuer-Direktion, Baudirektion; 979 326 M.) zusammengenommen (1 265 851 M.), das Gleiche (102,0 %) wie die Ausgaben für die Polizeiverwaltung (Kreisdirektionen, Medizinalanstalten, Landes-Ökonomie-Kommission, Ortspolizei in Braunschweig und Wolfenbüttel; 945 329 M.) und das Gendarmekorps (269 539 M.) zusammen (1 214 868 M.), sowie zwei Drittel (67,0 %) der Gesamtausgaben für die Justizverwaltung (1 849 233 M.;  $\frac{2}{3}$  = 1 232 822 M.). Diese Daten sprechen wohl für sich und ist denselben weiteres nicht hinzuzufügen.

**4. Das Schulgeld.** Von den ersten Anfängen der Volksschule an hat die Erhebung eines Schulgeldes für die die Schule besuchenden Kinder als ein Entgelt für den Unterricht stattgefunden. War diese Erhebung eines Schulgeldes schon an und für sich unter dem Gesichtspunkte des Entgelts als berechtigt anzuerkennen, so mußte sie aber um so mehr insofern Platz greifen und sich befestigen, als in dem Schulgeld zunächst und für lange Zeit die wesentlichste, häufig sogar einzige Besoldung des Lehrers bestand. Eine gesetzliche Unterlage wurde der Erhebung des Schulgeldes zuerst in der Schmalkaldischen Kirchenordnung von 1543 mit folgendem gegeben: „De scholekinder scholen alle verndel jars ere precium geven, also van oldes in einem jeweliken orde gewonlick is geweset.“ Eine feste Regelung bezüglich des Schulgeldes trifft die Schulordnung Herzog Karls I. von 1753 in ihrem § 30, bei welcher auch des näheren der Betrag desselben, wie er in den einzelnen vorkommenden Fällen zur Erhebung zu bringen, festgelegt wurde. Mit einigen Änderungen ist diese Regelung, auch was die Beträge anlangt, bis zum Jahre 1840 bestehen geblieben.

Das Schulgeld charakterisierte sich aber derzeit lediglich als eine Besoldung des Lehrers; dieser hatte in vollem Umfange einen Anspruch auf dasselbe, den er auch selbst zu realisieren hatte, da ihm die Erhebung des Schulgeldes oblag. In letzterer Beziehung greift dann eine Landesfürstliche Verordnung vom 2. Mai 1814 Nr. 57 ein und überträgt die Schulgelderhebung auf dem Lande allgemein dem Ortseinnehmer. Eine weitere Verordnung vom 20. Oktober 1823 Nr. 27 faßt im wesentlichen die bezüglich des Schulgeldes bereits bestehenden Vorschriften zusammen und gibt ihnen formell weitere Gültigkeit. Nach wie vor bildet aber das Schulgeld, so wie es zur Erhebung gelangt, eine Einnahme des Lehrers.

Eine materielle Änderung schafft hier erst das Gesetz, die Schulpflichtigkeit und das Schulgeld in den Landgemeinden betr., vom 23. April 1840 Nr. 11. Statt des Schulgeldes erhält der Lehrer jetzt ein mit der Zahl der Schulkinder steigendes und fallendes, in vierteljährlichen Raten auszuzahlendes Fixum aus einer in jeder Ortschaft zu errichtenden Schulgeldskasse, welche der Ortsvorsteher zu verwalten hat. Die Besoldung des Lehrers ist mithin von dem faktischen Eingang des Schulgeldes vollkommen unabhängig. Der Betrag des Schulgeldes wird neu auf 1 Taler (3 M.) jährlich für jedes Kind bestimmt; die Abführung erfolgt an die Schulgeldskasse. Mit dem Gesetz über die Gemeindeschulen vom 8. Dezember 1851 Nr. 53 tritt die Gemeindeschulkasse an die Stelle der Schulgeldskasse; das Schulgeld, dessen Höhe nicht geändert wird, fließt in die erstere und bildet lediglich eine Einnahme dieser wie jede andere; jeder Zusammenhang zwischen Schulgeld und Lehrerbesoldung ist fortgefallen. Diese Vorschriften treffen im wesentlichen nur die Landgemeindeschulen; für die Bürger-

schulen hatte sich in den Städten und Flecken schon früher eine anderweite Schulgelderhebung — teilweise mit höheren Beträgen bei größeren Leistungen und nach diesen abgestuft —, sowie eine Trennung von Schulgeld und Lehrerbesoldung unter Genehmigung der Aufsichtsbehörden herausgebildet; durch das Gemeindeschulgesetz wird ein derartiges abweichendes Verfahren auch für die Folge zugelassen.

In dem Betrage des Schulgeldes traf zunächst das Gesetz vom 24. April 1867 Nr. 25 eine Änderung, indem es unter einigen weiteren Modifikationen den Grundsatz von 3 M. auf 5 M. erhöhte, eine Erhöhung, die mit einigen Abänderungen in den Nebenpunkten in dem Gesetz vom 17. April 1873 Nr. 21 nochmals besonders anerkannt wurde. Endlich ist, worauf oben schon Bezug zu nehmen war, durch das Gesetz, die Ermäßigung des Schulgeldes in den Landgemeinden betr. vom 10. April 1890 Nr. 12 der Grundsatz des Schulgeldes wiederum von 5 M. auf 4 M. herabgesetzt worden, gleichzeitig fand auch eine Erweiterung der Befreiungen vom Schulgelde statt.

**5. Die sonstigen Zuschüsse.** Neben den Beihilfen aus Staatsmitteln scheidet die Tabelle XIV unter den Einnahmen der Schulkassen auch noch sonstige Zuschüsse, und zwar als Zuschüsse der Kreiskommunalkassen, der Armenkassen und anderer Kassen, aus.

a. Zuschüsse aus der Kreiskommunalkasse. Bei den Zuschüssen aus der Kreiskommunalkasse kommt nur der Kreiskommunalverband Gandersheim in Betracht, welcher seit dem Jahre 1874 regelmäßig den Gemeinden Beihilfen zu den Lehrergehalten gewährt (vergl. Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, 1889, Heft IX S. 48). In der Gewährung dieser Zuschüsse zu den Lehrergehalten ist allerdings inzwischen insofern eine Änderung eingetreten, als mit Rücksicht auf andere stark gesteigerte Ansprüche an die Kreiskommunalkasse, namentlich bezüglich der Wegebauten, eine allgemeine nicht unerhebliche Verringerung der fr. Zuschüsse Platz greifen mußte, wie ein Vergleichen der früher und der jetzt nachgewiesenen Sätze ersehen läßt. Bei der jedes Jahr durch den Kreisausschuß vorzunehmenden Verteilung der durch den Etat der Kreiskommunalkasse zur Verfügung gestellten Mittel auf die einzelnen Gemeinden wird in erster Linie die Bedürftigkeit der Gemeinde, insbesondere aber auch die jeweilige Belastung durch Ausgaben für Schulzwecke in Berücksichtigung gezogen.

Zu Schulneubauten pflegen auch die anderen Kreiskommunalverbände Zuschüsse zu geben, doch konnten diese Summen wegen Nichtberücksichtigung der Schulneubauten hier nicht zur Erscheinung kommen (vergl. Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig a. a. O. S. 47).

b. Zuschüsse aus der Armenkasse. Die Zuschüsse aus der Armenkasse stellen sich als eigentliche Zuschüsse in allgemeiner Bedeutung des Wortes nicht dar; sie enthalten vielmehr eine Schulgeldzahlung seitens der Armenkassen für die Kinder unvernünftiger Eltern, bezüglich deren ein Erlaß des Schulgeldes, ganz oder teilweise, stattgefunden hat. Das Gemeindeschulgesetz von 1851 bestimmte, daß der Betrag des ganz oder teilweise erlassenen Schulgeldes monatlich aus der Armenkasse in die Schulkasse einzuzahlen sei, insofern der Betrag des Schulgeldes auf die Einnahme des Lehrers von Einfluß sein würde. Bei der Neu-redaktion von 1898 wurde die Bestimmung beibehalten, nur fiel der letztere Zusatz weg.

Ob der Vorschrift aber überall streng Rechnung getragen wird, steht dahin. Die bezüglichen Daten der Tabelle XIV speziell das gänzliche Fehlen der Armenkassenzuschüsse in einzelnen Bürgerschulen und verschiedenen ganzen Amtsgerichtsbezirken lassen auf das Gegenteil schließen. Eine materielle Bedeutung hat die Bestimmung übrigens insofern nicht, als die Gemeindeskasse durchweg schließlich sowohl für die Armenkasse wie für die Schulkasse aufzukommen hat.

c. Zuschüsse aus anderen Kassen. Die Zuschüsse aus anderen Kassen bilden lediglich eine Ausnahme; sie kommen überhaupt nur bei drei Bürgerschulen vor, für die Landgemeindeschulen fallen sie gänzlich aus. Es



handelt sich dabei durchweg um Zahlungen aus den Kassen höherer Schulen, welche zur Entschädigung dafür geleistet werden, daß einzelne Lehrer und Lehrerinnen, die an der Volksschule angestellt sind und auch aus der Kasse dieser ihr volles Entgelt erhalten, gleichzeitig ohne weitere persönliche Entschädigung an den anderen Schulen Unterricht erteilen. Die Zuschüsse bilden also lediglich einen Ausgleich für die gemeinsame Inanspruchnahme von Lehrkräften, welche ausschließlich von der Volksschule ihre Besoldung und zwar für ihre ganze, beiden Schulen zugute kommende Arbeitskraft erhalten. Den Charakter einer Beihilfe zu den Schulkosten, zur Erleichterung der Tragung der allgemeinen oder einer besonderen Schullast, haben daher diese Zuschüsse ebensowenig wie die Zuschüsse aus der Armenkasse.

**6. Die sonstigen Einnahmen.** Die sonstigen Einnahmen, welche uns die Tabelle XIV noch nachweist, umfassen die Strafgelder, welche gesetzlich zum Besten der Schule verwandt werden, etwaige Schenkungen, Vermächtnisse pp. und alles, was sonst aus irgend einem besonderen Grunde in der Schulkasse vereinnahmt wird. Nur bezüglich der Strafgelder ist noch einiges zuzufügen.

Strafbestimmungen für Eltern, welche ihre Kinder willkürlich dem Schulbesuch entziehen, sind zwar noch nicht in der Schulordnung Herzog Karls I., wohl aber in einem Anhang dazu vom 19. November 1754 getroffen worden. Eine Neuregelung bringt das Gesetz, die Schulpflichtigkeit und das Schulgeld in den Landgemeinden betr., vom 23. April 1840 Nr. 11, indem es namentlich für die Eltern eine Ordnungsstrafe einführt, welche für jeden ganz oder teilweise, willkürlich versäumten Schultag ihrer Kinder in einer bestimmten Höhe zu entrichten ist und sich im Wiederholungsfalle verdoppelt. Ein Zirkularreskript des Herzogl. Staatsministeriums vom 5. Dezember 1840 Nr. 45 überweist diese Ordnungsstrafen wegen Schulversäumnis den Ortsschulkassen. Bei der weiteren speziellen Ordnung, welche das Gesetz, die Anwendung von Straf- und Zwangsmitteln bei willkürlichen Schulversäumnissen in den Gemeindeschulen betr., vom 10. April 1867 Nr. 17 für die sämtlichen Gemeindeschulen trifft, wird die Ordnungsstrafe in einer neuen Formulierung beibehalten; sie hat nunmehr auch auf die Bürgerschulen Anwendung zu finden; gleichzeitig wird gesetzlich festgelegt, daß die Ordnungsstrafen in die Schulkassen zu fließen haben.

Ohne wesentliche materielle Änderung geht letztere Vorschrift sodann in das Gesetz, die Bestrafung der Polizeübertretungen betr. vom 23. März 1899 Nr. 27, über, nach welchem sie jetzt zu Gültigkeit besteht. Auch die Abführung der fr. Ordnungsstrafen an die Schulkassen ist vorbehalten und so gelangen fortgesetzt die betreffenden Strafgelder bei den Schulkassen zur Vereinnahmung. Dieselben in der Tabelle XIV getrennt nachzuweisen, lag kein besonderes Interesse vor; so sind ihre Beträge von Anfang an lediglich in die Sammelrubrik der sonstigen Einnahmen verwiesen.

**7. Die Deckung des Fehlbetrags durch Zuschuss aus der Gemeindekasse.** Endlich gibt die Tabelle XIV die Zuschüsse zur Deckung des Fehlbetrages aus den Gemeindekassen oder von den sonstigen Verpflichteten an. Das Gemeindeschulgesetz in seiner ursprünglichen Fassung von 1851 sowohl wie nach der neuen Redaktion von 1898 legt prinzipiell die Unterhaltungspflicht der Gemeindeschulen in vollem Umfang den Gemeinden auf. Ausdrücklich ist in dem Gesetz von 1851 dazu hervorgehoben, daß auch die Bezahlung der Gehalte und Pensionen der Lehrer in diese Verpflichtung einbegriffen sind. In den demnächst noch anzuführenden Gesetzen, durch welche eine Erhöhung der Lehrergehalte vorgenommen wurde, ist meist besonders verlautbart, daß solches auch bezüglich der fraglichen Einkommens- und Pensionserhöhungen der Fall sei. Mit Rücksicht auf das inzwischen sich vollziehende stärkere Eintreten des Staats enthält dann die neue Redaktion des Schulgesetzes von 1898 eine Einschränkung, indem sie im § 5 bestimmt: „Die bestehende Verpflichtung der Gemeinden zur Bestreitung ihrer Schulbedürfnisse (s. § 4 i. A.) umfaßt auch

die Verpflichtung zur Zahlung der Gehalte und Pensionen der Lehrer, soweit diese nicht durch anderweit dazu gesetzlich bestimmte oder sonst verwilligte Mittel gedeckt werden.“ Bezüglich der tatsächlichen finanziellen Erfüllung der Unterhaltungspflicht schreibt das Gemeindeschulgesetz, in alter und neuer Form übereinstimmend, vor, daß die erforderlichen Mittel, insoweit dieselben nicht durch das von den Schülern zu erhebende Schulgeld oder sonstige für die Schule oder die Schulstelle bestimmte Einkünfte gedeckt werden, aus der Gemeindekasse zu bestreiten sind. Praktisch tritt dieses durch Leistung eines entsprechenden Zuschusses der Gemeindekasse in die Schulkasse zur Erscheinung, welcher Zuschuß die Schulkasse zum Balancieren zu bringen hat.

Die Beträge, welche die Tabelle XIV als Zuschuß der Gemeindekassen anzeigt, erschöpfen aber die finanziellen Leistungen der Gemeinden für das Schulwesen nicht. Es fehlen nämlich alle die Aufwendungen für Schulneu- und Erweiterungsbauten, mögen sie in dem Erhebungsjahr in bar oder durch Aufnahme sowie auch durch Verzinsung und Tilgung von Anleihen zu den gedachten Zwecken gemacht sein. Der Grund dafür ist schon oben angeführt, wo die Tatsache bereits zu berühren war.

Wenn neben den Zuschüssen zur Deckung des Fehlbetrages aus der Gemeindekasse noch solche von sonstigen Verpflichteten aufgeführt sind, so handelt es sich dabei mehr um die besondere Erfassung von Ausnahmefällen, in denen von größeren Besitzungen, wie Domänen, Rittergütern, infolge ihres starken Vorwiegens in dem Gemeindebezirke nach besonderer älterer oder neuerer Regelung die Tragung eines Teils oder des Ganzen gewisser oder sämtlicher Gemeindelasten übernommen ist und daher die Verpflichtung der Gemeinde zur Unterhaltung des Schulwesens ganz oder zum wesentlicheren Teil auf diesen Besitzungen ruht. Da sich diese Zuschüsse nach dem inneren Grund ihrer Leistung genau in der gleichen Weise wie die Zuschüsse aus den Gemeindekassen charakterisieren, so mußten sie mit diesen zusammen aufgeführt, ihrer sonstigen Eigenart wegen aber doch wieder besonders ausgeschieden werden. Sofern es sich aber darum handelt, innerhalb der Einnahmen der Schulkassen die Aufwendungen, welche die Gemeinden als solche für das Volksschulwesen machen, mit den anderen Einnahmeposten wie Staatszuschüsse, eigene Einkünfte der Schulstellen pp. in Vergleich und Verhältnis zueinander zu bringen, mußten diese von sonstigen Verpflichteten zur Deckung des Fehlbetrages gezahlten Zuschüsse den bezüglichen Zuschüssen aus den Gemeindekassen zugerechnet werden, weil sie sich innerlich als eine Gemeindeleistung bzw. etwas einer solchen Gleichzuachtendes darstellen. Dementsprechend ist auch bei der weiteren Verwertung der Daten verfahren.

**8. Anordnung der Tabellen.** Die Tabelle XIV behandelt wieder die Bürgerschulen, die Landgemeindeschulen und die sonstigen Schulen. Bezüglich der letzteren ist aber zu bemerken, daß die Daten bei ihnen wegen der zum Teil obwaltenden eigenartigen Verhältnisse wohl nicht ganz die Bedeutung und den Wert wie bei den ersteren haben; der Vollständigkeit wegen sind sie jedoch mit aufgenommen. Etwas abweichend ist bei den sonstigen Schulen, wie noch besonders hervorzuheben, namentlich der Zuschuß zur Deckung des Fehlbetrages von sonstigen Verpflichteten, welcher vielleicht nicht ganz so wie bei Bürgerschulen und Landgemeindeschulen mit dem Zuschuß aus der Gemeindekasse zusammenhängt; es erscheinen bei den sonstigen Schulen in dieser Rubrik die Aufwendungen der Unterhaltungspflichtigen der fraglichen Anstalten, sei es, daß diese Verpflichtung einer Stiftung, einem Verein oder einer sonstigen Gemeinschaft obliegt. Bei einer Spezialbenutzung der Daten wird dieses zu beachten sein.

**9. Das Ergebnis der statistischen Erhebung.** a. Herzogtum Braunschweig. Die Gesamtsumme der Einnahmen der Schulkassen ist durch die Erhebung für das Herzogtum auf 3 987 343 M. festgestellt worden. Von diesem Gesamtbetrage kommen 251 013 M. oder 6,30 % auf die



eigenen Einkünfte der Schulen, 670 731 M. oder 16,82 % auf das Schulgeld, 1 004 091 M. oder 25,18 % auf die Zuschüsse aus Staatsmitteln — dieselben setzen sich zusammen aus 422 374 M. Zuschüsse zu den allgemeinen Schullasten, 222 225 M. Zuschüsse wegen Ermäßigung des Schulgeldes, 359 492 M. Zuschüsse zur Durchführung des Gesetzes von 1902 — 31 471 M. oder 1,04 % auf sonstige Zuschüsse — diese kommen zu 7066 M. aus den Kreiskommunkassen, zu 15 158 M. aus den Armenkassen und 19 247 M. aus anderen Kassen — 41 212 M. oder 1,03 % auf die sonstigen Einnahmen und endlich 1 978 825 M. oder 49,63 % auf die Zuschüsse zur Deckung des Fehlbetrages aus der Gemeindekasse oder von sonstigen Verpflichteten — davon 1 893 669 M. aus der Gemeindekasse und 85 156 M. von sonstigen Verpflichteten —. Diese zusammenfassenden Daten für das gesamte Herzogtum haben aber nur denselben beschränkteren Wert wie bei anderen Nachweisungen in einzelnen Tabellen; die hauptsächlichste Bedeutung liegt in den Daten für die einzelnen Schulkategorien, speziell in denen für die Bürgerschulen und für die Landgemeindeschulen.

b. Die Bürgerschulen. Für die Bürgerschulen kommt stark vorragend als Haupteinnahmequelle der Zuschuß aus der Gemeindekasse in Betracht. Insgesamt macht dieser Zuschuß nahezu zwei Drittel, 61,73 %, der Gesamteinnahme aus; auf den Staatszuschuß, welcher seiner Bedeutung nach die zweite Stelle einnimmt, entfallen 20,11 %, also fast genau ein Fünftel, während das Schulgeld mit ungefähr einem Siebtel oder 14,89 % beteiligt ist; die eigenen Einnahmen bringen es mit 0,87 % noch nicht einmal auf ein Prozent, und die sonstigen Zuschüsse mit 1,39 % sowie die sonstigen Einnahmen mit 1,01 % überschreiten das eine Prozent nur um ein Geringes. Dieses Durchschnittsverhältnis ist nun allerdings, speziell was das Vorragen des Gemeindezuschusses anlangt, durch den besonderen Einfluß, welchen Braunschweig mit seinen weit überwiegenden Zahlengrößen innerhalb der Gesamtheit der Bürgerschulen ausüben mußte, erreicht worden.

Während an jenen Durchschnittssatz des Gemeindezuschusses von den übrigen Orten keiner heranreicht, das Zurückbleiben hinter demselben im Verhältnis durchweg sogar ein ziemlich beachtenswertes ist, finden wir bei Braunschweig allein ein noch ganz ansehnliches Übertragen des Durchschnittssatzes. Für Braunschweig erreicht der Gemeindezuschuß eine Höhe von 70,13 % und zwar dadurch, daß die eigenen Einnahmen wie die sonstigen Zuschüsse gänzlich fehlen und der Staatszuschuß auf etwa den gleichen Satz, ein Siebtel, wie das auf dem Gesamtdurchschnitt verbleibende Schulgeld herabgeht; die sonstigen Einnahmen stehen nur ein Weniges hinter dem Durchschnitt zurück.

Mit einem Gemeindezuschuß von mehr als 50 % sind insgesamt 7 Orte vertreten. Am höchsten von denselben kommt in diesem Satz Königslutter (53,75 %), bei welchem demgegenüber im Verhältnis zu den Durchschnittssätzen der Staatszuschuß in die Höhe steigt; gleichzeitig macht sich hier ein Zurückbleiben des Anteils des Schulgeldes zugunsten der eigenen Einnahmen bemerkbar. Für Blankenburg wird das Zurückbleiben des Gemeindezuschusses durch ein entsprechendes Vortreten des Staatszuschusses und der sonstigen Zuschüsse ausgeglichen. Hasselfelde zeichnet sich speziell durch einen hohen Satz des Staatszuschusses (mehr als ein Drittel) aus, ebenso durch einen hohen Satz der eigenen Einkünfte, wogegen das Schulgeld stark zurückbleibt. Stadtoldendorf zeigt fast das gleiche Verhältnis wie Königslutter; dem Zurückgehen des Gemeindezuschusses entspricht ein Aufsteigen des Staatszuschusses, einem gleichzeitigen Zurückbleiben des Schulgeldes ein Ansteigen der eigenen Einnahmen. Bei Schöningen bewirkt das Zurückbleiben des Gemeindezuschusses in der Hauptsache ein Vorrücken des Staatszuschusses, in etwas auch ein solches des Schulgeldes. Ähnlich liegt die Sache bei Bad Harzburg, während bei Holzminden wiederum neben dem Staatszuschuß die sonstigen Zuschüsse bei Gleichbleiben des Schulgeldes in die Höhe gehen.

Bis zwischen 45 und 50 % sinkt der Satz des Gemeindezuschusses in sechs Orten herab. Drei derselben, Eschershausen, Vorsfelde, Calvörde, weisen ein in sich ziemlich gleiches Verhältnis auf, das wiederum mit dem von Hasselfelde im allgemeinen übereinstimmt; der Staatszuschuß erhebt sich auf die ganz besondere Höhe von mehr als ein Drittel, ein Satz, der außer von Hasselfelde nur von diesen drei Ortschaften erreicht wird; andererseits geht aber der Prozentsatz des Schulgeldes stärker zurück, wogegen die eigenen Einkünfte wieder besonders ansteigen; das letztere Verhältnis prägt sich am schärfsten bei Calvörde aus, das überhaupt den niedrigsten Satz des Schulgeldes und den höchsten der eigenen Einnahmen zeigt. Bei Wolfenbüttel geht der Staatszuschuß und das Schulgeld wesentlicher in die Höhe, während die eigenen Einnahmen fehlen und sonstiger Zuschuß wie sonstige Einnahme mehr zurückbleiben. Helmstedt hebt sich dadurch ab, daß bei ihm die eigenen Einnahmen gleicherweise fehlen, dafür aber der Staatszuschuß und die sonstigen Zuschüsse mit höheren Sätzen vortreten; speziell der Prozentsatz der letzteren ist der höchste, der sich bei den Bürgerschulen überhaupt findet. Für Schöppenstedt endlich macht sich namentlich ein beachtenswerteres Ansteigen der eigenen Einnahmen bemerkbar, daneben wie bei den übrigen ein solches des Staatszuschusses und in beschränkterem Maße auch des Schulgeldes.

Wir haben sodann noch einen Ort, bei dem der Prozentsatz des Gemeindezuschusses nur zwischen 40 und 45 % sich bewegt, Seesen, und endlich einen, bei dem derselbe unter 40 %, bis auf 31,23 %, herabgeht, Gandersheim. Bei Seesen hebt sich der Staatszuschuß nur um ein wenig, in einem ansehnlicheren Maße aber die eigenen Einkünfte, die sonstigen Zuschüsse und das Schulgeld; speziell das letztere weist hier nächst Wolfenbüttel den höchsten Prozentsatz auf. Für Gandersheim endlich erreicht der Prozentsatz des Staatszuschusses, welcher dem Stande bei Eschershausen, Hasselfelde, Vorsfelde und Calvörde nahe kommt, eine derartige Höhe, daß er sogar den Satz des Gemeindezuschusses, wenn auch nur um ein ganz wenig, übertrifft, der einzige Fall, in welchem solches überhaupt erscheint; daneben zeichnet sich Gandersheim noch durch einen ganz unverhältnismäßig hohen Satz der sonstigen Einnahmen aus, ein Satz, der über die aller anderen Orte weit hinausragt und insofern gleichfalls einzig dasteht; auch bei den eigenen Einnahmen, dem Schulgeld und den sonstigen Zuschüssen gehen die Sätze etwas über den Durchschnitt hinaus.

c. Die Landgemeindeschulen. Bei den Landgemeindeschulen weicht das Verhältnis insgesamt sowie im einzelnen ziemlich erheblich von dem für die Bürgerschulen erörterten ab. Zunächst treten, was das Durchschnittsverhältnis für die Landgemeinden überhaupt anlangt, zwei Einnahmeposten, der Gemeindezuschuß und der Staatszuschuß, mit fast gleichen Sätzen an die Spitze; ersterer zeigt einen Satz von 38,46 %, letzterer einen solchen von 38,17 %, so daß also immerhin der Gemeindezuschuß noch das sich aber nur ganz gering abhebende Maximum ausmacht. An die dritte Stelle rücken die eigenen Einkünfte mit einem Satz von 15,52 % oder nahezu einem Sechstel, während das Schulgeld, dessen Satz bei den Bürgerschulen dem vorgenannten ungefähr gleichkam, auf 6,52 % oder etwa ein Dreizehntel herabsinkt. Die sonstigen Zuschüsse und die sonstigen Einnahmen, von denen sich hier umgekehrt wie bei den Bürgerschulen die ersteren über die letzteren erheben, halten sich beide unter einem Prozent. Die Abweichungen von diesem Durchschnittsverhältnis, welche bei den einzelnen Amtsgerichtsbezirken in Erscheinung treten, sind in den Einzelheiten so mannigfache und erhebliche, daß es auch mit Rücksicht auf Kürze zweckmäßiger erscheinen dürfte, dieselben nach den einzelnen Einnahmeposten und nicht nach dem Gesamtverhältnis der Bezirke näher ins Auge zu fassen; wir werden dabei nur die Ausläufer nach beiden Seiten hin in den einzelnen Amtsgerichtsbezirken speziell berühren.

Die Einnahmen aus eigenen Einkünften, welche einen Durchschnittssatz von 15,52 % für die Landgemeindeschulen insgesamt aufweisen, wechseln unter den einzelnen Amtsgerichtsbezirken zwischen einem Maximum von 26,43 % (Schöningen) und einem Minimum von 5,23 % (Harzburg), also nach beiden Richtungen hin ziemlich gleichmäßig, aber in verhältnismäßig weiten Grenzen. Mit einem Prozentsatz von mehr als 20 % sehen wir die eigenen Einkünfte noch in drei Amtsgerichtsbezirken (Schöppenstedt, Salder, Wolfenbüttel), die sämtlich zu den am günstigsten gestellten und wohlhabendsten des Herzogtums zählen. Bei sechs Amtsgerichtsbezirken (Helmstedt, Vechelde, Blankenburg, Riddagshausen, Walkenried, Vorsfelde) ist der Prozentsatz der eigenen Einkünfte zwischen 15 und 20 %; bis auf einen überragen diese sämtlich den Durchschnitt. Die größere Zahl der Amtsgerichtsbezirke steht also unter dem Durchschnittssatz für das Herzogtum; von diesen bewegen sich sieben (Königslutter, Calvörde, Thedinghausen, Hasselfelde, Lutter am Barenberge, Gandersheim, Eschershausen) zwischen 10 und 15 % und außer dem Minimum fünf (Seesen, Greene, Ottenstein, Stadtoldendorf, Holzminden) zwischen 5 und 10 %. Im allgemeinen kann man nach Maßgabe der vornachgewiesenen Stellung der einzelnen Amtsgerichtsbezirke wohl den Schluß ziehen, daß zur Deckung der Schulkosten eigene Einkünfte in den wohlhabenderen Bezirken in ausgiebigerer Weise wie in den weniger günstig gestellten zur Verfügung stehen.

Das nach dem Durchschnitt in den Einnahmen der Landgemeindeschulen 6,52 % ausmachende Schulgeld erreicht als Maximum einen Prozentsatz von 8,53 % (Lutter am Barenberge) und geht bis auf ein Minimum von 3,96 % (Hasselfelde) herab; im Verhältnis liegen die Grenzen auch hier weiter auseinander, wobei allerdings von größerem Einfluß ist, daß die Höhe des Schulgeldes keineswegs überall gleichsteht und daß diese Verschiedenheit zum Teil distriktweise sich äußert. Über einen Satz von 7,50 % gehen außer dem Maximum vier Amtsgerichtsbezirke (Seesen, Harzburg, Greene, Ottenstein) hinaus und den Durchschnitt überschreiten daneben noch neun (Stadtoldendorf, Eschershausen, Schöningen, Gandersheim, Helmstedt, Salder, Königslutter, Calvörde, Holzminden). Dementsprechend verbleibt nur die Minderheit der Amtsgerichtsbezirke unter dem Durchschnitt; von diesen haben wir sechs (Thedinghausen, Riddagshausen, Vorsfelde, Wolfenbüttel, Vechelde, Schöppenstedt), welche immerhin über 5 % stehen, und sodann außer dem Minimum zwei (Walkenried, Blankenburg), welche jenen Satz nicht erreichen. Die besser und weniger gut situierten Bezirke erscheinen ziemlich bunt durcheinander gewürfelt, so daß ein Schluß wie bei den eigenen Einkünften nicht zu ziehen ist.

Der Staatszuschuß macht im Durchschnitt bei den Landgemeindeschulen 38,17 % der Einnahmen aus. Hier weicht bei den einzelnen Amtsgerichtsbezirken der Prozentsatz namentlich nach oben hin bis zu 59,19 % (Walkenried) aus, während er nach unten nur bis auf 29,93 % (Schöningen) herabgeht, also etwa nur um die Hälfte der Prozente wie nach oben. Neben dem Maximum gehen über 50 % noch zwei Amtsgerichtsbezirke (Hasselfelde, Stadtoldendorf) hinaus, so daß also in drei Amtsgerichtsbezirken über die Hälfte der Kosten des Schulwesens — sofern man von den hier nicht berücksichtigten Kosten und Aufwendungen für Neubauten und Erweiterungsbauten absieht — durch den staatlichen Zuschuß ihre Deckung finden. Es stehen sodann auf einem Satz zwischen 45 und 50 % drei Amtsgerichtsbezirke (Vorsfelde, Greene, Holzminden) und auf einem solchen zwischen 40 und 45 % fünf (Calvörde, Seesen, Ottenstein, Gandersheim, Harzburg); in allen diesen Bezirken, mit Ausnahme von zweien (Harzburg, Ottenstein), ist der Prozentsatz des Staatszuschusses ein höherer als der des Gemeindeforschusses. Außer den vorgenannten gehen noch drei (Blankenburg, Lutter am Barenberge, Eschershausen) über den Durchschnittssatz der Landgemeindeschulen überhaupt hinaus, von denen wiederum zwei (die beiden erstgenannten) einen höheren Prozentsatz des Staatszuschusses wie des Gemeindeforschusses aufweisen.

Während also nach dem Durchschnitt für die Landgemeinden der Prozentsatz des Gemeindeforschusses noch etwas, obgleich nur wenig, über den des Staatszuschusses sich erhebt, sehen wir doch bei elf Amtsgerichtsbezirken (Walkenried, Hasselfelde, Stadtoldendorf, Vorsfelde, Greene, Holzminden, Calvörde, Seesen, Gandersheim, Blankenburg, Lutter am Barenberge), also nahezu der Hälfte, das Umgekehrte, also ein Überragen des Staatszuschusses, in Erscheinung treten. Bei zwei Amtsgerichtsbezirken (Walkenried, Hasselfelde) ist dieses Vorragen des Staatszuschusses sogar ein sehr bedeutendes, während es bei fünf weiteren (Stadtoldendorf, Greene, Vorsfelde, Calvörde, Seesen) noch eine recht beachtenswerte Höhe erreicht.

Unter dem Durchschnitt befinden sich endlich nur acht, also nur etwa ein Drittel der Amtsgerichtsbezirke (Königslutter, Salder, Riddagshausen, Vechelde, Thedinghausen, Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Helmstedt), welche aber sämtlich über 30 % verbleiben, so daß nur das Minimum unter diesem Satz steht. Bei dem Staatszuschuß läßt sich aber die Abscheidung nach der Wohlhabenheit und Gunst der Lage wiederum mit Deutlichkeit verfolgen; im großen und ganzen tritt der hohe Prozentsatz des Staatszuschusses bei den weniger gut gestellten Amtsgerichtsbezirken, der niedrigere Prozentsatz aber bei den wohlhabenderen zur Erscheinung; es entspricht dieses durchaus dem für die Gewährung der allgemeinen Staatsbeihilfen gesetzlich festgelegten Grundsatz.

Die sonstigen Zuschüsse und die sonstigen Einnahmen bieten an sich schon ihrer Geringfügigkeit wegen weniger Interesse; wir wollen sie daher auch nur kürzer berühren. Die sonstigen Zuschüsse fehlen in drei Amtsgerichtsbezirken (Helmstedt, Calvörde, Hasselfelde) gänzlich und sind in sechs weiteren (Riddagshausen, Vechelde, Thedinghausen, Wolfenbüttel, Salder, Schöningen) so unbedeutend, daß sie nicht einmal auf 0,10 % kommen. Andererseits haben wir drei Amtsgerichtsbezirke (Greene, Lutter am Barenberge, Seesen) mit einer Überschreitung des Satzes von 1 % und zwar wird das Maximum bei 2,82 % (Greene) erreicht. Die sonstigen Einnahmen sind in den sämtlichen Amtsgerichtsbezirken vertreten. Als Maximum erscheint der Satz von 2,27 % (Riddagshausen), als Minimum der von 0,05 % (Thedinghausen). Über 1 % erheben sich acht Amtsgerichtsbezirke (Vechelde, Walkenried, Schöppenstedt, Schöningen, Hasselfelde, Lutter am Barenberge, Calvörde, Königslutter), von denen aber keiner an 2 % herankommt; unter 0,50 % verbleiben vier Bezirke (Helmstedt, Seesen, Stadtoldendorf, Ottenstein).

Endlich haben wir noch den Gemeindeforschuß zur Deckung des Fehlbetrages zu betrachten, der nach dem Durchschnitt für die Landgemeinden überhaupt 38,46 % ausmacht. Daß ein Prozentsatz von mehr als der Hälfte der Gesamteinnahme in einem Amtsgerichtsbezirke erreicht wird, wie wir solches bei dem Staatszuschuß zu beobachten hatten, kommt bei dem Gemeindeforschuß nicht vor. Weit bleibt allerdings das Maximum hinter der Hälfte nicht zurück, denn es zeigt den Satz von 48,33 % (Thedinghausen). Es findet sich daneben ein weiterer Bezirk (Harzburg), welcher 45 % überschreitet, dann sieben (Helmstedt, Vechelde, Königslutter, Eschershausen, Ottenstein, Riddagshausen, Holzminden), in welchen der Satz zwischen 40 und 45 % steht; in diesen sämtlichen Bezirken, abgesehen von einem (Holzminden), übertrifft der Prozentsatz des Gemeindeforschusses den des Staatszuschusses. Zwei Amtsgerichtsbezirke (Wolfenbüttel, Gandersheim) bleiben zwar etwas unter 40 %, überragen aber immerhin noch den Durchschnitt der Landgemeindeschulen, so daß letzteres Überragen für elf Amtsgerichtsbezirke in Frage kommt; nur in einem der letztgenannten beiden Bezirke (Wolfenbüttel) geht übrigens der Gemeindeforschuß über den Staatszuschuß hinaus.

Ohne den Durchschnittssatz zu erreichen gehen über 35 % sechs Amtsgerichtsbezirke (Lutter am Barenberge, Blankenburg, Seesen, Schöppenstedt, Salder, Schöningen) hinaus; bei den drei letzteren ist der Gemeindeforschuß dem Staatszuschuß überlegen. Insgesamt sind es danach zwölf Amtsgerichtsbezirke (Thedinghausen, Harzburg, Helmstedt, Vechelde, Königslutter, Eschershausen, Ottenstein, Riddagshausen, Wolfen-

büttel, Schöppenstedt, Salder, Schöningen), in denen das Durchschnittsverhältnis, das Hinausragen des Gemeindegemeinschaftszuschusses über den Staatszuschuß, zum Durchbruch kommt. Dieses Übertragen steigt aber in keinem Falle bis zu dem Grade an, wie wir beim Staatszuschuß zu beobachten hatten, zeigt aber doch in drei Amtsgerichtsbezirken (Vechelde, Thedinghausen, Helmstedt) einen ganz nennenswerten Betrag. Zwischen dem Satz von 30 und 35 % befinden sich vier Amtsgerichtsbezirke (Calvörde, Stadtoldendorf, Greene, Vorsfelde), zwischen dem von 25 und 30 % einer (Hasselfelde); endlich geht einer (Walkenried) noch unter 20 % herab und bildet mit 18,68 % das Minimum. Wenn es beim Staatszuschuß im allgemeinen die weniger günstig gestellten Gemeinden waren, welche sich durch die höchsten Prozentsätze auszeichneten, so erscheint bei dem Gemeindegemeinschaftszuschuß das umgekehrte Bild; die Amtsgerichtsbezirke mit den hohen Prozentziffern sind wohl durchweg zu den wohlhabenderen und besser situierten des Herzogtums zu rechnen.

d. Die sonstigen Schulen. Zu den sonstigen Schulen wollen wir nur wenig bemerken. Die zusammenfassenden Daten für die sonstigen Schulen insgesamt haben wegen der Verschiedenheit und der nicht gleichartigen Verhältnisse der einzelnen Schulen, welche hier zusammenkommen, keinen selbständigen Wert und können wir sie deshalb übergehen. Im allgemeinen sei nur bemerkt, daß eigene Einkünfte bei den sonstigen Schulen gänzlich fehlen. Bei der Waisenhauerschule zu Braunschweig macht das Schulgeld einen Prozentsatz aus, wie er den höchsten Sätzen bei den Bürgerschulen ungefähr gleichkommt; die Deckung des Fehlbetrages erfolgt aus dem Stiftungsvermögen des Waisenhauses Beatae Mariae Virginis, welches die Schule in erster Linie für seine Insassen unterhält; ein Staats- oder sonstiger Zuschuß wird überall nicht gewährt, folgeweise muß die Fehlbetragsdeckung einen besonders hohen Prozentsatz erreichen. Die Garnison- und Seminarübungsschulen werden lediglich vom Staat unterhalten; neben dem Prozentsatz des Staatszuschusses ist der des Schulgeldes ein sehr unbedeutender, der noch hinter dem Minimum, welches für die Landgemeindegemeinschaftsschulen in den einzelnen Amtsgerichtsbezirken zur Erscheinung kommt, zurückbleibt.

Dem Charakter der Städtischen gehobenen Mädchenschulen, welche einen über die Anforderungen der Volksschule hinausgehenden Lehrplan erfüllen, dürfte es entsprechen, wenn das Schulgeld bei ihnen eine wesentlich höhere Bedeutung erlangt und das Doppelte des Gemeindegemeinschaftszuschusses ausmacht; ein staatlicher Zuschuß wird zu diesen Schulen nicht gezahlt. Noch mehr wie bei der vorigen Kategorie wird das Schulgeld bei den höheren Privat-Mädchenschulen in den Vordergrund gerückt und entspricht dieses vollkommen der Natur der Sache. Die Religionsschulen zeigen im großen und ganzen ein dem Durchschnitt für die Bürgerschulen ähnliches Verhältnis, nur daß das Schulgeld und der Staatszuschuß in ihrem Prozentsatz etwas mehr zurücktreten, während der Zuschuß zur Deckung des Fehlbetrages sich entsprechend höher emporschwingt.

Zu bemerken ist noch, daß in den Daten der Tabelle XIV die Israelitische Waisenanstalt in Seesen keine Berücksichtigung finden konnte, weil eine besonders abgetrennte Schulkasse für die fragliche Anstalt nicht geführt wird, die ganze Finanzierung vielmehr lediglich durch die einheitliche Kasse der Jacobson-Schule in Seesen, mit welcher die Schule vollständig zusammenhängt, erfolgt; bei den Ausgaben in Tabelle XV mußte die Waisenanstalt dementsprechend auch außer Betracht bleiben, wie hier gleich hervorgehoben werden soll.

## XV. Ausgaben.

(Tabelle XV.)

1. Einleitung. a. Die Ausgaben insgesamt. Die Ausgaben für das Volksschulwesen bewegen sich nach großen Zügen zusammengefaßt in einer zwiefachen

Richtung. Sie haben einmal der Bereitstellung von geeigneten und ausreichenden Lehrkräften zu dienen und kommen als solche im wesentlichen in der Lehrerbesoldung im weitesten Sinne zur Erscheinung. Durch sie ist daneben aber auch alles weiter zu einer sachgemäßen Durchführung des Unterrichts Erforderliche zu beschaffen, wie namentlich entsprechende Räumlichkeiten, das zur Ausstattung der Räume nach dem bestimmten Zweck notwendige Inventar, die dem Unterricht dienenden Utensilien pp. Die Ausgaben der ersteren Art bezeichnet man als die persönlichen, die der letzteren als die sachlichen Ausgaben.

Daß sowohl die persönlichen wie die sachlichen Ausgaben unter die Schulunterhaltungspflicht der Gemeinden fallen bzw. in dieselbe einbegriffen sind, ist schon von altersher anerkannt. So wird schon in der Schulordnung des Herzogs August von 1651 auf die Notwendigkeit einer der hohen Bedeutung des Schulwesens entsprechenden Lehrerbesoldung hingewiesen und den Gemeinden eine solche zur Pflicht gemacht. Daß die Gemeinden zur Beschaffung der nötigen Schulgebäude und zur Besoldung der Schullehrer verpflichtet seien, spricht auch die Erneuerte Kirchenordnung von 1709 (Teil I, Kapitel 16, X und Kapitel 18, III) aus. Von einer gleichen Voraussetzung geht die Schulordnung des Herzogs Karl I. von 1753 aus, indem sie namentlich auch die Instandhaltung und die sachgemäße Ausstattung der Schulen den Gemeinden auferlegt, eine Verpflichtung, welche später in der Landesfürstlichen Deklaration und Verordnung vom 6. August 1802 nochmals wiederholt wird.

Später ist dann wohl noch auf Einzelheiten zurückgegriffen, wie in der Verordnung, die Aufbringung der Kosten zur Heizung der Schulstuben auf dem Lande betr. vom 26. März 1823 Nr. 16. Auch ist speziell bezüglich der Lehrerbesoldung, auf welche wir demnächst noch zurückkommen werden, in jedem einzelnen Gesetze, durch welches eine Veränderung in derselben zur Einführung gebracht wurde, betont worden, wie die Verpflichtung der Gemeinden zur Besoldung der Lehrkräfte sich auch auf die von dem Gesetz getroffenen Veränderungen beziehen solle.

In dem Gesetz über die Gemeindegemeinschaftsschulen von 1851, welches in dieser Beziehung durch die neue Redaktion von 1898 keine Veränderung erfahren hat, ist bezüglich der Ausgaben der Schulkassen nähere Bestimmung dahin getroffen, daß zu bestreiten sind: 1. Die Bau- und Besserungskosten der Schulgebäude und deren Zubehörungen, welche von der Gemeinde zu tragen sind; 2. Ausgaben für das Schulinventar und für Lehrmittel; 3. die den Schullehrern zukommenden Besoldungen und Pensionen; 4. die Kosten für die Heizung der Schulstube; 5. die Kosten der Rechnungsführung, der Schulvisitationen und ähnliche. Unter den einzelnen Ausgaben muß die der Lehrerbesoldung teils ihrer vorragenden inneren Bedeutung für das Gedeihen des Schulwesens, teils aber auch ihrer eigenartigen Entwicklung wegen ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen.

b. Die Lehrerbesoldung. In alle den älteren Schulordnungen wurde auf die Notwendigkeit einer ausreichenden und der Stellung entsprechenden Besoldung der Schullehrer hingewiesen, auch nähere bezügliche Bestimmungen, die sich im wesentlichen an den herausgebildeten faktischen Stand anlehnten, erlassen; diese Bestimmungen sind jedoch einerseits nicht als genügende anzusehen, andererseits wurden aber auch sie noch nicht einmal voll beachtet.

Die wesentlichste Einnahme der Lehrer bildete zunächst das Schulgeld, welches bis 1814 von ihnen selbst einzuziehen war. Zahlreiche Beschwerden lassen ersehen, wie der Eingang nach richtiger Höhe geschmälert wurde, die Pflichtigen sich auf jede Weise der Zahlung zu entziehen suchten. Dazu kam, häufig aber erst später, die Zuweisung einer Dienstwohnung, die jedoch meist nur nach den bescheidensten Grenzen bemessen war. Weiter wurde dem Lehrer, anfangs jedoch wohl mehr ausnahmsweise, in vereinzelten Fällen und auch später nicht in voller Regelmäßigkeit, Ackerländerei in

eigene Nutzung gegeben. Endlich kamen dazu verschiedene sogenannte Akzidentien, wie Holzdeputat und gewisse andere Naturalberechtigungen, Vergütung bei Kirchenvisitationen etc.; diese Akzidentien waren durchweg nur von geringerer materieller Bedeutung, teils aber auch der Stellung des Lehrers unwürdige, wie das Neujahrssingen mit den Kindern von Haus zu Haus, unter Einsammlung von Gaben, das trotz mehrfachen Verbots — das erste von 1743 — erst im Jahre 1820 endgültig beseitigt wurde.

Dieses höchst unvollkommene Besoldungsprinzip wurde erst

mit dem Gemeindeschulgesetz von 1851 verlassen, indem man nunmehr eine Besoldung nach allgemeinen festen Gehaltssätzen ohne Anlehnung an den Schulgeldbetrag oder dergleichen zur Einführung brachte und gleichzeitig eine Normierung dieser Gehaltssätze vornahm, die sich aber auf die Minimalsätze beschränkte. Für die Folge sind sodann die Gehaltssätze für die Lehrer in einer Reihe weiterer Gesetze von neuem festgelegt und dabei stets erhöht worden; der Kürze wegen geben wir den Nachweis hierfür in der nachstehenden tabellarischen Zusammenfassung.

Die gesetzliche Regelung der Lehrerbeseoldung.

Tabelle 18.

Gesetz	Bürgerschulen		Landgemeindeschulen	
	Voraussetzung der Gehaltsabstufung	Gehaltsgrenzen	Voraussetzung der Gehaltsabstufung	Gehaltsgrenzen
1.	2.	3.	4.	5.
1851, 8. Dezember, Nr. 53	Minimalgehalt bei erster Anstellung nach	2	Ortsgrößenklassen 360 $\mathcal{M}$ und 450 $\mathcal{M}$	
1858, 31. Mai, Nr. 34 . . .	3 Dienstaltersklassen	450—1200	{ 2 Ortsgrößenklassen und 2 Dienstaltersklassen	420 — 480 450 — 525
1861, 7. September, Nr. 51	3 „	525—1200	5 Ortsgrößenklassen	420 — 900
1867, 24. April, Nr. 25 . . .	7 „	600—1500	5 „	540—1140
1873, 17. April, Nr. 21 . . .	7 „	900—1800	4 „	750—1500
1886, 29. März, Nr. 18 . . .	7 „	1050—1950	Die unterste Klasse mit 3 Dienstaltersklassen von 750 $\mathcal{M}$ bis 1050 $\mathcal{M}$ )	
1895, 4. März, Nr. 27 . . . .	8 „	1050—2100	4 Ortsgrößenklassen	900—1600
1902, 28. Juni, Nr. 30 . . . .	10 „	1200—2700	(Desgl. von 900 $\mathcal{M}$ bis 1150 $\mathcal{M}$ ) 10 Dienstaltersklassen	1000—1900
			10 „	1200—2700

Die einzelnen Sätze bezeichnen bis zu der letzten Regelung von 1902 stets die Mindestbesoldung, welche dem Lehrer zu gewähren ist. Den einzelnen Gemeinden war es freigelassen, die Gehaltssätze nach Belieben zu erhöhen, auch bei neuer gesetzlicher Regelung an den über das Maß dieser Regelung hinaus schon früher bewilligten Sätzen festzuhalten. Diese Befugnis hatte für die frühere Zeit eine umfassendere Bedeutung, während von derselben später nach den wiederholten Besoldungserhöhungen in den Landgemeinden kaum noch, zum Teil jedoch in den Städten, namentlich Braunschweig, aber auch nur in gewissen Grenzen, Gebrauch gemacht wurde. Das in den Gehaltsregelungen ausgeworfene Minimum umfaßt dasjenige, was dem Lehrer unter allen Umständen an Besoldung zu bewilligen ist, das Maximum dasjenige, was ihm unter bestimmten Voraussetzungen — bei Vorhandensein dieser Voraussetzungen aber stets — zusteht; letztere Voraussetzungen gründen sich entweder auf die Seelenzahl der Gemeinden und treten dann in Ortsgrößenklassen hervor, oder auf das Dienstalter des Lehrers und kommen nunmehr in Dienstaltersklassen zur Erscheinung. Die neueste Regelung kennt nur eine Abstufung nach Dienstaltersklassen; früher waren für die Bürgerschulen vorwiegend Dienstaltersklassen, für die Landgemeindeschulen vorwiegend Ortsaltersklassen maßgebend. Während früher für Bürgerschulen und Landgemeindeschulen durchweg verschiedene Besoldungssätze — für erstere stets etwas höhere — normiert wurden, hat die neueste Regelung von 1902 eine in minimo und maximo sowie auch in der Abstufung gleichmäßige Festlegung für alle Gemeindeschulen getroffen.

In der Zusammenstellung ist nur das eigentliche Gehalt als solches nach den gesetzlichen Festlegungen ohne Rücksicht auf die weiter noch vorkommenden Nebenbezüge angegeben worden. Neben diesem Gehalt wird regelmäßig freie Wohnung oder, wie namentlich meist in den Städten, eine feste Mietsentschädigung, die zum Teil nach dem Gehaltssatz abgestuft ist, gewährt.

Auch kommt es ferner vor, daß der Lehrer Grundstücke in eigener Nutzung hat. Das Einkommen aus einem vom Lehrer gleichzeitig bekleideten Kirchenamte wird auf den Gehalt in Anrechnung gebracht; es bleiben jedoch unter

bestimmten, die Regel bildenden Voraussetzungen 200 M. vom Kircheneinkommen außer Ansatz. Für die Besorgung gewisser niederer Kirchendienste, welche der Lehrer freiwillig weiter leistet, wird gleichfalls eine Vergütung gewährt, die neben dem Gehalt bezogen wird.

Das Ruhegehalt der Lehrer an den Bürgerschulen wird im wesentlichen nach den gleichen Grundsätzen wie das der Beamten im Zivilstaatsdienst berechnet. Für die Lehrer an den Landgemeindeschulen sind besondere Grundsätze für die Bemessung des Ruhegehaltes festgelegt, nach denen aber zum mindesten ein gleicher Betrag wie nach den Vorschriften des Zivilstaatsdienstgesetzes zu erreichen ist. Der Anspruch auf eine Witwen- und Waisenpension besteht für die Lehrer sowohl der Bürgerschulen wie der Landgemeindeschulen in ganz der gleichen Weise wie für die Staatsbeamten. Die Witwen- und Waisenpensionen werden in ihrem vollen Betrage vom Staat getragen, wie wir schon oben gesehen haben; unter den Ausgaben der Schulkassen kommt daher hier ein bezüglicher Posten nicht zur Erscheinung.

c. Die sachlichen Ausgaben. Die sachlichen Ausgaben weist die Tabelle XV nur in zwei großen Posten nach als Ausgaben für bauliche Unterhaltung und als sonstige Ausgaben. Bezüglich der Ausgaben für bauliche Unterhaltung ist zu beachten, daß in diesen Ausgaben die Kosten für etwaige Schulneu- und Erweiterungsbauten ebenso wie die Zinsen und Abträge für Anleihen, welche zur Deckung von Schulbaukosten aufgenommen sind, nicht mit zur Erscheinung kommen; das Nähere über dies Fehlen ist zu Tabelle XIV über die Einnahmen bereits ausgeführt worden. Die nachgewiesenen Beträge stellen demnach lediglich die Aufwendungen für die gewöhnliche regelmäßige Unterhaltung der Schulgebäude dar. In der zweiten Rubrik sind alle übrigen sachlichen Ausgaben zusammengefaßt. Es sind darunter namentlich die Ausgaben für das Schulinventarium und die Lehrmittel, für die Heizung der Schulräume, für Rechnungsführung, Schulvisitationen pp. begriffen.

d. Anordnung der Tabelle. Das für die höheren Privat-Mädchenschulen und für die Religions-

schulen erbrachte Material ließ die einzelnen Ausscheidungen der Tabelle XV nicht in dem Maße ermöglichen, wie für eine allgemeine Zusammenstellung erforderlich erschien. Bei der Eigenart der beiden fraglichen Schulkategorien würde auch eine Zusammenfassung mit den übrigen Schulen unter Umständen ein an sich schiefes Bild gezeitigt haben. Es sind daher die höheren Privat-Mädchenschulen und die Religionschulen in der Tabelle XV unberücksichtigt geblieben. Auch die übrigen unter den sonstigen Schulen zusammengefaßten Kategorien zeigen immerhin eine stärkere Eigenart, welche es nur bis zu einem gewissen Grade zuläßt, sie mit den Bürgerschulen und den Landgemeindeschulen in einen unmittelbaren Zusammenhang zu bringen; es werden dadurch die zusammenziehenden Daten für das Herzogtum zum Teil auch hier nach ihrer selbständigen Bedeutung beeinflusst, wie wir solches schon bei anderen Tabellen hervorzuheben hatten.

Im allgemeinen ist zu der Tabelle XV noch zu bemerken, daß infolge einer gewissen Unstimmigkeit im Erhebungsmaterial eine Änderung in einigen Daten vorgenommen werden mußte. Während bei den Landgemeinden der in der Erhebungsnachweisung II Spalte 10 berechnete Betrag der eigenen Einkünfte stets mit dem in der Erhebungsnachweisung III Spalte 22 erscheinenden Betrage übereinstimmt, ist dieses bei den Bürgerschulen nicht der Fall. Bei diesen letzteren erscheinen in Nachweisung III gegenüber Nachweisung II verschiedentlich die eigenen Einkünfte gekürzt und zwar um Summen, welche die Stelleninhaber als Besoldung für nicht fest verbundene Kirchenämter erhalten. Solche Vergütungen erfolgen nicht aus der Schulkasse und mußten daher in Nachweisung III Spalte 8 auf Grund der Anmerkung\*\*) Abs. 2 daselbst unberücksichtigt bleiben. Um aber Gleichmäßigkeit und Vergleichbarkeit herbeizuführen, erschien es notwendig auch bei den Bürgerschulen den vollen Betrag der eigenen Einkünfte wie auch die volle Kirchendienstvergütung einzustellen, einerlei, ob der Kirchendienst mit der Schulstelle fest verbunden war oder nicht, oder ob die Vergütung für den Kirchendienst aus der Schulkasse gezahlt wurde oder nicht. Dementsprechend waren an Kirchendienstvergütungen die in Klammer bezeichneten Beträge der Spalten 2, 3 und 4 der Tabelle XV bei den Bürgerschulen von Schöppenstedt (Sp. 4: 575 M.), Bad Harzburg (Sp. 4: 200 M.), Schöningen (Sp. 4: 200 M.), Königslutter (Sp. 3: 282 M.; Sp. 4: 759 M.), Gandersheim (Sp. 4: 351 M.), Seesen (Sp. 4: 925 M.), Holzminden (Sp. 4: 981 M.), Stadtoldendorf (Sp. 4: 394 M.), Eschershausen (Sp. 4: 186 M.), Blankenburg (Sp. 4: 1401 M.), Hasselfelde (Sp. 4: 314 M.), Vorsfelde (Sp. 4: 200 M.) und von Calvörde (Sp. 4: 400 M.) zuzusetzen. Die Kirchendienstvergütungen in den Städten Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt und Schöningen (Stadtkirche) konnten nicht berücksichtigt werden, da hier eigene Einkünfte nicht vorhanden sind.

**2. Das Ergebnis der statistischen Erhebung.** a. Die Gesamtausgabe für das Herzogtum. Als Gesamtausgabe für das Volksschulwesen des Herzogtums im Rechnungsjahr 1904/05 weist uns die Tabelle XV den Betrag von 3 789 294 M. nach, welcher sich mit 1 966 296 M. oder 51,89 % auf die Bürgerschulen, mit 1 506 003 M. oder 39,75 % auf die Landgemeindeschulen und mit 316 995 M. oder 8,36 % auf die sonstigen Schulen verteilt. An und für sich hätten die Daten über den Gesamtbetrag der Ausgabe genau mit denen über den Gesamtbetrag der Einnahme übereinzustimmen, da durch den Zuschuß der Gemeindekasse oder der sonstigen Verpflichteten stets eine Ausgleichung zwischen Einnahme und Ausgabe hergestellt werden muß. Bei den sonstigen Schulen und folgeweise auch in der Gesamtsumme für das Herzogtum kann aber die Übereinstimmung nicht zur Erscheinung kommen, weil die höheren Privat-Mädchenschulen und die Religionsschulen zwar bei den Einnahmen, nicht aber bei den Ausgaben Berücksichtigung gefunden haben. Die Bürgerschulen balancieren in der Gesamtsumme und in den Einzelsummen, nicht so aber die Landgemeindeschulen. Letzteres ist dadurch veranlaßt, daß in einzelnen Gemeinden der Amts-

gerichtsbezirke Salder (261 M.) und Helmstedt (264 M.) ein an sich nicht erheblicher Betrag (in Klammer angegeben) über das Bedürfnis hinaus aus der Gemeindekasse zur Erhebung gelangt und gleich für das folgende Jahr zurückbehalten ist.

b. Die persönlichen und die sachlichen Ausgaben. Von der Gesamtausgabe im Herzogtum werden 3 269 656 M. oder 86,3 % auf die persönlichen Ausgaben und 519 638 M. oder 13,7 % auf die sachlichen verwendet; die persönlichen Ausgaben sind danach weitaus die überwiegenden. Das Verhältnis zwischen persönlichen und sachlichen Ausgaben bleibt übrigens bei den Bürgerschulen, Landgemeindeschulen und sonstigen Schulen insgesamt so gut wie unverändert, denn die persönlichen Ausgaben machen bei ihnen 86,1 %, bzw. 86,4 %, bzw. 86,7 % aus. Innerhalb der genannten Schulkategorien treten allerdings größere Verschiedenheiten zutage; so bewegen sich die Sätze für die persönlichen Ausgaben bei den Bürgerschulen zwischen 93,9 % (Gandersheim) und 81,4 % (Wolfenbüttel, Bad Harzburg), bei den Landgemeindeschulen zwischen 91,7 % (Seesen) und 80,3 % (Helmstedt), sowie bei den sonstigen Schulen zwischen 89,6 % (Garnison- und Seminarübungsschulen) und 82,2 % (Waisenhause Schule Braunschweig).

c. Die persönlichen Ausgaben für die angestellten Lehrkräfte, für Aushülf- und Fachlehrkräfte und für Ruhegehälter. Von den persönlichen Ausgaben zu insgesamt 3 269 656 M. entfallen auf die angestellten Lehrkräfte 2 771 551 M. oder 84,8 % — davon 56 147 M. auf Dirigenten, 2 442 030 M. auf Lehrer und 273 374 M. auf Lehrerinnen —, auf die Aushülf- und Fachlehrkräfte 337 720 M. oder 10,3 % — davon 226 231 M. auf Lehrer und 54 546 M. auf Lehrerinnen als Aushülfkräfte, sowie 4796 M. auf Lehrer und 52 147 M. auf Lehrerinnen als Fachlehrkräfte — und endlich auf Ruhegehälter 160 385 M. oder 4,9 % — davon 1485 M. auf Dirigenten, 139 779 M. auf Lehrer und 19 121 M. auf Lehrerinnen —. Die annähernde Übereinstimmung in dem Verhältnis bei den größeren Schulkategorien, wie wir sie bezüglich der Scheidung in persönliche und sachliche Ausgaben zu beobachten hatten, zeigt sich hier nicht.

So erhebt sich der Prozentsatz der Ausgaben für angestellte Lehrkräfte bei den Bürgerschulen auf 88,1 %, sinkt dagegen bei den Landgemeindeschulen auf 80,3 % herab und bleibt bei den sonstigen Schulen mit 85,6 % dem Durchschnitt für das Herzogtum ziemlich nahe. Die Abweichungen verstärken sich wiederum wesentlich für die einzelnen Orte und Bezirke pp. Bei den Bürgerschulen haben wir zwei Orte (Schöppenstedt, Gandersheim), bei denen überhaupt nur Ausgaben für angestellte Lehrkräfte in Betracht kommen, so daß also bei ihnen ein Satz von 100 % in Erscheinung tritt. Auf der anderen Seite geht der Prozentsatz im Minimum (Calvörde) bis auf 75,8 % herab; die übrigen Orte stehen mit 7 zwischen 80 und 90 % und mit 6 zwischen 90 und 100 %.

Die Landgemeindeschulen zeigen bezüglich der fraglichen Ausgaben in den einzelnen Bezirken als Maximum einen Prozentsatz von 91,0 % (Schöppenstedt); es ist dieses zugleich der einzige Fall, in dem 90 % erreicht werden. Zwischen dem Satz von 80 und 90 % befinden sich insgesamt elf Amtsgerichtsbezirke, welche sämtlich den Durchschnitt für die Landgemeindeschulen überragen (Holzminden, Gandersheim, Greene, Ottenstein, Schöningen, Salder, Königslutter, Vechelde, Riddagshausen, Walkenried, Blankenburg). Von den übrigen nummehr unter dem Durchschnitt sich befindenden Amtsgerichtsbezirken stehen acht zwischen 70 und 80 % (Seesen, Helmstedt, Wolfenbüttel, Lutter am Barenberge, Vorsfelde, Harzburg, Eschershausen, Calvörde), zwei zwischen 60 und 70 % (Stadtoldendorf, Hasselfelde) und endlich einer als Minimum mit 55,1 % (Thedinghausen) noch unter 60 %. Die sonstigen Schulen differieren zwischen 91,7 % (Städtische gehobene Mädchenschulen) und 44,9 % (Garnison- und Seminarübungsschulen).

Bezüglich der Ausgaben für die Aushülf- und Fachlehrkräfte tritt sodann die umgekehrte Abweichung



von dem Gesamtdurchschnitt hervor. Es bleiben die Bürgerschulen mit nur 8,1 % zurück, während die Landgemeindeschulen auf 13,1 % in die Höhe gehen; die sonstigen Schulen stehen mit 10,6 % wiederum nahe dem Durchschnitt. Innerhalb der genannten Schulkategorien wechselt der Prozentsatz gleichfalls in einem beachtenswerteren Grade. Was zunächst die Bürgerschulen anlangt, so fehlt die bezügliche Ausgabe ganz in fünf Orten, also neben den oben schon berührten, die ausschließlich Ausgaben für angestellte Lehrkräfte aufweisen, noch in dreien (Königslutter, Seesen, Holzminden). Unter den Gesamtdurchschnitt der Bürgerschulen verbleiben daneben weitere fünf, wogegen sechs Orte den Durchschnitt überschreiten; der höchste Satz, welcher dabei erreicht wird, ist 14,6 % (Wolfenbüttel).

Bei den Landgemeindeschulen geht das Maximum bis auf 25,1 % (Hasselfelde) in die Höhe. Daneben finden sich zwei Amtsgerichtsbezirke (Stadtoldendorf, Thedinghausen) mit Sätzen über 20 %, zehn (Lutter am Barenberge, Walkenried, Harzburg, Seesen, Helmstedt, Calvörde, Ottenstein, Greene, Blankenburg, Eschershausen) über dem Durchschnitt bis zu 20 %, demnächst sieben (Riddagshausen, Vorsfelde, Königslutter, Wolfenbüttel, Gandersheim, Schöningen, Vechelde) unter dem Durchschnitt aber über 10 % und endlich drei (Holzminden, Salder, Schöppenstedt) unter 10 %; das Minimum (Schöppenstedt) macht 7,2 % aus. Die sonstigen Schulen, welche in sich wenig kongruent sind, zeigen den bedeutenden Unterschied von 55,1 % (Garnison- und Seminarübungsschulen) in maximo und 4,5 % (Städtische gehobene Mädchenschulen) in minimo.

Die Ruhegehälter erreichen bei den Landgemeindeschulen den höheren Satz von 6,6 %, wogegen Bürgerschulen und sonstige Schulen mit dem übereinstimmenden Satz von 3,8 % etwas unter den Gesamtdurchschnitt hinabgehen. Bezüglich der Bürgerschulen im einzelnen sind neben den zwei schon bei den vorigen Ausgabearten hervorzuhebenden noch zwei Orte (Bad Harzburg, Vorsfelde) mit bezüglichen Ausgaben nicht vertreten. Andererseits wird als Maximum ein Prozentsatz von 11,7 % (Calvörde) erreicht, außerdem wird der Satz von 10 % nicht überschritten. Zwischen 5 und 10 % haben wir sechs Orte; zwei erheben sich neben diesen noch über den Durchschnitt der Bürgerschulen ohne an den Satz von 5 % heranzukommen; die übrigen drei verbleiben unter dem Durchschnitt.

Bei den Landgemeindeschulen kommen gleicherweise drei Amtsgerichtsbezirke (Greene, Ottenstein, Walkenried) ohne jede Ausgabe für Ruhegehälter in Betracht. Außer diesen haben wir zehn, welche den Durchschnittssatz für die Landgemeindeschulen nicht erreichen; die eine Hälfte von diesen (Schöningen, Holzminden, Lutter am Barenberge, Gandersheim, Schöppenstedt) bleibt dabei noch unter dem Satz von 5 % zurück, wogegen die andere Hälfte (Riddagshausen, Salder, Königslutter, Blankenburg, Seesen) über solchen hinausgeht. Ein Amtsgerichtsbezirk (Helmstedt) stimmt genau mit dem Durchschnitt für die Landgemeindeschulen überein; zwar über letzteren, aber nicht über 10 % hinaus, gehen vier Amtsgerichtsbezirke (Stadtoldendorf, Harzburg, Hasselfelde, Vechelde); zwischen 10 und 15 % stehen sodann wiederum vier Amtsgerichtsbezirke (Calvörde, Wolfenbüttel, Eschershausen, Vorsfelde) und endlich einer (Thedinghausen) überschreitet als Maximum mit 23,9 % sogar den Satz von 20 %. Was endlich die sonstigen Schulen anlangt, so kommen Ausgaben für Ruhegehälter bei den Garnison- und Seminarübungsschulen nicht vor; der Maximalsatz, der erzielt wird, beträgt 5,0 % (Waisenhauschule Braunschweig), der Minimalsatz 3,8 % (Städtische gehobene Mädchenschulen).

d. Die persönlichen Ausgaben für Dirigenten, für Lehrer und für Lehrerinnen. Scheidet man sodann die persönlichen Ausgaben, je nachdem sie für Dirigenten, für Lehrer und für Lehrerinnen geleistet werden, so gelangt man zu folgendem Ergebnis. Von der Gesamtsumme zu 3 269 656 M. für das Herzogtum werden 57 632 M. oder 1,8 % für Dirigenten, 2 812 836 M. oder

86,0 % für Lehrer und 399 188 M. oder 12,2 % für Lehrerinnen verausgabt. Daß in den bezüglichen Verhältniszahlen der Bürgerschulen und der sonstigen Schulen einerseits und der Landgemeindeschulen andererseits eine größere und eigenartige Verschiedenheit hervortritt, ist schon dadurch bedingt, daß den Landgemeindeschulen Dirigenten, wie sie hier ausgeschieden sind, überall fehlen.

Das allgemeine Verhältnis für die Bürgerschulen weicht nicht sehr erheblich von dem angeführten für das Herzogtum ab; es entfallen von den persönlichen Ausgaben 2,4 % auf Ausgaben für Dirigenten, 82,1 % auf solche für Lehrer und 15,5 % auf solche für Lehrerinnen; die Ausgaben für Dirigenten und für Lehrerinnen treten also zu ungunsten der Ausgaben für Lehrer etwas mehr vor. Für die einzelnen Bürgerschulen wird die Verschiedenheit jedoch wesentlich verschärft. Bei den Ausgaben für Dirigenten ist letzteres teils durch den verschiedenen Umfang der Schulen, teils aber auch durch augenblickliche Zufälligkeiten bedingt. Die Verausgabungen für Dirigenten kommen bis auf ein Maximum von 15,6 % (Bad Harzburg), überschreiten daneben noch einmal 10 %, stehen viermal zwischen 5 und 10 %, dreimal zwischen 1 und 5 %, wiederum viermal unter 1 % und fehlen endlich dreimal (Seesen, Hasselfelde, Vorsfelde) gänzlich. Der höchste Satz der Ausgaben für Lehrer ist 97,4 % (Vorsfelde); danach haben wir noch vier Orte mit mehr als 90 % für die bezüglichen Ausgaben, sowie sechs zwischen 80 und 90 % und fünf zwischen 70 und 80 %; das Minimum ist 72,1 % (Bad Harzburg). Die Ausgaben für Lehrerinnen steigen bis auf 20,7 % (Wolfenbüttel) an, bewegen sich für drei Orte zwischen dem Durchschnitt und 20 %, für sechs Orte unter dem Durchschnitt und 10 %, für zwei Orte zwischen 5 und 10 % und endlich für vier Orte zwischen 1 und 5 %; das Minimum bildet 1,8 % (Calvörde).

Bei den Landgemeindeschulen haben wir, wie schon bemerkt, nur Ausgaben für Lehrer und Ausgaben für Lehrerinnen; nach dem Gesamtdurchschnitt machen die ersteren 95,9 %, die letzteren 4,1 % aus. Die Abweichungen, welche von dem Durchschnittssatz bei den einzelnen Amtsgerichtsbezirken zutage treten, sind nicht sehr bedeutende, wenigstens geht der Ausgabensatz für die Lehrer niemals unter 90 % hinab, und folgeweise der für die Lehrerinnen nicht bis an 10 % heran. Den Durchschnittssatz der Ausgaben für die Lehrerinnen überragen bei einem Maximum von 8,6 % (Lutter am Barenberge) insgesamt nur sechs Amtsgerichtsbezirke (Lutter am Barenberge, Königslutter, Gandersheim, Riddagshausen, Schöningen, Wolfenbüttel). Die Hauptzahl der Amtsgerichtsbezirke, nämlich elf (Seesen, Vechelde, Schöppenstedt, Salder, Hasselfelde, Walkenried, Helmstedt, Holzminden, Ottenstein, Stadtoldendorf, Vorsfelde), steht zwischen 3 und 4 %, also ganz nahe unter dem Durchschnitt, und wiederum sechs Amtsgerichtsbezirke (Calvörde, Eschershausen, Blankenburg, Greene, Thedinghausen, Harzburg) gehen unter 3 %, aber nur bis auf ein Minimum von 2,4 % (Thedinghausen, Harzburg) hinab.

Die sonstigen Schulen verausgaben von den persönlichen Aufwendungen 6,1 % für Dirigenten, 63,7 % für Lehrer und 30,2 % für Lehrerinnen. Für die einzelnen Kategorien derselben ist als Sondererscheinung zu bemerken, daß bei den Garnison- und Seminarübungsschulen die Ausgaben für Dirigenten fehlen und die für Lehrer einen besonders hohen Satz aufweisen, daß das letztere auch bei der Waisenhauschule Braunschweig der Fall ist und daß bei den Städtischen gehobenen Mädchenschulen die Ausgaben für Lehrerinnen in einer allein dastehenden Höhe vortreten.

e. Die sachlichen Ausgaben als bauliche und als sonstige Ausgaben. Endlich wollen wir die sachlichen Ausgaben und das Verhältnis der baulichen und der sonstigen Ausgaben innerhalb derselben kurz berühren. Von den für das Herzogtum insgesamt 519 638 M. ausmachenden sachlichen Ausgaben für das Volksschulwesen entfallen 135 214 M. oder 26,0 % auf die baulichen Ausgaben und 384 424 M. oder 74,0 % auf die sonstigen



Ausgaben, welche wir nach ihren Einzelheiten oben näher gekennzeichnet haben.

Bei den Bürgerschulen in ihrer Gesamtheit treten die baulichen Ausgaben etwas mehr zurück; der Anteil derselben ist auf 19,5 % berechnet, der der sonstigen Ausgaben auf 80,5 %. Demgegenüber sind die Verschiedenheiten bei den Bürgerschulen der einzelnen Orte allerdings sehr bedeutende. In einem Falle (Eschershausen) sind die baulichen Ausgaben sogar stärker als die sonstigen Ausgaben vertreten, ihr Prozentsatz erreicht die Höhe von 56,7 %; in zwei weiteren Fällen (Hasselfelde, Königslutter) stehen die baulichen Ausgaben den sonstigen bis auf ein Geringes gleich. Danach steigt der Prozentsatz der baulichen Ausgaben zweimal (Schöningen, Bad Harzburg) bis auf 30 zu 40 % und wieder zweimal (Wolfenbüttel, Holzminden) bis auf 20 zu 30 % an; es sind dieses die sieben Orte, die einen Prozentsatz über den Durchschnitt hinaus aufweisen. Unter dem Durchschnitt, aber über 10 %, bewegen sich sechs Orte (Blankenburg, Schöppenstedt, Helmstedt, Braunschweig, Calvörde, Vorsfelde); die letzten drei (Seesen, Stadtoldendorf, Gandersheim) gehen dann unter 10 % hinab bis auf das Minimum von 7,7 % (Gandersheim); die Zahl der unter dem Durchschnitt stehenden Orte ist demnach etwas größer.

Der Gesamtdurchschnitt für die Landgemeindeschulen weicht nach der anderen Seite wie der der Bürgerschulen aus; nach ihm entfallen auf die baulichen Ausgaben 34,6 % und auf die sonstigen Ausgaben 65,4 % der sachlichen Ausgaben. Auch hier ist die Verschiedenheit, welche zwischen den einzelnen Amtsgerichtsbezirken in Erscheinung tritt, eine besonders beträchtliche. Als Unikum zeigt sich zunächst ein Amtsgerichtsbezirk (Walkenried), in dem bauliche Ausgaben überhaupt nicht vorgekommen sind, so daß die sonstigen Ausgaben den Satz von 100 % erreichen. Auf der anderen Seite kommt es auch hier einmal vor, daß die baulichen Ausgaben größer als die sonstigen Ausgaben sind; sie erfüllen den Maximalsatz mit 54,8 % (Holzminden). An letzteren Maximalsatz schließen sich vier Amtsgerichtsbezirke (Helmstedt, Schöningen, Harzburg, Riddagshausen) mit einem Satz zwischen 40 und 50 %; es folgen fünf Amtsgerichtsbezirke (Wolfenbüttel, Vorsfelde, Hasselfelde, Vechelde, Blankenburg) zwischen 30 und 40 %, von welchen nur einer (Blankenburg) unter den Durchschnitt für die Landgemeinden insgesamt hinabgeht. Demnächst stehen sieben Amtsgerichtsbezirke (Eschershausen, Seesen, Stadtoldendorf, Lutter am Barenberge, Schöppenstedt, Gandersheim, Thedinghausen) zwischen 25 und 30 %, sowie vier (Salder, Königslutter, Calvörde, Greene) zwischen 20 und 25 %, während ein Amtsgerichtsbezirk (Ottenstein) bis auf etwas unter 20 % (19,3 %) hinabsinkt.

Die sonstigen Schulen insgesamt zeigen ungefähr das gleiche Verhältnis wie der Durchschnitt für das Herzogtum; die baulichen Ausgaben betragen 26,7 %, die sonstigen Ausgaben 73,3 % der sachlichen Ausgaben. Bei den Garnison- und Seminarübungsschulen sind bauliche Ausgaben überhaupt nicht nachgewiesen, die sonstigen Ausgaben erheben sich folgeweise auf 100 %. Die übrigen Kategorien weichen von dem Durchschnittsverhältnis nur gering und zwar insofern ab, als die baulichen Ausgaben auf einen ein wenig höheren Prozentsatz kommen.

f. Die höheren Privat-Mädchenschulen und die Religionsschulen. Wie oben bemerkt mußten von den sonstigen Schulen die beiden Kategorien der höheren Privat-Mädchenschulen und der Religionsschulen in der Tabelle XV unberücksichtigt bleiben, weil sich aus dem vorhandenen Material die Ausscheidungen, welche die Tabelle im einzelnen trifft, nicht in genügender Weise durchführen ließen. Die allgemeinen Daten, wie sie aus dem Material zu entnehmen sind, wollen wir der Vollständigkeit wegen wenigstens kurz anführen.

Für die höheren Privat-Mädchenschulen insgesamt sind Ausgaben zum Betrage von 99 689 M. festgestellt worden; es entfallen davon auf die Besoldung der Leiter oder Leiterinnen 8459 M. oder 8,4 %, auf die Besoldung der sonstigen

Lehrkräfte 66 656 M. oder 66,9 %, auf Ruhegehälter 1992 M. oder 2,0 % und auf sonstige Ausgaben für Schulzwecke 22 582 M. oder 22,7 %.

Die Religionsschulen, von denen, wie schon bei der Einnahme bemerkt und begründet, die Israelitische Waisenanstalt in Seesen unberücksichtigt bleiben mußte, weisen eine Gesamtausgabe von 78 639 M. auf; dieselbe verteilt sich mit 5600 M. oder 7,1 % auf die Besoldungen für Leiter, mit 61 499 M. oder 78,2 % auf die Besoldung der sonstigen Lehrkräfte, mit 694 M. oder 0,9 % auf Ruhegehälter und mit 10 846 M. oder 13,8 % auf die sonstigen Ausgaben für Schulzwecke.

g. Die Lehrerbesoldung. Entsprechend dem vorwiegenden Interesse, welches unter den Ausgaben der Schulkassen die Lehrerbesoldung in Anspruch nehmen muß, war anfangs ein eingehender Zahlennachweis hierüber in einer besonderen Haupttabelle in Aussicht genommen. Das Material erwies sich jedoch für die Erbringung eines solchen unzureichend, weil nach den Erhebungsformularen die Lehrergehälter nicht für die einzelne Lehrstelle, sondern summarisch für die ganze Schule anzugeben waren, so daß die Besoldung jedes einzelnen Lehrers nicht ersichtlich gemacht wurde oder überhaupt aus den Daten festzustellen war. Um nun aber in der fraglichen Richtung einen, wenn auch nur beschränkteren, Nachweis zu liefern, haben wir gewissermaßen anhangsweise die umstehende Tabelle 19 eingefügt.

Dieselbe ist bezüglich der Bürgerschulen nach den Schulkassenetats 1904/05 aufgestellt, bezüglich der Landgemeindeschulen nach den alljährlich dem Herzogl. Finanzkollegium zugehenden Voranschlägen, auf Grund deren die Staatszuschüsse nach Maßgabe des Gesetzes von 1902 für die einzelnen Gemeinden festzulegen sind; die letzteren, auch für die Bürgerschulen eingehenden Voranschläge waren bezüglich dieser zum Teil nicht verwendbar, weil in ihnen nicht die wirklichen, sondern nur die gesetzlichen Gehälter erscheinen.

Die vorliegende Tabelle berücksichtigt nur die angestellten Lehrer mit Ausschluß der Dirigenten. Da speziell infolge von Neuanstellungen im Erhebungsjahr eine verschiedene Berücksichtigung einzelner Lehrstellen in dem eigentlichen Erhebungsmaterial und in dem besonderen Material, auf welches sich unsere Gehaltstabelle stützt, stattgefunden hat, so mußten zwischen letzterer und den Haupttabellen VII und VIII bezüglich der Zahl der angestellten Lehrer Abweichungen zutage treten, die aber an sich nur geringfügig und ohne Bedeutung für die Brauchbarkeit der Ergebnisse waren; bezüglich der Landgemeindeschulen ist es gelungen, diese Differenzen zum Ausgleich zu bringen, bezüglich der Bürgerschulen war solches nicht möglich, so daß also die Zahl der angestellten Lehrer in der vorliegenden Tabelle etwas von der in den Tabellen VII und VIII abweicht; irgendwelche Bedeutung ist dieser Abweichung nicht beizulegen.

Die Tabelle bezieht sich ausschließlich auf das eigentliche Gehalt; die daneben zu gewährende freie Wohnung oder Mietsentschädigung ist außer Betracht gelassen. Wo in dem etatsmäßigen Einkommen die Mietsentschädigungen mit enthalten waren, sind letztere abgezogen worden; wo, wie in der Stadt Braunschweig, in dem Gehaltssatz die Mietsentschädigung ohne weiteres inbegriffen ist, wurde von dem Gehaltssatz ein entsprechender Absatz gemacht. Nach den Gehaltssätzen sind Klassen gebildet, welche mit 300 M., zuletzt mit 600 M. steigen. Die Bezirke sind mehr eingeschränkt; bezüglich der Bürgerschulen ist nur die Stadt Braunschweig ausgesondert, die übrigen Städte sind in eins zusammengezogen; die Landgemeindeschulen sind kreisweise zusammengefaßt.

(Siehe umstehende Tabelle 19.)

Die Daten der Tabelle zeigen uns, daß die tatsächlichen Gehaltsverhältnisse der Lehrer in den einzelnen Bezirken in mannigfacher Richtung voneinander abweichen und größere Verschiedenheiten aufweisen, die zu einem nicht unerheblichen Teil allerdings wohl auf den dem stetigen Wechsel unterliegenden Verhältnissen, und daher bezüglich eines herausgegriffenen Zeitpunkts mehr oder weniger auf Zufall beruhen dürften.

## Die Gehaltsverhältnisse der angestellten Lehrer in den Bürger- und Landgemeindeschulen.

Tabelle 19.

Bezirk	Von den angestellten Lehrern beziehen ein Gehalt von . . . bis unter . . . M.																						
	1200 bis 1500	1500 bis 1800	1800 bis 2100	2100 bis 2400	2400 bis 2700	2700 bis 3000	3000 bis 3300	3300 bis 3600	3600 bis 4200	4200 bis 4500	4800	1200 bis 1500	1500 bis 1800	1800 bis 2100	2100 bis 2400	2400 bis 2700	2700 bis 3000	3000 bis 3300	3300 bis 3600	3600 bis 4200	4200 bis 4500	4800	
	absolut											prozentual											
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
<b>a. Bürgerschulen</b>																							
Stadt Braunschweig ..	45	30	29	42	18	39	19	40	5	3	6	16,31	10,87	10,51	15,22	6,52	14,13	6,88	14,49	1,81	1,09	2,17	
Übrige Städte .....	27	37	35	39	31	38	1	.	6	.	.	12,62	17,29	16,35	18,22	14,49	17,76	0,47	.	2,80	.	.	
//.	72	67	64	81	49	77	20	40	11	3	6	14,69	13,67	13,06	16,53	10,00	15,72	4,08	8,16	2,25	0,61	1,23	
<b>b. Land- gemeindeschulen</b>																							
Kreis Braunschweig ..	13	9	21	15	9	20	1	.	.	.	.	14,77	10,23	23,86	17,04	10,23	22,73	1,14	.	.	.	.	
• Wolfenbüttel ..	14	20	32	28	14	23	.	.	.	.	.	10,69	15,26	24,43	21,37	10,69	17,56	.	.	.	.	.	
• Helmstedt .....	16	27	13	24	6	10	.	.	.	.	.	16,67	28,12	13,54	25,00	6,25	10,42	.	.	.	.	.	
• Gandersheim ...	6	13	20	18	7	12	.	.	.	.	.	7,89	17,11	26,12	23,68	9,21	15,79	.	.	.	.	.	
• Holzminden ...	13	14	12	15	10	9	.	.	.	.	.	17,80	19,18	16,44	20,55	13,70	12,33	.	.	.	.	.	
• Blankenburg ...	2	10	5	7	2	7	.	.	.	.	.	6,06	30,31	15,15	21,21	6,06	21,21	.	.	.	.	.	
//.	64	93	103	107	48	81	1	.	.	.	.	12,88	18,71	20,72	21,53	9,66	16,30	0,20	.	.	.	.	
Herzogtum ....	136	160	167	188	97	158	21	40	11	3	6	13,78	16,21	16,92	19,05	9,83	16,01	2,13	4,05	1,11	0,30	0,61	

Für die Stadt Braunschweig verschiebt sich der Schwerpunkt offensichtlich mehr nach oben, wir haben hier namentlich noch in den Gehaltsklassen von 2700 bis 3000 M. und von 3300 bis 3600 M. besonders hohe Prozentsätze, welche nur von der untersten Klasse und von der Klasse 2100 bis 2400 M. übertroffen werden. Daß gerade die unterste Gehaltsklasse bei Braunschweig stärker vertreten ist, erklärt sich naturgemäß aus der stetigen Erweiterung des Volksschulwesens, welche durch den Aufschwung Braunschweigs zur Großstadt erforderlich wurde und sich bis in die neueste Zeit fortsetzte, ja in dieser noch wesentlich mit zum Durchbruch kam.

Die Gehaltsklasse 2100 bis 2400 M. ist auch bei den übrigen Städten stärker, hier sogar mit dem höchsten Prozentsatz vertreten. Sonst muß als eine charakteristische Erscheinung für die übrigen Städte hervorgehoben werden, daß die sechs untersten Gehaltsklassen — daneben kommen nur noch zwei höhere mit untergeordneten Sätzen vor — unter sich ziemlich gleiche Anteile zeigen, nur die unterste Klasse und die Klasse 2400 bis 2700 M. bleiben um ein wenig zurück.

Was die Landgemeindeschulen anlangt, so heben sich beim Kreise Braunschweig vorzugsweise die Klassen 1800 bis 2100 M. und 2700 bis 3000 M. heraus, daneben dann noch etwas zurückbleibend die Klasse 2100 bis 2400 M. Der Kreis Wolfenbüttel zeigt ein ähnliches Verhältnis, nur daß die Klassen 2100 bis 2400 M. und 2700 bis 3000 M. die Stellung wechseln; erstere tritt mehr vor, letztere mehr zurück. Der Kreis Helmstedt hat einen an sich stärkeren Maximalsatz in der Klasse 1500 bis 1800 M., der sich dann gleichfalls mit verhältnismäßig hohem Satz die Klasse 2100 bis 2400 M. anschließt; den dritten Platz nimmt die unterste Klasse ein, welche aber hinter den Sätzen der vorigen mehr als die dritte Klasse bei den ersteren Kreisen zurückbleibt. Beim Kreise Gandersheim zeichnen sich wiederum wie beim Kreise Wolfenbüttel die beiden Klassen 1800 bis 2100 M. und 2100 bis 2400 M. durch die ersten Sätze aus, den dritten Platz nimmt dann aber die unterstehende Klasse 1500 bis 1800 M. ein. Im Kreise Holzminden ist die anteilmäßige Verteilung auf die einzelnen Klassen am gleichmäßigsten; im ganzen ähnelt der Stand dem bei den Bürgerschulen der übrigen Städte (außer Braunschweig), nur bleiben die beiden oberen Klassen 2400 bis 2700 M. und 2700 bis 3000 M. etwas zurück an Stelle der beiden oben genannten niederen Klassen bei den Städten. Der Kreis Blankenburg endlich zeichnet sich durch einen besonders hohen Prozentsatz — den höchsten, der überhaupt in einer der Gehaltsklassen erreicht wird — in der Klasse 1500 bis 1800 M. aus, mit einem

in sich voll übereinstimmenden Prozentsatz gliedern sich daran die Klassen 2100 bis 2400 M. und 2700 bis 3000 M. an.

Nach dem Gesamtdurchschnitt für das Herzogtum reihen sich nach der Höhe des Vertretungsprozentsatzes die Gehaltsgrößenklassen folgendermaßen aneinander: Klasse 2100 bis 2400 M. mit 19,05 %; Klasse 1800 bis 2100 M. mit 16,92 %; Klasse 1500 bis 1800 M. mit 16,21 %; Klasse 2700 bis 3000 M. mit 16,01 %; Klasse 1200 bis 1500 M. mit 13,78 %; Klasse 2400 bis 2700 M. mit 9,83 %; Klasse 3300 bis 3600 M. mit 4,05 %; Klasse 3000 bis 3300 mit 2,13 %; Klasse 3600 bis 4200 M. mit 1,11 %; Klasse 4800 M. mit 0,61 %; Klasse 4200 und 4500 M. mit 0,30 %.

## XVI. Zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

(Anhangstabelle.)

**1. Einleitung.** Oben in der allgemeinen Einleitung haben wir schon hervorgehoben, wie das Material der schulstatistischen Erhebung von 1905 eine besondere Verwendung und weitere Verarbeitung für den eigentlichen Zweck, welchem die Erhebung überhaupt ihre Entstehung verdankt, gefunden habe und wie es als zweckmäßig erachtet sei, die hierfür aufgestellten Spezialnachweisungen, welche lediglich die Finanzierung des Volksschulwesens in den einzelnen Gemeinden zum Gegenstand hatten, in die vorliegende Bearbeitung mit aufzunehmen, da sie in mancher Beziehung ein allgemeineres und über den besonderen Zweck hinausgehendes Interesse bieten dürften. Die bezüglichen Daten enthält die Anhangstabelle.

Soweit lediglich der den Anlaß der Erhebung bietende Sonderzweck in Frage kommt, würde es vielleicht genügt haben, die vorliegenden Nachweisungen auf die Landgemeinden zu beschränken. Einerseits im allgemeinen Interesse, andererseits der Vollständigkeit wegen ist aber eine solche Beschränkung nicht vorgenommen. Die Daten beziehen sich somit sowohl auf die Städte und Flecken wie auf die Landgemeinden, auf sämtliche Ortschaften des Herzogtums, soweit sie Schulen enthalten; wo ein Schulverband in Frage kommt, ist dieses durch Zufügung eines „V.“ bei dem Schulort in der Tabelle kenntlich gemacht; welche politischen Gemeinden zu den einzelnen Schulverbänden gehören, ist oben (S. 7) nachgewiesen. Die nach Preußen eingeschulten Gemeinden sind außer Berücksichtigung geblieben; dahingegen

waren die Preußischen nach Braunschweig eingeschulten Gemeinden entsprechend zu berücksichtigen, weil die in Frage kommenden Einwohner pp. der Schulkassen mit auf sie entfielen und ein richtiges Verhältnis nur zu erreichen stand, wenn jenem Umstande Rechnung getragen wurde; wo entsprechende Unterlagen bezüglich der Preußischen Gemeinden nicht zu erlangen waren, ist eine Schätzung auf Grund der sonstigen Verhältnisse vorgenommen.

Mit Rücksicht auf die tiefer liegende Verschiedenheit zwischen Stadt und Land, zwischen Bürgerschulen und Landgemeindeschulen, welche sich nach dem Vorerörterten im allgemeinen und so auch in der Finanzierung geltend macht, mußte zweckmäßigerweise auch in der Anhangstabelle in erster Linie die Trennung nach Bürgerschulen und Landgemeindeschulen durchgeführt werden. Es erscheinen daher vorweg die Städte und Flecken und danach die Landgemeinden. Während erstere nicht weiter in sich gruppiert sind, wurden die Landgemeinden nach Amtsgerichtsbezirken und Kreisen geordnet, wobei gleichzeitig die Ergebnisse für Amtsgerichtsbezirke und Kreise zusammengezogen wurden; ebenso ist für Bürgerschulen und für Landgemeindeschulen ein Gesamtergebnis berechnet.

Die Anhangstabelle enthält ausschließlich Verhältniszahlen, deren Betrachtung in dem umfassenderen Maße eine erheblichere Arbeitslast für das Bureau und einen größeren Zeitaufwand beanspruchen mußte. Die Anhangstabelle stellt zunächst das Verhältnis zwischen den einzelnen Arten des unmittelbaren Eintretens des Staates für das Volksschulwesen — allgemeiner Staatszuschuß, Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes, Zuschuß zur Durchführung des Gesetzes von 1902 — fest. Sie weist dann nach, wie sich die Schuldotation, die Staatsbeihilfe und der Gemeindezuschuß in den einzelnen Gemeinden prozentual zueinander verhalten. Des ferneren gibt sie an, welchen Prozentsatz der Gesamtausgabe die Schuldotation ausmacht, desgleichen welchen Prozentsatz die Staatsbeihilfe (insgesamt) in der Gesamtsumme der persönlichen Ausgaben. Sie berechnet, wieviel von der Gesamtausgabe, von der Schuldotation, von der Staatsbeihilfe (insgesamt) und von dem Gemeindezuschuß auf den Kopf der Bevölkerung (Zählung 1905) entfällt. Alle diese Nachweisungen ließen sich ohne weiteres aus dem vorhandenen Material bzw. unter Zuhilfenahme der vorliegenden Ergebnisse der Volkszählung entnehmen.

Im Anschluß an die letztgenannten, auf den Kopf der Bevölkerung gestellte Nachweisung gibt die Anhangstabelle noch in übereinstimmender Weise an, wieviel an Gesamtausgabe, an Schuldotation, an Staatsbeihilfe (insgesamt) und an Gemeindezuschuß sich auf 1000 M. Grundsteuerkapital und auf 100 M. zu zahlende Staats-Einkommensteuer berechnen würden. Durch bereitwilliges Entgegenkommen des Herzogl. Steuerkollegiums war je eine Liste über das Grundsteuerkapital der einzelnen Gemeinden nach dem Stande von 1904/05 und über die auf die Gemeinden im Jahre 1904/05 ausgeschriebenen Beträge der Staats-Einkommensteuer zur Verfügung gestellt, auf Grund deren die betreffenden Berechnungen durchgeführt wurden.

Zu den bezüglich der Staats-Einkommensteuer gegebenen Verhältnisdaten ist vorweg noch auf einen besonderen Umstand hinzuweisen, um eine unrichtige Anwendung derselben auszuschließen. Vom Herzogl. Steuerkollegium waren, wie schon bemerkt, die für das Jahr 1904/05 ausgeschriebenen Beträge der Staats-Einkommensteuer auf entsprechendes Ersuchen zur Verfügung gestellt und sind diese den Berechnungen zugrunde gelegt; maßgebend war dabei der Gesichtspunkt, daß für derartige Berechnungen Größen des gleichen Zeitraums zur Anwendung zu bringen sind. Für das Jahr 1904/05 sind nun aber an Staats-Einkommensteuer 1,3 Einheiten nach dem im § 17 des Einkommensteuergesetzes für das Herzogtum Braunschweig vom 16. April 1896 Nr. 21 bzw. des in fr. Beziehung abändernden Gesetzes vom 11. März 1899

Nr. 13 festgelegten Einheitssatz gehoben worden. Dieser Erhebungssatz darf bei der praktischen Benutzung der Daten nicht außer acht gelassen werden. Will man die nachgewiesenen Daten mit dem gesetzlichen Einheitssatz der Steuer in eine Beziehung bringen, so wird dieses ohne weiteres dadurch zu erreichen sein, daß man supponiert, nicht auf 100 M. sondern auf 130 M. Einkommensteuer entfallen die berechneten Beträge. Will man auf der anderen Seite die Daten der Tabelle in Einklang mit der zurzeit üblichen Hebung von 2 Einheiten bringen, so wird man eine Umrechnung auf zwanzig Dreizehntel der angegebenen Beträge vorzunehmen haben.

**2. Die Bürgerschulen.** Bei Betrachtung der Daten der Tabelle selbst wollen wir zuerst die Bürgerschulen, aber gedrängter, ins Auge fassen. Auch für die Bürgerschulen machen sich starke Abweichungen unter den einzelnen Städten und Flecken bemerkbar und nimmt namentlich Braunschweig in manchen Beziehungen mehr oder weniger eine Ausnahmestellung ein, welche jedoch auf den für die Städte bzw. Bürgerschulen insgesamt gezogenen Durchschnitt vermöge der für die Stadt Braunschweig in Frage kommenden größeren Zahlenmassen vielfach einen merkbar ausschlaggebenden Einfluß ausübt.

a. Die Arten der Staatsbeihilfen zueinander. Das Letztere tritt uns sogleich bei den Daten über das Verhältnis der einzelnen Arten der Staatsbeihilfen zueinander entgegen. Nach dem Durchschnitt für die Bürgerschulen überhaupt entfallen auf den allgemeinen Staatszuschuß 34,4 %, auf den Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes 21,2 % und auf den Zuschuß nach dem Gesetz von 1902 44,4 % der gesamten Staatsleistungen. Diesem Durchschnitt ungefähr gleich steht aber nur Seesen, mit diesem Stand die Vermittlung zwischen Braunschweig und den übrigen Städten bildend.

Bei Braunschweig geht der Prozentsatz des allgemeinen Staatszuschusses bis auf 14,7 % herab, während er andererseits bei den übrigen Städten bis gegen die Hälfte oder auch über die Hälfte hinaus, auf etwa 45 bis 55 %, kommt. Die beiden anderen Zuschußkategorien überragen bei Braunschweig entsprechend den Durchschnitt, wogegen sie ihn bei den übrigen Städten nicht erreichen; namentlich bezüglich des Zuschusses nach dem Gesetz von 1902 ist diese Abweichung nach beiden Richtungen hin eine bedeutendere. Besonders niedrig zeigt sich der Prozentsatz wegen Ermäßigung des Schulgeldes bei Gandersheim, der nach dem Gesetz von 1902 bei Hasselfelde, Bad Harzburg, Stadtoldendorf, Wolfenbüttel und Calvörde.

b. Die Schuldotation, die Staatsbeihilfen und der Gemeindezuschuß zueinander. In einem ähnlichen Maße äußert sich der Einfluß der Stadt Braunschweig in den Daten für die Bürgerschulen überhaupt auch bei dem zu zweit nachgewiesenen Verhältnis von Schuldotation, Staatsbeihilfe und Gemeindezuschuß zueinander. Dadurch, daß bei der Stadt Braunschweig die Schuldotation überhaupt fehlt und die Staatsbeihilfe auf den niedrigeren Satz von 17,0 % herabgeht, wogegen der Gemeindezuschuß sich bis auf 83,0 % erhebt, werden in den Daten für die Bürgerschulen überhaupt die Schuldotation auf 1,1 % und die Staatsbeihilfe auf 24,3 % herabgedrückt, der Gemeindezuschuß aber bis auf 74,6 % heraufgeschoben. Sämtliche übrigen Städte stehen Braunschweig mehr oder weniger schroff gegenüber und keine derselben kommt näher an den letztbezeichneten Durchschnitt heran.

Am wenigsten tritt dieses in den Verhältniszahlen der Schuldotation hervor, da letztere immerhin auch noch in zwei weiteren Städten (Wolfenbüttel, Helmstedt) fehlt, sowie in drei anderen (Schöningen, Holzminden, Blankenburg) die Höhe von 2 % nicht erreicht; demgegenüber erheben sich aber die beiden Flecken (Vorsfelde, Calvörde) auf einen Prozentsatz von mehr als 10 % und kommen weiter zwei Städte (Seesen, Schöppenstedt) bis dicht an 10 % heran; die übrigen Städte verteilen sich gleichmäßiger innerhalb der dadurch gesetzten Grenzen.

Ausgesprochener kommt der Gegensatz in den Daten über die Staatsbeihilfe und den Gemeindegzuschuß zum Ausdruck. Was zunächst den Staatszuschuß anlangt, so bildet das äußerste Extrem Braunschweig gegenüber Gandersheim, bei welchem der Staatszuschuß nahezu die Hälfte, 48,4 %, erreicht und damit gleichzeitig den Anteilsatz des Gemeindegzuschusses, wenn auch nur um ein geringes, überholt, ein Fall, der unter den Städten einzig dasteht. Die sämtlichen sonstigen Städte und Flecken halten sich bezüglich der Staatsbeihilfe zwischen 30 und 40 %; nur der kleinere Teil von fünf (Blankenburg, Seesen, Königslutter, Schöppenstedt, Bad Harzburg) bleibt unter der Grenze von 35 %, wogegen wieder ein gleich großer Teil (Vorsfelde, Eschershausen, Wolfenbüttel, Hasselfelde, Helmstedt) den Satz von 35 % überschreitet und meist dicht an die obere Grenze kommt.

Bezüglich des Gemeindegzuschusses gelangen etwas größere Verschiedenheiten zum Durchbruch. Den höchsten Satz erreicht hier Blankenburg mit 67,6 %, ein Satz, der aber immer noch beachtenswert hinter dem Durchschnitt für die Bürgerschulen insgesamt zurückbleibt. Nächst dem schließen sich sieben Städte (Holzminden, Bad Harzburg, Wolfenbüttel, Königslutter, Schöningen, Helmstedt, Stadtoldendorf) zwischen 60 und 65 % an, so daß also die größere Hälfte der Städte einen Gemeindegzuschuß von mehr als 60 % aufweist. Es folgen dann drei Orte (Seesen, Schöppenstedt, Eschershausen) zwischen 55 und 60 % und zwei (Hasselfelde, Vorsfelde) zwischen 50 und 55 %, während die beiden letzten (Gandersheim, Calvörde) nicht ganz an 50 % (Minimum 47,7 %) herankommen.

c. Die Schuldotation zu der Gesamtausgabe. Die sich nummehr anschließenden Daten über das Verhältnis der Schuldotation zu der Gesamtausgabe der Schulkasse müssen natürlich im allgemeinen mit den vorherührten Daten über die Schuldotation korrespondieren. Daß für die Stadt Braunschweig und in gleicher Weise für Wolfenbüttel und für Helmstedt eine Schuldotation überhaupt nicht in Frage kommt, läßt den Durchschnittssatz für die Bürgerschulen insgesamt bis auf 0,9 % herabgehen. Eine Stadt (Schöningen) verbleibt übrigens noch etwas unter diesem Durchschnitt. Von unten nach oben folgen zwischen 1 und 3 % vier Städte (Holzminden, Blankenburg, Bad Harzburg, Gandersheim), zwischen 3 und 6 % drei (Eschershausen, Königslutter, Stadtoldendorf) und zwischen 6 und 9 % wiederum drei (Hasselfelde, Seesen, Schöppenstedt). Zuletzt mit den höchsten Sätzen kommen die beiden Flecken, Vorsfelde mit 9,4 % und Calvörde mit 13,8 %. Die Daten lehren uns, daß durchweg für Städte und Flecken doch nur ein recht geringer Teil der Aufwendungen für das Volksschulwesen durch die eigenen Einkünfte aus der Schuldotation zur Deckung gelangen kann.

d. Die Staatsbeihilfen zu den persönlichen Ausgaben. Die Staatsbeihilfen sind zu der Gesamtsumme der persönlichen Ausgaben in ein Verhältnis gebracht, weil gerade mit Rücksicht auf letztere das Eintreten des Staates sich in einer weitergehenden Weise ausgebildet hat. Für die Gesamtheit der Bürgerschulen bilden die Staatsbeihilfen ungefähr ein Viertel der persönlichen Ausgaben, 23,4 %. Auch hier bleibt die Stadt Braunschweig wieder mit 16,9 % stärker hinter dem Durchschnitt zurück, während alle übrigen Städte und Flecken mehr oder weniger weit über denselben hinausgehen.

So haben wir nur zwei Städte (Blankenburg, Seesen), welche den Satz von 30 % nicht erreichen, aber andererseits eine (Hasselfelde), welche mit 44,3 % über den Satz von 40 % hinausgeht. Die Hauptmasse der Städte und Flecken genießt also einen Staatszuschuß von 30 bis 40 % der persönlichen Ausgaben und zwar steht dabei der größere Teil von acht (Holzminden, Schöppenstedt, Stadtoldendorf, Schöningen, Königslutter, Gandersheim, Helmstedt, Bad Harzburg) zwischen 30 und 35 % und nur der kleinere von vier (Wolfenbüttel, Calvörde, Eschershausen, Vorsfelde) zwischen 35 und 40 %. Im allgemeinen wird man danach sagen können, daß die Staatsbeihilfen für die einzelnen Städte etwa um ein Drittel der per-

sönlichen Ausgaben ausmachen, während dagegen Braunschweig nur auf ein Sechstel kommt.

e. Die Daten auf den Kopf der Bevölkerung. Hinsichtlich der auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Daten machen sich gleicherweise weitergehende Verschiedenheiten bemerkbar, welche mit den vorherührten immerhin in einer gewissen Beziehung und allgemeinen Übereinstimmung stehen, aber doch auch wiederum in den Einzelheiten Eigenarten zeigen.

Nach dem Gesamtdurchschnitt für die Bürgerschulen entfallen von der Gesamtausgabe 8,45 M. auf den Kopf der Bevölkerung. Eine beachtenswerte Anzahl der Städte und Flecken, nämlich sechs (Eschershausen, Calvörde, Vorsfelde, Blankenburg, Hasselfelde, Braunschweig), halten sich verhältnismäßig nahe an dem genannten Durchschnitt (zwischen 8 und 9 M.). Weiter unter den Durchschnitt sinken vier Städte (Helmstedt, Bad Harzburg, Seesen, Wolfenbüttel) hinab, doch wird das Minimum (Wolfenbüttel) schon bei 6,29 M. für den Kopf der Bevölkerung erreicht. Sechs Städte (Schöningen, Schöppenstedt, Königslutter, Holzminden, Stadtoldendorf, Gandersheim) überragen den Satz von 9 M. bis zu dem Maximum von 10,78 M. (Gandersheim) hin. Die Differenz zwischen dem Maximum und dem Minimum beläuft sich danach immerhin auf 4,49 M., ein Betrag, der im Verhältnis und nach der ganzen Lage als ein unerheblicher nicht anzusehen sein wird.

Entsprechend ihrer geringfügigen Allgemeinbedeutung macht sich die Schuldotation auf den Kopf der Bevölkerung berechnet durchweg mit sehr kleinen Zahlengrößen geltend. Für den Durchschnitt der Bürgerschulen überhaupt ergibt sich ein Betrag von 0,07 M., der dann bei den einzelnen Städten und Flecken bis auf ein Maximum von 1,13 M. (Calvörde) ansteigt, im übrigen aber nur noch in drei Fällen (Vorsfelde, Wolfenbüttel, Hasselfelde) über 0,50 M. hinausgeht, ohne den Satz von 1 M. zu erreichen.

Die Staatsbeihilfen sind im Gesamtdurchschnitt für die Bürgerschulen auf 1,70 M. für den Kopf der Bevölkerung festgestellt. Unter diesem Durchschnittssatz verbleibt wiederum nur die Stadt Braunschweig mit 1,24 M., welche sonach auch hier in einem schärferen Gegensatz zu den übrigen Städten und Flecken sich befindet. Nur drei Städte (Seesen, Wolfenbüttel, Bad Harzburg) halten sich näher an dem Durchschnitt, indem sie nicht bis auf 2 M. kommen. Zwischen 2,00 und 2,50 M. befinden sich sodann zwei Orte (Blankenburg, Helmstedt) und zwischen 2,50 und 3,00 M. sechs (Schöningen, Schöppenstedt, Eschershausen, Holzminden, Königslutter, Calvörde). Die übrigen vier Orte (Stadtoldendorf, Hasselfelde, Vorsfelde, Gandersheim) gehen über 3 M. hinaus, aber nicht sehr erheblich, da das Maximum 3,37 M. (Gandersheim) ausmacht. Der Unterschied zwischen dem Maximum und dem Minimum berechnet sich hier auf 2,13 M., also auf nicht sehr viel weniger als das Doppelte des Minimums; nach dem Verhältnis muß daher dieser Unterschied als ein recht beachtenswerter erscheinen.

An Gemeindegzuschuß entfällt nach dem Durchschnitt für die Bürgerschulen insgesamt der Betrag von 5,22 M. auf den Kopf der Bevölkerung. Über diesen Durchschnitt hinaus gehen neben Braunschweig mit 6,07 % noch Königslutter und Stadtoldendorf, letztere aber nur in einer ganz geringfügigen Weise. Außerdem erhebt sich über 5 M. nur noch eine Stadt (Holzminden); zwischen 4 und 5 M. stehen fünf (Schöningen, Schöppenstedt, Blankenburg, Hasselfelde, Eschershausen) und zwischen 3 und 4 M. die übrigen sieben Orte (Vorsfelde, Calvörde, Bad Harzburg, Helmstedt, Gandersheim, Wolfenbüttel, Seesen); das Minimum beträgt 3,00 M. (Seesen). Maximum und Minimum heben sich um 3,07 M. voneinander ab, so daß also das Maximum fast genau das Doppelte des Minimums bildet; im Verhältnis stellt sich der Unterschied also im ganzen übereinstimmend mit dem bei den Staatsbeihilfen, so daß derselbe in gleicher Weise wie letzterer als ein erheblicher einzuschätzen ist.

f. Die Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital. Was nunmehr das Verhältnis zum Grundsteuerkapital anlangt, so ist für die Bürgerschulen überhaupt eine durchschnittliche Gesamtausgabe zum Betrage von 196,6 M. auf 1000 M. Grundsteuerkapital festgestellt worden. Von den einzelnen Städten und Flecken haben wir als diesem Durchschnittssatz verhältnismäßig nahestehend — zwischen 180 und 215 M. — sechs (Seesen, Braunschweig, Helmstedt, Blankenburg, Vorsfelde, Eschershausen) herauszuheben. Nach unten weiter herab bewegt sich nur eine Stadt (Bad Harzburg), welche mit 95,5 M. das Minimum bildet; der allerdings nur vereinzelt bestehende Abfall ist danach ein recht erheblicher. In einem gleichen Maße schreitet übrigens auch die äußerste Abweichung nach oben aus; wir haben hierfür zwei Städte (Hasselfelde, Schöppenstedt) als Repräsentanten, welche einen Satz von gegen und über 300 M. aufweisen. Von dem Rest der Ortschaften stehen zwei (Calvörde, Schöningen) zwischen 225 und 250 M. und fünf (Stadtoldendorf, Gandersheim, Wolfenbüttel, Holzminden, Königslutter) zwischen 250 und 275 M. Das Allgemeinbild der Daten charakterisiert sich durch eine ziemlich vortretende Verschiedenheit, die sich nicht nur für einzelne Orte, sondern für die größere Zahl derselben geltend macht.

Bei dem Verhältnis der Schuldotation zum Grundsteuerkapital kommen wiederum nur geringfügige Daten zur Erscheinung. Nach dem Durchschnitt für die Bürgerschulen überhaupt berechnet sich eine Schuldotation von 1,7 M. auf 1000 M. Grundsteuerkapital. Die einzelnen Städte und Flecken, soweit bei ihnen eine Schuldotation vorkommt, kann man in drei Gruppen teilen; zu der ersteren mit den höheren Beträgen — 15 bis 35 M. — gehören vier Ortschaften (Calvörde, Schöppenstedt, Vorsfelde, Hasselfelde), zu der zweiten mit mittleren Beträgen — 5 bis 15 M. — fünf (Seesen, Königslutter, Stadtoldendorf, Eschershausen, Gandersheim) und zu der dritten mit den niedrigen, aber dem Durchschnitt näheren Beträgen — unter 5 M. — vier (Blankenburg, Holzminden, Bad Harzburg, Schöningen).

In den bezüglichen Verhältnisdaten über die Staatsbeihilfen werden ebenmäßig schroffere Gegensätze bemerkbar. Nach dem Durchschnitt für die Bürgerschulen überhaupt machen die Staatsbeihilfen 39,5 M. auf 1000 M. Grundsteuerkapital aus. Unter diesen Durchschnitt gehen aber nur die beiden Städte Braunschweig und Bad Harzburg, beide übereinstimmend, bis auf 26,3 M. hinab; sämtliche übrigen Orte erheben sich über den Durchschnitt und zwar zum Teil in einem ganz beträchtlichen Grade. Mit einem Satz zwischen 40 und 50 M. sind zwei Ortschaften (Seesen, Blankenburg) vertreten, mit einem solchen zwischen 50 und 75 M., also in der Hauptsache schon weiter von dem Durchschnitt entfernt als die unter dem Durchschnitt sich befindenden Orte, vier (Helmstedt, Schöningen, Eschershausen, Holzminden), und mit einem solchen zwischen 75 und 100 M. sieben (Wolfenbüttel, Vorsfelde, Stadtoldendorf, Königslutter, Calvörde, Gandersheim, Schöppenstedt); endlich geht aber auch eine Ortschaft (Hasselfelde) über 100 M. bis auf 105,7 M. hinaus. Nach diesen Daten steigt also das Maximum bis auf das Vierfache des Minimums hinauf und muß sich danach der Unterschied als ein verhältnismäßig großer darstellen.

An Gemeindegzuschuß berechnet sich für die Bürgerschulen überhaupt ein Durchschnittsbetrag von 121,4 M. auf 1000 M. Grundsteuerkapital. Eine Ausnahmestellung zeigt unter den einzelnen Städten Bad Harzburg, für welches der Satz bis auf 48,6 M. herabgeht. Sieht man hiervon ab, so findet eine ziemlich gleichmäßige Abweichung von dem Durchschnitt nach oben wie nach unten hin sowie auch eine ähnlich gleichmäßige Verteilung der Ortschaften oberhalb und unterhalb des Durchschnitts statt. Unter dem Durchschnitt halten sich zwischen 120 und 100 M. drei Ortschaften (Eschershausen, Blankenburg, Calvörde) und zwischen 100 und 80 M. gleichfalls drei (Vorsfelde, Helmstedt, Gandersheim); daneben verbleibt eine Ortschaft (Seesen) noch ein ganz wenig unter 80 M. Über den Durchschnitt gehen bis zu 140 M. sechs Ort-

schaften (Schöningen, Braunschweig, Wolfenbüttel, Stadtoldendorf, Holzminden, Schöppenstedt) hinauf und endlich noch zwei (Königslutter, Hasselfelde) über 140 M. hinaus bis zu dem Maximum von 150,1 M. hin. Der Unterschied zwischen dem Maximum und dem Minimum stellt sich hier wesentlich geringer als bei dem Staatszuschuß. Läßt man den Satz von Bad Harzburg als ein Ausnahmeverhältnis außer Betracht, so bleibt das Maximum noch hinter dem Doppelten des Minimum zurück, und selbst wenn man Bad Harzburg als Minimum berücksichtigt, würde das Maximum doch nur auf das Dreifache des Minimums kommen, während wir bei den Staatsbeihilfen mit dem Vierfachen zu rechnen hatten.

g. Die Daten auf 100 M. Einkommensteuer. Endlich haben wir noch das Verhältnis zur Staatseinkommensteuer ins Auge zu fassen. Für die Bürgerschulen überhaupt ist eine durchschnittliche Gesamtausgabe von 143,8 M. auf 100 M. Staatseinkommensteuer festgestellt worden, so daß mithin der Aufwand der Städte und Flecken für das Volksschulwesen ungefähr dem Anderthalbfachen der von ihnen im Jahr 1904/05 an den Staat abzuführenden Einkommensteuer entspricht. Die Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Ortschaften zeigen sich hier noch weiter gesteigert.

Zunächst ist wiederum mit einer gewissermaßen Ausnahmestellung Bad Harzburg namhaft zu machen, dessen bezüglicher Satz bis auf 69,1 M. unter den Durchschnitt hinabsinkt. Außer der genannten sind es nur noch drei andere Städte (Blankenburg, Stadtoldendorf, Braunschweig), welche unter den Durchschnitt für die Bürgerschulen hinabgehen; jedoch halten diese sich sämtlich zwischen einem Satz von 120 und 130 M. Nächst über dem Durchschnitt bis gegen 160 M. hin haben wir dann wiederum zwei Ortschaften (Helmstedt, Wolfenbüttel). Es folgt nunmehr eine Lücke bis zu 230 M. und danach je eine Gruppe von drei Orten zwischen 230 und 250 M. (Seesen, Königslutter, Holzminden) sowie zwischen 250 und 275 M. (Schöningen, Schöppenstedt, Gandersheim) und darauf zwischen 275 und 300 M. eine einzelne Ortschaft (Eschershausen). In großen Abständen auch unter sich schließen sich endlich noch Vorsfelde mit 393,7 M., Calvörde mit 461,8 M. und Hasselfelde mit 500,1 M. an.

Lassen wir die mehr als außerordentliche Ausläufer sich charakterisierenden Orte, also die drei letztgenannten und das oben zuerst herausgehobene Bad Harzburg unberücksichtigt, so bewegt sich die verbleibende Hauptmasse der Städte immerhin innerhalb Grenzen, von denen sich die untere zu der oberen wie 1 zu 2 verhält, wodurch an sich ein beachtenswerter Unterschied begründet erscheint. Nehmen wir aber ohne alle Ausschaltung das tatsächliche Verhältnis an, so macht das Maximum mehr als das Siebenfache des Minimums aus.

Die Schuldotation berechnet sich nach dem Durchschnitt für die Bürgerschulen überhaupt auf 1,2 M. für 100 M. Staatseinkommensteuer. Bei einer Ortschaft (Calvörde) erhebt sich dieser Satz bis auf etwas über 60 M., bei zwei (Vorsfelde, Hasselfelde) auf 30 bis 40 M., demnächst bei drei (Schöppenstedt, Seesen, Eschershausen) auf 10 bis 20 M.; von den übrigen weisen zwei (Königslutter, Gandersheim) den Satz zwischen 5 und 10 M. und fünf (Stadtoldendorf, Holzminden, Schöningen, Blankenburg, Bad Harzburg) einen solchen unter 5 M. auf.

An Staatsbeihilfen werden nach dem Durchschnitt für die Bürgerschulen insgesamt 28,9 M. auf je 100 M. Staatseinkommensteuer gezahlt. Demnach hat im Erhebungsjahr der Staat den Städten und Flecken zwischen einem Viertel und einem Drittel der von ihm auf dieselben ausgeschriebenen Einkommensteuer als Beihilfen zu den Kosten des Volksschulwesens wieder zugewendet. Für die einzelnen Orte ändert sich allerdings dieses Verhältnis in nennenswerter Weise. Weniger als der genannte Durchschnitt kommt nur für Braunschweig und Bad Harzburg in Frage, beide erhalten nicht ganz ein Fünftel der in ihnen 1904/05 ausgeschriebenen Einkommensteuer. Es folgen dann über dem Durchschnitt zwischen 30 und 50 M. vier Ortschaften (Wolfenbüttel, Helmstedt, Stadtolden-



dorf, Blankenburg); ihnen hat also der Staat gegen ein Drittel bis gegen die Hälfte der von ihnen vereinnahmten Einkommensteuer zurückgewährt. Zwischen 50 und 75 M. — die Rückvergütung der Einkommensteuer bewegt sich mithin zwischen der Hälfte und drei Viertel — stehen gleicherweise vier Ortschaften (Schöppenstedt, Königslutter, Holzminden, Seesen) und zwischen 75 und 100 M. — Rückvergütung an Einkommensteuer gleich drei Viertel bis zum vollen Betrage — zwei Orte (Gandersheim, Schöningen).

An die übrigen vier Ortschaften zahlte der Staat an Beihilfen für das Volksschulwesen mehr als er von ihnen an Einkommensteuer einzunehmen hatte; bei Eschershausen findet nahezu eine Ausgleichung mit einem nur unbedeutendem Mehr statt, bei Vorsfelde wachsen die Beihilfen bis nahezu auf das Anderthalbfache der Einkommensteuer an, bei Calvörde auf etwa ein und zwei Drittel und bei Hasselfelde auf mehr als ein und drei Viertel. Der Unterschied zwischen dem Maximum und dem Minimum ist hier ein besonders in die Augen fallender, zumal es sich um eine regelmäßige Abstufung handelt; das Maximum beträgt fast genau das Zehnfache des Minimums.

Wie auch sonst regelmäßig zeigen die Daten über den Gemeindegzuschuß eine weit geringere Abweichung im einzelnen wie die Daten über die Staatsbeihilfe. Der Durchschnittssatz für die Bürgerschulen überhaupt beläuft sich bezüglich des Gemeindegzuschusses auf 88,8 M. für 100 M. Staatseinkommensteuer; er macht also etwas über das Dreifache des Satzes bezüglich der Staatsbeihilfen aus. Bad Harzburg zeigt auch hier wieder eine Ausnahmestellung mit dem Minimum von nur 35,2 M. Nach oben schließen sich dann vier Orte (Stadtoldendorf, Blankenburg, Helmstedt, Wolfenbüttel) mit einem Gemeindegzuschuß von 60—80 M. auf 100 M. Staatseinkommensteuer an und darauf folgen zwei Orte (Gandersheim, Braunschweig) mit einem bezüglichen Zuschuß von 80—100 M.

In den übrigen neun Orten übertrifft also die Leistung der Gemeinde für das Volksschulwesen den Betrag, welcher an Staatseinkommensteuer aufzubringen war. Im einzelnen sind unter den letzteren neun Orten wiederum drei (Seesen, Holzminden, Schöppenstedt) mit 100—125 M. Gemeindegzuschuß auf 100 M. Staatseinkommensteuer, drei (Königslutter, Schöningen, Eschershausen) mit 125—150 M., einer (Vorsfelde) mit 150 bis 200 M. und zwei (Calvörde, Hasselfelde) mit 200—260 M. Das Maximum (Hasselfelde) beträgt 258,2 M. und bildet, wenn man von Bad Harzburg absieht, etwas mehr als das Vierfache des Minimums, mit Einschluß von Bad Harzburg etwas über das Siebenfache. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Orten erweisen sich danach doch immer noch als recht beträchtliche.

h. Vergleichstellung der Daten über die Staatsbeihilfen und den Gemeindegzuschuß. Wir hatten in der vorstehenden Behandlung der Verhältniszahlen der Anhangstabelle viermal die Staatsbeihilfe und den Gemeindegzuschuß zu den Kosten des Volksschulwesens nach verschiedenen Richtungen hin nebeneinander zu berühren. Da für die Bemessung der Staatsbeihilfen neben der Bedürftigkeit die besondere Belastung der Gemeinde mit Schullasten hauptsächlich maßgebend sein soll, so muß sich in den Daten über Staatsbeihilfe und Gemeindegzuschuß jedesmal, wenn auch nur bis zu einem gewissen Grade, eine Übereinstimmung in der Richtung geltend machen, daß eine höhere oder niedrigere Verhältniszahl bei den Staatsbeihilfen in dem gleichen Maße auch eine höhere oder niedrigere Verhältniszahl beim Gemeindegzuschuß bedingt. Je mehr aber in dem einzelnen Moment, auf dessen Grundlage die Verhältniszahlen berechnet sind (Bevölkerung, Grundsteuer, Einkommensteuer), die Bedürftigkeit oder die bessere oder minder gute allgemeine Lage der einzelnen Gemeinde an sich zum Durchbruch kommen kann und muß, um so deutlicher und ausgeprägter wird jene Übereinstimmung in den Daten hervortreten, wenn die tatsächliche Bemessung der Staatsbeihilfen sich nach den gesetzlichen Anforderungen vollzogen hat. In einem natürlich nur beschränkten Maße kann daher eine Vergleichung der bezüglichen Daten über Staatsbeihilfen und Gemeindegzuschuß zu

einer Kontrolle über die Richtigkeit der Bemessung der Staatsbeihilfen dienen.

Außerlich wird eine Vergleichung der betreffenden Verhältniszahlen wohl dadurch am besten oder einfachsten zum Ausdruck gebracht, daß man für jedes der vier grundlegenden Momente die einzelnen Gemeinden nach der Höhe ihrer Verhältniszahlen bei Staatsbeihilfe und Gemeindegzuschuß aneinanderreihet und je die Rang- oder Stellenzahlen nach Staatsbeihilfen und Gemeindegzuschuß miteinander in Vergleich bringt. Die betonte innere Übereinstimmung muß sich dann darin zeigen, daß diese Rang- oder Stellenzahlen der einzelnen Gemeinde bei Staatsbeihilfe und bei Gemeindegzuschuß ganz oder doch tunlichst annähernd sich als gleiche erweisen. Wir haben dementsprechend nach jedem der vier grundlegenden Momente eine Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach der Höhe der Verhältniszahlen vorgenommen und wollen nachstehend das Resultat angeben, indem wir die einzelnen Gemeinden nach der Höhe der Staatsbeihilfen aufführen und hinter jeder zunächst ihre Stellenzahl nach der Höhe der Staatsbeihilfen und sodann die Stellenzahl nach dem Gemeindegzuschuß anfügen; die größere oder geringere Gleichmäßigkeit in den beiden angefügten Stellenzahlen charakterisiert den Grad der inneren Übereinstimmung zwischen Staatsbeihilfe und Gemeindegzuschuß.

Zunächst kommen die Daten über das Verhältnis von Schuldotation, Staatsbeihilfe und Gemeindegzuschuß zueinander in Betracht (Spalte 5 bis 7 der Anhangstabelle). Die einzelnen Städte und Flecken rangieren hier in folgender Weise: Gandersheim 1 — 15; Vorsfelde 2 — 14; Eschershausen 3 — 12; Hasselfelde 4 — 13; Helmstedt 5 — 8; Calvörde 6 — 16; Schöningen 7 — 7; Wolfenbüttel 8 — 5; Stadtoldendorf 9 — 9; Holzminden 10 — 3; Bad Harzburg 11 — 4; Schöppenstedt 12 — 11; Königslutter 13 — 6; Seesen 14 — 10; Blankenburg 15 — 2; Braunschweig 16 — 1. Es ist hier also nur die kleinere Zahl der Gemeinden, in welcher die Stellenzahlen nach beiden Richtungen hin näher aneinander kommen bzw. zusammenfallen. Dieses dürfte aber insofern als vollkommen sachgemäß erscheinen, da ja die Höhe des Gemeindegzuschusses keineswegs allein bestimmend für die Bemessung der Staatsbeihilfen sein kann.

Bezüglich des auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Betrages der Staatsbeihilfen und des Gemeindegzuschusses (Spalte 12 und 13 der Anhangstabelle) ist die Reihenfolge der Städte und Flecken folgende: Gandersheim 1 — 14; Hasselfelde 2 — 8; Vorsfelde 3 — 10; Stadtoldendorf 4 — 3; Calvörde 5 — 11; Königslutter 6 — 2; Holzminden 7 — 4; Eschershausen 8 — 9; Schöppenstedt 9 — 6; Schöningen 10 — 5; Helmstedt 11 — 13; Blankenburg 12 — 7; Bad Harzburg 13 — 12; Wolfenbüttel 14 — 15; Seesen 15 — 16; Braunschweig 16 — 1. Die Gleichmäßigkeit zeigt sich bei den Daten nach der Bevölkerungszahl schon als eine größere, denn es hebt sich hier bereits die Mehrzahl der Gemeinden mit näher aneinander stehenden Stellen heraus. Als der Natur der Sache entsprechend dürfte auch dieses anzusehen sein, weil die Bevölkerungszahl schon so wie so an sich in stärkerem Maße auf die Bemessung der Staatsbeihilfe einwirken muß, des weiteren aber einen Teil der Beihilfe, den Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes, unmittelbar bestimmt.

Nach den auf 1000 M. Grundsteuerkapital entfallenden Beträgen der Staatsbeihilfen und des Gemeindegzuschusses (Spalte 16 und 17 der Anhangstabelle) reihen sich die Städte und Flecken in folgender Weise aneinander: Hasselfelde 1 — 1; Schöppenstedt 2 — 3; Gandersheim 3 — 14; Calvörde 4 — 11; Königslutter 5 — 2; Stadtoldendorf 6 — 5; Vorsfelde 7 — 12; Wolfenbüttel 8 — 6; Holzminden 9 — 4; Eschershausen 10 — 9; Schöningen 11 — 8; Helmstedt 12 — 13; Blankenburg 13 — 10; Seesen 14 — 15; Braunschweig 15 — 7; Bad Harzburg 16 — 16. Nach den Daten über das Grundsteuerkapital hat sich die Zahl der Gemeinden mit nahe stehenden Stellen wiederum vermehrt; wir haben nur noch fünf



Gemeinden mit weiterer Abweichung zwischen den Stellenzahlen. Da durch das Grundsteuerkapital immerhin auch in den Städten, wenngleich nicht in demselben Maße wie in den Landgemeinden, die Wohlhabenheit und allgemeine günstige oder weniger günstige Lage der Ortschaft charakterisiert wird, so ist die stärker vortretende Stimmigkeit zwischen der Stellung nach der Staatsbeihilfe und der nach dem Gemeindezuschuß wiederum lediglich als ein folgerichtiges Ergebnis anzusehen.

Endlich ist die Gruppierung der Städte und Flecken nach dem auf 100 M. Einkommensteuer entfallenden Betrage der Staatsbeihilfen und des Gemeindezuschusses (Spalte 20 und 21 der Anhangstabelle) die folgende: Hasselfelde 1 — 1; Calvörde 2 — 2; Vorsfelde 3 — 3; Eschershausen 4 — 4; Gandersheim 5 — 11; Schöningen 6 — 5; Schöppenstedt 7 — 7; Königslutter 8 — 6; Holzminden 9 — 8; Seesen 10 — 9; Wolfenbüttel 11 — 12; Helmstedt 12 — 13; Stadtoldendorf 13 — 15; Blankenburg 14 — 14; Bad Harzburg 15 — 16; Braunschweig 16 — 10. Die Einkommensteuer als sich unmittelbar an dasjenige, was die Bevölkerung in ihren einzelnen Repräsentanten einzunehmen hat, anschließend, muß namentlich in den Städten in noch weit prägnanterer Weise wie die Grundsteuer die allgemeine finanzielle Leistungsfähigkeit und Wohlhabenheit der Ortschaften zum Ausdruck bringen. Wenn daher gerade in den Verhältniszahlen nach der Einkommensteuer in einem ganz besonders starken Maße die Gleichmäßigkeit in der Stellenzahl der Orte nach Staatsbeihilfe und Gemeindezuschuß sich zeigt — nur zwei Ortschaften von der Gesamtzahl weichen in nennenswerter Weise bezüglich ihrer Stellenzahlen ab und auch bei den übrigen ist das Zusammenrücken in den einzelnen Stellen durchweg ein nicht unerheblich engeres —, so ist damit nur ein naturgemäßes und den besonderen unterliegenden Bedingungen entsprechendes Verhältnis zum Durchbruch gekommen.

Aus der Verschiedenheit, welche bezüglich der Gleichmäßigkeit im Stellenstand bei den Daten nach den betreffenden vier Momenten hervortrat und namentlich auch daraus, wie die Gleichmäßigkeit nach dem letzten Moment zu sich stetig steigerte, wird man aber mit einer nicht zu bestreitenden Berechtigung einen Schluß darauf ziehen können, daß die Bemessung der Staatsbeihilfen in der bisherigen Weise sich im großen und ganzen in Wirklichkeit, wie es das Gesetz in der Hauptsache fordert, an die Bedürftigkeit und die Schulbelastung der Städte und Flecken anschließt, daß in dem tatsächlichen Verhältnis, in den Daten unserer schulstatistischen Erhebung, dieser Anschluß an die gegebenen Vorschriften voll zur Erscheinung kommt, daß mithin der bisherige Verteilungsmodus der Staatsbeihilfen für die Städte pp. in sich im allgemeinen nach dieser Richtung hin sich als gerechtfertigt erweist.

**3. Die Landgemeindeschulen.** Wenn wir nunmehr zur Betrachtung unserer Verhältnissdaten für die Landgemeindeschulen übergehen, so haben wir dazu eine Bemerkung über die Anordnung der Anhangstabelle vorwegzuschicken. Wir geben in derselben zuvörderst die Daten für die einzelnen Gemeinden, wobei die letzteren wiederum nach Amtsgerichtsbezirken geordnet sind. Wie schon oben bemerkt, sind ausschließlich die Gemeinden, welche Schulorte bilden, angegeben; wo es sich um einen Schulverband handelt, ist solches dadurch kenntlich gemacht, daß nach der Bezeichnung des Schulortes in Klammer ein „V“ zugesetzt ist. Erst nach Aufzählung sämtlicher Gemeinden des Herzogtums sind die Zusammenziehungen für die Amtsgerichtsbezirke angegeschlossen, denen sich dann in der gleichen Weise die Zusammenziehungen für die Kreise und schließlich die für die Landgemeinden überhaupt anfügen. Es ist diese Anordnung getroffen, um die Zusammenziehungen für Amtsgerichtsbezirke und Kreise in sich leichter übersehen und in Vergleich bringen zu können; letzteres muß gerade für diese Verhältnissdaten von Bedeutung und Wert sein.

Vorweg wollen wir dann ferner noch allgemein hervorheben, wie der wesentliche Unterschied der sich auch sonst

überall zwischen den Bürgerschulen und den Landgemeindeschulen zeigt, in den Daten unserer Anhangstabelle in einer besonders ausgeprägten Weise zur Erscheinung kommt. Dieses äußert sich nicht nur in den zusammenfassenden Daten für Amtsgerichtsbezirke, Kreise pp., sondern, und zwar hier in stark vorragendem Maße, auch in den Daten für die einzelnen Gemeinden. In zahlreicheren Hinweisen werden wir dieses im folgenden zu bestätigen haben.

a. Die Arten der Staatsbeihilfen zueinander. So hebt sich dieser Unterschied zwischen Bürgerschulen und Landgemeindeschulen, wenngleich vielleicht in der vortretendsten Weise, schon bei dem ersten Verhältnis, welches wir zu berühren haben, bei der prozentualen Verteilung der Staatsbeihilfen auf die einzelnen Kategorien derselben ab. Nach dem Durchschnitt für die Landgemeindeschulen überhaupt entfallen von den Staatsbeihilfen 44,0 % auf den allgemeinen Staatszuschuß, 24,0 % auf den Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes und 32,0 % auf den Zuschuß nach dem Gesetz von 1902, während sich bei den Bürgerschulen die drei Prozentsätze auf 34,4 %, 21,2 % und 44,4 % stellten, so daß also der allgemeine Staatszuschuß und der Zuschuß nach dem Gesetz von 1902 ihre Sätze ausgetauscht haben.

Von den Kreisen zeigen Helmstedt und Gandersheim ein dem Durchschnitt nahezu vollkommen entsprechendes Verhältnis. Bei Braunschweig und in noch stärkerem Maße bei Wolfenbüttel verringert sich der Prozentsatz des allgemeinen Zuschusses zugunsten des Zuschusses nach dem Gesetz von 1902, so daß sich also mehr eine Annäherung nach dem Verhältnis der Bürgerschulen zu vollzieht; bei Wolfenbüttel verstärkt sich zugleich der Prozentsatz wegen Ermäßigung des Schulgeldes um etwas. Die Kreise Holzminden und Blankenburg stimmen zunächst darin überein, daß bei ihnen im Gegensatz zu Braunschweig und Wolfenbüttel der Prozentsatz des Zuschusses nach dem Gesetze von 1902 im Verhältnis erheblicher herabsinkt, dagegen der Prozentsatz des allgemeinen Staatszuschusses in die Höhe geht und sich auf diese Weise gleichzeitig der Gegensatz zu den Bürgerschulen verschärft; während bei Holzminden der Satz wegen Ermäßigung des Schulgeldes auf dem Durchschnitt verbleibt, verringert bei dem Kreise Blankenburg auch er sich und zwar in ganz beträchtlicher Weise; diese Verringerung wächst wiederum dem allgemeinen Staatszuschuß zu, welcher dadurch für Blankenburg zu einer ganz besonderen, allein dastehenden Höhe gebracht wird.

Von den Amtsgerichtsbezirken stehen in der Nähe des Durchschnitts der Landgemeindeschulen, sofern man die Grenzen für diese Durchschnittsnähe etwas weiter zieht, die folgenden acht: Harzburg, Königslutter, Gandersheim, Seesen, Lutter am Barenberge, Greene, Eschershausen und Ottenstein; auf einige geringe Verschiebungen in den Prozentsätzen ist dabei allerdings nicht besonders zugeschlagen; so ließe sich zu Vorstehendem noch besonders hervorheben, daß bei Harzburg, Königslutter und namentlich Eschershausen der Anteil des Zuschusses wegen Ermäßigung des Schulgeldes teils zu Nachteil des allgemeinen Staatszuschusses, teils zu Nachteil des Zuschusses nach dem Gesetz von 1902 etwas mehr vortritt. Mehr nach einem Ausgleich zwischen den Hauptposten, dem allgemeinen Staatszuschuß und dem Zuschuß nach dem Gesetz von 1902 hin verschiebt sich das Verhältnis bei den vier Amtsgerichtsbezirken Riddagshausen, Vechelde, Wolfenbüttel und Helmstedt; bei den ersteren beiden verbleibt der Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes auf dem Durchschnittssatz, während er bei den beiden letzteren in seinem Anteil um ein wenig in die Höhe geht.

Ein weitergehendes Zurücktreten des allgemeinen Staatszuschusses, welches dann zu einem Vortreten und Übertreten des Zuschusses nach dem Gesetze von 1902 führt, macht sich bei den drei Amtsgerichtsbezirken Schöppenstedt, Salder und Schöningen bemerkbar; bei den letzteren beiden und speziell bei Schöningen erhöht sich gleicherzeit der Prozentsatz des Zuschusses wegen Ermäßigung des Schulgeldes. In der um-

gekehrten Richtung, so daß also der allgemeine Staatszuschuß weiter über den Durchschnitt hinaus vortritt und dadurch den Zuschuß nach dem Gesetz von 1902 auf einen entsprechend tieferen Prozentsatz drängt, bewegt sich das Verhältnis bei den drei Amtsgerichtsbezirken Thedinghausen, Holzminden und Stadtoldendorf; bei dem ersten geht gleichzeitig der Prozentsatz wegen Ermäßigung des Schulgeldes um ein geringes nach aufwärts, wogegen er bei den beiden letzteren in ähnlicher Weise sinkt und dadurch zu einem an sich stärkeren Vortreten des allgemeinen Staatszuschusses beiträgt.

Der Amtsgerichtsbezirk Blankenburg steht dann insofern allein da, als bei ihm der Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes im Prozentsatz zurückgeht und dadurch den allgemeinen Staatszuschuß höher hinaufschraubt. Eine besondere Höhe erreicht der Satz des allgemeinen Staatszuschusses endlich in den vier Amtsgerichtsbezirken Vorsfelde, Calvörde, Hasselfelde und Walkenried; es wird dieses dadurch bewirkt, daß sowohl der Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes als

auch der Zuschuß nach dem Gesetz von 1902 nicht unerheblich niedrigere Sätze wie der Durchschnitt aufweisen. So weitgehende Verschiebungen wie sie unter den Amtsgerichtsbezirken bezüglich der Landgemeindeschulen zutage treten, werden bei den Bürgerschulen der einzelnen Ortschaften nicht erreicht.

In den Daten für die einzelnen Gemeinden verstärken sich der Natur der Sache entsprechend die Verschiebungen von dem allgemeinen Durchschnittsverhältnis für die Landgemeindeschulen noch in einem beträchtlichen Maße. Um dieses für einen leichteren Überblick deutlich zur Anschauung zu bringen, fügen wir nachstehend die Tabelle 20 ein. Dieselbe hat in Abstufungen zu 20 nach den Prozentsätzen für die drei Kategorien der Staatsbeihilfen Klassen gebildet und die einzelnen Gemeinden auf Grund ihrer bezüglichen Sätze in diese Klassen eingereiht; danach gibt sie die Zahl der Gemeinden, welche in die einzelnen Klassen bei den drei Kategorien von Staatsbeihilfen fallen, für die Kreise und das Herzogtum an.

Tabelle 20.

### Zahl der Gemeinden nach dem Verhältnis der Arten der Staatsbeihilfen zueinander.

Kreis	Von der Gesamtleistung des Staates entfällt in nachstehender Zahl von Landgemeinden														
	auf den Zuschuß zu den allgemeinen Schullasten ein Prozentsatz von					auf den Zuschuß wegen Ermäßigung des Schulgeldes ein Prozentsatz von					auf den Zuschuß zur Durchführung des Gesetzes von 1902 ein Prozentsatz von				
	unter 20	20 bis unter 40	40 bis unter 60	60 bis unter 80	80 bis unter 100	unter 20	20 bis unter 40	40 bis unter 60	60 bis unter 80	80 bis unter 100	unter 20	20 bis unter 40	40 bis unter 60	60 bis unter 80	80 bis unter 100
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Braunschweig .....	4	38	29	3	1	25	47	3	.	.	9	37	29	.	.
Wolfenbüttel .....	26	37	29	4	2	31	53	13	1	.	7	38	50	3	.
Helmstedt .....	21	12	21	20	3	30	29	13	4	1	15	41	16	3	2
Gandersheim .....	3	21	23	7	.	16	36	2	.	.	.	40	14	.	.
Holzminden .....	3	16	28	10	2	19	35	5	.	.	15	37	7	.	.
Blankenburg .....	2	3	6	10	1	16	5	1	.	.	6	11	5	.	.
<b>Herzogtum .....</b>	<b>59</b>	<b>127</b>	<b>136</b>	<b>54</b>	<b>9</b>	<b>137</b>	<b>205</b>	<b>37</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>52</b>	<b>204</b>	<b>121</b>	<b>6</b>	<b>2</b>

Daß die Abweichungen bei den einzelnen Gemeinden von nicht unwesentlicher Tragweite sind, zeigt uns die Tabelle auf das Deutlichste. Was zunächst den allgemeinen Staatszuschuß anlangt, so haben wir die größte Zahl der Gemeinden in der Klasse von 40 bis 60 %; da der Durchschnittssatz für die Landgemeinden 44,0 % beträgt und damit nur wenig über die untere Begrenzung der Klasse hinausragt, so ist anzunehmen, daß die Hauptmasse jener Gemeinden über dem Durchschnitt steht. Danach finden wir aber noch 54 Gemeinden in der höheren Klasse zu 60 bis 80 % und gar weitere 9 in der obersten Klasse von 80 bis 100 %; es handelt sich hierbei um Sätze, welche bei den Bürgerschulen und bei den Amtsgerichtsbezirken nicht oder wenigstens nicht in der Weise erreicht werden. Andererseits ist die nächst unter dem Durchschnitt stehende Klasse zu 20 bis 40 % mit der zweitgrößten Zahl von Gemeinden, 127, besetzt, die unterste zu weniger als 20 %, welche unter den Amtsgerichtsbezirken gar nicht, unter den Bürgerschulen nur ausnahmsweise bei der Stadt Braunschweig vorkommt, noch mit 59 Gemeinden.

Eine Verschiebung nach oben zu macht sich namentlich für die Kreise Helmstedt und Blankenburg, in etwas auch für den Kreis Holzminden bemerkbar, während eine Verschiebung nach unten namentlich im Kreise Wolfenbüttel hervortritt. Die neun Gemeinden, welche den höchsten Prozentsatz zu 80 bis 100 % aufweisen, sind folgende: Hötzum, Apelnstedt, Volzum, Hötlingen, Lössewitz, Parleib, Schorborn, Bessingen und Neuwerk. Auf der anderen Seite erhalten folgende 23 Gemeinden einen allgemeinen Staatszuschuß überhaupt nicht: Steterburg, Schliestedt, Uehde, Lobmachtersen, Marienthal, Alversdorf, Beierstedt, Büddenstedt, Esbeck, Offleben, Twiefelingen, Frellstedt, Langeleben, Lelm, Wolsdorf, Bahrdorf, Danndorf, Groß-Twülpstedt, Nordsteimke, Tiddische, Velstove, Zobbenitz und Börnecke.

Hinsichtlich des Zuschusses wegen Ermäßigung des Schulgeldes zeigt sich die Klasse mit dem Prozentsatz von 20 bis 40 % am stärksten vertreten und zwar hebt sie sich mit der Zahl ihrer Gemeinden, 205, wesentlich mehr von den übrigen Klassen ab, als die besetztste Klasse bei der vorigen Kategorie. Beachtenswert ist, daß die Minimalgrenze der Klasse bei den Bürgerschulen nur ausnahmsweise (in zwei Fällen) und ganz geringfügig überschritten wird. Da der bezügliche Durchschnittssatz für die Landgemeinden verhältnismäßig nahe an der unteren Begrenzung der Klasse liegt, so ist es wohl naturgemäß, daß die nach unten sich allein anschließende Klasse mit dem Satz unter 20 % die zweitgrößte Zahl von Gemeinden in sich begreift und mit ihrer Zahl zu 137 die oberen Klassen nennenswerter überragt. Immerhin ist aber die Klasse zu 40 bis 60 % noch mit 37 Gemeinden besetzt, es fehlen aber auch die beiden obersten Klassen zu 60 bis 80 % und 80 bis 100 % nicht, obwohl sie beide nur ganz niedrige Gemeindezahlen — die zweithöchste Klasse 5, die höchste 1 — aufweisen, welche mehr Ausnahmefälle bilden.

Von den Kreisen entsprechen Braunschweig, Wolfenbüttel, Gandersheim und Holzminden im großen und ganzen dem Durchschnittsverhältnis; Helmstedt weist auf der einen Seite die große Mehrzahl (5 von 6) der Gemeinden mit den höchsten Prozentsätzen auf, hat aber dabei gleichzeitig in der niedrigsten Klasse eine stärkere Vertretung als in den sich nach oben anschließenden; bei Blankenburg ist der Schwerpunkt in sehr entschiedener Weise in die unterste Klasse verlegt. Die 6 Gemeinden mit den höchsten Prozentsätzen sind Oelber a. w. W., Esbeck, Wolsdorf, Danndorf, Nordsteimke und Tiddische; von ihnen gehört Wolsdorf der obersten Klasse an.

Bei dem Zuschuß nach dem Gesetz von 1902 hebt sich in gleicher Weise und zwar mit fast genau derselben Zahl wie bei der vorigen Kategorie, nämlich mit 204 Gemeinden,

die Klasse zu 20 bis 40 % als die besetztste heraus. Der Unterschied gegenüber den Bürgerschulen macht sich hier insofern weniger bemerkbar als auch die größere Mehrheit Bürgerschulen in diese Klasse fällt. Entsprechend dem Umstand, daß der bezügliche Durchschnittssatz für die Landgemeindeschulen der oberen Grenze näher als der unteren liegt, bildet die sich nach oben anschließende Klasse zu 40 bis 60 % die zweitbesetztste mit 121 Gemeinden; im Verhältnis ist die Besetzung der Klasse eine stärkere als bei den Bürgerschulen, welche überhaupt nur in den beiden bislang genannten Klassen vertreten sind. Entgegen der letzteren Erscheinung haben wir bei den Landgemeindeschulen für sämtliche Klassen Gemeinden aufzuführen und zwar kommt von den noch übrigen nunmehr zuerst die unterste Klasse unter 20 % mit 52 Gemeinden, also einer ganz ansehnlichen Besetzung. Die Zahl der Gemeinden in den beiden höchsten Klassen ist auch hier eine so unbedeutende, das man wohl nur von Ausnahmen reden darf.

Die Klasse von 60 bis 80 % weist folgende 6 Gemeinden: Klein-Winnigstedt, Pabstorf, Cramme, Beierstedt, Büddenstedt und Groß-Twülpstedt auf, die Klasse von 80 bis 100 % die folgenden beiden: Marienthal und Langeleben. Von den Kreisen halten sich Braunschweig und Gandersheim im allgemeinen auf dem Durchschnitt, ebenso Helmstedt, das gleichzeitig aber auch wiederum die meisten Gemeinden der beiden höchsten Klassen in sich vereinigt; bei Wolfenbüttel zeigt sich eine deutliche Verschiebung nach oben, bei Holzminden und Blankenburg in wesentlich geringerem Maße eine solche nach unten.

b. Die Schuldotation, die Staatsbeihilfen und der Gemeindegzuschuß zueinander. Wir wenden uns nunmehr dem Verhältnis von Schuldotation, Staatsbeihilfe und Gemeindegzuschuß zueinander zu, bezüglich dessen eine ganz erheblich größere Abweichung der Landgemeindeschulen von den Bürgerschulen zutage tritt. Für die Landgemeinden überhaupt verteilt sich der Gesamtbetrag der Schuldotation, der Staatsbeihilfen und des Gemeindegzuschusses mit 16,9 % auf erstere, mit 41,4 % auf die Beihilfen und mit 41,7 % auf den Gemeindegzuschuß. Während bei den Bürgerschulen die Schuldotation mit 1,1 % so gut wie ganz zurücktrat, macht sie bei den Landgemeindeschulen immer schon einen beachtenswerten Faktor aus. Die Staatsbeihilfen und der Gemeindegzuschuß halten sich bei den Landgemeindeschulen fast genau die Wage bei einem kaum nennenswerten Vorwiegen des letzteren, wogegen wir bei den Bürgerschulen ein Verhältnis von einem Viertel (Staatsbeihilfe) und drei Viertel (Gemeindegzuschuß) hatten.

Von den Kreisen entspricht Helmstedt am meisten dem Durchschnitt für die Landgemeindeschulen, nur erhöht sich der Prozentsatz der Schuldotation um ein Geringes bei gleichmäßigem Zurückgehen der beiden anderen Kategorien. Für Braunschweig erhöht sich der Prozentsatz des Gemeindegzuschusses zuungunsten des der Staatsbeihilfen und für Blankenburg greift das Umgekehrte (höherer Prozentsatz Staatsbeihilfe, niedriger Gemeindegzuschuß) in einem noch verschärften Maße Platz. Im Kreise Wolfenbüttel verstärkt sich der Prozentsatz der Schuldotation unter einem entsprechenden Hinabgehen des Satzes der Staatsbeihilfen. Wiederum umgekehrt verringert sich in den beiden letzten Kreisen Gandersheim und Holzminden der Prozentsatz der Schuldotation, bei ersterem lediglich zum Vorteil der Staatsbeihilfen, bei letzterem, bei welchem die Verringerung besonders bedeutungsvoll ist, in der Hauptsache zwar auch zum Vorteil der Staatsbeihilfen, nebenher aber ebenmäßig etwas zugunsten des Gemeindegzuschusses. An das Verhältnis der Bürgerschulen nähert sich keiner der Kreise heran.

Die Daten für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke weichen in einer sehr mannigfaltigen Weise von dem Durchschnitt für die Landgemeindeschulen ab, aber ohne daß dabei einer der Bezirke an das Verhältnis der Bürgerschulen insgesamt herankäme, wogegen sich allerdings gewisse Anklänge an Verhältnisse bei einzelnen Bürgerschulen wohl herausfinden lassen. Dem Durchschnitt der Landgemeindeschulen im allgemeinen gleich — eine Abweichung von weniger als 2 Prozen-

ten bleibt dabei unberücksichtigt — steht nur ein einziger Amtsgerichtsbezirk: Blankenburg. Der Prozentsatz der Schuldotation bleibt auf dem Durchschnitt, das Verhältnis der beiden anderen Kategorien dagegen verschiebt sich und zwar zuungunsten der Staatsbeihilfe bei Vorsfelde, Calvörde und Walkenried, andererseits aber zugunsten des Gemeindegzuschusses bei Riddagshausen und Königsutter. Bei einem Verbleiben der Staatsbeihilfen auf dem Durchschnittssatz erhöht sich der Prozentsatz des Gemeindegzuschusses zuungunsten der Schuldotation für Eschershausen. Während der Gemeindegzuschuß den Durchschnittssatz aufweist, wird auf der einen Seite der Prozentsatz der Schuldotation ein vorragenderer zuungunsten der Staatsbeihilfe bei Wolfenbüttel, auf der anderen Seite der Prozentsatz der Staatsbeihilfen höher zuungunsten der Schuldotation bei Gandersheim, Seesen und Lutter am Barenberge.

Ein Herabgehen des Prozentsatzes der Schuldotation unter den Durchschnitt bei gleichzeitigem Anwachsen der Sätze sowohl für die Staatsbeihilfen wie für den Gemeindegzuschuß finden wir bei Harzburg, Holzminden und Ottenstein. Die Staatsbeihilfen gehen unter den Durchschnittssatz herab, wogegen sich Schuldotation und Gemeindegzuschuß über denselben erheben, bei Vechelde und Helmstedt. Nur die Schuldotation steigt über den Durchschnitt hinan gegenüber einem Herabsinken von Staatsbeihilfe und Gemeindegzuschuß unter denselben bei Schöppenstedt, Salder und Schöningen. Die Staatsbeihilfe wird durch ein gleichzeitiges Abnehmen des Prozentsatzes der Schuldotation und des Gemeindegzuschusses auf einen höheren Satz als den Durchschnitt bei Greene, Stadtoldendorf und Hasselfelde hinaufgerückt. Das Gleiche ist bezüglich des Gemeindegzuschusses infolge Sinkens des Prozentsatzes der Schuldotation und der Staatsbeihilfe endlich bei Thedinghausen der Fall.

Um im allgemeinen zu charakterisieren, wie weit bei der vorbehandelten Verschiebung des ganzen Verhältnisses die Abweichungen in den Prozentsätzen selbst bezüglich der einzelnen zueinander in Verhältnis gebrachten Kategorien gehen, wollen wir die äußersten Grenzen, bis zu welchen sich die Prozentsätze für die Amtsgerichtsbezirke hinauf- oder hinabbewegen, kurz angeben. Bezüglich der Schuldotation beträgt das Maximum des Prozentsatzes 28,9 % (Schöningen), das Minimum 5,7 % (Harzburg), bezüglich der Staatsbeihilfen das Maximum 63,3 % (Walkenried), das Minimum 32,7 % (Schöningen) und bezüglich des Gemeindegzuschusses das Maximum 51,5 % (Thedinghausen), das Minimum 20,0 % (Walkenried). Die Grenzen, innerhalb welcher sich die Daten für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke bewegen, sind demnach für alle Kategorien verhältnismäßig weitgezogene und folgeweise auch die Abweichungen zwischen den Daten große.

Bemerkt sei noch, daß bei den sämtlichen Amtsgerichtsbezirken der Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt mit Ausnahme von zweien (Vorsfelde, Calvörde) der Prozentsatz des Gemeindegzuschusses über den der Staatsbeihilfe hinausgeht, während bei den sämtlichen Amtsgerichtsbezirken der Kreise Gandersheim, Holzminden und Blankenburg wiederum mit Ausnahme von zweien (Eschershausen, Ottenstein) das Umgekehrte der Fall ist. Von einer besonderen Höhe ist das Übertreten des Gemeindegzuschusses über die Staatsbeihilfen in den Amtsgerichtsbezirken Vechelde, Thedinghausen und Helmstedt, das Übertreten der Staatsbeihilfen über den Gemeindegzuschuß in den Amtsgerichtsbezirken Vorsfelde, Calvörde, Greene, Stadtoldendorf, Hasselfelde und Walkenried. Der Prozentsatz der Schuldotation bleibt stets sowohl hinter dem der Staatsbeihilfen wie hinter dem des Gemeindegzuschusses zurück.

Wie sich das Verhältnis zwischen Schuldotation, Staatsbeihilfe und Gemeindegzuschuß in noch stärkerer Weise bei den Daten für die einzelnen Gemeinden verschiebt, haben wir durch die umstehende Tabelle 21 in ähnlicher Weise wie bezüglich des vorbehandelten Verhältnisses in Tabelle 20 zur Darstellung gebracht. Mit Rücksicht auf die größere Bedeutung des jetzt zu erörternden Verhältnisses ist die Klasseneinteilung nach den bezüglichen Prozentsätzen wesentlich weiter

durchgeführt, so daß auch feinere Unterschiede danach ohne weiteres zur Nachweisung gebracht werden können. Dadurch mußte die äußere Form der Tabelle etwas umgestaltet und eine andere Anordnung gewählt werden. Bei der Besprechung

der Ergebnisse werden wir aber der Kürze wegen und um nicht zu sehr ins Einzelne zu gehen, soweit tunlich stets mehrere der nach dem Prozentsatz gebildeten Klassen in eins zusammenziehen.

Tabelle 21.

### Zahl der Gemeinden nach dem Verhältnis von Schuldotation, Staatsbeihilfe und Gemeindegusschuß zueinander.

Kreis	die einzelne Einnahme-Kategorie	Bei der prozentualen Verteilung der Schuldotation, der Staatsbeihilfen und des Gemeindegusschusses entfällt in der nachstehenden Zahl von Landgemeindegusschulen															
		ein Prozentsatz von															
		unter 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	80 bis 90	90 bis 100
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Braunschweig ...	a. Schuldotation .....	5	9	13	17	12	9	3	3	2	1	1	.	.	.	.	.
	b. Staatsbeihilfe .....	.	.	1	.	1	4	22	24	18	2	3	.	.	.	.	.
	c. Gemeindegusschuß ...	1	.	.	.	1	6	3	16	14	15	9	8	.	2	.	.
Wolfenbüttel ....	a. Schuldotation .....	1	9	5	19	23	9	8	8	9	2	2	.	3	.	.	.
	b. Staatsbeihilfe .....	.	.	.	1	7	18	20	24	18	5	4	1	.	.	.	.
	c. Gemeindegusschuß ...	2	.	4	2	3	3	15	25	18	15	4	6	1	.	.	.
Helmstedt .....	a. Schuldotation .....	2	8	17	7	16	10	10	3	3	1	.	.	.	.	.	.
	b. Staatsbeihilfe .....	.	.	1	4	6	12	6	7	8	11	7	5	5	4	1	.
	c. Gemeindegusschuß ...	1	.	3	3	7	9	14	9	12	9	5	2	2	1	.	.
Gandersheim ....	a. Schuldotation .....	7	12	18	13	2	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
	b. Staatsbeihilfe .....	.	.	.	.	.	1	2	10	14	11	4	4	6	2	.	.
	c. Gemeindegusschuß ...	.	.	.	1	5	6	2	6	16	10	7	.	1	.	.	.
Holzminden .....	a. Schuldotation .....	13	24	14	5	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	b. Staatsbeihilfe .....	.	.	.	.	.	1	3	9	11	10	8	5	6	1	4	1
	c. Gemeindegusschuß ...	1	2	2	1	2	.	5	11	12	9	9	4	1	.	.	.
Blankenburg ....	a. Schuldotation .....	1	2	6	6	3	2	1	1	2	3	2	2	7	1	.	.
	b. Staatsbeihilfe .....	.	.	.	.	2	1	1	1	2	3	2	2	7	1	.	.
	c. Gemeindegusschuß ...	.	1	3	1	2	3	3	2	3	3	.	1	.	.	.	.
Herzogtum .....	a. Schuldotation .....	29	64	73	67	58	31	23	15	14	5	3	.	3	.	.	.
	b. Staatsbeihilfe .....	.	.	2	5	16	37	54	75	71	42	28	17	24	8	5	1
	c. Gemeindegusschuß ...	5	3	12	8	20	27	42	69	75	61	34	21	5	3	.	.

Bezüglich der Schuldotation finden wir die große Hauptmasse der Gemeinden zu 262 in den vier Klassen von 5 bis 25 % vertreten; dieselben verteilen sich wieder zu annähernd gleichen Hälften auf die beiden unteren (137) und die beiden oberen (125) dieser Klassen. Da der obere Satz der besagten beiden unteren Klassen von den einzelnen Bürgerschulen nicht einmal erreicht wird, so stellt sich die Abweichung wiederum als eine sehr beträchtliche dar. Die letztere wird aber noch dadurch verstärkt, daß für die nächst höheren Klassen von 25 bis 50 % weiter die nicht unwesentliche Zahl von 88 in Betracht kommt. Außerdem haben wir 6 Gemeinden, in welchen die Schuldotation über 50 % ansteigt, mithin sich größer als Staatsbeihilfe und Gemeindegusschuß zusammen erweist. Demgegenüber zeigt die unterste Klasse mit einem Prozentsatz von weniger als 5 %, in welche die große Mehrheit der Städte und Flecken fallen würde, nur die verhältnismäßig geringe Zahl von 29 Gemeinden.

Von den einzelnen Kreisen können wir Braunschweig, Gandersheim und Blankenburg als in der Hauptsache dem Durchschnitt für die Landgemeindegusschulen gleichend hinstellen. Für Wolfenbüttel und in einem geringeren Maße auch für Helmstedt macht sich eine Verschiebung des Hauptgewichts nach oben bemerkbar, für Holzminden ebenmäßig eine Verschiebung aber in der umgekehrten Richtung. Eine Schuldotation fehlt gänzlich in vier Gemeinden: Schapen, Neubrück, Fohlenplacken und Oelkassen; ohne alle Bedeutung und niedriger als der Durchschnittssatz für die Bürgerschulen bleibt sie in drei Gemeinden: Lucklum, Groß-Sisbeck und Hallensen. Die sechs Gemeinden, in denen die Schuldotation über die Staatsbeihilfen und den Gemeindegusschuß zusammen hinausgeht, sind Harvesse, Seinstedt und Schliestedt (Schuldotation zwischen 50 und 55 %), sowie Uehrde, Lobmachersen und Reppner (Schuldotation 60 bis 70 %); durch diese Gemeinden werden lediglich die Kreise Braunschweig und Wolfenbüttel repräsentiert.

Auch bei den Staatsbeihilfen sind es wiederum vier, wenn auch wesentlich höhere Klassen, die von 30 bis 50 %, in denen die große Hauptzahl der Gemeinden mit 242 erscheint. Hier ist die Zahl der auf die beiden unteren Klassen kommenden Gemeinden, 129, etwas höher als diejenige, welche auf die beiden höheren entfällt, 113. Das Gesamtverhältnis steht mit dem Durchschnitt für die Landgemeindegusschulen im Einklang, welcher um ein wenig die Mitte der vier fraglichen Klassen überschreitet. Nach oben zu finden wir in den Klassen von 50 bis 80 % insgesamt 77 Gemeinden, dazu kommen ferner sechs, die sich wohl mehr in Ausnahmestellung noch über 80 %, eine davon über 90 %, erheben, so daß insgesamt bei 83 Gemeinden die Staatsbeihilfe mehr zu Buche schlägt, als Schuldotation und Gemeindegusschuß zusammen genommen. 60 Gemeinden stehen sodann in den niederen Klassen, aber nur in denen zwischen 10 und 30 %, da in den beiden geringsten Klassen unter 10 % Gemeinden nicht vertreten sind; nur sieben dieser Gemeinden gehen übrigens auf einen Satz von weniger als 20 % herab, während der Durchschnittssatz für die Bürgerschulen sich hier nur auf wenig über 20 % stellt.

Die Kreise scheiden sich in zwei Gruppen; für die eine, aus Braunschweig und Wolfenbüttel bestehend, verschiebt sich der Schwerpunkt mehr nach unten, nach den geringeren Prozentsätzen zu, für die andere mit den übrigen Kreisen Helmstedt, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg umgekehrt mehr nach oben, zu den höheren Prozentsätzen hin. Die 6 Gemeinden mit den besonders hohen Prozentsätzen sind Lössewitz, Mühlenberg, Hellenthal, Linnenkamp und Schorborn (80 bis 90 %) sowie Fohlenplacken (90 bis 100 %), die 7 Gemeinden mit den niedrigsten Prozentsätzen Schliestedt, Langeleben, Wolsdorf, Nordsteimke und Velstove (15 bis 20 %), sowie Neu-Oelsburg und Marienthal (10 bis 15 %).

Der Gemeindegusschuß weist wiederum genau in den gleichen vier Klassen zu 30 bis 50 % wie die Staatsbeihilfen die

Hauptzahl der Gemeinden, welche sogar mit 247 ebenmäßig fast ganz gleich steht, auf; bei der Übereinstimmung der Durchschnittsprozentsätze beider Einnahmekategorien muß solches als lediglich der Natur der Sache entsprechend angesehen werden. Eine untergeordnetere Abweichung greift aber insofern Platz, als hier die beiden oberen Klassen mit den höheren Prozentsätzen, die 136 Gemeinden zählen, den beiden unteren mit den geringeren Sätzen, in denen die Gemeindezahl nur die Höhe von 111 erreicht, überlegen sind, während bei den Staatsbeihilfen das Umgekehrte der Fall war. Diese Abweichung wird aber durch eine weitere Abweichung von ähnlicher Tragweite, welche sich in der entgegengesetzten Richtung bewegt, gewissermaßen wieder ausgeglichen. Der Rest der Gemeinden verteilt sich auf die über und unter den vier vorberührten stehenden Klassen bei dem Gemeindegzuschuß ebenfalls in der entgegengesetzten Weise wie bei den Staatsbeihilfen, denn bei dem ersteren sind die Klassen mit den niederen Prozentsätzen die vorragenderen, bei den letzteren waren es die mit den höheren Sätzen. Dementsprechend sind auch bei dem Gemeindegzuschuß die beiden untersten Klassen mit den Sätzen unter 10 %, welche bei den Staatsbeihilfen fehlten, noch vertreten und umgekehrt haben wir beim Gemeindegzuschuß in den beiden höchsten Klassen mit 80 bis 100 % keine Gemeinde, wogegen solches bei den Staatsbeihilfen der Fall war. Es kommen auf die beiden Klassen zu 50 bis 60 % 55 Gemeinden, auf die Klasse zu 60 bis 70 % 5 und auf die Klasse zu 70 bis 80 % 3 Gemeinden. Andererseits sind die beiden Klassen zu 20 bis 30 % mit 47 Gemeinden, die zu 10 bis 20 % mit 20 und die zu weniger als 10 % mit 8 Gemeinden besetzt.

Auch in den Abweichungen der Kreise kommt ein etwas anderes Verhältnis wie bei den Staatsbeihilfen zum Durchbruch. Im großen und ganzen halten sich Wolfenbüttel, Gandersheim und Holzminden auf dem Durchschnitt für die Landgemeindeschulen, wogegen Braunschweig etwas nach oben, Helmstedt und Blankenburg etwas nach unten ausweichen. Unter den einzelnen Gemeinden heben sich besonders drei hervor, in denen ein Gemeindegzuschuß zu der Schulkasse überhaupt nicht geleistet wird; es sind Drütte, Lobmachersen und Saalsdorf. Die anderen beiden Gemeinden, in denen der Gemeindegzuschuß den Prozentsatz von 5 % nicht erreicht, sind Harvesse und Fohlenplacken, die drei Gemeinden mit einem Satz zwischen 5 und 10 % Derenthal, Mühlenberg und Hohegeiß. Die durch besonders hohe Prozentsätze des Gemeindegzuschusses ausgezeichneten Gemeinden sind Gilzum, Marienthal, Frellstedt, Gremshausen und Boffzen (60 bis 70 %), sowie Lucklum, Neu-Oelsburg und Langeleben (70 bis 80 %).

c. Die Schuldotation zu der Gesamtausgabe. Die Schuldotation hat für die Landgemeindeschulen eine ganz andere und wesentlich höhere Bedeutung wie für die Bürgerschulen. Sie macht nach dem Durchschnitt für die Landgemeindeschulen überhaupt gegenüber der Gesamtausgabe der Schulkassen einen Prozentsatz von 15,5 % aus, während wir bei den Bürgerschulen nur einen Satz von 0,9 % berechnen konnten; an jenen Durchschnittssatz der Landgemeindeschulen kommt auch keine der einzelnen Bürgerschulen heran.

Die Kreise lassen sich, sofern kleinere Ungleichheiten außer acht bleiben, dreifach ausscheiden. Im wesentlichen auf dem allgemeinen Durchschnitt der Landgemeinden verbleiben zwei, Braunschweig und Blankenburg. In einem geringeren Maße entfernen sich wiederum zwei von diesem Durchschnitt aber unter sich in einer entgegengesetzten Richtung, nämlich Helmstedt nach oben und Gandersheim nach unten. Das Abweichen verstärkt sich endlich in den beiden letzten Kreisen, bewegt sich aber gleicherweise entgegengesetzt bei Wolfenbüttel nach oben, bei Holzminden nach unten. Der Unterschied zwischen dem Maximum des Prozentsatzes und dem Minimum, welche durch die beiden letztgenannten Kreise mit 20,2 % und 7,8 % repräsentiert werden, zeigt sich immerhin als ein nicht unbedeutender.

Die Prozentsätze der einzelnen Amtsgerichtsbezirke wechseln ziemlich bunt durcheinander, doch weicht das Maximum und das Minimum nicht sehr weit von den bezüglichen

Sätzen bei den Kreisen ab. Das Maximum wird mit 26,4 % (Schöningen) erreicht, das Minimum geht bis auf 5,2 % (Harzburg) herab. Mit einem Satz von mehr als 20 % haben wir außer dem Maximum noch drei Amtsgerichtsbezirke (Schöppenstedt, Salder, Wolfenbüttel), zwischen 15 und 20 % sechs (Helmstedt, Vechelde, Blankenburg, Riddagshausen, Walkenried, Vorsfelde), zwischen 10 und 15 % sieben (Königsutter, Calvörde, Hasselfelde, Thedinghausen, Lutter am Barenberge, Gandersheim, Eschershausen) und endlich unter 10 %, abgesehen von dem Minimum, fünf (Seesen, Greene, Ottenstein, Stadtoldendorf, Holzminden).

Um die erheblichen Unterschiede, welche auch hier bezüglich der einzelnen Gemeinden hervortreten, näher in übersichtlicher Weise zu veranschaulichen, haben wir wiederum eine besondere Zusammenstellung in der nachstehenden Tabelle 22 gegeben.

Tabelle 22.

### Zahl der Gemeinden nach dem Verhältnis der Schuldotation zu der Gesamtausgabe.

Kreis	Die Schuldotation bildet in der nachstehenden Zahl von Landgemeinden einen Prozentsatz der Gesamtausgabe von									
	unter 5	5 bis unter 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
Braunschweig . . .	5	13	10	22	11	6	7	1	.	
Wolfenbüttel . . . .	2	8	6	25	20	10	18	6	3	
Helmstedt . . . . .	2	10	16	12	14	12	10	1	.	
Gandersheim . . . .	7	17	20	7	1	1	.	1	.	
Holzminden . . . .	15	25	14	3	1	1	.	.	.	
Blankenburg . . . .	1	2	7	6	4	.	2	.	.	
Herzogtum . . .	32	75	73	75	51	30	37	9	3	

Die drei Klassen zu 5 bis 10 %, zu 10 bis 15 % und zu 15 bis 20 % sehen wir am stärksten je mit etwa der gleichen Zahl von Gemeinden — 75 und 73 und 75 — besetzt, so daß auf sie, also auf einen Satz zwischen 5 und 20 %, die Hauptmasse der Gemeinden entfällt, wogegen sich allerdings der Durchschnittssatz für die Landgemeinden näher an jener oberen wie an jener unteren Grenze hält. In der einen nach unten noch gebildeten Klasse zu weniger als 5 % finden sich sodann 32 Gemeinden, welche sich also mehr den für die einzelnen Bürgerschulen in der Hauptsache festgestellten Sätzen annähern. Nach oben zu macht sich noch eine im Verhältnis stärkere Besetzung der Klassen bemerkbar, welche allerdings in der großen Hauptsache auf die Rechnung der Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt kommt. Die Klasse zu 20 bis 25 % zählt noch 51 Gemeinden, die zu 25 bis 30 % 30 und die zu 30 bis 40 % 37 Gemeinden. Dann erfolgt aber ein stärkerer Abfall; in der Klasse zu 40 bis 50 % haben wir nur 9 und in der Klasse zu 50 bis 60 % 3 Gemeinden.

Von den Kreisen zeigen Braunschweig und Blankenburg ungefähr das gleiche Verhältnis wie der Durchschnitt für die Landgemeinden, bei Wolfenbüttel und Helmstedt sind die oberen Klassen mit den höheren Prozentsätzen im allgemeinen vorragender besetzt und bei Gandersheim und Holzminden umgekehrt die unteren mit den niederen Prozentsätzen. Mit besonders niedrigen Sätzen haben wir in der Hauptsache dieselben Gemeinden wie bereits oben hervorzuheben. Es sind zunächst die vier Gemeinden, denen eine Schuldotation überhaupt fehlt: Schapen, Neubrück, Fohlenplacken und Oelkassen; dann weiter acht Gemeinden, in welchen der Satz von 2 % auch hier nicht erreicht wird: Lucklum, Vechelde, Oker, Groß-Sisbeck, Hallensen, Fürstenberg, Neuhaus und Schorborn. Die drei Gemeinden, in welchen aus der Schuldotation über die Hälfte der Gesamtausgabe zu decken steht, sind Uehde, Lobmachersen und Reppner; sie gehören sämtlich dem Kreise Wolfenbüttel an. Die neun Gemeinden, in denen 40 bis 50 % der Gesamtausgabe



durch die Schuldotation aufgebracht werden, sind Hondelage, Achim, Groß-Biewende, Neindorf, Seinstedt, Groß-Vahlberg, Schliestedt, Twiefingen und Ortshausen; auch hierbei ist vorwiegend der Kreis Wolfenbüttel vertreten.

d. Die Staatsbeihilfen zu den persönlichen Ausgaben. Nicht ganz so stark wie bezüglich der vorbehandelten Einnahmekategorie, aber an sich doch immer noch recht erheblich ist die Abweichung zwischen den Landgemeindeschulen und den Bürgerschulen bei dem jetzt von uns zu erörternden Verhältnis der Staatsbeihilfen zu den persönlichen Ausgaben. Im Durchschnitt für die Landgemeinden überhaupt sind 44,2 % der persönlichen Ausgaben, also nicht viel unter der Hälfte derselben, durch die Staatsbeihilfen zu decken, während bei den Bürgerschulen der bezügliche Satz nur auf 23,4 %, etwas über halb so viel, kam.

Von den Kreisen steht die Hälfte unter, die Hälfte über dem vorbezeichneten Durchschnittssatz. Nur sehr wenig unter den letzteren geht Helmstedt herab, in einem etwas nennenswerterem Maße Braunschweig und Wolfenbüttel, deren bezügliche Prozentsätze fast genau miteinander übereinstimmen. Die drei Kreise über dem Durchschnitt gehen staffelweise mit ihren Sätzen in die Höhe; Gandersheim hebt sich am geringsten über den Durchschnitt hinaus, mehr schon Holzminden und am bedeutendsten Blankenburg. Der hier vortretende Unterschied zwischen einem Minimum von 39,0 % und einem Maximum von 56,0 % ist nach Lage der Sache als ein nicht unbeträchtlicher anzusehen.

Die Gegensätze, welche unter den einzelnen Amtsgerichtsbezirken hervortreten, verschärfen sich in einer etwas schrofferen Weise wie bei der vorigen Einnahmekategorie. Das Maximum des betreffenden Prozentverhältnisses erhöht sich auf 65,9 % (Walkenried), das Minimum vermindert sich bis auf 34,6 % (Schöppenstedt). Über 60 % geht außer dem Maximum nur noch ein Amtsgerichtsbezirk (Hasselfelde) hinaus, über 50 % daneben aber weitere fünf (Stadtoldendorf, Vorsfelde, Holzminden, Greene, Calvörde), so daß also in sieben der 23 Amtsgerichtsbezirke mehr als die Hälfte der persönlichen Ausgaben für das Schulwesen von dem Staate getragen werden. Diese sieben Amtsgerichtsbezirke gehören aber wohl durchweg zu den weniger gut situierten des Herzogtums. Einen Satz zwischen 45 und 50 % weisen des ferneren fünf Amtsgerichtsbezirke (Harzburg, Seesen, Ottenstein, Gandersheim, Blankenburg) auf, einen solchen zwischen 40 und 45 % vier (Eschershausen, Lutter am Barenberge, Riddagshausen, Königslutter) und einen solchen zwischen 35 und 40 % sechs (Wolfenbüttel, Helmstedt, Salder, Vechelde, Thedinghausen, Schöningen). Das Minimum allein geht unter 35 % hinab. Immerhin wird in keinem der Amtsgerichtsbezirke weniger als ein Drittel der persönlichen Ausgaben der Schulkassen durch die Staatsbeihilfen gedeckt.

Die abweichende Stellung in den einzelnen Gemeinden faßt uns die nachstehende Tabelle 23 zusammen.

Tabelle 23.

### Zahl der Gemeinden nach dem Verhältnis der Staatsbeihilfen zu den persönlichen Ausgaben.

Kreis	Die Staatsbeihilfe bildet in der nachstehenden Zahl von Landgemeinden einen Prozentsatz der Gesamtsumme der persönlichen Ausgaben von												
	unter 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	80 bis 90	90 bis 100	über 100	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
Braunschweig .	2	2	10	19	31	7	2	2	.	.	.	.	
Wolfenbüttel . .	5	16	22	19	18	9	9	.	.	.	.	.	
Helmstedt . . . .	6	8	12	7	8	6	11	11	4	3	.	1	
Gandersheim . .	.	.	3	9	11	14	12	4	1	.	.	.	
Holzminden . .	.	1	.	9	12	6	17	7	2	3	1	1	
Blankenburg . .	1	2	.	1	1	3	5	4	5	.	.	.	
Herzogtum .	14	29	47	64	81	45	56	28	12	6	1	2	

Die Klasse zu 40 bis 45 % hat die höchste Zahl der Gemeinden mit 81 aufzuweisen; es ist dieses die Klasse, welche auch den Durchschnitt für die Landgemeindeschulen überhaupt in sich begreift. Die übrigen Gemeinden verteilen sich zu zwei fast gleichen Hälften auf die höher und auf die niedriger stehenden Klassen, auf erstere mit 150, auf letztere mit 154. Bezüglich der einzelnen Klassen selbst macht sich eine regelmäßige, nur in einer Ausnahme durchbrochene Abstufung von der angeführten Mittelklasse aus nach den beiden Extremen zu geltend. Nach oben zu war hier eine weitere Klasse für den Satz von über 100 % zu bilden, in welcher 2 Gemeinden vertreten sind. Zwischen 70 und 100 % haben wir immerhin noch 19 Gemeinden. Die unterste Stufe ist durch den Satz unter 25 % abgegrenzt; wir finden in derselben 14 Gemeinden.

Die Kreise scheiden sich wiederum in zwei gleiche Gruppen; bei Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt sind die unteren Klassen mit den niederen Sätzen stärker mit Gemeinden besetzt, bei Gandersheim, Holzminden und Blankenburg umgekehrt die oberen mit den höheren Sätzen. Die beiden Gemeinden mit einem Satz von mehr als 100 % sind Saalsdorf und Fohlenplacken; die 19 Gemeinden, welche einen Satz von mehr als 70 % aufweisen, sind folgende: Mühlenberg (90 bis 100 %), Eischott, Lössewitz, Parleib, Hellenthal, Linnenkamp und Schorborn (80 bis 90 %), sowie Rothenkamp, Bergfeld, Kästorf, Warmenau, Orxhausen, Neuhaus (Holzminden), Negenborn, Allrode, Braunlage, Tanne, Hohegeiß und Wieda. Als die 14 Gemeinden, in welchen die Staatsbeihilfen den Satz von 25 % der persönlichen Ausgaben nicht erreichen, sind die folgenden nachgewiesen: Lucklum, Neu-Oelsburg, Hedeper, Semmenstedt, Steterburg, Schliestedt, Uehrde, Marienthal, Frellstedt, Langeleben, Wolsdorf, Nordsteimke, Velstove und Michaelstein.

c. Die Daten auf den Kopf der Bevölkerung. Die nunmehr folgenden Berechnungen auf den Kopf der Bevölkerung, auf 1000 M. Grundsteuerkapital und auf 100 M. Einkommensteuer werden für jedwede anderweite Festsetzung über die Verteilung der Kosten für das Volksschulwesen von einer besonderen Bedeutung sein. Nach der Natur der Sache müssen die Daten, welche sich nach den drei genannten Momenten ergeben, unter sich vielfach Übereinstimmendes und Gleichartiges in den Verhältnissen aufweisen, welches namentlich wohl die großen Züge betreffen wird. Ebensowohl kommen aber auch wieder Abweichungen im großen und namentlich in den Einzelheiten und den feineren Nuancierungen in Betracht. Mit Rücksicht auf den Anlaß bietenden Zweck unserer Erhebung werden wir auf die bezüglichen Daten hier näher einzugehen haben, wobei die übereinstimmenden Anklänge neben den Abweichungen im großen und im einzelnen zur Erscheinung kommen werden. Wir wenden uns zunächst den auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Daten zu.

α. Die Gesamtausgabe. Von der Gesamtausgabe entfällt nach dem Durchschnitt für die Landgemeinden überhaupt ein Betrag von 5,97 M. auf den Kopf der Bevölkerung. Der Satz bleibt danach hinter dem der Bürgerschulen (8,45 M.) im Verhältnis nicht unerheblich zurück.

Von den Kreisen gehen vier über den Durchschnitt hinaus, zwei bleiben hinter demselben zurück. Die ersteren vier scheiden sich wieder in zwei Hälften; bei Helmstedt und Holzminden ist das Übertreten des Durchschnitts nur ein sehr geringfügiges, bei Braunschweig und Wolfenbüttel verstärkt es sich zwar, ohne dabei jedoch zu wesentlicherer Bedeutung zu gelangen. Die Abweichung nach unten stellt sich schon bei Gandersheim als eine größere, wie die Abweichung nach oben bei den letztgenannten Kreisen dar, noch beachtenswerter dann aber bei dem Kreise Blankenburg. Der Maximalsatz, der bezüglich der Landgemeindeschulen bei den Kreisen hervortritt, überragt nur um ein ganz geringes das Minimum bei den einzelnen Bürgerschulen.

Auch bei den Amtsgerichtsbezirken halten sich die Abweichungen von dem allgemeinen Durchschnitt in verhältnismäßig engeren Grenzen. Unter denselben wird ein



Maximum von 6,98 M. (Schöppenstedt) erreicht, das Minimum geht auf 4,08 M. (Walkenried) herab. Außer dem Maximum erheben sich drei Amtsgerichtsbezirke (Vorsfelde, Wolfenbüttel, Thedinghausen) über 6,50 M., daneben acht (Vechelde, Calvörde, Holzminden, Riddagshausen, Helmstedt, Salder, Stadtoldendorf, Ottenstein) über 6,00 M., so daß wir also zwölf Amtsgerichtsbezirke über dem Durchschnitt haben. Von den elf Amtsgerichtsbezirken unter dem Durchschnitt steht wieder die größere Hälfte mit sechs (Eschershausen, Königslutter, Schöningen, Greene, Gandersheim, Lutter am Barenberge) zwischen 5,50 und 6,00 M.; dann folgen zwei Amtsgerichtsbezirke (Hasselfelde, Harzburg) zwischen 5,00 und 5,50 M. und zwei (Blankenburg; Seesen) zwischen 4,50 und 5,00 M.; nur das Minimum geht unter 4,50 M. herab.

Für die einzelnen Gemeinden werden allerdings die Abweichungen vom Durchschnitt größere, wie uns die nachstehende Tabelle 24 ausweist.

Tabelle 24.

### Zahl der Gemeinden nach der Gesamtausgabe auf den Kopf der Bevölkerung.

Kreis	An Gesamtausgabe entfällt auf den Kopf der Bevölkerung in nachstehender Zahl von Landgemeinden									
	unter 4 <i>M.</i>	4 bis 5 <i>M.</i>	5 bis 6 <i>M.</i>	6 bis 7 <i>M.</i>	7 bis 8 <i>M.</i>	8 bis 9 <i>M.</i>	9 bis 10 <i>M.</i>	10 bis 15 <i>M.</i>	über 15 <i>M.</i>	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Braunschweig . . .	3	8	20	11	13	2	6	10	2	
Wolfenbüttel . . . .	4	11	29	17	5	5	7	11	9	
Helmstedt . . . . .	7	10	18	11	9	7	2	11	2	
Gandersheim . . . .	7	13	10	9	4	6	1	3	1	
Holzminden . . . . .	2	11	15	10	7	3	4	4	3	
Blankenburg . . . .	7	7	3	1	1	1	.	1	1	
Herzogtum . . .	30	60	95	59	39	24	20	40	18	

Die Abweichungen gehen namentlich nach oben hin weiter hinaus. So haben wir noch 18 Gemeinden, in denen sich die Gesamtausgabe auf mehr als 15 M. für den Kopf der Bevölkerung stellt, für sechs derselben geht der Satz sogar über 20 M. hinaus. Die Hauptzahl der Gemeinden, 214, findet sich in den drei Klassen zu 4 bis 5 M., 5 bis 6 M. und 6 bis 7 M. Unterhalb dieser Hauptgruppe mit einem Satz von weniger als 4 M. konnten noch 30 Gemeinden festgestellt werden, von denen aber nur sechs unter 3,50 M. — zwei davon unter 3 M. — herabgehen. Demgemäß sind es insgesamt 141 Gemeinden, die höhere Sätze als die Hauptgruppe aufweisen; bemerkenswert ist namentlich, daß unter diesen, abgesehen von den schon erwähnten 18 Gemeinden über 15 M., noch 40 Gemeinden mit einem Satz zwischen 10 und 15 M. sind.

Von den Kreisen halten sich im großen und ganzen Gandersheim und Holzminden etwa auf dem Durchschnitt; unwesentlich über letzteren hinaus erheben sich Wolfenbüttel und Helmstedt, sowie in etwas nennenswerter Weise Braunschweig; Blankenburg endlich bleibt etwas unter dem Durchschnitt. Die sechs Gemeinden mit den niedrigsten Sätzen sind: Lobmachersen, Oelber am weißen Wege, Nordsteimke und Wieda (3,00 bis 3,50 M.) sowie Offleben und Derenthal (2,50 bis 3,00 M.), die achtzehn Gemeinden, in denen der Satz von 15 M. überschritten wird: Dibbesdorf, Apelnstedt, Atzum, Kalme, Volzum, Bansleben, Klein-Dahlum, Nordassel, Beulshausen, Mühlenberg, Denkiehausen und Glesse (15 bis 20 M.) sowie Horstedt, Sottmar, Stiddien, Marienthal, Langeleben und Michaelstein (20 bis 30 M.). Das Maximum der auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Gesamtausgabe beläuft sich für die einzelne Gemeinde auf 26,24 M. (Langeleben), das Minimum dagegen auf 2,66 M. (Derenthal); das Maximum verbleibt mithin nur wenig unter dem Zehnfachen des Minimums.

β Die Schuldotation. An Schuldotation ist auf den Kopf der Bevölkerung nach dem Durch-

schnitt für die Landgemeinden überhaupt ein Betrag von 0,93 M. festgelegt worden, ein Betrag, welcher also das Dreizehnfache des für die Bürgerschulen nachgewiesenen ausmacht.

Die Kreise gruppieren sich hier in anderer Weise. Über den Durchschnittssatz hinaus gehen Braunschweig, Helmstedt und Wolfenbüttel, welche so nach dem Grade ihres Abweichens — Braunschweig am geringsten, Wolfenbüttel am meisten — geordnet sind. Unter dem Durchschnitt bewegen sich Blankenburg, Gandersheim und Holzminden, in gleicher Weise nach der Entfernung vom Durchschnittssatz aufgeführt.

Für die Amtsgerichtsbezirke sind die äußersten Grenzen in den Sätzen von 1,73 M. (Schöppenstedt) und 0,27 M. (Harzburg) bezeichnet; das Maximum kommt also auf über das Fünffache des Minimums. Über den Durchschnitt hinaus erheben sich abgesehen von dem Maximum noch sieben Amtsgerichtsbezirke (Schöningen, Wolfenbüttel, Salder, Helmstedt, Vechelde, Vorsfelde, Riddagshausen); die übrigen befinden sich in allmählicher Abstufung nach dem Minimum zu unter dem Durchschnitt, und zwar zu elf (Calvörde, Königslutter, Thedinghausen, Blankenburg, Hasselfelde, Walkenried, Lutter am Barenberge, Eschershausen, Gandersheim, Ottenstein, Greene) über 0,50 M. und außer dem Minimum zu drei (Seesen, Stadtoldendorf, Holzminden) unter 0,50 M.

Die Unterschiede, welche sich bezüglich der einzelnen Gemeinden ergeben, sind wiederum in der nachstehenden Tabelle 25 zusammengestellt.

Tabelle 25.

### Zahl der Gemeinden nach der Schuldotation auf den Kopf der Bevölkerung.

Kreis	An Schuldotation entfällt auf den Kopf der Bevölkerung in nachstehender Zahl von Landgemeinden					
	unter 0,50 M.	0,50 bis 1 M.	1 bis 1,50 M.	1,50 bis 2 M.	2 bis 3 M.	über 3 M.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Braunschweig ...	8	23	20	9	14	1
Wolfenbüttel ....	6	15	19	24	24	10
Helmstedt .....	8	17	28	15	7	2
Gandersheim ....	17	27	8	2	.	.
Holzminden .....	30	24	5	.	.	.
Blankenburg ....	3	13	5	.	.	1
<b>Herzogtum ...</b>	<b>72</b>	<b>119</b>	<b>85</b>	<b>50</b>	<b>45</b>	<b>14</b>

Die größte Zahl von Gemeinden weist die vorletzte Klasse zu 0,50 bis 1,00 M. mit 119 Gemeinden auf; die unterste Klasse bringt es auf 72 Gemeinden; nach den oberen Klassen zu findet eine allmähliche Abstufung statt, jedoch derart, daß in der vorletzten Klasse zu 2 bis 3 M. noch 45, in der letzten mit über 3 M. noch 14 Gemeinden erscheinen. In der untersten Klasse bringen es abgesehen von den vier Gemeinden ohne Schuldotation (Schapen, Neubrück, Fohlenplacken, Oelkassen) 14 Gemeinden nicht einmal auf einen Satz von 0,20 M., wogegen in der obersten Klasse 3 Gemeinden den Satz von 5 M. überschreiten. Die äußerste Abgrenzung geht bezüglich der einzelnen Gemeinden von Null bis zu 7,78 M. (Sottmar).

Die Kreise scheiden sich in zwei gleiche Hälften: für Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt macht sich eine stärkere Besetzung der oberen Klassen mit den höheren Sätzen, für Gandersheim, Holzminden und Blankenburg umgekehrt eine solche der unteren Klassen bemerkbar. Die 14 Gemeinden mit den besonders niedrigen Sätzen sind folgende: Orxhausen, Münchhof, Kaierde, Fürstenberg, Neuhaus (Holzminden), Lemme, Linnenkamp, Schorborn und Grünenplan (0,10 bis 0,20 M.), sowie Lucklum, Vechelde, Oker, Groß-Sisbeck und Hallensen (unter 0,10 M.). In der obersten Klasse stehen folgende 14 Gemeinden: Köchingen, Drütte, Kalme, Klein-Denkte, Neindorf, Klein-Dahlum, Schliestedt, Warle, Marienthal, Wobek und

Michaelstein (3 bis 5 M.), sowie Wetzleben, Bansleben und Sottmar (über 5 M.).

γ. Die Staatsbeihilfen. Bezüglich des auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Betrages an Staatsbeihilfen ist die Verschiedenheit zwischen den Landgemeindeschulen und den Bürgerschulen eine ungleich geringere wie wir sie bei den vorbehandelten beiden Momenten zu konstatieren hatten. Für die Landgemeinden insgesamt berechnet sich ein Durchschnittssatz von 2,28 M. Staatsbeihilfe für das Volksschulwesen auf den Kopf der Bevölkerung, ein Durchschnittssatz, der für die Bürgerschulen insgesamt sich auf 1,70 M. stellte, also nur um 0,58 M. oder etwa ein Viertel weniger.

Von den Kreisen erreichen vier den Durchschnitt nicht; sie stufen sich von dem letzteren in nachstehender Reihenfolge: Gandersheim, Helmstedt, Wolfenbüttel, Braunschweig mit geringfügigen Unterschiedssätzen bis auf das Minimum von 2,11 M. bei Braunschweig ab. Der Kreis Blankenburg überschreitet den Durchschnitt in nur unerheblicher Weise; wesentlich über den Durchschnitt und auch den Satz von Blankenburg hinaus geht endlich der Kreis Holzminden, welcher das Maximum und gleichzeitig weitaus die größte Abweichung mit 2,70 M. zeigt. Immerhin ist der Unterschied zwischen dem Maximum und dem Minimum ein nicht gerade erheblicher, er bleibt auch hinter dem Unterschied zwischen Landgemeindeschulen und Bürgerschulen zurück.

Bei den Amtsgerichtsbezirken erweitert sich der Spielraum zwischen dem Maximum, das bis auf 3,25 M. (Vorsfelde) ansteigt, und dem Minimum, welches bis auf 1,68 M. (Schöningen) herabgeht, in nicht ganz unbeträchtlichem Grade, so daß nahezu ein Verhältnis von 2 zu 1 erreicht wird. Innerhalb der Amtsgerichtsbezirke waltet aber doch insofern eine größere Übereinstimmung ob, als die Zahl der Bezirke, welche näher an die äußersten Grenzen hinankommen, nur eine verhältnismäßig kleine ist. Die größere Hauptmasse der Amtsgerichtsbezirke finden wir auf dem dem Durchschnitt nächsten Satz von 2 bis 2,25 M.; es sind dieses insgesamt 14 (Ottenstein, Walkenried, Gandersheim, Eschershausen, Thedinghausen, Wolfenbüttel, Lutter am Barenberge, Schöppenstedt, Riddagshausen, Salder, Harzburg, Seesen, Vechelde, Königslutter). Mit dem niederen Satz von weniger als 2 M. kommen außer dem Minimum nur zwei Amtsgerichtsbezirke (Helmstedt, Blankenburg) vor, mit dem höheren zwischen 2,5 und 3 M. vier (Hasselfelde, Holzminden, Calvörde, Greene) und endlich über 3 M. außer dem Maximum noch einer (Stadtoldendorf).

Bei den einzelnen Gemeinden bewegt sich der Satz der auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Staatsbeihilfen in erheblich weiteren Grenzen, wie uns zunächst die nachstehende Tabelle 26 über die Zahl der Gemeinden in den verschiedenen nach der Höhe des genannten Satzes gebildeten Klassen näher nachweist.

Tabelle 26.

### Zahl der Gemeinden nach der Staatsbeihilfe auf den Kopf der Bevölkerung.

Kreis	An Staatsbeihilfe entfällt auf den Kopf der Bevölkerung in nachstehender Zahl von Landgemeinden							
	unter 1	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 6	6 bis 8	8 bis 10	über 10
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Braunschweig ...	1	27	31	10	3	2	1	.
Wolfenbüttel ....	2	40	31	9	10	5	.	1
Helmstedt .....	10	20	20	8	11	4	4	.
Gandersheim ....	.	17	21	10	4	1	.	1
Holzminden .....	.	14	21	11	7	2	1	3
Blankenburg ....	2	4	10	3	2	1	.	.
Herzogtum ...	15	122	134	51	37	15	6	5

Die stärkste Besetzung mit Gemeinden zeigt die Klasse zu dem Satze zwischen 2 und 3 M., was in natürlichem Zusammenhange mit dem Umstande steht, daß der Durchschnittssatz für die Landgemeindeschulen überhaupt in den Rahmen dieser Klasse fällt, allerdings mehr nach der unteren Klassengrenze zu. Dem letzteren ist es wohl wieder zuzuschreiben, daß die nach unten folgende Klasse mit dem Satze von 1 bis 2 M. die zweithöchste Vertretung zeigt und in der Zahl der Gemeinden nur wenig hinter der zuerst erwähnten Klasse zurücksteht. Diese beiden Klassen, welche doch immerhin nur zwei Drittel der in Frage kommenden Gemeinden umfassen, geben, sofern man von einzelnen mehr als Ausnahmen zu betrachtenden Fällen absieht, in der Hauptsache die Grenzen an, welche wir sowohl für die Amtsgerichtsbezirke wie auch für die Bürgerschulen im einzelnen gezogen fanden. Von den einzelnen Landgemeinden steht aber eine an sich und im Verhältnis größere Zahl außerhalb dieser Grenzen, womit sich ohne weiteres schon die größere Bedeutung der bei diesen zutage tretenden Unterschiede kennzeichnet.

Nach unten hin in der allein noch übrig bleibenden Klasse mit dem Satz unter 1 M. begegnen wir allerdings nur einer kleineren Zahl von Gemeinden, nur 15 sind in derselben vertreten. Anders stellt sich aber die Sache bezüglich der sich nach oben anfügenden fünf Klassen, deren Besetzung sich zwar von unten nach oben zu mit einer gewissen Regelmäßigkeit abstuft, dabei aber in den unteren Klassen ganz beachtenswerte Zahlen aufweist. Auch schon der Umstand, daß überhaupt nach oben hin noch fünf Klassen, deren oberste mit dem Satz über 10 M. abschneidet, angefügt werden konnten oder mußten, charakterisiert die größere Verschiedenheit bei den einzelnen Landgemeinden. In der drittobersten Klasse sind immer noch 15 Gemeinden, in den beiden obersten mit den Sätzen zu 8 bis 10 und über 10 M. zusammen noch 11 Gemeinden aufgeführt.

Unter den Kreisen treten in unserer Tabelle auch wieder Unterschiede hervor. Braunschweig, Wolfenbüttel und Blankenburg entsprechen im großen und ganzen dem Durchschnittsverhältnis. Helmstedt vereinigt sozusagen die Hauptgegensätze in sich; auf der einen Seite hat dieser Kreis die größte Zahl der Gemeinden mit den ganz niederen Sätzen (unter 1 M.) aufzuweisen, auf der anderen Seite tritt er aber auch gerade in den oberen Klassen mit den Sätzen von 6 bis 10 M. durch eine größere Gemeindezahl hervor. Bei den Kreisen Gandersheim und Holzminden fällt die unterste Klasse mit dem Satz unter 1 M. überhaupt ganz aus, dahingegen finden wir in den Klassen mit den Sätzen von 3 bis 6 M. höhere Gemeindezahlen; der Schwerpunkt ist daher dem Durchschnitt der Landgemeindeschulen gegenüber etwas mehr nach oben verlegt.

Die 15 Gemeinden der untersten Klasse, von welchen übrigens nur eine bis auf einen Satz unter 0,5 M. (Nordsteinke mit 0,49 M.) herabgeht, sind die folgenden: Neu-Oelsburg, Uehrde, Reppner, Esbeck, Offleben, Frellstedt, Lelm, Wolsdorf, Bahrdorf, Danndorf, Nordsteinke, Tiddische, Velstove, Benzingenode und Börnecke. Demgegenüber haben wir als die 11 Vertreter der beiden obersten Klassen nachstehende Gemeinden aufzuführen: Horstedt, Kästorf, Klein-Sisbeck, Lösswitz, Parleib und Glesse (Klasse von 8 bis 10 M.), sowie Stiddien, Bartshausen, Fohlenplacken, Mühlenberg und Denkhausen (Klasse über 10 M.). Das Minimum, welches an Staatsbeihilfe auf den Kopf der Bevölkerung an eine Landgemeinde gewährt wird, bildet 0,49 M. (Nordsteinke); demgegenüber steht ein Maximum von 13,0 M. (Fohlenplacken), welches also mehr als das Sechszwanzigfache des Minimums repräsentiert. Es sind demnach sehr weite Grenzen, innerhalb derer sich die einzelnen Landgemeinden verteilen.

δ. Der Gemeindegzuschuß. Der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Betrag des Gemeindegzuschusses ist für die Landgemeindeschulen überhaupt auf 2,29 M. berechnet und steht damit dem bezüglichen Satz der Staatsbeihilfen, den wir soeben erörterten, nahezu vollständig gleich. In diesem letzteren Verhältnis liegt schon eine wesentliche Abweichung von den Bürgerschulen, bei denen

die betreffenden Beträge von Staatsbeihilfe und Gemeindezuschuß sich weit voneinander entfernen; in etwas wird dieses durch das schon erwähnte, nicht besonders erhebliche Zurückbleiben des Staatsbeihilfensatzes bei den Bürgerschulen bewirkt, in der großen Hauptsache aber erst durch das ungleich größere Vortreten des Gemeindezuschusses, welcher für die Bürgerschulen sich noch auf ein ganz Teil mehr als das Doppelte des Landgemeindeschulensatzes berechnet. Gerade im Gemeindezuschuß haben wir daher einen wesentlichen Unterschied zwischen den Landgemeindeschulen und den Bürgerschulen zu erblicken.

Innerhalb der Landgemeindeschulen macht sich hier bei den Kreisen eine größere Verschiedenheit wie bei den Staatsbeihilfen bemerkbar. Drei von den Kreisen gehen über den Durchschnittssatz hinaus, Holzminden und Wolfenbüttel nur in geringerem Maße, Braunschweig dagegen beachtenswerter. Von den übrigen Kreisen sinkt Helmstedt nur ganz wenig unter den Durchschnitt hinab, mehr dann schon Gandersheim und in an sich weitgehender Weise Blankenburg. Der Maximalbetrag, welcher bei Braunschweig mit 2,73 M. erreicht wird, macht nahezu das Doppelte des Minimums, 1,47 M. bei Blankenburg, aus.

Der für die Kreise zur Erscheinung kommende Unterschied verstärkt sich bei den Amtsgerichtsbezirken wiederum ungefähr auf das Doppelte. Als Maximum bei den Amtsgerichtsbezirken steht der Satz von 3,27 M. bei Thedinghausen, als Minimum der von 0,76 M. bei Walkenried da; das Maximum kommt also auf das Vierfache des Minimums. Dazu ist aber hervorzuheben, daß die beiden genannten Sätze insofern isoliert dastehen, als wir im Maximum den einzigen Fall eines Hinausgehens des Satzes über 3 M., und im Minimum den einzigen Fall eines Herabgehens unter den Satz von 1 M. haben. Von den übrigen Amtsgerichtsbezirken befindet sich einer (Hasselfelde) auf dem Satz zwischen 1 und 1,5 M., vier (Schöningen, Blankenburg, Greene, Seesen) auf dem Satz zwischen 1,5 und 2 M., neun (Königslutter, Eschershausen, Harzburg, Salder, Gandersheim, Calvörde, Lutter am Barenberge, Vorsfelde, Stadtoldendorf) auf dem Satz zwischen 2 M. und 2,50 M. und sieben (Vechelde, Helmstedt, Wolfenbüttel, Riddagshausen, Holzminden, Schöppenstedt, Ottenstein) auf dem Satz zwischen 2,50 und 3 M. Der Schwerpunkt liegt danach bei den Amtsgerichtsbezirken ausgesprochenermaßen mehr nach oben wie nach unten.

Die Verschiedenheiten, welche sich unter den einzelnen Gemeinden geltend machen, kennzeichnet wiederum die nachstehende Tabelle 27.

Tabelle 27.

### Zahl der Gemeinden nach dem Gemeindezuschuß auf den Kopf der Bevölkerung.

Kreis	An <b>Gemeindezuschuß</b> entfällt auf den <b>Kopf der Bevölkerung</b> in nachstehender Zahl von Landgemeinden								
	unter 1	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 6	6 bis 8	8 bis 10	über 10	
	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
Braunschweig . . .	1	18	23	20	11	1	.	1	
Wolfenbüttel . . . .	9	29	27	10	16	5	2	.	
Helmstedt . . . . .	3	27	38	6	.	1	.	2	
Gandersheim . . . .	4	19	22	5	4	.	.	.	
Holzminden . . . . .	4	17	20	12	4	2	.	.	
Blankenburg . . . .	5	11	3	2	.	.	.	1	
Herzogtum . . .	26	121	133	55	35	9	2	4	

Im allgemeinen ist auf die große Übereinstimmung hinzuweisen, welche die Tabelle 27 in ihrem Gesamtergebnis für das Herzogtum mit der Tabelle 26 zeigt. Diese Erscheinung wird durch die Gleichmäßigkeit, welche ebenso bezüglich der fraglichen Durchschnittssätze für die Landgemeindeschulen über-

haupt besteht, zu einer weniger auffallenden. Die größte Zahl der Gemeinden vereinigt die Klasse zu 2 bis 3 M. in sich, doch steht ihr die nächstniedere Klasse zu 1 bis 2 M. nur wenig nach; beide Klassen zusammen umfassen etwa zwei Drittel der sämtlichen in Betracht kommenden Gemeinden. Die unterste Klasse zu weniger als 1 M. ist hier mit 26 Gemeinden, mithin stärker wie bei den Staatsbeihilfen, besetzt. Dagegen treten die drei obersten Klassen mit den Sätzen über 6 M. um etwas mehr zurück, wodurch der Abfall von den beiden Klassen zu 3 bis 4 und zu 4 bis 6 M., welche in der Hauptsache die gleichen Zahlen wie bei den Staatsbeihilfen zeigen, ein etwas schrofferer wird. Die beiden obersten Klassen zu 8 bis 10 und über 10 M. sind nur mit insgesamt 6 Gemeinden vertreten.

Das Verhältnis unter den Kreisen ist jedoch nicht das gleiche wie bei den Staatsbeihilfen. Im wesentlichen dem Durchschnitt gleich halten sich die Kreise Helmstedt, Gandersheim und Holzminden. Wolfenbüttel hat sowohl in der untersten Klasse wie auch in den obersten eine größere Zahl von Gemeinden aufzuweisen und entspricht sein Verhältnis etwa dem von Helmstedt bei den Staatsbeihilfen. Bei Braunschweig ist eine Verschiebung in den Zahlen der Gemeinden nach oben hin, bei Blankenburg umgekehrt nach unten zu beobachten. Unter den 26 Gemeinden der untersten Klasse befinden sich natürlich zunächst die drei Gemeinden, für welche ein Gemeindezuschuß überhaupt nicht in Frage kommt, nämlich Drütte, Lobmachten und Saalsdorf, daneben aber noch folgende 6, bei denen der Satz von 0,5 M. nicht erreicht wird: Harvesse, Uehde, Fohlenplacken, Neuwerk, Hohegeiß und Wieda. Die 6 Gemeinden der beiden höchsten Klassen sind Stiddien und Bansleben (8 bis 10 M.), sowie Horstedt, Marienthal, Langeleben und Michaelstein (über 10 M.). Der Maximalsatz wird von Langeleben mit 18,38 M. erreicht; da das Minimum Null ausmacht, charakterisiert sich der Unterschied als ein recht erheblicher.

f. Die Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital. Wir haben nunmehr die Verhältniszahlen, welche auf 1000 M. Grundsteuerkapital in der gleichen äußeren Form wie die vorbehandelten Daten auf den Kopf der Bevölkerung berechnet sind, näher zu betrachten und beginnen wiederum mit dem bezüglichen Verhältnis für die Gesamtausgabe.

α. Die Gesamtausgabe. An Gesamtausgaben für das Volksschulwesen ist für die Landgemeindeschulen überhaupt ein Durchschnittsbetrag von 132,6 M. auf 1000 M. Grundsteuerkapital festgestellt worden. Für die Bürgerschulen berechnete sich der Durchschnittssatz auf 196,6 M., also ungefähr um die Hälfte höher.

Insgesamt sind die Unterschiede, welche hier bei den einzelnen Kreisen hervortreten, beträchtlich weitergehende wie nach den auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Beträgen, ebenmäßig ist die Stellung der Kreise zueinander eine völlig verschiedene. Die geringste Gesamtausgabe auf 1000 M. Grundsteuerkapital zeigt Wolfenbüttel mit 109,2 M.; in einem größeren Abstände schließt sich daran Gandersheim, dicht gefolgt von Helmstedt, beide nur weniger hinter dem Durchschnitt für die Landgemeindeschulen zurückbleibend. Nur gering über den Durchschnitt hinaus geht Braunschweig, wesentlich weiter Holzminden und recht bedeutend bis zu einem Satze von 252,9 M. endlich Blankenburg. Der höchste Betrag bei Blankenburg macht demnach nahezu das Anderthalbfache des niedrigsten bei Wolfenbüttel aus, so daß schon zwischen den Kreisen ein bedeutender Spielraum gegeben ist.

Die Abgrenzung für die Einzelbeträge verstärkt sich dann in scharf vortretender Weise bei den Amtsgerichtsbezirken. Das Minimum sinkt bei Salder auf 80,7 M. herab, während das Maximum bei Hasselfelde bis auf 325,1 M. in die Höhe steigt; naturgemäß stehen sich dabei in der Hauptsache die günstigsten und die ungünstigsten Bodenverhältnisse gegenüber; das Maximum beläuft sich auf mehr als das Vierfache des Minimums. Innerhalb der hierdurch gegebenen Abgrenzung verteilen sich übrigens die einzelnen Amtsgerichtsbezirke keineswegs mit einer gleichmäßigen Abstufung; wir

haben es vielmehr mit einer kompakten Mitte zu tun, von welcher aus dünne Ausläufer nach den Endpunkten zu sich hinziehen. Nahezu die Hälfte der Bezirke steht auf dem Satz zwischen 100 und 150 M., in welchen auch der Durchschnitt für die Landgemeinden nahe der Mitte fällt; die Zahl dieser Bezirke ist zehn (Riddagshausen, Calvörde, Vechelde, Greene, Eschershausen, Königslutter, Ottenstein, Seesen, Wolfenbüttel, Thedinghausen). Nach unten zu, also auf einem Satz unter 100 M., haben wir neben dem Minimum nur noch drei Amtsgerichtsbezirke (Schöppenstedt, Schöningen, Gandersheim), nach oben zu aber zunächst zwischen 150 und 200 M. vier (Holzminden, Vorsfelde, Helmstedt, Lutter am Barenberge), darauf zwischen 200 und 250 M. einen (Blankenburg) und endlich zwischen 250 und 300 M. drei (Harzburg, Walkenried, Stadtoldendorf). Das Minimum allein geht über den Satz von 300 M. hinaus.

Wie sich die Unterschiede bei den einzelnen Gemeinden in erheblicher Weise weiter verschärfen, weist uns die nachstehende Tabelle 28 nach.

Tabelle 28.

**Zahl der Gemeinden nach der Gesamtausgabe auf 1000 M. Grundsteuerkapital.**

Kreis	An Gesamtausgabe entfällt auf 1000 M. Grundsteuerkapital in nachstehender Zahl von Landgemeinden								
	unter 50 M.	50 bis 100 M.	100 bis 150 M.	150 bis 200 M.	200 bis 300 M.	300 bis 400 M.	400 bis 500 M.	500 bis 1000 M.	1000 M. u. darüber
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Braunschweig ...	.	22	19	15	13	4	1	1	.
Wolfenbüttel ....	4	45	26	14	6	.	1	2	.
Helmstedt .....	1	21	22	14	15	1	2	.	1
Gandersheim ....	1	19	19	7	4	3	.	1	.
Holzminden .....	.	7	14	10	13	9	.	3	3
Blankenburg ....	.	2	1	2	6	6	1	4	.
Herzogtum ...	6	116	101	62	57	23	5	11	4

Daß es sich bei den in Frage stehenden Verhältniszahlen für die einzelnen Landgemeinden um große Verschiedenheiten handelt, zeigt schon die äußere Form, die Klasseneinteilung der Tabelle. Über das für die Amtsgerichtsbezirke hervortretende Maximum hinaus, welches sogar verhältnismäßig näher an der unteren Grenze der es einschließenden Klasse verbleibt, waren drei weitere Klassen für Beträge von 400 bis 500 M., 500 bis 1000 M. und über 1000 M. zu bilden, die noch dazu im Verhältnis wiederum sehr weit in die Höhe gehen. Eigenartig ist des weiteren die Klassenbesetzung, auch sie läßt deutlich das Vorhandensein starker Gegensätze erkennen.

Die größte Zahl der Gemeinden weist die vorletzte Klasse von unten mit den Sätzen von 50 bis 100 M. auf; es ist dieses aber eine Klasse, deren obere Abgrenzung nicht unerheblich unter dem Durchschnittssatz der Landgemeinden überhaupt verbleibt. Nach unten zu haben wir nur noch eine einzige Klasse für Beträge unter 50 M., welche aber bloß mit der geringen Zahl von 6 Gemeinden besetzt ist. Nach oben haben wir dann noch sieben Klassen, welche sich nach der Zahl der sie füllenden Gemeinden allmählich und mit einer gewissen Regelmäßigkeit — nur die vorletzte Klasse überragt mit ihrer Gemeindezahl die drittletzte — bis zu der Maximalklasse hin abstufen. Die Klasse mit den Sätzen von 100 bis 150 M., welche in ihrer oberen Hälfte den Durchschnittssatz für die Landgemeinden überhaupt einschließt, ist am zweitstärksten besetzt und bleibt auch nicht wesentlich hinter der ihr vorgehenden Klasse zurück. In der Klasse mit Sätzen von 300 bis 400 M., welche das Maximum der Amtsgerichtsbezirke umfaßt, finden sich noch 23 Gemeinden und in den drei darüber hinaus gebildeten Klassen zusammen 20 Gemeinden. Als Höchstbetrag

der auf 1000 M. Grundsteuerkapital entfallenden Gesamtausgabe wurde der Satz von 2705,0 M. (Langeleben) festgestellt, als Mindestbetrag ein solcher von 36,4 M. (Lobmachersen); jener Höchstbetrag repräsentiert ungefähr das Fünfundsebzigfache des Mindestsatzes, ein Unterschied, wie er uns in der Größe bei der auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Gesamtausgabe nicht entgegentrat.

Die Kreise scheiden sich wie folgt: Braunschweig und Gandersheim haben in der Hauptsache ein dem Durchschnitt entsprechendes Verhältnis; durch eine stärkere Besetzung der unteren Klassen zeichnet sich Wolfenbüttel aus, umgekehrt durch eine solche in den oberen Klassen namentlich Holzminden und Blankenburg, sowie in geringerem Maße Helmstedt. Die 6 Gemeinden der untersten Klasse sind: Steterburg, Uehde, Lobmachersen, Reppner, Twiefelingen und Ortshausen. In den beiden obersten Klassen sind folgende 15 Gemeinden vertreten: Vechelde, Wittmar, Oker, Wolfshagen, Grünenplan, Neuhaus (Holzminden), Hellenthal, Altenbrak, Treseburg, Rübeland und Neuwerk (500 bis 1000 M.), sowie Langeleben, Fohlenplacken, Schorborn und Mühlenberg (über 1000 M.).

β. Die Schuldotation. Die Schuldotation berechnet sich nach dem Durchschnitt für die Landgemeinden überhaupt auf 20,6 M. für 1000 M. Grundsteuerkapital, ein Satz, der das Zwölfwache des für die Bürgerschulen festgestellten ausmacht.

Die Gruppierung der Kreise zueinander weicht sowohl von der bei der Gesamtausgabe auf 1000 M. Grundsteuerkapital, wie von der bei der Schuldotation auf den Kopf der Bevölkerung in nennenswerter Weise ab. Wir haben zunächst drei Kreise, Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt, welche sich nur ganz unbedeutend über den Durchschnitt erheben, so daß man sie im großen und ganzen noch als den Durchschnitt repräsentierend bezeichnen könnte. Sodann folgen aber zwei Kreise, Gandersheim und Holzminden, die erheblich unter den Durchschnitt herabsinken, und endlich bildet Blankenburg den Schluß, welches in noch weit erheblicherer Weise über den Durchschnitt hinausgeht. Höchst- und Mindestbetrag unter den Kreisen kommen dabei auf 39,0 M. und 12,8 M., stehen also etwa in einem Verhältnis von 3 zu 1.

Die Amtsgerichtsbezirke scheiden sich in folgender Weise voneinander: wir haben sieben (Gandersheim, Ottenstein, Holzminden, Seesen, Greene, Thedinghausen, Eschershausen) mit einem Satz zwischen 10 und 15 M., fünf (Harzburg, Lutter am Barenberge, Stadtoldendorf, Salder, Königslutter) mit einem solchen zwischen 15 und 20 M., sechs (Calvörde, Riddagshausen, Wolfenbüttel, Vechelde, Schöppenstedt, Schöningen) mit einem solchen zwischen 20 und 25 M., einen (Vorsfelde) mit einem solchen zwischen 25 und 30 M., zwei (Helmstedt, Blankenburg) mit einem solchen zwischen 30 und 40 M. und endlich noch zwei (Hasselfelde, Walkenried) mit einem solchen zwischen 40 und 50 M. Im allgemeinen erscheinen dadurch die Amtsgerichtsbezirke nach den niederen Sätzen zu stärker zusammengedrängt; die höheren Sätze zeigen sich mehr vereinzelt und tragen so den Charakter von Ausnahmefällen. Die größte Höhe wird mit 45,6 M. (Walkenried) erreicht, der niedrigste Betrag ist 10,1 M. (Gandersheim); das Maximum erhebt sich danach auf das Viereinhalbfache des Minimums.

Eine allgemeine Kennzeichnung der Unterschiede bei den einzelnen Gemeinden gibt uns die nebenstehende Tabelle 29.

(Siehe nebenstehende Tabelle 29.)

Mit dem vorerörterten Verhältnis bei der Gesamtausgabe stimmt es überein, daß bei der Schuldotation nicht diejenige Klasse, in deren Rahmen der Durchschnittssatz fällt, sondern die nächst tiefer stehende mit den geringeren Sätzen die Höchstzahl der Gemeinden aufzuweisen hat. Hier ist die Erscheinung allerdings wohl dadurch leichter erklärlich, daß der Durchschnittssatz für die Landgemeinden fast genau auf die Abgrenzung der beiden Klassen fällt und nur mit ganz untergeordnetem Betrage in die obere übergreift. Das Vor-

Tabelle 29.

### Zahl der Gemeinden nach der Schuldotation auf 1000 M. Grundsteuerkapital.

Kreis	An Schuldotation entfällt auf 1000 M. Grundsteuerkapital in nachstehender Zahl von Landgemeinden						
	unter 10 M.	10 bis 20 M.	20 bis 30 M.	30 bis 40 M.	40 bis 50 M.	50 bis 100 M.	100 M. u. darüber
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Braunschweig ...	9	22	24	7	5	8	.
Wolfenbüttel....	3	39	34	13	4	5	.
Helmstedt .....	4	22	27	12	7	4	1
Gandersheim....	21	24	7	1	.	1	.
Holzminden.....	14	29	12	2	.	1	1
Blankenburg....	.	1	3	6	4	7	1
Herzogtum...	51	137	107	41	20	26	3

ragen dieser meistvertretenen Klasse mit dem Satze von 10 bis 20 M. ist übrigens auch ein größeres wie bei der Gesamtausgabe. Nach oben hin fallen die Klassen allmählich und im allgemeinen regelmäßig ab, nur die vorletzte Klasse mit dem Satz von 50 bis 100 M. übertrifft ihre Vorgängerin an Zahl der Gemeinden. In den beiden obersten Klassen mit den Sätzen von 50 bis 100 M. und über 100 M. befinden sich immerhin noch 29 Gemeinden. Die Besetzung der niedrigsten Klasse mit den Sätzen unter 10 M. ist gleichfalls eine wesentlich stärkere, die Klasse umfaßt 51 Gemeinden.

Die Kreise gruppieren sich je zu zweien miteinander; Wolfenbüttel und Helmstedt verbleiben im allgemeinen auf dem Durchschnitt, wenngleich bei Helmstedt nicht die zweitunterste sondern die drittunterste mit der höchsten Zahl der Gemeinden hervorragt; für Gandersheim und Holzminden macht sich eine vorragendere Besetzung der niederen Klassen bemerkbar und umgekehrt eine solche der oberen Klassen in etwas für Braunschweig und in verstärktem Maße für Blankenburg. Unter den 51 Gemeinden der niedrigsten Klasse heben sich neben den vier Gemeinden ohne Schuldotation (Schapen, Neubrück, Fohlenplacken, Oelkassen) folgende sieben durch einen besonders geringen Satz von weniger als 5 M. heraus: Lucklum, Groß-Sisbeck, Gremshaus, Orxhausen, Klein-Rhüden, Münchhof und Hallensen. Auf der anderen Seite sind es in der vorletzten Klasse nach oben fünf Gemeinden, welche den Satz von 75 M. überschreiten: Bevenrode, Erkerode, Sottmar, Querenhorst und Altenbrak; die 3 Gemeinden der obersten Klasse mit dem Satz von mehr als 100 M. sind: Langeleben, Mühlenberg und Neuwerk. Gegenüber dem Minimum von Null zeigt sich ein Maximalsatz von 304,5 M. (Langeleben).

γ. Die Staatsbeihilfen. Der auf 1000 M. Grundsteuerkapital entfallende Betrag der Staatsbeihilfen ist nach dem Durchschnitt für die Landgemeinden überhaupt auf 50,6 M. festgelegt worden. Damit wird der Satz der Bürgerschulen zu 39,5 M. um 11,1 M., also um etwa ein Viertel des letzteren, überschritten, ein Verhältnis, welches nur unbedeutend von dem bei den Daten auf den Kopf der Bevölkerung ermittelten abweicht.

Die Abweichungen unter den Kreisen sind auch hier bemerkenswerte. Etwa auf dem Durchschnitt für die Landgemeinden, nur ganz wenig über demselben, steht Gandersheim; stufenweise nach und nach immer weiter unter den Durchschnitt herab gehen dann Helmstedt, Braunschweig und Wolfenbüttel, bis bei letzterem Kreise das Minimum von 37,1 M. erreicht wird. Einen schon wesentlich über den Durchschnitt hinausgehenden Satz hat demnächst Holzminden aufzuweisen, welcher endlich aber von Blankenburg mit dem Maximum zu 122,3 M. noch ganz erheblich übertroffen wird. Das Maximum erhebt sich danach auf mehr als das Dreifache des Minimums.

Der letztere Unterschied verdoppelt sich bei den Amtsgerichtsbezirken. Bei diesen wird ein Maximalsatz

von 174,4 M. (Hasselfelde) und ein Minimalsatz von 27,5 M. (Salder) erreicht; das Maximum beläuft sich demnach auf etwas mehr als das Sechsfache des Minimums. In dieser Stärke macht sich der Unterschied bei den einzelnen Bürgerschulen nicht bemerkbar. Außer dem Maximum überschreitet nur noch ein Amtsgerichtsbezirk (Walkenried) den Satz von 150 M.; zwischen 100 und 150 M. finden wir zwei Amtsgerichtsbezirke (Stadtoldendorf, Harzburg), zwischen 75 und 100 M. drei (Holzminden, Vorsfelde, Blankenburg), zwischen 50 und 75 M. sieben (Greene, Calvörde, Lutter am Barenberge, Helmstedt, Seesen, Eschershausen, Ottenstein) und endlich unter 50 M. neben dem Minimum noch acht (Riddagshausen, Vechelde, Königslutter, Gandersheim, Wolfenbüttel, Thedinghausen, Schöppenstedt, Schöningen). Auch hier kommt für die unteren Sätze eine stärkere Besetzung mit Gemeinden zum Durchbruch.

Die erheblich stärkere Ungleichmäßigkeit, welche in den Sätzen für die einzelnen Gemeinden gezeitigt wird, veranschaulicht die nachstehende Tabelle 30.

Tabelle 30.

### Zahl der Gemeinden nach der Staatsbeihilfe auf 1000 M. Grundsteuerkapital.

Kreis	An Staatsbeihilfe entfällt auf 1000 M. Grundsteuerkapital in nachstehender Zahl von Landgemeinden							
	unter 25 M.	25 bis 50 M.	50 bis 75 M.	75 bis 100 M.	100 bis 150 M.	150 bis 200 M.	200 bis 500 M.	500 M. u. darüber
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Braunschweig...	9	33	17	7	8	.	1	.
Wolfenbüttel...	33	44	11	5	2	1	2	.
Helmstedt .....	14	24	17	6	9	4	3	.
Gandersheim....	8	22	11	6	4	.	3	.
Holzminden.....	2	13	11	6	12	7	4	4
Blankenburg....	2	1	1	2	5	3	8	.
Herzogtum...	68	137	68	32	40	15	21	4

Der Durchschnittssatz für die Landgemeinden überhaupt macht auch hier nahezu die Grenze zwischen der vorletzten und der drittletzten Klasse aus, nur ganz unbedeutend in diese letztgenannte hineingreifend. Mit daraus wird es wohl erklärlich, daß ebenmäßig in Übereinstimmung mit dem bezüglichen Verhältnis bei der vorbehandelten Kategorie die höchste Zahl der Gemeinden die vorletzte Klasse mit den Sätzen von 25 bis 50 M. ausfüllt. Abweichend von dem Bild bei der vorigen Kategorie ist dagegen die Erscheinung, daß die beiden sich an die besetztste Klasse nach oben und nach unten unmittelbar anschließenden Klassen mit den Sätzen unter 25 M. und zu 50 bis 75 M. durch ganz die gleiche Zahl von Gemeinden (68) vertreten sind. Auch die Abstufung der Klassen in der Gemeindezahl nach oben ist keine regelmäßige, da die Klasse zu 100 bis 150 M. eine größere Zahl von Gemeinden wie die Klasse zu 75 bis 100 M. und ebenso die Klasse zu 200 bis 500 M. eine größere Zahl wie die Klasse zu 150 bis 200 M. aufweist. In der vorletzten Klasse (200 bis 500 M.) stehen noch 21 Gemeinden, in der letzten 4 Gemeinden.

Von den Kreisen halten sich Braunschweig, Helmstedt und Gandersheim im großen und ganzen auf einem Verhältnis, wie es dem Durchschnitt für die Landgemeinden entspricht. Bei Wolfenbüttel konzentriert sich die Mehrzahl der Gemeinden mehr nach den unteren Klassen zu; umgekehrt macht sich eine Konzentrierung nach den oberen Klassen etwa in dem gleichen Maße bei Holzminden, wesentlich verschärft bei Blankenburg bemerkbar. In der letzten Klasse verbleiben die 5 Gemeinden Steterburg, Schliestadt, Uehde, Reppner und Twiefingen unter einem Satz von 10 M. und die 5 Gemeinden Lobmachten, Esbeck, Lelm, Ortshausen und Heyen auf einem solchen zwischen 10 und 15 M. Die 21 Gemeinden der zweitobersten



Klasse mit dem Satz zwischen 200 und 500 M. sind folgende: Vechelade, Wittmar, Oker, Langeleben, Kästorf, Parleib, Wolfshagen, Bartshausen, Varrigsen, Neuhaus (Holzminden), Lenne, Linnenkamp, Grünenplan, Altenbrak, Neuwerk, Rübeland, Treseburg, Braunlage, Tanne, Neuhoof und Wieda; die vier Gemeinden der obersten Klasse mit Sätzen über 500 M.: Fohlenplacken, Mühlenberg, Hellenthal und Schorborn. Das Maximum bildet Mühlenberg mit 1597,4 M., das Minimum Uehrde mit 8,5 M.; das Maximum gleicht also ungefähr dem Einhundertneunzigfachen des Minimums.

δ. Der Gemeindezuschuß. Bei der annähernden Übereinstimmung der absoluten Gesamtsummen von Staatsbeihilfen und Gemeindezuschuß muß selbstredend im Durchschnitt für die Landgemeindeschulen überhaupt der auf 1000 M. Grundsteuerkapital entfallende Gemeindezuschuß auch etwa den gleichen Betrag wie die auf 1000 M. Grundsteuerkapital entfallenden Staatsbeihilfen ausmachen; er berechnet sich auf 51,0 M. und übertrifft damit die Staatsbeihilfen um ein ganz geringes. Bei den Bürgerschulen, bei welchen der Gemeindezuschuß die Staatsbeihilfen bedeutend überwiegt, hatten wir für den Gemeindezuschuß auf 1000 M. Grundsteuerkapital einen Satz von 121,4 M., mithin nahezu das Zweieinhalbfache.

Die Kreise heben sich in einer anderen Weise wie bei den Staatsbeihilfen voneinander ab, namentlich gehen ihre Sätze hier nicht so weit auseinander wie dort. Drei Kreise stehen über und drei unter dem Durchschnitt. Von den über dem Durchschnitt stehenden entfernt sich der nächste, Braunschweig, doch gleich weiter von dem Durchschnitt; in beachtenswerterer Abstufung geht dann wieder Holzminden über Braunschweig hinaus und in gleicher Weise Blankenburg über Holzminden. Nur weniger unter dem Durchschnitt steht Helmstedt, dem in geringen Abständen erst Gandersheim und dann Wolfenbüttel folgen. Als Höchstbetrag wird ein Satz von 77,4 M., als Mindestbetrag ein solcher von 42,2 M. erreicht; Maximum und Minimum kommen also nicht ganz auf ein Verhältnis von 2 zu 1 zueinander.

Der Unterschied zwischen dem Maximum und dem Minimum erweitert sich bei den Amtsgerichtsbezirken zu einer auffallenden Weite; nach beiden Seiten hin sind es aber mehr Ausnahmeverhältnisse, welche diese Erscheinung herbeiführen; die Hauptmasse der Amtsgerichtsbezirke steht kompakter zusammen. Das Maximum zeigt der Amtsgerichtsbezirk Harzburg mit 133,9 M., das Minimum Helmstedt mit 12,4 M.; der erstere Satz ist nahe an das Elfache des letzteren; beide stehen aber verhältnismäßig isoliert da. An das Maximum schließen sich vier Amtsgerichtsbezirke (Hasselfelde, Stadtoldendorf, Holzminden, Blankenburg) an, unter denen jedoch keiner den Satz von 100 M. erreicht; sie halten sich sämtlich zwischen 79 und 92 M. Nunmehr folgt eine Gruppe von 9 Amtsgerichtsbezirken (Riddagshausen, Vechelde, Lutter am Barenberge, Eschershausen, Walkenried, Königslutter, Vorsfelde, Thedinghausen, Ottenstein), welche sich lediglich zwischen 50 und 60 M. abstufen. Den Schluß bilden 8 Amtsgerichtsbezirke zwischen 25 und 50 M. (Calvörde, Wolfenbüttel, Greene, Seesen, Gandersheim, Schöppenstedt, Schöningen, Salder).

Die erheblichen Unterschiede, welche zwischen den einzelnen Gemeinden hervortreten, sind in der nebenstehenden Tabelle 31 zur Darstellung gebracht.

(Siehe nebenstehende Tabelle 31.)

In erster Stelle, und zwar durch eine besonders vorragende Zahl, hebt sich hier die Klasse mit den Sätzen zwischen 25 und 50 M. heraus, also wieder diejenige Klasse, welche sich nach unten unmittelbar an den Durchschnitt für die Landgemeinden anschließt. Die allein noch vorhandene niederere Klasse füllen immerhin noch 50 Gemeinden aus. Nach oben hin haben wir wieder einen stetigen Abfall, wenn auch in wechselnder Schroffheit; nur die vorletzte Klasse, die allerdings weiter abgegrenzt ist, macht eine Ausnahme, indem sie die drittletzte überragt. Die vorletzte Klasse ist noch mit 12, die letzte nur mit einer Gemeinde vertreten.

Tabelle 31.

### Zahl der Gemeinden nach dem Gemeindezuschuß auf 1000 M. Grundsteuerkapital.

Kreis	An Gemeindezuschuß entfällt auf 1000 M. Grundsteuerkapital in nachstehender Zahl von Landgemeinden							
	unter 25	25 bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 500	500 u. dar. über
	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Braunschweig ...	7	23	20	11	11	1	2	.
Wolfenbüttel ....	24	46	15	8	2	1	2	.
Helmstedt .....	10	38	19	4	4	.	1	1
Gandersheim ....	5	28	16	3	1	1	.	.
Holzminden .....	3	12	17	12	9	3	3	.
Blankenburg ....	1	5	4	4	4	.	4	.
<b>Herzogtum ...</b>	<b>50</b>	<b>152</b>	<b>91</b>	<b>42</b>	<b>31</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>1</b>

Von den Kreisen korrespondieren dem großen Zuge nach Braunschweig, Helmstedt und Gandersheim mit dem Durchschnitt; bei Wolfenbüttel verteilt sich eine größere Zahl von Gemeinden mehr nach den unteren Klassen, bei Holzminden und Blankenburg umgekehrt mehr nach den oberen zu. Unter den Gemeinden der untersten Klasse sind zunächst die drei, in welchen ein Gemeindezuschuß überhaupt nicht erforderlich geworden ist, die schon oben genannten Drütte, Lobmachtersen und Saalsdorf; daran schließen sich die folgenden acht, welche den Satz von 10 M. nicht erreichen: Harvesse, Groß-Biewende, Groß-Vahlberg, Uehrde, Reppner, Twieflingen, Ortshausen und Derenthal, sowie die ferneren sechs, welche zwar auf einen Satz über 10 M., nicht aber auf einen solchen über 15 M. kommen: Veltheim a. d. O., Ahlum, Seinstedt, Engelnstedt, Oelber a. w. W. und Rieseberg. Die zwölf Gemeinden der zweithöchsten Klasse sind: Neu-Oelsburg, Vechelade, Wittmar, Oker, Stift Königslutter, Schorborn, Vorwohle, Grünenplan, Altenbrak, Michaelstein, Rübeland und Treseburg, sowie endlich die eine Gemeinde der obersten Klasse Langeleben. Die letztere bringt es bis zu dem Maximalsatz von 1893,4 M., dem als Minimum Null oder als geringster zur Hebung gekommener Satz 1,4 M. gegenübersteht; der Unterschied berechnet sich also auf mehr als das Tausendfache.

g. Die Daten auf 100 M. Staatseinkommensteuer. In ganz der gleichen Weise wie für den Kopf der Bevölkerung und für 1000 M. Grundsteuerkapital sind endlich noch die Verhältniszahlen für 100 M. der im Jahr 1904/05 ausgeschriebenen Staatseinkommensteuer durch die Anhangstabelle nachgewiesen. Dazu sei hier vorweg nochmals speziell bemerkt, daß in dem maßgebenden Jahre 1904/05 nicht nur der Einheitssatz der Staatseinkommensteuer, wie ihn das Gesetz festlegt, zur Hebung gekommen ist, sondern darüber hinaus 1,3 dieses Einheitssatzes. Wollte man den Einheitssatz des Gesetzes nach unseren Daten zur Anwendung bringen, so hat man solches dadurch zu tun, daß man annimmt, die nachgewiesenen Verhältniszahlen sind nicht auf 100 M., sondern auf 130 M. Staatseinkommensteuer berechnet. Wir werden im nachstehenden, schon um nicht zu Mißverständnissen und Verwechselungen zu führen, lediglich die Daten, wie sie die Tabelle angibt, berücksichtigen.

z. Die Gesamtausgabe. Auf 100 M. der im Jahr 1904/05 ausgeschriebenen Staatseinkommensteuer entfällt nach dem Durchschnitt für die Landgemeindeschulen überhaupt eine Gesamtausgabe von 251,9 M. Um mehr als 100 M. geht dieser Satz über den bezüglichen für die Bürgerschulen insgesamt berechneten hinaus.

Die Kreise entfernen sich nach beiden Richtungen hin weiter von dem Durchschnitt. Über den letzteren erheben sich vier Kreise, und zwar erscheint zunächst geringfügiger über denselben hinaus Helmstedt, danach in wesentlich weiterem

Abstände, unter sich nahezu übereinstimmend, Blankenburg und Gandersheim, sowie endlich nochmals erheblich in die Höhe gehend Holzminden. Weniger bedeutend schiebt sich Braunschweig, in stärkerem Maße Wolfenbüttel unter den Durchschnitt hinab. Das Maximum in den Sätzen der Kreise macht mit 386,3 M. (Holzminden) etwas mehr als das Doppelte des Minimums von 186,5 M. (Wolfenbüttel) aus.

Der letztere Unterschied verschärft sich bei den Amtsgerichtsbezirken bis zu dem Dreieinhalbfachen, denn der bei ihnen erreichte Höchstbetrag stellt sich auf 582,7 M. (Stadtoldendorf), der Mindestbetrag demgegenüber auf 153,0 M. (Wolfenbüttel). Dabei verteilen sich die Amtsgerichtsbezirke über den ganzen durch die fraglichen Grenzen gegebenen Spielraum in einer gleichmäßigeren Weise, so daß jene äußersten Grenzpunkte nicht als vereinzelte Ausläufer erscheinen. Außer dem Maximum haben wir noch einen Amtsgerichtsbezirk (Helmstedt) mit einem Satz von mehr als 500 M., demnächst vier (Vorsfelde, Holzminden, Greene, Ottenstein) zwischen 400 und 500 M., sechs (Hasselfelde, Calvörde, Gandersheim, Walkenried, Seesen, Harzburg) zwischen 300 und 400 M., acht (Blankenburg, Königslutter, Eschershausen, Lutter am Barenberge, Riddagshausen, Thedinghausen, Vechelde, Schöppenstedt) zwischen 200 und 300 M. und endlich außer dem Minimum noch zwei (Salder, Schöningen) zwischen 150 und 200 M.

Die nachstehende Tabelle 32 läßt uns ersehen, wie ganz besonders stark sich hier die Unterschiede bei den einzelnen Gemeinden erhöhen.

Tabelle 32.

### Zahl der Gemeinden nach der Gesamtausgabe auf 100 M. Staatseinkommensteuer.

Kreis	An Gesamtausgabe entfällt auf 1000 M. Staatseinkommensteuer in nachstehender Zahl von Landgemeinden								
	0 bis 50	50 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 1000	1000 mehr
	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Braunschweig . . .	.	1	5	17	21	13	8	9	1
Wolfenbüttel . . . .	1	6	15	21	27	11	6	10	1
Helmstedt . . . . .	.	2	6	8	13	8	10	25	5
Gandersheim . . . .	.	.	1	3	11	9	7	18	5
Holzminden . . . . .	.	2	.	1	7	6	8	19	16
Blankenburg . . . .	.	.	2	.	5	2	1	9	3
Herzogtum . . .	1	11	29	50	84	49	40	90	31

Während nach dem Durchschnitt für die Landgemeinden überhaupt nur ein Viertel Tausend Mark Gesamtausgabe auf 100 M. Staatseinkommensteuer entfällt, kommen noch 31 Gemeinden zur Erscheinung, bei denen sich der fragliche Satz auf mehr als 1000 M. erhebt und die zweithöchste Klasse mit den Sätzen zwischen 500 und 1000 M. hat unter allen Klassen die höchste Zahl der Gemeinden aufzuweisen. Die zweithöchste Zahl der Gemeinden erscheint in der Klasse von 200 zu 300 M., in deren Abgrenzung der Durchschnitt für die Landgemeindeschulen überhaupt fällt. Die beiden nächsthöheren Klassen mit den Sätzen zu 300 bis 400 M. und 400 bis 500 M. sind immerhin zusammen mit noch etwas mehr Gemeinden wie die vorgehende Klasse vertreten. Nach unten zu vollzieht sich ein ziemlich regelmäßiger Abfall; in der untersten Klasse mit dem Satz unter 50 M. findet sich überhaupt nur eine Gemeinde, in der nächsthöheren zu 50 bis 100 M. sind 11 Gemeinden.

Die Kreise teilen sich in zwei Gruppen; bei Braunschweig und Wolfenbüttel verschiebt sich eine größere Zahl von Gemeinden mehr nach den unteren Klassen zu, während bei Helmstedt, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg mehr oder weniger ausgesprochen das Umgekehrte der Fall ist. Die 31 Gemeinden der obersten Klasse sind folgende: Vechelade, Kalme, Barmke, Bergfeld, Kästorf, Höttingen,

Ellierode, Rittierode, Neuwallmoden, Bartschausen, Varrigsen, Reileifzen, Rühle, Arholzen, Braak, Denkiehausen, Holenberg, Linnenkamp, Negenborn, Schorborn, Wangelnstedt, Coppengrave, Glesse, Michaelstein und Stiege (zwischen 1000 und 2000 M.), sowie Langeleben, Fohlenplacken, Mühlenberg, Hellenthal, Breitenkamp und Neuhoof (über 2000 M.). Die elf Gemeinden, welche der zweituntersten Klasse zu 50 bis 100 M. angehören, sind folgende: Neu-Oelsburg, Halchter, Thiede, Samleben, Uehde, Barum, Lobmachtersen, Ofleben, Frellstedt, Vorwohle und Grünenplan; als einzige Gemeinde steht Neindorf in der untersten Klasse mit den Sätzen unter 50 M. Das Maximum wird mit dem Satze von 5141,1 M. (Hellenthal) erreicht, demgegenüber steht ein Minimum von 14,8 M. (Neindorf); das Maximum ist also gegen 350 mal so groß als das Minimum, gewiß ein sehr beachtenswerter Unterschied, der aber doch wesentlich auf Ausnahmsätzen beruht.

β. Die Schuldotation. An Schuldotation entfällt im Durchschnitt für die Landgemeinden überhaupt ein Betrag von 39,1 M. auf 100 M. Staatseinkommensteuer, während bei den Bürgerschulen sich nur ein bezüglicher Betrag von 1,2 M. berechnete oder etwa der sechsunddreißigste Teil.

Von den Kreisen erheben sich zwei, Helmstedt und Blankenburg, nicht unerheblich über den genannten Durchschnitt, dabei unter sich nur wenig insofern voneinander verschieden, als der Satz von Blankenburg um ein geringes höher ist und mit 49,5 M. das Maximum bildet. Nur ganz unerheblich unter den Durchschnitt herab sinken die beiden Kreise Braunschweig und Wolfenbüttel, schon nennenswerter dann Gandersheim und am weitesten Holzminden, welcher Kreis sich nahezu ebenso weit nach unten wie Helmstedt und Blankenburg nach oben von dem Durchschnitt entfernt und mit 30,1 M. das Minimum darstellt. Der Höchst- und der Mindestbetrag stehen danach bei den Kreisen ungefähr in einem Verhältnis von 5 zu 3.

In den bezüglichen Daten für die Amtsgerichtsbezirke treten wiederum wesentlich schroffere Gegensätze in Erscheinung, welche jedoch der Hauptsache nach auf mehr vereinzelte Ausläufer zurückzuführen sind. Als Maximum haben wir den Betrag von 95,6 M. (Helmstedt), als Minimum den von 16,3 M. (Harzburg); das Maximum bleibt nicht weit unter dem Sechsfachen des Minimums. Beide äußerste Sätze stehen aber mehr vereinzelt da. An das Maximum schließt sich mit weiterem Zwischenraum zunächst ein Amtsgerichtsbezirk (Vorsfelde) zwischen 60 und 70 M. an, dann folgen vier (Calvörde, Walkenried, Hasselfelde, Schöppenstedt) zwischen 50 und 60 M. und weitere vier (Blankenburg, Salder, Schöningen, Riddagshausen) zwischen 40 und 50 M. Die größte Zahl der Amtsgerichtsbezirke zeigt sich bei dem Satze zwischen 30 und 40 M., nämlich 9 (Greene, Königslutter, Gandersheim, Stadtoldendorf, Vechelde, Ottenstein, Wolfenbüttel, Seesen, Thedinghausen). Die übrigen drei Bezirke (Lutter am Barenberge, Eschershausen, Holzminden) endlich bewegen sich auf einem Satz zwischen 20 und 30 M., so daß das Minimum ebemäßig allein unter 20 M. hinabgeht.

Über die erheblich weitergehenden Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Gemeinden unterrichtet uns die umstehende Tabelle 33.

(Siehe umstehende Tabelle 33.)

Die größte Zahl der Gemeinden, welche sich gleichzeitig verhältnismäßig recht stark über die Zahlen in den anderen Klassen heraushebt, sehen wir in der Klasse zu 50 bis 100 M. vertreten, also nicht in derjenigen Klasse, in deren Rahmen der Durchschnitt für die Landgemeindeschulen überhaupt fällt, sondern in der zweithöheren. Nach oben zu waren dann noch zwei Klassen auszuschneiden; die nächste zu 100 bis 200 M. umfaßt 53 Gemeinden, die höchste mit den Sätzen von mehr als 200 M. 8 Gemeinden. Unter der am stärksten vertretenen Klasse sind fünf Klassen gebildet; nach der sich an die Höchstklasse unmittelbar anschließenden zu 40 bis 50 M. findet ein schroffer Abfall statt, von da vollzieht sich aber eine all-

Tabelle 33.

# Zahl der Gemeinden nach der Schuldotation auf 100 M. Staatseinkommensteuer.

Kreis	An Schuldotation entfällt auf 100 M. Staatseinkommensteuer in nachstehender Zahl von Landgemeinden							
	unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Braunschweig ...	3	7	12	9	10	25	9	.
Wolfenbüttel ....	3	6	8	12	17	44	7	1
Helmstedt .....	2	2	5	8	10	27	20	3
Gandersheim ....	2	6	4	10	9	19	4	.
Holzminden .....	6	5	8	4	7	21	6	2
Blankenburg ....	1	.	1	4	1	6	7	2
Herzogtum ...	17	26	38	47	54	142	53	8

mähliche und langsamere Abstufung nach unten hin; die unterste Klasse ist noch mit 17 Gemeinden besetzt.

Die Kreise teilen sich wie vielfach je zu zweien ab. Im großen und ganzen das gleiche Bild wie der Durchschnitt für die Landgemeindeschulen zeigen Braunschweig und Wolfenbüttel. Demnächst haben wir eine Verschiebung nach oben und eine solche nach unten, beide aber von keiner schwerwiegenden Bedeutung. Für erstere kommen Helmstedt und Blankenburg, für letztere Gandersheim und Holzminden in Frage; namentlich bei Holzminden ist die Verschiebung nur eine ganz unbedeutende. Unter den 17 Gemeinden der niedrigsten Klasse finden sich zunächst wiederum die vier Gemeinden ohne Schuldotation (Schapen, Neubrück, Fohlenplacken, Oelkassen), daneben dann noch folgende 13: Lucklum, Neindorf, Thiede, Oker, Frellstedt, Groß-Sisbeck, Langelsheim, Hallensen, Altendorf, Neuhaus (Holzminden), Vorwohle, Grünenplan und Rübeland. Die 8 Gemeinden der obersten Klasse sind die nachstehenden: Kalme, Barnke, Langeleben, Tiddische, Hellenthal, Breitenkamp, Michaelstein und Neuhof. Das Maximum beziffert sich auf 450,0 M. (Neuhof), dem also als Minimum eine Null oder, wo Schuldotation überhaupt in Frage kommt, ein Betrag von 0,4 M. (Lucklum) gegenübersteht.

γ. Die Staatsbeihilfen. Nach den Staatsbeihilfen, welche den Landgemeinden für das Volksschulwesen zugeflossen sind, berechnet sich nach dem Durchschnitt für die Landgemeinden überhaupt ein Betrag von 96,2 M. auf 100 M. Staatseinkommensteuer. Berücksichtigt man die vierprozentige Erhebungsgebühr, welche nach § 72 des Gesetzes Nr. 21 vom 16. April 1896 vom Staat den Gemeinden zu zahlen ist, sowie ferner die Niederschlagungen und sonstigen Ausfälle, so ergibt sich, daß der Staat im Jahre 1904/05 den gesamten Betrag der von den Landgemeinden erhobenen Staatseinkommensteuer an diese als Beihilfen zu den Kosten des Volksschulwesens wieder zurückgezahlt hat. Oder: Der Staat gewährt den Landgemeinden Beihilfen zum Volksschulwesen, welche 1,3 Einheiten der von den Landgemeinden aufzubringenden Staatseinkommensteuer nach dem Einheitssatz des gesetzlichen Tarifs voll entsprechen. Dabei ist aber nicht außer acht zu lassen, daß die Einkommensteuer die wesentlichste Steuerquelle für das Herzogtum Braunschweig bedeutet und schon bei Hebung der tarifmäßigen Einheit dem Betrage nach alle weiteren zu vereinnahmenden Steuerarten erheblich übertrifft. Der berührte Durchschnittssatz überragt den bezüglichen für die Bürgerschulen festgestellten Satz zu 28,9 M. gleichfalls in beträchtlicher Weise, mehr als das Dreifache des letzteren ausmachend.

Von beachtenswerter Bedeutung sind die Abweichungen, welche zwischen den Daten der einzelnen Kreise zur Erscheinung gelangen. Vier Kreise stehen über dem Durch-

schnitt der Landgemeindeschulen, zwei erreichen ihn nicht. Unter den ersteren vier ist zunächst einer, welcher den Durchschnitt nur ganz geringfügig überschreitet; diesen Kreis, Helmstedt, wird man noch als ungefähr auf dem Durchschnitt stehend bezeichnen können. Bei dem nächsten Kreis, Gandersheim, beträgt das Überschreiten etwas mehr als ein Drittel, beim folgenden, Blankenburg, etwas mehr als ein Halb und endlich beim letzten, Holzminden, nahezu Dreiviertel. Von den beiden unter dem Durchschnitt stehenden Kreisen geht Braunschweig beinahe auf Dreiviertel dieses Durchschnitts herab, Wolfenbüttel auf etwas über zwei Drittel. Das Maximum zu 172,2 M. macht danach nicht erheblich weniger als das Dreifache des Minimums zu 63,4 M. aus.

Man wird den Unterschied auch in folgender Weise zum Ausdruck bringen können: Der Kreis Helmstedt hat die in ihm gehobene Staatseinkommensteuer in vollem Betrage als Beihilfe zum Volksschulwesen zurückerhalten. Bei den Kreisen Gandersheim, Blankenburg und Holzminden ist nicht nur dieses der Fall gewesen, es hat vielmehr außerdem Gandersheim noch ein Drittel, Blankenburg die Hälfte und Holzminden Dreiviertel jenes vollen Steuerbetrages dazu bekommen. Dem Kreis Braunschweig ist nur drei Viertel der in ihm gehobenen Staatseinkommensteuer in fraglicher Weise zurückgezahlt und dem Kreis Wolfenbüttel endlich sogar nur zwei Drittel.

Um aber einer falschen Beurteilung dieser an sich größeren Unterschiede und der im folgenden noch stärker vortretenden vorzubeugen, wollen wir von vornherein darauf hinweisen, daß das Erscheinen derartiger Unterschiede durchaus dem Charakter und dem inneren Zweck der Staatsbeihilfen, wie sie hier in Frage stehen, entsprechen dürfte. Eine übereinstimmend das ganze Gebiet betreffende Belastung soll vermöge der Staatsbeihilfen so zur Verteilung gebracht werden, daß tunlichst jeder einzelne Teil des Gebiets nach seinen Kräften belastet wird, daß also die starken Schultern mehr, die schwächeren weniger zu tragen haben. Damit ist schon ohne weiteres die Notwendigkeit gegeben, daß die Staatsbeihilfen hier in stärkerem, dort in geringerem Maße zur Verteilung kommen, daß mithin in den Beträgen auch nach dem Verhältnis sich Unterschiede von größerer Bedeutung bemerkbar machen. Es findet dieses natürlich bei alle den Daten über die Staatsbeihilfen in gleicher Weise Anwendung und ist bei der Beurteilung derselben nicht außer acht zu lassen; hier, wo wir die Staatsbeihilfen unmittelbar mit Staatseinnahmen aus den einzelnen Bezirken in Beziehung zu setzen haben, glaubten wir aber noch besonders darauf hinweisen zu sollen.

Die Unterschiede bei den einzelnen Amtsgerichtsbezirken überragen die bei den Kreisen sich zeigenden in ganz erheblicher Weise. In einem Amtsgerichtsbezirke (Stadtoldendorf) werden 300,2 M. Staatsbeihilfen auf 100 M. Staatseinkommensteuer gezahlt; der Staat bewilligt also mehr als das Dreifache desjenigen, was er an Einkommensteuer aus dem Bezirke zieht. Diesem Maximum steht dann ein Minimum von 47,7 M. (Schöningen) gegenüber; hier gewährt der Staat also die Hälfte von dem, was er an Einkommensteuer vereinnahmt, zurück. Zwischen diesen Grenzen reihen sich die übrigen Amtsgerichtsbezirke von oben nach unten in folgender Weise ein: einen Satz zwischen 200 und 300 M. weisen drei Amtsgerichtsbezirke (Vorsfelde, Hasselfelde, Holzminden) auf, sämtlich übrigens die untere Grenze nur wenig überschreitend, einen solchen zwischen 150 und 200 M. fünf (Walkenried, Greene, Calvörde, Ottenstein, Helmstedt), einen solchen zwischen 100 und 150 M. sechs (Gandersheim, Seesen, Harzburg, Blankenburg, Eschershausen, Lutter am Barenberge) und endlich einen solchen zwischen 50 und 100 M. sieben (Königsutter, Riddagshausen, Thedinghausen, Salder, Vechelde, Schöppenstedt, Wolfenbüttel). Insgesamt haben wir danach 15 Amtsgerichtsbezirke, welche an Staatsbeihilfen zu dem Volksschulwesen mehr erhalten, als sie dem Staat an Einkommensteuer einbringen, während nur in 8 Bezirken das Umgekehrte der Fall ist, daß also der Staat mehr an Einkommensteuer vereinnahmt, als er an Volksschulbeihilfe gewährt.

In dem gleichen Maße wie von den Kreisen zu den Amtsgerichtsbezirken wächst die Verschiedenheit im einzelnen wieder von den Amtsgerichtsbezirken zu den Gemeinden. Den Nachweis dafür gibt uns die Tabelle 34.

Tabelle 34.

### Zahl der Gemeinden nach der Staatsbeihilfe auf 100 M. Staatseinkommensteuer.

Kreis	An Staatsbeihilfe entfällt auf 100 M. Staatseinkommensteuer in nachstehender Zahl von Landgemeinden									
	unter 25	25 bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 500	500 bis 1000	über 1000	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
Braunschweig ...	1	7	18	16	18	8	6	1	.	
Wolfenbüttel ....	4	23	29	11	17	7	6	1	.	
Helmstedt .....	2	9	11	7	10	9	23	6	.	
Gandersheim ....	.	1	5	5	11	6	22	2	2	
Holzminden .....	.	2	3	2	10	6	20	9	7	
Blankenburg ....	.	2	1	1	4	2	11	.	1	
Herzogtum ..	7	44	67	42	70	38	88	19	10	

Wir haben hier die eigentümliche Erscheinung, daß in der Klasse mit Sätzen zwischen 200 und 500 M., also in derjenigen Klasse, deren untere Begrenzung schon auf das Doppelte des Durchschnittssatzes der Landgemeindeschulen kommt, die größte Zahl der Gemeinden, nämlich 88, vertreten ist. An zweiter Stelle folgt die Klasse mit 100 bis 150 M., welche 70 Gemeinden aufweist; bei dieser Klasse ist die untere Grenze noch um ein geringes dem bezeichneten Durchschnitt überlegen. In der zwischen den beiden genannten liegenden Klasse mit 150 bis 200 M. finden wir 38 Gemeinden und in den beiden über der erstgenannten stehenden Klassen mit 500 bis 1000 M. und über 1000 M. 19 beziehungsweise 10 Gemeinden. Auf diese Weise sind insgesamt 225 Gemeinden oder 58,4 % der Gesamtheit nachgewiesen, welche den Durchschnittssatz für die Landgemeinden überhaupt überragen. Gleichzeitig trifft es für diese Gemeinden zu, daß der Staat ihnen an Volksschulbeihilfen Beträge gewährt, welche über dasjenige, was er von ihnen an Einkommensteuer erhält, hinausgehen, ja in ihrer Mehrheit bis über das Doppelte, selbst bis zum Fünffachen, Zehnfachen und darüber hinausgehen. Für die unteren vier Klassen kommen insgesamt 160 Gemeinden oder 41,6 % der Gesamtheit in Betracht, und zwar verteilen sich dieselben auf die Klasse zu 75 bis 100 M. mit 42 Gemeinden, auf die zu 50 bis 75 M. mit 67, auf die zu 25 bis 50 M. mit 44 und auf die unter 25 M. mit 7 Gemeinden. Die Staatsbeihilfen bleiben daher höchstens in 7 Gemeinden unter einem Viertel desjenigen Betrages, den der Staat aus den betreffenden Gemeinden an Einkommensteuer bezieht.

Von den Kreisen halten sich Helmstedt, Gandersheim und Blankenburg im allgemeinen auf dem Durchschnittsverhältnis, Braunschweig und Wolfenbüttel weisen in den unteren, Holzminden umgekehrt in den oberen Klassen eine stärkere Vertretung als der Durchschnitt auf. Die 19 Gemeinden der vorletzten Klasse, bei welchen also die Staatsbeihilfen auf das Fünf- bis Zehnfache der Staatseinkommensteuer angewachsen waren, sind folgende: Vechelade, Kalme, Langeleben, Bergfeld, Eischott, Hoitlingen, Kästorf, Klein-Sisbeck, Ellierode, Rittierode, Reileifzen, Rühle, Arholzen, Braak, Hohenberg, Negenborn, Wangelnstedt, Coppengrave und Glesse; die zehn Gemeinden der obersten Klasse, bei welchen die Staatsbeihilfen über das Zehnfache der Staatseinkommensteuer hinausgingen, sind die nachstehenden: Bartshausen, Varrigsen, Fohlenplacken, Mühlenberg, Denkiehausen, Hellenthal, Linnenkamp, Schorborn, Breitenkamp und Neuhof. Auf der anderen Seite stehen in der untersten Klasse die folgenden 7 Gemein-

den, bei denen also die Staatsbeihilfe unter einem Viertel der Einkommensteuer verbleibt: Neu-Oelsburg, Neindorf, Uehrde, Lobmachersen, Reppner, Offleben und Frellstedt. Der Höchstbetrag beläuft sich auf 3686,1 M. (Hellenthal), der Mindestbetrag auf 2,9 M. (Neindorf); ersterer kommt also bis zwischen das 12 und 13 Hundertfache des letzteren.

§. Der Gemeindezuschuß. Der Betrag, welcher für den Durchschnitt der Landgemeindeschulen überhaupt an Gemeindezuschuß auf 100 M. der 1904/05 ausgeschrieben Staatseinkommensteuer sich berechnet, muß wiederum dem bezüglichen Betrage an Staatsbeihilfen, wie er zuvor erörtert wurde, etwa gleichkommen; er ist auf 96,9 M. festgestellt. Die Abweichung von den Bürgerschulen zeigt sich nur als eine ganz geringe, denn für die Bürgerschulen insgesamt betrug der betreffende Satz 88,8 M. Bis auf einen derartig unbedeutenden Unterschied kommen sonst die Landgemeindeschulen und die Bürgerschulen bei keinem anderen der erörterten Verhältnisse zusammen.

Von den Kreisen bleiben Braunschweig, Helmstedt und Blankenburg dem Durchschnitt der Landgemeindeschulen ziemlich nahe, alle drei gehen allerdings etwas über denselben hinaus. Durch ein Herabgehen unter den Durchschnitt, das allerdings an sich nicht unerheblich ist, zeichnet sich allein Wolfenbüttel aus. Gandersheim erhebt sich etwa ebenso stark über den Durchschnitt wie Wolfenbüttel unter demselben sich hält. Blankenburg endlich weicht besonders stark nach oben von dem Durchschnitt ab und erreicht den Maximalsatz von 153,4 M., welcher so auf mehr als das Doppelte des Minimums (72,1 M.) kommt.

Die Unterschiede, welche in den Sätzen für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke zutage treten, bleiben nicht unerheblich an Bedeutung hinter denen bei den Staatsbeihilfen zurück. Nur ein Amtsgerichtsbezirk (Helmstedt) überschreitet den Satz von 200 M. und bildet mit 220,4 M. das Maximum. Andererseits haben zwei Amtsgerichtsbezirke (Wolfenbüttel, Schöningen) einen Satz unter 60 M.; das Minimum wird durch 55,9 M. (Schöningen) dargestellt und beläuft sich mithin etwa auf den vierten Teil des Maximums. Die größere Hälfte der Amtsgerichtsbezirke bewegt sich auf einem Satz zwischen 100 und 150 M., nämlich zwölf (Gandersheim, Vorsfelde, Harzburg, Greene, Calvörde, Thedinghausen, Seesen, Königslutter, Eschershausen, Hasselfelde, Blankenburg, Riddagshausen). Nach oben hin fügen sich mit einem Satz zwischen 150 und 200 M. drei Amtsgerichtsbezirke (Stadtoldendorf, Holzminden, Ottenstein), nach unten hin mit einem Satz zwischen 60 und 100 M. fünf (Lutter am Barenberge, Vechelde, Schöppenstedt, Salder, Walkenried) an.

Bei den Daten für die einzelnen Gemeinden verschärfen sich die Gegensätze auch hier in einer erheblichen Weise, wie uns dieses die Tabelle 35 näher zur Anschauung bringt.

Tabelle 35.

### Zahl der Gemeinden nach dem Gemeindezuschuß auf 100 M. Staatseinkommensteuer.

Kreis	An Gemeindezuschuß entfällt auf 100 M. Staatseinkommensteuer in nachstehender Zahl von Landgemeinden									
	unter 25	25 bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 500	500 bis 1000	über 1000	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
Braunschweig ...	1	7	12	11	19	15	9	1	.	
Wolfenbüttel ....	9	15	19	16	19	12	7	1	.	
Helmstedt .....	2	8	10	9	17	15	14	1	1	
Gandersheim ....	1	.	2	9	15	7	19	1	.	
Holzminden .....	.	3	3	2	9	10	26	5	1	
Blankenburg ....	.	2	7	2	2	2	5	1	1	
Herzogtum ...	13	35	53	49	81	61	80	10	3	

Dem allgemeinen Bild nach hat die Tabelle 35 in der Verteilung der Gemeinden auf die einzelnen Klassen eine gewisse Ähnlichkeit mit der vorbehandelten Tabelle 34 über die Staatsbeihilfen. Auch in der jetzt zu erörternden Tabelle weisen die beiden Klassen zu 100 bis 150 M. und zu 200 bis 500 M. die höchsten Zahlen von Gemeinden auf, nur kommen sie unter sich näher zusammen und tauschen der Ordnung nach Tabelle 34 gegenüber den Platz, indem hier die Klasse zu 100 bis 150 M. mit 81 Gemeinden die Klasse zu 200 bis 500 M. mit nur 80 Gemeinden überragt. Die Klasse zwischen den vorgenannten zu 150 bis 200 M. zählt 61 Gemeinden, ist also stärker besetzt wie in der die Staatsbeihilfen betreffenden Tabelle. In den beiden obersten Klassen zu 500 bis 1000 M. und über 1000 M. stehen 10 bzw. 3 Gemeinden. Dementsprechend haben wir als über dem Durchschnitt für die Landgemeinden überhaupt oder den Satz von 100 M. hinausragend 235 Gemeinden oder 61,0 % der Gesamtheit. Der Rest der Gemeinden, bei welchen der Satz unter 100 M. herabgeht, beziffert sich demnach insgesamt auf 150 oder 39,0 %. Derselbe verteilt sich mit 49 Gemeinden auf die Klasse zu 75 bis 100 M., mit 53 auf die Klasse zu 50 bis 75 M., mit 35 auf die Klasse zu 25 bis 50 M. und mit 13 auf die Klasse unter 25 M.

Die Kreise gliedern sich wieder zu zwei und zwei zusammen. Braunschweig und Helmstedt haben eine Verteilung der Gemeinden, welche im großen und ganzen dem Durchschnitt entspricht; bei Wolfenbüttel und Blankenburg erscheint der Schwerpunkt der Gemeindezahl mehr nach unten und bei Holzminden und Gandersheim, bei letzterem allerdings nur in geringfügigem Maße, mehr nach oben verlegt. Als die zehn Gemeinden der zweitobersten Klasse zu 500 bis 1000 M. haben wir Vechelade, Kalme, Marienthal, Rittierode, Reileifzen, Denkiehausen, Hellenthal, Holenberg, Glesse und Neuhoof anzuführen, als die drei Gemeinden der obersten Klasse mit Sätzen über 1000 M. Langeleben, Breitenkamp und Michaelstein. Unter den dreizehn Gemeinden der untersten Klasse mit Sätzen unter 25 M. erscheinen zunächst die drei Gemeinden ohne Gemeindegeld: Drütte, Lobmachtersen und Saalsdorf, demnächst weitere drei Gemeinden, welche auch den Satz von 10 M. nicht erreichen: Harvesse, Neindorf und Uehrde, sowie endlich die folgenden sieben Gemeinden: Groß-Biewende, Halchter, Groß-Vahlberg, Barum, Reppner, Offleben und Ortshausen. Das Maximum des auf 100 M. Staatseinkommensteuer entfallenden Gemeindegeldes, welches von einer Gemeinde erreicht wird, beläuft sich auf 2664,4 M. (Langeleben). Als Minimum würde dem, wenn man die Gemeinden ohne allen Gemeindegeld außer Betracht läßt, nur ein Betrag von 1,1 M. (Harvesse) gegenüberstehen.

h. Vergleichstellung der Daten über die Staatsbeihilfen und den Gemeindegeldzuschuß.  
 α. Einleitung. Oben in den näheren Darlegungen über den bezüglichen Stand bei den Bürgerschulen hatten wir schließlich in betreff derjenigen Fälle, in denen bei Behandlung der Verhältniszahlen der Anhangstabelle die Staatsbeihilfen und der Gemeindegeldzuschuß nebeneinander zur Erscheinung kamen, eine Vergleichung dieser Daten über die Staatsbeihilfen und den Gemeindegeldzuschuß in der besonderen Weise vorgenommen, daß für die vier einschlagenden Fälle (Verhältnis von Staatsbeihilfe und Gemeindegeldzuschuß zueinander, Verhältnis auf den Kopf der Bevölkerung, auf 1000 M. Grundsteuerkapital und auf 100 M. Einkommensteuer) je die einzelnen Bezirke mit Bürgerschulen (Städte und Flecken) nach der Höhe ihres betreffenden Satzes sowohl der Staatsbeihilfe wie auch des Gemeindegeldzuschusses hintereinander geordnet und dann für jeden Bezirk die so erreichten Rang- oder Stellenzahlen nebeneinandergestellt wurden, um aus der geringeren oder größeren Übereinstimmung dieser Stellenzahlen bei jedem einzelnen Bezirk weitere Schlüsse zu ziehen. Wir kamen dabei zu einem festen und in sich geschlossenem Ergebnis, daß im allgemeinen einen günstigen Schluß bezüglich des derzeitigen Verteilungsmodus der Staatsbeihilfen unter die Städte und Flecken zuließ.

Es war dadurch gegeben, in derselben Weise auch bezüglich der Landgemeindegeldschulen eine Vergleichstellung der Daten über die Staatsbeihilfen und den Gemeindegeldzuschuß vorzunehmen, um zu prüfen, ob dort ein gleiches, denselben Schluß zulassendes Resultat zutage treten werde. Nach der äußeren Anordnung der Anhangstabelle stehen uns für die Landgemeindegeldschulen nicht nur, wie bei den Bürgerschulen ausschließlich, die einzelnen Schulbezirke, die Landgemeinden, welche allein oder mit anderen verbunden einen solchen Bezirk bilden, zur Verfügung, sondern in der gleichen Weise auch die Zusammenfassungen für die Amtsgerichtsbezirke und für die Kreise. Von vornherein haben wir davon Abstand genommen, die bezügliche Vergleichung nach den Rang- oder Stellenzahlen für die sämtlichen Landgemeinden des Herzogtums in sich anzustellen; die große Zahl der in Betracht kommenden Gemeinden hätte ein zu treffendes und leicht zu übersehendes Bild notwendig vereiteln müssen, weil dadurch, daß auf die Stellung der einzelnen Gemeinde zu geringfügige Unterschiede maßgebend werden würden, auch dem Zufall ein zu wesentlicher Spielraum zugekommen wäre.

Die Zusammenziehungen für die größeren Bezirke mußten an sich für unseren Zweck als besonders geeignet erscheinen; bei den Kreisen war allerdings die Zahl der Bezirke eine etwas geringe, um die Unterschiede voll hervortreten zu lassen; trotzdem haben wir die Vergleichstellung für Kreise und Amtsgerichtsbezirke vorgenommen. Demnächst haben wir aus jedem Kreise rein willkürlich einen Amtsgerichtsbezirk ausgewählt und für die einzelnen Landgemeinden desselben unsere Vergleichstellung durchgeführt; nur bei dem Kreise Blankenburg haben wir die letztere für die gesamten Landgemeinden des ganzen Kreises zur Anwendung gebracht, um so auch das Verhältnis eines Kreises in sich nachzuweisen.

Im allgemeinen ist zu den Daten noch hervorzuheben, daß hier, wo es sich ausschließlich um Landgemeinden handelt und das ländliche Verhältnis zum Durchbruch kommt, die Wechselwirkung zwischen Grundsteuerkapital und Staatseinkommensteuer eine erheblich größere und vortretendere ist; folgeweise können auch hier nur geringere Unterschiede in den Daten bei den beiden Kategorien gezeitigt werden, wie oben bei den Bürgerschulen. Wir führen im nachstehenden die Daten über die Stellung der einzelnen Bezirke in der gleichen Weise wie bei den Bürgerschulen an; durch Sperrdruck sollen hier aber nur diejenigen Bezirke hervorgehoben werden, bei denen der Unterschied in den beiden Rang- oder Stellenzahlen nach Staatsbeihilfe und Gemeindegeldzuschuß sich nicht größer als zwei erweist, während oben bei den Bürgerschulen der Unterschied bis zu vier entsprechend gekennzeichnet war; bei der gewählten Beschränkung kommt das, was nachzuweisen steht, nur schärfer zur Erscheinung.

β. Die Kreise. Zunächst wollen wir das Verhältnis für die Kreise berühren, bei dem allerdings wegen der geringen Zahl der Kreise ein ganz prägnantes Bild nicht zum Durchbruch kommen kann.

Nach dem Verhältnis von Staatsbeihilfe und Gemeindegeldzuschuß zueinander stellt sich die Reihenfolge der Kreise für die beiden betreffenden Einnahmequellen — wie oben ist hier und in dem nachfolgenden stets hinter dem Namen des Bezirks die Stellenzahl nach der Staatsbeihilfe, nach welcher die Bezirke auch aneinandergereiht werden, aufgeführt und danach durch einen Strich getrennt die Stellenzahl nach dem Gemeindegeldzuschuß — in der folgenden Weise: Braunschweig 1 — 6; Holzminden 2 — 2; Gandersheim 3 — 4; Helmstedt 4 — 5; Wolfenbüttel 5 — 3; Blankenburg 6 — 1; in vier Fällen von sechs kommen danach schon hier die Stellenzahlen in den näheren Zusammenhang.

Nach den Daten auf den Kopf der Bevölkerung haben wir nachstehende Reihenfolge: Holzminden 1 — 3; Blankenburg 2 — 6; Gandersheim 3 — 5; Helmstedt 4 — 4; Wolfenbüttel 5 — 2; Braunschweig 6 — 1; wenn sich hier die Zahl der Bezirke mit enger verbundenen Stellenzahlen



um einen geringer wie bei der vorstehenden Kategorie erweist, so ist solches wesentlich dem Zufall vermöge der kleineren Bezirkszahl zuzuschreiben.

Reihenfolge nach den auf 1000 M. Grundsteuerkapital entfallenden Beträgen: Blankenburg 1 — 1; Holzminden 2 — 2; Gandersheim 3 — 5; Helmstedt 4 — 4; Braunschweig 5 — 3; Wolfenbüttel 6 — 6. Reihenfolge nach den auf 100 M. Staatseinkommensteuer entfallenden Beträgen: Holzminden 1 — 1; Blankenburg 2 — 4; Gandersheim 3 — 2; Helmstedt 4 — 5; Braunschweig 5 — 3; Wolfenbüttel 6 — 6. Sowohl bei der Reihenfolge nach der Grundsteuer wie bei der nach der Einkommensteuer zeigen sämtliche Kreise enger zusammenhängende Stellenzahlen, so daß sich also der Fortschritt nach diesen mehr die Gunst der Lage zum Ausdruck bringenden Kategorien in der gleichen Weise wie bei den Bürgerschulen zeigt. Die vollere Übereinstimmung in dem Ergebnis nach dem Grundsteuerkapital und der Einkommensteuer ist allerdings wohl wesentlich der geringen unterliegenden Bezirkszahl zuzuschreiben, kann aber mit auch durch das ländliche Verhältnis, das eine größere Ausgleichung zwischen beiden Steuerarten bedingt, veranlaßt sein.

γ. Die Amtsgerichtsbezirke. Wir gehen nunmehr dazu über, wie sich das Ergebnis für die Amtsgerichtsbezirke gestaltet. Reihenfolge nach dem Verhältnis von Staatsbeihilfe und Gemeindegzuschuß zueinander: Walkenried 1 — 23; Hasselfelde 2 — 22; Stadtoldendorf 3 — 18; Greene 4 — 20; Vorsfelde 5 — 21; Holzminden 6 — 9; Seesen 7 — 13; Calvörde 8 — 19; Gandersheim 9 — 10; Harzburg 10 — 2; Ottenstein 11 — 7; Lutter am Barenberge 12 — 11; Eschershausen 13 — 6; Blankenburg 14 — 14; Königslutter 15 — 5; Riddagshausen 16 — 8; Salder 17 — 16; Thedinghausen 18 — 1; Wolfenbüttel 19 — 12; Vechelde 20 — 4; Schöppenstedt 21 — 15; Helmstedt 22 — 3; Schöningen 23 — 17. Die Zahl der Bezirke, für welche sich die Stellenzahlen bis zu der bestimmten Grenze annähern, beläuft sich auf 4.

Reihenfolge nach den Daten auf den Kopf der Bevölkerung: Vorsfelde 1 — 16; Stadtoldendorf 2 — 17; Hasselfelde 3 — 22; Holzminden 4 — 6; Calvörde 5 — 14; Greene 6 — 20; Ottenstein 7 — 8; Walkenried 8 — 23; Gandersheim 9 — 13; Eschershausen 10 — 10; Thedinghausen 11 — 1; Wolfenbüttel 12 — 4; Lutter am Barenberge 13 — 15; Schöppenstedt 14 — 7; Riddagshausen 15 — 5; Salder 16 — 12; Harzburg 17 — 11; Vechelde 18 — 2; Seesen 19 — 21; Königslutter 20 — 9; Helmstedt 21 — 3; Blankenburg 22 — 19; Schöningen 23 — 18. Die Zahl der Bezirke mit angenäherten Stellenzahlen verstärkt sich hier um eine, also auf insgesamt 5.

Reihenfolge nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital: Hasselfelde 1 — 2; Walkenried 2 — 10; Stadtoldendorf 3 — 3; Harzburg 4 — 1; Holzminden 5 — 4; Vorsfelde 6 — 12; Blankenburg 7 — 5; Greene 8 — 17; Calvörde 9 — 15; Lutter am Barenberge 10 — 8; Helmstedt 11 — 23; Seesen 12 — 18; Eschershausen 13 — 9; Ottenstein 14 — 14; Riddagshausen 15 — 6; Vechelde 16 — 7; Königslutter 17 — 11; Gandersheim 18 — 19; Wolfenbüttel 19 — 16; Thedinghausen 20 — 13; Schöppenstedt 21 — 20; Schöningen 22 — 21; Salder 23 — 22. Die Zahl der Bezirke mit näher zusammenfallender Stellenzahl hat sich verdoppelt und macht 10 aus.

Reihenfolge nach den Daten auf 100 M. Staatseinkommensteuer: Stadtoldendorf 1 — 2; Vorsfelde 2 — 6; Hasselfelde 3 — 14; Holzminden 4 — 3; Walkenried 5 — 21; Greene 6 — 8; Calvörde 7 — 9; Ottenstein 8 — 4; Helmstedt 9 — 1; Gandersheim 10 — 5; Seesen 11 — 11; Harzburg 12 — 7; Blankenburg 13 — 15; Eschershausen 14 — 13; Lutter am Barenberge 15 — 17; Königslutter 16 — 12; Riddagshausen 17 — 16; Thedinghausen 18 — 10; Salder 19 — 20; Vechelde 20 — 18; Schöppenstedt 21 — 19; Wolfenbüttel

22 — 22; Schöningen 23 — 23. Wir sehen wiederum einen Fortschritt, die Stellenzahlen nähern sich bis zu der bestimmten Grenze bei 14 Bezirken. Auf diese Weise haben wir insgesamt nach den vier berücksichtigten Kategorien ein Fortschreiten der Annäherung von 4 zu 5 zu 10 zu 14; es stellt sich für die in Amtsgerichtsbezirke zusammengezogenen Landgemeindegschulen in einer ganz ähnlichen Weise wie bezüglich der Bürgerschulen in den einzelnen Städten und Flecken dar.

δ. Einzelne Amtsgerichtsbezirke. Wir kommen zu dem Ergebnis innerhalb einzelner Amtsgerichtsbezirke. Vom Kreise Braunschweig haben wir den Amtsgerichtsbezirk Vechelde herausgegriffen. Reihenfolge der Gemeinden nach dem Verhältnis von Staatsbeihilfe und Gemeindegzuschuß zueinander: Sophienthal 1 — 25; Vechelde 2 — 9; Harvesse 3 — 29; Vechelde 4 — 5; Gr.-Gleidingen 5 — 14; Neubrück 6 — 2; Sierße 7 — 23; Timmerlah 8 — 24; Meerdorf 9 — 18; Broitzem 10 — 17; Alvesse 11 — 13; Duttonstedt 12 — 12; Wendeburg 13 — 21; Watenbüttel 14 — 4; Denstorf 15 — 15; Lamme 16 — 10; Essinghausen 17 — 19; Völkenrode 18 — 27; Wierthe 19 — 6; Bodenstedt 20 — 28; Bettmar 21 — 8; Wedtlenstedt 22 — 20; Vallstedt 23 — 11; Liedingen 24 — 7; Sonnenberg 25 — 16; Köchingen 26 — 22; Bortfeld 27 — 3; Wahle 28 — 26; Neu-Oelsburg 29 — 1. Es heben sich 7 Gemeinden durch näher gerückte Stellenzahlen hervor.

Reihenfolge nach den Daten auf den Kopf der Bevölkerung: Gr.-Gleidingen 1 — 4; Watenbüttel 2 — 2; Wierthe 3 — 1; Alvesse 4 — 7; Sophienthal 5 — 20; Liedingen 6 — 3; Sonnenberg 7 — 6; Wedtlenstedt 8 — 9; Köchingen 9 — 8; Denstorf 10 — 10; Harvesse 11 — 29; Duttonstedt 12 — 13; Völkenrode 13 — 21; Lamme 14 — 11; Meerdorf 15 — 19; Broitzem 16 — 18; Sierße 17 — 23; Vechelde 18 — 16; Vechelde 19 — 22; Timmerlah 20 — 25; Bettmar 21 — 12; Wendeburg 22 — 24; Vallstedt 23 — 14; Neubrück 24 — 17; Bodenstedt 25 — 28; Wahle 26 — 27; Essinghausen 27 — 26; Bortfeld 28 — 15; Neu-Oelsburg 29 — 5. Die Zahl der nähergerückten Gemeinden wächst verhältnismäßig stark bis auf 12 an.

Reihenfolge nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital: Vechelde 1 — 2; Sophienthal 2 — 7; Vechelde 3 — 3; Watenbüttel 4 — 4; Neubrück 5 — 5; Gr.-Gleidingen 6 — 8; Harvesse 7 — 29; Wierthe 8 — 6; Wedtlenstedt 9 — 10; Duttonstedt 10 — 12; Broitzem 11 — 15; Völkenrode 12 — 20; Meerdorf 13 — 17; Wendeburg 14 — 19; Bettmar 15 — 9; Alvesse 16 — 16; Sierße 17 — 22; Lamme 18 — 13; Essinghausen 19 — 18; Neu-Oelsburg 20 — 1; Bortfeld 21 — 11; Liedingen 22 — 14; Timmerlah 23 — 26; Denstorf 24 — 24; Sonnenberg 25 — 21; Vallstedt 26 — 23; Bodenstedt 27 — 28; Köchingen 28 — 25; Wahle 29 — 27. Die Zahl der Gemeinden mit übereinstimmenden Stellenzahlen vermehrt sich um eine, also bis auf 13.

Reihenfolge nach den Daten auf 100 M. Staatseinkommensteuer: Vechelde 1 — 1; Sophienthal 2 — 2; Gr.-Gleidingen 3 — 4; Duttonstedt 4 — 5; Wierthe 5 — 3; Wedtlenstedt 6 — 6; Alvesse 7 — 8; Meerdorf 8 — 12; Sierße 9 — 17; Vechelde 10 — 11; Lamme 11 — 9; Liedingen 12 — 7; Köchingen 13 — 10; Broitzem 14 — 18; Timmerlah 15 — 24; Neubrück 16 — 14; Bettmar 17 — 13; Sonnenberg 18 — 15; Völkenrode 19 — 26; Essinghausen 20 — 22; Denstorf 21 — 20; Vallstedt 22 — 19; Wendeburg 23 — 25; Bodenstedt 24 — 28; Bortfeld 25 — 16; Watenbüttel 26 — 23; Harvesse 27 — 29; Wahle 28 — 27; Neu-Oelsburg 29 — 21. Die Zahl der Gemeinden mit annähernd gleichen Stellenzahlen erweitert sich auch hier wieder um zwei, mithin insgesamt bis auf 15. Die Gemeinden im Amtsgericht Vechelde zeigen daher ebenmäßig ein stetiges Fortschreiten bei den vier Kategorien von 7 zu 12 zu 13 zu 15.

Vom Kreise Wolfenbüttel haben wir den Amtsgerichtsbezirk Salder gewählt. Reihenfolge der Gemeinden nach dem Verhältnis von Staatsbeihilfe und Gemeindezuschuß zueinander: Nordassel 1 — 21; Hohenassel 2 — 4; Westerlinde 3 — 14; Bruchmachtersen 4 — 20; Barum 5 — 19; Oelber a. w. W. 6 — 26; Gebhardshagen 7 — 13; Bleckenstedt 8 — 11; Berel 9 — 9; Lobmachtersen 10 — 28; Lesse 11 — 17; Calbecht 12 — 24; Engelnstedt 13 — 25; Lebenstedt 14 — 18; Osterlinde 15 — 7; Heerte 16 — 23; Broistedt 17 — 10; Woltwiesche 18 — 15; Uefingen 19 — 1; Burgdorf 20 — 6; Lichtenberg 21 — 5; Watenstedt 22 — 8; Cramme 23 — 22; Salder 24 — 3; Barbecke 25 — 16; Hallendorf 26 — 12; Sauingen 27 — 2; Reppner 28 — 27. Bei vier Gemeinden sehen wir die Annäherung der Stellenzahlen bis zu der gesetzten Grenze.

Reihenfolge der Gemeinden nach den Daten auf den Kopf der Bevölkerung: Nordassel 1 — 1; Westerlinde 2 — 2; Bruchmachtersen 3 — 6; Hohenassel 4 — 5; Calbecht 5 — 13; Uefingen 6 — 4; Berel 7 — 11; Sauingen 8 — 3; Bleckenstedt 9 — 14; Hallendorf 10 — 7; Barum 11 — 22; Gebhardshagen 12 — 16; Lesse 13 — 17; Lichtenberg 14 — 8; Lebenstedt 15 — 15; Watenstedt 16 — 10; Heerte 17 — 21; Engelnstedt 18 — 25; Burgdorf 19 — 12; Salder 20 — 9; Woltwiesche 21 — 18; Osterlinde 22 — 19; Broistedt 23 — 23; Cramme 24 — 24; Barbecke 25 — 20; Oelber a. w. W. 26 — 27; Lobmachtersen 27 — 28; Reppner 28 — 26. Die Zahl der Gemeinden mit angenäherten Stellenzahlen ist auf 10 angewachsen.

Reihenfolge nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital: Nordassel 1 — 3; Bruchmachtersen 2 — 2; Westerlinde 3 — 1; Calbecht 4 — 11; Gebhardshagen 5 — 10; Hohenassel 6 — 6; Barum 7 — 13; Burgdorf 8 — 7; Berel 9 — 14; Lichtenberg 10 — 8; Salder 11 — 5; Broistedt 12 — 15; Hallendorf 13 — 12; Lesse 14 — 18; Uefingen 15 — 9; Bleckenstedt 16 — 19; Sauingen 17 — 4; Osterlinde 18 — 16; Oelber a. w. W. 19 — 26; Lebenstedt 20 — 22; Woltwiesche 21 — 20; Watenstedt 22 — 17; Engelnstedt 23 — 25; Heerte 24 — 23; Barbecke 25 — 21; Cramme 26 — 24; Lobmachtersen 27 — 28; Reppner 28 — 27. In 15 Fällen kommt die Annäherung der Stellenzahlen bei einzelnen Gemeinden zum Durchbruch.

Reihenfolge nach den Daten auf 100 M. Staatseinkommensteuer: Bruchmachtersen 1 — 1; Westerlinde 2 — 3; Nordassel 3 — 7; Gebhardshagen 4 — 5; Lichtenberg 5 — 2; Hohenassel 6 — 6; Calbecht 7 — 14; Berel 8 — 10; Lesse 9 — 15; Hallendorf 10 — 9; Bleckenstedt 11 — 16; Engelnstedt 12 — 23; Burgdorf 13 — 12; Sauingen 14 — 4; Watenstedt 15 — 11; Uefingen 16 — 8; Oelber a. w. W. 17 — 25; Woltwiesche 18 — 18; Lesse 19 — 21; Broistedt 20 — 17; Osterlinde 21 — 19; Salder 22 — 13; Barbecke 23 — 20; Heerte 24 — 22; Cramme 25 — 24; Barum 26 — 26; Lobmachtersen 27 — 28; Reppner 28 — 27. Hier findet dasselbe Verhältnis wie bei der vorigen Kategorie statt; es greift wie auch noch bei später folgenden Bezirken dasjenige Platz, was wir oben über die größere Wechselwirkung von Grundsteuer und Einkommensteuer ausgeführt haben.

Aus den Amtsgerichtsbezirken des Kreises Helmstedt ist Vorsfelde herausgegriffen. Unter den berücksichtigten Bezirken ist dieser der einzige, in welchem das von uns geltend gemachte Verhältnis nicht so ausgesprochen wie sonst zur Erscheinung kommt. Es ist dieses auf den Umstand zurückzuführen, daß der Amtsgerichtsbezirk Vorsfelde eine größere Zahl von Gemeinden mit Ausnahmeverhältnissen in sich schließt, wie wir solche früher auch entsprechend hervorzuheben hatten.

Reihenfolge nach dem Verhältnis von Staatsbeihilfe und Gemeindezuschuß: Kästorf 1 — 28; Bergfeld 2 — 26; Meinkoth 3 — 27; Eischott 4 — 23; Kl.-Sisbeck 5 — 24; Rümmer 6 — 19; Rickensdorf 7 — 22; Brackstedt 8 — 25; Rühren 9 — 15; Wendschott 10 — 20; Warmenau 11 — 17; Papenrode 12 — 11; Hoitlingen 13 — 18; Kl.-

Twülpstedt 14 — 14; Reislingen 15 — 10; Wahrstedt 16 — 21; Velpke 17 — 6; Brechtorf 18 — 16; Parsau 19 — 12; Gr.-Sisbeck 20 — 1; Grafhorst 21 — 13; Volkmarisdorf 22 — 8; Bahrdorf 23 — 4; Danndorf 24 — 3; Gr.-Twülpstedt 25 — 2; Tiddische 26 — 5; Nordsteimke 27 — 9; Velstove 28 — 7.

Reihenfolge nach den Daten auf den Kopf der Bevölkerung: Kästorf 1 — 18; Kl.-Sisbeck 2 — 10; Eischott 3 — 12; Wendschott 4 — 3; Rümmer 5 — 4; Rickensdorf 6 — 13; Bergfeld 7 — 25; Papenrode 8 — 1; Hoitlingen 9 — 7; Meinkoth 10 — 27; Warmenau 11 — 6; Brackstedt 12 — 24; Rühren 13 — 11; Kl.-Twülpstedt 14 — 8; Brechtorf 15 — 14; Reislingen 16 — 15; Volkmarisdorf 17 — 2; Gr.-Sisbeck 18 — 5; Wahrstedt 19 — 26; Velpke 20 — 16; Parsau 21 — 20; Grafhorst 22 — 21; Gr.-Twülpstedt 23 — 9; Bahrdorf 24 — 23; Danndorf 25 — 19; Velstove 26 — 17; Tiddische 27 — 22; Nordsteimke 28 — 28.

Reihenfolge nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital: Kästorf 1 — 15; Eischott 2 — 8; Bergfeld 3 — 19; Meinkoth 4 — 26; Warmenau 5 — 3; Wendschott 6 — 4; Rümmer 7 — 12; Velpke 8 — 1; Kl.-Sisbeck 9 — 22; Rickensdorf 10 — 20; Rühren 11 — 10; Kl.-Twülpstedt 12 — 7; Brackstedt 13 — 27; Hoitlingen 14 — 17; Brechtorf 15 — 13; Wahrstedt 16 — 23; Papenrode 17 — 18; Parsau 18 — 14; Reislingen 19 — 16; Gr.-Sisbeck 20 — 5; Gr.-Twülpstedt 21 — 2; Volkmarisdorf 22 — 11; Grafhorst 23 — 21; Danndorf 24 — 9; Velstove 25 — 6; Bahrdorf 26 — 25; Tiddische 27 — 24; Nordsteimke 28 — 28.

Reihenfolge nach den Daten auf 100 M. Staatseinkommensteuer: Kästorf 1 — 18; Bergfeld 2 — 17; Eischott 3 — 7; Kl.-Sisbeck 4 — 16; Hoitlingen 5 — 2; Warmenau 6 — 3; Rickensdorf 7 — 19; Wendschott 8 — 10; Rümmer 9 — 13; Meinkoth 10 — 26; Brackstedt 11 — 24; Papenrode 12 — 4; Kl.-Twülpstedt 13 — 6; Rühren 14 — 11; Brechtorf 15 — 8; Reislingen 16 — 5; Wahrstedt 17 — 21; Tiddische 18 — 1; Parsau 19 — 20; Grafhorst 20 — 22; Gr.-Sisbeck 21 — 12; Volkmarisdorf 22 — 9; Gr.-Twülpstedt 23 — 15; Danndorf 24 — 23; Velpke 25 — 28; Velstove 26 — 14; Bahrdorf 27 — 25; Nordsteimke 28 — 27. Die Zahl der in den Stellenzahlen übereinkommenden Gemeinden beläuft sich hier auf 3, 10, 8 und 6, so daß also bei Grundsteuerkapital und Staatseinkommensteuer sich ausnahmsweise ein geringer Abfall bemerkbar macht. In Betracht der besonderen Umstände werden wir dieses aber nur als eine Ausnahme, welche die Regel bekräftigt, anzusehen haben.

Der Kreis Gandersheim ist durch den Amtsgerichtsbezirk Gandersheim vertreten. Reihenfolge nach dem Verhältnis von Staatsbeihilfe zu Gemeindezuschuß: Orxhausen 1 — 15; Ellierode 2 — 17; Bentierode 3 — 14; Dannhausen 4 — 10; Ahlshausen-Sievershausen 5 — 16; Olxheim 6 — 9; Gehrenrode 7 — 13; Opperhausen 8 — 7; Kreiensen 9 — 3; Bodenburg 10 — 11; Heckenbeck 11 — 12; Rittierode 12 — 2; Seboldshausen 13 — 6; Dankelsheim 14 — 8; Ackenhausen 15 — 5; Altgandersheim 16 — 4; Gremshausen 17 — 1. Es sind nur 3 Gemeinden, bei denen sich die Stellenzahlen entsprechend annähern.

Reihenfolge nach den Daten auf den Kopf der Bevölkerung: Ellierode 1 — 10; Bentierode 2 — 9; Orxhausen 3 — 16; Dannhausen 4 — 4; Rittierode 5 — 2; Olxheim 6 — 3; Gehrenrode 7 — 5; Heckenbeck 8 — 7; Opperhausen 9 — 8; Dankelsheim 10 — 6; Gremshausen 11 — 1; Ahlshausen-Sievershausen 12 — 17; Bodenburg 13 — 14; Kreiensen 14 — 12; Seboldshausen 15 — 13; Altgandersheim 16 — 11; Ackenhausen 17 — 15. Die Zahl der Gemeinden mit stimmenden Stellenzahlen ist auf 8 angewachsen.

Reihenfolge nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital: Ellierode 1 — 10; Orxhausen 2 — 15; Bentierode 3 — 9; Dannhausen 4 — 3; Kreiensen 5 — 2; Rittierode 6 — 1; Olxheim 7 — 5; Opperhausen 8 — 6; Bodenburg 9 — 7; Heckenbeck 10 — 8; Gehren-

rode 11 — 12; Ahlshausen-Sievershausen 12 — 17; Gremshausen 13 — 4; Seboldshausen 14 — 13; Dankelsheim 15 — 14; Altgandersheim 16 — 11; Ackenhausen 17 — 16. Die Zahl der in Betracht kommenden Gemeinden hat sich auf 9 vermehrt.

Reihenfolge nach den Daten auf 100 M. Staatseinkommensteuer: Ellierode 1 — 7; Rittierode 2 — 1; Orxhausen 3 — 11; Bentierode 4 — 8; Olxheim 5 — 3; Dannhausen 6 — 6; Dankelsheim 7 — 4; Oppershausen 8 — 5; Ahlshausen-Sievershausen 9 — 17; Heckenbeck 10 — 10; Gehrenrode 11 — 12; Seboldshausen 12 — 9; Gremshausen 13 — 2; Kreiensen 14 — 13; Bodenburg 15 — 16; Altgandersheim 16 — 14; Ackenhausen 17 — 15. Die Zahl der Gemeinden mit angenäherten Stellenzahlen ist die gleiche wie nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital.

Unter den Amtsgerichtsbezirken des Kreises Holzminden ist Stadtdoldors herausgenommen. Reihenfolge nach dem Verhältnis von Staatsbeihilfe und Gemeindezuschuß zueinander: Linnenkamp 1 — 16; Schorborn 2 — 15; Hellenthal 3 — 17; Denkiehausen 4 — 12; Negenborn 5 — 14; Braak 6 — 9; Lenne 7 — 7; Deensen 8 — 11; Holenberg 9 — 13; Wangelnstedt 10 — 10; Arholzen 11 — 5; Heinade 12 — 6; Merxhausen 13 — 4; Golmbach 14 — 8; Mainzholzen 15 — 3; Eimen 16 — 2; Vorwohle 17 — 1. Nur zwei Gemeinden zeigen die betreffende Übereinstimmung in den Stellenzahlen.

Reihenfolge nach den Daten auf den Kopf der Bevölkerung: Denkiehausen 1 — 1; Schorborn 2 — 13; Linnenkamp 3 — 16; Braak 4 — 6; Holenberg 5 — 7; Hellenthal 6 — 17; Arholzen 7 — 4; Negenborn 8 — 12; Merxhausen 9 — 3; Lenne 10 — 10; Heinade 11 — 9; Wangelnstedt 12 — 11; Eimen 13 — 5; Mainzholzen 14 — 8; Vorwohle 15 — 2; Deensen 16 — 15; Golmbach 17 — 14. Es sind nunmehr 7 der Gemeinden mit dem in Frage stehenden Verhältnis vertreten.

Reihenfolge nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital: Schorborn 1 — 1; Hellenthal 2 — 9; Linnenkamp 3 — 17; Lenne 4 — 3; Braak 5 — 6; Denkiehausen 6 — 11; Holenberg 7 — 8; Merxhausen 8 — 5; Arholzen 9 — 7; Mainzholzen 10 — 4; Vorwohle 11 — 2; Heinade 12 — 10; Negenborn 13 — 14; Wangelnstedt 14 — 13; Deensen 15 — 15; Eimen 16 — 12; Golmbach 17 — 16. Die Zahl der stimmigen Gemeinden hat sich auf 10 erhöht.

Reihenfolge nach den Daten auf 100 M. Staatseinkommensteuer: Hellenthal 1 — 1; Schorborn 2 — 10; Linnenkamp 3 — 14; Denkiehausen 4 — 2; Holenberg 5 — 3; Braak 6 — 4; Negenborn 7 — 11; Wangelnstedt 8 — 6; Arholzen 9 — 5; Lenne 10 — 9; Heinade 11 — 8; Mainzholzen 12 — 7; Deensen 13 — 13; Golmbach 14 — 15; Eimen 15 — 12; Merxhausen 16 — 16; Vorwohle 17 — 17. Die Übereinstimmung in der Stellenzahl tritt bei derselben Anzahl von Gemeinden wie nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital in Erscheinung.

e. Der Kreis Blankenburg. Den Kreis Blankenburg haben wir endlich in seinem ganzen Umfang berücksichtigt und dabei das gleiche Ergebnis wie durchweg erzielt. Reihenfolge nach dem Verhältnis von Staatsbeihilfe und Gemeindezuschuß zueinander: Hohegeiß 1 — 22; Wieda 2 — 20; Neuhaus 3 — 18; Tanne 4 — 17; Trautenberg 5 — 19; Neuwerk 6 — 21; Walkenried 7 — 14; Braunlage 8 — 12; Treseburg 9 — 10; Allrode 10 — 15; Hüttenrode 11 — 11; Zorge 12 — 13; Cattenstedt 13 — 9; Rübeland 14 — 3; Stiege 15 — 8; Timmenrode 16 — 6; Altenbrak 17 — 5; Heimbürg 18 — 16;

Wienrode 19 — 2; Börnecke 20 — 4; Michaelstein 21 — 1; Benzingerode 22 — 7. Wir haben vier Gemeinden, deren Stellenzahlen entsprechend zusammenkommen.

Reihenfolge nach den Daten auf den Kopf der Bevölkerung: Treseburg 1 — 2; Michaelstein 2 — 1; Neuhaus 3 — 13; Altenbrak 4 — 3; Allrode 5 — 11; Tanne 6 — 15; Hohegeiß 7 — 22; Stiege 8 — 6; Braunlage 9 — 14; Trautenberg 10 — 19; Rübeland 11 — 4; Hüttenrode 12 — 12; Cattenstedt 13 — 7; Walkenried 14 — 16; Neuwerk 15 — 20; Wieda 16 — 21; Zorge 17 — 17; Timmenrode 18 — 8; Wienrode 19 — 5; Heimbürg 20 — 18; Börnecke 21 — 9; Benzingerode 22 — 10. Die Zahl der Gemeinden mit näher zusammenfallenden Stellenzahlen beläuft sich auf 8.

Reihenfolge nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital: Neuwerk 1 — 10; Treseburg 2 — 2; Rübeland 3 — 1; Tanne 4 — 11; Wieda 5 — 17; Altenbrak 6 — 3; Braunlage 7 — 6; Neuhaus 8 — 15; Hohegeiß 9 — 21; Zorge 10 — 8; Trautenberg 11 — 19; Cattenstedt 12 — 7; Stiege 13 — 5; Allrode 14 — 14; Hüttenrode 15 — 13; Walkenried 16 — 16; Michaelstein 17 — 4; Timmenrode 18 — 12; Wienrode 19 — 9; Heimbürg 20 — 22; Benzingerode 21 — 18; Börnecke 22 — 20. Nunmehr sind 9 Gemeinden vorhanden, bei denen sich die Stellenzahlen bis zur gesetzten Grenze nähern.

Reihenfolge nach den Daten auf 100 M. Staatseinkommensteuer: Neuhaus 1 — 2; Stiege 2 — 3; Allrode 3 — 7; Michaelstein 4 — 1; Hohegeiß 5 — 21; Neuwerk 6 — 16; Treseburg 7 — 8; Trautenberg 8 — 15; Hüttenrode 9 — 9; Tanne 10 — 12; Altenbrak 11 — 4; Timmenrode 12 — 6; Walkenried 13 — 14; Cattenstedt 14 — 10; Wienrode 15 — 5; Wieda 16 — 22; Zorge 17 — 13; Braunlage 18 — 17; Heimbürg 19 — 19; Benzingerode 20 — 11; Rübeland 21 — 20; Börnecke 22 — 18. Auch hier bleibt die Zahl der Gemeinden mit übereinstimmender Stellenzahl die gleiche wie nach den Daten auf 1000 M. Grundsteuerkapital.

5. Endergebnis. Das allgemeine Ergebnis, welches in den vorerörterten Daten zum Ausdruck kommt, kann als mit dem bezüglichen bei den Bürgerschulen voll übereinstimmend angesehen werden. Wenn in den Daten für die Landgemeindeschulen die schließliche Stimmigkeit häufig nicht ganz so groß ist wie bei den Bürgerschulen, so ist dieses einerseits darauf zurückzuführen, daß bei ersteren ein kleinerer Abstand von 2 statt 4 gewählt ist, des ferneren aber auch darauf, daß bei den Landgemeinden in ausgiebiger Weise extreme, mehr als Ausnahmen anzusehende Erscheinungen hervortreten, welche die berührten Verhältniszahlen in außerordentlicher Weise beeinflussen und eine Übereinstimmung der in Betracht stehenden Art verhindern müssen. Die vortretendste Wirkung in dieser Beziehung sahen wir sich bei dem Amtsgerichtsbezirke Vorsfelde geltend machen. Trägt man dem in einer entsprechenden Weise Rechnung, so wird man die Gleichmäßigkeit und Stimmigkeit in den Daten für Bürgerschulen und Landgemeindeschulen als in vollem Maße vorhanden anerkennen müssen. Die oben bei Erörterung des Verhältnisses der Bürgerschulen gezogenen Schlußfolgerungen werden dementsprechend durch die Nachweisungen für die Landgemeindeschulen einerseits noch besonders bekräftigt und können andererseits auch bezüglich der Landgemeindeschulen Anwendung finden. Wir kommen dadurch auch hier auf die Annahme, daß die Verteilung der Staatsbeihilfen auf die einzelnen Landgemeinden und Schulverbänden sich tatsächlich an die gesetzlich als maßgebend vorgeschriebenen Momente der Bedürftigkeit und der Belastung im großen und ganzen angeschlossen hat.



# Anlage A. Erhebungsformulare bezüglich der evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen: Nachweisungen I bis III.

## Nachweisung I.

Die Klassen, der Besuch und die Lehrkräfte der evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen am 31. März 1905.

### Allgemeine Bestimmungen.

1. In die Nachweisung I sind die evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen, jede einzeln für sich, aufzunehmen. Ein Bogen der Nachweisung I bietet Raum zur Aufnahme von 2 Schulen.
2. Als Stichtag der Aufnahme gilt der 31. März 1905.
3. Als Schulort gilt die Gemeinde, in welcher das Schulhaus liegt.
4. Als Schülerzahl gilt die Anzahl der in den Klassenlisten geführten Kinder, auch wenn ein Teil davon zur Zeit der Erhebung die Schule vorübergehend, sei es entschuldigt oder unentschuldigt, versäumt hat.

Lfde. Nr.	Schulort	Wenn ein Schulverband zwischen mehreren Gemeinden besteht, Bezeichnung aller einzelnen Gemeinden	Bezeichnung der Schule als Landschule, Bürgerschule, (wenn mehrere Bürgerschulen mit verschiedenem Lehrziele vorhanden sind, so sind sie als mittlere oder untere zu bezeichnen) gehobene Mädchenschule, höhere Mädchenschule	Zahl der Klassenräume		Zahl der Schulklassen		Zahl der die Schule besuchenden Kinder, getrennt für jede Schule (Summe der Spalten 10—13 einschl.)	Zahl der Kinder in jeder einzelnen, in Spalte 8 aufgeführten Klasse (Abteilung)				Religionsbekenntnis der Schulkinder				Zahl der Stellen** für				
				überhaupt vorhanden	zu Unterrichtszwecken benutzte Klassenräume	als aufsteigende nach Maßgabe des Lehrplanes (Stufen)	als zeitlich oder räumlich gesondert unterrichtete Abteilungen*		in jeder Knabenklasse	in jeder Mädchenklasse	in jeder gemischten Klasse		lutherisch, evangelisch, reformiert	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Dirigenten (§ 20 des Gemeindeschulgesetzes)	ordentliche Lehrkräfte			
											Knaben	Mädchen					a) im Hauptamt b) im Nebenamt (Nur bei Bürgerschulen)	für deren Amt akademische oder die höhere Bildung für Lehrämter an Lehrerseminaren und Bürgerschulen gefordert wird (Nur bei Bürgerschulen)	erste Lehrer (Nur bei Landschulen)	sonstige ordentliche Lehrer (einschl. der vollbeschäftigten Fachlehrer)	Lehrerinnen (einschl. der vollbeschäftigten Fachlehrerinnen)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.

\* Wenn sich die Zahl der Stufen mit der Zahl der Abteilungen deckt, so ist in Spalte 8 die gleiche Zahl einzutragen wie in Spalte 7.  
 \*\* d. h. endgültig und auf die Dauer errichtete Stellen, welche entweder von altersher oder auf Grund einer Höchsten Verfügung bestehen.

10

Besetzung der Stellen					Zahl der vollbeschäftigten männlichen und weiblichen Aushülfslehrkräfte, die keine bereits vorhandene Stelle verwalten	Es sind insgesamt an männlichen und weiblichen Aushülfslehrkräften vorhanden Ziffer II in Spalte 23—27 einschließlich und Spalte 28		Von den seminarisch gebildeten Aushülfslehrkräften in der Spalte 30 haben			Nicht vollbeschäftigte Hülfslehrkräfte für bestimmte einzelne Fächer, z. B. Religion, Handarbeits-, Turn-, Gesang-, Zeichen-, Hauswirtschaftsunterricht Die Fächer sind anzugeben		Von den Lehrerinnen für Handarbeitsunterricht sind		Zahl der im Ruhestande befindlichen früheren Lehrkräfte, die unmittelbar vor der Versetzung in den Ruhestand an der in Spalte 4 bezeichneten Schule als angestellte Lehrpersonen beschäftigt gewesen sind			Bemerkungen
Es sind besetzt: I endgültig II mit Aushülfskräften III unbesetzt (I, II, III getrennt mit Zahlen angeben)						akademisch gebildet	seminarisch gebildet	die Schulamtsprüfung oder die Lehrerinnenprüfung bestanden	die Abgangsprüfung am Lehrerseminar bestanden	die Abgangsprüfung am Lehrerseminar noch nicht bestanden	männlich	weiblich	geprüft	ungeprüft	Dirigenten (§ 20 des Gemeindeschulgesetzes)	Lehrer	Lehrerinnen	
für ordentliche Lehrkräfte																		
für Dirigenten (§ 20 des Gemeindeschulgesetzes) a) im Hauptamt b) im Nebenamt Spalte 18	für deren Amt akademische oder die höhere Bildung für Lehrämter an Lehrerseminaren u. Bürgerschulen gefordert wird Spalte 19	erste Lehrer Spalte 20	sonstige ordentliche Lehrer (einschl. der vollbeschäftigten Fachlehrer) Spalte 21	Lehrerinnen (einschl. der vollbeschäftigten Fachlehrerinnen) Spalte 22														
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.



## Nachweisung II.

## Eigene Einkünfte der mit einem Kirchenamte fest verbundenen und der sonstigen Schulstellen.

## Allgemeine Bestimmungen.

1. In die Nachweisung II sind die evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen, jede einzeln für sich, aufzunehmen. Ein Bogen der Nachweisung II bietet Raum zur Aufnahme von 2 Schulen.
2. Als Schulort gilt die Gemeinde, in welcher das Schulhaus liegt.
3. Für die Ausfüllung der Spalten 4—23 einschl. sind die Eintragungen in dem Schulanschlagsbuche maßgebend, und zwar diejenigen, welche für die im Rechnungsjahre vom 1. April 1904 bis zum 31. März 1905 aus der Schulkasse tatsächlich erfolgten Zahlungen als Grundlage gedient haben.
4. Das Schulgeld gehört nicht zu den eigenen Einkünften der Schulstelle.
5. Sind bei einer Schulstelle außer der freien Wohnung eigene Einkünfte nicht vorhanden, so ist sie nicht in die Nachweisung aufzunehmen.

Lfd. Nr.	Schulort	Bezeichnung der Schule als Landschule, Bürgerschule (wenn mehrere Bürger- schulen mit verschiede- nen Lehrzielen vorhan- den sind, so sind sie als mittlere oder untere zu bezeichnen), gehobene Mädchen- schule, höhere Mädchenschule	Bezeichnung der Schulstellen, mit denen eigene Einkünfte verbunden sind, gleichviel, ob die eigen- en Einkünfte ur- sprünglich aus dem Schuldienste oder aus dem Kirchendienste oder aus beiden ge- meinschaftlich her- stammen.  1. } 2. } Schulstelle 3. } usw. }  ja oder nein	Ist mit den Schulstellen ein Kirchenamt fest verbunden?				Wird freie Wohnung gewährt?  ja oder nein	Wieviel betragen die eigenen Ein- künfte insgesamt außer der freien Wohnung?  (nach Abzug der Lasten)  M	Die Reineinkünfte in Spalte 10 setzen sich zusammen aus:						
										dem Ertrage aus Grundstücken		Brennholz		Zinsen von Kapitalien	Stol- gebühren- renten	sonstigen Ein- künften
										in eigener Nutzung	nicht in eigener Nutzung	in eigener Nutzung	nicht in eigener Nutzung			
										ja oder nein				M M M M M M M		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.

Hat der Schulstelleninhaber die in den Spalten 15, 16, 17 bezeichneten Einkünfte in eigener Nutzung und welche?	Mit welchem Werte sind die in Spalte 18 aufgeführten Einkünfte vorhin (Spalte 15, 16 u. 17) in Ansatz gebracht?	Von den eigenen Einkünften der mit einem Kirchenamte fest verbundenen Schulstelle (Spalte 5—8 einschl.) werden als Besoldung für den Schuldienst nicht auf das Einkommen als Lehrer angerechnet, also über den Betrag des Dienst-einkommens als Schuldieners hinaus gewährt	Sind die im Gesetze Nr. 10 v. 17. 2. 1902 einzeln bezeichneten kirchlichen Geschäfte der Opferleute und Lehrer anderen Personen übertragen? ja oder nein	Von der Besoldung für die kirchlichen Geschäfte werden wegen der Abtrennung der in Spalte 21 bezeichneten kirchlichen Geschäfte in Abzug gebracht	Die dem Opfermann und Lehrer endgültig verbleibende Besoldung für den Schuldienst beträgt daher (Spalte 20 weniger Spalte 22)	Bemerkungen
	M	M		M	M	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.

**Die Kosten der laufenden Unterhaltung der evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen und die Deckung dieser Kosten in dem Rechnungsjahre vom 1. April 1904 bis zum 31. März 1905.**

**Allgemeine Bestimmungen.**

1. In die Nachweisung III sind die evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen, jede einzeln für sich, aufzunehmen, jedoch sind die Zahlen für die mittleren und unteren Bürgerschulen in einer Gemeinde in einer ungetrennten Summe anzugeben. Ein Bogen der Nachweisung III bietet Raum für die Aufnahme von 2 Schulen verschiedener Gattung.
2. Als Schulort gilt die Gemeinde, in welcher das Schulhaus liegt.
3. Für die Ausfüllung der einzelnen Spalten sind die der Rechnung der Schulkasse für das Rechnungsjahr vom 1. April 1904 bis zum 31. März 1905, nicht dem Voranschläge, zugrunde liegenden Verhältnisse maßgebend.

Lfde. Nr.	Schulort	Bezeichnung der Schule als Landschule, Bürgerschule (wenn mehrere Bürger- schulen mit verschiede- nen Lehrzielen vorhan- den sind, so sind sie zwar als mittlere und untere Bürgerschulen zu be- zeichnen, aber nicht wie in den Nachweisungen I und II getrennt aufzu- führen), gehobene Mädchen- schule, höhere Mädchenschule	Die gesamten Ausgaben der Schulkasse zum Zwecke der lau- fenden Schul- unterhaltung haben betragen * und **  M	Die gesamten Ausgaben in Spalte 4 setzen sich zusammen aus																				
				Aufwendungen für die												Ruhegehalten für frühere angestellte Lehrkräfte  Dirigenten (§ 20 des Ge- meindeschul- gesetzes) M Lehrer M Lehre- rinnen M			sonstigen Ausgaben für Schulzwecke  Aufwen- dungen für die bauliche Unter- haltung der Schul- gebäude † M		Aufwen- dungen anderer Art  M			
				angestellten Lehrkräfte				nicht angestellten Lehrkräfte																
				Gehalte und Mietentschädi- gungen (hier sind nur auf- zunehmen die auf Grund des Gesetzes oder auf Grund be- sonderer städtischer Gehalts- ordnungen oder auf Grund genehmigter Dienstverträge gewährten Beträge)***  Dirigenten (§ 20 des Ge- meindeschul- gesetzes) M Lehrer M Lehre- rinnen M			Besoldung wegen des mit den Schul- stellen fest verbun- denen Kirchen- dienstes M	Vergütungen über die in den Spalten 5 bis 7 einschl. angegebenen Beträge hinaus (z. B. für besondere Dienste usw.)  Dirigenten (§ 20 des Ge- meindeschul- gesetzes) M Lehrer M Lehre- rinnen M		Vergütungen für diejenigen, welche nicht nur für bestimmte einzelne Fächer angenommen sind (Aushülfslehrkräfte in Spalte 29 und 30 der Nach- weisung I)  Dirigenten (§ 20 des Ge- meindeschul- gesetzes) M Lehrer M Lehre- rinnen M			Vergütungen für diejenigen, welche nur für bestimmte ein- zelne Fächer (Sp. 34 und 35 der Nachw. I) angenommen sind  Lehrer M Lehre- rinnen M											
				1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.

\* Die Zinsen und Abträge für Anleihen, welche zur Deckung von Schulbau-Kosten aufgenommen sind, dürfen hier nicht mit in Ansatz gebracht werden, ebenfalls nicht die Kosten für Schulneu- und Erweiterungsbauten.  
 \*\* Wenn für eine mit einem Kirchenamte fest verbundene oder eine sonstige Schulstelle eigene Einkünfte (Sp. 10 der Nachw. II) vorhanden sind, die nicht bar in die Schulkasse fließen, so sind sie den Ausgaben dieser Kasse insoweit hinzuzurechnen, als sie auf das Einkommen des Stelleninhabers als Schuldner zur Anrechnung kommen. Der als Besoldung für den Kirchendienst nicht zur Anrechnung auf das Schuldiensteinkommen gelangende Teil der eigenen Einkünfte ist nur dann als Ausgabe der Schulkasse zu behandeln, wenn die Besoldung auch tatsächlich aus der Schulkasse gezahlt wird (Sp. 8). Der Wert der freien Wohnung bleibt ausser Ansatz (Sp. 10 der Nachw. II). Vergl. Anm. \*\*\* und ††.  
 \*\*\* Wenn für eine mit einem Kirchenamte fest verbundene oder eine sonstige Schulstelle eigene Einkünfte (Sp. 10 der Nachw. II) vorhanden sind, die nicht bar in die Schulkasse fließen, so sind sie ebenso wie in Spalte 4 auch hier mit in Ansatz zu bringen, soweit sie auf das Einkommen des Stelleninhabers als Schuldner zur Anrechnung kommen, so dass die vollen, dem Lehrer zustehenden Einkommenssätze zur Berechnung gelangen. Vergl. Anm. ††.  
 † Die Zinsen und Abträge für Anleihen, welche zur Deckung von Schulbaukosten aufgenommen sind, dürfen hier nicht mit in Ansatz gebracht werden, ebenfalls nicht die Kosten für Schulneu- und Erweiterungsbauten.

Die Deckung der in Spalte 4 aufgeführten Ausgaben ist erfolgt durch												Die Einnahmen in den Spalten 22 bis 32 einschl. haben daher insgesamt betragen (diese Summe muß bei richtiger Rechnung mit der Summe in Spalte 4 übereinstimmen †††)	Wie hoch haben sich die gezahlten Zinsen und Abträge für Anleihen belaufen, die zur Deckung von Schulbaukosten von Gemeinden aufgenommen sind? (Hier kommen nur die Kosten für den Bau von Schulen der in Spalte 3 erwähnten Arten in Betracht)	Sind die in Spalte 34 bezeichneten Zinsen und Abträge tatsächlich gezahlt aus		Nur für Bürgerschulen. Welcher Mehrbetrag an Gehalt und Mietentschädigung ist den ordentlichen Lehrern (Artikel II d. Ges. Nr. 30 v. 28. 6. 1902) infolge von Gehaltsordnungen gewährt, die günstiger sind als die in dem eben erwähnten Artikel II enthaltenen Dienst-einkommenssätze? Dieser Mehrbetrag ist in den Summen der Spalten 5, 6 und 7 bereits mit enthalten und soll hier nur gesondert angegeben werden	Bemerkungen
die eigenen Einkünfte der mit einem Kirchenamte fest verbundenen und der sonstigen Schulstellen ††	das von den Schülern tatsächlich gezahlte Schulgeld	Zuschüsse aus der Kloster-Reinertrags-Kasse			Zuschuß aus der Kreis-kommunalkasse	Zuschuß aus der Armen-kasse	Zuschüsse aus den Kassen anderer Schulen wegen teilweiser Beschäftigung der Lehrkräfte an den anderen Schulen	verschiedene Einnahmen	Zuschuß zur Deckung des Fehlbetrages		der Kämmererei- bzw. Gemeinde-kasse?			der Schul-kasse?			
		wegen Ermäßigung des Schulgeldes	zu den gemeinen Schul-lasten	zur Durchführung des Gesetzes Nr. 30 v. 28. Juni 1902 (¾ der Mehr-aufwendungen)					aus der Kämmererei- bzw. Gemeinde-kasse	von anderer Seite (z. B. Herzogl. Kammer, einem Rittergut usw.) Die zahlende Stelle ist zu bezeichnen							
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	

†† Die in den Anmerkungen \*\* und \*\*\* bezeichneten und in die betreffenden Ausgabe-Spalten eingestellten Beträge sind entsprechend hier in Spalte 22 als Einnahmen zu behandeln.  
 ††† Wenn sich ausnahmsweise ein Ueberschuss ergeben hat, weil bereits die Einnahmen in den Spalten 22 bis 30 einschl. die Ausgaben überstiegen haben, also ein Zuschuss zur Deckung des Fehlbetrages (Sp. 31 und 32) überhaupt nicht erforderlich geworden ist, so ist dies besonders kenntlich zu machen.

# Anlage B. Erhebungsformulare bezüglich der reformierten, katholischen und privaten Volks- und höheren Mädchenschulen: Nachweisung IV.

## Allgemeine Bestimmungen.

1. In die Nachweisung IV sind nur reformierte, katholische und private Volks- und höhere Mädchenschulen aufzunehmen. Für jede Schule ist eine besondere Nachweisung zu verwenden.
2. Als Schulort gilt die Gemeinde, in welcher das Schulhaus liegt.
3. Als Stichtag der Aufnahme für die Eintragungen in die Spalten 1—15 einschl. des Einlagebogens a und 1—26 einschl. des Einlagebogens b gilt der 31. März 1905.  
Für die Ausfüllung der Spalten 16—29 einschl. des Einlagebogens a sind die der Rechnung der Schulkasse für das Rechnungsjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905, nicht dem Voranschlage, zugrunde liegenden Verhältnisse maßgebend.
4. Als Schülerzahl gilt die Anzahl der in den Klassenlisten geführten Kinder, auch wenn ein Teil davon zur Zeit der Erhebung die Schule vorübergehend, sei es entschuldigt oder unentschuldigt versäumt hat.

## Einlagebogen a:

Schulort	Hat die Schule nach dem Lehrplane das Lehrziel einer Landschule oder Bürgerschule oder höheren Mädchenschule?	Wer unterhält die Schule? (Gemeinde, Stiftung, Korporation, Verein, Privatunternehmer nsw.?)	Zahl der zu Unterrichts-zwecken be-nutz-ten Klas-sen-räume	Zahl dernach Maß-gabe des Lehr-planes aufstei-genden Klassen (Stufen) mit Pa-rallel-klassen sind be-sonders zu be-zeich-nen)	Welche Klassen haben kombi-nierten Unter-richt und in welchen Gegen-stän-den?	Zahl der die Schule be-suchen-den Kinder (Summe der Spalten 8—11 einschl.)	Zahl der Kinder in jeder einzelnen in Spalte 5 auf-geführten Klasse				Religions-bekennntnis der Schulkinder				Die gesamten Ausgaben der Schulkasse zum Zwecke der laufenden Unter-haltung der Schule haben betragen. (Die Zinsen und Abträge für Anleihen, welche zur Deckung von Schulbau-kosten auf-ge-nommen sind, dürfen hier nicht mit in Ansatz gebracht wer-den, ebenfalls nicht die Kosten für Schulneu- und Erweite-rungsbauten) M	Die gesamten Ausgaben in Spalte 16 setzen sich zusammen aus:				Die Deckung der in Spalte 16 aufgeführten Ausgaben ist erfolgt durch							Die ge-samten Ein-nahmen haben daher be-tragen	Wie hoch haben sich die vom Unterhal-tungs-pflichtigen gezahlten Zinsen und Abträge für Anleihen belaufen, die von ihm zur Deckung von Schulbau-kosten aufgenom-men sind?	Bemerkungen
							in jeder Knabenklasse		in jeder Mädchenklasse		in jeder ge-misch-ten Klasse	lutherisch, evangelisch, reformiert	katholisch	Dissidenten		jüdisch	Besoldungen für		sonsti-gen Aus-gaben für Schul-zwecke	Ein-künfte des Schul-ver-mögens	das von den Schül-tern tatsäch-lich einge-zahlte Schul-geld	Zu-schüsse aus staat-lichen Kassen (mit den betref-fenden Summen sind auch die Kassen einzeln namhaft zu machen)	Zu-schuß aus der Kasse der politi-schen Ge-meinde	Zu-schuß des Unter-hal-tungs-pflich-tigen	sonstige Ein-nahmen				
							in jeder Knabenklasse	in jeder Mädchenklasse	den Leiter oder die Leite-rin	die sonsti-gen Lehr-kräfte																			
																	Knaben	Mädchen											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.

## Einlagebogen b:

Zahl der Lehrkräfte einschließlich des Leiters oder der Leiterin				Religionsbekenntnis der Lehrkräfte einschließlich des Leiters oder der Leiterin																Lehrbefähigung der Lehrkräfte				Zahl der mit Ruhegehalts-berechtigung angestellten Lehrkräfte		Bemerkungen
der voll-beschäftigten		der nicht voll-beschäftigten		der vollbeschäftigten								der nicht vollbeschäftigten								der voll-beschäftigten		der nicht vollbeschäftigten				
männ-lich	weib-lich	männ-lich	weib-lich	männlich				weiblich				männlich				weiblich				männlich	weiblich	männ-lich	weib-lich			
				lutherisch, evangelisch, reformiert	katho-lisch	Dissi-denten	jü-disch	lutherisch, evangelisch, reformiert	katho-lisch	Dissi-denten	jü-disch	lutherisch, evangelisch, reformiert	katho-lisch	Dissi-denten	jü-disch	lutherisch, evangelisch, reformiert	katho-lisch	Dissi-denten	jü-disch							
Der Leiter oder die Leiterin ist mit einem L besonders namhaft zu machen.																				Die Prüfungen sind zu bezeichnen unter Bei-fügung der Zahl der betreffenden Lehrpersonen. Der Leiter oder die Leiterin ist mit einem L besonders namhaft zu machen.						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.

Tabelle I.

## Schulverhältnis in den Gemeinden.

Amts- gerichtsbezirk	Ge- mein- den mit ei- gener Schule	Schul- verbände		Unter den Schul- verbänden sind solche mit			Von der Ge- samtzahl der Gemeinden sind prozen- tual Gemeinden		Braunschweigische Schul- orte und Gemeinden ohne Schule				Gemeinden mit mehreren Schulen					
		Ge- samt- zahl der selben	Ge- samt- zahl der zu- gehö- rigen Ge- mein- den	2 Ge- mein- den	3 Ge- mein- den	4 Ge- mein- den	mit ei- gener Schule	in Schul- ver- bänden	Schul- orte	Ge- mein- den ohne Schule	Schul- orte	Ge- mein- den ohne Schule	ins- gesamt	davon haben				
														2 Schu- len	3 Schu- len	4 Schu- len	5 Schu- len	6 und mehr Schu- len
									absolut		%							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Braunschweig .....	1	.	.	.	.	.	100,0	.	1	.	100,0	.	1	.	.	.	.	1
Riddagshausen .....	37	4	9	3	1	.	80,4	19,6	41	5	89,1	10,9	.	.	.	.	.	.
Vechelde .....	25	4	9	3	1	.	73,5	26,5	29	6	82,9	17,1	.	.	.	.	.	.
Thedinghausen .....	4	2	6	1	.	1	40,0	60,0	6	5	54,6	45,4	.	.	.	.	.	.
Kreis Braunschweig	67	10	24	7	2	1	73,6	26,4	77	16	82,8	17,2	1	.	.	.	.	1
Wolfenbüttel .....	40	.	.	.	.	.	100,0	.	40	1	97,6	2,4	1	.	.	.	1	.
Schöppenstedt .....	24	2	4	2	.	.	85,7	14,3	26	1	96,3	3,7	.	.	.	.	.	.
Salder .....	26	2	4	2	.	.	86,7	13,3	28	1	96,6	3,4	.	.	.	.	.	.
Harzburg .....	7	.	.	.	.	.	100,0	.	7	.	100,0	.	2	2	.	.	.	.
Kreis Wolfenbüttel	97	4	8	4	.	.	92,4	7,6	101	3	97,1	2,9	3	2	.	.	1	.
Helmstedt .....	8	.	.	.	.	.	100,0	.	8	.	100,0	.	1	.	.	.	1	.
Schöningen .....	14	3	6	3	.	.	70,0	30,0	17	1	94,4	5,6	1	1	.	.	.	.
Königslutter .....	18	2	4	2	.	.	81,8	18,2	20	2	90,9	9,1	.	.	.	.	.	.
Vorsfelde .....	26	3	6	3	.	.	81,3	18,7	29	3	90,6	9,4	.	.	.	.	.	.
Calvörde .....	6	2	4	2	.	.	60,0	40,0	8	2	80,0	20,0	.	.	.	.	.	.
Kreis Helmstedt ...	72	10	20	10	.	.	78,3	21,7	82	8	91,1	8,9	2	1	.	.	1	.
Gandersheim .....	10	8	17	7	1	.	37,0	63,0	18	10	64,3	35,7	1	1	.	.	.	.
Seesen .....	11	1	2	1	.	.	84,6	15,4	12	1	92,3	7,7	1	.	1	.	.	.
Lutter a. Bbge. ....	10	3	6	3	.	.	62,5	37,5	13	3	81,3	18,7	.	.	.	.	.	.
Greene .....	9	4	8	4	.	.	52,9	47,1	13	4	76,5	23,5	.	.	.	.	.	.
Kreis Gandersheim.	40	16	33	15	1	.	54,8	45,2	56	18	75,7	24,3	2	1	1	.	.	.
Holzminden .....	16	.	.	.	.	.	100,0	.	16	.	100,0	.	1	.	1	.	.	.
Stadtoldendorf .....	17	1	2	1	.	.	89,5	10,5	18	1	94,7	5,3	1	1	.	.	.	.
Eschershausen .....	18	3	9	1	1	1	66,7	33,3	21	7	75,0	25,0	.	.	.	.	.	.
Ottenstein .....	5	2	4	2	.	.	55,6	44,4	7	2	77,8	22,2	.	.	.	.	.	.
Kreis Holzminden..	56	6	15	4	1	1	78,9	21,1	62	10	86,1	13,9	2	1	1	.	.	.
Blankenburg .....	13	.	.	.	.	.	100,0	.	13	.	100,0	.	1	.	.	1	.	.
Hasselfelde .....	6	.	.	.	.	.	100,0	.	6	.	100,0	.	.	.	.	.	.	.
Walkenried .....	5	.	.	.	.	.	100,0	.	5	.	100,0	.	.	.	.	.	.	.
Kreis Blankenburg	24	.	.	.	.	.	100,0	.	24	.	100,0	.	1	.	.	1	.	.
Herzogtum...	356	46	100	40	4	2	78,1	21,9	402	55	88,0	12,0	11	5	2	1	2	1

Tabelle II.

## Schulen.

Amtsgerichts- bezirk	Ge- sam- zahl der Schu- len	Von den einzelnen Schulen sind					Von den Schulen sind solche mit aufsteigenden Stufen										Von den Schulen sind solche mit								Von den Schulen sind solche mit							
		Bürgerschulen		gehobene und höhere Mäd- chen- schu- len	Land- schu- len	ohne auf- stei- gen- de Stu- fen	Ins- ge- sam	darunter mit							1 Klasse	2 Klassen	3 Klassen	4 Klassen	5 Klassen	6—10 Klassen	11—15 Klassen	über 15 Klassen	1 Klassenraum	2 Klassenräumen	3 Klassenräumen	4 Klassenräumen	5 Klassenräumen	6—10 Klassenräumen	11—15 Klassenräumen	über 15 Klassenräumen		
								Ins- ge- sam	2 Stufen	3 Stufen	4 Stufen	5 Stufen	6 Stufen	7 Stufen																	mehr als 7 Stufen	
		Ins- ge- sam	2 Stufen																													3 Stufen
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Braunschweig ...	28	24	10	14	4	.	.	28	.	1	.	1	7	9	10	1	.	.	.	1	5	6	15	1	.	.	.	1	4	6	16	
Riddagshausen...	41	.	.	.	.	41	.	41	22	16	1	1	1	.	.	.	28	10	1	1	1	.	.	28	10	2	1	.	.	.	.	
Vechede .....	29	.	.	.	.	29	.	29	15	10	2	1	1	.	.	.	18	7	2	1	1	.	.	19	5	4	.	1	.	.	.	
Thedinghausen...	6	.	.	.	.	6	.	6	3	2	.	1	.	.	.	.	4	1	.	.	1	.	.	4	1	.	.	1	.	.	.	
Kreis Braun- schweig .....	104	24	10	14	4	76	.	104	40	29	3	4	9	9	10	1	50	18	3	3	8	6	15	52	16	6	1	3	4	6	16	
Wolfenbüttel ....	44	4	1	3	1	39	.	44	18	15	8	.	1	1	1	1	24	7	8	.	1	1	2	27	8	4	1	.	1	.	3	
Schöppenstedt ...	26	1	.	.	.	25	.	26	11	12	.	1	1	1	.	1	19	3	.	1	1	1	.	21	2	.	1	.	1	.	1	
Salder .....	28	.	.	.	.	28	.	28	11	11	6	.	.	.	.	.	20	4	4	.	.	.	.	21	2	5	.	.	.	.	.	
Harzburg .....	9	1	.	.	1	7	.	9	1	2	2	1	2	.	1	.	1	2	1	1	2	2	.	2	2	.	.	2	2	1	.	
Kreis Wolfen- büttel .....	107	6	1	3	2	99	.	107	41	40	16	2	4	2	2	2	64	16	13	2	4	4	2	71	14	9	2	2	4	1	4	
Helmstedt .....	12	3	1	2	2	7	.	12	4	2	2	.	2	1	1	.	4	2	2	.	2	.	2	4	1	2	1	.	2	.	2	
Schöningen .....	18	2	1	1	.	16	.	18	3	11	1	1	1	.	1	.	5	9	1	.	1	.	2	5	9	1	.	.	1	.	2	
Königslutter ....	20	1	.	.	.	19	.	20	6	11	.	.	3	.	1	.	9	7	.	.	1	2	.	10	7	.	.	1	2	.	.	
Vorsfelde .....	29	1	.	.	.	28	.	29	25	2	1	1	.	.	.	.	26	1	1	.	1	.	.	26	1	1	.	.	1	.	.	
Calvörde .....	8	1	.	.	.	7	.	8	6	1	.	.	1	.	.	.	6	1	.	.	1	.	.	6	1	.	.	1	.	.	.	
Kreis Helmstedt.	87	8	2	3	2	77	.	87	44	27	4	2	7	1	2	1	50	20	4	.	6	2	4	51	19	4	1	.	6	2	4	
Gandersheim ....	19	1	.	.	1	17	.	19	9	6	2	1	.	1	.	.	13	2	2	1	.	1	.	13	1	3	1	.	.	1	.	
Seesen .....	14	2	.	.	1	11	.	14	1	9	1	.	1	2	.	.	4	6	1	.	2	1	.	3	7	1	1	1	.	1	.	
Lutter a. Bbge. ...	13	.	.	.	.	13	.	13	6	3	1	1	2	.	.	.	7	2	1	.	2	1	.	7	2	1	.	2	.	1	.	
Greene .....	13	.	.	.	.	13	.	13	7	3	1	.	1	1	.	.	8	3	1	.	1	.	.	8	3	.	2	.	.	.	.	
Kreis Ganders- heim .....	59	3	.	.	2	54	.	59	23	21	5	2	4	4	.	.	32	13	5	1	5	3	.	31	13	5	4	3	.	3	.	
Holzminden .....	18	2	.	.	1	15	.	18	4	9	1	.	2	1	1	.	10	3	1	.	3	.	1	10	3	1	.	3	.	.	1	
Stadtoldendorf ...	19	2	.	.	.	17	1	18	5	9	2	1	.	.	1	1	8	6	1	2	.	1	.	9	6	2	1	.	.	1	.	
Eschershausen ...	21	1	.	.	.	20	.	21	6	12	1	1	1	.	.	.	12	6	1	1	1	.	.	12	6	2	.	.	1	.	.	
Ottenstein .....	7	.	.	.	.	7	.	7	1	4	2	.	.	.	.	1	3	1	2	.	.	.	.	4	1	2	.	.	.	.	.	
Kreis Holzminden	65	5	.	.	1	59	1	64	16	34	6	2	3	1	2	2	33	16	5	3	4	1	1	35	16	7	1	3	1	1	1	
Blankenburg ....	16	2	1	1	2	12	.	16	6	4	3	.	1	1	1	.	6	4	3	.	1	1	1	6	4	2	1	.	1	1	1	
Hassefelde .....	6	1	.	.	.	5	.	6	1	2	.	1	2	.	.	.	1	2	.	1	1	1	.	1	2	1	.	.	1	1	.	
Walkenried .....	5	.	.	.	.	5	.	5	1	1	3	.	.	.	.	.	1	1	3	.	.	.	.	1	1	3	.	.	.	.	.	
Kreis Blanken- burg .....	27	3	1	1	2	22	.	27	8	7	6	1	3	1	1	.	8	7	6	1	2	2	1	8	7	6	1	.	2	2	1	
Herzogtum ...	449	49	14	21	13	387	1	448	172	158	40	13	30	18	17	6	237	90	36	10	29	18	23	248	85	37	10	11	17	15	26	



Tabelle III.

## Klassenräume.

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk)	Gesamtzahl der benutzten Klassenräume	Zahl der im Durchschnitt auf eine Schule entfallenden Klassenräume	Ein Klassenraum steht zur Verfügung für			Von der Gesamtzahl der Klassenräume entfallen prozentual auf		
			1 Schul- klasse	2 Schul- klassen	3 und mehr Schul- klassen	Klassen- räume mit 1 Schul- klasse	Klassen- räume mit 2 Schul- klassen	Klassen- räume mit 3 und mehr Schul- klassen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
<b>Bürgerschulen</b>								
Braunschweig .....	359	18,0	358	1	.	99,7	0,3	.
Wolfenbüttel .....	53	26,5	53	.	.	100,0	.	.
Schöppenstedt .....	14	14,0	14	.	.	100,0	.	.
Bad Harzburg .....	12	12,0	12	.	.	100,0	.	.
Helmstedt .....	41	20,5	41	.	.	100,0	.	.
Schöningen .....	33	16,5	33	.	.	100,0	.	.
Königslutter .....	12	12,0	12	.	.	100,0	.	.
Gandersheim .....	12	12,0	12	.	.	100,0	.	.
Seesen .....	12	12,0	10	2	.	83,3	16,7	.
Holzminden .....	32	32,0	32	.	.	100,0	.	.
Stadtdendorff .....	15	15,0	15	.	.	100,0	.	.
Eschershausen .....	7	7,0	5	2	.	71,4	28,6	.
Blankenburg .....	38	19,0	38	.	.	100,0	.	.
Hasselfelde .....	12	12,0	12	.	.	100,0	.	.
Vorsfelde .....	6	6,0	5	1	.	83,3	16,7	.
Calvörde .....	6	6,0	5	1	.	83,3	16,7	.
///.	664	17,0	657	7	.	98,9	1,1	.
<b>Landgemeindeschulen</b>								
Riddagshausen .....	56	1,4	12	44	.	21,4	78,6	.
Vechede .....	46	1,6	16	29	1	34,8	63,0	2,2
Thedinghausen .....	11	1,8	5	6	.	45,5	54,5	.
Wolfenbüttel .....	59	1,5	16	40	3	27,1	67,8	5,1
Schöppenstedt .....	36	1,4	12	23	1	33,3	63,9	2,8
Salder .....	40	1,4	13	26	1	32,5	65,0	2,5
Harzburg .....	26	4,3	16	10	.	61,5	38,5	.
Helmstedt .....	12	1,7	5	7	.	41,7	58,3	.
Schöningen .....	32	2,0	15	17	.	46,9	53,1	.
Königslutter .....	42	2,2	23	18	1	54,8	42,8	2,4
Vorsfelde .....	31	1,1	3	28	.	9,7	90,3	.
Calvörde .....	8	1,1	1	7	.	12,5	87,5	.
Gandersheim .....	25	1,5	9	16	.	36,0	64,0	.
Seesen .....	22	2,0	10	12	.	45,5	54,5	.
Lutter a. Bbge. ....	35	2,7	21	14	.	60,0	40,0	.
Greene .....	22	1,7	9	13	.	40,9	59,1	.
Holzminden .....	27	1,8	12	15	.	44,4	55,6	.
Stadtdendorff .....	30	1,8	12	18	.	40,0	60,0	.
Eschershausen .....	30	1,5	9	21	.	30,0	70,0	.
Ottenstein .....	12	1,7	6	6	.	50,0	50,0	.
Blankenburg .....	20	1,7	7	13	.	35,0	65,0	.
Hasselfelde .....	14	2,8	8	6	.	57,1	42,9	.
Walkenried .....	12	2,4	7	5	.	58,3	41,7	.
///.	648	1,7	247	394	7	38,1	60,8	1,1
<b>Sonstige Schulen</b>								
Waisenhausschule Braunschweig.	14	14,0	14	.	.	100,0	.	.
Garnisonsschule und die Seminar- übungsschulen .....	8	2,7	8	.	.	100,0	.	.
Städtische gehobene Mädchen- schulen .....	62	12,4	62	.	.	100,0	.	.
Höhere Privat-Mädchenschulen..	51	6,4	41	10	.	80,4	19,6	.
Religionsschulen .....	41	5,1	36	4	1	87,8	9,8	2,4
///.	176	7,0	161	14	1	91,5	8,0	0,5

Tabelle IV.

Schul-

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk.)	Ge- samt- zahl der Schul- klassen	Von den Schulklassen sind			Von den Knabenklassen sind solche mit .... Schulkindern								Von den Mädchenklassen sind solche mit .... Schulkindern							
		Knaben- Klassen	Mäd- chen- Klassen	Ge- mischte Klassen	unter 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	80 und mehr	unter 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	80 und mehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
<b>Bürgerschulen</b>																				
Braunschweig.....	360	179	171	10	.	2	7	83	78	9	.	.	.	2	18	85	63	3	.	.
Wolfenbüttel.....	53	27	26	.	.	.	3	10	10	2	2	.	.	.	6	8	10	2	.	.
Schöppenstedt.....	14	7	7	.	.	.	.	2	4	1	.	.	.	.	3	2	1	1	.	.
Bad Harzburg.....	12	6	6	.	.	.	2	3	1	.	.	.	.	.	2	4	.	.	.	.
Helmstedt.....	41	22	19	.	.	.	4	10	5	3	.	.	.	1	2	6	6	3	1	.
Schöningen.....	33	16	17	.	.	.	2	5	6	2	1	.	1	.	2	3	7	3	1	.
Königslutter.....	12	6	6	.	.	.	1	4	1	.	.	.	.	.	2	2	2	.	.	.
Gandersheim.....	12	5	6	1	.	1	1	3	.	.	.	.	.	1	5	.	.	.	.	.
Seesen.....	14	7	7	.	.	1	2	1	3	.	.	.	.	1	1	2	2	1	.	.
Holzminden.....	32	17	15	.	.	1	4	3	6	3	.	.	.	2	2	3	5	3	.	.
Stadtoldendorf.....	15	7	7	1	.	.	.	5	2	.	.	.	.	.	.	5	2	.	.	.
Eschershausen.....	9	3	3	3	.	.	1	1	1	1	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.
Blankenburg.....	38	18	19	1	1	.	6	8	2	1	.	.	.	.	10	8	1	.	.	.
Hasselfelde.....	12	6	6	.	.	.	1	3	2	.	.	.	.	.	.	5	1	.	.	.
Vorsfelde.....	7	1	1	5	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Calvörde.....	7	1	1	5	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
///.	671	328	317	26	1	5	35	142	121	21	3	.	1	7	58	133	100	16	2	.
<b>Landgemeindeschulen</b>																				
Riddagshausen.....	100	.	.	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vechelde.....	77	1	1	75	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Thedinghausen.....	17	1	1	15	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.
Wolfenbüttel.....	105	4	4	97	.	.	.	.	.	3	.	1	.	.	.	.	1	1	2	.
Schöppenstedt.....	61	2	2	57	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.
Salder.....	68	.	.	68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Harzburg.....	36	12	12	12	.	.	.	.	7	3	1	1	.	.	.	2	4	4	1	1
Helmstedt.....	19	.	.	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schöningen.....	49	1	1	47	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Königslutter.....	62	9	9	44	.	.	1	2	5	1	.	.	.	.	1	4	3	1	.	.
Vorsfelde.....	59	.	.	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calvörde.....	15	.	.	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gandersheim.....	41	.	.	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Seesen.....	34	.	.	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lutter a. Bbge.....	49	7	8	34	.	.	.	2	.	4	1	.	.	.	.	2	3	2	1	.
Greene.....	35	.	.	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Holzminden.....	42	.	.	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtoldendorf.....	48	.	.	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eschershausen.....	51	.	.	51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ottenstein.....	18	.	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blankenburg.....	33	.	.	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hasselfelde.....	20	1	1	18	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Walkenried.....	17	.	.	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
///.	1056	38	39	979	.	.	3	6	14	11	2	2	.	.	2	11	13	8	4	1
<b>Sonstige Schulen</b>																				
Waisenhausschule Braunschweig...	14	7	7	.	.	.	1	2	4	.	.	.	.	.	2	3	2	.	.	.
Garnisonsschule und die Seminar- übungsschulen..	8	6	1	1	.	1	5	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Städtische gehobene Mädchenschulen.	62	.	60	2	.	.	.	.	.	.	.	.	11	18	23	8	.	.	.	.
Höhere Privat-Mäd- chenschulen....	61	.	58	3	.	.	.	.	.	.	.	.	32	17	7	2	.	.	.	.
Religionsschulen..	47	10	7	30	3	.	.	4	2	1	.	.	.	.	.	3	4	.	.	.
///.	192	23	133	36	3	1	6	6	6	1	.	.	43	35	33	16	6	.	.	.

klassen.

Von den gemischten Klassen sind solche mit .... Schulkindern								Von den Schulklassen insgesamt sind solche mit .... Schulkindern								Von der Gesamtzahl der Schulklassen entfallen prozentual auf			Von den Schulklassen insgesamt sind prozentual solche mit .... Schulkindern							
unter 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	80 und mehr	unter 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	80 und mehr	Knaben-Klassen	Mäd-chen-Klassen	Ge-mischte Klassen	unter 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	80 und mehr
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
.	8	2	.	.	.	.	.	.	12	27	168	141	12	.	.	49,7	47,5	2,8	.	3,3	7,5	46,7	39,2	3,3	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	18	20	4	2	.	50,9	49,1	.	.	.	17,0	34,0	37,7	7,5	3,8	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	5	2	.	.	50,0	50,0	.	.	.	21,4	28,6	35,7	14,3	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	7	1	.	.	.	50,0	50,0	.	.	.	33,3	58,3	8,4	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	16	11	6	1	.	.	53,7	46,3	.	.	2,5	14,6	39,0	26,8	14,6	2,5	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	8	13	5	2	.	.	48,5	51,5	.	3,0	.	12,1	24,3	39,4	15,1	6,1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	6	3	.	.	.	.	50,0	50,0	.	.	.	25,0	50,0	25,0	.	.	.
.	.	.	.	.	1	.	.	2	6	3	.	.	1	.	.	41,7	50,0	8,3	.	16,7	50,0	25,0	.	8,3	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	3	5	1	.	.	.	50,0	50,0	.	.	14,3	21,4	21,4	35,7	7,2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	3	6	6	11	6	.	.	.	53,1	46,9	.	.	9,3	18,8	18,8	34,4	18,7	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	10	4	.	.	.	.	46,7	46,7	6,6	6,7	.	44,4	22,2	22,2	11,2	.	.
.	1	.	.	1	1	.	.	1	1	16	16	3	1	.	.	33,3	33,3	33,4	2,6	2,6	42,1	42,1	8,0	2,6	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8	3	.	.	.	47,4	50,0	2,6	.	.	8,3	66,7	25,0	.	.	.
.	.	.	2	1	1	1	1	.	.	2	2	1	.	1	1	14,3	14,3	71,4	.	.	28,6	28,6	14,3	.	14,3	14,2
.	.	.	.	2	3	.	.	.	.	1	1	2	3	.	.	14,3	14,3	71,4	.	.	14,3	14,3	28,6	42,8	.	.
1	9	2	3	4	4	2	1	3	21	95	278	225	41	7	1	48,9	47,2	3,9	0,4	3,1	14,2	41,4	33,5	6,1	1,1	0,2
8	16	21	24	21	5	4	1	8	16	21	24	21	5	4	1	.	.	100,0	8,0	16,0	21,0	24,0	21,0	5,0	4,0	1,0
4	18	10	15	15	12	1	.	4	18	12	15	15	12	1	.	1,3	1,3	97,4	5,2	23,4	15,6	19,5	19,5	15,6	1,2	.
2	1	3	2	6	1	.	.	2	1	3	4	6	1	.	.	5,9	5,9	88,2	11,8	5,9	17,6	23,5	35,3	5,9	.	.
16	12	13	17	28	6	4	1	16	12	13	17	29	10	6	2	3,8	3,8	92,4	15,2	11,4	12,4	16,2	27,6	9,6	5,7	1,9
5	17	16	8	5	6	.	.	5	17	16	9	8	6	.	.	3,3	3,3	93,4	8,2	27,9	26,2	14,8	13,1	9,8	.	.
4	7	14	14	15	12	2	.	4	7	14	14	15	12	2	.	.	.	100,0	5,9	10,3	20,6	20,6	22,1	17,6	2,9	.
.	.	.	4	2	5	1	.	.	.	.	6	13	12	3	2	33,3	33,3	33,4	.	.	16,7	36,1	33,3	8,3	5,6	.
2	2	4	2	5	4	.	.	2	2	4	2	5	4	.	.	.	.	100,0	10,5	10,5	21,1	10,5	26,3	21,1	.	.
4	6	6	11	10	5	1	1	4	6	8	17	18	7	1	1	2,0	2,0	96,0	.	6,5	18,4	26,5	14,3	26,5	2,1	12,2
9	20	11	4	8	6	1	.	9	20	11	4	8	6	1	.	14,5	14,5	71,0	15,3	33,9	18,6	6,8	13,5	10,2	1,7	.
5	3	3	1	3	.	.	.	5	3	3	1	3	.	.	.	.	.	100,0	33,3	20,0	20,0	6,7	20,0	.	.	.
1	9	6	11	7	4	3	.	1	9	6	11	7	4	3	.	.	.	100,0	2,4	22,0	14,6	26,8	17,1	9,8	7,3	.
.	.	2	8	11	8	4	1	.	.	2	8	11	8	4	1	.	.	100,0	.	.	5,9	23,5	32,3	23,5	11,8	3,0
.	3	4	8	5	8	4	2	.	3	4	12	8	14	6	2	14,3	16,3	69,4	.	6,1	8,2	24,5	16,3	28,6	12,2	4,1
2	2	5	8	5	4	5	4	2	2	5	8	5	4	5	4	.	.	100,0	5,7	5,7	14,3	22,9	14,3	11,1	14,3	11,4
4	1	5	5	8	13	4	2	4	1	5	5	8	13	4	2	.	.	100,0	9,5	2,4	11,9	11,9	19,0	31,0	9,5	4,8
1	1	3	20	15	4	2	2	1	1	3	20	15	4	2	2	.	.	100,0	2,1	2,1	6,2	41,7	31,2	8,3	4,2	4,2
1	5	8	11	14	10	2	.	1	5	8	11	14	10	2	.	.	.	100,0	2,0	9,8	15,7	21,5	27,5	19,6	3,9	.
1	.	3	1	4	8	1	.	1	.	3	1	4	8	1	.	.	.	100,0	5,6	.	16,6	5,6	22,2	44,4	5,6	.
3	.	3	1	6	13	6	1	3	.	3	1	6	13	6	1	.	.	100,0	9,1	.	9,1	3,0	18,2	39,4	18,2	3,0
.	.	1	3	5	5	4	.	.	.	1	4	6	5	4	.	5,0	5,0	90,0	.	.	5,0	20,0	30,0	25,0	20,0	.
.	.	2	.	3	4	5	3	.	.	2	.	3	4	5	3	.	.	100,0	.	.	11,8	.	17,6	23,6	29,4	17,6
72	123	151	190	208	156	55	24	72	123	156	207	235	175	61	27	3,6	3,7	92,7	6,8	11,6	14,8	19,6	22,2	16,6	5,8	2,6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	5	6	.	.	.	50,0	50,0	.	.	.	21,4	35,7	42,9	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	1	6	.	1	.	.	.	75,0	12,5	12,5	.	12,5	75,0	.	12,5	.	.	.
1	1	.	.	.	.	.	.	12	19	23	8	.	.	.	.	.	96,8	3,2	19,4	30,6	37,1	12,9	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	35	17	7	2	.	.	.	.	.	95,1	4,9	57,4	27,8	11,5	3,3	.	.	.	.
3	1	3	4	7	6	3	3	6	1	3	11	13	7	3	3	21,3	14,9	63,8	12,8	2,1	6,4	23,4	27,6	14,9	6,4	6,4
7	2	3	4	8	6	3	3	53	38	42	26	20	7	3	3	12,0	69,3	18,7	27,6	19,8	21,9	13,5	10,4	3,6	1,6	1,6

Tabelle V.

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk.)	Gesamt- zahl der Schul- kinder	Von den Schulkindern waren								Zahl der Schulkinder in								
		lutherisch, evangelisch und reformiert		katholisch		Dissident		jüdisch		Bürgerschulen						gehoben und hö- heren Mäd- chen- schul- en	Landschulen	
		abso- lut	o/o	abso- lut	o/o	abso- lut	o/o	abso- lut	o/o	insgesamt		davon in						
										Kna- ben	Mäd- chen	mittleren		unteren			Kna- ben	Mäd- chen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bürgerschulen	Braunschweig . . . . .	17 224	16 964	98,49	175	1,02	35	0,20	50	0,29	8 956	8 268	4026	2983	4930	5285	.	.
	Wolfenbüttel . . . . .	2 604	2 510	96,39	22	0,85	68	2,61	4	0,15	1 385	1 219	670	496	715	723	.	.
	Schöppenstedt . . . . .	690	672	97,39	18	2,61	.	.	.	.	367	323	.	.	.	.	.	.
	Bad Harzburg . . . . .	506	505	99,80	1	0,20	.	.	.	.	256	250	.	.	.	.	.	.
	Helmstedt . . . . .	2 050	2 039	99,46	8	0,39	.	.	3	0,15	1 075	975	451	312	624	663	.	.
	Schöningen . . . . .	1 659	1 531	92,29	119	7,17	4	0,24	5	0,30	813	846	409	384	404	462	.	.
	Königslutter . . . . .	543	530	97,61	11	2,02	2	0,37	.	.	278	265	.	.	.	.	.	.
	Gandersheim . . . . .	480	477	99,37	1	0,21	.	.	2	0,42	235	245	.	.	.	.	.	.
	Seesen . . . . .	633	628	99,21	3	0,47	.	.	2	0,32	307	326	.	.	.	.	.	.
	Holzminden . . . . .	1 527	1 507	98,69	8	0,52	2	0,13	10	0,66	795	732	.	.	.	.	.	.
	Stadtoldendorf . . . . .	687	679	98,83	5	0,73	.	.	3	0,44	347	340	.	.	.	.	.	.
	Eschershausen . . . . .	411	401	97,56	2	0,49	8	1,95	.	.	229	182	.	.	.	.	.	.
	Blankenburg . . . . .	1 513	1 448	95,71	63	4,16	2	0,13	.	.	752	761	305	266	447	495	.	.
	Hasselfelde . . . . .	581	579	99,66	2	0,34	.	.	.	.	292	289	.	.	.	.	.	.
	Vorsfelde . . . . .	372	371	99,73	1	0,27	.	.	.	.	182	190	.	.	.	.	.	.
	Calvörde . . . . .	385	377	97,92	8	2,08	.	.	.	.	196	189	.	.	.	.	.	.
	//.	31 865	31 218	97,97	447	1,40	121	0,38	79	0,25	16 465	15 400	5861	4441	7120	7628	.	.
Landgemeindeschulen	Riddagshausen . . . . .	4 143	4 073	98,31	62	1,50	5	0,12	3	0,07	.	.	.	.	.	.	2 029	2 114
	Vechede . . . . .	3 298	3 270	99,15	28	0,85	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 603	1 695
	Thedinghausen . . . . .	750	747	99,60	.	.	.	.	3	0,40	.	.	.	.	.	.	377	373
	Wolfenbüttel . . . . .	4 521	4 392	97,15	107	2,37	22	0,48	.	.	.	.	.	.	.	.	2 239	2 282
	Schöppenstedt . . . . .	2 260	2 214	97,96	45	1,99	.	.	1	0,05	.	.	.	.	.	.	1 136	1 124
	Salder . . . . .	3 049	3 026	99,25	22	0,72	.	.	1	0,03	.	.	.	.	.	.	1 536	1 513
	Harzburg . . . . .	2 172	2 163	99,59	9	0,41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 099	1 073
	Helmstedt . . . . .	818	809	98,90	9	1,10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	402	416
	Schöningen . . . . .	2 678	2 522	94,18	153	5,71	3	0,11	.	.	.	.	.	.	.	.	1 288	1 390
	Königslutter . . . . .	2 780	2 539	91,33	240	8,63	1	0,04	.	.	.	.	.	.	.	.	1 380	1 400
	Vorsfelde . . . . .	2 078	1 992	95,86	71	3,42	15	0,72	.	.	.	.	.	.	.	.	1 050	1 028
	Calvörde . . . . .	449	449	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	228	221
	Gandersheim . . . . .	1 805	1 799	99,67	5	0,28	.	.	1	0,05	.	.	.	.	.	.	910	895
	Seesen . . . . .	1 917	1 908	99,53	9	0,47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	945	972
	Lutter a. Bbge. . . . .	2 707	2 681	99,01	18	0,66	8	0,30	.	.	.	.	.	.	.	.	1 350	1 357
	Greene . . . . .	1 829	1 818	99,40	9	0,49	.	.	2	0,11	.	.	.	.	.	.	887	942
	Holzminden . . . . .	2 203	2 191	99,45	7	0,32	2	0,09	3	0,14	.	.	.	.	.	.	1 167	1 036
	Stadtoldendorf . . . . .	2 439	2 419	99,18	6	0,25	12	0,49	2	0,08	.	.	.	.	.	.	1 266	1 173
	Eschershausen . . . . .	2 476	2 456	99,19	13	0,53	7	0,28	.	.	.	.	.	.	.	.	1 223	1 253
	Ottenstein . . . . .	974	973	99,90	.	.	.	.	1	0,10	.	.	.	.	.	.	480	494
	Blankenburg . . . . .	1 860	1 816	97,63	44	2,37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	934	926
	Hasselfelde . . . . .	1 155	1 152	99,74	3	0,26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	557	598
	Walkenried . . . . .	1 154	1 148	99,48	6	0,52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	555	599
	//.	49 515	48 557	98,07	866	1,75	75	0,15	17	0,03	.	.	.	.	.	.	24 641	24 874
Sonstige Schulen	Waisenhauschule Braunschweig . . . . .	659	654	99,24	2	0,30	.	.	3	0,46	339	320	339	320	.	.	.	.
	Garnisonsschule und die Seminar- übungsschulen . . . . .	271	270	99,63	1	0,37	.	.	.	.	214	57	.	.	214	57	.	.
	Städtische gehobene Mädchenschulen . . . . .	1 787	1 712	95,80	39	2,18	.	.	36	2,02	.	.	.	.	.	.	1787	.
	Höhere Privat-Mäd- chenschulen . . . . .	1 037	987	95,18	23	2,22	1	0,09	26	2,51	.	.	.	.	.	.	1037	.
	Religionsschulen . . . . .	2 348	239	10,18	2090	89,01	.	.	19	0,81	1 037	1 015	.	.	1037	1015	153	143
	//.	6 102	3 862	63,29	2155	35,32	1	0,02	84	1,37	1 590	1 392	339	320	1251	1072	2824	143

kinder.

Von den Schulkindern wurden unterrichtet								Von den Schulkindern wurden unterrichtet in Schulen															
in Knaben- klassen		in Mädchen- klassen		in gemischten Klassen				ohne Stufe		zu 2 Stufen		zu 3 Stufen		zu 4 Stufen		zu 5 Stufen		zu 6 Stufen		zu 7 Stufen		zu 7 und mehr Stufen	
absolut	%	absolut	%	absolut	%	davon waren		Kna- ben	Mäd- chen	Kna- ben	Mäd- chen	Kna- ben	Mäd- chen	Kna- ben	Mäd- chen	Kna- ben	Mäd- chen	Kna- ben	Mäd- chen	Kna- ben	Mäd- chen	Kna- ben	Mäd- chen
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
8 813	51,17	8 158	47,36	253	1,47	143	110	.	.	.	.	.	.	.	.	143	110	2995	2593	2172	3782	3646	1783
1 385	53,19	1 219	46,81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	715	723	670	496	.	.
367	53,19	323	46,81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	367	323	.	.
256	50,59	250	49,41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	256	250	.	.	.	.
1 075	52,44	975	47,56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	624	663	451	312	.	.
813	49,01	846	50,99	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	404	462	.	.	409	384
278	51,20	265	48,80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	278	265	.	.	.	.
192	40,00	210	43,75	78	16,25	43	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	235	245	.	.
307	48,50	326	51,50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	307	326	.	.
795	52,06	732	47,94	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	795	732	.	.
335	48,76	334	48,62	18	2,62	12	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	347	340
140	34,06	102	24,82	169	41,12	89	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	229	182	.	.	.	.
739	48,84	751	49,64	23	1,52	13	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	447	495	305	266	.	.
292	50,26	289	49,74	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	292	289	.	.	.	.
34	9,14	33	8,87	305	81,99	148	157	.	.	.	.	.	.	.	.	182	190	.	.	.	.	.	.
47	12,21	35	9,09	303	78,70	149	154	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	196	189	.	.	.	.
<b>15 868</b>	<b>49,80</b>	<b>14 848</b>	<b>46,60</b>	<b>1 149</b>	<b>3,60</b>	<b>597</b>	<b>552</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>325</b>	<b>300</b>	<b>6436</b>	<b>6111</b>	<b>5302</b>	<b>6482</b>	<b>4402</b>	<b>2507</b>
.	.	.	.	4 143	100,0	2 029	2 114	.	.	810	858	854	913	115	104	130	129	120	110	.	.	.	.
30	0,91	33	1,00	3 235	98,09	1 573	1 662	.	.	555	593	561	594	197	208	141	145	149	155	.	.	.	.
49	6,53	42	5,80	659	87,87	328	331	.	.	113	127	97	91	.	.	167	155	.	.	.	.	.	.
272	6,02	266	5,88	3 983	88,10	1 967	2 016	.	.	670	654	636	644	933	984	.	.	.	.	.	.	.	.
106	4,69	95	4,20	2 059	91,11	1 030	1 029	.	.	331	333	416	444	.	.	159	146	230	201	.	.	.	.
.	.	.	.	3 049	100,0	1 536	1 513	.	.	479	463	520	504	537	546	.	.	.	.	.	.	.	.
748	34,44	727	33,47	697	32,09	351	346	.	.	39	47	94	81	327	342	275	233	364	370	.	.	.	.
.	.	.	.	818	100,0	402	416	.	.	102	108	63	85	237	223	.	.	.	.	.	.	.	.
35	1,31	41	1,53	2 602	97,16	1 253	1 349	.	.	77	74	861	965	151	135	199	216	.	.	.	.	.	.
458	16,47	443	15,94	1 879	67,59	922	957	.	.	246	261	587	615	.	.	.	.	547	524	.	.	.	.
.	.	.	.	2 078	100,0	1 050	1 028	.	.	800	819	117	100	133	109	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	449	100,0	228	221	.	.	139	150	89	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1 805	100,0	910	895	.	.	312	320	332	321	132	114	134	140	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1 917	100,0	945	972	.	.	47	54	630	615	110	130	.	.	158	173	.	.	.	.
425	15,70	451	16,66	1 831	67,64	925	906	.	.	262	243	192	217	140	137	190	178	566	582	.	.	.	.
.	.	.	.	1 829	100,0	887	942	.	.	232	266	204	211	155	138	.	.	125	122	171	205	.	.
.	.	.	.	2 203	100,0	1 167	1 036	.	.	163	145	439	378	124	129	.	.	441	384	.	.	.	.
.	.	.	.	2 439	100,0	1 266	1 173	.	.	249	227	634	588	229	227	154	131	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2 476	100,0	1 223	1 253	.	.	229	205	755	789	86	109	153	150	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	974	100,0	480	494	.	.	57	47	167	179	256	268	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1 860	100,0	934	926	.	.	257	246	286	296	391	384	.	.	.	.	.	.	.	.
46	3,98	56	4,85	1 053	91,17	511	542	.	.	51	72	128	152	.	.	154	144	224	230	.	.	.	.
.	.	.	.	1 154	100,0	555	599	.	.	35	35	91	97	429	467	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>2 169</b>	<b>4,38</b>	<b>2 154</b>	<b>4,35</b>	<b>45 192</b>	<b>91,27</b>	<b>22 472</b>	<b>22 720</b>	.	.	<b>6255</b>	<b>6347</b>	<b>8753</b>	<b>8950</b>	<b>4682</b>	<b>4754</b>	<b>1856</b>	<b>1767</b>	<b>2924</b>	<b>2851</b>	<b>171</b>	<b>205</b>	.	.
339	51,44	320	48,56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	339	320	.	.
214	78,97	57	21,03	.	.	.	.	.	.	.	.	29	57	.	.	.	.	.	.	185	.	.	.
.	.	1 756	98,27	31	1,73	16	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16 1771	.
.	.	1 011	97,49	26	2,51	4	22	.	.	.	.	95	26	.	.	.	.	.	.	61	4	851	.
389	16,57	352	14,99	1 607	68,44	801	806	4	5	.	.	233	204	133	125	.	.	197	199	623	625	.	.
<b>942</b>	<b>15,44</b>	<b>3 496</b>	<b>57,29</b>	<b>1 664</b>	<b>27,27</b>	<b>821</b>	<b>843</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	.	.	<b>262</b>	<b>356</b>	<b>133</b>	<b>151</b>	.	.	<b>197</b>	<b>199</b>	<b>1147</b>	<b>1006</b>	<b>20 2622</b>	.



Tabelle V. Fortsetzung.

Schul-

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichts- bezirk.)		Von der Gesamtzahl der Schulkinder wurden unterrichtet prozentual in Schulen							Von den Schulkindern						
		ohne Stufe	zu 2 Stufen	zu 3 Stufen	zu 4 Stufen	zu 5 Stufen	zu 6 Stufen	zu 7 Stufen	zu 7 und mehr Stufen	unter 20 Schulkindern		von 20–30 Schulkindern		von 30–40 Schulkindern	
										Knaben	Mäd- chen	Knaben	Mäd- chen	Knaben	Mäd- chen
1.		44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.
Bürgerschulen	Braunschweig . . . . .	.	.	.	.	1,47	32,44	34,57	31,52	.	.	155	139	293	696
	Wolfenbüttel . . . . .	.	.	.	.	.	55,22	44,78	.	.	.	.	.	115	195
	Schöppenstedt . . . . .	.	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	110
	Bad Harzburg . . . . .	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	69	74
	Helmstedt . . . . .	.	.	.	.	.	62,78	37,22	.	.	.	.	28	151	68
	Schöningen . . . . .	.	.	.	.	.	52,20	.	47,80	.	9	.	.	70	76
	Königslutter . . . . .	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	30	68
	Gandersheim . . . . .	.	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	22	29	31	181
	Seesen . . . . .	.	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	26	25	75	37
	Holzminden . . . . .	.	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	29	46	132	74
	Stadtoldendorf . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	100,00	12	6	.	.	.	.
	Eschershausen . . . . .	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	37	102
	Blankenburg . . . . .	.	.	.	.	.	62,26	37,74	.	19	.	13	10	207	393
	Hasselfelde . . . . .	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	38	.
	Vorsfelde . . . . .	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	.	34	33
Calvörde . . . . .	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	.	35	
//.		.	.	.	.	1,96	39,38	36,98	21,68	31	15	245	277	1282	2142
Landgemeindeschulen	Riddagshausen . . . . .	.	40,27	42,65	5,28	6,25	5,55	.	.	58	62	189	204	352	380
	Vechelde . . . . .	.	34,81	35,02	12,28	8,67	9,22	.	.	29	31	247	249	210	210
	Thedinghausen . . . . .	.	32,00	25,07	.	42,93	.	.	.	14	20	12	17	54	56
	Wolfenbüttel . . . . .	.	29,28	28,31	42,41	.	.	.	.	105	102	154	149	193	242
	Schöppenstedt . . . . .	.	29,38	38,06	.	13,49	19,07	.	.	33	37	176	224	287	275
	Salder . . . . .	.	30,89	33,59	35,52	.	.	.	.	30	32	73	96	268	223
	Harzburg . . . . .	.	3,96	8,06	30,80	23,39	33,79	.	.	.	.	.	.	.	.
	Helmstedt . . . . .	.	25,67	18,09	56,24	.	.	.	.	12	10	23	29	67	69
	Schöningen . . . . .	.	5,64	68,18	10,68	15,50	.	.	.	.	.	.	.	171	142
	Königslutter . . . . .	.	18,24	43,24	.	.	38,52	.	.	22	29	66	71	119	153
	Vorsfelde . . . . .	.	77,91	10,44	11,65	.	.	.	.	82	72	210	263	198	185
	Calvörde . . . . .	.	64,37	35,63	.	.	.	.	.	32	30	29	41	48	54
	Gandersheim . . . . .	.	35,01	36,18	13,63	15,18	.	.	.	8	8	113	112	107	97
	Seesen . . . . .	.	5,27	64,95	12,52	.	17,26	.	.	.	.	.	.	31	40
	Lutter a. Bbge. . . . .	.	18,66	15,11	10,23	13,59	42,41	.	.	.	.	39	35	74	64
	Greene . . . . .	.	27,23	22,69	16,02	.	13,50	20,56	.	14	18	23	27	74	96
	Holzminden . . . . .	.	13,98	37,09	11,48	.	37,45	.	.	32	31	10	12	101	72
	Stadtoldendorf . . . . .	.	19,52	50,10	18,70	11,68	.	.	.	7	10	4	18	58	54
	Eschershausen . . . . .	.	17,53	62,36	7,87	12,24	.	.	.	7	9	63	68	143	127
	Ottenstein . . . . .	.	10,68	35,52	53,80	.	.	.	.	6	9	.	.	48	56
	Blankenburg . . . . .	.	27,04	31,29	41,67	.	.	.	.	19	17	.	.	55	48
	Hasselfelde . . . . .	.	10,65	24,24	.	25,80	39,31	.	.	.	.	.	.	17	21
	Walkenried . . . . .	.	6,07	16,29	77,64	.	.	.	.	.	.	.	.	35	35
	//.		.	25,45	35,75	19,06	7,32	11,66	0,76	.	510	527	1431	1615	2710
Sonstige Schulen	Waisenhausschule Braun- schweig . . . . .	.	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	34	78
	Garnisonsschule und die Semi- narübungsschulen . . . . .	.	.	31,73	.	.	.	68,27	.	.	.	55	23	159	34
	Städtische gehobene Mädchen- schulen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	100,00	5	153	11	469	.	805
	Höhere Privat-Mädchenschulen	.	.	9,16	2,51	.	.	5,88	82,45	4	297	.	421	.	233
	Religionsschulen . . . . .	0,38	.	18,61	10,99	.	16,87	53,15	.	37	5	26	24	66	72
//.		0,15	.	10,13	4,65	.	6,49	35,28	43,30	46	455	92	937	259	1222

kinder.

wurden unterrichtet in Klassen										Von der Gesamtzahl der Schulkinder wurden unterrichtet prozentual in Klassen							
von 40—50 Schulkindern		von 50—60 Schulkindern		von 60—70 Schulkindern		von 70—80 Schulkindern		von 80 und mehr Schulkindern		unter 20 Schulkindern	von 20—30 Schulkindern	von 30—40 Schulkindern	von 40—50 Schulkindern	von 50—60 Schulkindern	von 60—70 Schulkindern	von 70—80 Schulkindern	von 80 und mehr Schulkindern
Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen								
58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.
3838	3897	4122	3356	548	180	.	.	.	.	.	1,71	5,74	44,91	43,42	4,22	.	.
458	348	545	549	125	127	142	.	.	.	.	.	11,91	30,95	42,01	9,68	5,45	.
84	94	222	57	61	62	.	.	.	.	.	.	15,94	25,80	40,43	17,83	.	.
136	176	51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28,26	61,66	10,08	.	.	.
455	266	269	341	200	201	.	71	.	.	.	1,37	10,68	35,17	29,76	19,56	3,46	.
218	125	325	373	123	186	77	77	.	.	0,54	.	8,80	20,68	42,07	18,63	9,28	.
182	84	.	113	66	.	.	.	.	.	.	.	18,05	48,99	20,81	12,15	.	.
139	.	.	.	.	.	43	35	.	.	.	10,62	44,17	28,96	.	.	16,25	.
47	88	159	115	.	61	.	.	.	.	.	8,06	17,69	21,33	43,28	9,64	.	.
130	128	316	288	188	196	.	.	.	.	.	4,91	13,49	16,90	39,55	25,15	.	.
228	232	107	102	.	.	.	.	.	.	2,62	.	.	66,96	30,42	.	.	.
68	28	86	26	38	26	.	.	.	.	.	.	33,82	23,86	27,25	15,57	.	.
351	305	102	53	60	.	.	.	.	.	1,25	1,52	39,66	43,36	10,24	3,97	.	.
147	239	107	50	.	.	.	.	.	.	.	.	6,54	66,44	27,02	.	.	.
48	44	24	33	.	.	34	36	42	44	.	.	18,01	24,73	15,32	.	18,82	23,12
47	.	54	54	95	100	.	.	.	.	.	.	9,09	12,21	28,05	50,65	.	.
<b>6576</b>	<b>6054</b>	<b>6489</b>	<b>5510</b>	<b>1504</b>	<b>1139</b>	<b>296</b>	<b>219</b>	<b>42</b>	<b>44</b>	<b>0,14</b>	<b>1,64</b>	<b>10,75</b>	<b>39,63</b>	<b>37,66</b>	<b>8,29</b>	<b>1,62</b>	<b>0,27</b>
508	563	573	568	168	144	137	155	44	38	2,90	9,48	17,67	25,85	27,54	7,53	7,05	1,98
314	355	386	421	373	394	44	35	.	.	1,82	15,04	12,73	20,28	24,47	23,26	2,40	.
89	95	181	149	27	36	.	.	.	.	4,53	3,87	14,67	24,53	44,00	8,40	.	.
396	369	741	810	373	270	151	295	126	45	4,58	6,70	9,62	16,92	34,31	14,22	9,87	3,78
187	217	241	196	212	175	.	.	.	.	3,09	17,70	24,87	17,88	19,34	17,12	.	.
294	329	412	373	379	391	80	69	.	.	2,03	5,54	16,10	20,44	25,75	25,25	4,89	.
89	174	448	279	353	432	121	106	88	82	.	.	.	12,11	33,47	36,14	10,45	7,83
46	47	119	140	135	121	.	.	.	.	2,69	6,36	16,63	11,37	31,66	31,29	.	.
255	300	167	159	407	476	43	31	245	282	.	.	11,69	20,73	12,17	32,97	2,76	19,68
354	414	527	432	213	225	40	35	39	41	1,83	4,93	9,78	27,62	34,50	15,76	2,70	2,88
96	78	207	233	221	163	36	34	.	.	7,41	22,76	18,43	8,37	21,18	18,48	3,37	.
27	20	92	76	.	.	.	.	.	.	13,80	15,59	22,72	10,47	37,42	.	.	.
246	253	199	182	130	137	107	106	.	.	0,89	12,46	11,30	27,65	21,11	14,79	11,80	.
175	190	296	303	247	258	147	141	49	40	.	.	3,71	19,04	31,25	26,34	15,02	4,64
282	277	137	288	527	371	210	230	81	92	.	2,73	5,10	20,65	15,70	33,17	16,26	6,39
171	184	82	75	65	59	105	111	353	372	1,75	2,73	9,30	19,41	8,58	6,78	11,81	39,64
106	104	226	207	272	233	114	105	306	272	2,86	1,00	7,85	9,53	19,66	22,92	9,94	26,24
469	433	411	403	142	119	79	63	96	73	0,70	0,90	4,59	36,98	33,38	10,70	5,82	6,93
242	258	369	374	330	335	69	82	.	.	0,65	5,29	10,90	20,19	30,01	26,86	6,10	.
21	22	116	102	252	264	37	41	.	.	1,54	.	10,68	4,41	22,38	52,98	8,01	.
27	22	148	182	409	413	233	202	43	42	1,94	.	5,54	2,63	17,74	44,19	23,39	4,57
101	74	134	189	149	172	156	142	.	.	.	.	3,29	15,15	27,97	27,79	25,80	.
.	.	86	84	122	141	137	197	125	142	.	.	6,06	.	14,73	22,79	33,28	23,14
<b>4495</b>	<b>4778</b>	<b>6298</b>	<b>6225</b>	<b>5506</b>	<b>5329</b>	<b>2096</b>	<b>2180</b>	<b>1595</b>	<b>1521</b>	<b>2,10</b>	<b>6,15</b>	<b>10,92</b>	<b>18,73</b>	<b>25,29</b>	<b>21,88</b>	<b>8,64</b>	<b>6,29</b>
87	138	218	104	.	.	.	.	.	.	.	.	17,00	34,14	48,86	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28,78	71,22	.	.	.	.	.
.	344	.	.	.	.	.	.	.	.	8,84	26,86	45,05	19,25	.	.	.	.
.	82	.	.	.	.	.	.	.	.	29,02	40,60	22,47	7,91	.	.	.	.
287	222	301	398	243	198	106	110	124	129	1,79	2,13	5,88	21,68	29,77	18,78	9,20	10,77
<b>374</b>	<b>786</b>	<b>519</b>	<b>502</b>	<b>243</b>	<b>198</b>	<b>106</b>	<b>110</b>	<b>124</b>	<b>129</b>	<b>8,21</b>	<b>16,86</b>	<b>24,27</b>	<b>19,01</b>	<b>16,73</b>	<b>7,23</b>	<b>3,54</b>	<b>4,15</b>

Tabelle VI.

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk.)	Ge- samt- zahl der Lehr- stellen	davon sind			Von den Lehrstellen sind														
		end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- s- kräf- ten besetzt	unbe- setzt	Dirigentenstellen						Stellen für höher gebildete Lehrer			Erste Lehrerstellen an Landgemeinde- schulen			sonstige ordentliche Lehrerstellen		
					im Hauptamte			im Nebenamte			end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- s- kräf- ten besetzt	unbe- setzt	end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- s- kräf- ten besetzt	unbe- setzt	end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- s- kräf- ten besetzt	unbe- setzt
					end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- s- kräf- ten besetzt	unbe- setzt	end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- s- kräf- ten besetzt	unbe- setzt									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
<b>Bürgerschulen</b>	Braunschweig.....	411	348	63	.	1	.	.	.	.	18	.	.	.	.	.	254	38	.
	Wolfenbüttel.....	47	36	11	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	23	8	.
	Schöppenstedt.....	16	16	.	.	.	.	1	.	.	2	.	.	.	.	.	11	.	.
	Bad Harzburg.....	10	10	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.
	Helmstedt.....	41	32	9	.	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	24	4	.
	Schöningen.....	32	29	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	2	1
	Königsutter.....	12	12	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.
	Gandersheim.....	15	14	.	1	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	9	.	1
	Seesen.....	14	14	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	9	.	.
	Holzminden.....	38	38	.	.	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	27	.	.
	Stadtdendorff.....	16	14	2	.	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	10	1	.
	Eschershausen.....	7	6	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1	.
	Blankenburg.....	41	40	.	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	29	.	.
	Hasselfelde.....	11	9	2	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	6	2	.
	Vorsfelde.....	6	6	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	4	.	.
	Calvörde.....	7	6	1	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	5	.	.
	//	724	630	91	3	8	.	8	.	.	29	3	1	.	.	.	453	56	2
<b>Landgemeindeschulen</b>	Riddagshausen.....	51	44	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	1	.	36	6	.
	Vechelde.....	40	37	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	29	3	.
	Thedinghausen.....	11	7	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	7	3	.
	Wolfenbüttel.....	49	47	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	39	2	.
	Schöppenstedt.....	35	32	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	.	28	2	.
	Salder.....	35	34	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	29	1	.
	Harzburg.....	21	18	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	13	3	.
	Helmstedt.....	10	9	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	6	1	.
	Schöningen.....	29	28	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.	.	19	1	.
	Königsutter.....	36	32	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	.	25	2	.
	Vorsfelde.....	29	24	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	23	5	.
	Calvörde.....	8	6	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	5	2	.
	Gandersheim.....	21	20	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	17	1	.
	Seesen.....	18	16	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	10	2	.
	Lutter a. Bbge....	30	24	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	18	6	.
	Greene.....	18	16	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	12	2	.
	Holzminden.....	24	22	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	1	18	1	.
	Stadtdendorff.....	25	17	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	11	8	.
	Eschershausen.....	28	25	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.	18	3	.
	Ottenstein.....	9	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	7	.	.
	Blankenburg.....	18	16	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	11	2	.
	Hasselfelde.....	12	9	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	.	6	2	.
	Walkenried.....	10	8	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	4	2	.
	//	567	500	66	1	.	.	.	.	.	.	.	.	106	5	1	391	60	.
<b>Sonstige Schulen</b>	Waisenhaussschule Braunschweig...	17	10	7	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	8	7	.
	Garnisonsschule und die Seminar- übungsschulen..	9	3	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	6	.
	Städtische gehobene Mädchenschulen.	76	71	5	.	3	.	.	2	.	14	1	.	.	.	.	16	.	.
	Höhere Privat- Mädchenschulen.	98	53	45	.	.	.	.	.	.	.	18	.	.	.	.	1	14	.
	Religionsschulen...	57	40	17	.	.	.	.	.	.	1	9	.	.	.	.	29	1	.
	//	257	177	80	.	3	.	1	2	.	16	28	.	.	.	.	57	28	.

stellen.

Stellen für Lehrerinnen			Prozentual sind												Von den Lehrstellen sind prozentual					
			von der Gesamtzahl der Lehrstellen			von den Stellen für Erste Lehrer			von den sonstigen ordentlichen Lehrer- stellen			von den Stellen für Lehrerinnen			Dirigenten- stellen		Stellen für höher gebil- dete Lehrer	Erste Lehrer- stellen an Landge- meinde- schulen	sonstige ordent- liche Lehrer- stellen	Stellen für Lehre- rinnen
end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- kräf- ten besetzt	unbe- setzt	end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- kräf- ten besetzt	unbe- setzt	end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- kräf- ten besetzt	unbe- setzt	end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- kräf- ten besetzt	unbe- setzt	end- gültig besetzt	mit Aus- hülf- kräf- ten besetzt	unbe- setzt	im Haupt- amte	im Neben- amte				
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
75	25	.	84,7	15,3	.	.	.	.	87,0	13,0	.	75,0	25,0	.	0,2	.	4,4	.	71,1	24,3
11	3	.	76,6	23,4	.	.	.	.	74,2	25,8	.	78,6	21,4	.	.	2,1	2,1	.	66,0	29,8
2	.	.	100,0	.	.	.	.	.	100,0	.	.	100,0	.	.	.	6,3	12,5	.	68,7	12,5
1	.	.	100,0	.	.	.	.	.	100,0	.	.	100,0	.	.	10,0	.	.	.	80,0	10,0
6	4	.	78,0	22,0	.	.	.	.	85,7	14,3	.	60,0	40,0	.	2,4	.	4,9	.	68,3	24,4
7	.	.	90,6	6,3	3,1	.	.	.	87,5	8,3	4,2	100,0	.	.	3,1	.	.	.	75,0	21,9
3	.	.	100,0	.	.	.	.	.	100,0	.	.	100,0	.	.	8,3	.	.	.	66,7	25,0
3	.	.	93,3	.	6,7	.	.	.	90,0	.	10,0	100,0	.	.	.	6,7	6,7	.	66,6	20,0
3	.	.	100,0	.	.	.	.	.	100,0	.	.	100,0	.	.	.	7,1	7,1	.	64,3	21,3
8	.	.	100,0	.	.	.	.	.	100,0	.	.	100,0	.	.	2,6	.	5,3	.	71,1	21,0
2	.	.	87,5	12,5	.	.	.	.	90,9	9,1	.	100,0	.	.	6,3	.	12,5	.	68,7	12,5
.	.	.	85,7	14,3	.	.	.	.	83,3	16,7	.	.	.	.	.	14,3	.	.	85,7	.
10	.	.	97,6	.	2,4	.	.	.	100,0	.	.	100,0	.	.	2,4	.	2,4	.	70,8	24,4
1	.	.	81,8	18,2	.	.	.	.	75,0	25,0	.	100,0	.	.	.	9,1	9,1	.	72,7	9,1
.	.	.	100,0	.	.	.	.	.	100,0	.	.	.	.	.	.	16,7	16,7	.	66,6	.
.	.	.	85,7	14,3	.	.	.	.	100,0	.	.	.	.	.	.	14,3	14,3	.	71,4	.
132	32	.	87,0	12,6	0,4	.	.	.	88,6	11,0	0,4	80,5	19,5	.	1,1	1,1	4,6	.	70,6	22,6
.	.	.	86,3	13,7	.	88,9	11,1	.	85,7	14,3	.	.	.	.	.	.	.	17,6	82,4	.
.	.	.	92,5	7,5	.	100,0	.	.	90,6	9,4	.	.	.	.	.	.	.	20,0	80,0	.
.	.	.	63,6	36,4	.	.	100,0	.	70,0	30,0	.	.	.	.	.	.	.	9,1	90,9	.
.	.	.	95,9	4,1	.	100,0	.	.	95,1	4,9	.	.	.	.	.	.	.	16,3	83,7	.
.	.	.	91,4	8,6	.	80,0	20,0	.	93,3	6,7	.	.	.	.	.	.	.	14,3	85,7	.
.	.	.	97,1	2,9	.	100,0	.	.	96,7	3,3	.	.	.	.	.	.	.	14,3	85,7	.
.	.	.	85,7	14,3	.	100,0	.	.	81,3	18,7	.	.	.	.	.	.	.	23,8	76,2	.
.	.	.	90,0	10,0	.	100,0	.	.	85,7	14,3	.	.	.	.	.	.	.	30,0	70,0	.
.	.	.	96,6	3,4	.	100,0	.	.	95,0	5,0	.	.	.	.	.	.	.	31,0	69,0	.
3	1	.	88,9	11,1	.	80,0	20,0	.	92,6	7,4	.	75,0	25,0	.	.	.	.	13,9	75,0	11,1
.	.	.	82,8	17,2	.	100,0	.	.	82,1	17,9	.	.	.	.	.	.	.	3,4	96,6	.
.	.	.	75,0	25,0	.	100,0	.	.	71,4	28,6	.	.	.	.	.	.	.	12,5	87,5	.
.	.	.	95,2	4,8	.	100,0	.	.	94,4	5,6	.	.	.	.	.	.	.	14,3	85,7	.
.	.	.	88,9	11,1	.	100,0	.	.	83,3	16,7	.	.	.	.	.	.	.	33,3	66,7	.
.	.	.	80,0	20,0	.	100,0	.	.	75,0	25,0	.	.	.	.	.	.	.	20,0	80,0	.
.	.	.	88,9	11,1	.	100,0	.	.	85,7	14,3	.	.	.	.	.	.	.	22,2	77,8	.
.	.	.	91,6	4,2	4,2	80,0	.	20,0	94,7	5,3	.	.	.	.	.	.	.	20,8	79,2	.
.	.	.	68,0	32,0	.	100,0	.	.	57,9	42,1	.	.	.	.	.	.	.	24,0	76,0	.
.	.	.	89,3	10,7	.	100,0	.	.	85,7	14,3	.	.	.	.	.	.	.	25,0	75,0	.
.	.	.	100,0	.	.	100,0	.	.	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	22,2	77,8	.
.	.	.	88,9	11,1	.	100,0	.	.	84,6	15,4	.	.	.	.	.	.	.	27,8	72,2	.
.	.	.	75,0	25,0	.	75,0	25,0	.	75,0	25,0	.	.	.	.	.	.	.	33,3	66,7	.
.	.	.	80,0	20,0	.	100,0	.	.	66,7	33,3	.	.	.	.	.	.	.	40,0	60,0	.
3	1	.	88,2	11,6	0,2	94,6	4,5	0,9	86,7	13,3	.	75,0	25,0	.	.	.	.	19,8	79,5	0,7
.	.	.	58,8	41,2	.	.	.	.	53,3	46,7	.	.	.	.	.	5,9	5,9	.	88,2	.
.	.	.	33,3	66,7	.	.	.	.	33,3	66,7	.	.	.	.	.	.	.	.	100,0	.
38	2	.	93,4	6,6	.	.	.	.	100,0	.	.	95,0	5,0	.	4,0	2,6	19,7	.	21,1	52,6
52	13	.	54,1	45,9	.	.	.	.	6,7	93,3	.	80,0	20,0	.	.	.	18,4	.	15,3	66,3
10	7	.	70,2	29,8	.	.	.	.	96,7	3,3	.	58,8	41,2	.	.	.	17,6	.	52,6	29,8
100	22	.	68,9	31,1	.	.	.	.	67,1	32,9	.	82,0	18,0	.	1,2	1,2	17,1	.	33,0	47,5

Tabelle VII.

## Lehrkräfte insgesamt.

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amts- gerichtsbezirk.)	Gesamtzahl der Lehr- kräfte ein- schließlich der nicht voll- beschäftigten Hilfskräfte für einzelne Fächer	Von der Gesamtzahl sind		Von der Gesamtzahl sind						Prozentual sind von der Gesamtzahl		Prozentual sind von der Gesamtzahl						Gesamtzahl der im Ruhestand befindlichen			
				fest angestellt		Aushülf- kräfte		Hilfskräfte für einzelne Fächer				fest angestellt		Aushülf- kräfte		Hilfskräfte für einzelne Fächer					
		Leh- rer	Leh- rerin- nen	Leh- rer	Leh- rerin- nen	Leh- rer	Leh- rerin- nen	Leh- rer	Leh- rerin- nen	Leh- rer	Leh- rerin- nen	Leh- rer	Leh- rerin- nen	Leh- rer	Leh- rerin- nen	Leh- rer	Leh- rerin- nen	Di- ri- gen- ten	Leh- rer	Leh- rerin- nen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
Bürgerschulen	Braunschweig .....	427	323	104	273	75	49	26	1	3	75,6	24,4	63,9	17,6	11,5	6,1	0,2	0,7	.	10	9
	Wolfenbüttel .....	63	49	14	25	11	20	3	4	.	77,8	22,2	39,7	17,5	31,7	4,8	6,3	.	.	1	2
	Schöppenstedt .....	16	14	2	14	2	.	.	.	.	87,5	12,5	87,5	12,5	.	.	.	.	.	.	.
	Bad Harzburg .....	13	11	2	9	1	2	1	.	.	84,6	15,4	69,2	7,7	15,4	7,7	.	.	.	.	.
	Helmstedt .....	42	32	10	26	6	5	4	1	.	76,2	23,8	61,9	14,3	11,9	9,5	2,4	.	.	4	1
	Schöningen .....	35	26	9	22	7	4	2	.	.	74,3	25,7	62,9	20,0	11,4	5,7	.	.	.	.	.
	Königslutter .....	12	9	3	9	3	.	.	.	.	75,0	25,0	75,0	25,0	.	.	.	.	.	.	.
	Gandersheim .....	14	11	3	11	3	.	.	.	.	78,6	21,4	78,6	21,4	.	.	.	.	.	.	.
	Seesen .....	14	11	3	11	3	.	.	.	.	78,6	21,4	78,6	21,4	.	.	.	.	.	1	1
	Holzminden .....	38	30	8	30	8	.	.	.	.	78,9	21,1	78,9	21,1	.	.	.	.	.	.	1
	Stadtoldendorf .....	16	14	2	12	2	2	.	.	.	87,5	12,5	75,0	12,5	12,5	.	.	.	.	1	.
	Eschershausen .....	8	7	1	6	.	1	.	.	1	87,5	12,5	75,0	.	12,5	.	.	12,5	.	1	.
	Blankenburg .....	45	33	12	30	10	1	1	2	1	73,3	26,7	66,7	22,2	2,2	2,2	4,5	2,2	1	1	.
	Hasselfelde .....	11	10	1	8	1	2	.	.	.	90,9	9,1	72,7	9,1	18,2	.	.	.	.	1	.
Vorsfelde .....	8	7	1	6	.	1	.	.	1	87,5	12,5	75,0	.	12,5	.	.	12,5	.	.	.	
Calvörde .....	8	7	1	6	.	1	.	.	1	87,5	12,5	75,0	.	12,5	.	.	12,5	.	1	.	
///.	770	594	176	498	132	88	37	8	7	77,1	22,9	64,7	17,1	11,4	4,9	1,0	0,9	1	21	14	
Landgemeindeschulen	Riddagshausen .....	95	54	41	44	.	10	1	.	40	56,8	43,2	46,3	.	10,5	1,1	.	42,1	.	7	.
	Vechelde .....	72	44	28	37	.	7	.	.	28	61,1	38,9	51,4	.	9,7	.	.	38,9	.	6	.
	Thedinghausen .....	17	11	6	7	.	4	.	.	6	64,7	35,3	41,2	.	23,5	.	.	35,3	.	4	.
	Wolfenbüttel .....	98	57	41	47	.	10	1	.	40	58,2	41,8	48,0	.	10,2	1,0	.	40,8	.	12	.
	Schöppenstedt .....	61	36	25	32	.	4	.	.	25	59,0	41,0	52,5	.	6,5	.	.	41,0	.	.	.
	Salder .....	68	39	29	34	.	5	.	.	29	57,4	42,6	50,0	.	7,4	.	.	42,6	.	3	.
	Harzburg .....	32	25	7	18	.	7	.	.	7	78,1	21,9	56,2	.	21,9	.	.	21,9	.	1	.
	Helmstedt .....	19	12	7	9	.	3	.	.	7	63,2	36,8	47,4	.	15,8	.	.	36,8	.	2	.
	Schöningen .....	48	32	16	28	.	4	.	.	16	66,7	33,3	58,4	.	8,3	.	.	33,3	.	2	.
	Königslutter .....	58	36	22	29	3	7	2	.	17	62,1	37,9	50,0	5,2	12,1	3,4	.	29,3	.	5	.
	Vorsfelde .....	59	31	28	24	.	7	.	.	28	52,5	47,5	40,7	.	11,9	.	.	47,4	.	5	.
	Calvörde .....	15	8	7	6	.	2	.	.	7	53,3	46,7	40,0	.	13,3	.	.	46,7	.	2	.
	Gandersheim .....	41	23	18	20	.	3	1	.	17	56,1	43,9	48,8	.	7,3	2,4	.	41,5	.	1	.
	Seesen .....	33	22	11	16	.	6	.	.	11	66,7	33,3	48,5	.	18,2	.	.	33,3	.	2	.
	Lutter a. Bbge. ....	47	31	16	24	.	7	4	.	12	66,0	34,0	51,1	.	14,9	8,5	.	25,5	.	1	.
	Greene .....	34	21	13	16	.	5	.	.	13	61,8	38,2	47,1	.	14,7	.	.	38,2	.	.	.
	Holzminden .....	40	25	15	22	.	3	.	.	15	62,5	37,5	55,0	.	7,5	.	.	37,5	.	1	.
	Stadtoldendorf .....	47	30	17	17	.	13	.	.	17	63,8	36,2	36,2	.	27,6	.	.	36,2	.	2	.
	Eschershausen .....	50	30	20	25	.	5	.	.	20	60,0	40,0	50,0	.	10,0	.	.	40,0	.	6	.
	Ottenstein .....	19	12	7	9	.	3	.	.	7	63,2	36,8	47,4	.	15,8	.	.	36,8	.	.	.
	Blankenburg .....	33	21	12	16	.	5	.	.	12	63,6	36,4	48,5	.	15,1	.	.	36,4	.	3	.
	Hasselfelde .....	20	15	5	9	.	6	.	.	5	75,0	25,0	45,0	.	30,0	.	.	25,0	.	1	.
	Walkenried .....	17	12	5	8	.	4	.	.	5	70,6	29,4	47,1	.	23,5	.	.	29,4	.	.	.
///.	1023	627	396	497	3	130	9	.	384	61,3	38,7	48,6	0,3	12,7	0,9	.	37,5	.	66	.	
Sonstige Schulen	Waisenhausschule																				
	Braunschweig .....	19	17	2	10	.	7	.	.	2	89,5	10,5	52,6	.	36,9	.	.	10,5	1	1	.
	Garnisonschule und die Seminarübungsschulen	15	13	2	3	.	6	.	4	2	86,7	13,3	20,0	.	40,0	.	26,7	13,3	.	.	.
	Städtische gehobene Mädchenschulen ....	91	42	49	33	38	3	4	6	7	46,2	53,8	36,3	41,7	3,3	4,4	6,6	7,7	.	1	5
	Höhere Privat-Mädchen- schulen .....	98	33	65	1	52	32	13	.	.	33,7	66,3	1,0	53,1	32,6	13,3	.	.	.	1	.
	Religionsschulen .....	57	40	17	30	10	10	7	.	.	70,2	29,8	52,6	17,6	17,5	12,3	.	.	.	1	5
///.	280	145	135	77	100	58	24	10	11	51,8	48,2	27,5	35,7	20,7	8,6	3,6	3,9	1	4	.	



Tabelle VIII.

## Angestellte Lehrkräfte.

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk.)	Ange- stellte Lehr- kräfte ins- gesamt	Davon sind		Von den angestellten Lehrkräften sind						Von der Gesamtzahl entfallen % auf							Bemer- kungen
		Leh- rer	Leh- rerin- nen	Dirigenten		höher gebil- dete Leh- rer	Erste Leh- rer	son- stige Leh- rer	Leh- rerin- nen	Leh- rer	Leh- rerin- nen	Diri- genten	höher gebil- dete Lehrer	Erste Lehrer	son- stige Lehrer	Leh- rerin- nen	
				im Hauptamte	im Nebenamte												
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
<b>Bürgerschulen</b>																	
Braunschweig.....	348	273	75	1	.	18	.	254	75	78,4	21,6	0,3	5,1	.	73,0	21,6	
Wolfenbüttel.....	36	25	11	.	1	1	.	23	11	69,4	30,6	2,8	2,8	.	63,8	30,6	
Schöppenstedt.....	16	14	2	.	1	2	.	11	2	87,5	12,5	6,3	12,5	.	68,7	12,5	
Bad Harzburg.....	10	9	1	1	.	.	.	8	1	90,0	10,0	10,0	.	.	80,0	10,0	
Helmstedt.....	32	26	6	1	.	1	.	24	6	81,2	18,8	3,1	3,1	.	75,0	18,8	
Schöningen.....	29	22	7	1	.	.	.	21	7	75,9	24,1	3,4	.	.	72,5	24,1	
Königslutter.....	12	9	3	1	.	.	.	8	3	75,0	25,0	8,3	.	.	66,7	25,0	
Gandersheim.....	14	11	3	.	1	1	.	9	3	78,6	21,4	7,2	7,2	.	64,2	21,4	
Seesen.....	14	11	3	.	1	1	.	9	3	78,6	21,4	7,2	7,2	.	64,2	21,4	
Holzminden.....	38	30	8	1	.	2	.	27	8	78,9	21,1	2,6	5,3	.	71,0	21,1	
Stadtdoldendorf.....	14	12	2	1	.	1	.	10	2	85,8	14,2	7,2	7,2	.	71,4	14,2	
Eschershausen.....	6	6	.	.	1	.	.	5	.	100,0	.	16,7	.	.	83,3	.	
Blankenburg.....	40	30	10	1	.	.	.	29	10	75,0	25,0	2,5	.	.	72,5	25,0	
Hasselfelde.....	9	8	1	.	1	1	.	6	1	88,9	11,1	11,1	11,1	.	66,7	11,1	
Vorsfelde.....	6	6	.	.	1	1	.	4	.	100,0	.	16,7	16,7	.	66,6	.	
Calvörde.....	6	6	.	.	1	.	.	5	.	100,0	.	16,7	.	.	83,3	.	
././	630	498	132	8	8	29	.	453	132	79,0	21,0	2,5	4,6	.	71,9	21,0	
<b>Landgemeindeschulen</b>																	
Riddagshausen.....	44	44	.	.	.	.	8	36	.	100,0	.	.	.	18,2	81,8	.	
Vechelde.....	37	37	.	.	.	.	8	29	.	100,0	.	.	.	21,6	78,4	.	
Thedinghausen.....	7	7	.	.	.	.	.	7	.	100,0	.	.	.	.	100,0	.	
Wolfenbüttel.....	47	47	.	.	.	.	8	39	.	100,0	.	.	.	17,0	83,0	.	
Schöppenstedt.....	32	32	.	.	.	.	4	28	.	100,0	.	.	.	12,5	87,5	.	
Salder.....	34	34	.	.	.	.	5	29	.	100,0	.	.	.	14,7	85,3	.	
Harzburg.....	18	18	.	.	.	.	5	13	.	100,0	.	.	.	27,8	72,2	.	
Helmstedt.....	9	9	.	.	.	.	3	6	.	100,0	.	.	.	33,4	66,6	.	
Schöningen.....	28	28	.	.	.	.	9	19	.	100,0	.	.	.	32,1	67,9	.	
Königslutter.....	32	29	3	.	.	.	4	25	3	90,6	9,4	.	.	12,5	78,1	9,4	
Vorsfelde.....	24	24	.	.	.	.	1	23	.	100,0	.	.	.	4,2	95,8	.	
Calvörde.....	6	6	.	.	.	.	1	5	.	100,0	.	.	.	1,7	98,3	.	
Gandersheim.....	20	20	.	.	.	.	3	17	.	100,0	.	.	.	15,0	85,0	.	
Seesen.....	16	16	.	.	.	.	6	10	.	100,0	.	.	.	37,5	62,5	.	
Lutter a. Bbge....	24	24	.	.	.	.	6	18	.	100,0	.	.	.	25,0	75,0	.	
Greene.....	16	16	.	.	.	.	4	12	.	100,0	.	.	.	25,0	75,0	.	
Holzminden.....	22	22	.	.	.	.	4	18	.	100,0	.	.	.	18,2	81,8	.	
Stadtdoldendorf.....	17	17	.	.	.	.	6	11	.	100,0	.	.	.	35,3	64,7	.	
Eschershausen.....	25	25	.	.	.	.	7	18	.	100,0	.	.	.	28,0	72,0	.	
Ottenstein.....	9	9	.	.	.	.	2	7	.	100,0	.	.	.	22,2	77,8	.	
Blankenburg.....	16	16	.	.	.	.	5	11	.	100,0	.	.	.	31,3	68,7	.	
Hasselfelde.....	9	9	.	.	.	.	3	6	.	100,0	.	.	.	33,4	66,6	.	
Walkenried.....	8	8	.	.	.	.	4	4	.	100,0	.	.	.	50,0	50,0	.	
././	500	497	3	.	.	.	106	391	3	99,4	0,6	.	.	21,2	78,2	0,6	
<b>Sonstige Schulen</b>																	
Waisenhaussschule Braunschweig...	10	10	.	.	1	1	.	8	.	100,0	.	10,0	10,0	.	80,0	.	
Garnisonsschule und die Seminar- übungsschulen..	3	3	.	.	.	.	.	3	.	100,0	.	.	.	.	100,0	.	
Städtische gehobene Mädchenschulen.	71	33	38	3	.	14	.	16	38	46,5	53,5	4,2	19,7	.	22,6	53,5	

12

Tabelle X. (Tabelle IX siehe Seite 100.)

Angestellte Lehr-

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk.)		Von den angestellten Lehr- und Aushilfskräften unterrichten an Schulen										Von den angestellten Lehr- und			
		ohne aufsteigende Stufe		zu 2 Stufen		zu 3 Stufen		zu 4 Stufen		zu 5 und mehr Stufen		im Durchschnitt....			
		allein	zu mehreren	allein	zu mehreren	allein	zu mehreren	allein	zu mehreren	allein	zu mehreren	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 bis 80
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
<b>Bürgerschulen</b>	Braunschweig . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	423	.	101	322	.
	Wolfenbüttel . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	58	.	.	58	.
	Schöppenstedt . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	.	.	15	.
	Bad Harzburg . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	.	13	.	.
	Helmstedt . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	41	.	20	.	21
	Schöningen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	35	.	22	.	13
	Königslutter . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	12	.
	Gandersheim . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	.	13	.	.
	Seesen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	.	.	13	.
	Holzminden . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38	.	.	38	.
	Stadtoldendorf . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.	.	16	.
	Eschershausen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	6	.
	Blankenburg . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	42	.	42	.	.
	Hasselfelde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.	10	.
	Vorsfelde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	6
	Calvörde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	6
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	747	.	211	490	46
<b>Landgemeindeschulen</b>	Riddagshausen . . . . .	.	.	22	.	7	16	.	3	.	7	.	4	6	28
	Vechelde . . . . .	.	.	15	.	4	12	.	6	.	7	.	1	10	18
	Thedinghausen . . . . .	.	.	3	.	1	2	.	.	.	5	.	1	.	9
	Wolfenbüttel . . . . .	.	.	18	.	9	10	.	21	.	.	.	6	4	19
	Schöppenstedt . . . . .	.	.	11	.	10	4	.	.	.	11	.	4	7	21
	Salder . . . . .	.	.	11	.	8	6	2	12	.	.	.	2	1	24
	Harzburg . . . . .	.	.	1	.	.	2	.	8	.	14	.	.	.	3
	Helmstedt . . . . .	.	.	4	.	.	2	.	6	.	.	.	1	1	7
	Schöningen . . . . .	.	.	3	.	2	18	.	3	.	6	.	.	4	10
	Königslutter . . . . .	.	.	6	.	5	12	.	.	.	18	1	.	15	14
	Vorsfelde . . . . .	.	.	25	.	1	2	.	3	.	.	.	3	13	4
	Calvörde . . . . .	.	.	6	.	.	2	.	.	.	.	.	3	1	1
	Gandersheim . . . . .	.	.	9	.	6	2	.	3	.	4	.	1	5	6
	Seesen . . . . .	.	.	1	.	2	12	.	3	.	4	.	.	.	4
	Lutter a. Bbge. . . . .	.	.	6	.	1	4	.	3	.	21	.	.	2	23
	Greene . . . . .	.	.	7	.	1	4	.	3	.	6	.	1	1	5
	Holzminden . . . . .	.	.	4	.	6	4	.	3	.	8	.	2	1	1
	Stadtoldendorf . . . . .	.	.	5	.	3	12	.	6	.	4	.	1	.	15
	Eschershausen . . . . .	.	.	6	.	6	12	.	3	.	3	.	.	3	7
	Ottenstein . . . . .	.	.	1	.	3	2	.	6	.	.	1	.	.	2
	Blankenburg . . . . .	.	.	6	.	.	6	.	9	.	.	.	2	.	.
	Hasselfelde . . . . .	.	.	1	.	.	4	.	.	.	10	.	.	.	14
	Walkenried . . . . .	.	.	1	.	.	2	.	9	.	.	.	.	.	1
	//.	.	.	172	.	75	152	2	110	.	128	2	32	74	236
<b>Sonstige Schulen</b>	Waisenhauschule Braun- schweig . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.	.	16	.
	Garnisonschule und die Seminarübungsschulen . . . . .	.	.	.	.	2	.	.	.	.	7	.	8	1	.
	Städtische gehobene Mäd- chenschulen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76	13	63	.	.
	Höhere Privat-Mädchen- schulen . . . . .	.	.	.	.	.	8	.	3	.	42	16	37	.	.
	Religionsschulen . . . . .	1	.	.	2	1	4	.	4	.	28	3	.	24	10
	//.	1	.	.	2	3	12	.	7	.	169	32	108	41	10

## und Aushülfskräfte.

[illegible]

Tabelle XI.

## Nicht vollbeschäftigte Hilfskräfte.

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk.)	Gesamt- zahl	davon sind		Beschäftigung in folgenden Fächern												Hauswirt- schaft	
		männ- lich	weib- lich	Religion		Turnen		Gesang		Zeichnen		Handarbeit		Hauswirt- schaft			
				männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weiblich		männ- lich	weib- lich	
													ge- prüft	unge- prüft			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
<b>Bürgerschulen</b>																	
Braunschweig . . . .	4	1	3	.	.	1	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	
Wolfenbüttel . . . .	4	4	.	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	
Schöppenstedt . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Bad Harzburg . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Helmstedt . . . . .	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	
Schöningen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Königslutter . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Gandersheim . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Seesen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Holzminden . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Stadtoldendorf . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Eschershausen . . . .	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	
Blankenburg . . . . .	3	2	1	.	.	.	.	1	.	1	.	.	1	.	.	.	
Hasselfelde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Vorsfelde . . . . .	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	
Calvörde . . . . .	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	
//.	15	8	7	3	.	1	.	2	.	2	.	.	3	3	.	1	
<b>Landgemeindeschulen</b>																	
Riddagshausen . . . .	40	.	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	39	.	.	
Vechelde . . . . .	28	.	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28	.	.	
Thedinghausen . . . .	6	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	
Wolfenbüttel . . . .	40	.	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	37	.	.	
Schöppenstedt . . . .	25	.	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	.	.	
Salder . . . . .	29	.	29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	27	.	.	
Harzburg . . . . .	7	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	
Helmstedt . . . . .	7	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	
Schöningen . . . . .	16	.	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.	.	
Königslutter . . . . .	17	.	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17	.	.	
Vorsfelde . . . . .	28	.	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	26	.	.	
Calvörde . . . . .	7	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	
Gandersheim . . . . .	17	.	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	16	.	.	
Seesen . . . . .	11	.	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	8	.	.	
Lutter a. Bbge. . . .	12	.	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	10	.	.	
Greene . . . . .	13	.	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	.	.	
Holzminden . . . . .	15	.	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	14	.	.	
Stadtoldendorf . . . .	17	.	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17	.	.	
Eschershausen . . . .	20	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	18	.	.	
Ottenstein . . . . .	7	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.	
Blankenburg . . . . .	12	.	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	
Hasselfelde . . . . .	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	.	.	
Walkenried . . . . .	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.	.	
//.	384	.	384	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23	361	.	.	

Tabelle XII.

## Lehrstellen mit Kirchenamt.

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk.)	Zahl der Lehr- stellen, mit denen ein Kir- chenamt festver- bunden ist	Die- selben machen ‰ der ge- samten Lehr- stellen aus	Das Kirchenamt umfaßt				Von der Gesamtzahl ent- fallen prozentual auf				Die nie- deren Kir- chen- dienste werden noch weiter besorgt	Die- selben machen ‰ der ge- samten Kir- chen- dienst- stellen aus	Der- zeitige tatsäch- liche Ein- künfte aus dem Kir- chen- amte ins- gesamt M	Von den Ein- künften ent- fallen durch- schnitt- lich auf eine Lehr- stelle M
			Hülf- pre- diger- stelle	Opferei und Orga- nisten- amt	Nur Opfe- rei	Nur Orga- nisten- amt	Hülf- pre- diger- stelle	Opfe- rei und Orga- nisten- amt	Nur Opfe- rei	Nur Orga- nisten- amt				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Bürgerschulen	Braunschweig . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wolfenbüttel . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schöppenstedt . . . . .	2	.	.	.	1	1	.	.	50,0	50,0	1	50,0	575 288
	Harzburg . . . . .	1	.	.	1	.	.	.	100,0	.	.	.	.	200 200
	Helmstedt . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schöningen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Königslutter . . . . .	1	.	1	.	.	.	100,0	.	.	.	1	100,0	282 282
	Gandersheim . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Seesen . . . . .	1	.	1	.	.	.	100,0	.	.	.	.	.	150 150
	Holzminden . . . . .	1	.	.	.	.	1	.	.	.	100,0	.	.	343 343
	Stadtoldendorf . . . . .	3	.	1	1	.	1	33,3	33,3	.	33,4	1	33,3	532 177
	Eschershausen . . . . .	1	.	.	1	.	.	.	100,0	.	.	.	.	186 186
	Blankenburg . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Hasselfelde . . . . .	3	.	1	.	1	1	33,3	.	33,3	33,4	.	.	314 105
Vorsfelde . . . . .	2	.	1	1	.	.	50,0	50,0	.	.	1	50,0	350 175	
Calvörde . . . . .	1	.	1	.	.	.	100,0	.	.	.	.	.	150 150	
./. . . . .	16	2,2	6	4	2	4	37,5	25,0	12,5	25,0	4	25,0	3 082 193	
Landgemeindeschulen	Riddagshausen . . . . .	34	66,7	.	34	.	.	.	100,0	.	.	23	67,6	6 355 187
	Vechelde . . . . .	27	67,5	.	26	1	.	.	96,3	3,7	.	14	51,9	4 833 179
	Thedinghausen . . . . .	2	18,2	.	2	.	.	.	100,0	.	.	.	.	400 200
	Wolfenbüttel . . . . .	39	79,6	.	39	.	.	.	100,0	.	.	20	51,3	6 967 179
	Schöppenstedt . . . . .	27	77,1	.	23	2	2	.	85,2	7,4	7,4	13	48,1	4 955 184
	Salder . . . . .	28	80,0	.	28	.	.	.	100,0	.	.	21	75,0	5 317 190
	Harzburg . . . . .	6	28,6	.	6	.	.	.	100,0	.	.	6	100,0	1 200 200
	Helmstedt . . . . .	7	70,0	.	6	1	.	.	85,7	14,3	.	2	28,6	1 237 177
	Schöningen . . . . .	16	55,2	.	16	.	.	.	100,0	.	.	7	43,8	2 930 183
	Königslutter . . . . .	19	52,8	.	17	1	1	.	89,4	5,3	5,3	7	36,4	3 313 174
	Vorsfelde . . . . .	27	93,1	.	11	15	1	.	40,7	55,6	3,7	13	48,1	4 670 173
	Calvörde . . . . .	7	87,5	.	3	4	.	.	42,9	57,1	.	4	57,1	910 130
	Gandersheim . . . . .	18	85,7	.	17	1	.	.	94,4	5,6	.	15	83,3	3 450 192
	Seesen . . . . .	12	66,7	.	11	.	1	.	91,7	.	8,3	9	75,0	2 150 179
	Lutter a. Bbge. . . . .	14	46,7	.	12	1	1	.	85,8	7,1	7,1	4	28,6	2 480 177
	Greene . . . . .	13	72,2	.	12	1	.	.	92,3	7,7	.	10	76,9	2 460 189
	Holzminden . . . . .	16	66,7	.	12	2	2	.	75,0	12,5	12,5	9	56,3	3 100 194
	Stadtoldendorf . . . . .	16	64,0	.	12	4	.	.	75,0	25,0	.	13	81,3	3 100 194
	Eschershausen . . . . .	18	64,3	.	15	3	.	.	83,3	16,7	.	13	72,2	3 440 191
	Ottenstein . . . . .	7	77,8	.	6	1	.	.	85,7	14,3	.	3	42,9	1 209 173
	Blankenburg . . . . .	12	66,7	.	12	.	.	.	100,0	.	.	7	58,3	2 250 186
	Hasselfelde . . . . .	5	41,7	.	5	.	.	.	100,0	.	.	2	40,0	884 177
	Walkenried . . . . .	5	50,0	.	5	.	.	.	100,0	.	.	5	100,0	1 000 200
./. . . . .	375	66,1	.	330	37	8	.	88,0	9,9	2,1	220	58,7	68 610 183	



Tabelle XIII.

## Lehrstellen mit

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichts- bezirk.)	Zahl der Lehr- stellen mit eigenen Ein- künften	‰ von der Gesamt- heit der Lehr- stellen	Die Rein- einkünfte (außer der freien Wohnung) betragen nach Abzug der Lasten insgesamt <i>ℳ</i>	Die Reineinkünfte setzen sich zusammen aus:						
				dem Ertrage aus Grundstücken		Brennholz		Zinsen von Kapitalien <i>ℳ</i>	Stol- gebühren- renten <i>ℳ</i>	sonstigen Einkünften <i>ℳ</i>
				in eigener Nutzung <i>ℳ</i>	nicht in eigener Nutzung <i>ℳ</i>	in eigener Nutzung <i>ℳ</i>	nicht in eigener Nutzung <i>ℳ</i>			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
<b>Bürgerschulen</b>	Braunschweig . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wolfenbüttel . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schöppenstedt . . . . .	4	25,0	2 480	10	576	77	101	136	1 054
	Bad Harzburg . . . . .	2	20,0	572	39	196	84	.	2	251
	Helmstedt . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schöningen . . . . .	1	31,3	586	32	.	9	323	202	20
	Königslutter . . . . .	3	25,0	1 041	.	200	132	108	209	392
	Gandersheim . . . . .	4	26,7	669	115	99	17	51	62	182
	Seesen . . . . .	4	28,6	2 310	5	563	90	48	242	482
	Holzminden . . . . .	2	5,3	981	.	73	.	.	.	544
	Stadtoldendorf . . . . .	3	18,8	1 157	80	632	90	.	136	192
	Eschershausen . . . . .	3	42,9	593	164	.	45	.	3	135
	Blankenburg . . . . .	2	4,9	1 401	.	42	.	135	19	561
	Hasselfelde . . . . .	3	27,3	1 407	3	538	51	.	36	719
	Vorsfelde . . . . .	2	33,3	1 476	20	788	33	.	295	255
	Calvörde . . . . .	5	71,4	2 473	48	731	.	590	588	373
	//.	38	5,2	17 146	516	4 438	628	925	1 950	4 631
<b>Landgemeindeschulen</b>	Riddagshausen . . . . .	39	76,5	22 657	852	14 217	533	592	4 217	1 632
	Vechelde . . . . .	31	77,5	20 469	1080	14 050	186	268	2 688	1 844
	Thedinghausen . . . . .	7	63,6	3 082	591	1 304	.	.	524	360
	Wolfenbüttel . . . . .	40	81,6	33 042	863	22 494	442	282	6 075	2 267
	Schöppenstedt . . . . .	28	80,0	21 809	531	15 321	459	527	2 828	1 602
	Salder . . . . .	31	88,6	21 448	943	14 590	607	97	2 718	2 007
	Harzburg . . . . .	11	52,4	2 864	144	964	311	.	395	706
	Helmstedt . . . . .	7	70,0	5 178	89	2 499	394	.	1 715	359
	Schöningen . . . . .	23	79,3	20 420	352	15 061	263	107	2 771	1 238
	Königslutter . . . . .	22	61,1	12 605	339	7 815	323	514	2 080	933
	Vorsfelde . . . . .	28	96,6	11 360	397	6 926	528	355	2 282	608
	Calvörde . . . . .	7	87,5	2 193	38	1 014	.	.	1 037	58
	Gandersheim . . . . .	18	85,7	6 033	461	1 864	501	42	1 772	820
	Seesen . . . . .	13	72,2	4 811	196	1 721	310	53	1 417	856
	Lutter a. Bbge. . . . .	18	60,0	7 923	203	3 411	502	13	1 709	1 214
	Greene . . . . .	14	77,8	4 595	392	1 340	221	51	1 329	1 150
	Holzminden . . . . .	16	66,7	3 758	234	709	267	.	1 756	763
	Stadtoldendorf . . . . .	17	68,0	4 106	307	483	248	.	2 192	849
	Eschershausen . . . . .	20	71,4	7 031	568	2 001	471	28	2 845	949
	Ottenstein . . . . .	8	88,9	2 281	182	127	168	.	1 425	374
	Blankenburg . . . . .	13	72,2	8 279	324	3 696	322	111	405	1 185
	Hasselfelde . . . . .	7	58,3	4 250	106	925	224	.	310	893
	Walkenried . . . . .	7	70,0	3 673	166	414	239	.	611	626
	//.	425	75,0	233 867	9358	132 946	7519	3040	45 101	23 293
										12 610

## eigenen Einkünften.

Zahl der Lehrstellen mit eigenen Einkünften							Prozentual entfallen auf die Lehrstellen mit eigenen Einkünften						
unter 100 %	100 bis 250 %	250 bis 500 %	500 bis 750 %	750 bis 1000 %	1000 bis 1500 %	1500 und mehr %	unter 100 %	100 bis 250 %	250 bis 500 %	500 bis 750 %	750 bis 1000 %	1000 bis 1500 %	1500 und mehr %
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	.	1	1	.	.	.	50,0	.	25,0	25,0	.
1	.	.	1	.	.	.	50,0	.	.	50,0	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	100,0	.	.	.
.	.	3	.	.	.	.	.	.	100,0	.	.	.	.
2	1	1	.	.	.	.	50,0	25,0	25,0	.	.	.	.
.	.	1	3	.	.	.	.	.	25,0	75,0	.	.	.
.	.	1	1	.	.	.	.	.	50,0	50,0	.	.	.
.	1	1	1	.	.	.	.	33,3	33,3	33,4	.	.	.
2	.	.	1	.	.	.	66,7	.	.	33,3	.	.	.
.	.	1	.	1	.	.	.	.	50,0	.	50,0	.	.
.	.	2	1	.	.	.	.	.	66,7	33,3	.	.	.
.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	50,0	50,0	.	.
3	.	1	.	.	.	1	60,0	.	20,0	.	.	.	20,0
8	2	13	10	3	1	1	21,1	5,3	34,2	26,3	7,9	2,6	2,6
2	2	9	16	8	2	.	5,1	5,1	23,1	41,1	20,5	5,1	.
3	.	8	7	8	5	.	9,7	.	25,8	22,6	25,8	16,1	.
.	1	4	1	1	.	.	.	14,3	57,1	14,3	14,3	.	.
1	.	4	11	9	15	.	2,5	.	10,0	27,5	22,5	37,5	.
1	1	4	8	7	5	2	3,6	3,6	14,3	28,6	25,0	17,8	7,1
.	1	7	10	9	4	.	.	3,2	22,6	32,3	29,0	12,9	.
5	.	4	1	1	.	.	45,4	.	36,4	9,1	9,1	.	.
.	.	.	5	1	1	.	.	.	.	71,4	14,3	14,3	.
5	1	2	1	1	10	3	21,8	4,3	8,7	4,8	4,3	43,5	13,1
1	1	7	6	5	2	.	4,5	4,5	31,8	27,3	22,8	9,1	.
1	2	20	5	.	.	.	3,6	7,1	71,4	17,9	.	.	.
1	2	3	1	.	.	.	14,3	28,6	42,8	14,3	.	.	.
2	4	8	3	1	.	.	11,1	22,2	44,4	16,7	5,6	.	.
1	1	8	3	.	.	.	7,7	7,7	61,5	23,1	.	.	.
5	1	4	5	3	.	.	27,8	5,5	22,2	27,8	16,7	.	.
3	3	4	3	1	.	.	21,4	21,4	28,6	21,4	7,2	.	.
3	6	5	2	.	.	.	18,8	37,5	31,2	12,5	.	.	.
3	7	6	1	.	.	.	17,6	41,2	35,3	5,9	.	.	.
.	8	7	5	.	.	.	.	40,0	35,0	25,0	.	.	.
.	5	2	1	.	.	.	.	62,5	25,0	12,5	.	.	.
.	2	1	7	1	2	.	.	15,4	7,7	53,8	7,7	15,4	.
.	1	1	3	1	1	.	.	14,3	14,3	42,8	14,3	14,3	.
.	1	2	3	1	.	.	.	14,3	28,6	42,8	14,3	.	.
37	50	120	108	58	47	5	8,7	11,8	28,2	25,4	13,6	11,1	1,2

Tabelle XIV.

Em-

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken, Landgemeindeschulen: Amtsgerichts- bezirk.)	Gesamtbetrag der Einnahmen	Eigene Einnahmen (Tabelle XIII Sp. 4)	Schulgeld	Zuschüsse des Staates			
				Insgesamt	darunter		
	M	M	M	M	zu den allgemeinen Schullasten	wegen Er- mäßigung des Schulgeldes	zur Durch- führung des Gesetzes von 1902
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
<b>Bürgerschulen</b>							
Braunschweig .....	1 180 500	.	173 724	169 741	25 000	45 390	99 351
Wolfenbüttel .....	119 949	.	24 944	34 622	17 700	6 771	10 151
Schöppenstedt .....	35 003	2 480	5 829	9 606	4 300	1 818	3 488
Bad Harzburg .....	30 618	572	4 966	8 423	4 750	1 274	2 399
Helmstedt .....	112 059	.	15 760	33 081	17 500	5 376	10 205
Schöningen .....	83 735	586	14 074	24 113	11 500	4 216	8 397
Königslutter .....	32 587	1 041	3 692	9 452	5 000	1 355	3 097
Gandersheim .....	30 704	669	4 837	9 608	4 500	1 125	3 983
Seesen .....	33 260	2 310	5 991	8 498	3 300	1 643	3 555
Holzminden .....	101 741	981	14 379	28 036	12 000	4 424	11 612
Stadtoldendorf .....	36 331	1 157	4 851	10 745	5 800	1 829	3 116
Eschershausen .....	15 830	593	1 785	5 407	2 600	1 100	1 707
Blankenburg .....	97 033	1 401	14 792	23 467	11 000	3 954	8 513
Hasselfelde .....	23 225	1 407	1 240	8 448	4 750	1 594	2 104
Vorsfelde .....	15 740	1 476	968	5 752	2 600	1 091	2 061
Calvörde .....	17 981	2 473	866	6 463	3 600	968	1 895
///.	<b>1 966 296</b>	<b>17 146</b>	<b>292 698</b>	<b>395 462</b>	<b>135 900</b>	<b>83 928</b>	<b>175 634</b>
<b>Landgemeindeschulen</b>							
Riddagshausen .....	142 808	22 657	8 599	48 789	19 416	11 773	17 600
Vechelde .....	115 082	20 469	6 724	36 755	14 499	9 223	13 033
Thedinghausen .....	25 161	3 082	1 550	8 343	3 930	2 166	2 247
Wolfenbüttel .....	154 963	33 042	9 136	51 175	19 982	13 595	17 598
Schöppenstedt .....	87 745	21 809	4 946	27 326	8 362	6 402	12 562
Salder .....	95 457	21 448	6 266	32 621	10 874	8 642	13 105
Harzburg .....	54 787	2 864	4 254	22 303	9 335	6 253	6 715
Helmstedt .....	27 553	5 178	1 858	8 499	3 250	2 365	2 884
Schöningen .....	77 259	20 420	5 495	23 119	6 100	7 584	9 435
Königslutter .....	85 049	12 605	5 568	29 713	12 025	8 149	9 539
Vorsfelde .....	75 525	11 360	4 542	35 849	21 214	5 744	8 891
Calvörde .....	15 625	2 193	1 023	6 902	4 150	1 248	1 504
Gandersheim .....	56 189	6 033	3 887	23 059	10 600	4 994	7 465
Seesen .....	48 622	4 811	4 131	20 981	8 800	5 386	6 795
Lutter a. Bbge. ....	71 267	7 923	6 080	27 997	11 898	7 306	8 793
Greene .....	47 997	4 595	3 688	22 519	10 070	5 350	7 099
Holzminden .....	64 525	3 758	4 211	29 065	14 520	6 453	8 092
Stadtoldendorf .....	63 207	4 106	4 663	32 560	18 311	7 381	6 868
Eschershausen .....	67 245	7 031	4 949	26 184	11 540	7 209	7 435
Ottenstein .....	25 435	2 281	1 912	10 461	4 090	2 889	3 482
Blankenburg .....	49 019	8 279	2 296	19 430	9 419	3 625	6 386
Hasselfelde .....	32 457	4 250	1 284	17 411	11 851	2 164	3 396
Walkenried .....	23 551	3 673	1 139	13 939	8 784	2 221	2 934
///.	<b>1 506 528</b>	<b>233 867</b>	<b>98 201</b>	<b>575 000</b>	<b>253 020</b>	<b>138 122</b>	<b>183 858</b>
<b>Sonstige Schulen</b>							
Waisenhaussschule Braunschweig ...	50 536	.	9 309	.	.	.	.
Garnisonsschule und die Seminar- übungsschulen .....	17 955	.	459	17 489	17 314	175	.
Städtische gehobene Mädchenschulen	248 504	.	163 830	.	.	.	.
Höhere Privat-Mädchenschulen ....	115 680	.	96 107	4 000	4 000	.	.
Religionsschulen .....	81 844	.	10 127	12 140	12 140	.	.
///.	<b>514 519</b>	.	<b>279 832</b>	<b>33 629</b>	<b>33 454</b>	<b>175</b>	.

Einnahmen.

Sonstige Zuschüsse und zwar aus			Sonstige Einnahmen	Zuschüsse zur Deckung des Fehlbetrags		Von den gesamten Einnahmen entfallen % auf					
Kreis- kommunal- kassen	Armen- kassen	anderen Kassen		aus Gemeinde- kassen	von sonstigen Verpflich- teten	eigene Ein- nahmen	Schul- geld	Staats- zuschuß	sonstigen Zuschuß	sonstige Ein- nahmen	Fehl- betrags- deckung
M	M	M	M	M	M						
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
.	.	.	9 137	827 898	.	.	14,72	14,38	.	0,77	70,13
.	816	.	515	54 948	4 104	.	20,80	28,86	0,68	0,43	49,23
.	550	.	450	16 088	.	7,09	16,65	27,44	1,57	1,29	45,96
.	767	.	301	15 589	.	1,87	16,22	27,51	2,51	0,98	50,91
.	1 008	7 679	1 067	53 464	.	.	14,07	29,52	7,75	0,95	47,71
.	283	600	1 096	42 983	.	0,70	16,81	28,80	1,05	1,31	51,33
.	441	.	446	17 515	.	3,19	11,33	29,01	1,35	1,37	53,75
750	513	.	4 738	9 589	.	2,18	15,76	31,29	4,11	15,43	31,23
750	976	.	43	14 692	.	6,95	18,01	25,55	5,19	0,13	44,17
.	6 550	.	727	51 068	.	0,96	14,13	27,56	6,44	0,71	50,20
.	380	.	538	18 660	.	3,18	13,35	29,58	1,05	1,48	51,36
.	125	.	11	7 909	.	3,75	11,28	34,15	0,79	0,07	49,96
.	436	4 368	721	51 848	.	1,44	15,25	24,19	4,95	0,74	53,43
.	60	.	78	11 992	.	6,06	5,34	36,37	0,26	0,34	51,63
.	256	.	.	7 288	.	9,38	6,15	36,54	1,63	.	46,30
.	.	.	36	8 143	.	13,75	4,82	35,94	.	0,20	45,29
<b>1 500</b>	<b>13 161</b>	<b>12 647</b>	<b>19 904</b>	<b>1 209 674</b>	<b>4 104</b>	<b>0,87</b>	<b>14,59</b>	<b>20,11</b>	<b>1,39</b>	<b>1,01</b>	<b>61,73</b>
.	59	.	3 239	57 265	2 200	15,87	6,02	34,16	0,04	2,27	41,64
.	100	.	1 824	49 210	.	17,79	5,84	31,94	0,09	1,58	42,76
.	12	.	12	12 162	.	12,25	6,16	33,16	0,05	0,05	48,33
.	76	.	1 080	60 433	21	21,32	5,90	33,02	0,05	0,70	39,01
.	270	.	1 268	32 096	30	24,85	5,64	31,14	0,31	1,45	36,61
.	48	.	516	33 465	1 093	22,47	6,57	34,17	0,05	0,54	36,20
.	159	.	407	24 800	.	5,23	7,76	40,71	0,29	0,74	45,27
.	.	.	81	8 990	2 947	18,79	6,74	30,55	.	0,30	43,32
.	24	.	1 053	27 148	.	26,43	7,11	29,93	0,03	1,36	35,14
.	102	.	872	28 753	7 436	14,82	6,55	34,94	0,12	1,02	42,55
.	91	.	571	23 112	.	15,04	6,01	47,47	0,12	0,76	30,60
.	.	.	161	5 230	116	14,04	6,55	44,17	.	1,03	34,21
550	.	.	292	21 851	517	10,73	6,92	41,04	0,98	0,52	39,81
550	44	.	130	17 975	.	9,89	8,50	43,15	1,22	0,27	36,97
1 234	.	.	746	27 287	.	11,12	8,53	39,28	1,73	1,05	38,29
1 300	53	.	277	15 565	.	9,57	7,68	46,92	2,82	0,58	32,43
.	160	.	491	26 689	151	5,82	6,53	45,04	0,25	0,76	41,60
.	98	.	155	21 625	.	6,50	7,38	51,51	0,15	0,25	34,21
.	116	.	609	28 356	.	10,45	7,36	33,94	0,17	0,91	42,17
.	31	.	60	10 690	.	8,97	7,52	41,13	0,12	0,23	42,03
.	61	.	320	17 769	864	16,89	4,68	39,64	0,13	0,65	38,01
.	.	.	383	9 129	.	13,09	3,96	53,64	.	1,18	28,13
.	49	.	351	4 400	.	15,58	4,84	59,19	0,21	1,49	18,68
<b>3 634</b>	<b>1 553</b>	.	<b>14 898</b>	<b>564 000</b>	<b>15 375</b>	<b>15,59</b>	<b>6,59</b>	<b>38,17</b>	<b>0,34</b>	<b>0,99</b>	<b>38,46</b>
.	.	.	1 400	.	39 827	.	18,42	.	.	2,77	78,81
.	.	.	7	.	.	.	2,56	97,40	.	0,04	.
.	444	6 600	279	77 351	.	.	65,93	.	2,83	0,11	31,13
1932	.	.	2 789	5 700	7 084	.	83,08	3,46	.	2,41	11,05
.	.	.	1 935	36 944	18 766	.	12,37	14,83	2,36	2,37	68,07
<b>1 932</b>	<b>444</b>	<b>6 600</b>	<b>6 410</b>	<b>119 995</b>	<b>65 677</b>	.	<b>54,39</b>	<b>6,54</b>	<b>1,74</b>	<b>1,24</b>	<b>36,09</b>

Tabelle XV.

Aus-

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk.)	Gesamt- betrag der Ausgaben <i>M</i>	Persönliche Ausgaben											insgesamt <i>M</i>	
		für angestellte Lehrkräfte			für Aushilfskräfte			für Fachlehrkräfte		für Ruhegehälter				
		Diri- genten <i>M</i>	Lehrer <i>M</i>	Lehre- rinnen <i>M</i>	Diri- genten <i>M</i>	Lehrer <i>M</i>	Lehre- rinnen <i>M</i>	Lehrer <i>M</i>	Lehre- rinnen <i>M</i>	Diri- genten <i>M</i>	Lehrer <i>M</i>	Lehre- rinnen <i>M</i>		
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.		12.
Bürgerschulen	Braunschweig . . .	1 180 500	8 000	733 397	126 575	.	59 557	33 376	547	3 128	.	28 740	10 072	1 003 392
	Wolfenbüttel . . .	119 949	900	62 629	15 200	.	10 700	3 000	562	.	.	2 701	2 000	97 692
	Schöppenstedt . . .	35 003	150	27 688	2 250	.	.	.	.	.	.	.	.	30 088
	Bad Harzburg . . .	30 618	3 900	16 125	2 389	.	1 850	672	.	.	.	.	.	24 936
	Helmstedt . . . . .	112 059	4 730	70 310	8 910	.	4 763	3 567	.	.	.	5 332	630	98 242
	Schöningen . . . . .	83 735	4 675	53 227	10 000	.	3 061	1 944	.	.	.	948	.	73 855
	Königslutter . . . .	32 587	3 282	19 459	4 565	.	.	.	.	.	.	1 641	.	28 947
	Gandersheim . . . .	30 704	300	25 130	3 416	.	.	.	.	.	.	.	.	28 846
	Seesen . . . . .	33 260	.	24 925	2 685	.	.	.	.	.	.	2 096	583	30 289
	Holzminden . . . . .	101 741	5 880	73 871	10 120	.	.	.	.	.	.	.	879	90 750
	Stadtoldendorf . . .	36 331	3 300	23 482	2 000	.	2 544	.	.	.	.	1 934	.	33 260
	Eschershausen . . .	15 830	180	11 384	.	.	413	.	.	400	.	1 231	.	13 608
	Blankenburg . . . .	97 033	4 200	66 570	12 400	.	2 284	.	.	625	1180	1 421	.	88 680
	Hasselfelde . . . . .	23 225	.	15 519	787	.	1 519	.	.	.	.	1 264	.	19 089
	Vorsfelde . . . . .	15 740	.	13 225	.	.	875	.	.	375	.	.	.	14 475
Calvörde . . . . .	17 981	150	12 550	.	.	1 800	.	.	300	.	1 956	.	16 756	
///.	1966 296	39 647	1 249 491	201 297	.	89 366	42 559	1109	4 828	1180	49 264	14 164	1 692 905	
Landgemeindeschulen	Riddagshausen . . .	142 808	.	97 333	.	.	9 564	1 400	.	4 378	.	7 055	.	119 730
	Vechelde . . . . .	115 082	.	80 708	.	.	6 556	.	.	3 415	.	7 673	.	98 352
	Thedinghausen . . .	25 161	.	12 350	.	.	4 117	.	.	539	.	5 330	.	22 336
	Wolfenbüttel . . . .	154 963	.	100 662	.	.	9 133	900	.	4 578	.	14 842	.	130 115
	Schöppenstedt . . . .	87 745	.	71 790	.	.	3 032	.	.	2 652	.	1 431	.	78 905
	Salder . . . . .	95 196	.	73 429	.	.	5 114	.	.	2 878	.	4 910	.	86 331
	Harzburg . . . . .	54 787	.	35 463	.	.	6 527	.	.	1 104	.	3 689	.	46 783
	Helmstedt . . . . .	27 289	.	17 290	.	.	2 478	.	.	710	.	1 443	.	21 921
	Schöningen . . . . .	77 259	.	54 943	.	.	3 715	450	.	2 417	.	2 909	.	64 434
	Königslutter . . . . .	85 049	.	58 401	2 994	.	5 872	800	.	2 168	.	3 933	.	74 168
	Vorsfelde . . . . .	75 525	.	49 744	.	.	5 897	.	.	1 966	.	6 915	.	64 522
	Calvörde . . . . .	15 625	.	9 660	.	.	1 555	.	.	394	.	1 821	.	13 430
	Gandersheim . . . . .	56 189	.	43 350	.	.	2 556	990	.	1 751	.	1 329	.	49 976
	Seesen . . . . .	48 622	.	35 600	.	.	4 994	.	.	1 667	.	2 308	.	44 569
	Lutter a. Bbge. . . .	71 267	.	48 398	.	.	6 719	3 115	.	2 250	.	2 100	.	62 582
	Greene . . . . .	47 997	.	37 537	.	.	4 950	.	.	1 191	.	.	.	43 678
	Holzminden . . . . .	64 525	.	46 668	.	.	3 503	.	.	1 719	.	1 881	.	53 771
	Stadtoldendorf . . .	63 207	.	36 805	.	.	11 528	.	.	1 681	.	4 825	.	54 839
	Eschershausen . . . .	67 245	.	43 972	.	.	6 291	.	.	1 623	.	6 597	.	58 483
	Ottenstein . . . . .	25 435	.	19 072	.	.	2 505	.	.	720	.	.	.	22 297
Blankenburg . . . . .	49 019	.	34 175	.	.	4 787	.	.	1 201	.	2 233	.	42 396	
Hasselfelde . . . . .	32 457	.	18 168	.	.	5 928	.	.	890	.	2 130	.	27 116	
Walkenried . . . . .	23 551	.	17 215	.	.	3 252	.	.	700	.	.	.	21 167	
///.	1 506 003	.	1 042 733	2 994	.	120 573	7 655	.	42 592	.	85 354	.	1 301 901	
Sonstige Schulen	Waisenhaussschule													
	Braunschweig . . .	50 536	1 100	27 850	.	.	8 500	.	.	2 000	305	1 771	.	41 526
	Garnisonsschule und die Seminar- übungsschulen . . .	17 955	.	7 220	.	.	5 647	.	2625	600	.	.	.	16 092
	Städtische gehobene Mädchenschulen . .	248 504	15 400	114 736	69 083	.	2 145	4 332	1062	2 127	.	3 390	4 957	217 232
	///.	316 995	16 500	149 806	69 083	.	16 292	4 332	3687	4 727	305	5 161	4 957	274 850

gaben.

Sachliche Ausgaben			Von der Gesamtausgabe entfallen % auf		Von den persönlichen Ausgaben entfallen % auf Ausgaben für			Von den persönlichen Ausgaben entfallen % auf Ausgaben für			Von den sachlichen Ausgaben entfallen % auf	
bauliche Unterhaltung	sonstige Ausgaben	insgesamt	persönliche Ausgaben	sachliche Ausgaben	angestellte Lehrkräfte	Aushilfs- und Fachlehrkräfte	Ruhegehalte	Dirigenten	Lehrer	Lehrerinnen	bauliche Ausgaben	sonstige Ausgaben
M	M	M										
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
28 951	148 157	177 108	85,0	15,0	86,5	9,6	3,9	0,8	81,9	17,3	16,3	83,7
5 582	16 675	22 257	81,4	18,6	80,6	14,6	4,8	0,9	78,4	20,7	25,1	74,9
902	4 013	4 915	86,0	14,0	100,0	.	.	0,5	92,0	7,5	18,4	81,6
1 782	3 900	5 682	81,4	18,6	89,9	10,1	.	15,6	72,1	12,3	31,4	68,6
2 436	11 381	13 817	87,7	12,3	85,4	8,5	6,1	4,8	81,8	13,4	17,6	82,4
3 631	6 249	9 880	88,2	11,8	91,9	6,8	1,3	6,3	77,5	16,2	36,8	63,2
1 709	1 931	3 640	88,8	11,2	94,3	.	5,7	11,3	72,9	15,8	47,0	53,0
143	1 715	1 858	93,9	6,1	100,0	.	.	1,0	87,1	11,9	7,7	92,3
269	2 702	2 971	91,1	8,9	91,2	.	8,8	.	89,2	10,8	9,1	90,9
2 583	8 408	10 991	89,2	10,8	99,0	.	1,0	6,5	81,4	12,1	23,5	76,5
272	2 799	3 071	91,5	8,5	86,6	7,6	5,8	9,9	84,1	6,0	8,9	91,1
1 259	963	2 222	86,0	14,0	85,0	6,0	9,0	1,3	95,7	3,0	56,7	43,3
1 572	6 781	8 353	91,4	8,6	93,8	3,3	2,9	6,1	79,2	14,7	18,8	81,2
2 033	2 103	4 136	82,2	17,8	85,4	8,0	6,6	.	95,9	4,1	49,2	50,8
141	1 124	1 265	92,0	8,0	91,4	8,6	.	.	97,4	2,6	11,1	88,9
150	1 075	1 225	93,2	6,8	75,8	12,5	11,7	0,9	97,3	1,8	12,2	87,8
<b>53 415</b>	<b>219 976</b>	<b>273 391</b>	<b>86,1</b>	<b>13,9</b>	<b>88,1</b>	<b>8,1</b>	<b>3,8</b>	<b>2,4</b>	<b>82,1</b>	<b>15,5</b>	<b>19,5</b>	<b>80,5</b>
9 341	13 737	23 078	83,8	16,2	81,3	12,8	5,9	.	95,2	4,8	40,5	59,5
6 091	10 639	16 730	85,5	14,5	82,1	10,1	7,8	.	96,5	3,5	36,4	63,6
746	2 079	2 825	88,8	11,2	55,3	20,8	23,9	.	97,6	2,4	26,4	73,6
9 313	15 535	24 848	84,0	16,0	77,4	11,2	11,4	.	95,8	4,2	37,5	62,5
2 413	6 427	8 840	89,9	10,1	91,0	7,2	1,8	.	96,6	3,4	27,3	72,7
2 188	6 677	8 865	90,7	9,3	85,1	9,2	5,7	.	96,7	3,3	24,7	75,3
3 313	4 691	8 004	85,4	14,6	75,8	16,3	7,9	.	97,6	2,4	41,4	58,6
2 450	2 918	5 368	80,3	19,7	78,9	14,5	6,6	.	96,8	3,2	45,6	54,4
5 468	7 357	12 825	83,4	16,6	85,3	10,2	4,5	.	95,6	4,4	42,6	57,4
2 690	8 191	10 881	87,2	12,8	82,8	11,9	5,3	.	92,0	8,0	24,7	75,3
4 104	6 899	11 003	85,4	14,6	77,1	12,2	10,7	.	97,0	3,0	37,3	62,7
523	1 672	2 195	86,0	14,0	71,9	14,5	13,6	.	97,1	2,9	23,8	76,2
1 671	4 542	6 213	88,9	11,1	86,7	10,6	2,7	.	94,5	5,5	26,9	73,1
1 185	2 868	4 053	91,7	8,3	79,9	14,9	5,2	.	96,3	3,7	29,2	70,8
2 469	6 216	8 685	87,8	12,2	77,3	19,3	3,4	.	91,4	8,6	28,4	71,6
1 012	3 307	4 319	91,0	9,0	85,9	14,1	.	.	97,3	2,7	23,4	76,6
5 892	4 862	10 754	83,3	16,7	86,8	9,7	3,5	.	96,8	3,2	54,8	45,2
2 431	5 937	8 368	86,8	13,2	67,1	24,1	8,8	.	96,9	3,1	29,1	70,9
2 586	6 176	8 762	87,0	13,0	75,2	13,5	11,3	.	97,2	2,8	29,5	70,5
605	2 533	3 138	87,7	12,3	85,5	14,5	.	.	96,8	3,2	19,3	80,7
2 091	4 532	6 623	86,5	13,5	80,6	14,1	5,3	.	97,2	2,8	31,6	68,4
1 967	3 374	5 341	83,5	16,5	67,0	25,1	7,9	.	96,7	3,3	36,8	63,2
.	2 384	2 384	89,9	10,1	81,3	18,7	.	.	96,7	3,3	.	100,0
<b>70 549</b>	<b>133 553</b>	<b>204 102</b>	<b>86,4</b>	<b>13,6</b>	<b>80,3</b>	<b>13,1</b>	<b>6,6</b>	.	<b>95,9</b>	<b>4,1</b>	<b>34,6</b>	<b>65,4</b>
2 594	6 416	9 010	82,2	17,8	69,7	25,3	5,0	3,4	91,8	4,8	28,8	71,2
.	1 863	1 863	89,6	10,4	44,9	55,1	.	.	96,3	3,7	.	100,0
8 656	22 616	31 272	87,4	12,6	91,7	4,5	3,8	7,1	55,8	37,1	27,7	72,3
<b>11 250</b>	<b>30 895</b>	<b>42 145</b>	<b>86,7</b>	<b>13,3</b>	<b>85,6</b>	<b>10,6</b>	<b>3,8</b>	<b>6,1</b>	<b>63,7</b>	<b>30,2</b>	<b>26,7</b>	<b>73,3</b>



Tabelle IX.

## Aushülfskräfte.

Schulort und Bezirk (Bürgerschulen: Stadt, Flecken. Landgemeindeschulen: Amtsgerichtsbezirk.)	Aus- hülfs- kräfte insge- samt	davon be- finden sich		Von den Aushülfskräften sind				Von den in ordentlichen Lehrstellen befindlichen Aushülfskräften sind in										Von der Gesamtheit der Aushülfskräfte				
		in or- dent- lichen Lehr- stel- len	in noch nicht fe- sten Stel- len	aka- de- misch ge- bildet	seminarist. gebil- det und zwar haben			Diri- gen- ten- stel- len	höhe- ren Leh- rer- stel- len	Er- sten Leh- rer- stel- len	son- stigen or- dentl. Leh- rer- stel- len	Leh- rerin- nen- stel- len	Diri- gen- ten- stel- len	höhe- ren Leh- rer- stel- len	Er- sten Leh- rer- stel- len	son- stigen or- dentl. Leh- rer- stel- len	Leh- rerin- nen- stel- len	befinden sich %		sind %		
					die Schul- amts- oder die Lehre- rinnen- prüfung be- standen	die Ab- gangs- prü- fung be- standen	die Ab- gangs- prü- fung noch nicht be- standen											in or- dent- lichen Lehr- stel- len	in noch nicht fe- sten Stel- len	aka- de- misch ge- bildet	seminari- stisch gebil- det und zwar	
																						mit Prüfung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
<b>Bürgerschulen</b>																						
Braunschweig ..	75	63	12	.	18	57	.	.	.	.	38	25	.	.	.	60,3	39,7	84,0	16,0	.	100,0	.
Wolfenbüttel ...	23	11	12	.	6	16	1	.	.	.	8	3	.	.	.	72,7	27,3	47,8	52,2	.	95,7	4,3
Schöppenstedt ..	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bad Harzburg ..	3	.	3	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100,0	.	100,0	.
Helmstedt .....	9	9	.	3	3	2	.	.	1	.	4	4	.	11,1	.	44,4	44,5	100,0	.	33,3	55,6	.
Schöningen .....	6	2	4	.	3	3	.	.	.	.	2	.	.	.	.	100,0	.	33,3	66,7	.	100,0	.
Königsutter .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gandersheim .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Seesen .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Holzminden .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtoldendorf ..	2	2	.	1	.	1	.	.	1	.	1	.	.	50,0	.	50,0	.	100,0	.	50,0	50,0	.
Eschershausen ..	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	100,0	.	100,0	.	.	100,0	.
Blankenburg ....	2	.	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100,0	.	100,0	.
Hasselfelde .....	2	2	.	.	1	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.	100,0	.	100,0	.	.	100,0	.
Vorsfelde .....	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100,0	.	.	100,0	.
Calvörde .....	1	1	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	100,0	.	.	.	100,0	.	.	100,0	.
///.	125	91	34	4	35	82	3	.	3	.	56	32	.	3,3	.	61,5	35,2	72,8	27,2	3,2	93,6	2,4
<b>Landgemeindeschulen</b>																						
Riddagshausen ..	11	7	4	.	3	6	2	.	.	1	6	.	.	.	14,3	85,7	.	63,6	36,4	.	81,8	18,2
Vechelde .....	7	3	4	.	2	2	3	.	.	.	3	.	.	.	.	100,0	.	42,9	57,1	.	57,1	42,9
Thedinghausen ..	4	4	.	1	.	.	3	.	.	1	3	.	.	.	25,0	75,0	.	100,0	.	25,0	.	75,0
Wolfenbüttel ...	11	2	9	.	2	6	3	.	.	.	2	.	.	.	.	100,0	.	18,2	81,8	.	72,7	27,3
Schöppenstedt ..	4	3	1	1	1	2	.	.	.	1	2	.	.	.	.	33,3	66,7	75,0	25,0	25,0	75,0	.
Salder .....	5	1	4	.	1	3	1	.	.	.	1	.	.	.	.	100,0	.	20,0	80,0	.	80,0	20,0
Harzburg .....	7	3	4	.	1	4	2	.	.	.	3	.	.	.	.	100,0	.	42,9	57,1	.	71,4	28,6
Helmstedt .....	3	1	2	.	1	.	2	.	.	.	1	.	.	.	.	100,0	.	33,3	66,7	.	33,3	66,7
Schöningen .....	4	1	3	.	1	3	.	.	.	.	1	.	.	.	.	100,0	.	25,0	75,0	.	100,0	.
Königsutter .....	9	4	5	.	.	6	1	.	.	1	2	1	.	.	25,0	50,0	25,0	44,4	55,6	.	66,7	11,1
Vorsfelde .....	7	5	2	.	.	5	2	.	.	.	5	.	.	.	.	100,0	.	71,4	28,6	.	71,4	28,6
Calvörde .....	2	2	.	.	.	2	.	.	.	.	2	.	.	.	.	100,0	.	100,0	.	.	100,0	.
Gandersheim ....	4	1	3	.	1	1	2	.	.	.	1	.	.	.	.	100,0	.	25,0	75,0	.	50,0	50,0
Seesen .....	6	2	4	.	1	3	2	.	.	.	2	.	.	.	.	100,0	.	33,3	66,7	.	33,3	66,7
Lutter a. Bbge. .	11	6	5	.	2	5	4	.	.	.	6	.	.	.	.	100,0	.	54,5	45,5	.	63,6	36,4
Greene .....	5	2	3	.	1	2	2	.	.	.	2	.	.	.	.	100,0	.	40,0	60,0	.	60,0	40,0
Holzminden ....	3	1	2	.	1	.	2	.	.	.	1	.	.	.	.	100,0	.	33,3	66,7	.	33,3	66,7
Stadtoldendorf ..	13	8	5	.	2	6	5	.	.	.	8	.	.	.	.	100,0	.	61,5	38,5	.	61,5	38,5
Eschershausen ..	5	3	2	.	.	2	3	.	.	.	3	.	.	.	.	100,0	.	60,0	40,0	.	40,0	60,0
Ottenstein .....	3	.	3	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	100,0	.	.	100,0	.	66,7	33,3
Blankenburg ....	5	2	3	.	1	2	2	.	.	.	2	.	.	.	.	100,0	.	40,0	60,0	.	60,0	40,0
Hasselfelde .....	6	3	3	1	.	2	3	.	.	1	2	.	.	.	.	33,3	66,7	50,0	50,0	16,7	33,3	50,0
Walkenried ....	4	2	2	.	.	2	2	.	.	.	2	.	.	.	.	100,0	.	50,0	50,0	.	50,0	50,0
///.	139	66	73	3	22	65	47	.	.	5	60	1	.	.	7,6	90,9	1,5	47,5	52,5	2,2	62,6	33,8
<b>Sonstige Schulen</b>																						
Waisenhaus- schule Braun- schweig .....	7	7	.	.	5	2	.	.	.	.	7	.	.	.	.	100,0	.	100,0	.	.	100,0	.
Garnisonschule u. die Seminar- übungsschulen	6	6	.	.	.	6	.	.	.	.	6	.	.	.	.	100,0	.	100,0	.	.	100,0	.
Städtische gehö- bene Mädchen- schulen .....	7	5	2	2	5	.	.	2	1	.	.	2	40,0	20,0	.	.	40,0	71,4	28,6	28,6	71,4	.

## Anhangstabelle.

## Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Stadt oder Flecken.  Gemeinde oder Schulverband (V.)	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamtbetrage der Schuldotations-, der Staatsbeihilfe und des Gemeindegemeinschaften entfallen % auf			Gegenüber der Gesamtausgabe der Schuldotations-, der Staatsbeihilfe und des Gemeindegemeinschaften % aus	Gegenüber der Gesamtausgabe der Schuldotations-, der Staatsbeihilfe und des Gemeindegemeinschaften % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grundsteuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatseinkommensteuer entfällt an			
	den Zuschuß zu den allgemeinen Schul-lasten	den Zuschuß wegen Er-mäßi-gung des Schul-geldes	den Zuschuß zur Durch-führung des Ge-setzes von 1902	Schul-dotation	Staats-bei-hülfe	Ge-mein-de-zu-schuß			Ge-samt-aus-gabe	Schul-do-tation	Staats-bei-hülfe	Ge-mein-de-zu-schuß	Ge-samt-aus-gabe	Schul-do-tation	Staats-bei-hülfe	Ge-mein-de-zu-schuß	Ge-samt-aus-gabe	Schul-do-tation	Staats-bei-hülfe	Ge-mein-de-zu-schuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.

## A. Bürgerschulen.

Braunschweig .	14,7	26,8	58,5	.	17,0	83,0	.	16,9	8,65	.	1,24	6,07	183,2	.	26,3	128,5	128,3	.	18,4	89,9
Wolfenbüttel .	51,1	19,6	29,3	.	37,0	63,0	.	35,4	6,29	.	1,81	3,10	261,9	.	75,6	128,9	154,9	.	44,7	76,3
Schöppenstedt .	44,8	18,9	36,3	8,8	34,1	57,1	7,1	31,9	9,95	0,70	2,73	4,57	301,1	21,3	82,6	138,4	268,0	19,0	73,6	123,2
Bad Harzburg	56,4	15,1	28,5	2,3	34,3	63,4	1,9	33,8	6,96	0,13	1,92	3,54	95,5	1,8	26,3	48,6	69,1	1,3	19,0	35,2
Helmstedt . . .	52,9	16,3	30,8	.	38,2	61,8	.	33,7	7,27	.	2,15	3,47	191,4	.	56,5	91,3	149,9	.	44,2	71,5
Schöningen . . .	47,7	17,5	34,8	0,9	37,2	61,9	0,7	32,6	9,1	0,06	2,59	4,62	247,5	1,7	71,3	127,0	261,8	1,8	75,4	134,4
Königs-Lutter . .	52,9	14,3	32,8	3,7	33,8	62,5	3,2	32,7	10,00	0,32	2,90	5,37	272,4	8,7	79,0	146,4	237,9	7,6	69,0	127,9
Gandersheim . .	46,8	11,7	41,5	3,4	48,4	48,2	2,2	33,3	10,78	0,23	3,37	3,37	261,5	5,7	81,8	81,7	274,0	6,0	85,7	85,6
Seesen . . . . .	38,8	19,3	41,9	9,1	33,3	57,6	6,9	28,1	6,78	0,47	1,73	3,00	180,5	12,5	46,1	79,8	230,7	16,0	59,0	101,9
Holzminde . . .	42,8	15,8	41,4	1,2	35,0	63,8	1,0	30,9	10,24	0,10	2,82	5,14	269,4	2,6	74,3	135,2	242,9	2,4	66,9	121,9
Stadtoldendorf	54,0	17,0	29,0	3,8	35,1	61,1	3,2	32,3	10,25	0,33	3,03	5,26	261,4	8,3	77,3	134,3	127,3	4,1	37,6	65,4
Eschershausen	48,1	20,3	31,6	4,3	38,9	56,8	3,7	39,7	8,22	0,31	2,81	4,11	213,9	8,0	73,1	106,9	295,2	11,1	100,8	147,5
Blankenburg . .	46,9	16,8	36,3	1,8	30,6	67,6	1,4	26,5	8,55	0,12	2,07	4,57	196,7	2,8	47,6	105,1	124,6	1,8	30,1	66,6
Hasselfelde . . .	56,2	18,9	24,9	6,4	38,7	54,9	6,1	44,3	8,55	0,52	3,11	4,41	290,7	17,6	105,7	150,1	500,1	30,3	181,9	258,2
Vorsfelde . . . .	45,2	19,0	35,8	10,2	39,6	50,2	9,4	39,7	8,50	0,80	3,11	3,93	210,7	19,8	77,0	97,5	393,7	36,9	143,9	182,3
Calvörde . . . .	55,7	15,0	29,3	14,5	37,8	47,7	13,8	38,6	8,24	1,13	2,96	3,73	226,4	31,1	81,4	102,5	461,8	63,5	166,0	209,1
•//.	34,4	21,2	44,4	1,1	24,3	74,6	0,9	23,4	8,45	0,07	1,70	5,22	196,6	1,7	39,5	121,4	143,8	1,2	28,9	88,8

## B. Landgemeindeschulen.

Kreis Braunschweig.																				
Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen.																				
Abbenrode . . .	45,1	13,9	41,0	25,3	31,1	43,6	24,0	34,4	8,12	1,95	2,39	3,36	93,9	22,5	27,7	38,9	271,6	65,2	80,0	112,3
Beienrode . . .	26,6	26,0	47,4	24,2	36,0	39,8	21,2	36,5	6,86	1,46	2,17	2,40	125,3	26,6	39,7	43,8	542,2	115,2	171,7	189,5
Bevenrode . . .	69,3	4,5	26,2	10,0	54,3	35,7	9,8	58,5	11,46	1,12	6,07	3,99	195,5	19,1	103,5	68,0	431,7	42,3	228,5	150,1
Bienrode . . . .	26,9	25,0	48,1	37,2	34,1	28,7	34,1	37,5	6,81	2,32	2,13	1,79	263,0	89,8	82,4	69,2	353,4	120,6	110,6	92,9
Cremlingen (V.)	24,0	35,5	40,5	29,0	34,9	36,1	26,4	37,0	5,02	1,33	1,60	1,65	84,2	22,2	26,7	27,6	272,6	72,0	86,7	89,5
Destedt (V.) . .	46,6	35,8	17,6	21,7	34,0	44,3	19,9	36,9	4,82	0,96	1,50	1,96	66,4	13,2	20,7	27,0	296,7	59,0	92,5	120,7
Dibbesdorf . . .	68,8	6,5	24,7	13,2	43,1	43,7	12,8	44,9	15,72	2,01	6,57	6,66	200,1	25,6	83,6	84,7	625,2	80,0	261,3	264,8
Erkerode . . . .	31,6	15,8	52,6	25,0	38,0	37,0	23,3	40,7	9,33	2,18	3,30	3,21	393,8	91,9	139,5	135,6	505,3	117,9	179,0	174,0
Essehof . . . . .	58,5	14,1	27,4	6,8	36,6	56,6	5,8	44,1	11,23	0,65	3,51	5,42	158,5	9,2	49,4	76,5	417,2	24,3	130,2	201,4
Flechtorf . . . .	32,1	25,5	42,4	12,7	39,7	47,6	11,9	40,4	5,67	0,68	2,10	2,52	117,9	14,0	43,6	52,4	293,9	35,0	108,7	130,5
Gardessen . . . .	43,4	15,2	41,4	16,4	38,5	45,1	15,7	40,9	11,03	1,73	4,07	4,76	140,5	22,0	51,9	60,6	700,6	109,8	258,6	302,3
Gliesmarode . .	31,0	30,1	38,9	12,8	38,9	48,3	11,7	41,9	3,89	0,45	1,38	1,71	304,9	35,6	107,9	134,2	239,4	28,0	84,8	105,4
Groß-Brunnsrode (V.)	29,8	25,5	44,7	20,3	35,7	44,0	18,9	37,3	5,51	1,04	1,83	2,26	89,1	16,9	29,6	36,5	254,9	48,2	84,8	104,4
Hötzum . . . . .	86,1	8,6	5,3	20,6	40,2	39,2	20,0	43,1	11,06	2,21	4,31	4,20	127,1	25,4	49,5	48,3	521,9	104,4	203,1	198,4
Hondelage . . . .	13,8	34,6	51,6	48,5	30,5	21,0	45,4	32,2	5,23	2,38	1,50	1,03	92,4	41,9	26,4	18,2	188,5	85,6	53,9	37,1
Hordorf . . . . .	33,0	18,6	48,4	18,4	42,1	39,5	17,5	42,2	9,70	1,70	3,88	3,64	149,4	26,1	59,7	56,1	462,0	80,8	184,7	173,5
Kl.-Stöckheim .	34,1	25,3	40,6	19,3	40,1	40,6	18,0	42,2	5,48	0,99	2,04	2,07	90,9	16,4	33,8	34,3	173,2	31,2	64,5	65,4
Lehndorf . . . . .	39,1	24,8	36,1	10,3	40,0	49,7	7,9	44,5	7,01	0,56	2,16	2,68	367,0	29,1	112,9	138,1	467,3	37,0	143,8	178,4
Lehre . . . . .	47,4	23,9	28,7	5,8	37,1	57,1	5,4	45,1	7,22	0,39	2,45	3,77	196,5	10,5	66,6	102,7	382,9	20,5	129,9	200,0
Lucklum . . . . .	14,0	33,7	52,3	0,4	23,5	76,1	0,4	23,6	7,78	0,03	1,74	5,85	85,1	0,4	19,1	61,9	111,9	0,5	25,1	81,4
Mascherode . . .	34,0	26,4	39,6	26,7	35,3	38,0	25,2	38,8	6,49	1,64	2,16	2,32	86,1	21,7	28,7	30,9	196,5	49,6	65,5	70,4
Melverode . . . .	30,3	28,4	41,3	25,9	38,0	36,1	24,1	40,0	5,08	1,22	1,79	1,71	177,5	42,7	62,7	59,6	198,0	47,7	69,9	66,5
Mönche-Schöppenstedt . . .	48,7	19,0	32,3	18,9	34,1	47,0	17,6	34,1	9,11	1,61	2,90	3,99	194,8	34,4	62,0	85,3	616,7	108,8	196,3	270,2
Oelper . . . . .	38,5	29,4	32,1	11,3	31,1	57,6	10,3	45,1	5,85	0,60	1,66	3,07	230,0	23,7	65,2	120,8	179,2	18,5	50,8	94,1

Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Gemeinde oder Schul- verband (V.)	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamt- betrage der Schul- dotation, der Staats- beihilfe und des Ge- meindezuschusses entfallen % auf			Gegen- über der Ge- samt- aus- gabe der Schul- kasse macht die Schul- do- tation % aus	Gegen- über der Ge- samt- summe der persön- lichen Aus- gaben macht die Staats- bei- hilfe % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grund- steuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatsein- kommensteuer entfällt an			
	den Zu- schuß zu den all- gemei- nen Schul- lasten	den Zu- schuß wegen Er- mäßi- gung des Schul- geldes	den Zu- schuß zur Durch- füh- rung des Ge- setzes von 1902	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- mei- de- zu- schuß			Ge- samt- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- mei- dezu- schuß	Ge- samt- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- mei- dezu- schuß	Ge- samt- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- mei- dezu- schuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Querum . . . . .	31,0	27,4	41,6	17,9	38,9	43,2	16,4	41,3	5,57	0,91	1,99	2,21	282,4	46,3	100,9	112,2	428,0	70,2	152,9	170,0
Rautheim . . . . .	30,9	26,9	42,2	17,5	46,9	35,6	15,9	45,9	4,15	0,66	1,77	1,35	58,2	9,3	24,9	18,9	102,6	16,3	43,8	33,3
Riddagshausen . . . . .	46,4	20,4	33,2	12,6	40,3	47,1	11,4	42,1	7,21	0,82	2,64	3,08	254,1	29,0	93,2	108,7	326,0	37,2	119,6	139,4
Rühme . . . . .	28,1	19,1	52,8	26,3	38,3	35,4	25,1	40,6	7,26	1,82	2,65	2,45	269,1	67,4	98,2	90,8	125,5	31,5	45,8	42,3
Rüningen . . . . .	29,3	36,6	34,1	27,3	38,7	34,0	24,7	42,4	4,53	1,12	1,59	1,39	106,2	26,2	37,2	32,6	174,6	43,2	61,1	53,7
Schandelah . . . . .	45,2	24,0	30,8	8,2	38,5	53,3	7,7	40,5	6,52	0,50	2,36	3,26	143,3	11,0	51,8	71,7	314,0	24,2	113,5	157,1
Schapen . . . . .	50,5	27,2	22,3	.	40,4	59,6	.	44,0	5,41	.	2,00	2,94	157,4	.	58,2	85,7	213,1	.	78,7	116,0
Schulzenrode . . . . .	50,4	32,8	16,8	8,9	32,3	58,8	8,4	38,8	7,16	0,60	2,18	3,97	99,9	8,4	30,4	55,4	321,7	27,1	97,8	178,3
Sickte (V.) . . . . .	36,0	23,3	40,7	21,5	38,3	40,2	19,8	41,7	3,50	0,69	1,24	1,30	77,0	15,3	27,3	28,6	144,0	28,6	51,0	53,4
Thune . . . . .	58,1	23,2	18,7	18,3	27,2	54,5	17,2	41,7	6,70	1,15	1,72	3,44	177,9	30,7	45,7	91,4	339,1	58,5	87,1	174,3
Veltheim a. d. O. . . . .	22,3	38,0	39,7	32,1	39,3	28,6	28,8	37,5	3,93	1,13	1,38	1,01	55,3	15,9	19,5	14,2	151,2	43,5	53,3	38,8
Volkmarode . . . . .	47,0	15,3	37,7	19,0	28,4	52,6	18,3	29,5	11,36	2,08	3,10	5,74	331,6	60,7	90,6	167,5	391,5	71,6	107,0	197,8
Waggum . . . . .	47,7	13,5	38,8	9,5	42,8	47,7	9,0	44,4	7,51	0,68	3,06	3,41	204,1	18,4	83,1	92,5	241,8	21,8	98,5	109,6
Weddel . . . . .	34,9	29,2	35,9	9,1	36,0	54,9	8,3	38,6	6,60	0,55	2,18	3,31	143,1	11,9	47,2	71,9	235,5	19,6	77,7	118,3
Wenden . . . . .	33,1	34,7	32,2	20,1	39,2	40,7	18,5	43,8	5,56	1,03	2,00	2,08	294,7	54,5	106,3	110,3	243,2	45,0	87,7	91,1
Wendhausen . . . . .	26,1	36,7	37,2	22,0	32,8	45,2	20,3	38,8	5,12	1,04	1,55	2,14	156,2	31,7	47,2	65,3	377,4	76,6	114,2	157,7
Amtsgerichtsbez. Vechelde.																				
Alvesse . . . . .	38,3	24,0	37,7	16,4	40,1	43,5	15,7	43,0	9,22	1,45	3,54	3,83	113,6	17,9	43,6	47,2	346,3	54,4	132,8	143,9
Bettmar . . . . .	38,7	30,0	31,3	19,8	32,2	48,0	18,0	38,3	6,49	1,17	1,90	2,82	150,8	27,1	44,0	65,6	239,9	43,1	70,1	104,3
Bodenstedt . . . . .	21,0	33,5	45,5	41,4	32,7	25,9	37,9	34,9	5,21	1,98	1,56	1,23	80,4	30,5	24,1	19,0	185,4	70,3	55,5	43,9
Bortfeld . . . . .	40,2	29,7	30,1	17,2	29,9	52,9	15,8	31,3	4,97	0,78	1,37	2,42	125,3	19,8	34,5	60,9	188,8	29,8	51,9	91,8
Broitzem . . . . .	30,9	28,4	40,7	17,9	41,3	40,8	16,6	41,2	5,57	0,92	2,13	2,11	139,0	23,1	53,3	52,6	232,1	38,5	89,0	87,8
Denstorf (V.) . . . . .	38,9	17,5	43,6	18,9	37,8	43,3	17,9	40,8	7,69	1,38	2,77	3,17	83,7	15,0	30,1	34,5	170,1	30,5	61,2	70,1
Duttenstedt . . . . .	39,9	26,8	33,3	15,5	40,0	44,5	14,5	48,8	6,37	0,93	2,38	2,65	142,6	20,7	53,4	59,3	459,7	66,9	172,1	191,3
Essinghausen . . . . .	43,8	38,2	18,0	26,6	34,8	38,6	24,5	45,8	4,33	1,06	1,38	1,54	126,4	30,9	40,4	44,9	194,7	47,6	62,2	69,1
Gr.-Gleidingen . . . . .	43,5	12,2	44,3	13,7	42,9	43,4	13,1	44,1	11,61	1,52	4,77	4,83	176,1	23,1	72,4	73,3	520,8	68,2	214,1	216,7
Harvesse . . . . .	54,0	14,4	31,6	52,7	46,2	1,1	30,8	28,7	8,96	2,77	2,43	0,06	226,2	70,1	61,4	1,4	182,7	56,6	49,6	1,1
Köchingen . . . . .	36,3	16,7	47,0	32,8	30,1	37,1	31,3	32,6	9,89	3,09	2,83	3,49	83,3	26,0	23,9	29,4	349,8	109,4	100,1	123,5
Lamme . . . . .	34,8	27,4	37,8	19,2	35,2	45,6	17,8	39,6	6,74	1,20	2,20	2,85	130,3	23,2	42,6	55,2	319,4	56,8	104,3	135,2
Liedingen . . . . .	38,8	16,1	45,1	21,0	30,8	48,2	20,2	36,4	11,00	2,23	3,26	5,10	114,7	23,2	34,0	53,2	345,9	70,0	102,4	160,5
Meerdorf . . . . .	31,9	26,8	41,3	18,8	41,6	39,6	17,4	42,5	5,73	1,00	2,20	2,10	128,3	22,3	49,4	47,0	312,4	54,4	120,1	114,4
Neubrück . . . . .	54,6	34,1	11,3	.	42,5	57,5	.	66,4	4,25	.	1,64	2,21	203,2	.	78,2	105,6	192,2	.	73,9	99,9
Neu-Oelsburg (V.) . . . . .	7,9	59,2	32,9	11,3	10,2	78,5	10,3	11,2	6,55	0,68	0,61	4,68	410,2	42,4	38,1	293,1	97,0	10,0	9,0	69,3
Sierße . . . . .	26,6	27,9	45,5	21,5	42,5	36,0	19,8	44,1	5,40	1,07	2,12	1,79	111,4	22,0	43,6	36,9	276,8	54,7	108,4	91,7
Sonnenberg . . . . .	45,2	19,4	35,4	28,4	30,2	41,4	27,2	31,3	10,32	2,80	2,98	4,09	96,0	26,1	27,8	38,1	236,0	64,1	68,3	93,6
Sophienthal (V.) . . . . .	55,8	16,6	27,6	14,9	53,8	31,3	13,6	63,7	7,09	0,96	3,48	2,08	296,4	40,4	145,4	84,8	812,8	110,6	398,8	232,5
Timmerlah . . . . .	36,3	32,0	31,7	23,9	42,3	33,8	22,1	43,8	5,01	1,11	1,96	1,57	81,2	18,0	31,8	25,4	212,6	47,1	83,2	66,6
Vallstedt . . . . .	30,3	42,0	27,7	23,4	31,5	45,1	21,6	37,7	5,98	1,29	1,74	2,50	83,1	18,0	24,2	34,7	206,6	44,7	60,3	86,3
Vechelade . . . . .	58,7	19,3	22,0	1,1	51,3	47,6	1,0	54,6	4,26	0,04	1,97	1,83	552,4	5,6	255,5	237,0	1316,5	13,4	608,9	564,7
Vechelde . . . . .	46,3	17,1	36,6	4,8	44,3	50,9	4,5	46,8	5,00	0,23	2,09	2,39	294,8	13,4	123,1	141,3	251,4	11,4	105,0	120,5
Völkenrode . . . . .	42,1	20,8	37,1	38,0	34,6	27,4	36,0	40,0	7,17	2,59	2,36	1,86	156,0	56,2	51,2	40,6	194,1	70,0	63,7	50,5
Wahle . . . . .	15,6	42,0	42,4	42,3	28,3	29,4	38,1	34,9	5,62	2,14	1,43	1,49	77,9	29,7	19,9	20,7	187,4	71,4	47,8	49,8
Watenbüttel . . . . .	71,4	13,2	15,4	8,7	38,8	52,5	8,4	40,4	10,58	0,89	3,94	5,34	223,5	18,7	83,3	112,7	133,7	11,2	49,8	67,4
Wedtlenstedt . . . . .	36,7	18,9	44,4	30,0	31,8	38,2	28,7	35,8	9,48	2,71	2,88	3,45	179,1	51,3	54,3	65,2	462,2	132,4	140,1	168,3
Wendeburg (V.) . . . . .	29,3	29,3	41,4	22,5	39,4	38,1	19,7	39,5	5,07	1,00	1,75	1,69	129,4	25,5	44,5	43,0	171,8	33,8	59,1	57,1
Wierthe . . . . .	55,5	12,5	32,0	17,8	33,6	48,6	17,3	36,5	11,26	1,95	3,69	5,35	182,5	31,7	59,9	86,7	468,7	81,3	153,7	222,7
Amtsgerichtsbezirk Theding- hausen.																				
Bahlum . . . . .	59,0	34,1	6,9	10,3	31,7	58,0	9,5	32,8	7,23	0,69	2,12	3,88	167,3	15,9	49,1	89,8	627,2	59,7	184,2	336,7
Dibbersen-Don- nerstedt . . . . .	40,6	21,4	38,0	9,6	37,9	52,5	9,1	40,3	7,38	0,67	2,66	3,67	83,5	7,6	30,1	41,6	250,4	22,8	90,2	124,6

## Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Gemeinde oder Schul- verband (V.)	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamt- betrage der Schul- dotation, der Staats- beihilfe und des Ge- meindezuschusses entfallen % auf			Gegen- über der Ge- samts- aus- gabe der Schul- kasse macht die Schul- dotat- ion % aus	Gegen- über der Ge- samts- summe der persön- lichen Aus- gaben macht die Staats- bei- hilfe % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grund- steuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatsein- kommensteuer entfällt an			
	den Zu- schuß zu den allge- meinen Schul- lasten	den Zu- schuß wegen Er- mäßi- gung des Schul- geldes	den Zu- schuß zur Durch- führung des Ge- setzes von 1902	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- meinde- zu- schuß			Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- meinde- zu- schuß
	M	M	M	M	M	M			M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Emtinghausen .	47,6	35,6	16,8	10,4	36,1	53,5	9,5	39,0	4,98	0,47	1,63	2,42	95,1	9,0	31,2	46,2	226,0	21,4	74,1	109,8
Horstedt . . . .	51,3	8,9	39,8	10,4	40,8	48,8	10,8	46,2	21,44	2,21	8,63	10,30	180,5	18,6	72,6	86,7	256,0	26,3	103,0	123,0
Holtorf-Lunsen (V.) . . . . .	28,3	30,2	41,5	38,4	32,2	29,4	36,2	32,0	7,42	2,68	2,25	2,05	54,2	19,6	16,5	15,0	156,0	56,4	47,4	43,2
Thedinghausen (V.) . . . . .	48,5	26,1	25,4	9,8	34,8	55,4	9,2	36,6	6,12	0,56	1,99	3,17	133,8	12,3	43,6	69,2	268,6	24,6	87,5	138,9
<b>Kreis Wolfenbüttel.</b>																				
<b>Amtsgerichtsbezirk Wolfen- büttel.</b>																				
Achim . . . . .	10,4	39,6	50,0	43,7	28,8	27,5	40,6	30,3	5,37	2,18	1,44	1,37	98,5	40,0	26,3	25,2	106,2	43,1	28,4	27,1
Adersheim . . .	30,2	22,6	47,2	22,9	32,2	44,9	21,4	33,1	7,39	1,58	2,23	3,11	80,5	17,2	24,3	33,8	289,4	61,9	87,3	121,7
Ahlum . . . . .	9,5	45,8	44,7	41,9	31,2	26,9	37,7	32,9	4,41	1,66	1,24	1,07	55,9	21,1	15,7	13,5	181,0	68,2	50,8	43,9
Apelstedt . . .	83,1	11,7	5,2	18,5	34,9	46,6	18,0	37,2	16,10	2,90	5,48	7,30	132,6	23,9	45,1	60,2	591,9	106,5	201,4	268,3
Atzum . . . . .	50,7	7,8	41,5	18,8	38,2	43,0	18,6	39,1	15,98	2,97	5,99	6,76	126,1	23,4	47,3	53,3	255,1	47,3	95,7	107,7
Beddingen . . .	16,6	34,3	49,1	23,3	34,2	42,5	21,9	34,9	6,90	1,51	2,21	2,75	70,2	15,4	22,5	28,0	184,7	40,5	59,1	73,7
Börßum . . . . .	22,1	31,1	46,8	15,2	29,6	55,2	14,2	34,6	6,06	0,86	1,67	3,13	159,1	22,6	43,9	82,0	297,1	42,2	81,9	153,1
Bornum . . . . .	12,4	33,1	54,5	33,5	27,6	38,9	31,3	29,6	5,80	1,82	1,50	2,12	85,6	26,7	22,3	31,2	185,7	58,1	47,8	67,7
Dettum . . . . .	23,6	29,3	47,1	23,2	40,9	35,9	21,3	41,1	5,93	1,26	2,22	1,95	85,8	18,3	32,2	28,3	165,9	35,4	62,2	54,6
Drütte . . . . .	48,2	19,0	32,8	42,3	57,7		36,1	55,4	9,93	3,59	4,90		88,6	32,0	43,7		120,1	43,4	59,3	
Fümmelse . . .	45,6	26,8	27,6	14,3	39,5	46,2	13,4	45,2	7,79	1,05	2,90	3,39	144,0	19,4	53,5	62,6	224,9	30,2	83,6	97,8
Geitelde . . . .	16,3	34,9	48,8	24,3	28,7	47,0	22,4	32,3	6,63	1,48	1,76	2,87	66,8	14,9	17,7	28,9	227,2	50,8	60,2	98,5
Gr.-Biewende .	9,7	51,4	38,9	49,1	39,5	11,4	43,4	44,4	4,22	1,63	1,47	0,42	62,0	26,9	21,7	6,2	136,3	59,2	47,6	13,7
Gr.-Denkte . . .	31,0	40,0	29,0	19,8	33,0	47,2	17,8	36,3	4,62	0,82	1,36	1,95	110,6	19,6	32,6	46,8	128,5	22,8	37,9	54,3
Gr.-Stöckheim .	15,9	24,5	59,6	35,1	32,5	32,4	33,1	33,3	7,24	2,40	2,22	2,21	139,2	46,1	42,6	42,5	265,3	87,9	81,2	81,0
Halchter . . . .	27,0	27,9	45,1	24,0	43,8	32,2	22,4	45,7	4,99	1,12	2,04	1,50	57,3	12,8	23,4	17,2	63,8	14,3	26,1	19,1
Hedeper . . . . .	7,7	51,2	41,1	35,6	22,9	41,5	32,3	24,8	5,09	1,65	1,06	1,92	72,4	23,4	15,1	27,3	139,8	45,2	29,1	52,7
Immendorf . . .	25,4	22,3	52,3	24,0	30,6	45,4	22,0	30,9	5,74	1,26	1,61	2,39	116,7	25,7	32,7	48,5	143,6	31,6	40,2	59,7
Kalme . . . . .	48,5	11,2	40,3	20,2	41,7	38,1	19,7	44,9	16,04	3,16	6,54	5,97	182,4	35,9	74,4	67,9	1432,9	282,1	584,3	533,2
Kissenbrück . .	31,3	42,9	25,8	25,7	39,2	35,1	22,7	39,5	3,52	0,80	1,21	1,09	122,1	27,6	42,2	37,7	110,2	24,9	38,0	34,1
Kl.-Biewende . .	6,5	38,6	54,9	25,8	26,4	47,8	24,1	28,3	6,58	1,59	1,63	2,94	94,9	22,9	23,5	42,5	218,5	52,8	53,9	97,7
Kl.-Denkte . . .	45,2	11,5	43,3	24,5	37,4	38,1	23,7	38,8	14,88	3,53	5,38	5,49	153,5	36,5	55,5	56,7	408,6	97,0	147,8	150,8
Leiferde . . . .	55,3	15,9	28,8	17,1	42,7	40,2	16,3	46,0	9,18	1,50	3,74	3,53	200,2	32,6	81,7	76,9	304,8	49,7	124,3	117,1
Leinde . . . . .	56,7	15,1	28,2	16,6	39,2	44,2	16,0	44,5	9,57	1,53	3,61	4,07	92,6	14,8	34,9	39,4	190,8	30,5	71,9	81,1
Linden . . . . .	64,6	15,6	19,8	39,6	46,1	14,3	37,2	51,9	6,01	2,24	2,61	0,81	112,4	41,8	48,7	15,2	229,4	85,3	99,4	30,9
Neindorf . . . .	8,2	37,8	54,0	43,1	20,4	36,5	41,1	26,1	8,05	3,31	1,57	2,80	141,1	58,1	27,5	49,1	14,8	6,1	2,9	5,1
Remlingen . . .	34,8	35,4	29,8	21,0	36,4	42,6	19,3	41,8	4,61	0,89	1,54	1,80	93,9	18,1	31,3	36,6	201,4	38,8	67,1	78,6
Salzdahlum . . .	43,9	20,8	35,3	16,6	41,8	41,6	15,4	47,2	5,96	0,92	2,32	2,31	93,5	14,4	36,4	36,2	171,9	26,5	66,9	66,6
Seinstedt . . . .	10,8	35,3	53,9	52,5	28,1	19,4	48,5	30,9	5,28	2,56	1,97	0,95	61,3	29,8	15,9	11,0	148,7	72,2	38,6	26,7
Semmenstedt . .	54,7	36,9	8,4	33,3	23,8	42,9	31,3	24,6	6,95	2,18	1,55	2,80	83,8	26,3	18,7	33,8	206,1	64,6	46,0	83,1
Sottmar . . . . .	39,9	8,9	51,2	37,4	30,4	32,2	36,8	33,3	21,15	7,78	6,32	6,71	246,9	90,8	73,7	78,3	509,5	187,4	152,2	161,5
Steterburg . . .		56,4	43,6	42,4	20,4	37,2	39,5	21,9	5,42	2,14	1,03	1,88	45,1	17,8	8,6	15,5	131,3	51,9	25,0	45,6
Stiddien . . . .	78,4	4,5	17,1	12,1	52,7	35,2	11,9	55,4	25,04	2,97	12,99	8,67	208,2	24,7	108,0	72,1	528,1	62,6	273,9	182,9
Thiede . . . . .	24,2	40,3	35,5	8,7	35,7	55,6	7,8	40,5	5,61	0,44	1,80	2,81	206,8	16,9	66,5	103,8	83,7	6,6	26,9	42,0
Timmern . . . .	67,0	18,7	14,3	23,4	39,6	37,0	22,2	42,5	10,03	2,23	3,77	3,53	162,8	36,2	61,2	57,2	341,3	75,8	128,4	120,0
Volzum . . . . .	81,5	8,3	10,2	12,2	48,1	39,7	11,9	59,8	15,71	1,87	7,40	6,10	164,4	19,6	77,4	63,8	537,3	63,9	252,9	208,5
Wendessen . . .	13,9	39,2	46,9	18,5	22,9	58,6	17,2	30,5	6,12	1,05	1,30	3,33	178,5	30,7	38,0	97,1	195,5	33,6	41,7	106,3
Wetzleben . . .	21,6	24,5	53,9	40,5	28,2	31,3	39,0	29,8	12,94	5,05	3,51	3,90	134,8	52,6	36,6	40,6	220,5	86,0	59,8	66,4
Wittmar . . . . .	64,9	19,4	15,7	8,5	36,2	55,3	8,1	52,7	10,50	0,85	3,63	5,53	653,4	52,9	225,6	344,4	526,4	42,6	181,8	277,5
<b>Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt.</b>																				
Ampleben . . . .	30,2	18,9	50,9	19,2	27,9	52,9	18,2	28,4	10,08	1,84	2,66	5,04	152,3	27,7	40,2	76,2	682,4	124,1	180,0	341,6
Bansleben . . . .	53,9	12,4	33,7	28,1	28,0	43,9	27,5	29,1	19,18	5,28	5,25	8,25	198,3	54,5	54,3	85,2	456,0	125,4	124,8	195,9

Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Gemeinde oder Schul- verband (V.)	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamt- betrage der Schul- dotation, der Staats- beihilfe und des Ge- meindezuschusses entfallen % auf			Gegen- über der Ge- samt- aus- gabe der Schul- kasse macht die Schul- dota- tion % aus	Gegen- über der Ge- samt- summe der persön- lichen Aus- gaben macht die Staats- bei- hilfe % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grund- steuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatsein- kommensteuer entfällt an			
	den Zu- schuß zu den allge- mei- nen Schul- lasten	den Zu- schuß wegen Er- mäßi- gung des Schul- geldes	den Zu- schuß zur Durch- füh- rung des Ge- setzes von 1902	Schul- dota- tion	Staats- bei- hilfe	Ge- mei- de- zu- schuß			Ge- samt- aus- gabe	Schul- dota- tion	Staats- bei- hilfe	Ge- mei- dezu- schuß	Ge- samt- aus- gabe	Schul- dota- tion	Staats- bei- hilfe	Ge- mei- dezu- schuß	Ge- samt- aus- gabe	Schul- dota- tion	Staats- bei- hilfe	Ge- mei- dezu- schuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Barnstorf . . .	41,8	15,1	43,1	17,4	36,3	46,3	16,7	37,7	9,53	1,59	3,32	4,24	84,3	14,1	29,4	37,5	417,4	69,6	145,4	185,4
Berklingen . .	14,7	35,6	49,7	41,2	31,8	27,0	38,0	31,1	5,53	2,11	1,63	1,38	64,7	24,6	19,0	16,1	162,5	61,8	47,8	40,5
Eilum . . . . .	50,8	14,9	34,3	29,5	40,4	30,1	28,3	44,3	9,87	2,79	3,83	2,84	116,1	32,8	45,1	33,5	274,7	77,7	106,5	79,2
Eitzum . . . . .	44,4	24,1	31,5	30,8	44,7	24,5	28,3	43,3	5,05	1,43	2,07	1,14	77,6	21,9	31,9	17,5	201,8	57,1	82,8	45,5
Evessen . . . . .	23,0	29,6	47,4	26,5	34,3	39,2	23,1	34,3	6,57	1,52	1,96	2,24	113,8	26,3	34,0	38,8	346,6	80,1	103,5	118,2
Gilzum (V.) . .	33,5	12,7	53,8	9,0	26,0	65,0	8,7	27,9	8,12	0,71	2,04	5,08	70,4	6,1	17,6	44,1	130,9	11,4	32,9	82,9
Gr.-Dahlum . .	41,2	21,2	37,6	20,7	43,9	35,4	18,6	45,1	5,70	1,06	2,25	1,81	78,1	14,6	30,8	24,8	431,9	80,5	170,2	137,3
Gr.-Vahlberg .	22,3	33,0	44,7	49,6	33,2	17,2	44,0	33,2	4,22	1,86	1,25	0,64	59,6	26,3	17,6	9,1	115,6	50,9	34,1	17,6
Gr.-Winnig- stedt	17,2	23,1	59,7	21,8	30,6	47,6	20,5	33,1	6,86	1,41	1,98	3,08	112,4	23,1	32,4	50,3	155,2	31,8	44,7	69,8
Hessen . . . . .	33,9	24,5	41,6	16,4	36,9	46,7	15,2	39,8	5,95	0,90	2,03	2,56	102,4	15,5	34,9	44,1	165,0	25,0	56,2	71,1
Kl.-Dahlum . .	27,3	14,3	58,4	24,8	26,1	49,1	24,1	27,1	15,16	3,65	3,84	7,23	113,9	27,4	28,9	54,4	557,6	134,2	141,4	266,0
Kl.-Vahlberg . .	44,6	13,5	41,9	19,7	37,9	42,4	19,0	39,6	11,13	2,12	4,07	4,55	160,0	30,5	58,5	65,4	396,1	75,4	144,9	162,0
Kl.-Winnig- stedt	5,5	32,8	61,7	41,6	26,0	32,4	39,1	27,0	6,28	2,46	1,53	1,91	99,4	38,9	24,3	30,3	169,8	66,4	41,5	51,7
Kneitlingen . .	57,4	7,0	35,6	13,9	41,1	45,0	13,3	43,3	12,99	1,73	5,13	5,60	165,5	22,0	65,3	71,3	365,3	48,6	144,1	157,5
Küblingen . . .	20,0	42,0	38,0	20,8	37,9	41,3	19,1	37,3	5,04	0,96	1,75	1,91	131,8	25,2	45,8	49,9	306,1	58,5	106,5	115,9
Mönche-Vahl- berg	42,7	14,6	42,7	21,7	45,9	32,4	20,8	46,8	7,69	1,59	3,38	2,39	103,3	21,4	45,5	32,1	143,3	29,7	63,1	44,5
Pabstorf (V.) .	4,2	33,4	62,4	37,9	29,9	32,2	31,6	27,9	5,99	1,90	1,49	1,61	139,4	44,1	34,7	37,4	234,1	74,0	58,3	62,8
Sambleben . . .	24,2	24,5	51,3	36,5	33,0	30,5	34,7	31,8	7,98	2,77	2,51	2,32	107,2	37,2	33,7	31,2	94,5	32,8	29,7	27,5
Schliestedt . . .		44,4	55,6	52,2	16,9	30,9	48,6	19,0	6,96	3,38	1,10	2,00	61,0	29,7	9,6	17,5	177,4	86,2	28,0	51,0
Uehrde . . . . .		55,9	44,1	65,8	23,7	10,5	59,3	23,2	3,63	2,15	0,78	0,84	40,1	23,7	8,5	3,8	85,1	50,5	18,2	8,1
Warle . . . . .	30,4	12,7	56,9	33,6	26,5	39,9	32,6	28,2	10,28	3,36	2,65	3,99	92,4	30,1	23,8	35,8	207,0	67,5	53,2	80,3
Watzum . . . . .	13,8	29,5	56,7	31,7	28,3	40,0	29,6	29,6	6,84	2,03	1,81	2,56	67,6	19,9	17,9	25,3	138,5	41,0	36,7	51,8
Weferlingen . .	43,1	20,0	36,9	22,7	37,4	39,9	21,7	39,6	12,38	2,69	4,44	4,73	105,6	22,9	37,8	40,3	545,8	118,6	195,7	208,5
Amtsgerichtsbezirk Salder.																				
Barbecke . . . .	6,6	37,0	56,4	33,5	29,8	36,7	30,7	29,2	5,28	1,62	1,44	1,77	59,7	18,3	16,3	20,0	197,2	60,5	53,7	66,2
Barum . . . . .	35,6	26,4	38,0	20,4	44,0	35,6	19,0	45,4	5,22	0,99	2,15	1,73	101,8	19,3	41,8	33,8	65,2	12,4	26,8	21,7
Berel . . . . .	36,8	21,8	41,4	17,4	40,1	42,5	16,4	40,4	6,43	1,05	2,42	2,56	85,2	13,9	32,0	33,8	251,7	41,1	94,6	100,4
Bleckenstedt . .	26,4	35,9	37,7	19,2	41,3	39,5	17,6	42,7	5,89	1,04	2,23	2,13	64,3	11,3	24,4	23,3	196,0	34,6	74,3	71,0
Broistedt . . . .	26,1	30,2	43,7	24,4	35,1	40,5	22,4	36,9	4,61	1,03	1,49	1,71	86,5	19,3	27,9	32,2	185,9	41,6	60,0	69,1
Bruchmacher- sen	45,8	11,2	43,0	20,4	44,6	35,0	19,8	47,2	12,09	2,43	5,24	4,11	173,3	34,3	75,2	59,0	651,1	129,0	282,6	221,4
Burgdorf . . . .	45,8	19,2	35,0	22,7	32,4	44,9	21,4	32,7	5,97	1,27	1,82	2,53	106,5	22,7	32,5	45,1	224,6	47,9	68,6	95,2
Calbecht (V.) . .	38,0	22,8	39,2	29,7	38,4	31,9	28,2	39,2	8,01	2,26	2,93	2,43	128,5	36,3	46,9	39,0	294,4	83,0	107,4	89,4
Cramme . . . . .	16,0	19,9	64,1	35,7	31,4	32,9	33,4	30,7	5,08	1,70	1,49	1,56	51,7	17,3	15,2	15,9	131,8	44,0	38,8	40,6
Engelstedt . . .	23,2	37,1	39,7	40,8	37,2	22,0	37,1	36,3	5,60	2,08	1,90	1,12	56,9	21,1	19,3	11,4	202,8	75,2	68,7	40,7
Gebhardshagen	32,3	27,2	40,5	19,8	42,5	37,7	18,1	42,1	5,50	1,00	2,14	1,90	119,1	21,6	46,3	41,0	349,5	63,3	135,8	120,4
Hallendorf . . .	25,3	22,9	51,8	32,0	28,5	39,5	29,9	29,4	8,29	2,48	2,21	3,07	96,7	29,0	25,8	35,8	281,3	84,3	74,9	104,9
Heerte . . . . .	15,9	37,9	46,2	31,2	36,4	32,4	29,2	35,8	5,75	1,68	1,96	1,74	53,5	15,6	18,2	16,2	154,1	45,1	52,5	46,7
Hohenassel . . .	47,4	17,1	35,5	8,4	45,3	46,3	8,1	46,9	9,84	0,79	4,26	4,36	103,2	8,3	44,7	45,7	265,0	21,4	114,9	117,5
Lebenstedt . . .	48,1	22,3	29,6	27,3	36,9	35,8	25,4	35,6	5,83	1,48	2,01	1,94	60,1	15,3	20,7	20,0	228,1	58,0	78,5	76,0
Lesse . . . . .	29,7	26,4	43,9	25,0	38,7	36,3	23,2	39,1	5,64	1,81	2,02	1,89	70,7	16,4	25,3	23,7	177,3	41,1	63,4	59,5
Lichtenberg . .	39,7	27,2	33,1	22,9	31,5	45,6	21,2	34,7	6,95	1,47	2,02	2,92	106,2	22,5	30,8	44,6	434,5	92,0	126,2	182,7
Lobmachersen		56,6	43,4	60,5	39,5		52,2	38,0	3,04	1,59	1,04		36,4	19,3	12,4		72,7	38,0	24,7	
Nordassel . . . .	54,7	7,8	37,5	12,9	52,5	34,6	12,6	54,0	15,17	1,92	7,80	5,15	173,9	22,0	89,4	59,0	342,9	43,3	176,3	116,3
Oelber a. w. W.	4,9	70,8	24,3	35,5	44,0	20,5	29,3	43,1	3,16	0,92	1,14	0,53	62,9	18,4	22,8	10,6	179,5	52,5	65,1	30,3
Osterlinde . . .	28,0	44,0	28,0	19,0	36,5	44,5	17,2	38,0	4,57	0,79	1,51	1,84	70,0	11,8	23,1	28,2	168,1	28,9	55,5	67,7
Reppner . . . . .	16,2	55,8	28,0	63,9	22,4	13,7	57,8	26,8	4,67	2,70	0,95	0,58	42,5	24,6	8,6	5,3	120,4	69,6	24,5	14,9
Salder . . . . .	35,7	30,3	34,0	18,8	30,9	50,3	17,5	31,7	6,14	1,08	1,76	2,86	99,0	17,4	28,4	46,3	193,0	33,9	55,4	90,3
Sauingen . . . .	24,7	22,2	53,1	20,5	26,3	53,2	19,6	29,2	9,00	1,76	2,26	4,57	92,5	18,1	23,2	46,9	272,5	53,4	68,4	138,1
Uefingen (V.) .	45,0	28,1	26,9	9,8	34,1	56,1	9,2	37,9	8,33	0,77	2,70	4,44	77,2	7,1	25,1	41,3	202,2	18,6	65,5	107,6

## Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Gemeinde oder Schul- verband (V.)	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamt- betrage der Schul- dotation, der Staats- beihilfe und des Ge- meindezuschusses entfallen % auf			Gegen- über der Ge- samts- aus- gabe der Schul- dotation % aus	Gegen- über der Ge- samts- summe der persön- lichen Aus- gaben macht die Staats- beihilfe % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grund- steuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatsein- kommensteuer entfällt an			
	den Zu- schuß zu den allge- meinen Schul- lasten	den Zu- schuß wegen Er- mäßi- gung des Schul- geldes	den Zu- schuß zur Durch- führung des Ge- setzes von 1902	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß			Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Watenstedt . . .	21,4	28,3	50,3	24,3	31,5	44,2	22,8	31,7	6,82	1,55	2,01	2,82	67,2	15,3	19,8	27,8	231,4	52,7	68,2	95,8
Westerlinde . .	55,2	8,3	36,5	17,8	44,8	37,4	17,4	44,9	14,04	2,44	6,11	5,10	170,3	29,6	74,1	61,8	494,0	85,8	214,9	179,2
Woltwiesche . .	21,9	19,7	58,4	28,7	34,2	37,1	26,8	34,0	5,45	1,46	1,74	1,89	63,6	17,1	20,3	22,0	198,7	53,8	63,5	68,9
<b>Amtsgerichtsbez. Harzburg.</b>																				
Bettingerode . .	44,9	15,4	39,7	16,4	52,1	31,5	15,0	50,6	5,57	0,84	2,65	1,60	99,6	15,0	47,4	28,6	365,6	54,9	173,9	105,1
Bündheim . . . .	38,9	30,0	31,1	5,2	48,4	46,4	4,7	53,8	4,44	0,21	1,96	1,87	400,5	18,9	176,6	168,9	318,7	15,0	140,5	134,4
Harlingerode . .	44,7	34,5	20,8	8,8	36,8	54,4	8,1	42,2	5,34	0,43	1,81	2,67	192,2	15,6	65,0	95,9	399,0	32,4	134,8	199,1
Oker . . . . .	41,1	28,1	30,8	1,5	42,7	55,8	1,4	43,7	5,22	0,07	2,01	2,63	767,9	10,7	296,0	387,0	258,8	3,6	99,8	130,5
Schlewecke . . .	51,5	24,8	23,7	5,9	54,5	39,6	5,4	57,5	4,94	0,27	2,46	1,79	295,8	15,8	147,2	106,8	542,0	29,1	269,7	195,7
Westerode . . .	31,9	25,5	42,6	8,6	43,8	47,6	8,0	46,7	6,19	0,49	2,53	2,75	200,5	16,0	82,1	89,2	238,1	19,0	97,5	105,9
<b>Kreis Helmstedt.</b>																				
<b>Amtsgerichtsbez. Helmstedt.</b>																				
Barmke . . . . .	5,1	41,9	53,0	28,3	24,5	47,2	26,4	27,3	5,97	1,57	1,86	2,62	231,3	61,0	52,7	101,5	1015,2	267,5	231,3	445,5
Emmerstedt . .	25,7	36,6	37,7	9,7	31,3	59,0	8,9	38,7	5,49	0,49	1,58	2,98	135,9	12,1	39,2	73,7	486,1	43,4	140,2	263,7
Grasleben . . . .	55,8	24,3	19,9	12,8	45,5	41,7	11,6	52,1	5,18	0,61	2,14	1,96	222,5	25,9	91,9	84,3	359,9	41,8	148,8	136,3
Mackendorf . .	37,2	23,7	39,1	31,4	30,9	37,7	29,4	35,4	6,33	1,86	1,83	2,23	156,9	46,1	45,3	55,4	500,7	147,2	144,7	176,7
Marienthal . . .		9,6	90,4	19,4	12,6	68,0	19,0	14,4	21,89	4,06	2,64	14,23	213,7	40,6	26,4	142,2	802,5	152,6	99,0	533,9
Querenhorst . .	36,6	21,2	42,2	32,6	36,5	30,9	30,5	37,5	7,54	2,30	2,57	2,19	249,6	76,1	85,1	72,3	557,3	170,0	190,1	161,4
Saalsdorf . . . .	70,2	23,0	6,8	34,8	65,2		37,9	105,1	3,90	1,48	2,77		76,9	29,1	54,6		284,2	107,7	201,7	
<b>Amtsgerichtsbezirk Schöningen.</b>																				
Alversdorf . . .		46,9	53,1	31,6	29,4	39,0	27,9	32,4	4,60	1,29	1,19	1,59	125,3	35,0	32,6	43,2	204,8	57,2	53,2	70,6
Beierstedt . . . .		39,9	60,1	28,8	25,6	45,6	26,7	28,9	6,23	1,67	1,48	2,63	92,8	24,8	22,0	39,2	171,0	45,7	40,5	72,3
Büddenstedt(V.)		38,9	61,1	31,0	27,6	41,4	28,2	28,4	5,11	1,44	1,28	1,93	81,1	22,9	20,4	30,5	131,7	37,2	33,1	49,6
Dobbeln . . . . .	49,9	17,5	32,6	28,1	45,9	26,0	26,6	48,4	8,84	2,35	3,84	2,18	93,9	25,0	40,8	23,1	258,2	68,8	112,2	63,6
Esbeck . . . . .		62,6	37,4	38,7	27,6	33,7	34,5	35,8	3,99	1,88	0,98	1,20	53,1	18,3	13,0	15,9	137,4	47,4	33,8	41,2
Gevensleben . .	21,5	25,8	52,9	32,2	29,1	38,7	30,4	32,2	7,44	2,26	2,05	2,72	91,7	27,9	25,2	33,6	183,4	55,8	50,4	67,2
Hoiersdorf . . .	47,1	16,7	36,2	22,6	44,4	33,0	20,4	48,0	7,14	1,46	2,86	2,13	125,8	25,6	50,5	37,6	204,4	41,6	82,0	61,1
Jerxheim . . . .	6,8	40,2	53,0	26,7	23,6	49,7	24,6	28,0	7,07	1,74	1,54	3,24	117,5	28,9	25,6	53,8	188,1	46,4	40,9	86,1
Ingeleben . . . .	49,4	25,4	25,2	25,8	39,5	34,7	23,8	41,7	6,53	1,55	2,38	2,09	83,3	19,8	30,3	26,6	282,0	67,0	102,7	90,1
Offleben (V.) . .		48,4	51,6	48,4	30,4	21,2	39,0	28,9	2,99	1,17	0,73	0,51	167,0	65,1	40,8	28,5	90,4	35,2	22,1	15,4
Reinsdorf (V.) .	51,2	21,1	27,7	21,3	54,4	24,3	19,8	54,8	6,21	1,23	3,14	1,41	75,5	15,0	38,3	17,1	179,1	35,5	90,7	40,6
Runstedt . . . .	31,4	32,3	36,3	8,8	42,4	48,8	8,2	43,2	5,03	0,41	1,97	2,27	117,1	9,6	45,9	52,8	168,0	13,8	65,8	75,8
Söllingen . . . .	32,9	41,2	25,9	30,5	29,4	40,1	28,2	31,5	5,40	1,52	1,47	2,00	82,2	23,2	22,3	30,4	102,7	28,9	27,9	38,0
Twiefelingen . .		45,3	54,7	43,9	27,8	28,3	40,2	30,7	4,39	1,77	1,11	1,14	38,2	15,3	9,7	9,9	121,3	48,7	30,9	31,4
Watenstedt . . .	52,8	21,9	25,3	26,6	40,6	32,8	25,0	48,0	5,56	1,39	2,12	1,73	124,3	31,1	47,5	38,4	139,5	34,8	53,3	43,1
Wobek . . . . .	41,0	20,5	38,5	37,8	35,8	26,4	36,1	39,8	8,75	3,16	2,99	2,21	81,7	29,5	27,9	20,6	302,7	109,4	103,4	76,4
<b>Amtsgerichtsbezirk Königsutter.</b>																				
Boimstorf . . . .	45,3	24,5	30,2	35,9	36,5	27,6	30,9	35,4	5,75	1,77	1,81	1,36	64,1	19,8	20,1	15,2	176,9	54,6	55,6	41,9
Bornum . . . . .	42,0	16,6	41,4	19,2	46,9	33,9	17,9	49,0	7,85	1,41	3,46	2,49	113,6	20,4	50,0	36,1	456,1	81,8	200,8	144,9
Frellstedt . . . .		51,5	48,5	13,0	20,9	66,1	12,0	21,7	4,19	0,50	0,81	2,56	122,1	14,6	23,6	74,5	79,1	9,5	15,3	48,2
Glentorf . . . . .	54,9	14,9	30,2	21,1	53,0	25,9	19,8	54,2	6,91	1,37	3,43	1,68	106,3	21,0	52,8	25,8	261,3	51,6	129,8	63,6
Gr.-Steinum . .	38,6	25,3	36,1	13,2	43,5	43,3	12,1	42,9	5,25	0,63	2,10	2,09	120,1	14,5	47,9	47,9	236,8	28,7	94,6	94,3
Langeleben . . .		13,8	86,2	11,4	17,4	71,2	11,2	17,6	26,24	2,95	4,50	18,38	2705,0	304,5	464,5	189,4	3804,7	427,8	652,5	2664,4
Lauingen . . . .	3,2	48,5	48,3	21,7	27,5	50,8	19,9	26,2	4,99	0,99	1,26	2,32	75,8	15,0	19,1	35,3	224,5	44,6	56,5	104,5
Lelm . . . . .		47,6	52,4	32,6	23,1	44,3	29,8	31,5	4,26	1,27	0,90	1,72	54,3	16,2	11,4	22,0	126,1	37,6	26,6	51,0
Räbke . . . . .	24,8	35,8	39,4	23,8	28,9	47,3	21,7	30,5	4,93	1,07	1,30	2,12	61,4	13,3	16,2	26,4	191,2	41,5	50,3	82,4
Rieseberg . . . .	73,6	11,4	15,0	33,1	55,1	11,8	30,5	66,7	6,63	2,02	3,37	0,72	119,9	36,6	60,9	13,0	534,9	163,1	272,0	58,0
Rothenkamp . .	67,2	9,3	23,5	10,9	65,1	24,0	10,5	70,3	12,04	1,26	7,54	2,78	195,1	20,4	122,3	45,1	699,1	73,2	438,1	161,5



## Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Gemeinde oder Schul- verband (V.)	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamt- betrage der Schul- dotation, der Staats- beihilfe und des Ge- meindezuschusses entfallen % auf			Gegen- über der Ge- samtaus- gabe der Schul- kasse macht die Schul- dotat- ion % aus	Gegen- über der Ge- samtaus- gabe der persönlichen Ausgaben macht die Staats- beihilfe % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grund- steuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatsein- kommensteuer entfällt an			
	den Zu- schuß zu den allge- meinen Schul- lasten	den Zu- schuß wegen Er- mäßi- gung des Schul- geldes	den Zu- schuß zur Durch- füh- rung des Ge- setzes von 1902	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- mein- de- zu- schuß			Ge- samtaus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- mein- dezu- schuß	Ge- samtaus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- mein- dezu- schuß	Ge- samtaus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- mein- dezu- schuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Rottorf (V.) ..	64,6	16,0	19,4	12,8	44,1	43,1	11,5	47,3	6,86	0,79	2,74	2,68	70,6	8,1	28,2	27,6	310,3	35,8	123,9	121,2
Scheppan ....	46,9	29,6	23,5	26,1	40,2	33,7	23,7	43,1	6,48	1,53	2,36	1,98	126,6	30,0	46,1	38,7	440,2	104,3	160,2	134,5
Stift Königs- luter (V.) ....	41,3	27,5	31,2	7,1	39,7	53,2	6,5	41,7	6,01	0,39	2,20	2,94	450,6	29,4	164,9	220,5	422,4	27,5	154,6	206,7
Süplingen ...	20,0	44,7	35,3	10,0	31,6	58,4	9,0	33,4	4,65	0,42	1,33	2,45	140,5	12,8	40,0	74,1	228,9	20,6	65,2	120,8
Süplingenburg	57,7	13,8	28,5	12,6	54,3	33,1	12,0	57,8	8,48	1,02	4,40	2,68	136,7	16,3	71,0	43,3	448,9	53,8	233,0	142,1
Sunstedt .....	46,9	22,1	31,0	20,6	48,3	31,1	19,6	53,5	7,43	1,46	3,42	2,20	121,6	23,9	56,0	36,0	466,4	91,6	214,8	138,1
Warberg .....	48,1	26,4	25,5	24,5	35,7	39,8	22,7	36,2	5,80	1,32	1,92	2,14	91,8	20,9	30,4	33,8	490,6	111,5	162,5	180,8
Wolsdorf .....	.	91,3	8,7	29,9	18,2	51,9	27,1	21,0	4,33	1,17	0,72	2,05	144,0	39,1	23,8	68,0	254,5	69,1	42,1	120,2
<b>Amtsgerichtsbezirk Vorsfelde.</b>																				
Bahrdorf .....	.	56,7	43,3	23,0	29,3	47,7	20,0	31,9	3,59	0,72	0,92	1,49	83,0	16,6	21,2	34,5	212,2	42,4	54,2	88,2
Bergfeld .....	61,7	10,4	27,9	8,6	73,9	17,5	8,0	72,6	8,22	0,66	5,70	1,35	266,9	21,4	185,0	43,9	1050,6	84,4	728,1	173,0
Brackstedt ...	71,4	12,8	15,8	22,0	58,7	19,3	20,9	64,8	7,90	1,66	4,40	1,45	163,3	34,2	91,0	29,9	668,4	140,0	372,4	122,5
Brechtorf ....	68,1	16,2	15,7	20,5	47,1	32,4	19,4	65,3	7,25	1,41	3,22	2,22	184,6	35,9	82,0	56,5	673,1	130,3	299,1	206,1
Danndorf ....	.	67,4	32,6	24,1	26,9	49,0	20,9	31,5	3,89	0,81	0,91	1,65	153,5	32,1	35,9	65,2	326,2	68,2	76,2	138,7
Eischott .....	75,8	7,1	17,1	8,4	68,8	22,8	8,1	80,4	11,69	0,94	7,76	2,57	298,4	24,1	198,0	65,7	941,2	76,2	624,3	207,5
Grafhorst ....	67,8	24,8	7,4	24,8	40,4	34,8	22,8	40,5	5,01	1,14	1,86	1,59	124,9	28,4	46,3	39,8	437,7	99,7	162,0	139,4
Gr.-Sisbeck ...	38,4	26,1	35,5	0,4	45,9	53,7	0,4	53,7	5,97	0,02	2,52	2,95	145,8	0,6	61,5	72,0	372,8	1,5	157,3	184,1
Gr.-Twülpstedt	.	39,4	60,6	22,4	24,4	53,2	20,7	27,5	5,55	1,15	1,25	2,72	230,6	47,8	51,9	113,1	360,0	74,5	81,0	176,7
Hoitlingen ....	88,5	6,3	5,2	19,1	51,8	29,1	18,4	61,8	10,28	1,89	5,13	2,88	171,6	31,6	85,7	48,1	1023,1	188,4	511,0	286,6
Kästorf .....	71,4	6,1	22,5	10,7	75,2	14,1	10,4	77,2	12,65	1,31	9,28	1,74	359,9	37,3	263,9	49,6	1179,0	122,4	864,7	162,4
Kl.-Sisbeck ...	67,7	6,9	25,4	12,5	66,4	21,1	12,2	69,9	13,15	1,60	8,52	2,71	191,3	23,5	123,9	39,4	844,6	103,1	546,9	174,0
Kl.-Twülpstedt	62,6	8,1	29,3	15,5	50,0	34,5	14,8	57,2	8,53	1,27	4,07	2,81	202,8	29,9	96,8	66,9	664,3	98,1	317,1	219,0
Meinkoth ....	61,8	13,4	24,8	12,0	73,1	14,9	10,0	65,9	8,43	0,84	5,12	1,05	277,2	27,6	168,5	34,4	628,9	62,6	382,4	78,1
Nordsteinke ..	.	65,5	34,5	42,7	18,5	38,8	37,2	18,1	3,04	1,13	0,49	1,03	52,6	19,6	8,5	17,8	206,9	77,0	33,3	70,0
Papenrode ....	65,2	9,0	25,8	11,8	52,8	35,4	11,4	60,7	10,75	1,23	5,47	3,68	138,5	15,8	70,5	47,4	658,7	75,0	335,4	225,9
Parsau (V) ...	31,7	24,9	43,4	18,6	46,4	35,0	17,0	44,5	5,12	0,87	2,18	1,64	154,9	26,4	65,8	49,7	496,5	84,5	211,0	159,8
Reislingen (V.)	45,2	22,2	32,6	11,8	49,9	38,3	10,9	53,2	6,26	0,68	2,88	2,22	136,0	14,8	62,6	48,2	627,8	68,2	289,1	222,3
Rickensdorf ..	63,9	8,7	27,4	17,3	59,5	23,2	16,6	61,3	10,52	1,74	5,99	2,34	191,2	31,7	108,9	42,5	724,4	120,0	412,6	161,1
Rühen .....	76,1	12,8	11,1	9,5	56,6	33,9	9,0	63,0	8,06	0,72	4,30	2,58	202,9	18,2	108,3	64,8	584,7	52,4	312,0	186,7
Rümmen .....	61,4	6,6	32,0	10,3	61,3	28,4	9,9	65,7	11,08	1,10	6,55	3,03	229,0	22,7	135,3	62,6	657,4	65,1	388,6	179,7
Tiddische ....	.	74,1	25,9	33,7	21,1	45,2	29,7	27,4	3,98	1,18	0,74	1,58	92,0	27,3	17,1	36,6	987,8	292,9	183,2	393,0
Velpke .....	57,0	24,7	18,3	9,1	48,7	42,2	8,2	52,1	5,20	0,43	2,29	1,99	298,6	24,5	131,9	114,2	164,5	13,5	72,7	62,9
Velstove .....	.	51,4	48,6	42,9	16,4	40,7	39,2	17,4	5,12	2,00	0,77	1,90	183,1	71,6	27,4	68,0	477,9	187,1	71,4	177,5
Volkmarisdorf	42,4	13,5	44,1	27,9	31,5	40,6	26,1	34,1	9,24	2,41	2,72	3,50	168,8	44,1	49,7	64,0	527,3	137,6	155,3	200,0
Wahrstedt (V.)	47,8	18,5	33,7	25,8	49,1	25,1	24,1	50,9	5,16	1,25	2,37	1,20	163,3	39,4	74,9	38,2	612,2	147,7	280,8	143,3
Warmenau ...	76,8	11,1	12,1	14,8	53,2	32,0	14,1	75,3	9,49	1,34	4,83	2,91	291,7	41,2	148,5	89,4	917,1	129,6	466,8	281,1
Wendschott ...	68,3	6,7	25,0	15,6	56,2	28,2	15,0	65,2	12,42	1,86	6,73	3,38	270,1	40,6	146,2	73,5	729,9	109,6	395,4	198,5
<b>Amtsgerichtsbezirk Calvörde.</b>																				
Berenbrock (V.)	60,1	13,6	26,3	12,1	49,5	38,4	11,4	52,3	6,93	0,79	3,23	2,51	131,0	15,0	61,1	47,3	563,9	64,5	262,7	203,8
Jeseritz .....	46,5	28,1	25,4	20,6	38,7	40,7	18,9	41,9	4,37	0,83	1,55	1,63	99,3	18,7	35,2	37,0	305,0	57,6	108,2	113,6
Lössewitz ....	82,6	5,0	12,4	4,3	80,0	15,7	4,2	89,0	11,25	0,47	8,77	1,72	183,1	7,7	142,8	28,0	548,6	23,0	427,6	83,9
Parleib .....	90,2	4,7	5,1	7,4	72,0	20,6	7,1	83,4	13,22	0,94	9,09	2,60	415,2	29,4	285,3	81,6	531,6	37,7	365,4	104,6
Uthmöden ....	55,0	24,7	20,3	14,8	43,8	41,4	13,6	46,2	5,98	0,81	2,40	2,27	146,4	19,9	58,7	55,6	286,9	38,9	115,1	108,9
Velsdorf .....	39,8	26,0	34,2	23,3	28,8	47,9	21,4	33,4	7,36	1,57	1,94	3,23	202,1	43,2	53,3	88,6	615,8	131,7	162,5	270,2
Zobbenitz (V.)	.	41,3	58,7	23,9	31,5	44,6	20,9	31,1	4,06	0,85	1,12	1,59	91,5	19,1	25,3	35,7	303,0	63,4	83,7	118,3

## Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Gemeinde oder Schul- verband (V.)	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamt- betrage der Schul- dotation, der Staats- beihilfe und des Ge- meindezuschusses entfallen % auf			Gegen- über der Ge- samts- aus- gabe der Schul- kasse macht die Schul- do- tation % aus	Gegen- über der Ge- samts- summe der persön- lichen Aus- gaben macht die Staats- beihilfe % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grund- steuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatsein- kommensteuer entfällt an			
	den Zu- schuß zu den allge- meinen Schul- lasten	den Zu- schuß wegen Er- mäßi- gung des Schul- geldes	den Zu- schuß zur Durch- füh- rung des Ge- setzes von 1902	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß			Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
<b>Kreis Gandersheim.</b>																				
<b>Amtsgerichtsbezirk Gandersheim.</b>																				
Ackenhausen (V.)	12,9	48,5	38,6	15,3	36,2	48,5	12,9	37,0	3,79	0,49	1,16	1,55	51,1	6,6	15,6	20,9	217,0	28,0	66,4	88,8
Ahlshausen-Sievershausen	36,7	34,3	29,0	28,9	47,3	23,8	25,8	50,0	4,29	1,10	1,81	0,91	71,4	18,4	30,1	15,2	363,9	93,7	153,4	77,2
Altgandersheim	32,6	23,4	44,0	15,2	35,2	49,6	13,9	34,3	4,57	0,64	1,48	2,08	68,3	9,5	22,1	31,2	229,3	31,9	74,2	104,6
Bentierode (V.)	62,8	11,0	26,2	8,7	62,3	29,0	7,8	60,0	8,85	0,69	4,96	2,51	129,8	10,1	72,7	33,9	680,7	53,1	381,1	177,6
Bodenburg (V.)	41,7	30,9	27,4	15,4	42,8	41,8	13,9	45,9	4,62	0,64	1,78	1,73	100,3	13,9	38,8	37,7	232,9	32,3	89,6	87,4
Dankelsheim (V.)	29,4	20,1	50,5	15,3	38,4	46,3	14,4	40,0	6,07	0,88	2,19	2,65	62,4	9,0	22,5	27,2	633,8	91,5	229,1	276,7
Dannhausen	54,6	14,7	30,7	7,1	50,7	42,2	6,3	48,9	8,52	0,54	3,87	3,22	158,8	10,0	72,2	60,0	616,0	38,9	279,8	232,8
Ellierode	62,7	10,8	26,5	13,3	63,4	23,3	11,6	57,7	10,27	1,19	5,67	2,09	159,5	18,5	88,0	32,4	1050,8	122,0	579,8	213,5
Gehrenrode (V.)	63,8	14,7	21,5	15,6	44,7	39,7	14,8	44,2	7,47	1,11	3,18	2,82	75,5	11,2	32,1	28,5	333,5	49,4	142,0	126,0
Gremshausen	23,2	18,8	58,0	2,5	28,9	68,6	2,3	30,1	7,70	0,18	2,07	4,93	91,7	2,1	24,7	58,7	479,6	11,1	129,1	307,0
Heckenbeck	37,3	18,0	44,7	17,3	41,8	40,9	16,4	44,0	6,64	1,09	2,63	2,57	89,6	14,7	35,4	34,7	377,2	61,9	149,1	145,9
Kreiensen (V.)	48,9	24,2	26,9	5,7	43,3	51,0	5,2	46,4	4,34	0,23	1,72	2,03	147,1	7,6	58,5	68,9	243,2	12,6	96,7	113,9
Olzheim (V.)	53,6	16,3	30,1	8,5	45,2	46,3	8,0	49,8	7,59	0,61	3,25	3,32	123,8	9,9	53,0	54,1	685,6	55,0	293,1	299,9
Opperhausen	41,0	26,2	32,8	7,8	44,4	47,8	7,3	46,9	5,77	0,42	2,39	2,57	104,7	7,7	43,3	46,6	546,1	40,0	225,7	242,9
Orxhausen	61,7	13,6	24,7	2,9	72,8	24,3	2,5	72,8	6,53	0,16	4,20	1,40	122,3	3,1	78,5	26,2	664,5	16,8	426,7	142,4
Rittierode	55,9	10,6	33,5	7,0	41,7	51,3	6,6	43,7	9,39	0,63	3,73	4,59	146,7	9,8	58,3	71,7	1310,6	87,0	520,3	640,5
Seboldshausen (V.)	32,6	25,4	42,0	11,1	40,9	48,0	10,2	40,8	3,95	0,40	1,49	1,74	63,5	6,5	23,9	28,0	364,2	37,3	137,2	160,8
<b>Amtsgerichtsbezirk Seesen</b>																				
Badenhausen	43,2	25,1	31,7	7,1	50,5	42,4	6,3	49,9	4,38	0,27	1,96	1,64	139,2	8,7	62,1	52,1	707,1	44,2	315,5	264,7
Bornhausen	51,0	25,8	23,2	13,5	39,4	47,1	12,6	39,6	6,26	0,79	2,31	2,76	109,5	13,8	40,4	48,3	460,8	58,1	169,7	203,3
Bornum	21,4	31,7	46,9	13,1	36,1	50,8	11,8	36,8	4,27	0,51	1,39	1,95	124,8	14,8	40,5	57,0	268,9	31,8	87,4	123,0
Engelade	37,3	20,8	41,9	14,1	38,8	47,1	13,0	39,4	6,58	0,86	2,36	2,86	123,1	16,1	44,1	53,6	659,9	86,1	236,3	287,2
Gittelde (V.)	42,9	25,1	32,0	13,5	48,3	38,2	12,2	48,9	5,05	0,61	2,20	1,74	178,6	21,7	77,9	61,6	152,9	18,6	66,6	52,8
Herrhausen	39,1	31,6	29,3	18,2	55,5	26,3	16,0	52,2	3,72	0,59	1,81	0,86	95,9	15,4	46,8	22,2	398,9	63,8	194,4	92,2
Ildehausen	45,0	22,0	33,0	6,8	52,3	40,9	6,3	52,0	5,99	0,37	2,88	2,25	131,2	8,2	62,9	49,2	665,1	41,6	319,1	249,3
Kirchberg	52,1	23,8	24,1	10,7	46,7	42,6	9,5	44,1	5,28	0,50	2,19	2,00	94,9	9,0	39,3	35,9	461,8	44,0	191,4	174,8
Kl. Rhüden	32,5	28,9	38,6	7,2	49,6	43,2	6,4	47,6	3,60	0,23	1,59	1,38	74,7	4,8	33,0	28,7	211,2	13,6	93,5	81,3
Münchehof	44,3	22,5	33,2	4,7	55,6	39,7	4,3	53,1	4,43	0,19	2,24	1,60	91,4	3,9	46,2	33,0	410,1	17,5	207,4	148,0
Windhausen	45,5	27,6	26,0	14,4	58,1	27,5	12,2	52,4	4,73	0,58	2,34	1,11	269,7	32,9	133,6	63,3	517,9	63,3	256,4	121,4
<b>Amtsgerichtsbezirk Lutter a. Bbge.</b>																				
Astfeld (V.)	48,0	28,4	23,6	11,7	44,3	44,0	9,9	41,1	5,81	0,57	2,18	2,17	264,7	26,1	99,5	98,6	492,4	48,6	185,0	183,4
Bodenstein	43,0	16,7	40,3	18,1	34,0	47,9	16,9	39,3	10,03	1,70	3,18	4,47	140,4	23,7	44,5	62,6	666,5	112,7	211,1	297,4
Hahausen	45,8	28,9	25,3	17,9	49,6	32,5	15,8	51,9	4,89	0,77	2,14	1,40	155,6	24,5	68,1	44,6	545,1	85,9	238,5	156,2
Langelsheim (V.)	38,6	31,6	29,8	6,0	41,2	52,8	5,4	42,4	5,59	0,30	2,05	2,64	380,1	20,5	139,6	179,3	150,5	8,1	55,2	70,9
Lutter a. Bbge.	38,9	29,2	31,9	12,1	46,7	41,2	11,0	46,9	4,96	0,54	2,10	1,86	100,7	11,1	42,6	37,6	290,8	31,9	123,0	108,7
Mahum	17,3	35,0	47,7	20,6	32,5	46,9	18,9	34,5	5,46	1,08	1,63	2,36	81,5	15,4	24,4	35,2	262,9	49,6	78,7	113,5
Nauen	32,4	27,1	40,5	10,2	38,2	51,6	9,3	38,6	5,62	0,52	1,96	2,64	76,7	7,1	26,7	36,1	393,9	36,6	137,2	185,2
Neuwallmoden	44,3	22,4	33,3	4,3	44,3	51,4	3,7	53,1	8,68	0,32	3,29	3,83	215,8	8,0	81,9	95,1	1056,9	38,9	401,0	465,9
Neurhausen (V.)	8,1	43,1	48,8	45,1	35,3	19,6	41,0	36,2	3,99	1,84	1,28	0,71	41,0	16,8	13,2	7,3	139,4	57,1	44,8	24,8
Ostharlingen	35,9	21,0	43,1	24,0	37,5	38,5	22,1	40,2	6,33	1,41	2,20	2,26	86,8	19,2	30,1	30,9	319,5	70,7	110,8	113,6
Schlewecke	30,5	25,0	44,5	15,6	42,0	42,4	14,4	39,4	6,11	0,88	2,38	2,39	88,0	12,7	34,2	34,5	280,2	40,4	109,0	109,8
Volkersheim	23,2	37,7	39,1	19,0	36,1	44,9	17,1	39,3	4,17	0,71	1,35	1,69	58,8	10,0	19,1	23,8	195,1	33,3	63,3	78,9
Wolfshagen	64,7	10,9	24,4	11,4	63,4	25,2	9,6	58,4	5,47	0,52	2,90	1,15	594,5	56,8	314,6	124,9	635,5	60,7	336,3	133,6

## Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Gemeinde oder Schul- verband (V.)	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamt- betrage der Schul- dotation, der Staats- beihilfe und des Ge- meindezuschusses entfallen % auf			Gegen- über der Ge- samts- aus- gabe der Schul- kasse macht die Schul- do- tation % aus	Gegen- über der Ge- samts- aus- gabe macht die Staats- bei- hilfe % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grund- steuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatsein- kommensteuer entfällt an			
	den Zu- schuß zu den allge- meinen Schul- lasten	den Zu- schuß wegen Er- mäßi- gung des Schul- geldes	den Zu- schuß zur Durch- führung des Ge- setzes von 1902	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- meinde- zu- schuß			Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- meinde- zu- schuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
<b>Amtsgerichtsbezirk Greene.</b>																				
Ammensen . . .	46,9	15,6	37,5	14,4	59,5	26,1	12,6	54,4	6,58	0,83	3,45	1,51	195,2	24,7	102,3	44,9	489,8	61,9	256,7	112,6
Bartshausen . .	62,9	6,9	30,2	3,0	74,1	22,9	2,6	67,2	15,60	0,41	10,14	3,14	341,2	8,9	221,8	68,6	1899,0	49,4	1234,2	381,9
Brunsen (V.) . .	45,3	14,6	40,1	14,6	43,6	41,8	13,3	42,9	7,76	1,03	3,08	2,96	100,7	13,4	40,0	38,3	450,5	59,9	178,9	171,6
Delligsen . . . .	38,9	34,9	26,2	10,4	49,1	40,5	8,9	48,1	3,80	0,34	1,60	1,31	175,7	15,6	73,8	60,7	246,5	21,8	103,5	85,3
Erzhausen . . . .	42,2	22,6	35,2	12,4	44,4	43,2	11,6	45,9	8,94	1,03	3,73	3,57	81,5	9,4	34,0	33,0	500,5	57,9	208,6	202,9
Garlebsen (V.) .	57,3	13,3	29,4	3,9	60,5	35,6	3,6	57,7	8,66	0,31	4,82	2,84	152,6	5,5	84,9	50,0	615,5	22,3	342,4	201,7
Greene (V.) . . .	36,5	31,2	32,3	15,0	47,4	37,6	13,6	47,4	4,39	0,60	1,89	1,50	106,6	14,5	45,9	36,4	247,5	33,6	106,7	84,6
Hallensen (V.) .	32,8	30,3	36,9	0,5	46,6	52,9	0,5	47,9	8,26	0,04	3,57	4,05	102,7	0,5	44,4	50,4	540,9	2,8	233,9	265,3
Kaierde . . . . .	40,5	37,4	22,1	6,3	66,1	27,6	5,1	61,9	3,71	0,19	2,01	0,84	202,4	10,4	109,5	45,7	398,3	20,5	215,5	90,0
Naensen . . . . .	37,8	29,5	32,7	18,3	42,3	39,4	16,4	41,5	4,89	0,80	1,85	1,73	84,3	13,9	32,0	29,8	383,5	63,0	145,4	135,6
Stroit . . . . .	41,1	26,4	32,5	13,8	53,5	32,7	11,7	50,5	5,00	0,58	2,25	1,38	134,7	15,7	60,8	37,2	908,7	106,1	410,0	251,1
Varrigsen . . . .	69,6	6,9	23,5	8,1	67,4	24,5	7,3	65,0	12,35	0,90	7,53	2,74	366,1	26,6	223,2	81,7	1684,0	122,4	1026,8	373,4
Wenzen . . . . .	35,5	24,6	39,9	11,3	47,4	41,3	10,3	49,4	6,24	0,64	2,72	2,37	148,3	15,3	64,7	56,3	606,0	62,7	264,2	230,2
<b>Kreis Holzminden.</b>																				
<b>Amtsgerichtsbezirk Holzminden.</b>																				
Altendorf . . . .	46,9	27,4	25,7	4,6	35,5	59,9	4,2	38,4	6,10	0,26	2,01	3,41	190,6	8,1	63,0	106,1	202,4	8,6	66,9	112,9
Bevern . . . . .	40,1	28,5	31,4	8,7	41,8	49,5	8,0	43,7	4,59	0,37	1,75	2,07	126,2	10,1	48,2	57,0	312,0	24,8	119,2	140,9
Boffzen . . . . .	41,3	31,9	26,8	5,2	33,1	61,7	4,9	50,3	6,42	0,31	1,96	3,67	329,2	16,0	100,7	187,9	468,3	22,8	143,2	267,3
Derenthal . . . .	40,6	44,2	15,2	20,8	69,7	9,5	17,4	66,6	2,66	0,16	1,55	0,21	67,2	11,7	39,2	5,3	413,8	71,8	241,1	32,4
Dölme . . . . .	43,0	17,3	39,7	9,4	52,0	38,6	8,9	51,6	9,93	0,89	4,91	3,64	239,8	21,4	118,6	87,9	863,9	77,1	427,1	316,8
Fohlenplacken .	78,6	4,5	16,9	.	96,9	3,1	.	102,1	13,95	.	13,00	0,12	1480,2	.	1379,5	44,9	2222,1	.	2070,9	67,5
Fürstenberg . . .	52,5	16,7	30,8	1,8	62,1	36,1	1,7	61,2	6,16	0,10	3,53	2,06	312,9	5,3	179,3	104,5	589,6	10,0	337,9	196,9
Lobach . . . . .	35,8	24,0	40,2	7,2	40,7	52,1	6,7	41,1	7,26	0,49	2,76	3,54	156,8	10,6	59,6	76,5	792,2	53,5	301,4	386,1
Lütgenade . . . .	48,7	17,3	34,0	6,6	51,5	41,9	6,3	51,4	9,95	0,62	4,87	3,96	171,0	10,7	83,6	68,0	679,7	42,7	332,5	270,0
Meinbrexten . . .	33,7	42,2	24,1	10,8	36,4	52,8	9,9	42,9	5,10	0,50	1,69	2,45	120,7	11,8	39,7	57,6	965,3	95,2	319,1	463,5
Mühlenberg . . .	76,2	6,2	17,6	5,7	85,1	9,2	5,5	96,9	15,58	0,85	12,64	1,36	1969,1	107,7	1597,4	171,3	3391,9	185,5	2751,6	295,1
Neuhaus . . . . .	69,2	10,9	19,9	1,8	76,1	22,1	1,7	79,6	8,60	0,15	6,14	1,78	654,0	11,2	466,7	135,4	282,5	4,8	201,6	58,6
Reileifzen . . . .	52,7	15,7	31,6	10,8	53,9	35,3	10,0	54,4	9,06	0,91	4,56	2,99	231,9	23,3	116,8	76,5	1682,6	168,8	847,3	555,8
Rühle . . . . .	52,2	19,8	28,0	5,6	60,2	34,2	5,1	63,4	6,34	0,32	3,14	1,96	287,3	14,6	156,0	88,8	1299,6	66,2	705,5	401,5
Warbsen . . . . .	29,1	34,5	36,4	7,6	42,7	49,7	7,0	43,8	6,00	0,42	2,34	2,74	92,8	6,5	36,3	42,3	566,6	39,6	221,5	258,6
<b>Amtsgerichtsbezirk Stadoldendorf.</b>																				
Arholzen . . . . .	49,4	19,7	30,9	8,6	49,8	41,6	8,0	57,0	7,73	0,62	3,61	3,00	265,8	21,4	123,9	103,3	1172,3	94,2	546,6	455,6
Braak . . . . .	50,0	22,4	27,6	6,4	56,8	36,8	6,0	57,4	7,55	0,45	4,03	2,61	331,6	20,0	177,1	114,6	1437,8	86,7	767,8	496,9
Deensen . . . . .	51,1	38,9	10,0	8,5	55,3	36,2	7,4	52,7	3,75	0,28	1,81	1,19	171,1	12,7	82,6	54,1	586,1	43,5	282,8	185,4
Denkhausen . . .	66,8	8,2	25,0	2,6	62,3	35,1	2,5	63,4	18,82	0,46	11,26	6,36	262,4	6,5	158,8	89,5	1673,0	41,5	1012,2	570,7
Eimen . . . . .	29,4	30,3	40,3	7,3	40,1	52,6	6,7	40,7	5,86	0,39	2,17	2,84	176,0	11,8	65,1	85,3	485,7	32,5	179,7	235,5
Golmbach . . . . .	18,8	48,3	32,9	16,2	45,3	38,5	14,4	44,3	4,31	0,62	1,73	1,48	140,0	20,2	56,5	48,0	478,2	68,9	192,4	163,8
Heinade . . . . .	77,2	19,4	3,4	9,9	48,9	41,2	9,2	49,3	5,97	0,55	2,71	2,29	237,4	21,9	107,9	90,9	996,3	91,9	452,8	381,7
Hellenthal . . . .	64,1	25,6	10,3	7,2	80,0	12,8	6,5	87,1	5,23	0,34	3,75	0,60	832,4	53,7	596,8	95,3	5141,1	331,9	3686,1	588,6
Holenberg . . . .	55,5	15,2	29,3	11,0	53,9	35,1	10,4	59,0	7,60	0,79	3,86	2,52	296,3	30,7	150,7	98,1	1641,0	169,9	834,4	543,4
Lenne . . . . .	56,3	19,2	24,5	2,9	55,9	41,2	2,8	62,1	5,70	0,16	2,95	2,18	399,6	11,0	207,3	152,8	932,7	25,7	484,0	356,5
Linnenkamp (V.) . . . . .	70,4	10,4	19,2	2,1	84,2	13,7	2,0	86,8	6,98	0,14	5,57	0,91	342,4	6,9	273,3	44,4	1418,7	28,4	1132,4	184,0
Mainzhöfen . . . .	30,3	31,9	37,8	4,4	43,3	52,3	4,0	45,8	5,19	0,21	2,04	2,46	303,9	12,1	119,3	144,2	833,5	33,5	327,0	395,6
Mershausen . . . .	46,9	18,0	35,1	4,0	48,2	47,8	3,7	47,8	7,09	0,26	3,16	3,14	307,9	11,3	137,1	136,2	312,3	11,5	139,1	138,1
Negenborn . . . .	60,3	23,7	16,0	5,5	62,2	32,3	5,1	73,7	5,84	0,30	3,32	1,72	189,3	9,6	107,7	55,9	1003,9	50,9	571,4	296,5
Schorborn . . . . .	87,7	10,2	2,1	1,4	81,6	17,0	1,3	87,9	10,00	0,15	7,76	1,61	1481,0	19,8	1149,1	238,8	1924,4	25,7	1493,2	310,9
Vorwohle . . . . .	26,2	39,1	34,7	7,2	33,4	59,4	6,6	35,8	6,31	0,42	1,92	3,42	374,5	24,6	114,2	202,7	92,0	6,0	28,1	49,8
Wangelstedt . . .	51,7	30,5	17,8	12,7	50,5	36,8	11,6	56,7	5,26	0,61	2,43	1,76	219,3	25,4	101,1	73,5	1220,0	141,4	562,4	408,9

## Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Gemeinde oder Schul- verband (V.)	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamt- betrage der Schul- beitr. und des Ge- meindezuschusses entfallen % auf			Gegen- über der Ge- samts- aus- gabe der Schul- kasse macht die Schul- do- tation % aus	Gegen- über der Ge- samts- summe der persön- lichen Aus- gaben macht die Staats- bei- hülfe % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grund- steuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatsein- kommensteuer entfällt an			
	den Zu- schuß zu den allge- mei- nen Schul- lasten	den Zu- schuß wegen Er- mäßi- gung des Schul- geldes	den Zu- schuß zur Durch- füh- rung des Ges- etzes von 1902	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß			Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß	Ge- samts- aus- gabe	Schul- do- tation	Staats- bei- hülfe	Ge- meinde- zu- schuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
<b>Amtsgerichtsbezirk Eschershausen.</b>																				
Bessingen . . .	84,4	10,1	5,5	10,8	46,6	42,6	10,0	50,9	11,62	1,16	5,02	4,58	187,0	18,7	80,7	73,7	926,4	92,5	400,0	365,0
Bisperode . . .	49,7	26,9	23,4	18,8	33,6	47,6	17,5	36,5	6,30	1,10	1,97	2,78	85,9	15,0	26,8	38,0	414,7	72,4	129,3	183,3
Breitenkamp (V.)	42,3	36,6	21,1	11,8	53,6	34,6	10,5	56,3	4,30	0,45	2,05	1,32	199,4	20,9	94,9	61,2	4260,8	446,3	2028,6	1306,6
Bremke . . . . .	34,6	20,9	44,5	15,9	35,6	48,5	15,1	38,0	9,19	1,39	3,11	4,25	98,3	14,9	33,3	45,4	366,4	55,4	124,0	169,3
Brunkensen . . .	49,3	34,5	16,2	12,1	45,8	42,1	11,0	57,6	4,71	0,52	1,96	1,80	224,3	24,7	93,4	85,6	474,2	52,2	197,4	181,0
Coppengrave . .	51,3	20,8	27,9	11,3	64,7	24,0	9,5	62,4	6,05	0,57	3,29	1,23	313,3	29,7	170,5	63,4	1369,8	129,9	745,1	277,4
Dielmissen . . .	30,7	33,0	36,3	15,7	43,2	41,1	14,4	43,4	5,71	0,82	2,25	2,13	102,4	14,7	40,3	38,3	368,5	53,0	144,9	137,8
Dohnsen . . . . .	49,4	23,6	27,0	6,2	36,7	57,1	5,8	38,6	7,13	0,41	2,45	3,82	113,6	6,6	39,0	60,8	397,8	23,1	136,7	212,9
Grünenplan . . .	49,5	27,7	22,8	2,3	46,9	50,8	2,1	47,8	5,38	0,11	2,31	2,51	600,1	12,5	257,8	279,7	80,8	1,7	34,7	37,7
Halle (V.) . . . .	24,9	23,3	51,8	11,9	37,1	51,0	11,2	38,7	5,94	0,66	2,06	2,83	84,6	9,4	29,3	40,3	220,2	24,6	76,2	104,8
Harderode . . . .	15,6	37,6	46,8	22,9	36,0	41,1	20,8	37,2	4,27	0,89	1,39	1,59	58,7	12,2	19,2	21,9	208,5	43,4	68,1	77,7
Heyen . . . . .	8,3	42,0	49,7	30,9	29,6	39,5	27,7	29,3	4,64	1,29	1,23	1,64	52,5	14,5	13,9	18,6	196,6	54,4	52,2	69,6
Hohenbüchen . .	41,7	37,1	20,9	15,3	53,1	31,6	13,7	51,9	4,27	0,58	2,03	1,21	257,6	35,2	122,6	72,8	512,1	70,1	243,7	144,7
Holzen . . . . .	51,8	27,3	20,9	6,2	49,5	44,3	5,7	50,7	5,56	0,31	2,52	2,26	227,9	12,9	103,4	92,5	288,9	16,3	131,1	117,2
Hunzen . . . . .	27,9	30,2	41,9	11,5	41,2	47,3	10,8	41,3	8,99	0,97	3,53	4,06	129,3	14,0	50,7	58,4	600,2	64,9	235,5	270,9
Kirchbrak (V.) .	37,8	36,2	26,0	13,5	46,2	40,3	12,0	45,8	4,32	0,52	1,78	1,55	126,4	15,2	52,1	45,4	304,6	36,6	125,5	109,3
Linse . . . . .	55,8	10,3	33,9	5,3	40,5	54,2	4,7	44,5	11,51	0,54	4,12	5,53	273,3	12,8	97,9	131,3	295,7	13,8	106,0	142,1
Lüerdisen . . . .	20,1	44,6	35,3	14,4	36,6	49,0	13,0	38,4	4,90	0,64	1,62	2,17	130,9	17,0	43,4	58,1	651,7	84,5	216,1	289,1
Oelkassen . . . .	59,9	28,1	12,0	.	58,6	41,4	.	59,0	4,72	.	2,44	1,73	117,2	.	60,7	42,9	462,9	.	239,7	169,6
Scharfoldendorf	45,9	22,6	31,5	4,2	41,4	54,4	4,0	47,3	6,93	0,28	2,69	3,53	179,6	7,1	69,7	91,6	513,0	20,3	199,2	261,7
<b>Amtsgerichtsbez. Ottenstein.</b>																				
Glesse . . . . .	72,4	5,9	21,7	8,8	51,3	39,9	8,6	57,6	16,14	1,39	8,13	6,33	298,6	25,7	150,4	117,1	1429,5	123,1	719,8	560,1
Grave . . . . .	37,3	22,8	39,9	9,3	38,0	52,7	8,7	39,8	8,03	0,70	2,84	3,94	108,0	9,4	38,3	53,0	859,9	74,6	304,9	422,0
Hehlen (V.) . . .	22,9	38,4	38,7	9,9	42,9	47,2	9,0	42,5	4,88	0,44	1,90	2,09	106,6	9,6	41,6	45,6	205,0	18,5	79,9	87,8
Hohe (V.) . . . .	30,3	31,8	37,9	8,6	36,3	55,1	8,0	41,9	7,02	0,56	2,38	3,61	102,7	8,2	34,8	52,8	577,3	46,3	195,4	296,9
Kemnade . . . . .	30,4	31,8	37,8	8,8	44,1	47,1	8,1	44,9	5,81	0,47	2,35	2,51	133,9	10,8	54,2	57,9	544,6	44,0	220,2	235,6
Lichtenhagen . .	63,3	20,9	15,8	12,2	57,0	30,8	11,3	64,9	5,77	0,65	3,04	1,64	127,6	14,4	67,2	36,4	602,1	68,0	317,1	171,5
Ottenstein . . . .	44,4	24,4	31,2	10,4	48,0	41,6	9,5	50,4	5,66	0,53	2,48	2,15	143,3	13,6	62,8	54,3	425,9	40,4	186,7	161,4
<b>Kreis Blankenburg.</b>																				
<b>Amtsgerichtsbezirk Blankenburg.</b>																				
Altenbrak . . . .	68,7	8,7	22,6	17,1	40,5	42,4	16,8	45,9	8,34	1,41	3,32	3,48	585,7	98,6	233,3	244,7	644,8	108,6	256,8	269,3
Benzingerode . .	15,3	31,4	53,3	34,7	23,3	42,0	33,3	25,6	3,82	1,27	0,85	1,54	111,2	37,0	24,8	44,9	277,0	92,1	61,9	111,8
Börnecke . . . . .	.	42,2	57,8	26,4	26,2	47,4	24,0	27,7	3,68	0,88	0,87	1,58	76,4	18,4	18,2	32,9	142,8	34,3	33,9	61,5
Cattenstedt . . .	42,6	22,0	35,4	12,8	49,4	37,8	11,6	51,5	5,23	0,61	2,35	1,80	302,6	35,1	136,2	104,0	362,0	42,0	162,9	124,4
Heimbürg . . . .	21,5	37,9	40,6	37,8	37,7	24,5	33,7	43,7	3,69	1,24	1,24	0,81	94,1	31,7	31,6	20,6	245,2	82,7	82,4	53,7
Hüttenrode . . .	44,7	21,8	33,5	12,8	54,4	32,8	11,6	54,7	4,80	0,56	2,38	1,43	236,1	27,4	116,7	70,4	563,0	65,4	278,3	167,9
Michaelstein . . .	30,8	12,4	56,8	17,2	23,8	59,0	17,0	24,4	21,30	3,61	5,01	12,39	345,1	58,5	81,2	200,8	1735,5	294,4	408,1	1009,3
Neuwerk . . . . .	82,4	12,6	5,0	26,1	61,9	12,0	24,3	62,1	3,89	0,95	2,25	0,43	839,5	204,3	484,3	93,4	591,1	143,9	341,0	65,8
Rübeland . . . . .	59,4	11,1	29,5	4,1	47,5	48,4	4,0	56,8	5,26	0,21	2,40	2,45	824,0	32,7	377,0	383,8	108,6	4,3	49,7	50,6
Timmenrode . . .	53,7	17,9	28,4	15,2	42,4	42,4	14,8	47,0	3,93	0,58	1,62	1,62	194,5	28,8	80,1	80,2	566,8	83,9	233,4	233,8
Treseburg . . . .	73,3	4,3	22,4	5,9	59,2	34,9	5,8	61,7	10,62	0,62	6,22	3,67	745,1	43,3	436,7	257,5	536,6	31,1	314,4	185,6
Wienrode . . . .	36,8	15,6	47,6	20,8	30,0	49,2	20,3	36,0	4,90	1,00	1,44	2,35	198,0	40,3	58,2	95,2	550,8	112,0	161,9	264,9
<b>Amtsgerichtsbez. Hasselfelde.</b>																				
Allrode . . . . .	65,3	15,5	19,2	14,7	58,3	27,0	13,6	71,4	5,89	0,80	3,18	1,48	233,0	31,7	125,7	58,4	818,9	111,4	441,9	205,2
Braunlage . . . .	70,6	12,9	16,5	9,9	60,1	30,0	9,3	70,5	4,85	0,45	2,74	1,37	397,7	37,1	224,9	112,2	218,4	20,4	123,5	61,6
Stiege . . . . .	65,4	10,9	23,7	15,8	45,5	38,7	15,4	49,0	6,25	0,96	2,76	2,35	299,1	46,0	132,2	112,3	1041,8	160,0	460,1	390,5
Tanne . . . . .	68,8	12,8	18,4	13,5	64,3	22,2	12,8	72,6	4,96	0,63	3,01	1,04	416,4	53,2	252,6	87,1	427,8	54,7	259,5	89,5
Trautenstein . .	66,8	9,6	23,6	22,0	63,1	14,9	21,0	68,1	4,47	0,94	2,69	0,63	262,1	55,0	157,5	37,0	505,8	106,0	303,9	71,4

## Verhältniszahlen zur Finanzgestaltung des Volksschulwesens in den Gemeinden.

Gemeinde oder Schul- verband (V.). Amtsgerichts- bezirke. Kreise	Von der Gesamtleistung des Staates entfallen % auf			Von dem Gesamt- betrage der Schul- dotation, der Staats- beihilfe und des Ge- meindezuschusses entfallen % auf			Gegen- über der Ge- samt- aus- gabe der Schul- kasse macht die Schul- do- tation % aus	Gegen- über der Ge- samt- summe der persön- lichen Aus- gaben macht die Staats- bei- hilfe % aus	Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt an				Auf 1000 M Grund- steuerkapital entfällt an				Auf 100 M Staatsein- kommensteuer entfällt an			
	den Zu- schuß zu den allge- meinen Schul- lasten	den Zu- schuß wegen Er- mäßi- gung des Schul- geldes	den Zu- schuß zur Durch- füh- rung des Ge- setzes von 1902	Schul- do- tation	Staats- bei- hilfe	Ge- meinde- zu- schuß			Ge- samt- aus- gabe M	Schul- do- tation M	Staats- bei- hilfe M	Ge- meinde- zu- schuß M	Ge- samt- aus- gabe M	Schul- do- tation M	Staats- bei- hilfe M	Ge- meinde- zu- schuß M	Ge- samt- aus- gabe M	Schul- do- tation M	Staats- bei- hilfe M	Ge- meinde- zu- schuß M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
<b>Amtsgerichtsbezirk Walkenried.</b>																				
Hohegeiß . . . .	67,3	10,0	22,7	20,1	70,6	9,3	19,5	75,2	4,26	0,83	2,92	0,39	278,9	54,4	191,3	25,4	547,7	106,9	375,6	49,9
Neuhof . . . . .	58,0	10,9	31,1	14,2	66,8	19,0	13,2	65,3	7,78	1,03	4,84	1,38	328,8	43,4	204,5	58,3	3413,6	450,0	2123,1	605,9
Walkenried . . .	45,1	25,5	29,4	12,3	60,5	27,2	10,8	58,9	4,33	0,47	2,29	1,03	220,4	23,7	116,7	52,5	309,2	33,3	163,7	73,6
Wieda . . . . .	73,6	13,6	12,8	18,1	68,8	13,1	17,4	74,2	3,19	0,56	2,11	0,40	359,7	62,7	238,7	45,6	212,3	37,0	140,9	26,9
Zorge . . . . .	72,3	17,1	10,6	19,2	51,9	28,9	18,2	57,8	3,64	0,66	1,80	1,00	370,9	67,6	183,2	102,0	274,9	50,1	135,8	75,6

## Amtsgerichtsbezirke. (Landgemeindeschulen.)

Riddagshausen	39,8	24,1	36,1	17,3	37,3	45,4	15,9	40,7	6,23	0,99	2,13	2,60	142,7	22,6	48,7	59,4	256,7	40,7	87,7	106,9
Vechelde . . . .	39,4	25,1	35,5	19,2	34,6	46,2	17,8	37,4	6,47	1,15	2,07	2,77	139,0	24,7	44,4	59,4	204,5	36,4	65,3	87,4
Thedinghausen	47,1	26,0	26,9	13,1	35,4	51,5	12,2	37,4	6,77	0,88	2,25	3,27	109,9	13,5	36,4	53,1	255,5	31,3	84,7	123,5
Wolfenbüttel . .	39,0	26,6	34,4	22,5	34,9	42,6	21,8	39,3	6,80	1,45	2,24	2,65	115,2	24,6	38,0	45,0	153,0	32,6	50,5	59,7
Schöppenstedt .	30,6	23,4	46,0	26,9	33,6	39,5	24,9	34,6	6,98	1,73	2,17	2,55	99,0	24,7	30,8	36,2	202,8	50,4	63,2	74,2
Salder . . . . .	33,3	26,5	40,2	24,2	36,8	39,0	22,5	37,8	6,13	1,38	2,10	2,22	80,7	18,2	27,5	29,3	196,9	44,2	67,3	71,3
Harzburg . . . .	41,9	28,0	30,1	5,7	44,7	49,6	5,2	47,7	5,11	0,27	2,08	2,31	295,9	15,5	120,4	133,9	311,9	16,3	127,0	141,2
Helmstedt . . . .	38,2	27,8	34,0	20,2	33,2	46,6	19,0	38,8	6,21	1,18	1,94	2,72	173,9	33,0	54,2	12,4	503,9	95,6	156,9	220,4
Schöningen . . .	26,4	32,8	40,8	28,9	32,7	38,4	26,4	35,9	5,63	1,49	1,68	1,98	94,2	24,9	28,2	33,1	159,2	42,1	47,7	55,9
Königslutter . .	40,5	27,4	32,1	16,1	37,8	46,1	14,8	40,1	5,84	0,87	2,04	2,48	127,1	18,8	44,4	54,1	268,5	39,8	93,8	114,3
Vorsfelde . . . .	59,2	16,0	24,8	16,1	51,0	32,9	15,0	55,6	6,84	1,03	3,25	2,09	176,4	26,5	83,7	54,0	462,0	69,5	219,3	141,4
Calvörde . . . .	60,1	18,1	21,8	15,2	47,8	37,0	14,0	51,4	6,24	0,88	2,76	2,13	142,4	20,0	62,9	48,7	374,4	52,5	165,4	128,1
Gandersheim . .	46,0	21,6	32,4	11,7	44,8	43,5	10,7	46,1	5,57	0,60	2,29	2,22	93,9	10,1	38,5	37,4	365,2	39,2	149,9	145,4
Seesen . . . . .	41,9	25,7	32,4	11,0	47,9	41,1	9,9	47,1	4,80	0,47	2,07	1,77	120,6	11,9	52,0	44,3	318,6	31,5	137,5	117,8
Lutter a. Bbge.	42,5	26,1	31,4	12,5	44,3	43,2	11,1	44,7	5,55	0,62	2,18	2,12	151,6	16,9	59,6	58,0	259,9	28,9	102,1	99,5
Greene . . . . .	44,7	23,8	31,5	10,8	52,8	36,4	9,6	51,6	5,58	0,53	2,62	1,81	137,3	13,1	64,4	44,5	416,5	39,9	195,4	135,1
Holzminden . . .	50,0	22,2	27,8	6,3	48,7	45,0	5,8	54,1	6,24	0,36	2,81	2,60	198,2	11,6	89,3	82,4	445,1	25,9	200,5	185,1
Stadtdendorf . .	56,2	22,7	21,1	7,0	55,9	37,1	6,5	59,4	6,08	0,40	3,13	2,08	262,3	17,1	135,1	89,7	582,7	37,8	300,2	199,4
Eschershausen	44,1	27,5	28,4	11,4	42,5	46,1	10,5	44,8	5,87	0,61	2,29	2,47	131,9	13,8	51,4	55,6	264,9	27,7	103,1	111,7
Ottenstein . . . .	39,1	24,6	33,3	9,7	44,7	45,6	9,0	46,9	6,01	0,54	2,47	2,53	124,8	11,2	51,3	52,5	402,3	36,1	165,4	169,1
Blankenburg . .	48,5	18,6	32,9	17,9	41,9	40,2	16,9	45,8	4,91	0,83	1,94	1,87	208,6	35,2	82,7	79,3	283,8	47,9	112,5	107,9
Hasselfelde . . .	68,1	12,4	19,5	13,8	56,5	29,7	13,1	64,2	5,28	0,69	2,83	1,49	325,1	42,6	174,4	91,4	386,8	50,6	207,5	108,8
Walkenried . . .	63,0	15,9	21,1	16,7	63,3	20,0	15,6	65,9	4,08	0,64	2,41	0,76	292,5	45,6	173,1	54,7	333,7	52,0	197,5	62,9

## Kreise. (Landgemeindeschulen.)

Braunschweig .	40,3	24,7	35,0	17,7	36,0	46,3	16,8	39,1	6,37	1,04	2,11	2,73	137,5	22,5	45,6	58,7	232,5	38,0	77,1	99,3
Wolfenbüttel . .	36,4	26,1	37,5	21,7	36,6	41,7	20,2	39,0	6,37	1,28	2,17	2,46	109,2	22,0	37,1	42,2	186,5	37,6	63,4	72,1
Helmstedt . . . .	44,9	24,1	31,0	19,9	40,1	40,0	18,4	43,6	6,07	1,12	2,35	2,24	128,5	23,7	47,6	47,5	264,5	48,7	98,0	97,7
Gandersheim . .	43,7	24,4	31,9	11,6	47,0	41,4	10,4	47,1	5,38	0,56	2,27	2,00	123,0	12,8	51,9	45,7	322,0	33,6	135,9	119,5
Holzminden . . .	49,3	24,4	26,8	8,5	48,4	43,1	7,8	51,9	6,05	0,47	2,70	2,40	172,2	13,4	76,8	68,4	386,8	30,1	172,9	153,4
Blankenburg . .	59,2	15,8	25,0	16,4	51,2	32,4	15,4	56,0	4,79	0,74	2,32	1,47	252,9	39,0	122,3	77,4	321,0	49,5	155,2	98,3
Herzogtum . . .	44,0	24,0	32,0	16,9	41,4	41,7	15,5	44,3	5,97	0,93	2,28	2,29	132,6	20,6	50,6	51,0	251,9	39,1	96,2	96,9

# Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 im Herzogtum Braunschweig.

---

Bearbeitet

vom

**Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann**

Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.





## I. Die Anordnungen zur Veranstaltung und Ausführung der Zählung.

**1. Im allgemeinen.** Die Volkszählung im Deutschen Reich, welche nach dem Beschlusse des Bundesrats vom 18. März 1905 (§ 228 der Protokolle des Bundesrats, Session 1905) am 1. Dezember 1905 vorgenommen wurde, bleibt an Umfang sowie auch speziell in den Anforderungen, welche bezüglich der Verarbeitung des Materials für die Zwecke des Reiches gestellt waren, nicht unerheblich hinter der vorhergehenden Volkszählung vom 1. Dezember 1900 zurück. Es entspricht dieses der nach und nach schon zu einem festeren Gebrauch gewordenen Gepflogenheit, die in fünfjährigen Zeitabschnitten sich wiederholenden Volkszählungen wechselnd umfassender — für die Jahre, die mit einer Null auslaufen — und weniger umfassend — für die Jahre mit einer Fünf als Endzahl — auszugestalten. Für die Zählung von 1905 erschien aber eine Beschränkung in den Forderungen noch besonders geboten, weil die für das Jahr 1907 vorgesehene Berufs- und Betriebszählung nicht nur erhebliche Kosten, sondern auch für die Bevölkerung wie für die Statistischen Stellen umfangreiche Arbeiten mit sich bringen mußte.

**2. Einschränkungen der Zählung.** Die Zählung von 1905, welche übrigens ganz in der gleichen Weise wie die vorhergehenden, namentlich auch durch Beratungen der Vertreter der amtlichen Statistik des Reichs und der Bundesstaaten auf der Konferenz derselben zu Mainz vom 10. bis 13. Juni 1904, vorbereitet war, ist gegenüber der vom 1. Dezember 1900 speziell in den nachstehenden Punkten von dem Reich eingeschränkt worden. Zunächst ist die im Jahr 1900 neu zur Einführung gebrachte Ausdehnung der Zählung auf diejenigen Personen, welche sich am Zählungstage auf deutschen Seeschiffen in fremden Häfen oder in Fahrt befanden, fallen gelassen.

Sodann ist die Stellung der Frage nach dem Geburtsort vom Reich nicht verlangt worden, weil befriedigende Ergebnisse bezüglich dieses Moments nur bei einer sehr eingehenden und kostspieligen Bearbeitung zu erzielen sein würden, wie sie im Zusammenhang mit der nur geplanten kleineren Zählung nicht angebracht erscheinen dürfte. Obgleich diese Frage nach dem Geburtsort von dem Reich nicht verlangt wurde, ist dieselbe, wie wir hier gleich vorweg bemerken wollen, für das Herzogtum Braunschweig dennoch gestellt worden, weil man einer bezüglichlichen Festlegung für gewisse Sonderdarlegungen, welche man lediglich im Landesinteresse aus dem Volkszählungsmaterial herauszuarbeiten beabsichtigte, nicht entbehren konnte.

Die Frage nach dem Arbeitsort in Verbindung mit dem Wohnort, welche gleicherweise bei der Zählung von 1900 zum erstenmal erschien, ist nicht wiederholt worden; wie schon zu der früheren Zählung bemerkt, hatte das Reich eine Verwertung des Materials aus dieser Frage überhaupt nicht ins Auge gefaßt und blieb die Frage danach für das Reich ohne Interesse; von seiten der Landesstatistiker erklärte man sich aber für ein Fallenlassen der Frage, weil sie in der Form, wie sie gestellt worden, sich nicht bewährt und nur zu wenig befriedigenden Ergebnissen geführt habe.

Die für das gesamte Reich gleichfalls zuerst 1900 gestellte Frage nach der Muttersprache glaubte man für das Reich besser erst bei einer späteren größeren Zählung wieder-

holen zu sollen, da für ihre Bearbeitung ein Eindringen in Einzelheiten erforderlich sei, zu dem 1905 noch keine dringende Veranlassung vorliegen dürfte. Trotz der mangelnden Anforderung des Reichs ist die Frage nach der Muttersprache für das Herzogtum Braunschweig doch gestellt worden; bei der bezüglichlichen Festlegung von 1900, welche ebenso wie für das Reich auch für das Herzogtum Braunschweig die erste dieser Art war, hatte sich in unerwarteter Weise eine Durchsetzung der meisten Gebietsteile mit polnisch sprechenden Elementen gezeigt und mußte es im Landesinteresse liegen über die Entwicklung nach der fraglichen Richtung hin zahlenmäßige Nachweise auch schon in kürzeren Fristen zu erlangen.

Schon im Jahre 1905 die Frage nach den Gebrechen der Blindheit und Taubstummheit, wie sie für 1900 gestellt war, zu wiederholen, hatte das Kaiserliche Gesundheitsamt, welches als Organ für die Medizinalstatistik des Reiches an dieser Frage in erster Linie und am wesentlichsten beteiligt war, für nicht erforderlich erachtet und war daraufhin die Frage ohne weiteres ausgeschaltet worden.

Eine in den Erhebungspapieren nicht zur Erscheinung kommende und nur für die bearbeitenden statistischen Landeszentralstellen eventuell bedeutungsvollere Beschränkung bildete es endlich, wenn in gleicher Weise wie die für 1900 eingehendere Darstellung der Ausländer in Deutschland, für die Fragen nach dem Familienstande, nach dem Geburtstag und Geburtsjahre sowie nach dem Beruf und der Berufsstellung die Bearbeitung des Materials von Reichs wegen ausgesetzt bleiben sollte, so daß die Einsetzung der Fragen, soweit es sich um das Reich handelt, lediglich zu Kontrollzwecken erfolgte und auf dieselben bezüglichliche Tabellen für das Reich nicht zu liefern waren. Diese letztere Beschränkung erweist sich allerdings materiell von geringerer Bedeutung, weil die Einzelstaaten im eigenen Interesse und zur Fortführung ihrer bezüglichlichen bisherigen Zahlenreihen dennoch gezwungen waren, eine Aufarbeitung des gewonnenen Materials für die besagten Beziehungen bzw. für einen Teil derselben vorzunehmen; auch für das Herzogtum Braunschweig lag die Sache derart, wie wir demnächst des näheren sehen werden.

**3. Erweiterung der Zählung.** Gegenüber den vorerörterten Vereinfachungen brachte die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 aber auch eine Erweiterung, wie sie schon die Zählung von 1895, obwohl diese auch als kleinere ausgestaltet war, gezeigt hatte: die Frage nach der militärischen Ausbildung der landsturmpflichtigen Männer im Alter von 39 bis 45 Jahren. War der Erfolg, den man im Jahre 1895 mit dieser Frage erzielt hatte, auch kein besonders günstiger, so erschien doch eine Wiederholung derselben vom Standpunkt der Landesverteidigung aus geboten; durch eine Umgestaltung in der Fassung der Frage glaubte man bessere Aussichten für den Erfolg zu gewinnen.

Bemerkt sei noch, daß zu der Frage nach der Verwandtschaft oder sonstigen Stellung zum Haushaltungsvorstand, welche in der Regel — und so auch nach den Braunschweigischen Zählungspapieren — durch die Namensliste der in der Haushaltung anwesenden Personen ihre Beantwortung zu finden pflegt, der bei der Zählung von 1900 neu eingeschobene Zusatz „insbesondere auch ob zur Haushaltung gehöriger Dienstbote für häusliche oder gewerbliche Einrichtungen“ auch jetzt wiederum für die Zählung von 1905 verlangt worden ist;

es war dieses ebenso wie 1900 erforderlich, um der Reichsstatistik die Möglichkeit zu geben, in ihren Bearbeitungen die Zusammensetzung der Haushaltungen spezieller zu berücksichtigen.

**4. Braunschweigische Ausführungsvorschriften.** Die besonderen Vorschriften behuf Durchführung der Zählung im Herzogtum Braunschweig sind, wie im Jahr 1900, durch eine mit höchster Genehmigung erlassene Bekanntmachung des Herzogl. Staatsministeriums — nicht wie früher durch Verordnung — gegeben, und zwar durch die Bekanntmachung des Herzogl. Staatsministeriums, die Ausführung der am 1. Dezember 1905 vorzunehmenden Volkszählung betreffend, vom 28. April 1905 Nr. 23; inhaltlich stimmt diese Bekanntmachung vollständig mit der für die Zählung von 1900 erlassenen Bekanntmachung Herzogl. Staatsministeriums vom 30. Mai 1900 überein.

In der gleichen Weise wie sonst ist der Bekanntmachung erstens eine Anweisung für die Behörden und zweitens eine Anweisung für die Zähler angefügt. Die erstere gibt vorweg die allgemeinen Vorschriften und darauf die besonderen Bestimmungen über die Tätigkeit der bei der Aufnahme beteiligten Behörden und Kommissionen; Anlagen bilden die Formulare für die Zählkarte, für die Namensliste der in der Haushaltung anwesenden Personen und für die Übersicht der allgemeinen Ergebnisse der Zählung; bei letzterem Formular ist gleichzeitig eine Ausfüllung als Muster vorgenommen. Die zweite Anweisung behandelt das Amt und die Aufgabe des Zählers im allgemeinen und danach im besonderen die Obliegenheiten des Zählers vor dem Zählungstermine, seine Obliegenheiten am Zählungstage und endlich seine Obliegenheiten nach der Zählung; als Anlage ist das Formular für die Kontrolliste angeschlossen, welches ebenmäßig als Muster ausgefüllt ist.

Wie sich in ihrer äußeren Form und Anordnung die gedachten Anweisungen den früher zu gleichem Zweck erlassenen eng anschließen, so ist man des ferneren auch bestrebt gewesen, in der Fassung und dem Wortlaut etwaige Änderungen auf das Notwendigste, wie es durch einen anderen Gehalt der Zählung selbst geboten erschien, zu beschränken; es wurde solches namentlich um deswillen als empfehlenswert erachtet, weil sich die früheren Vorschriften durch den wiederholten Gebrauch eingelebt haben und jede äußere Änderung möglichenfalls zu Zweifeln Veranlassung geben könnte. Im übrigen hat man sich mit den Anweisungen und den Formularen ebenso wie früher tunlichst eng, auch im Wortlaut, den vom Reich nach Beratung mit den Vertretern der statistischen Landeszentralstellen aufgestellten Mustern angeschlossen und Abweichungen nur da, wo solches in Anbetracht der im Braunschweigischen Sonderinteresse vorgenommenen Ausdehnung der Erhebung über das vom Reich gesetzte Maß hinaus sich als unbedingt notwendig erwies, vorgenommen.

Dementsprechend sind in der Anweisung für die Behörden ausschließlich die allgemeinen Bestimmungen in verschiedenen einzelnen Beziehungen näher ergänzt worden. So sind die Vorschriften über die Zählung der Personen, welche sich auf Flußschiffen aufhalten, und der Personen, welche in der Zählungsnacht in keiner Wohnung übernachtet haben, präziser gefaßt, um jeden Zweifel auszuschließen. Bezüglich des Begriffs der aktiven Militärpersonen ist eine nähere Erläuterung hinzugefügt worden, ebenso über den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit. Auf eine sorgfältige Scheidung der einzelnen Arten der Haushaltungen ist unter entsprechender Erklärung hingewiesen. Zu der Frage über die militärisch ausgebildeten und nicht ausgebildeten Landsturmpflichtigen ist eine eingehendere Erläuterung gegeben. Endlich ist besonders darauf hingewiesen, daß für die bei der Zählung über die Persönlichkeit des Einzelnen gewonnenen Nachrichten das Amtsgeheimnis zu wahren sei.

Das mit der Anweisung für die Behörden veröffentlichte Formular für die Zählkarte hat die nachstehende Form erhalten:

## Zählkarte.

Volkszählung am 1. Dezember 1905.

Zählkarte Nr. .... zum Zählbrief Nr. .... gehörig.

Zählort: ..... Zählbezirk Nr. ....

1. Vor- und Familienname: .....
2. Geschlecht: männlich, weiblich (das zutreffende Wort ist zu unterstreichen).
3. Alter: geboren den .....<sup>ten</sup> ..... im Jahre .....
4. Familienstand: ledig (d. h. weder verheiratet noch verheiratet gewesen), verheiratet, verwitwet, geschieden (auf Lebenszeit dem Bande nach getrennt).  
(Zutreffendes ist zu unterstreichen.)
5. Geburtsort: .....  
Für außerhalb des Herzogtums Braunschweig Geborene auch  
Geburtsland: .....
6. Religionsbekenntnis: .....
7. Staatsangehörigkeit: Braunschweig oder .....
8. Muttersprache: .....
9. Beruf, Stand, Erwerb, Gewerbe, Geschäft oder Nahrungszweig:  
a) Bezeichnung des Berufszweigs: .....  
b) Stellung im Berufe (geschäftliches, Arbeits- oder Dienstverhältnis): .....
10. Für bundesangehörige Militärpersonen des Heeres und der Marine im aktiven Dienste ist das Wort „aktiv“ unter Hinzusetzung ihres Truppenteils usw. zu schreiben: .....
11. Für reichsangehörige landsturmpflichtige Männer im 39. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre (aus der Geburtszeit vom 1. Dezember 1860 bis 31. Dezember 1866 einschließlich):  
ob militärisch ausgebildet  
a) im Heere  
b) in der Marine  
ob nicht militärisch ausgebildet.  
(Zutreffendes ist zu unterstreichen.)

Eine Vergleichung des vorstehenden mit dem Formular der Volkszählung von 1900 läßt ersehen, daß in dem jetzigen Formular nur diejenigen Änderungen vorgenommen sind, welche sich nach den angenommenen Sondergrundsätzen für die Zählung von 1905, wie wir sie oben anzuführen hatten, als notwendig erwiesen, während man im übrigen die bisherige, schon gewohnheitsmäßige Form unverändert beibehielt. Eine Änderung haben wir zunächst bei der Frage nach dem Geburtsort insofern, als die Angabe der Provinz für die im Königreich Preußen und des Regierungsbezirks für die im Königreich Bayern Geborenen nicht gefordert ist; man konnte auf diese Angabe verzichten, weil für das Reich Feststellungen bezüglich des Geburtsorts nicht zu machen waren. An sich ist aber die Frage nach dem Geburtsort ebenso wie die Frage nach der Muttersprache in der Zählkarte beibehalten worden, obgleich allgemein für das Reich eine bezügliche Fragestellung nicht für erforderlich erachtet war. Sodann sind die Fragen nach dem Arbeitsort in Verbindung mit dem Wohnort und nach den Gebrechen der Blindheit und Taubstummheit ausgefallen, weil sich die Zählung nicht auf diese Momente erstrecken sollte. An Stelle davon ist endlich die Frage nach den militärisch ausgebildeten oder nicht militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen eingefügt; derselben ist jedoch eine etwas andere Form wie bei der Zählung von 1895 gegeben worden.

Das Formular für die Namensliste der in der Haushaltung anwesenden Personen, welches die zweite Anlage der Anweisung für die Behörden bildet, hat gegenüber der Zählung von 1900 keinerlei Veränderung erfahren und erscheint in nachstehender Form:

Zum Zählbrief Nr. .... gehörig.

**Volkszählung am 1. Dezember 1905.**

Zählort: ..... Zählbezirk Nr. ....

**Namensliste**

der in der Haushaltung anwesenden Personen.

Laufende Nr.	Familienname	Vorname	Geschlecht		Verwandschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstande, insbesondere auch, ob zur Haushaltung gehöriger Diensthofe für häusliche oder gewerbliche Verrichtungen	Bemerkungen
			m.	w.		
1	2	3	4	5	6	7
1.						
2.						

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den einzelnen Zählkarten und in dieser Namensliste bescheinigt

(Unterschrift des Haushaltungsvorstandes: ) .....

Auch die als dritte Anlage der Anweisung für die Behörden angefügte Übersicht der allgemeinen Ergebnisse der Zählung hat ganz die frühere Form beibehalten, welche sich folgendermaßen darstellt:

(Siehe Übersicht der allgemeinen Ergebnisse umstehend.)

Da in der Anweisung für die Zähler die Spezialmomente, bezüglich derer bei den verschiedenen Volkszählungen ein Wechsel eintreten kann, nicht näher berührt werden, so war bei ihr das Bedürfnis einzelner Umgestaltungen nicht in der Weise wie bei der Anweisung für die Behörden gegeben. Dementsprechend ist die Anweisung für die Zähler ganz in der gleichen Form wie früher erlassen worden.

Das Gleiche greift bezüglich der Anlage dieser Anweisung, der Kontrolliste für die Zähler über die Verteilung und Wiedereinsammlung der Zählbriefe Platz, deren Form die nachstehende ist:

(Siehe Kontrolliste umstehend.)

Die Anleitung zur Ausfüllung der Zählpapiere pflegt mit den vorerörterten Anweisungen nicht mit veröffentlicht zu werden. Sie gelangt auf der Rückseite des Umschlages zum Abdruck, der den mit besonderer Nummer versehenen Zählbrief bildet, vermitteltst dessen wiederum die Zählpapiere (Zählkarten, Namenslisten) dem einzelnen Haushaltungsvorstand zugefertigt werden. Auch bei der Zählung von 1905 ist in der gleichen Weise verfahren. Die Anleitung ist ebenmäßig in der Hauptsache dieselbe wie früher geblieben und nur bezüglich etwa der gleichen Momente wie die Anweisung für die Behörden durch präzisere Erläuterungen sowie Ausschaltung und Hinzufügung hinsichtlich der fortgefallenen oder neu hinzugekommenen Erhebungsgegenstände umgestaltet worden.

**5. Zählungsverfahren.** Das Zählungsverfahren selbst vollzog sich in derselben äußeren Form wie bei den früheren Zählungen. Vorweg ist dazu noch eines besonderen Umstandes zu gedenken.

Die größeren Zählungen werden im Herzogtum Braunschweig von jeher ausschließlich durch Heranziehung freiwilliger Zähler ausgeführt, welche letzteren sich auch immer in genügender Zahl bereit gefunden haben. Bei Gelegenheit der Volkszählung von 1900 hatte in einer Stadt des Herzogtums ein Gemeindegensosse die Übernahme des Amtes eines Zählers ohne Grund verweigert und war dieserhalb von den städtischen Behörden auf Grund der §§ 26 und 27 der Städteordnung für das Herzogtum Braunschweig vom 18. Juni 1892 Nr. 32 (unberechtigte Ablehnung oder Niederlegung eines Gemeindeamtes) in eine Geldstrafe genommen. Im weiteren Verfahren war die Strafverfügung vom Verwaltungsgerichtshof aufgehoben worden, weil die angeführten Para-

graphen der Städteordnung auf den fraglichen Fall nicht anwendbar seien. Daraufhin war der fragliche Fall anlässlich der in Aussicht stehenden Volkszählung von 1905 auf dem 22. Braunschweigischen Städtetage vom Jahr 1905 zur Verhandlung gekommen und dabei beantragt, das Herzogl. Staatsministerium zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß den städtischen Behörden die Befugnis, einen Gemeindegensossen zur Übernahme und bezw. Fortführung des Amtes eines Zählers bei Volkszählungen nach Maßgabe der Bestimmungen in den §§ 26 und 27 der Städteordnung zu zwingen, eingeräumt werde. Nachdem von mehreren Seiten betont, daß es sich bei dem Anlaß bietenden Vorkommnis lediglich um einen Ausnahmefall gehandelt habe, und daß man nach den bisherigen Erfahrungen sehr wohl auch ohne die gedachte Strafbestimmung auskommen werde, wurde der fr. Antrag zwar abgelehnt, seitens des Vorstandes des Braunschweigischen Städtetages wurde aber an Herzogl. Staatsministerium das Ersuchen gerichtet, daß für die am 1. Dezember 1905 bevorstehende Volkszählung die Behörden des Herzogtums angewiesen würden, ihren Beamten die Übernahme des Ehrenamts als Zähler oder als Mitglied der Zählkommissionen zu empfehlen und zu erleichtern.

Herzogl. Staatsministerium hat demnächst, wie übrigens in ähnlicher Weise bereits bei den früheren Zählungen, unter dem 16. September 1905 entsprechende Verfügung an die einzelnen Staatsbehörden erlassen, auch den Ausfall des Schulunterrichts für den Zählungstag angeordnet, um speziell den Lehrern Gelegenheit zu geben, sich an dem Zählgeschäft als Zähler mit-helfend zu beteiligen. Daß es bei der Volkszählung von 1905 irgendwie an freiwilligen Zählern gemangelt habe, oder daß besondere Schwierigkeiten, solche zu gewinnen, entstanden wären, ist nicht zur Kenntnis gekommen.

Nachdem in den Gemeinden das Urmaterial der Zählung in den entsprechend ausgefüllten Zählpapieren zusammengebracht, wurde es wie früher bei den Herzogl. Kreisdirektionen gesammelt und daselbst einer ersten Revision unterzogen, welche aber in der Hauptsache nur auf eine allgemeine Prüfung der Vollständigkeit hinauslief. Von sämtlichen Kreisdirektionen wurde demnächst das Material zu dem gesetzten Termin an das Herzogliche Statistische Amt weitergegeben, welches sofort mit der eingehenderen Nachprüfung der Zählpapiere einsetzte.

Bei der letzteren erwies sich die Ausfüllung der Zählpapiere im großen und ganzen als eine durchaus befriedigende; es waren nur in einem verhältnismäßig geringen Maße Ausstellungen — diese meist untergeordneter Art — zu machen und Rückfragen zu stellen. Es ist danach wohl eine volle Berechtigung für den Schluß gegeben, daß sich die Volkszählungen in der im allgemeinen gleichmäßigen Form, wie sie nimmehr im Deutschen Reich schon über ein Vierteljahrhundert übereinstimmend stattfinden, bei der Bevölkerung vollständig eingelebt haben und für dieselbe in der Beantwortung der üblichen Fragen kaum noch eine Schwierigkeit bereiten, daß aber auch in der gleichen Weise die ganze Organisation der Zählung, die Art und Weise der Erhebung durch die Lokalbehörden unter Inanspruchnahme freiwilliger Hilfskräfte sich durchaus bewährt hat und zu irgendwelchen Umgestaltungen für die Folge keine Veranlassung bietet.

**6. Verarbeitung des Materials.** Die weitere Verarbeitung des Materials bei dem Herzogl. Statistischen Amt schloß sich im wesentlichen an die Reihenfolge an, in welcher die Übersichten für das Reich an das Kaiserliche Statistische Amt einzusenden waren. Auch sie bot keine besonderen Schwierigkeiten, so daß die vom Reich gesetzten Fristen für die Einsendung der Übersichten überall eingehalten werden konnten. Gleichzeitig und zum Teil in Verbindung mit der Verarbeitung auf die Reichsübersichten hin setzte dann aber auch die Spezialverarbeitung im Landesinteresse ein.

Wie oben schon bemerkt sind für das Herzogtum Braunschweig die beiden Fragen nach dem Geburtsort und nach der Muttersprache in die Zählkarte aufgenommen, obwohl das Reich auf dieselben verzichtet hatte. Man hatte von vornherein

**Volkszählung am 1. Dezember 1905.**

Kreis ..... Gemeinde .....

# Übersicht

der allgemeinen Ergebnisse der Zählung.

[illegible]

....., am ..... Dezember 1905.

Die Ortsbehörde (Zählungskommission).

(Unterschrift): .....

**Volkszählung am 1. Dezember 1905.**

Gemeinde.....Zählbezirk.....

**Kontrolliste Nr.** .....

für den Zähler Herrn .....

über

die Verteilung und Wiedereinsammlung der Zählbriefe.

Lau- fende Nr. der Zähl- briefe	Bezeichnung der Gebäude		Namen der Haushaltungsvorstände, an oder für welche die Zählbriefe abgegeben wurden	Zahl der anwesenden Personen			Bemerkungen
	Angabe der Lage nach Straße usw.	Haus- nummer bzw. andere Bezeich- nung der Baulich- keit		männlich	weiblich	zusammen	
1	2	3	4	5	6	7	8
Der Zählbezirk enthält: 1. Zur Wohnung dienende oder bestimmte Ge-			Summe				

Der Zählbezirk enthält:

1. Zur Wohnung dienende oder bestimmte Gebäude usw.

a) Wohnhäuser:

**α) bewohnte** . . . . .

β) unbewohnte . . . . .

b) andere bewohnte Baulichkeiten:

α) hauptsächlich oder gewöhnlich  
nicht zu Wohnzwecken dienende  
Gebäude und Anstaltsgebäude . . . . .

β) sonstige Baulichkeiten:

aa) feststehende (Hütten, Bretter-

bb) bewegliche (Wagen, Schiffe

bb) bewegliche (Wagen, Schiffe,  
Flöße usw.) : : : : : .....

c) Summe aller zur Wohnung dienen-

den oder bestimmten Gebäude usw.) .....

Haushaltungen überhaupt. . . . .

Diese Kontrollliste habe ich der gegebenen Anleitung gemäß ausgefüllt und  
..... Dezember 1905 abgeschlossen.

Unterschrift des Zählers: .....

Die Richtigkeit wird nach vorgängiger Prüfung hiermit bescheinigt.

(Ort:) .....

(Datum:) .....

Die Zählungskommission (Ortsbehörde).

(Unterschrift:)

Anmerkung: Wegen Ausfüllung der Spalten 1—4 wird auf § 3, b der Anweisung für die Zähler und insbesondere darauf hingewiesen, daß die Namen der zusammen in einem Gebäude wohnenden Haushaltsvorstände mit einer gemeinschaftlichen Klammer zu versehen sind.

in Aussicht genommen und demnächst beschlossen, diejenigen Nachweisungen, welche regelmäßig aus dem Material der Volkszählungen für das Herzogtum Braunschweig in den Haupttabellen der Sonderveröffentlichungen in den Beiträgen zur Statistik des Herzogtums Braunschweig gegeben waren, auch für die Volkszählung von 1905 aufzustellen, um keine Unterbrechung in der bisherigen vollen Reihe der fünfjährigen Perioden zu haben. Dementsprechend mußte die Verarbeitung des Zählungsmaterials sofort auch auf die besonderen Momente dieser Nachweisungen gestellt werden und wurde dadurch die Erleichterung, welche der Nachlaß in den Anforderungen des Reichs für die Volkszählung von 1905 brachte, zu einem nicht unerheblichen Teil illusorisch, worauf schon oben hingewiesen ist.

Außerdem erschien im Landesinteresse aus besonderen Ursachen, welche zum Teil oben schon angegeben sind, eine eingehendere Verarbeitung bezüglich der beiden Fragen nach der Muttersprache und nach dem Religionsbekenntnis erforderlich und ist demgemäß höheren Orts bereits angeordnet worden. Die Ausführung dieser Spezialbearbeitungen mußte aber zunächst noch zurückgestellt werden, weil die Arbeitskräfte des Herzogl. Statistischen Amtes durch die Erledigung anderweitiger und dringenderer Aufgaben zu sehr in Anspruch genommen waren. Nunmehr wird aber die Arbeit baldigst in Angriff genommen werden; die Ergebnisse sollen sodann mit besonderer, eingehenderer textlicher Verarbeitung in den Beiträgen zur Statistik des Herzogtums Braunschweig zur Veröffentlichung gebracht werden.

Aus gewissen wesentlich äußeren Gründen erschien es jedoch nicht angebracht, die Veröffentlichung der allgemeinen Nachweisungen aus dem Volkszählungsergebnis, wie sie die mit römischen Ziffern bezeichneten Haupttabellen der bisherigen Publikationen enthalten, bis dahin aufzuschieben und sind sie deshalb schon jetzt allein für sich gebracht. Bislang war die Veröffentlichung der allgemeinen Ergebnisse der Volkszählungen regelmäßig unter einer eingehenderen textlichen Bearbeitung mit zahlreicheren Spezialnachweisungen erfolgt; für die letzten beiden Volkszählungen von 1895 und 1900 hatte man dann aber die Veröffentlichung in eins zusammengezogen, wodurch allerdings die Nachweisungen für 1895 verhältnismäßig erst recht spät zur allgemeinen Kenntnis gebracht sind. Die geringfügigen Verschiebungen, welche nach den weiteren Spezialnachweisen in der textlichen Behandlung für die fünfjährigen Zeiträume meist nur geltend zu machen waren, ließen aber die Notwendigkeit und auch Zweckmäßigkeit einer jedesmaligen ausführlichen textlichen Bearbeitung zweifelhaft erscheinen. Man glaubte von derselben nach Lage der Sache Abstand nehmen zu können, zumal auf diese Weise sich für die Regel auch eine schnellere Veröffentlichung der allgemeinen Nachweise, wie sie die Haupttabellen geben, ermöglichen lassen würde, ein Umstand, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen sein dürfte. So geben wir denn hier im nachstehenden abweichend von dem früheren Verfahren lediglich die allgemeinen tabellarischen Nachweisungen, zu welchen im einzelnen nur wenig hinzuzufügen ist.

## II. Die Hauptergebnisse der Zählung.

**1. Die ortsanwesende Bevölkerung im allgemeinen, nach dem Geschlecht, nach der Staatsangehörigkeit und nach der Religion.** Die erste allgemeine Nachweisung (Tabelle I) behandelt wiederum die ortsanwesende Bevölkerung im allgemeinen, nach dem Geschlecht, nach der Staatsangehörigkeit und nach der Religion und entspricht in ihren einzelnen Rubriken vollkommen den bezüglichlichen Nachweisungen bei den früheren Volkszählungen.

Zunächst werden die Daten über die ortsanwesende Bevölkerung, zugleich unter Trennung nach dem Geschlecht, gegeben, danach ist die Zu- und Abnahme seit der

Zählung vom 1. Dezember 1900 und die Bevölkerungszahl für ein Quadratkilometer berechnet, sowie weiter das Verhältnis der Geschlechter zueinander. Für das Herzogtum insgesamt wird für den 1. Dezember 1905 eine Bevölkerung von 485 958 Köpfen — darunter 239 135 männlich, 246 823 weiblich — nachgewiesen. Seit dem 1. Dezember 1900 hat die Bevölkerung sich um 21 625 Köpfe oder 4,66 % vermehrt, so daß also die prozentuale Zunahme gegenüber dem Satz für die vorgehende fünfjährige Periode (6,94 %) zurückgegangen ist. Auf ein Quadratkilometer entfällt jetzt durchschnittlich eine Bevölkerung von 132; diese Zahl ist seit 1831, wo sie 67 betrug, um 97,0 % gestiegen.

Es sind sodann die Reichsangehörigen — 479 794 — und die Reichsausländer — 6152 — geschieden; bei 12 Personen konnte die Staatsangehörigkeit nicht ermittelt werden; von den 6152 Reichsausländern entfallen 31 auf Belgien, 25 auf Dänemark, 29 auf Frankreich, 136 auf Großbritannien und seine Kolonien, 195 auf Italien, 9 auf Luxemburg, 50 auf die Niederlande, 3076 auf Österreich-Ungarn, 20 auf Rumänien, 1904 auf Rußland, 58 auf Schweden und Norwegen, 406 auf die Schweiz, 24 auf Serbien, 3 auf Spanien und Portugal, 3 auf die Türkei, 111 auf die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, 63 auf die übrigen Amerikanischen Staaten und 4 auf Afrikanische Staaten.

Endlich ist die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis ausgeschieden; dabei sind 450 960 evangelisch-lutherische Christen, 4720 evangelisch-reformierte Christen, 26 504 katholische Christen, 1900 sonstige Christen, 1815 Israeliten und 59 Bekenner anderer Religionen festgestellt; unter den 1900 sonstigen Christen waren die einzelnen Sekten in folgender Stärke vertreten: Brüdergemeinde (Herrnhuter, Böhmisches und Mährische Brüder) mit 8, Mennoniten mit 9, Baptisten mit 383, Englische und Schottische Hochkirche (Presbyterianer) mit 46, Apostolische (Irvingianer) mit 1009, Deutschkatholische mit 1, Methodisten mit 26, Freireligiöse mit 54, Dissidenten mit 322 und andere mit 42.

**2. Die ortsanwesende Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand.** Die Tabelle II behandelt die ortsanwesende Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. Auch sie entspricht in Form und Umfang im allgemeinen ganz den bezüglichlichen Nachweisungen für die beiden letzten Zählungen. Eine Abweichung ist hier nur insofern gegeben, als nicht wie in den Publikationen der Ergebnisse der Volkszählungen von 1895 und 1900 bis zum 15. Jahre die Nachweise gesondert für jedes Lebensjahr gegeben sind; es wurde vielmehr eine Zusammenfassung für die Jahre bis unter 12, für die Jahre von 12 bis unter 14 und für die Jahre von 14 bis unter 18 vorgenommen, so daß also auch die erste Zusammenfassung von früher — 15 bis unter 18 Jahr — nach unten hin um ein Jahr erweitert worden ist. Im übrigen, so namentlich bezüglich der weiteren Zusammenfassungen von 18 bis unter 20 Jahr, von 20 bis unter 21 Jahr und von 21 bis unter 25 Jahr, sowie der dann folgenden fünfjährigen Klasseneinteilung, schließt sich die Tabelle II ganz den früheren Veröffentlichungen an.

Innerhalb der Gesamtbevölkerung des Herzogtums haben wir 274 844 oder 56,56 % Ledige, 181 543 oder 37,36 % Verheiratete, 28 438 oder 5,85 % Verwitwete und 1133 oder 0,23 % Geschiedene. Von der männlichen Bevölkerung entfallen 59,00 % auf die Ledigen, 38,08 % auf die Verheirateten, 2,77 % auf die Verwitweten und 0,15 % auf die Geschiedenen, von der weiblichen Bevölkerung 54,19 % auf die Ledigen, 36,66 % auf die Verheirateten, 8,84 % auf die Verwitweten und 0,31 % auf die Geschiedenen. Das prozentuale Verhältnis der Geschlechter zueinander stellt sich innerhalb der einzelnen Familienstandsgruppen folgendermaßen: unter den Ledigen sind männlich 51,34 %, weiblich 48,66 %; unter den Verheirateten sind männlich 50,15 %, weiblich 49,85 %; unter den Verwitweten sind männlich 23,30 %, weiblich 76,70 %; unter den Geschiedenen sind männlich 32,30 %, weiblich 67,70 %. Die Verteilung der Bevölkerung auf die vier Haupt-Altersgruppen gestaltete sich nach den



Ergebnissen der 1905 er Volkszählung in nachstehender Weise: ein Lebensalter unter 15 Jahren wiesen 165 906 Personen oder 34,14 % der Gesamtbevölkerung auf, ein solches von 15 bis 40 Lebensjahren 190 740 oder 39,25 %, ein solches von 40 bis 60 Lebensjahren 92 255 oder 18,98 % und ein solches von 60 und mehr Lebensjahren 37 057 oder 7,63 %.

Nach dem Termin der Großjährigkeit (Vollendung des 21. Lebensjahres) scheidet sich die Bevölkerung in 222 822 Minderjährige und 263 136 Großjährige; die Minderjährigen machen 45,9 %, die Großjährigen 54,1 % der Gesamtbevölkerung aus. Das Alter der Versicherungspflicht für Invaliditäts- und Altersversicherung läuft vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 70. Lebensjahre; die Bevölkerung scheidet sich danach in drei Klassen; unter dem versicherungspflichtigen Alter (unter 16 Jahr) stehen 175 812 Personen oder 36,2 % der Gesamtheit, im versicherungspflichtigen Alter (16 bis 70 Jahr) 297 386 oder 61,2 % und über dem versicherungspflichtigen Alter 12 760 oder 2,6 %. Nach der Strafmündigkeit verteilt sich die Bevölkerung mit 134 206 oder 27,6 % auf das Alter unter 12 Jahr, mit 61 407 oder 12,6 % auf das Alter zwischen 12 und 18 Jahr und mit 290 345 oder 59,8 % auf das Alter von 18 und mehr Jahren, das Alter der vollen Strafmündigkeit. Die Berechtigung für die Wahl zum Reichstag, die mit dem vollendeten 25. Lebensjahr beginnt, besitzen 112 318 Personen, welche 47,0 % der Personen männlichen Geschlechts bilden.

**3. Die ortsanwesende Bevölkerung nach Geburtsjahr und Geschlecht.** Die Tabelle III, welche sich als eine Ergänzung der Tabelle II darstellt, gibt die Bevölkerung nach Geburtsjahr und Geschlecht an. Es sind hier in der gleichen Weise wie bei den letzten Publikationen über die Volkszählungsergebnisse von 1895 und 1900 die sämtlichen in Frage kommenden Geburtsjahre einzeln ohne irgendwelche Zusammenfassung berücksichtigt worden; für jedes Geburtsjahr sind die Geborenen wiederum nach dem Geschlecht getrennt. Das letzte Jahr, für welches nach der Zählung von 1900 noch Geborene nachzuweisen standen, war 1803; nach den Ergebnissen der Zählung von 1905 haben wir als bezügliches letztes Jahr 1809; es kommt darin also ein Rückgang um ein Jahr zur Erscheinung.

**4. Die Haushaltungen und die Bevölkerung in denselben.** Die Tabelle IV umfaßt die Haushaltungen und die Bevölkerung in denselben. Die bezüglichen Nachweisungen hatten bei der Veröffentlichung der Ergebnisse von 1900 eine Änderung namentlich insofern erfahren, als die früher gemachten Ausscheidungen nach den Arten der einzelnen Anstalten fortgefallen waren, weil sie ein wirklich brauchbares und unbedingt zuverlässiges Resultat doch nur in einem beschränkten Maße liefern konnten. Für die Tabelle IV ist bei Fortdauer des letzteren Umstandes die neue Form von 1900 beibehalten worden, welche auch in den Einzelheiten bis auf eine geringe Modifikation vollkommen unverändert gelassen ist. Die einzige Abweichung gegen 1900 ist, daß für die Anstalten nicht nur die Zahl der in denselben lebenden Personen überhaupt nachgewiesen ist, sondern daneben des weiteren, wieviel von diesen Personen auf das gewerbliche Personal entfallen; die Tabelle erscheint dadurch um eine Spalte erweitert.

Die Tabelle IV scheidet zunächst die Haushaltungen unter Berücksichtigung ihrer Zahl sowohl wie der in ihnen lebenden Personen nach Einzelhaushaltungen, Familienhaushaltungen und Anstalten, dabei auch die Gesamtzahl der Haushaltungen berücksichtigend. Sie berechnet sodann die Zu- oder Abnahme für die einzelnen genannten Arten und die Gesamtheit der Haushaltungen, des weiteren die Zahl der auf ein Quadrat-kilometer entfallenden Haushaltungen und der auf eine Haushaltung entfallenden Personen. Endlich gliedert sie die Familienhaushaltungen nach der Zahl der in ihnen lebenden Personen in vier Kategorien (2 Personen, 3 bis 5 Personen, 6 bis 10 Personen, 11 und mehr Personen) und weist für jede die Zahl der Haushaltungen und die Zahl der in solchen lebenden Personen nach, letztere gleichzeitig noch getrennt nach Fa-

milienangehörigen, Dienstboten für häusliche Dienste und anderen Personen.

Nach der Zählung von 1905 belief sich die Gesamtzahl der Haushaltungen im Herzogtum auf 111 736; seit 1900 hat sich die Zahl um 7071 oder 6,76 % gehoben. Die Gesamtzahl der Haushaltungen setzt sich zusammen aus 8389 Einzelhaushaltungen (7,51 % der Gesamtheit der Haushaltungen), aus 17 378 Familienhaushaltungen zu 2 Personen (15,55 %), aus 57 654 Familienhaushaltungen zu 3 bis 5 Personen (51,60 %), aus 26 583 Familienhaushaltungen zu 6 bis 10 Personen (23,79 %), aus 1024 Familienhaushaltungen zu 11 und mehr Personen (0,92 %) und aus 708 Anstalten (0,63 %). Der prozentuale Anteil der genannten Kategorien an der Gesamtheit der Haushaltungen hat sich bei den Einzelhaushaltungen, bei den Familienhaushaltungen zu 2 und zu 3 bis 5 Personen, sowie bei den Anstalten um etwas (0,40, bzw. 0,54, bzw. 0,78, bzw. 0,03 Prozente) seit der Volkszählung von 1900 verstärkt, während er bei den Familienhaushaltungen zu 6 bis 10 Personen und zu 11 und mehr Personen entsprechend (1,49, bzw. 0,26 Prozente) zurückgegangen ist. Auf die drei großen Kategorien der Einzelhaushaltungen, der Familienhaushaltungen und der Anstalten verteilt sich die Bevölkerung des Herzogtums mit 8389, bzw. 459 910, bzw. 17 659 Personen; die Zunahme seit 1900 stellt sich für dieselben auf 945, bzw. 17 181, bzw. 3499 Personen.

Nach dem Gesamtdurchschnitt für das Herzogtum entfallen auf eine Haushaltung 4,35 Personen, wogegen sich dieser Satz 1900 auf 4,44 stellte. Die Zahl der auf ein Quadratkilometer kommenden Haushaltungen ist für das Herzogtum von 28,5 im Jahr 1900 auf 30,4 im Jahr 1905 gestiegen. Nach der gemachten spezielleren Ausscheidung leben von der Bevölkerung des Herzogtums 8389 oder 1,73 % in Einzelhaushaltungen, 34 756 oder 7,15 % in Familienhaushaltungen zu 2 Personen, 226 265 oder 46,56 % in Familienhaushaltungen zu 3 bis 5 Personen, 185 870 oder 38,25 % in Familienhaushaltungen zu 6 bis 10 Personen, 13 019 oder 2,68 % in Familienhaushaltungen zu 11 und mehr Personen und 17 659 oder 3,63 % in Anstalten. Die vorbezeichneten Prozentsätze haben sich seit 1900 in der gleichen Weise wie die bezüglichen Sätze nach der Zahl der Haushaltungen verschoben, sie haben sich bezüglich der Personenzahl in den Einzelhaushaltungen, in den Familienhaushaltungen zu 2 und zu 3 bis 5 Personen, sowie in den Anstalten (0,13, bzw. 0,38, bzw. 1,47, bzw. 0,58 Prozente) gehoben und bezüglich der Personen in den Familienhaushaltungen zu 6 bis 10 und zu 11 und mehr Personen entsprechend (1,77, bzw. 0,79 Prozente) vermindert.

**5. Die Wohngebäude.** Die Tabelle V behandelt die Wohngebäude und zwar in der gleichen Form wie bei der Veröffentlichung der Ergebnisse der letzten Volkszählungen, nur in der Terminologie sind im Interesse einer größeren Präzision einige Änderungen vorgenommen, die allerdings auch für einen Fall in das Materielle übergreifen. Bei den Volkszählungen werden einmal allgemein die zum Wohnen eingerichteten und bestimmten Gebäude, mögen sie im Zeitpunkt der Zählung bewohnt sein oder nicht, berücksichtigt, daneben aber auch die sonstigen Aufenthaltsorte, sofern sich im maßgebenden Augenblick der Aufnahme in ihnen tatsächlich Menschen befunden haben. Entsprechend der allgemeinen Ausdrucksweise in den Zählpapieren und den Bestimmungen selbst bringen wir nunmehr für die Gesamtheit der in der Zählung berücksichtigten Wohngelegenheiten den Ausdruck „Wohngebäude“ zur Anwendung; wir geben demselben auf diese Weise die weitgehendste Bedeutung, indem wir die sämtlichen tatsächlichen Aufenthaltsorte mit unter denselben fassen. Demgegenüber werden die zu Wohnungen von Menschen bestimmten und eingerichteten Gebäude kurz als „Wohnhäuser“ bezeichnet.

Die Rubriken 3 bis 14 beziehen sich jetzt, ebenso wie auch früher, ausschließlich auf die im Zählungsmoment tatsächlich von Menschen bewohnten Wohngelegenheiten. Dementsprechend weisen die Spalten 3 und 4 die Gesamtzahl der „bewohnten Wohngebäude“ nach, dabei Wohnhäuser und sonstige Aufenthaltsorte scheidend. Die Zunahme seit der letzten Zählung

— auch für die Zählung von 1905 braucht wieder nur von einer Zunahme und nie von einer Abnahme gesprochen zu werden — und die Zahl für ein Quadratkilometer ist nur für die „bewohnten Wohnhäuser“ berechnet, weil nur in dieser Beziehung ein Interesse als vorliegend anerkannt werden konnte; in der gleichen Weise ist übrigens auch früher verfahren, nur ist solches in den Überschriften der Spalten nicht in der präzisen Form zum Ausdruck gebracht worden. Die Zahl der Personen und Haushaltungen war aber für ein „bewohntes Wohngebäude“ zu berechnen, weil nur auf diese Weise ein dem Stand im Augenblick der Zählung entsprechendes Ergebnis zu erreichen war; hierin liegt jedoch eine materielle Abweichung von den früheren Feststellungen, welche sich nur auf die bewohnten Wohnhäuser bezogen, obgleich dieses aus dem Ausdruck in der Überschrift der Spalte nicht ersichtlich war; bei der an sich nur geringfügigen Zahl der sonstigen Aufenthaltsorte kommt die verschiedene Behandlung in dem Ergebnis selbst nur in einer ganz untergeordneten Weise zur Erscheinung, so daß eine allgemeine Vergleichbarkeit der jetzigen und der früheren Daten nicht ausgeschlossen sein dürfte. Die Ausscheidung nach der Zahl der in ihnen vorhandenen Haushaltungen kann wiederum nur für die „bewohnten Wohnhäuser“ in Frage kommen und ist ebenmäßig früher auch nur für diese zur Anwendung gebracht worden. Die letzte Spalte weist materiell in der gleichen Weise wie früher die Zahl der unbewohnten Wohnhäuser nach.

Die bewohnten Wohnhäuser haben sich im Herzogtum insgesamt seit der Zählung von 1900 wiederum um 2972 vermehrt, also etwa in dem gleichen Maße wie in den beiden vorgehenden fünfjährigen Perioden, für welche sich die bezügliche Zunahme auf 2614 bzw. 2381 stellte. Die Zahl der auf ein Quadratkilometer kommenden bewohnten Wohnhäuser ist dementsprechend von 13,05 bei der Zählung von 1900 auf 13,85 gestiegen. Nach dem Durchschnitt für das Herzogtum berechnet sich auf ein bewohntes Wohngebäude eine Zahl von 9,50 Personen und von 2,18 Haushaltungen. Von den bewohnten Wohnhäusern sind 47,32 % solche mit einer Haushaltung, 25,01 % solche mit 2 Haushaltungen, 21,21 % solche mit 3 bis 5 Haushaltungen, 5,45 % solche mit 6 bis 10 Haushaltungen, 0,48 % solche mit 11 und mehr Haushaltungen und 0,53 % solche mit lediglich öffentlichen Haushaltungen. Die Zahl der unbewohnten Wohnhäuser ist auf 578 festgestellt gegenüber einer Zahl von 488 bei der Volkszählung von 1900.

**6. Die Wohnplätze.** Die Tabelle VI gibt die Wohnplätze ganz in der gleichen Weise wie sie für die beiden letzten Zählungen nachgewiesen sind. Gegenüber dem Ergebnis der Volkszählung von 1900 sind nur geringere Verschiebungen zu konstatieren, wie solches nach Lage der Sache bei dem verhältnismäßig kurzen zwischenliegenden Zeitraum nicht anders zu erwarten stand. Die beiden untersten Klassen der Wohnplätze unter 500 Einwohnern und von 500 bis 1000 Einwohnern haben je um 3 abgenommen, wogegen die Klasse von 1000 bis 2000 Einwohnern um 6 zugenommen hat. Die höheren Klassen der Wohnplätze mit 2000 und mehr Einwohnern weisen überhaupt als solche sowohl wie in ihren Unterabteilungen keinerlei Veränderung auf.

Innerhalb der untersten Klasse haben die Wohnplätze mit weniger als 100 Einwohnern um 2, die mit 100 bis 200 Einwohnern um 1 und die mit 400 bis 500 Einwohnern um 6 abgenommen, wogegen die Wohnplätze mit 200 bis 300 Einwohnern ein Plus von 4 und die mit 300 bis 400 Einwohnern ein solches von 2 zeigen, wodurch sich das Endresultat von 3 minus ergibt. In der vorletzten Klasse tritt bei den Wohnplätzen von 500 bis 600 Einwohnern eine Abnahme um 5 und bei den Wohnplätzen von 800 bis 900 Einwohnern eine solche um 1 zutage, andererseits bei den Wohnplätzen von 600 bis 700 Einwohnern eine Zunahme um 1 und bei den Wohnplätzen von 900 bis 1000 Einwohnern eine solche um 2; da die Wohnplätze von 700 bis 800 Einwohnern unverändert geblieben sind, so haben wir auch hier als Endergebnis von Minus 3. Von der

drittletzten Klasse heben sich nur die Wohnplätze von 1000 bis 1200 Einwohnern mit einer Abnahme, um 1, heraus; die Wohnplätze von 1600 bis 1800 Einwohnern bleiben unverändert, es nehmen aber die Wohnplätze von 1200 bis 1400 Einwohner und 1200 Einwohnern mit einer Abnahme, um 1, heraus; die Wohnplätze von 1800 bis 2000 Einwohner um 1 zu, so daß das Gesamtergebnis für die Klasse auf ein Plus von 6 hinausläuft und dadurch die Ausgleichung mit den negativen Ergebnissen der Vorklassen bringt.

**7. Die Landsturmpflichtigen nach ihrer militärischen Ausbildung.** Die Nachweisungen in den vorerörterten Tabellen I bis VI umfassen im wesentlichen alles dasjenige, was regelmäßig aus den Ergebnissen der Volkszählungen besonders für das Herzogtum Braunschweig in den Beiträgen zur Statistik desselben zur Veröffentlichung gebracht wird. Der entsprechenden Publikation aus der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 in Heft XIX der Beiträge waren noch einerseits eine Tabelle über die Muttersprache (VII) andererseits zwei Tabellen über den Arbeitsort in Verbindung mit dem Wohnort für die Stadt Braunschweig (VIII und IX) beigelegt worden; die beiden letzteren Tabellen mußten für die Zählung von 1905 schon ohne weiteres in Wegfall kommen, weil das die Grundlage der Tabellen bildende Verhältnis 1905 nicht wieder festgelegt wurde; die Muttersprache ist zwar für das Herzogtum durch die jetzige Zählung ebenso wie durch die von 1900 erhoben worden, es soll aber, wie schon oben bemerkt, nach höherer Anordnung eine besondere und eingehendere Bearbeitung der bezüglichen Ergebnisse stattfinden und waren die letzteren deshalb hier unerörtert zu lassen.

Statt der in Wegfall kommenden vorgenannten ist aber aus den Zählungsergebnissen von 1905 als Tabelle VII eine Nachweisung über die Landsturmpflichtigen nach ihrer militärischen Ausbildung angeschlossen worden; sie gibt uns die Resultate aus der besonderen Frage, welche bei der Zählung von 1905 in Übereinstimmung mit der von 1895 bezüglich der militärischen Ausbildung der Landsturmpflichtigen gestellt war. Die Tabelle führt zunächst für die regelmäßig zugrunde gelegten örtlichen Bezirke die Zahl der in den Jahren 1861 bis 1866 und im Dezember 1860 geborenen Männer auf (Spalte 3). Demnächst sind getrennt (Spalten 4 bis 6) diejenigen von den vorbezeichneten Männern ausgeschieden, welche teils reichsangehörige Militärpersonen im aktiven Dienst, teils nicht landsturmpflichtige Reichsangehörige, teils Reichsausländer sind. Durch Absatz der Gesamtsumme der Personen der drei letzteren Kategorien ist darauf (Spalte 7) die Zahl der Landsturmpflichtigen insgesamt festgelegt worden. Endlich sind (Spalten 8 bis 10) die Landsturmpflichtigen wiederum ausgeschieden je nachdem sie militärisch ausgebildet oder nicht militärisch ausgebildet sind; unter den militärisch Ausgebildeten hat dabei eine weitere Trennung nach der militärischen Ausbildung im Heer oder in der Marine stattgefunden.

Die Zahl der im landsturmpflichtigen Alter stehenden Männer (Geburtszeit vom 1. Dezember 1860 bis 31. Dezember 1866 einschließlich) belief sich am 1. Dezember 1905 für das Herzogtum insgesamt auf 17 104 Personen, welche von der Gesamtbevölkerung des Herzogtums 3,52 %, lediglich von der männlichen Bevölkerung 7,15 % ausmachen. Von diesen Männern im Alter der Landsturmpflichtigen scheiden dann als reichsangehörige Militärpersonen im aktiven Dienst (33), als nicht landsturmpflichtige Reichsangehörige (2019) und als Reichsausländer (185) insgesamt 2237 Personen oder 13,08 % aus, so daß als Landsturmpflichtige 14 867 oder 86,92 % verbleiben. Von den Landsturmpflichtigen, welche in der Gesamtbevölkerung des Herzogtums 3,06 %, in der männlichen Bevölkerung desselben 6,22 % bilden, ist fast genau die Hälfte, 7410 oder 49,84 % militärisch ausgebildet, die Hälfte, 7457 oder 50,16 % nicht militärisch ausgebildet; für 7339 oder 49,36 % der Landsturmpflichtigen hat eine Ausbildung im Heere und für 71 oder 0,48 % eine solche in der Marine Platz gegriffen.

Tabelle I.

## Die ortsanwesende Bevölkerung im allgemeinen nach dem

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Flächen- inhalt in Quadrat- kilometer	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1905			Zu- oder Abnahme der ortsanwesenden Be- völkerung seit dem 1. Dezember 1900		Durchschnitt- liche Bevöl- kerung auf 1 Quadrat- kilometer
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	%	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
<b>Braunschweig</b>	Stadt Braunschweig . . . . .	27,67	65 129	71 268	136 397	+ 8 171	+ 6,37	4929
	Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen .	277,26	11 859	12 084	23 943	+ 1 516	+ 6,76	86
	» Vechelde . . .	182,15	8 794	9 257	18 051	+ 941	+ 5,50	99
	» Thedinghausen .	56,81	1 951	1 996	3 947	— 103	— 2,51	69
	Summe	543,89	87 733	94 605	182 338	+ 10 525	+ 6,13	335
<b>Wolfenbüttel</b>	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	249,37	9 488	9 595	19 083	+ 1 210	+ 6,77	168
	Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel .		11 429	11 481	22 910	+ 829	+ 3,75	
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	199,71	1 794	1 724	3 518	— 65	— 1,81	79
	Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt .		6 202	6 037	12 239	— 80	— 0,65	
	» Salder . . . .	191,38	7 658	7 767	15 425	— 277	— 1,76	81
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	95,61	2 028	2 368	4 396	+ 590	+ 15,50	158
	Amtsgerichtsbezirk Harzburg . . .		5 415	5 297	10 712	+ 1 228	+ 12,95	
	Summe	736,07	44 014	44 269	88 283	+ 3 435	+ 4,05	120
<b>Helmstedt</b>	Stadt Helmstedt . . . . .	111,80	7 579	7 836	15 415	+ 1 156	+ 8,11	177
	Amtsgerichtsbezirk Helmstedt . .		2 209	2 182	4 391	+ 280	+ 6,81	
	Stadt Schöningen . . . . .	157,70	4 584	4 714	9 298	+ 837	+ 9,89	144
	Amtsgerichtsbezirk Schöningen . .		6 872	6 492	13 364	+ 706	+ 5,58	
	Stadt Königslutter . . . . .	177,47	1 652	1 608	3 260	+ 8	+ 0,25	100
	Amtsgerichtsbezirk Königslutter . .		7 310	7 261	14 571	+ 405	+ 2,83	
	» Vorsfelde . . .	240,25	6 485	6 406	12 891	+ 197	+ 1,55	54
	» Calvörde . . .	112,17	2 355	2 333	4 688	+ 168	+ 3,72	42
	Summe	799,39	39 046	38 832	77 878	+ 3 757	+ 5,07	97
<b>Gandersheim</b>	Stadt Gandersheim . . . . .	137,12	1 347	1 500	2 847	— 168	— 5,57	96
	Amtsgerichtsbezirk Gandersheim . .		5 008	5 254	10 262	+ 316	+ 3,18	
	Stadt Seesen . . . . .	146,86	2 458	2 449	4 907	+ 178	+ 3,76	102
	Amtsgerichtsbezirk Seesen . . . .		5 025	5 114	10 139	+ 655	+ 6,91	
	» Lutter a. Bbge. . . .	144,16	6 351	6 496	12 847	+ 183	+ 1,45	89
	» Greene . . . .	115,54	4 288	4 312	8 600	+ 114	+ 1,31	74
	Summe	543,98	24 477	25 125	49 602	+ 1 278	+ 2,64	91
<b>Holzminden</b>	Stadt Holzminden . . . . .	192,89	5 180	4 758	9 938	+ 81	+ 0,82	105
	Amtsgerichtsbezirk Holzminden . .		5 266	5 068	10 334	+ 163	+ 1,60	
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	147,51	1 739	1 807	3 546	+ 269	+ 8,21	95
	Amtsgerichtsbezirk Stadtoldendorf .		5 264	5 139	10 403	+ 15	+ 0,14	
	Stadt Eschershausen . . . . .	172,38	983	942	1 925	+ 151	+ 8,51	78
	Amtsgerichtsbezirk Eschershausen .		5 805	5 709	11 514	+ 110	+ 0,96	
	» Ottenstein . . .	61,37	2 017	2 214	4 231	— 30	— 0,70	69
	Summe	574,05	26 254	25 637	51 891	+ 759	+ 1,48	90
<b>Blankenburg</b>	Stadt Blankenburg . . . . .	172,79	5 395	5 952	11 347	+ 1 174	+ 11,54	123
	Amtsgerichtsbezirk Blankenburg . .		5 178	4 807	9 985	+ 309	+ 3,19	
	Stadt Hasselfelde . . . . .	205,13	1 246	1 469	2 715	+ 15	+ 0,56	43
	Amtsgerichtsbezirk Hasselfelde . .		2 983	3 167	6 150	+ 111	+ 1,84	
	» Walkenried . . .	96,75	2 809	2 960	5 769	+ 262	+ 4,76	60
	Summe	474,67	17 611	18 355	35 966	+ 1 871	+ 5,49	76
<b>Herzogtum</b>	Städte . . . . .	.	110 602	117 990	228 592	+ 13 607	+ 6,33	.
	Landgemeinden . . . . .	.	128 533	128 833	257 366	+ 8 018	+ 3,22	.
	Überhaupt . . . . .	3672,95	239 135	246 823	485 958	+ 21 625	+ 4,66	132

## Geschlecht, nach der Staatsangehörigkeit und nach der Religion.

Auf 100 männliche Bewohner kommen weibliche	Unter der ortsanwesenden Bevölke- rung sind			Religionsbekenntnis						
	Reichs- angehörige	Reichs- ausländer	Personen, deren Staats- angehörigkeit nicht ermittelt ist	Christen				Israeliten	Bekenner anderer Religionen	unbestimmt und nicht angegeben
				evangelisch-		katholische	sonstige			
				lutherische	reformierte					
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
109,43	134 411	1 974	12	122 903	2 772	8 902	920	853	47	.
101,90	23 752	191	.	22 206	830	846	54	6	1	.
105,26	17 675	376	.	17 239	45	752	13	1	1	.
102,31	3 942	5	.	3 915	8	11	1	12	.	.
107,83	179 780	2 546	12	166 263	3 655	10 511	988	872	49	.
101,13	18 670	413	.	16 905	80	1 511	304	280	3	.
110,45	22 408	502	.	21 078	127	1 644	56	5	.	.
96,10	3 511	7	.	3 277	6	225	4	6	.	.
97,34	12 036	203	.	11 537	38	655	.	9	.	.
101,42	15 312	113	.	14 904	142	362	7	10	.	.
116,77	4 320	76	.	4 141	41	180	5	29	.	.
97,82	10 638	74	.	10 217	14	471	9	1	.	.
100,58	86 895	1 388	.	82 059	448	5 048	385	340	3	.
103,89	15 187	228	.	13 189	44	2 151	11	19	1	.
98,78	4 362	29	.	4 154	20	207	2	8	.	.
102,84	9 225	73	.	8 360	24	827	51	36	.	.
94,47	13 130	234	.	11 870	8	1 470	16	.	.	.
97,34	3 184	76	.	3 064	11	180	5	.	.	.
99,33	14 360	211	.	12 951	12	1 585	15	8	.	.
98,78	12 746	145	.	12 213	22	557	98	1	.	.
99,07	4 676	12	.	4 612	.	74	.	2	.	.
99,45	76 870	1 008	.	70 413	141	7 051	198	74	1	.
111,36	2 832	15	.	2 776	9	36	2	22	2	.
104,91	10 198	64	.	9 967	48	236	6	5	.	.
99,63	4 872	35	.	4 587	35	96	4	184	1	.
101,77	10 071	68	.	9 875	12	247	4	.	1	.
102,28	12 757	90	.	12 519	27	278	20	2	1	.
100,56	8 563	37	.	8 483	8	86	10	12	1	.
102,65	49 293	309	.	48 207	139	979	46	225	6	.
91,85	9 873	65	.	8 820	79	870	49	120	.	.
96,24	10 187	147	.	9 999	30	260	10	35	.	.
103,91	3 494	52	.	3 325	22	125	17	57	.	.
97,63	10 388	15	.	10 220	23	71	71	18	.	.
95,83	1 912	13	.	1 849	10	25	38	3	.	.
98,35	11 506	8	.	11 397	16	76	18	7	.	.
109,77	4 220	11	.	4 174	14	15	5	23	.	.
97,65	51 580	311	.	49 784	194	1 442	208	263	.	.
110,32	11 191	156	.	10 469	96	685	67	30	.	.
92,84	9 589	396	.	9 316	12	652	3	2	.	.
117,90	2 714	1	.	2 685	5	20	.	5	.	.
106,17	6 126	24	.	6 063	21	62	3	1	.	.
105,38	5 756	13	.	5 701	9	54	2	3	.	.
104,22	35 376	590	.	34 234	143	1 473	75	41	.	.
106,68	225 396	3 184	12	206 350	3 234	15 833	1 477	1 644	54	.
100,23	254 398	2 968	.	244 610	1 486	10 671	423	171	5	.
103,21	479 794	6 152	12	450 960	4 720	26 504	1 900	1 815	59	.

Tabelle II.

## Die ortsanwesende Bevölkerung nach

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	0 bis unter 12 Jahre			12 bis unter 14 Jahre		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
<b>Braunschweig</b>	Stadt Braunschweig . . . . .	17043	16478	33521	2821	2731	5552
	Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen .	3458	3435	6893	500	515	1015
	„ Vechelde . . .	2610	2599	5209	353	367	720
	„ Thedinghausen .	594	564	1158	90	98	188
	Summe	23 705	23076	46781	3764	3711	7475
<b>Wolfenbüttel</b>	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	2523	2435	4958	495	422	917
	Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel .	3511	3556	7067	521	506	1027
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	532	476	1008	89	59	148
	Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt .	1664	1616	3280	252	248	500
	„ Salder . . . . .	2187	2108	4295	362	352	714
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	526	536	1062	72	74	146
	Amtsgerichtsbezirk Harzburg . . .	1743	1722	3465	245	241	486
	Summe	12 686	12449	25135	2036	1902	3938
<b>Helmstedt</b>	Stadt Helmstedt . . . . .	2181	2180	4361	426	382	808
	Amtsgerichtsbezirk Helmstedt . . .	673	671	1344	94	103	197
	Stadt Schöningen . . . . .	1319	1314	2633	216	221	437
	Amtsgerichtsbezirk Schöningen . .	1946	2039	3985	288	297	585
	Stadt Königslutter . . . . .	475	407	882	59	66	125
	Amtsgerichtsbezirk Königslutter . .	2213	2137	4350	278	324	602
	„ Vorsfelde . . .	1818	1737	3555	278	278	556
	„ Calvörde . . .	674	628	1302	99	94	193
	Summe	11 299	11113	22412	1738	1765	3503
<b>Gandersheim</b>	Stadt Gandersheim . . . . .	338	330	668	62	61	123
	Amtsgerichtsbezirk Gandersheim . .	1493	1455	2948	203	227	430
	Stadt Seesen . . . . .	611	638	1249	140	101	241
	Amtsgerichtsbezirk Seesen . . . . .	1537	1498	3035	188	213	401
	„ Lutter a. Bbge. .	1962	1914	3876	298	312	610
	„ Greene . . . . .	1309	1282	2591	193	200	393
	Summe	7 250	7117	14367	1084	1114	2198
<b>Holzminden</b>	Stadt Holzminden . . . . .	1254	1259	2513	208	179	387
	Amtsgerichtsbezirk Holzminden . .	1654	1489	3143	379	270	649
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	547	525	1072	73	83	156
	Amtsgerichtsbezirk Stadtoldendorf .	1781	1671	3452	284	268	552
	Stadt Eschershausen . . . . .	341	296	637	50	45	95
	Amtsgerichtsbezirk Eschershausen .	1843	1727	3570	289	287	576
	„ Ottenstein . . .	630	646	1276	123	112	235
	Summe	8 050	7613	15663	1406	1244	2650
<b>Blankenburg</b>	Stadt Blankenburg . . . . .	1246	1294	2540	229	206	435
	Amtsgerichtsbezirk Blankenburg . .	1494	1364	2858	201	217	418
	Stadt Hasselfelde . . . . .	451	427	878	58	87	145
	Amtsgerichtsbezirk Hasselfelde . .	922	927	1849	108	124	232
	„ Walkenried . . .	838	885	1723	115	155	270
	Summe	4 951	4897	9848	711	789	1500
<b>Herzogtum</b>	Städte . . . . .	29387	28595	57982	4998	4717	9715
	Landgemeinden . . . . .	38554	37670	76224	5741	5808	11549
	Überhaupt . . . . .	67941	66265	134206	10739	10525	21264

## Geschlecht, Alter und Familienstand.

14 bis unter 18 Jahre												18 bis unter 20 Jahre											
männlich				weiblich				zusammen				männlich				weiblich				zusammen			
ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
5491	.	.	.	5865	4	.	.	11356	4	.	.	2724	.	.	.	2998	69	.	1	5722	69	.	1
968	.	.	.	988	1	.	.	1956	1	.	.	428	.	.	.	406	22	.	.	834	22	.	.
681	.	.	.	767	2	.	.	1448	2	.	.	303	.	.	.	351	12	.	.	654	12	.	.
156	.	.	.	180	.	.	.	336	.	.	.	60	.	.	.	62	1	.	.	122	1	.	.
7296	.	.	.	7800	7	.	.	15096	7	.	.	3515	.	.	.	3817	104	.	1	7332	104	.	1
1027	.	.	.	932	.	.	.	1959	.	.	.	473	.	.	.	405	23	.	.	878	23	.	.
822	.	.	.	825	3	.	.	1647	3	.	.	434	.	.	.	386	10	.	.	820	10	.	.
161	.	.	.	134	.	.	.	295	.	.	.	70	.	.	.	61	1	.	.	131	1	.	.
517	.	.	.	451	.	.	.	968	.	.	.	233	.	.	.	224	4	.	.	457	4	.	.
576	.	.	.	575	.	.	.	1151	.	.	.	278	.	.	.	279	10	.	.	557	10	.	.
196	.	.	.	251	1	.	.	447	1	.	.	80	.	.	.	151	3	.	.	231	3	.	.
424	.	.	.	301	.	.	.	725	.	.	.	184	.	.	.	154	8	.	.	338	8	.	.
3723	.	.	.	3469	4	.	.	7192	4	.	.	1752	.	.	.	1660	59	.	.	3412	59	.	.
886	.	.	.	747	2	.	.	1633	2	.	.	262	.	.	.	271	15	.	.	533	15	.	.
159	.	.	.	141	.	.	.	300	.	.	.	71	.	.	.	63	5	.	.	134	5	.	.
424	.	.	.	365	.	.	.	789	.	.	.	159	.	.	.	144	16	.	.	303	16	.	.
510	.	.	.	414	.	.	.	924	.	.	.	272	.	.	.	215	16	.	.	487	16	.	.
161	.	.	.	115	.	.	.	276	.	.	.	54	1	.	.	60	5	.	.	114	6	.	.
512	.	.	.	425	.	.	.	937	.	.	.	266	.	.	.	209	10	.	.	475	10	.	.
543	.	.	.	521	1	.	.	1064	1	.	.	259	.	.	.	209	10	1	.	468	10	1	.
192	.	.	.	181	.	.	.	373	.	.	.	82	.	.	.	91	4	.	.	173	4	.	.
3387	.	.	.	2909	3	.	.	6296	3	.	.	1425	1	.	.	1262	81	1	.	2687	82	1	.
201	.	.	.	153	.	.	.	354	.	.	.	49	.	.	.	51	.	.	.	100	.	.	.
389	.	.	.	413	1	.	.	802	1	.	.	173	.	.	.	175	12	.	.	348	12	.	.
351	.	.	.	168	1	.	.	519	1	.	.	72	.	.	.	70	2	.	.	142	2	.	.
357	.	.	.	381	.	.	.	738	.	.	.	182	.	.	.	134	6	.	.	316	6	.	.
509	.	.	.	429	2	1	.	938	2	1	.	212	.	.	.	205	13	.	.	417	13	.	.
323	.	.	.	305	.	.	.	628	.	.	.	166	.	.	.	138	5	.	.	304	5	.	.
2130	.	.	.	1849	4	1	.	3979	4	1	.	854	.	.	.	773	38	.	.	1627	38	.	.
592	.	.	.	399	2	.	.	991	2	.	.	397	.	.	.	190	3	.	.	587	3	.	.
507	.	.	.	438	2	.	.	945	2	.	.	215	.	.	.	167	4	.	.	382	4	.	.
179	.	.	.	149	.	.	.	328	.	.	.	55	.	.	.	57	.	.	.	112	.	.	.
462	.	.	.	408	.	.	.	870	.	.	.	166	.	.	.	127	6	.	.	293	6	.	.
77	.	.	.	74	.	.	.	151	.	.	.	35	.	.	.	27	1	.	.	62	1	.	.
471	.	.	.	458	1	.	.	929	1	.	.	199	.	.	.	159	10	.	.	358	10	.	.
147	.	.	.	159	.	.	.	306	.	.	.	59	.	.	.	61	1	.	.	120	1	.	.
2435	.	.	.	2085	5	.	.	4520	5	.	.	1126	.	.	.	788	25	.	.	1914	25	.	.
578	.	.	.	673	.	.	.	1251	.	.	.	277	.	.	.	343	6	.	.	620	6	.	.
424	.	.	.	319	.	.	.	743	.	.	.	227	.	.	.	134	9	.	.	361	9	.	.
87	.	.	.	108	.	.	.	195	.	.	.	29	.	.	.	48	2	.	.	77	2	.	.
201	.	.	.	228	.	.	.	429	.	.	.	120	.	.	.	105	3	.	.	225	3	.	.
218	.	.	.	200	.	.	.	418	.	.	.	106	.	.	.	75	2	.	.	181	2	.	.
1508	.	.	.	1528	.	.	.	3036	.	.	.	759	.	.	.	705	22	.	.	1464	22	.	.
10411	.	.	.	10133	10	.	.	20544	10	.	.	4736	1	.	.	4876	146	.	1	9612	147	.	1
10068	.	.	.	9507	13	1	.	19575	13	1	.	4695	.	.	.	4129	183	1	.	8824	183	1	.
20479	.	.	.	19640	23	1	.	40119	23	1	.	9431	1	.	.	9005	329	1	1	18436	330	1	1



Tabelle II. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung nach

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	20 bis unter 21 Jahre											
		männlich				weiblich				zusammen			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
1.	2.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.
<b>Braunschweig</b>	Stadt Braunschweig . . . . .	1558	.	.	.	1323	120	2	1	2881	120	2	1
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	170	.	.	.	189	29	.	.	359	29	.	.
	» Vechede . . . . .	104	.	.	.	153	14	.	.	257	14	.	.
	» Thedinghausen . . . . .	26	.	.	.	30	5	.	.	56	5	.	.
	Summe	1858	.	.	.	1695	168	2	1	3553	168	2	1
<b>Wolfenbüttel</b>	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	225	.	.	.	184	25	.	.	409	25	.	.
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	127	1	.	.	181	28	.	.	308	29	.	.
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	20	.	.	.	18	3	.	.	38	3	.	.
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	74	.	.	.	104	7	.	.	178	7	.	.
	» Salder . . . . .	79	.	.	.	118	14	.	.	197	14	.	.
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	34	.	.	.	60	10	.	.	94	10	.	.
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	75	2	.	.	66	18	.	.	141	20	.	.
	Summe	634	3	.	.	731	105	.	.	1365	108	.	.
<b>Helmstedt</b>	Stadt Helmstedt . . . . .	84	.	1	.	107	19	.	.	191	19	1	.
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	22	.	.	.	21	9	.	.	43	9	.	.
	Stadt Schöningen . . . . .	70	.	.	.	45	14	.	.	115	14	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Schöningen .	88	2	.	.	85	24	1	.	173	26	1	.
	Stadt Königslutter . . . . .	13	.	.	.	21	2	.	.	34	2	.	.
	Amtsgerichtsbez. Königslutter .	77	.	.	.	80	16	.	.	157	16	.	.
	» Vorsfelde . . . . .	95	.	.	.	101	25	.	.	196	25	.	.
	» Calvörde . . . . .	25	.	.	.	36	4	.	.	61	4	.	.
	Summe	474	2	1	.	496	113	1	.	970	115	2	.
<b>Gandersheim</b>	Stadt Gandersheim . . . . .	9	.	.	.	37	.	.	.	46	.	.	.
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	61	.	.	.	83	13	.	.	144	13	.	.
	Stadt Seesen . . . . .	19	.	.	.	36	4	.	.	55	4	.	.
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	50	.	.	.	51	17	.	.	101	17	.	.
	» Lutter a. Bbge. . . . .	89	.	.	.	80	12	.	.	169	12	.	.
	» Greene . . . . .	56	.	.	.	66	7	.	.	122	7	.	.
	Summe	284	.	.	.	353	53	.	.	637	53	.	.
<b>Holzminden</b>	Stadt Holzminden . . . . .	114	.	.	.	78	4	.	.	192	4	.	.
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	58	.	.	.	79	8	.	.	137	8	.	.
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	17	.	.	.	18	2	.	.	35	2	.	.
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	56	1	.	.	75	4	.	.	131	5	.	.
	Stadt Eschershausen . . . . .	16	.	.	.	15	.	.	.	31	.	.	.
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	80	.	.	.	77	12	.	.	157	12	.	.
	» Ottenstein . . . . .	20	.	.	.	16	1	.	.	36	1	.	.
	Summe	361	1	.	.	358	31	.	.	719	32	.	.
<b>Blankenburg</b>	Stadt Blankenburg . . . . .	219	.	.	.	138	16	.	.	357	16	.	.
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	71	1	.	.	54	10	.	.	125	11	.	.
	Stadt Hasselfelde . . . . .	10	.	.	.	24	2	.	.	34	2	.	.
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	35	.	.	.	33	8	.	.	68	8	.	.
	» Walkenried . . . . .	51	.	.	.	39	5	.	.	90	5	.	.
	Summe	386	1	.	.	288	41	.	.	674	42	.	.
<b>Herzogtum</b>	Städte . . . . .	2408	.	1	.	2104	221	2	1	4512	221	3	1
	Landgemeinden . . . . .	1589	7	.	.	1817	290	1	.	3406	297	1	.
	Überhaupt . . . . .	3997	7	1	.	3921	511	3	1	7918	518	4	1

## Geschlecht, Alter und Familienstand.

21 bis unter 25 Jahre												25 bis unter 30 Jahre											
männlich				weiblich				zusammen				männlich				weiblich				zusammen			
ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.
4649	422	2	.	3749	1590	16	7	8398	2012	18	7	2593	2960	20	6	2114	4058	73	46	4707	7018	93	52
487	100	.	.	410	314	.	.	897	414	.	.	357	549	4	.	204	739	6	1	561	1288	10	1
419	61	2	.	437	251	1	.	856	312	3	.	280	457	4	1	170	557	10	2	450	1014	14	3
69	17	.	.	90	51	.	.	159	68	.	.	87	66	1	.	45	102	.	.	132	168	1	.
5624	600	4	.	4686	2206	17	7	10310	2806	21	7	3317	4032	29	7	2533	5456	89	49	5850	9488	118	56
536	77	.	.	412	210	3	2	948	287	3	2	345	392	3	1	226	513	7	6	571	905	10	7
482	89	.	.	432	296	6	.	914	385	6	.	320	484	3	1	170	631	6	.	490	1115	9	1
65	9	.	.	63	34	.	.	128	43	.	.	48	68	.	.	29	100	1	1	77	168	1	1
238	50	.	.	260	108	1	.	498	158	1	.	200	262	2	.	100	334	3	.	300	596	5	.
277	86	.	.	300	158	.	.	577	244	.	.	234	281	.	.	145	392	6	1	379	673	6	1
106	10	.	.	111	43	.	.	217	53	.	.	80	94	.	.	49	118	3	.	129	212	3	.
238	43	.	.	121	175	.	.	359	218	.	.	150	283	3	.	55	347	3	1	205	630	6	1
1942	364	.	.	1699	1024	10	2	3641	1388	10	2	1377	1864	11	2	774	2435	29	9	2151	4299	40	11
282	59	1	.	292	181	.	.	574	240	1	.	201	372	.	1	153	455	3	3	354	827	3	4
79	14	.	.	56	58	.	1	135	72	.	1	78	104	.	.	24	136	.	1	102	240	.	1
168	59	.	.	149	150	1	1	317	209	1	1	128	235	5	.	79	292	6	.	207	527	11	.
341	57	.	.	187	163	1	1	528	220	1	1	229	350	2	.	80	359	7	.	309	709	9	.
53	12	.	.	61	32	.	.	114	44	.	.	58	53	.	.	33	66	4	1	91	119	4	1
284	54	.	.	269	185	1	.	553	239	1	.	217	313	1	.	100	420	5	.	317	733	6	.
305	32	.	.	206	169	2	.	511	201	2	.	213	253	1	.	89	362	9	1	302	615	10	1
117	16	.	.	86	42	.	.	203	58	.	.	84	72	.	.	39	132	1	.	123	204	1	.
1629	303	1	.	1306	980	5	3	2935	1283	6	3	1208	1752	9	1	597	2222	35	6	1805	3974	44	7
54	4	.	.	56	37	.	.	110	41	.	.	47	51	2	.	50	48	.	.	97	99	2	.
219	37	.	.	212	143	.	.	431	180	.	.	190	229	2	.	66	331	1	1	256	560	3	1
52	32	.	.	99	56	.	.	151	88	.	.	76	107	.	.	58	131	3	1	134	238	3	1
214	54	.	.	157	140	2	.	371	194	2	.	168	222	.	1	70	327	2	2	238	549	2	3
251	49	.	.	203	181	.	.	454	230	.	.	155	269	.	.	91	370	8	.	246	639	8	.
206	31	.	.	151	107	.	.	357	138	.	.	165	154	.	.	73	257	3	.	238	411	3	.
996	207	.	.	878	664	2	.	1874	871	2	.	801	1032	4	1	408	1464	17	4	1209	2496	21	5
448	18	.	.	260	90	2	.	708	108	2	.	263	170	.	.	133	260	3	3	396	430	3	3
221	23	.	.	210	97	.	.	431	120	.	.	203	164	.	.	99	274	5	.	302	438	5	.
78	6	.	.	74	41	.	.	152	47	.	.	54	97	1	.	43	116	1	.	97	213	2	.
224	20	.	.	174	119	.	.	398	139	.	.	182	193	2	.	74	272	2	1	256	465	4	1
49	4	.	.	28	20	.	.	77	24	.	.	29	40	.	.	14	67	.	.	43	107	.	.
249	25	.	.	197	118	1	.	446	143	1	.	215	202	.	.	82	314	5	.	297	516	5	.
53	7	.	.	86	44	.	.	139	51	.	.	64	57	.	.	39	100	.	.	103	157	.	.
1322	103	.	.	1029	529	3	.	2351	632	3	.	1010	923	3	.	484	1403	16	4	1494	2326	19	4
497	41	.	1	330	115	3	2	827	156	3	3	169	196	.	.	189	298	3	2	358	494	3	2
234	40	.	.	163	141	.	.	397	181	.	.	129	258	1	.	76	325	2	.	205	583	3	.
43	6	.	.	41	40	.	.	84	46	.	.	28	52	.	.	18	101	.	.	46	153	.	.
114	18	.	.	100	95	1	.	214	113	1	.	94	160	2	.	39	231	4	.	133	391	6	.
109	23	.	.	81	78	.	.	190	101	.	.	86	127	1	.	36	172	4	.	122	299	5	.
997	128	.	1	715	469	4	2	1712	597	4	3	506	793	4	.	358	1127	13	2	864	1920	17	2
7080	759	3	1	5725	2639	25	12	12805	3398	28	13	4119	4887	31	8	3188	6623	107	63	7307	11510	138	71
5430	946	2	.	4588	3233	16	2	10018	4179	18	2	4100	5509	29	3	1966	7484	92	11	6066	12993	121	14
12510	1705	5	1	10313	5872	41	14	22823	7577	46	15	8219	10396	60	11	5154	14107	199	74	13373	24503	259	85

Tabelle II. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung nach

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	30 bis unter 35 Jahre											
		männlich				weiblich				zusammen			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
1.	2.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.
<b>Braunschweig</b>	Stadt Braunschweig . . . . .	842	3977	37	20	1031	4207	131	48	1873	8184	168	68
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	163	657	7	1	89	704	16	3	252	1361	23	4
	» Vechelde . . . . .	100	477	3	.	65	505	11	1	165	982	14	1
	» Thedinghausen . . . . .	35	69	1	.	15	96	4	.	50	165	5	.
	Summe	1140	5180	48	21	1200	5512	162	52	2340	10692	210	73
<b>Wolfenbüttel</b>	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	110	514	9	3	102	506	22	4	212	1020	31	7
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	108	710	3	1	81	694	17	4	189	1404	20	5
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	22	93	1	.	11	89	2	.	33	182	3	.
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	64	357	.	.	43	348	5	.	107	705	5	.
	» Salder . . . . .	104	348	1	.	67	405	9	3	171	753	10	3
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	35	138	.	1	30	130	4	1	65	268	4	2
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	57	359	1	1	19	349	6	1	76	708	7	2
	Summe	500	2519	15	6	353	2521	65	13	853	5040	80	19
<b>Helmstedt</b>	Stadt Helmstedt . . . . .	68	434	6	1	68	443	11	5	136	877	17	6
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	27	130	1	2	8	126	2	.	35	256	3	2
	Stadt Schöningen . . . . .	38	299	2	.	37	297	4	4	75	596	6	4
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	66	439	1	1	31	393	9	.	97	832	10	1
	Stadt Königslutter . . . . .	26	79	1	.	11	106	4	.	37	185	5	.
	Amtsgerichtsbez. Königslutter .	91	433	7	3	47	435	11	2	138	868	18	5
	» Vorsfelde . . . . .	73	325	8	1	31	349	13	1	104	674	21	2
	» Calvörde . . . . .	26	110	.	.	19	148	3	1	45	258	3	1
	Summe	415	2249	26	8	252	2297	57	13	667	4546	83	21
<b>Gandersheim</b>	Stadt Gandersheim . . . . .	24	66	.	.	28	65	3	.	52	131	3	.
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	68	308	2	.	27	290	12	2	95	598	14	2
	Stadt Seesen . . . . .	45	135	1	.	25	159	6	2	70	294	7	2
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	65	308	3	.	48	331	5	.	113	639	8	.
	» Lutter a. Bbge. . . . .	75	345	4	.	38	405	12	.	113	750	16	.
	» Greene . . . . .	53	230	3	.	19	216	7	1	72	446	10	1
	Summe	330	1392	13	.	185	1466	45	5	515	2858	58	5
<b>Holzminden</b>	Stadt Holzminden . . . . .	56	270	1	1	41	282	7	.	97	552	8	1
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	69	234	2	.	32	286	3	.	101	520	5	.
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	26	112	3	1	14	121	.	.	40	233	3	1
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	53	270	3	.	12	281	28	.	65	551	31	.
	Stadt Eschershausen . . . . .	13	60	.	.	6	57	.	.	19	117	.	.
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	96	278	3	.	32	316	7	.	128	594	10	.
	» Ottenstein . . . . .	36	84	.	.	13	121	2	.	49	205	2	.
	Summe	349	1308	12	2	150	1464	47	.	499	2772	59	2
<b>Blankenburg</b>	Stadt Blankenburg . . . . .	48	284	3	.	91	239	10	3	139	523	13	3
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	34	324	4	.	30	305	7	.	64	629	11	.
	Stadt Hasselfelde . . . . .	9	73	1	.	3	94	3	1	12	167	4	1
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	22	190	5	.	22	194	7	.	44	384	12	.
	» Walkenried . . . . .	15	191	.	.	14	200	2	.	29	391	2	.
	Summe	128	1062	13	.	160	1032	29	4	288	2094	42	4
<b>Herzogtum</b>	(Städte . . . . .	1362	6534	65	27	1498	6795	207	68	2860	13329	272	95
	Landgemeinden . . . . .	1500	7176	62	10	802	7497	198	19	2302	14673	260	29
	Überhaupt . . . . .	2862	13710	127	37	2300	14292	405	87	5162	28002	532	124

## Geschlecht, Alter und Familienstand.

35 bis unter 40 Jahre												40 bis unter 45 Jahre											
männlich				weiblich				zusammen				männlich				weiblich				zusammen			
ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.
423	3791	38	16	736	3937	276	61	1159	7728	314	77	258	3541	70	33	565	3327	453	71	823	6868	523	104
64	660	9	.	47	628	30	1	111	1288	39	1	55	620	12	2	52	635	50	4	107	1255	62	6
54	501	3	2	34	475	31	1	88	976	34	3	28	459	5	.	28	402	40	4	56	861	45	4
11	108	2	.	11	90	5	.	22	198	7	.	8	83	4	.	6	79	6	.	14	162	10	.
552	5060	52	18	828	5130	342	63	1380	10190	394	81	349	4703	91	35	651	4443	549	79	1000	9146	640	114
63	510	9	4	73	499	40	2	136	1009	49	6	45	480	12	5	67	405	51	6	112	885	63	11
68	704	5	1	59	662	29	4	127	1366	34	5	40	622	11	1	27	578	31	.	67	1200	42	1
7	115	.	1	9	103	6	.	16	218	6	1	9	97	3	2	10	95	8	1	19	192	11	3
34	352	3	.	23	338	18	.	57	690	21	.	20	349	3	.	19	327	18	1	39	676	21	1
52	403	5	.	45	396	21	2	97	799	26	2	34	421	5	1	28	401	32	.	62	822	37	1
16	122	2	1	23	127	8	1	39	249	10	2	12	106	1	1	26	88	11	3	38	194	12	4
11	325	4	1	17	312	12	1	28	637	16	2	4	278	7	.	9	240	22	1	13	518	29	1
251	2531	28	8	249	2437	134	10	500	4968	162	18	164	2353	42	10	186	2134	173	12	350	4487	215	22
51	427	7	3	40	467	35	3	91	894	42	6	22	401	9	2	44	363	43	6	66	764	52	8
10	130	3	.	7	155	2	1	17	285	5	1	9	124	2	.	8	98	14	2	17	222	16	2
28	280	2	1	22	299	15	4	50	579	17	5	15	244	2	2	26	215	18	2	41	459	20	4
34	414	2	.	27	407	16	1	61	821	18	1	20	389	8	.	18	338	13	1	38	727	21	1
17	91	1	1	9	103	.	.	26	194	1	1	14	90	2	1	9	79	8	1	23	169	10	2
63	442	6	2	55	446	22	1	118	888	28	3	57	379	9	.	31	379	26	2	88	758	35	2
45	381	5	1	23	358	20	1	68	739	25	2	29	349	11	1	17	330	38	2	46	679	49	3
16	140	2	1	13	135	5	.	29	275	7	1	7	130	.	.	7	121	3	1	14	251	3	1
264	2305	28	9	196	2370	115	11	460	4675	143	20	173	2106	43	6	160	1923	163	17	333	4029	206	23
7	59	.	.	18	50	7	.	25	109	7	.	5	81	.	.	9	80	4	.	14	161	4	.
39	277	2	1	20	272	10	.	59	549	12	1	11	232	1	1	20	237	25	.	31	469	26	1
22	141	.	.	18	143	7	1	40	284	7	1	8	126	3	.	15	112	12	1	23	238	15	1
28	275	2	.	22	272	14	.	50	547	16	.	16	262	2	.	13	232	14	.	29	494	16	.
37	372	8	.	28	337	27	1	65	709	35	1	24	317	8	.	11	346	33	1	35	663	41	1
27	218	1	.	15	237	5	1	42	455	6	1	13	212	1	.	8	199	26	.	21	411	27	.
160	1342	13	1	121	1311	70	3	281	2653	83	4	77	1230	15	1	76	1206	114	2	153	2436	129	3
30	250	6	1	30	227	20	2	60	477	26	3	12	211	4	2	26	212	16	2	38	423	20	4
30	270	7	1	21	264	15	.	51	534	22	1	11	235	1	1	17	235	27	.	28	470	28	1
8	119	3	.	9	99	7	.	17	218	10	.	5	87	1	.	8	78	12	.	13	165	13	.
41	242	6	.	15	275	23	.	56	517	29	.	24	251	6	.	11	229	22	1	35	480	28	1
7	63	.	.	5	45	3	.	12	108	3	.	3	35	1	.	5	36	9	.	8	71	10	.
34	295	4	1	20	317	15	1	54	612	19	2	28	306	3	.	16	263	25	1	44	569	28	1
12	115	1	.	22	136	7	.	34	251	8	.	5	126	.	.	9	119	6	.	14	245	6	.
162	1354	27	3	122	1363	90	3	284	2717	117	6	88	1251	16	3	92	1172	117	4	180	2423	133	7
34	251	6	1	69	281	20	6	103	532	26	7	15	237	4	2	55	264	41	2	70	501	45	4
12	313	3	.	15	260	15	1	27	573	18	1	10	280	5	.	24	246	16	.	34	526	21	.
5	60	1	.	2	75	4	1	7	135	5	1	3	48	1	.	1	65	3	.	4	113	4	.
14	176	1	.	16	183	5	.	30	359	6	.	13	183	1	.	2	151	9	.	15	334	10	.
10	170	.	.	11	155	10	1	21	325	10	1	5	140	3	1	2	122	14	.	7	262	17	1
75	970	11	1	113	954	54	9	188	1924	65	10	46	888	14	3	84	848	83	2	130	1736	97	5
718	6279	75	29	1063	6455	448	81	1781	12734	523	110	426	5784	113	50	866	5419	689	95	1292	11203	802	145
746	7283	84	11	566	7110	357	18	1312	14393	441	29	471	6747	108	8	383	6307	510	21	854	13054	618	29
1464	13562	159	40	1629	13565	805	99	3093	27127	964	139	897	12531	221	58	1249	11726	1199	116	2146	24257	1420	174

Tabelle II. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung nach

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	45 bis unter 50 Jahre											
		männlich				weiblich				zusammen			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
1.	2.	105.	106.	107.	108.	109.	110.	111.	112.	113.	114.	115.	116.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	213	2954	85	33	434	2734	624	75	647	5688	709	108
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	45	589	17	2	36	492	79	.	81	1081	96	2
	» Vechelde . . . . .	24	397	18	.	31	348	59	4	55	745	77	4
	» Thedinghausen . . . . .	4	92	4	.	10	77	19	.	14	169	23	.
	Summe	286	4032	124	35	511	3651	781	79	797	7683	905	114
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	46	406	18	5	57	410	82	7	103	816	100	12
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	27	574	14	1	22	459	54	2	49	1033	68	3
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	6	105	2	.	9	75	18	.	15	180	20	.
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	13	331	8	1	12	273	29	.	25	604	37	1
	» Salder . . . . .	30	415	25	1	24	355	44	.	54	770	69	1
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	8	100	5	1	28	89	13	2	36	189	18	3
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	10	247	4	.	8	219	32	2	18	466	36	2
	Summe	140	2178	76	9	160	1880	272	13	300	4058	348	22
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	24	363	16	1	30	301	56	3	54	664	72	4
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	10	120	3	1	1	93	21	.	11	213	24	1
	Stadt Schöningen . . . . .	7	219	7	2	5	190	23	5	12	409	30	7
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	22	331	5	.	14	270	29	.	36	601	34	.
	Stadt Königslutter . . . . .	6	93	1	.	8	83	7	.	14	176	8	.
	Amtsgerichtsbez. Königslutter .	48	351	9	3	33	320	51	6	81	671	60	9
	» Vorsfelde . . . . .	28	314	18	.	8	296	59	.	36	610	77	.
	» Calvörde . . . . .	4	136	2	1	6	107	11	.	10	243	13	1
	Summe	149	1927	61	8	105	1660	257	14	254	3587	318	22
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	5	65	3	.	13	69	14	2	18	134	17	2
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	10	226	11	.	11	199	32	1	21	425	43	1
	Stadt Seesen . . . . .	19	102	7	.	6	108	12	2	25	210	19	2
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	15	257	7	2	16	202	25	1	31	459	32	3
	» Lutter a. Bbge. . . . .	23	329	7	.	12	276	59	4	35	605	66	4
	» Greene . . . . .	8	221	12	.	15	203	26	1	23	424	38	1
	Summe	80	1200	47	2	73	1057	168	11	153	2257	215	13
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	14	200	5	1	18	182	35	3	32	382	40	4
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	18	225	7	.	7	204	34	.	25	429	41	.
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	2	74	2	.	7	76	19	1	9	150	21	1
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	14	244	8	.	2	212	42	.	16	456	50	.
	Stadt Eschershausen . . . . .	1	45	3	.	5	37	9	.	6	82	12	.
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	20	279	5	.	9	238	36	.	29	517	41	.
	» Ottenstein . . . . .	13	128	3	.	8	105	10	.	21	233	13	.
	Summe	82	1195	33	1	56	1054	185	4	138	2249	218	5
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	16	258	6	3	45	236	53	4	61	494	59	7
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	5	285	7	.	11	226	25	.	16	511	32	.
	Stadt Hasselfelde . . . . .	3	59	3	1	4	57	5	.	7	116	8	1
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	10	132	6	.	3	110	19	.	13	242	25	.
	» Walkenried . . . . .	4	138	6	.	6	126	26	1	10	264	32	1
	Summe	38	872	28	4	69	755	128	5	107	1627	156	9
Herzogtum	Städte . . . . .	370	5043	163	47	669	4647	970	104	1039	9690	1133	151
	Landgemeinden . . . . .	405	6361	206	12	305	5410	821	22	710	11771	1027	34
	Überhaupt . . . . .	775	11404	369	59	974	10057	1791	126	1749	21461	2160	185

## Geschlecht, Alter und Familienstand.

50 bis unter 55 Jahre												55 bis unter 60 Jahre											
männlich				weiblich				zusammen				männlich				weiblich				zusammen			
ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
117.	118.	119.	120.	121.	122.	123.	124.	125.	126.	127.	128.	129.	130.	131.	132.	133.	134.	135.	136.	137.	138.	139.	140.
162	2291	100	23	328	2042	848	49	490	4333	948	72	103	1847	179	27	261	1433	931	45	364	3280	1110	72
29	500	24	4	20	390	98	3	49	890	122	7	25	370	48	1	16	307	131	.	41	677	179	1
15	332	24	1	22	291	87	2	37	623	111	3	14	286	26	3	19	228	117	2	33	514	143	5
7	74	12	.	2	83	14	.	9	157	26	.	8	61	7	.	1	54	17	.	9	115	24	.
213	3197	160	28	372	2806	1047	54	585	6003	1207	82	150	2564	260	31	297	2022	1196	47	447	4586	1456	78
22	313	22	3	43	246	107	5	65	559	129	8	22	244	21	1	34	159	104	5	56	403	125	6
23	441	31	.	21	385	84	2	44	826	115	2	12	348	23	.	8	258	103	2	20	606	126	2
2	67	2	.	4	55	10	1	6	122	12	1	3	57	2	1	1	43	18	2	4	100	20	3
15	285	17	.	16	236	51	3	31	521	68	3	13	226	22	.	7	159	66	1	20	385	88	1
15	355	7	.	16	287	68	.	31	642	75	.	16	289	26	.	19	212	84	2	35	501	110	2
5	71	3	.	14	52	18	2	19	123	21	2	5	68	5	1	15	50	24	.	20	118	29	1
13	211	8	1	8	166	47	1	21	377	55	2	7	139	12	.	4	126	60	4	11	265	72	4
95	1743	90	4	122	1427	385	14	217	3170	475	18	78	1371	111	3	88	1007	459	16	166	2378	570	19
13	260	19	2	23	230	64	1	36	490	83	3	23	200	18	.	17	140	83	1	40	340	101	1
3	77	5	.	2	76	23	.	5	153	28	.	5	68	12	1	1	44	36	.	6	112	48	1
6	189	8	2	7	153	47	2	13	342	55	4	9	128	14	.	6	121	50	2	15	249	64	2
13	263	20	.	11	206	49	1	24	469	69	1	15	226	16	.	5	162	66	1	20	388	82	1
7	69	4	.	5	60	18	1	12	129	22	1	3	65	4	.	5	39	24	.	8	104	28	.
34	305	17	.	33	198	65	1	67	503	82	1	32	211	28	.	29	185	98	5	61	396	126	5
24	274	16	1	8	195	81	.	32	469	97	1	14	219	22	2	8	163	100	2	22	382	122	4
7	99	4	.	2	91	25	.	9	190	29	.	5	89	8	1	7	72	20	.	12	161	28	1
107	1536	93	5	91	1209	372	6	198	2745	465	11	106	1206	122	4	78	926	477	11	184	2132	599	15
4	66	.	.	6	71	7	.	10	137	7	.	2	46	2	.	8	25	19	.	10	71	21	.
4	198	15	.	14	167	49	.	18	365	64	.	8	173	13	.	12	112	72	1	20	285	85	1
15	77	8	1	11	86	22	1	26	163	30	2	8	86	7	.	6	60	34	.	14	146	41	.
11	197	11	1	6	166	43	.	17	363	54	1	6	131	10	.	9	117	75	.	15	248	85	.
12	278	15	.	24	205	72	1	36	483	87	1	14	200	20	.	7	152	80	.	21	352	100	.
13	168	10	.	14	132	54	.	27	300	64	.	10	124	16	.	6	92	66	.	16	216	82	.
59	984	59	2	75	827	247	2	134	1811	306	4	48	760	68	.	48	558	346	1	96	1318	414	1
15	178	5	.	19	159	70	3	34	337	75	3	7	144	15	.	15	101	69	.	22	245	84	.
9	219	11	.	7	174	57	.	16	393	68	.	4	141	14	.	6	94	61	.	10	235	75	.
2	59	1	1	1	40	39	.	3	99	40	1	1	39	.	.	3	29	21	.	4	68	21	.
8	207	13	.	8	172	55	.	16	379	68	.	7	133	16	.	2	95	81	.	9	228	97	.
.	34	2	.	3	33	12	.	3	67	14	.	.	27	5	.	1	16	12	.	1	43	17	.
13	231	10	.	11	175	53	1	24	406	63	1	10	158	17	1	10	119	76	2	20	277	93	3
5	87	4	.	6	66	28	.	11	153	32	.	3	65	6	.	5	42	25	.	8	107	31	.
52	1015	46	1	55	819	314	4	107	1834	360	5	32	707	73	1	42	496	345	2	74	1203	418	3
12	189	8	1	39	161	58	.	51	350	66	1	9	147	14	1	18	131	56	4	27	278	70	5
13	187	11	1	8	173	47	1	21	360	58	2	8	174	15	1	3	123	51	.	11	297	66	1
2	37	3	.	2	51	10	.	4	88	13	.	1	43	4	.	2	40	19	.	3	83	23	.
6	119	4	1	3	109	31	1	9	228	35	2	2	82	11	1	7	67	25	2	9	149	36	3
6	100	3	.	6	95	22	1	12	195	25	1	7	93	6	.	9	73	39	.	16	166	45	.
39	632	29	3	58	589	168	3	97	1221	197	6	27	539	50	3	39	434	190	6	66	973	240	9
267	3900	185	33	505	3439	1330	65	772	7339	1515	98	196	3141	290	31	392	2387	1464	59	588	5528	1754	90
298	5207	292	10	268	4238	1203	18	566	9445	1495	28	245	4006	394	11	200	3056	1549	24	445	7062	1943	35
565	9107	477	43	773	7677	2533	83	1338	16784	3010	126	441	7147	684	42	592	5443	3013	83	1033	12590	3697	125



Tabelle II. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung nach

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	60 bis unter 65 Jahre											
		männlich				weiblich				zusammen			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
1.	2.	141.	142.	143.	144.	145.	146.	147.	148.	149.	150.	151.	152.
<b>Braunschweig</b>	Stadt Braunschweig . . . . .	83	1331	190	13	222	904	952	23	305	2235	1142	36
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	21	252	53	2	16	191	147	1	37	443	200	3
	„ Vechelde . . . . .	9	210	41	1	20	167	113	.	29	377	154	1
	„ Thedinghausen .	5	66	13	1	1	34	21	.	6	100	34	1
	Summe	118	1859	297	17	259	1296	1233	24	377	3155	1530	41
<b>Wolfenbüttel</b>	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	11	144	30	1	26	112	114	3	37	256	144	4
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	15	249	40	3	15	188	122	1	30	437	162	4
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	3	37	8	.	3	27	26	1	6	64	34	1
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	13	167	33	.	10	138	54	.	23	305	87	.
	„ Salder . . . . .	10	219	28	1	17	155	101	3	27	374	129	4
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	2	42	7	1	6	27	35	.	8	69	42	1
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	5	111	15	1	5	95	68	.	10	206	83	1
	Summe	59	969	161	7	82	742	520	8	141	1711	681	15
<b>Helmstedt</b>	Stadt Helmstedt . . . . .	6	124	20	.	14	82	106	1	20	206	126	1
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	3	47	16	.	2	24	45	.	5	71	61	.
	Stadt Schöningen . . . . .	5	105	15	.	9	69	68	.	14	174	83	.
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	8	142	22	.	7	112	77	1	15	254	99	1
	Stadt Königslutter . . . . .	6	35	5	.	4	32	27	.	10	67	32	.
	Amtsgerichtsbez. Königslutter .	16	151	24	.	13	92	93	2	29	243	117	2
	„ Vorsfelde . . . . .	9	158	28	.	9	103	105	1	18	261	133	1
	„ Calvörde . . . . .	5	64	15	.	3	35	42	.	8	99	57	.
	Summe	58	826	145	.	61	549	563	5	119	1375	708	5
<b>Gandersheim</b>	Stadt Gandersheim . . . . .	4	26	3	1	5	19	23	1	9	45	26	2
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	12	119	21	.	13	93	89	.	25	212	110	.
	Stadt Seesen . . . . .	12	53	8	.	3	52	34	.	15	105	42	.
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . . .	7	131	22	1	3	87	81	.	10	218	103	1
	„ Lutter a. Bbge. . . . .	7	124	30	.	6	94	101	.	13	218	131	.
	„ Greene . . . . .	4	99	23	.	12	77	69	.	16	176	92	.
	Summe	46	552	107	2	42	422	397	1	88	974	504	3
<b>Holzminden</b>	Stadt Holzminden . . . . .	5	92	14	.	16	56	62	.	21	148	76	.
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	5	102	18	.	5	63	86	.	10	165	104	.
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	3	26	8	.	5	18	21	.	8	44	29	.
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	5	100	17	.	3	79	59	.	8	179	76	.
	Stadt Eschershausen . . . . .	2	15	2	.	.	8	10	.	2	23	12	.
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	11	141	24	.	9	97	77	.	20	238	101	.
	„ Ottenstein . . . . .	2	50	4	.	3	37	38	.	5	87	42	.
	Summe	33	526	87	.	41	358	353	.	74	884	440	.
<b>Blankenburg</b>	Stadt Blankenburg . . . . .	5	123	12	1	18	84	79	1	23	207	91	2
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	6	116	18	.	3	86	60	2	9	202	78	2
	Stadt Hasselfelde . . . . .	2	23	9	.	2	27	18	.	4	50	27	.
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	3	70	10	.	3	45	42	1	6	115	52	1
	„ Walkenried . . . . .	3	69	8	.	1	56	46	2	4	125	54	2
	Summe	19	401	57	1	27	298	245	6	46	699	302	7
<b>Herzogtum</b>	Städte . . . . .	149	2176	331	17	333	1517	1575	30	482	3693	1906	47
	Landgemeinden . . . . .	184	2957	523	10	179	2148	1736	14	363	5105	2259	24
	Überhaupt . . . . .	333	5133	854	27	512	3665	3311	44	845	8798	4165	71

## Geschlecht, Alter und Familienstand.

65 bis unter 70 Jahre												70 bis unter 75 Jahre											
männlich				weiblich				zusammen				männlich				weiblich				zusammen			
ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
153.	154.	155.	156.	157.	158.	159.	160.	161.	162.	163.	164.	165.	166.	167.	168.	169.	170.	171.	172.	173.	174.	175.	176.
53	780	202	9	164	386	886	15	217	1166	1088	24	25	383	179	7	93	200	650	6	118	583	829	13
12	197	65	3	12	121	152	.	24	318	217	3	6	118	59	1	6	50	133	.	12	168	192	1
6	161	60	.	4	94	106	1	10	255	166	1	5	84	41	3	5	29	100	.	10	113	141	3
1	42	16	1	3	34	24	.	4	76	40	1	.	14	14	.	2	9	21	.	2	23	35	.
72	1180	343	13	183	635	1168	16	255	1815	1511	29	36	599	293	11	106	288	904	6	142	887	1197	17
1	105	33	3	18	67	123	3	19	172	156	6	1	65	29	.	19	29	112	.	20	94	141	.
10	170	53	2	10	111	119	.	20	281	172	2	.	98	69	2	12	35	110	.	12	133	179	2
1	26	8	.	2	14	28	.	3	40	36	.	4	16	10	.	2	8	22	.	6	24	32	.
6	121	33	.	8	85	71	.	14	206	104	.	3	72	45	.	3	24	80	.	6	96	125	.
12	156	48	1	4	80	135	.	16	236	183	1	4	90	42	2	5	37	94	.	9	127	136	2
2	25	7	.	10	24	33	.	12	49	40	.	1	14	9	.	3	5	31	1	4	19	40	1
4	76	17	.	3	42	54	.	7	118	71	.	2	41	14	.	2	21	57	.	4	62	71	.
36	679	199	6	55	423	563	3	91	1102	762	9	15	396	218	4	46	159	506	1	61	555	724	5
5	106	39	.	13	62	89	.	18	168	128	.	2	41	40	.	8	29	65	.	10	70	105	.
5	33	15	.	3	24	22	.	8	57	37	.	.	18	15	1	1	4	19	1	1	22	34	2
1	59	22	.	1	28	63	1	2	87	85	1	1	22	16	.	4	11	50	.	5	33	66	.
4	98	40	2	5	63	88	.	9	161	128	2	1	64	35	.	5	32	67	.	6	96	102	.
4	33	10	.	.	18	15	.	4	51	25	.	1	15	12	.	1	11	22	.	2	26	34	.
9	93	50	.	17	63	91	1	26	156	141	1	7	70	37	.	7	38	86	.	14	108	123	.
5	124	32	.	2	79	91	.	7	203	123	.	5	59	36	.	4	18	77	.	9	77	113	.
2	33	17	.	2	20	35	.	4	53	52	.	3	15	14	1	1	9	22	.	4	24	36	1
35	579	225	2	43	357	494	2	78	936	719	4	20	304	205	2	31	152	408	1	51	456	613	3
2	16	2	.	13	14	25	.	15	30	27	.	1	15	7	.	8	6	24	.	9	21	31	.
9	77	19	.	11	59	94	1	20	136	113	1	4	49	34	.	7	26	65	.	11	75	99	.
9	30	15	.	8	23	35	.	17	53	50	.	5	16	12	.	2	10	28	.	7	26	40	.
5	80	29	.	4	48	92	.	9	128	121	.	1	49	31	.	7	26	68	.	8	75	99	.
5	95	37	.	7	64	82	1	12	159	119	1	8	52	34	.	5	17	74	.	13	69	108	.
6	61	29	.	4	44	56	.	10	105	85	.	4	25	27	.	3	12	41	.	7	37	68	.
36	359	131	.	47	252	384	2	83	611	515	2	23	206	145	.	32	97	300	.	55	303	445	.
6	63	22	1	11	29	51	1	17	92	73	2	.	29	13	.	10	11	42	.	10	40	55	.
1	64	24	.	3	40	75	.	4	104	99	.	2	29	32	.	5	14	37	.	7	43	69	.
1	14	3	.	.	5	22	.	1	19	25	.	2	9	8	.	2	4	22	.	4	13	30	.
6	78	23	.	3	43	64	.	9	121	87	.	2	37	31	.	5	12	46	.	7	49	77	.
.	11	2	.	.	8	12	.	.	19	14	.	1	4	4	.	.	1	14	.	1	5	18	.
7	82	32	.	12	38	87	.	19	120	119	.	6	53	27	.	6	22	77	.	12	75	104	.
2	25	15	.	2	18	43	.	4	43	58	.	2	25	12	.	3	13	30	.	5	38	42	.
23	337	121	1	31	181	354	1	54	518	475	2	15	186	127	.	31	77	268	.	46	263	395	.
5	90	18	.	17	27	77	1	22	117	95	1	6	48	31	.	8	19	56	.	14	67	87	.
7	91	28	.	3	49	52	.	10	140	80	.	3	40	27	1	3	26	54	.	6	66	81	1
3	32	10	.	1	27	22	.	4	59	32	.	.	17	11	.	.	7	10	.	.	24	21	.
.	45	16	.	3	41	55	.	3	86	71	.	.	32	23	.	1	16	40	.	1	48	63	.
4	39	12	1	5	22	44	.	9	61	56	1	.	31	17	1	2	19	35	.	2	50	52	1
19	297	84	1	29	166	250	1	48	463	334	2	9	168	109	2	14	87	195	.	23	255	304	2
93	1390	393	13	258	732	1481	21	351	2122	1874	34	50	694	381	7	160	351	1148	7	210	1045	1529	14
128	2041	710	10	130	1282	1732	4	258	3323	2442	14	68	1165	716	12	100	509	1433	1	168	1674	2149	13
221	3431	1103	23	388	2014	3213	25	609	5445	4316	48	118	1859	1097	19	260	860	2581	8	378	2719	3678	27

Tabelle II. Fortsetzung

## Die ortsanwesende Bevölkerung nach

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	75 bis unter 80 Jahre											
		männlich				weiblich				zusammen			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
1.	2.	177.	178.	179.	180.	181.	182.	183.	184.	185.	186.	187.	188.
<b>Braunschweig</b>	Stadt Braunschweig . . . . .	15	151	165	1	60	52	431	3	75	203	596	4
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	5	43	38	1	6	11	94	.	11	54	132	1
	» Vechelde . . . . .	2	33	43	.	1	12	53	.	3	45	96	.
	» Thedinghausen . . . . .	.	4	8	.	2	3	13	.	2	7	21	.
	Summe	22	231	254	2	69	78	591	3	91	309	845	5
<b>Wolfenbüttel</b>	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	1	19	32	.	12	16	49	.	13	35	81	.
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	.	45	46	.	2	11	77	.	2	56	123	.
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	.	6	6	.	2	9	13	.	2	15	19	.
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	2	26	32	.	2	9	50	.	4	35	82	.
	» Salder . . . . .	2	36	35	.	5	11	80	.	7	47	115	.
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	.	4	5	.	.	2	12	.	.	6	17	.
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	.	17	8	.	.	8	43	.	.	25	51	.
	Summe	5	153	164	.	23	66	324	.	28	219	488	.
<b>Helmstedt</b>	Stadt Helmstedt . . . . .	2	18	23	1	6	8	32	.	8	26	55	1
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	.	7	4	.	1	3	17	.	1	10	21	.
	Stadt Schöningen . . . . .	1	16	22	.	.	2	26	.	1	18	48	.
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	2	33	21	.	.	5	49	.	2	38	70	.
	Stadt Königslutter . . . . .	.	7	2	.	1	4	14	.	1	11	16	.
	Amtsgerichtsbez. Königslutter .	4	32	32	.	3	10	47	.	7	42	79	.
	» Vorsfelde . . . . .	.	25	18	.	3	8	51	.	3	33	69	.
	» Calvörde . . . . .	2	7	13	.	1	3	17	.	3	10	30	.
	Summe	11	145	135	1	15	43	253	.	26	188	388	1
<b>Gandersheim</b>	Stadt Gandersheim . . . . .	1	5	6	.	10	4	12	.	11	9	18	.
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	2	18	22	.	3	7	37	.	5	25	59	.
	Stadt Seesen . . . . .	3	6	9	.	1	2	18	.	4	8	27	.
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	3	23	28	.	2	13	41	.	5	36	69	.
	» Lutter a. Bbge. . . . .	1	22	25	.	4	9	47	.	5	31	72	.
	» Greene . . . . .	4	17	30	.	3	7	26	.	7	24	56	.
	Summe	14	91	120	.	23	42	181	.	37	133	301	.
<b>Holzminden</b>	Stadt Holzminden . . . . .	2	15	11	.	2	10	31	.	4	25	42	.
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	2	14	21	.	.	3	33	.	2	17	54	.
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	.	1	8	.	.	1	8	.	.	2	16	.
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	1	15	15	.	1	7	31	.	2	22	46	.
	Stadt Eschershausen . . . . .	.	.	2	.	.	.	6	.	.	.	8	.
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	3	12	22	.	3	6	51	.	6	18	73	.
	» Ottenstein . . . . .	2	5	7	.	.	.	17	.	2	5	24	.
	Summe	10	62	86	.	6	27	177	.	16	89	263	.
<b>Blankenburg</b>	Stadt Blankenburg . . . . .	3	13	16	.	3	9	27	.	6	22	43	.
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	2	19	25	.	1	2	38	.	3	21	63	.
	Stadt Hasselfelde . . . . .	.	4	6	.	.	4	7	.	.	8	13	.
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	.	11	13	.	.	3	36	.	.	14	49	.
	» Walkenried . . . . .	3	12	18	.	2	4	30	.	5	16	48	.
	Summe	8	59	78	.	6	22	138	.	14	81	216	.
<b>Herzogtum</b>	Städte . . . . .	28	265	313	2	97	123	686	3	125	388	999	5
	Landgemeinden . . . . .	42	476	524	1	45	155	978	.	87	631	1502	1
	Überhaupt . . . . .	70	741	837	3	142	278	1664	3	212	1019	2501	6

## Geschlecht, Alter und Familienstand.

80 bis unter 85 Jahre												85 bis unter 90 Jahre											
männlich				weiblich				zusammen				männlich				weiblich				zusammen			
ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
189.	190.	191.	192.	193.	194.	195.	196.	197.	198.	199.	200.	201.	202.	203.	204.	205.	206.	207.	208.	209.	210.	211.	212.
5	51	95	2	34	11	196	2	39	62	291	4	2	10	20	.	11	1	58	.	13	11	78	.
.	11	30	.	3	2	38	1	3	13	68	1	.	2	12	.	.	2	7	.	.	4	19	.
.	9	27	.	.	3	34	.	.	12	61	.	.	2	10	.	1	.	13	.	1	2	23	.
.	3	4	.	1	.	9	.	1	3	13	.	.	.	3	.	.	.	2	.	.	.	5	.
5	74	156	2	38	16	277	3	43	90	433	5	2	14	45	.	12	3	80	.	14	17	125	.
2	9	13	.	7	1	28	.	9	10	41	.	.	1	4	.	.	.	14	.	.	1	18	.
3	14	31	.	3	2	30	.	6	16	61	.	.	4	10	.	.	.	8	.	.	4	18	.
.	2	6	.	1	1	12	.	1	3	18	.	.	.	1	.	1	.	2	.	1	.	3	.
1	10	25	.	1	3	35	.	2	13	60	.	1	3	4	.	.	1	9	.	1	4	13	.
4	16	18	.	2	5	42	.	6	21	60	.	3	5	9	.	.	3	8	.	3	8	17	.
.	1	2	.	2	1	6	.	2	2	8	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	1	1	.
1	2	10	.	.	1	13	.	1	3	23	.	.	1	.	.	.	.	5	.	.	1	5	.
11	54	105	.	16	14	166	.	27	68	271	.	4	15	28	.	1	4	47	.	5	19	75	.
1	12	9	.	3	5	21	.	4	17	30	.	.	2	1	.	.	1	2	.	.	3	3	.
.	1	4	.	.	1	4	.	.	2	8	.	1	.	2	.	1	.	1	.	2	.	3	.
.	1	8	.	.	1	21	.	.	2	29	.	.	.	3	.	.	.	7	.	.	.	10	.
.	3	20	.	.	2	16	.	.	5	36	.	.	1	5	.	.	.	5	.	.	1	10	.
.	4	3	.	1	.	4	.	1	4	7	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	2	.
2	11	20	.	5	3	21	.	7	14	41	.	.	1	5	.	1	.	5	.	1	1	10	.
.	5	17	.	1	.	21	.	1	5	38	.	.	2	3	.	1	1	7	.	1	3	10	.
.	3	9	.	.	.	4	.	.	3	13	.	.	.	3	.	.	.	4	.	.	.	7	.
3	40	90	.	10	12	112	.	13	52	202	.	1	6	23	.	3	2	32	.	4	8	55	.
.	5	1	.	1	1	8	.	1	6	9	.	.	.	.	.	1	1	3	.	1	1	3	.
1	9	11	.	3	1	23	.	4	10	34	.	.	3	1	.	.	.	3	.	1	3	4	.
.	4	3	.	.	.	13	.	.	4	16	.	.	1	1	.	.	.	1	.	.	1	2	.
2	10	16	.	1	5	21	.	3	15	37	.	2	.	2	.	.	.	3	.	2	.	5	.
.	4	22	.	2	1	16	.	2	5	38	.	.	1	2	.	.	.	10	.	.	1	12	.
1	3	9	.	.	.	18	.	1	3	27	.	.	1	2	.	.	.	3	.	.	1	5	.
4	35	62	.	7	8	99	.	11	43	161	.	2	6	8	.	1	1	23	.	3	7	31	.
1	6	3	.	.	1	14	.	1	7	17	.	.	1	4	.	.	.	5	.	.	1	9	.
.	9	6	.	1	3	9	.	1	12	15	.	.	1	2	.	.	.	5	.	.	1	7	.
.	.	1	.	1	.	3	.	1	.	4	.	.	1	1	.	.	.	1	.	.	1	2	.
.	6	7	.	1	2	15	.	1	8	22	.	.	.	4	.	.	.	1	.	.	.	5	.
.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	4	9	.	.	3	23	.	.	7	32	.	.	1	6	.	.	1	6	.	.	2	12	.
.	1	9	.	3	.	10	.	3	1	19	.	.	1	2	.	.	.	2	.	.	1	4	.
1	26	35	.	6	9	76	.	7	35	111	.	.	5	19	.	.	1	20	.	.	6	39	.
1	7	9	.	1	.	14	.	2	7	23	.	.	2	2	.	.	.	6	.	.	2	8	.
.	4	18	.	2	1	15	.	2	5	33	.	.	1	.	.	1	1	7	.	1	2	7	.
.	6	.	1	1	1	2	.	1	7	2	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.
.	3	1	.	.	1	14	.	.	4	15	.	.	1	2	.	.	.	2	.	.	1	4	.
.	8	7	.	2	4	11	.	2	12	18	.	1	1	1	.	.	.	8	.	1	1	9	.
1	28	35	1	6	7	56	.	7	35	91	1	1	5	6	.	1	1	23	.	2	6	29	.
10	108	153	3	52	23	344	2	62	131	497	5	2	19	39	.	13	3	101	.	15	22	140	.
15	149	330	.	31	43	442	1	46	192	772	1	8	32	90	.	5	9	124	.	13	41	214	.
25	257	483	3	83	66	786	3	108	323	1269	6	10	51	129	.	18	12	225	.	28	63	354	.

Tabelle II. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung nach

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	90 bis unter 95 Jahre											
		männlich				weiblich				zusammen			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den
1.	2.	213.	214.	215.	216.	217.	218.	219.	220.	221.	222.	223.	224.
<b>Braunschweig</b>	Stadt Braunschweig . . . . .	.	.	3	.	1	.	14	.	1	.	17	.
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.
	» Vechelde . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.
	» Thedinghausen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	.	.	6	.	1	.	15	.	1	.	21	.
<b>Wolfenbüttel</b>	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	.	.	2	.	1	.	2	.	1	.	4	.
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.
	» Salder . . . . .	.	1	2	.	.	.	2	.	.	1	4	.
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Helmstedt</b>	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.
	Summe	.	2	4	.	1	.	8	.	1	2	12	.
	Stadt Helmstedt . . . . .	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	2	.
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Schöningen . . . . .	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.
	Amtsgerichtsbezirk Schöningen .	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	2	.
	Stadt Königslutter . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gandersheim</b>	Amtsgerichtsbez. Königslutter .	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	2	.
	» Vorsfelde . . . . .	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
	» Calvörde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	.	1	3	.	1	.	5	.	1	1	8	.
	Stadt Gandersheim . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	2	.
<b>Holzminden</b>	Stadt Seesen . . . . .	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . . .	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
	» Lutter a. Bbge. . . . .	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	3	.
	» Greene . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	.	1	1	.	.	.	6	.	.	1	7	.
<b>Blankenburg</b>	Stadt Holzminden . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Eschershausen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Herzogtum</b>	» Ottenstein . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	.	.	1	.	.	.	2	.	.	.	3	.
	Stadt Blankenburg . . . . .	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	2	.
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Hasselfelde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Herzogtum</b>	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	» Walkenried . . . . .	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.
	Summe	.	.	2	.	.	.	1	.	.	.	3	.
<b>Herzogtum</b>	Städte . . . . .	.	1	5	.	2	.	23	.	2	1	28	.
	Landgemeinden . . . . .	.	3	12	.	1	.	14	.	1	3	26	.
	Überhaupt . . . . .	.	4	17	.	3	.	37	.	3	4	54	.

## Geschlecht, Alter und Familienstand.

95 bis 100 Jahre												S u m m e				
männlich				weiblich				zusammen								
ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	geschie- den	über- haupt
225.	226.	227.	228.	229.	230.	231.	232.	233.	234.	235.	236.	237.	238.	239.	240.	241.
.	.	2	.	.	.	1	.	.	.	3	.	78 261	49 564	7 929	643	136 397
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	13 243	9 306	1 363	31	23 943
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10 081	6 859	1 083	28	18 051
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 284	1 417	244	2	3 947
.	.	2	.	.	.	2	.	.	.	4	.	103 869	67 146	10 619	704	182 338
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11 422	6 500	1 092	69	19 083
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12 840	8 904	1 139	27	22 910
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 937	1 356	215	10	3 518
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 510	5 005	718	6	12 239
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	8 388	6 042	978	17	15 425
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 569	1 566	245	16	4 396
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 908	4 262	527	15	10 712
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	49 574	33 635	4 914	160	88 283
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8 938	5 622	821	34	15 415
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 363	1 729	288	11	4 391
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 029	3 714	527	28	9 298
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7 299	5 364	692	9	13 364
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 774	1 287	194	5	3 260
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8 028	5 646	869	28	14 571
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 999	4 988	890	14	12 891
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 566	1 837	279	6	4 688
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	42 996	30 187	4 560	135	77 878
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 673	995	175	4	2 847
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 668	3 918	668	8	10 262
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 732	1 865	301	9	4 907
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	5 492	3 989	650	8	10 139
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	7 060	4 941	838	8	12 847
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 875	3 159	563	3	8 600
.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	27 500	18 867	3 195	40	49 602
.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	6 111	3 276	531	20	9 938
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 244	3 495	593	2	10 334
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 052	1 274	217	3	3 546
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 176	3 605	620	2	10 403
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 148	667	110	.	1 925
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 689	4 117	701	7	11 514
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 371	1 579	281	.	4 231
.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	30 791	18 013	3 053	34	51 891
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 906	3 772	634	35	11 347
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 311	4 116	551	7	9 985
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 505	1 053	153	4	2 715
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 280	2 479	385	6	6 150
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 112	2 275	374	8	5 769
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20 114	13 695	2 097	60	35 966
.	.	2	.	1	.	1	.	1	.	3	.	132 057	82 511	13 144	880	228 592
.	.	1	.	.	.	3	.	.	.	4	.	142 787	99 032	15 294	253	257 366
.	.	3	.	1	.	4	.	1	.	7	.	274 844	181 543	28 438	1 133	485 958



Tabelle II. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung nach

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Gesamtsumme für die einzelnen Altersklassen							
		0 bis unter 12 Jahre	12 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 21 Jahre	21 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre
1.	2.	242.	243.	244.	245.	246.	247.	248.	249.
<b>Braunschweig</b>	Stadt Braunschweig . . . . .	33 521	5 552	11 360	5 792	3 004	10 435	11 870	10 293
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	6 893	1 015	1 957	856	388	1 311	1 860	1 640
	„ Vechelde . . . . .	5 209	720	1 450	666	271	1 171	1 481	1 162
	„ Thedinghausen . . . . .	1 158	188	336	123	61	227	301	220
	Summe	46 781	7 475	15 103	7 437	3 724	13 144	15 512	13 315
<b>Wolfenbüttel</b>	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	4 958	917	1 959	901	434	1 240	1 493	1 270
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	7 067	1 027	1 650	830	337	1 305	1 615	1 618
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	1 008	148	295	132	41	171	247	218
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	3 280	500	968	461	185	657	901	817
	„ Salder . . . . .	4 295	714	1 151	567	211	821	1 059	937
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	1 062	146	448	234	104	270	344	339
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	3 465	486	725	346	161	577	842	793
	Summe	25 135	3 938	7 196	3 471	1 473	5 041	6 501	5 992
<b>Helmstedt</b>	Stadt Helmstedt . . . . .	4 361	808	1 635	548	211	815	1 188	1 036
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	1 344	197	300	139	52	208	343	296
	Stadt Schöningen . . . . .	2 633	437	789	319	129	528	745	681
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	3 985	585	924	503	200	750	1 027	940
	Stadt Königslutter . . . . .	882	125	276	120	36	158	215	227
	Amtsgerichtsbez. Königslutter .	4 350	602	937	485	173	793	1 056	1 029
	„ Vorsfelde . . . . .	3 555	556	1 065	479	221	714	928	801
	„ Calvörde . . . . .	1 302	193	373	177	65	261	328	307
	Summe	22 412	3 503	6 299	2 770	1 087	4 227	5 830	5 317
<b>Gandersheim</b>	Stadt Gandersheim . . . . .	668	123	354	100	46	151	198	186
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	2 948	430	803	360	157	611	820	709
	Stadt Seesen . . . . .	1 249	241	520	144	59	239	376	373
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	3 035	401	738	322	118	567	792	760
	„ Lutter a. Bbge. . . . .	3 876	610	941	430	181	684	893	879
	„ Greene . . . . .	2 591	393	628	309	129	495	652	529
	Summe	14 367	2 198	3 984	1 665	690	2 747	3 731	3 436
<b>Holzminden</b>	Stadt Holzminden . . . . .	2 513	387	993	590	196	818	832	658
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	3 143	649	947	386	145	551	745	626
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	1 072	156	328	112	37	199	312	277
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	3 452	552	870	299	136	537	726	647
	Stadt Eschershausen . . . . .	637	95	151	63	31	101	150	136
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	3 570	576	930	368	169	590	818	732
	„ Ottenstein . . . . .	1 276	235	306	121	37	190	260	256
	Summe	15 663	2 650	4 525	1 939	751	2 986	3 843	3 332
<b>Blankenburg</b>	Stadt Blankenburg . . . . .	2 540	435	1 251	626	373	989	857	678
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	2 858	418	743	370	136	578	791	704
	Stadt Hasselfelde . . . . .	878	145	195	79	36	130	199	184
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	1 849	232	429	228	76	328	530	440
	„ Walkenried . . . . .	1 723	270	418	183	95	291	426	422
	Summe	9 848	1 500	3 036	1 486	716	2 316	2 803	2 428
<b>Herzogtum</b>	Städte . . . . .	57 982	9 715	20 554	9 760	4 737	16 244	19 026	16 556
	Landgemeinden . . . . .	76 224	11 549	19 589	9 008	3 704	14 217	19 194	17 264
	Überhaupt . . . . .	134 206	21 264	40 143	18 768	8 441	30 461	38 220	33 820

## Geschlecht, Alter und Familienstand.

## Gesamtsumme für die einzelnen Altersklassen

35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 70 Jahre	70 bis unter 75 Jahre	75 bis unter 80 Jahre	80 bis unter 85 Jahre	85 bis unter 90 Jahre	90 bis unter 95 Jahre	95 bis unter 100 Jahre
250.	251.	252.	253.	254.	255.	256.	257.	258.	259.	260.	261.	262.
9 278	8 318	7 152	5 843	4 826	3 718	2 495	1 543	878	396	102	18	3
1 439	1 430	1 260	1 068	898	683	562	373	198	85	23	3	1
1 101	966	881	774	695	561	432	267	144	73	26	1	.
227	186	206	192	148	141	121	60	30	17	5	.	.
12 045	10 900	9 499	7 877	6 567	5 103	3 610	2 243	1 250	571	156	22	4
1 200	1 071	1 031	761	590	441	353	255	129	60	19	1	.
1 532	1 310	1 153	987	754	633	475	326	181	83	22	5	.
241	225	215	141	127	105	79	62	36	22	4	1	.
768	737	667	623	494	415	324	227	121	75	18	1	.
924	922	894	748	648	534	436	274	169	87	28	5	1
300	248	246	165	168	120	101	64	23	12	2	.	.
683	561	522	455	352	300	196	137	76	27	6	2	.
5 648	5 074	4 728	3 880	3 133	2 548	1 964	1 345	735	366	99	15	1
1 033	890	794	612	482	353	314	185	90	51	6	3	.
308	257	249	186	167	137	102	59	32	10	5	.	.
651	524	458	414	330	271	175	104	67	31	10	2	.
901	787	671	563	491	369	300	204	110	41	11	2	.
222	204	198	164	140	109	80	62	28	12	2	.	.
1 037	883	821	653	588	391	324	245	128	62	12	2	.
834	777	723	599	530	413	333	199	105	44	14	1	.
312	269	267	228	202	164	109	65	43	16	7	.	.
5 298	4 591	4 181	3 419	2 930	2 207	1 737	1 123	603	267	67	10	.
141	179	171	154	102	82	72	61	38	16	5	.	.
621	527	490	447	391	347	270	185	89	48	7	2	.
332	277	256	221	201	162	120	73	39	20	3	2	.
613	539	525	435	348	332	258	182	110	55	7	1	1
810	740	710	607	473	362	291	190	108	45	13	3	1
504	459	486	391	314	284	200	112	87	31	6	.	.
3 021	2 721	2 638	2 255	1 829	1 569	1 211	803	471	215	41	8	2
566	485	458	449	351	245	184	105	71	25	10	1	1
608	527	495	477	320	279	207	119	73	28	8	1	.
245	191	181	143	93	81	45	47	18	5	3	1	.
602	544	522	463	334	263	217	133	70	31	5	.	.
123	89	100	84	61	37	33	24	8	2	.	.	.
687	642	587	494	393	359	258	191	97	39	14	.	.
293	265	267	196	146	134	105	85	31	23	5	.	.
3 124	2 743	2 610	2 306	1 698	1 398	1 049	704	368	153	45	3	1
668	620	621	468	380	323	235	168	71	32	10	2	.
619	581	559	441	375	291	230	154	87	40	10	.	.
148	121	132	105	109	81	95	45	21	11	1	.	.
395	359	280	274	197	174	160	112	63	19	5	.	.
357	287	307	233	227	185	127	105	69	32	11	1	.
2 187	1 968	1 899	1 521	1 288	1 054	847	584	311	134	37	3	.
15 148	13 442	12 013	9 724	7 960	6 128	4 381	2 798	1 517	695	177	31	4
16 175	14 555	13 542	11 534	9 485	7 751	6 037	4 004	2 221	1 011	268	30	4
31 323	27 997	• 25 555	21 258	17 445	13 879	10 418	6 802	3 738	1 706	445	61	8

Tabelle III.

## Die ortsanwesende Bevölkerung

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Von der ortsanwesenden Bevölkerung															
		1905		1904		1903		1902		1901		1900		1899		1898	
		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	1326	1231	1416	1321	1487	1341	1437	1395	1516	1412	1398	1324	1400	1356	1354	1400
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen . .	290	281	271	294	293	322	317	293	324	268	280	291	246	274	296	282
	» Vechelde . . . . .	229	231	247	213	228	261	228	239	235	217	224	224	208	199	217	201
	» Thedinghausen . . . . .	49	33	60	41	48	56	50	59	39	47	53	44	52	35	53	60
	Summe	1894	1776	1994	1869	2056	1980	2032	1986	2114	1944	1955	1883	1906	1864	1920	1943
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	205	207	210	205	222	231	214	182	202	207	214	190	183	180	203	207
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel . .	302	289	307	303	322	286	301	318	293	324	284	289	277	303	295	292
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	51	38	38	37	41	48	40	38	61	40	48	33	40	32	41	50
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt . .	122	122	158	130	158	140	163	139	140	128	133	131	117	134	140	143
	» Salder . . . . .	174	180	173	197	165	163	176	180	184	160	200	168	180	168	184	173
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	53	53	35	48	49	46	54	49	45	40	32	40	45	47	45	35
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . . .	137	147	145	153	150	158	151	167	160	130	129	162	153	119	160	142
	Summe	1044	1036	1066	1073	1107	1072	1099	1073	1085	1029	1040	1013	995	983	1068	1042
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	192	181	180	204	186	178	184	179	194	185	190	191	151	172	180	170
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . . .	56	58	56	63	58	54	63	57	52	59	68	56	53	57	58	48
	Stadt Schöningen . . . . .	135	127	101	112	116	116	130	131	120	90	120	97	86	112	105	121
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . . .	175	148	146	167	160	173	185	193	155	180	174	184	170	141	167	186
	Stadt Königslutter . . . . .	52	34	38	30	37	37	30	34	43	40	45	29	40	33	42	36
	Amtsgerichtsbez. Königslutter . .	189	175	187	188	195	190	198	191	194	198	196	164	160	156	194	188
	» Vorsfelde . . . . .	162	158	167	156	162	132	159	147	162	146	132	151	143	153	132	148
	» Calvörde . . . . .	60	53	62	46	55	53	65	38	68	59	55	59	46	57	52	37
	Summe	1021	934	937	966	969	933	1014	970	988	957	980	931	849	881	930	934
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	29	35	25	22	28	22	23	27	23	28	27	24	27	24	25	27
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim . .	138	140	131	136	133	126	138	140	134	133	110	126	122	120	127	106
	Stadt Seesen . . . . .	43	60	60	51	45	57	55	58	54	43	39	67	41	52	35	56
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . . .	131	139	131	139	131	129	136	126	129	130	135	112	139	120	133	121
	» Lutter a. Bbge. . . . .	143	151	163	144	169	161	152	163	167	155	187	171	170	144	140	168
	» Greene . . . . .	117	104	125	103	114	92	123	109	102	90	92	116	120	100	93	116
	Summe	601	629	635	595	620	587	627	623	609	579	590	616	619	560	553	594
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	99	104	95	99	90	105	123	113	104	103	106	115	109	94	98	110
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	132	131	121	101	119	111	126	116	135	127	141	154	151	128	113	116
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	52	47	37	49	49	41	60	38	45	47	45	46	47	45	46	41
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	147	153	147	160	130	136	176	137	141	134	124	131	141	121	142	125
	Stadt Eschershausen . . . . .	26	22	31	26	24	25	27	27	28	35	24	26	34	23	31	16
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	132	142	172	143	145	126	175	151	163	138	166	155	147	131	164	157
	» Ottenstein . . . . .	48	47	46	55	49	42	45	52	56	60	62	57	41	48	51	67
	Summe	636	646	649	633	606	586	732	634	672	644	668	684	670	590	645	632
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	97	115	109	101	91	100	126	109	105	81	101	108	100	88	80	107
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg . .	148	121	129	102	119	102	134	130	130	113	133	131	99	122	145	106
	Stadt Hasselfelde . . . . .	49	37	52	37	34	40	32	30	29	44	39	38	25	33	43	46
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	90	73	78	68	79	88	90	79	91	86	71	104	79	74	70	82
	» Walkenried . . . . .	62	86	74	69	66	69	67	78	79	70	77	76	58	74	74	76
	Summe	446	432	442	377	389	399	449	426	434	394	421	457	361	391	412	417
Herzogtum	Städte . . . . .	2409	2291	2427	2342	2499	2387	2535	2410	2569	2395	2428	2328	2328	2291	2328	2422
	Landgemeinden . . . . .	3233	3162	3296	3171	3248	3170	3418	3302	3333	3152	3226	3256	3072	2978	3200	3140
	Überhaupt . . . . .	5642	5453	5723	5513	5747	5557	5953	5712	5902	5547	5654	5584	5400	5269	5528	5562

## nach Geburtsjahr und Geschlecht.

des in Spalte 2 genannten Bezirks sind geboren im Jahre:

1897		1896		1895		1894		1893		1892		1891		1890		1889		1888		1887		1886	
männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
1395	1352	1471	1459	1355	1380	1365	1369	1472	1412	1346	1350	1492	1376	1373	1480	1279	1498	1370	1501	1338	1574	1347	1503
286	288	286	264	304	278	249	274	253	289	243	234	268	266	228	238	236	256	237	227	231	229	205	207
221	218	179	204	211	184	170	189	186	185	163	178	171	218	176	182	152	180	188	197	152	195	147	167
47	40	44	56	46	50	51	40	46	48	45	50	40	45	38	49	43	38	34	45	23	35	38	33
1949	1898	1980	1983	1916	1892	1835	1872	1957	1934	1797	1812	1971	1905	1815	1949	1710	1972	1829	1970	1744	2033	1737	1910
213	176	205	212	226	214	210	210	248	195	237	216	275	243	289	218	228	244	244	230	232	231	244	197
298	303	312	272	259	292	233	266	271	234	263	270	203	210	186	203	197	206	234	212	207	213	228	188
46	35	32	45	53	35	39	39	34	38	55	25	31	34	40	38	50	28	39	34	43	33	29	28
154	134	119	130	132	134	115	144	129	133	124	111	119	119	109	100	143	126	139	105	130	114	114	111
181	196	201	167	189	162	169	183	182	179	173	168	150	161	132	164	147	124	151	131	151	145	132	147
47	50	37	39	33	47	44	40	39	42	38	28	49	47	47	53	47	86	50	65	42	83	40	75
146	133	141	133	121	143	143	123	128	127	117	115	95	91	102	61	123	77	95	74	96	79	100	86
1085	1027	1047	998	1013	1027	953	1005	1031	948	1007	933	922	905	905	837	935	891	952	851	901	898	887	832
167	167	164	171	203	172	172	189	197	190	222	200	239	208	236	193	244	201	180	146	159	143	111	141
64	54	44	51	55	49	39	62	60	47	37	56	40	41	43	41	39	34	38	26	40	34	32	32
102	96	113	100	106	96	77	107	113	102	103	123	89	99	122	113	111	79	106	70	82	76	75	88
142	172	168	137	159	176	139	158	130	173	154	136	140	116	98	100	141	94	128	102	146	134	131	106
32	37	46	33	38	35	29	28	31	35	25	29	49	31	44	35	35	24	36	28	26	30	26	32
177	168	172	156	174	194	165	161	148	169	132	149	135	119	124	96	119	101	131	114	138	101	137	116
156	144	142	158	137	126	151	106	145	139	129	140	149	148	127	123	135	127	137	125	129	117	131	100
54	38	44	67	55	54	53	64	52	44	48	50	55	46	50	44	37	48	48	45	46	53	39	40
894	876	893	873	927	902	825	875	876	899	850	883	896	808	844	745	861	708	804	656	766	688	682	655
21	33	33	29	37	30	38	28	29	34	33	26	43	38	55	40	54	37	47	37	32	27	20	26
127	102	97	124	128	99	101	94	104	125	99	94	96	120	90	89	98	115	101	95	99	95	77	95
47	55	55	40	67	45	61	50	74	52	65	52	109	40	74	48	98	45	73	36	47	40	31	33
106	125	132	106	124	106	101	139	90	117	100	95	97	97	102	96	65	90	93	94	104	71	80	71
177	158	150	169	170	158	169	156	154	173	139	140	134	131	116	113	110	111	145	86	122	97	100	118
107	131	104	107	112	105	92	100	107	111	87	92	102	83	67	67	80	81	73	74	78	83	87	56
585	604	571	575	638	543	562	567	558	612	523	499	581	509	504	453	505	479	532	422	482	413	395	399
102	99	108	95	111	112	103	99	102	97	101	86	123	102	136	89	145	103	181	104	205	94	192	97
164	128	155	110	132	132	158	118	176	148	187	130	160	126	129	123	126	99	106	94	117	91	103	79
30	48	46	35	47	44	42	44	31	41	43	40	40	34	46	40	46	41	45	34	33	26	23	31
177	144	153	143	139	139	155	136	141	130	134	137	125	116	121	118	118	102	107	78	83	63	79	70
34	25	32	22	23	22	25	24	31	18	19	28	16	16	21	23	17	17	23	20	16	12	20	15
145	160	155	147	138	144	128	121	150	132	144	154	113	127	124	123	127	110	110	105	111	87	87	78
53	63	55	45	60	59	59	43	64	60	58	54	46	42	28	42	40	40	37	35	31	34	27	32
705	667	704	597	650	652	670	585	695	626	686	629	623	563	605	558	619	512	609	470	596	407	531	402
116	116	110	111	114	129	91	116	108	108	114	106	141	118	126	151	139	214	175	181	133	201	140	147
121	115	121	110	98	105	106	101	106	106	101	110	98	92	83	71	118	81	119	76	116	78	114	62
42	34	29	32	35	23	40	31	31	35	27	49	22	27	25	33	19	28	21	24	18	23	11	25
59	73	71	64	68	67	71	59	58	72	51	60	57	58	47	65	47	52	51	52	54	57	65	52
78	70	53	74	72	83	75	54	52	87	58	67	69	71	45	45	56	47	53	38	57	41	50	40
416	408	384	391	387	407	383	361	355	408	351	392	387	366	326	365	379	422	419	371	378	400	380	326
2394	2323	2481	2423	2448	2384	2336	2374	2540	2399	2428	2358	2718	2413	2634	2554	2512	2645	2590	2510	2406	2593	2309	2438
3240	3157	3098	2994	3083	3039	2892	2891	2932	3028	2786	2790	2662	2643	2365	2353	2497	2339	2555	2230	2461	2246	2303	2086
5634	5480	5579	5417	5531	5423	5228	5265	5472	5427	5214	5148	5380	5056	4999	4907	5009	4984	5145	4740	4867	4839	4612	4524

Tabelle III. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Von der ortsanwesenden Bevölkerung															
		1885		1884		1883		1882		1881		1880		1879		1878	
		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
1.	2.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	1567	1431	1390	1428	1341	1318	1236	1383	1134	1262	1108	1227	1117	1306	1174	1272
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	165	218	138	184	137	164	169	180	144	193	182	172	165	200	180	191
	„ Vechelde . . . . .	108	173	108	168	100	177	145	182	125	158	159	160	143	136	149	129
	„ Thedinghausen . . . . .	27	35	11	25	16	33	24	39	32	43	39	36	23	20	22	34
	Summe	1867	1857	1647	1805	1594	1692	1574	1784	1435	1656	1488	1595	1448	1662	1525	1626
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	219	214	175	172	131	161	159	169	156	130	155	153	162	153	149	153
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	135	202	116	183	121	189	150	197	185	174	135	144	163	184	150	152
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	19	24	15	23	20	28	19	23	20	20	19	22	20	26	20	30
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	79	117	50	105	57	99	91	71	86	95	92	92	93	82	92	94
	„ Salder . . . . .	83	131	77	137	95	120	79	106	104	97	100	109	109	98	95	104
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	35	67	30	49	23	38	31	33	29	36	40	30	37	37	37	34
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	74	84	57	78	51	63	99	81	74	73	75	84	83	63	87	94
	Summe	644	839	520	747	498	698	628	680	654	625	616	634	667	643	630	661
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	79	130	76	127	72	128	89	121	103	102	111	113	100	125	133	124
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	23	32	15	35	21	29	26	27	31	24	34	35	37	28	40	39
	Stadt Schöningen . . . . .	68	58	60	69	38	59	68	74	64	93	61	66	78	86	69	67
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	90	100	86	84	87	91	104	95	122	89	109	86	126	79	121	94
	Stadt Königsutter . . . . .	17	23	20	32	4	25	17	21	23	18	17	20	26	15	21	30
	Amtsgerichtsbez. Königsutter . .	78	102	64	131	85	110	94	102	90	114	116	90	85	120	117	91
	„ Vorsfelde . . . . .	97	129	89	100	76	92	71	108	103	77	91	101	76	90	98	74
	„ Calvörde . . . . .	27	40	22	33	31	31	34	36	46	29	39	33	32	33	23	39
	Summe	479	614	432	611	414	565	503	584	582	546	578	544	560	576	622	558
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	9	35	10	29	18	24	10	24	19	16	21	20	17	17	21	21
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	66	94	49	92	59	103	74	84	72	78	78	63	88	84	88	86
	Stadt Seesen . . . . .	17	37	23	30	19	40	21	47	24	35	40	43	33	40	35	41
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	52	74	51	64	58	78	75	70	77	89	64	72	85	91	83	81
	„ Lutter a. Bbge. . . . .	88	97	61	91	78	98	75	101	83	89	90	92	87	89	79	89
	„ Greene . . . . .	56	82	65	59	53	63	65	73	57	64	64	61	59	69	68	66
	Summe	288	419	259	365	285	406	320	399	332	371	357	351	369	390	374	384
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	129	84	116	102	104	89	111	96	122	67	106	76	99	65	88	94
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	56	82	51	88	52	83	60	74	73	64	88	76	68	76	67	83
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	15	19	21	30	17	19	21	37	24	29	30	30	26	32	39	31
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	67	78	54	71	50	92	59	69	79	67	73	59	60	64	72	81
	Stadt Eschershausen . . . . .	17	16	13	13	10	11	15	11	13	13	14	10	9	15	21	12
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	79	91	57	90	65	64	77	89	73	73	72	75	84	69	87	83
	„ Ottenstein . . . . .	21	19	11	36	18	32	12	28	20	33	24	34	24	25	22	23
	Summe	384	389	323	430	316	390	355	404	404	346	407	360	370	346	396	407
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	215	158	203	144	155	121	119	92	77	95	81	104	74	107	80	101
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	74	70	70	88	57	86	70	57	73	70	77	73	69	74	79	84
	Stadt Hasselfelde . . . . .	12	25	14	23	9	15	9	20	17	23	9	27	23	35	16	21
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	38	37	27	50	29	51	32	43	43	53	43	58	51	62	52	54
	„ Walkenried . . . . .	48	40	42	44	25	43	36	36	32	40	43	31	42	47	48	46
	Summe	387	330	356	349	275	316	266	248	242	281	253	293	259	325	275	306
Herzogtum	Städte . . . . .	2418	2321	2166	2271	1961	2076	1925	2151	1825	1939	1812	1941	1821	2059	1903	2031
	Landgemeinden . . . . .	1631	2127	1371	2036	1421	1991	1721	1948	1824	1886	1887	1836	1852	1883	1919	1911
	Überhaupt . . . . .	4049	4448	3537	4307	3382	4067	3646	4099	3649	3825	3699	3777	3673	3942	3822	3942

## nach Geburtsjahr und Geschlecht.

des in Spalte 2 genannten Bezirks sind geboren im Jahre:

1877		1876		1875		1874		1873		1872		1871		1870		1869		1868		1867		1866	
männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.
1098	1232	1101	1259	1095	1193	1000	1165	968	1087	977	1051	842	919	860	1066	886	1044	821	930	801	943	914	1036
192	187	190	196	183	183	182	174	171	152	163	169	135	139	145	166	151	147	150	130	119	119	163	147
151	162	142	156	138	135	125	114	118	106	112	124	93	102	138	118	115	116	101	111	96	87	105	110
40	26	31	30	24	25	27	21	15	31	17	19	19	20	29	20	30	18	26	25	19	24	20	19
1481	1607	1464	1641	1440	1536	1334	1474	1272	1376	1269	1363	1089	1180	1172	1370	1182	1325	1098	1196	1035	1173	1202	1312
122	143	147	148	139	142	130	118	117	131	146	138	111	113	128	131	103	111	119	131	117	124	119	114
176	150	176	175	167	187	173	162	183	167	166	152	131	126	173	177	160	160	141	135	128	121	182	164
27	26	29	25	17	28	27	15	26	23	25	19	22	20	23	21	28	20	30	29	23	24	17	26
99	77	88	91	90	89	84	87	99	78	72	82	74	64	63	77	86	75	78	69	82	81	83	78
108	113	103	115	104	117	105	88	85	91	81	102	84	90	93	87	96	103	102	104	86	74	83	100
29	30	31	40	32	36	40	39	38	35	33	31	32	20	26	39	25	30	30	28	31	36	31	31
92	82	96	85	94	80	94	83	86	84	85	71	66	57	77	70	64	72	58	62	71	59	72	80
653	621	670	679	643	679	653	592	634	609	608	595	520	490	583	602	562	571	558	558	538	519	587	593
123	122	108	130	109	119	111	110	79	99	95	100	114	101	111	111	93	116	102	97	90	115	99	102
31	27	40	33	32	39	41	24	21	19	33	33	32	22	22	27	34	28	29	36	31	26	27	44
71	76	86	82	72	88	66	63	81	68	72	68	50	62	68	72	62	72	66	69	64	58	52	68
126	87	98	102	98	97	96	93	106	79	107	92	97	71	97	91	96	95	80	94	80	78	101	92
20	21	29	18	21	22	17	22	25	28	21	25	20	23	25	21	21	18	22	25	17	17	24	25
98	101	112	112	114	120	109	93	96	97	117	107	99	82	110	105	114	100	98	88	100	106	96	124
120	107	81	89	98	73	82	100	84	73	72	77	75	74	87	91	96	67	80	86	71	77	95	84
33	39	29	26	35	33	29	41	25	35	24	31	21	31	35	37	26	36	38	34	33	27	24	19
622	580	583	592	579	591	551	546	517	498	541	533	508	466	555	555	542	532	515	529	486	504	518	558
19	24	21	17	27	27	20	18	20	19	15	16	11	18	10	11	7	16	20	17	12	11	16	19
89	89	78	80	91	72	73	67	86	69	66	76	60	49	67	76	87	64	57	56	55	43	55	61
37	33	34	40	42	48	49	40	35	39	31	36	25	29	37	36	34	38	25	33	32	33	37	29
95	70	72	82	78	81	88	91	62	69	82	68	65	68	77	67	61	66	65	74	47	53	53	57
92	101	81	102	96	96	82	104	90	80	89	90	63	81	95	72	86	87	80	79	68	79	86	80
61	66	67	69	72	53	68	43	42	51	48	53	55	42	58	56	75	56	43	49	38	44	38	51
393	383	353	390	406	377	380	363	335	327	331	339	279	287	344	318	350	327	290	308	252	263	285	297
79	89	73	76	58	81	76	55	64	57	63	73	67	69	63	53	48	66	64	52	48	53	61	53
69	70	82	78	78	80	64	79	60	46	66	71	38	45	57	68	63	63	53	54	72	56	61	58
33	40	25	29	31	28	31	35	29	31	32	17	20	23	28	21	21	23	19	22	31	29	28	21
87	68	86	76	66	81	73	67	73	52	61	66	52	48	64	75	49	75	50	50	55	48	68	68
18	22	9	21	17	11	15	16	14	14	15	9	11	14	19	11	18	11	12	14	15	8	6	8
96	81	82	92	72	82	86	65	74	81	70	77	70	50	60	83	76	57	66	72	62	76	73	69
19	27	31	28	23	28	31	34	28	29	16	22	21	23	28	32	26	37	23	27	22	33	28	36
401	397	388	400	345	391	376	351	342	310	323	335	279	272	319	343	301	332	287	291	305	303	325	313
54	87	76	94	77	66	62	65	67	66	72	78	49	70	53	76	53	77	63	75	63	70	67	78
79	79	87	92	89	86	74	72	66	57	59	66	71	60	79	67	63	65	50	49	70	59	70	54
14	24	17	14	16	19	15	23	19	22	19	20	14	19	10	16	14	20	12	18	11	9	19	17
55	49	51	51	57	45	29	44	50	45	57	44	27	44	47	49	45	36	29	37	42	45	27	40
34	39	43	48	42	50	36	47	43	47	36	44	51	28	30	38	32	36	43	38	39	27	38	36
236	278	274	299	281	266	216	251	245	237	243	252	212	221	219	246	207	234	197	217	225	210	221	225
1744	1969	1786	1993	1753	1908	1659	1784	1582	1719	1616	1681	1388	1500	1461	1685	1413	1662	1405	1540	1355	1530	1490	1627
2042	1897	1946	2008	1941	1932	1851	1793	1763	1638	1699	1736	1499	1416	1731	1749	1731	1659	1540	1559	1486	1442	1648	1671
3786	3866	3732	4001	3694	3840	3510	3577	3345	3357	3315	3417	2887	2916	3192	3434	3144	3321	2945	3099	2841	2972	3138	3298



Tabelle III. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Von der ortsanwesenden Bevölkerung															
		1865		1864		1863		1862		1861		1860		1859		1858	
		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
1.	2.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.	98.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	820	938	835	905	825	929	687	854	734	804	729	811	688	873	681	814
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	143	160	137	130	155	156	127	153	125	144	152	126	135	104	144	126
	» Vechede . . . . .	95	93	109	84	86	95	100	101	105	103	95	94	85	101	88	89
	» Thedinghausen . . . . .	15	21	17	16	24	21	20	21	19	14	29	20	14	14	15	18
	Summe	1073	1212	1098	1135	1090	1201	934	1129	983	1065	1005	1051	922	1092	928	1047
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	125	97	111	123	106	87	100	112	103	107	88	105	93	116	103	132
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	155	125	128	126	142	141	137	126	115	121	127	130	132	103	128	101
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	23	24	27	22	17	20	21	19	26	26	23	16	23	23	30	26
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	98	74	77	77	74	70	61	76	58	66	92	55	94	65	59	74
	» Salder . . . . .	78	90	97	104	83	91	98	94	109	83	85	77	104	84	101	91
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	27	23	28	27	26	25	22	26	17	28	23	25	21	29	28	28
Helmstedt	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	60	52	48	65	57	49	65	56	55	52	60	49	54	59	59	45
	Summe	566	485	516	544	505	483	504	509	483	483	498	457	521	479	508	497
	Stadt Helmstedt . . . . .	83	103	101	92	90	95	87	83	73	85	77	87	96	85	84	88
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	29	26	27	29	24	23	37	25	19	21	26	27	32	28	21	32
	Stadt Schöningen . . . . .	63	53	51	56	55	50	48	51	47	48	55	46	55	50	44	46
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	95	74	88	71	80	86	73	81	80	62	81	74	77	59	77	62
Gandersheim	Stadt Königsutter . . . . .	24	26	25	25	19	19	23	10	20	22	21	24	16	22	26	14
	Amtsgerichtsbez. Königsutter .	84	86	104	89	91	110	87	78	78	82	89	78	90	75	73	78
	» Vorsfelde . . . . .	74	73	89	80	75	82	79	72	74	79	68	76	64	68	76	86
	» Calvörde . . . . .	31	31	29	30	30	27	27	23	23	24	29	28	34	25	21	19
	Summe	483	472	514	472	464	492	461	423	414	423	446	440	464	412	422	425
	Stadt Gandersheim . . . . .	19	18	13	14	22	28	21	16	10	17	14	25	13	21	20	19
Holzminden	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	47	63	63	66	33	49	45	50	57	55	46	41	47	50	48	61
	Stadt Seesen . . . . .	34	34	36	26	14	27	33	17	17	34	28	27	27	28	26	28
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	50	44	54	61	61	53	60	45	56	56	65	56	56	53	55	48
	» Lutter a. Bbge. . . . .	79	84	72	79	61	69	70	64	74	88	80	80	86	71	77	69
	» Greene . . . . .	40	44	50	52	49	52	39	47	44	40	51	42	51	62	45	46
	Summe	269	287	288	298	240	278	268	239	258	290	284	271	280	285	271	271
Blankenburg	Stadt Holzminden . . . . .	46	47	58	57	45	46	36	53	47	55	41	51	55	46	41	41
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	54	53	47	76	51	60	45	34	57	59	47	46	53	45	53	53
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	31	19	19	22	14	24	19	18	14	16	17	23	18	29	7	16
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf	61	57	67	54	55	47	54	59	46	46	55	52	57	63	63	51
	Stadt Eschershausen . . . . .	11	10	8	13	8	11	5	7	7	10	8	6	14	9	10	13
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	64	65	64	73	70	73	75	49	64	44	67	60	72	58	63	48
Herzogtum	» Ottenstein . . . . .	25	25	21	31	28	31	23	18	36	30	30	26	24	32	33	21
	Summe	292	276	284	326	271	292	257	238	271	260	265	264	293	282	270	243
	Stadt Blankenburg . . . . .	46	78	53	83	50	60	57	67	50	77	54	76	53	64	51	67
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	80	71	51	60	62	70	49	36	55	50	62	54	56	57	70	52
	Stadt Hasselfelde . . . . .	15	15	6	12	14	14	13	14	5	13	14	14	14	14	13	15
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	39	41	48	38	36	39	39	22	33	23	36	30	33	18	31	21
Überhaupt	» Walkenried . . . . .	28	38	22	23	30	26	36	32	32	19	27	38	37	41	39	30
	Summe	208	243	180	216	192	209	194	171	175	182	193	212	193	194	204	185
	Städte . . . . .	1367	1485	1371	1477	1305	1435	1172	1347	1170	1342	1192	1336	1186	1409	1164	1347
Herzogtum	Landgemeinden . . . . .	1524	1490	1509	1514	1457	1520	1446	1362	1414	1361	1499	1359	1487	1335	1439	1321
	Überhaupt . . . . .	2891	2975	2880	2991	2762	2955	2618	2709	2584	2703	2691	2695	2673	2744	2603	2668

## nach Geburtsjahr und Geschlecht.

des in Spalte 2 genannten Bezirks sind geboren im Jahre:

1857		1856		1855		1854		1853		1852		1851		1850		1849		1848		1847		1846	
männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.	108.	109.	110.	111.	112.	113.	114.	115.	116.	117.	118.	119.	120.	121.	122.
598	726	607	665	531	643	523	697	543	655	505	685	481	580	525	613	499	637	413	525	350	477	371	429
121	145	110	108	116	112	109	99	104	89	113	108	116	102	84	110	109	95	93	97	74	85	79	67
79	80	97	78	80	83	79	80	76	82	65	72	70	86	82	78	69	94	62	74	66	58	51	67
17	30	26	21	20	26	23	20	17	16	16	18	17	20	14	21	22	13	15	10	15	12	11	16
815	981	840	872	747	864	734	896	740	842	699	883	684	788	705	822	699	839	583	706	505	632	512	579
108	97	84	110	69	89	84	78	88	83	54	77	70	71	57	89	66	68	69	53	45	50	44	50
115	109	114	93	82	93	97	87	115	92	110	126	90	97	106	82	69	65	71	84	69	74	69	67
23	20	14	20	20	10	12	16	15	11	13	15	11	16	11	16	12	16	20	12	8	9	11	13
54	69	58	54	54	66	84	53	71	60	57	64	53	61	59	47	50	48	45	45	50	54	61	42
100	90	80	78	79	86	75	63	74	83	86	63	62	77	82	79	74	57	57	73	58	43	60	65
19	27	23	21	14	20	15	17	20	16	16	19	13	17	20	21	21	14	16	17	13	23	10	14
50	60	39	45	50	50	48	39	52	47	41	47	44	40	34	38	41	50	24	43	30	33	31	32
469	472	412	421	368	414	415	353	435	392	377	411	343	379	369	372	333	318	302	327	273	286	286	283
78	69	70	63	53	72	59	67	60	65	64	61	59	54	65	51	51	53	52	46	38	40	34	50
26	15	29	13	18	23	14	17	21	22	10	22	21	16	19	23	26	12	16	16	18	13	7	18
33	49	43	40	59	37	36	33	37	48	39	46	37	39	45	43	43	44	19	30	26	33	22	31
72	76	55	44	57	52	68	52	62	57	57	52	51	52	66	46	62	51	44	51	37	44	46	39
16	18	19	21	14	15	17	14	21	15	18	19	10	21	22	15	20	29	13	4	7	8	11	13
75	83	81	92	78	55	67	62	61	61	63	56	88	63	68	82	59	67	56	52	56	49	38	69
70	67	72	68	75	43	69	47	72	55	52	69	59	68	52	67	55	68	59	52	45	43	48	47
27	23	33	28	18	18	19	31	26	13	25	33	23	25	19	16	21	13	27	22	16	22	20	24
397	400	402	369	372	315	349	323	360	336	328	358	348	338	356	343	337	337	286	273	243	252	226	291
13	14	14	19	19	18	12	18	9	19	14	15	15	15	17	15	15	11	11	9	5	11	4	6
48	57	55	37	43	42	40	49	43	52	39	49	53	34	33	44	50	40	39	43	43	41	33	31
29	19	22	29	15	23	32	27	19	23	17	18	17	26	25	25	19	21	17	21	19	18	22	17
53	42	53	45	46	40	41	53	51	41	39	45	44	40	30	46	27	38	27	43	37	27	26	45
65	72	49	66	57	46	56	74	62	70	62	64	57	49	74	54	55	58	39	45	39	46	40	35
47	59	48	39	44	37	39	45	40	43	41	38	27	32	29	39	33	34	23	38	33	17	34	38
255	263	241	235	224	206	220	266	224	248	212	229	213	196	208	223	199	202	156	199	176	160	159	172
47	50	35	49	40	46	49	58	43	40	24	56	45	48	36	46	34	36	30	41	24	36	39	29
44	57	51	48	48	48	38	47	57	42	56	50	41	47	30	45	37	39	27	28	28	28	38	22
15	19	21	15	16	22	16	18	14	15	8	9	10	17	8	10	9	12	10	12	5	3	6	16
49	42	42	49	59	53	42	55	47	42	41	48	41	37	51	37	32	36	31	40	20	30	20	39
8	13	9	8	7	8	9	9	6	14	5	8	10	10	11	8	9	7	3	6	4	7	5	2
48	64	57	56	48	45	62	49	45	51	52	47	44	48	52	46	36	41	42	54	25	28	36	37
34	24	23	20	22	16	12	28	26	21	21	19	15	16	22	18	18	13	16	17	12	15	7	9
245	269	238	245	240	238	228	264	238	225	207	237	206	223	210	210	175	184	159	198	118	147	151	154
74	51	52	76	49	61	36	52	43	48	45	59	39	41	34	50	42	49	29	41	35	39	30	30
51	48	59	53	40	44	40	40	44	50	49	59	37	33	46	45	39	32	42	32	42	41	29	29
11	14	13	10	9	13	10	17	4	15	10	7	10	13	3	10	13	13	12	14	10	9	8	14
23	29	26	33	22	30	23	27	34	34	26	29	28	23	26	23	25	26	10	20	12	17	22	19
22	28	25	25	23	19	20	25	28	30	17	25	20	23	21	35	28	23	20	35	21	14	17	17
181	170	175	197	143	167	129	161	153	177	147	179	134	133	130	163	147	143	113	142	120	120	106	109
1072	1186	1026	1146	915	1077	910	1121	922	1067	832	1094	827	968	879	1012	853	1010	714	831	589	763	617	714
1290	1369	1282	1193	1179	1127	1165	1142	1228	1153	1138	1203	1101	1089	1099	1121	1037	1013	885	1014	846	834	823	874
2362	2555	2308	2339	2094	2204	2075	2263	2150	2220	1970	2297	1928	2057	1978	2133	1890	2023	1599	1845	1435	1597	1440	1588

Tabelle III. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Von der ortsanwesenden Bevölkerung															
		1845		1844		1843		1842		1841		1840		1839		1838	
		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
1.	2.	123.	124.	125.	126.	127.	128.	129.	130.	131.	132.	133.	134.	135.	136.	137.	138.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	385	463	339	441	345	441	322	444	248	326	284	339	214	319	207	294
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	87	80	72	83	58	58	66	76	48	57	64	67	68	56	59	53
	» Vechelde . . . . .	59	51	51	57	56	71	46	72	43	46	60	44	43	45	53	31
	» Thedinghausen . . . . .	19	17	15	10	18	11	22	12	9	8	21	12	8	12	9	17
	Summe	550	611	477	591	477	581	456	604	348	437	429	462	333	432	328	395
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	47	53	34	54	40	48	38	50	29	52	46	43	22	46	34	45
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	75	62	66	62	61	69	65	80	46	55	49	54	56	57	61	40
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	13	18	7	12	10	10	10	10	10	7	8	9	8	9	5	7
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	51	41	44	36	35	41	38	44	40	38	37	42	40	40	32	33
	» Salder . . . . .	59	77	60	57	51	58	53	53	36	32	52	49	55	41	32	38
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	13	7	10	13	7	14	14	10	10	19	7	21	5	10	6	15
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	25	38	23	36	27	33	34	38	21	22	28	27	21	17	18	20
	Summe	283	296	244	270	231	273	252	285	192	225	227	245	207	220	188	198
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	40	38	31	50	36	40	25	42	22	35	31	36	32	26	31	43
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	19	17	10	14	18	9	15	22	6	11	13	14	15	11	5	9
	Stadt Schöningen . . . . .	26	30	22	31	30	30	21	37	25	20	29	24	19	15	17	12
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	49	52	34	41	34	50	36	34	24	25	29	37	29	30	27	26
	Stadt Königsutter . . . . .	10	11	12	17	6	17	11	11	7	5	9	11	9	9	8	8
	Amtsgerichtsbez. Königsutter .	36	52	45	49	43	38	38	36	30	28	33	33	33	33	33	37
	» Vorsfelde . . . . .	51	47	38	51	42	48	34	38	29	30	38	43	32	39	21	27
	» Calvörde . . . . .	13	18	18	22	18	19	21	17	14	6	13	15	10	9	12	12
	Summe	244	265	210	275	227	251	201	237	157	160	195	213	179	172	154	174
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	11	13	8	9	3	6	7	10	5	10	6	15	5	8	3	8
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	30	40	32	42	27	46	31	29	33	35	20	38	27	33	25	40
	Stadt Seesen . . . . .	12	16	13	19	20	21	13	19	13	16	10	11	14	15	8	13
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	39	45	35	33	31	28	29	34	27	32	28	33	28	30	27	29
	» Lutter a. Bbge. . . . .	23	49	33	46	43	36	32	47	29	25	28	36	23	31	30	26
	» Greene . . . . .	20	32	37	31	24	29	16	38	28	27	21	32	15	22	27	20
	Summe	135	195	158	180	148	166	128	177	135	145	113	165	112	139	120	136
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	30	26	24	27	23	21	18	34	20	26	23	24	22	18	18	21
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	33	38	19	26	25	26	30	37	19	29	15	38	20	29	22	20
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	10	9	5	12	9	9	4	6	8	7	7	7	3	3	4	5
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf	31	26	24	25	24	27	32	30	17	30	21	28	22	25	19	17
	Stadt Eschershausen . . . . .	3	4	4	3	3	6	4	2	4	3	4	3	1	2	2	10
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	38	33	26	46	42	31	37	42	33	28	27	37	21	25	28	31
	» Ottenstein . . . . .	12	17	11	16	9	13	12	20	12	11	13	13	7	17	9	15
	Summe	157	153	113	155	135	133	137	171	113	134	110	150	96	119	102	119
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	31	36	45	40	24	42	22	41	21	27	28	28	25	24	23	29
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	43	34	19	25	21	30	40	42	19	20	29	25	23	23	19	11
	Stadt Hasselfelde . . . . .	7	11	10	11	6	13	7	5	5	7	8	12	13	12	8	7
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	21	16	18	20	18	17	19	21	9	14	13	18	8	18	10	24
	» Walkenried . . . . .	22	27	16	17	13	15	17	26	11	21	12	15	8	9	20	14
	Summe	124	124	108	113	82	117	105	135	65	89	90	98	77	86	80	85
Herzogtum	Städte . . . . .	638	735	564	739	562	718	516	721	427	560	500	583	392	516	374	517
	Landgemeinden . . . . .	855	909	746	845	738	803	763	888	583	630	664	750	612	652	598	590
	Überhaupt . . . . .	1493	1644	1310	1584	1300	1521	1279	1609	1010	1190	1164	1333	1004	1168	972	1107

## nach Geburtsjahr und Geschlecht.

des in Spalte 2 genannten Bezirks sind geboren im Jahre:

1837		1836		1835		1834		1833		1832		1831		1830		1829		1828		1827		1826	
männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
139.	140.	141.	142.	143.	144.	145.	146.	147.	148.	149.	150.	151.	152.	153.	154.	155.	156.	157.	158.	159.	160.	161.	162.
186	236	160	271	154	232	151	225	102	186	114	168	76	142	104	154	70	109	61	103	62	94	40	99
40	64	51	52	45	42	39	34	32	51	32	32	39	26	25	36	14	20	12	24	25	21	11	13
42	37	35	51	32	34	38	33	31	27	19	25	15	15	28	10	11	17	17	16	16	12	8	12
11	7	12	11	9	7	6	5	4	10	8	9	1	2	6	7	1	6	2	1	2	2	2	3
279	344	258	385	240	315	234	297	169	274	173	234	131	185	163	207	96	152	92	144	105	129	61	127
23	38	23	38	25	45	17	31	18	32	20	27	14	26	14	15	9	16	18	21	9	12	4	12
41	43	30	46	37	41	32	28	36	30	36	41	26	19	30	24	16	13	21	13	15	25	10	14
3	10	9	7	9	14	9	9	1	6	9	2	3	2	2	7	3	6	7	7	1	3	.	2
27	22	27	27	31	40	27	26	26	12	16	17	21	13	10	20	6	13	21	12	14	10	9	9
41	51	36	38	39	36	38	32	23	24	21	26	21	22	15	30	12	13	21	24	12	19	12	12
13	15	3	11	3	5	3	7	6	9	5	11	7	7	1	4	1	5	3	3	2	.	2	3
12	23	19	12	18	19	10	15	12	19	11	14	7	15	8	11	4	11	7	10	3	13	4	6
160	202	147	179	162	200	136	148	122	132	118	138	99	104	80	111	51	77	98	90	56	82	41	58
21	21	35	37	18	23	20	26	19	22	16	17	10	17	13	14	14	12	5	5	5	8	5	7
11	7	8	6	10	10	9	7	2	3	6	6	8	1	2	1	2	6	4	5	2	4	1	4
10	15	9	30	13	17	11	14	4	11	6	9	4	11	10	10	9	5	8	4	7	5	7	6
27	36	31	27	27	27	24	22	18	18	18	20	12	17	23	21	13	12	9	8	9	7	6	8
15	4	7	3	7	8	7	11	6	8	4	4	4	2	4	4	2	5	1	5	1	3	1	3
23	29	29	41	32	32	28	24	18	24	23	30	14	19	23	17	13	17	12	12	12	10	8	7
27	25	42	43	24	20	25	28	17	15	20	18	15	16	13	15	11	11	5	11	8	16	8	10
10	11	5	10	12	10	5	10	14	4	.	4	5	4	3	8	6	2	7	3	4	5	2	3
144	148	166	197	143	147	129	142	98	105	93	108	72	87	91	90	70	70	51	53	48	58	38	48
2	7	4	12	6	9	6	8	4	8	4	9	3	5	3	9	2	5	4	5	1	4	1	3
20	31	13	26	27	20	20	22	20	23	6	15	13	20	14	18	11	9	4	10	11	9	3	3
12	11	12	14	7	12	3	14	8	6	6	1	7	6	8	7	7	3	1	8	1	2	3	4
19	28	14	22	15	26	18	25	19	20	19	24	9	8	9	13	13	12	13	11	14	6	4	15
31	31	25	32	25	24	22	19	18	24	15	19	14	10	13	13	13	19	11	6	8	12	6	11
19	19	15	15	15	14	14	17	8	7	10	9	10	8	13	9	11	7	12	5	6	5	9	10
103	127	83	121	95	105	83	105	77	88	60	77	56	57	60	69	57	55	45	45	41	38	26	46
16	16	13	16	8	18	12	12	9	14	8	9	6	10	13	8	6	6	5	11	1	10	3	8
20	20	12	12	15	9	19	21	11	7	9	11	8	8	9	10	13	8	4	7	7	7	5	3
3	7	4	6	3	7	4	7	8	3	4	2	.	9	3	4	2	1	.	.	2	1	2	2
25	21	18	23	11	11	18	15	15	18	19	15	8	5	8	11	8	7	8	10	3	3	4	8
4	1	1	3	5	4	2	4	2	6	2	1	.	1	1	1	.	1	1	1	.	.	.	3
21	26	26	26	24	20	19	28	17	22	6	22	19	10	13	19	5	14	12	9	4	11	4	9
8	7	6	14	10	11	7	9	9	10	8	10	5	5	3	5	1	5	4	2	4	4	2	2
97	98	80	100	76	80	81	96	71	80	56	70	46	48	50	58	35	42	34	40	21	36	20	35
18	16	17	25	17	13	20	17	19	19	12	18	17	14	10	13	5	8	8	11	9	4	4	5
27	25	26	23	24	17	19	18	14	16	8	24	8	8	18	12	8	6	13	11	7	6	3	6
7	11	9	9	7	3	6	3	4	2	7	4	5	5	3	5	2	2	3	1	2	1	.	2
17	22	14	20	14	14	12	15	9	14	9	9	9	4	11	11	3	8	4	11	5	6	3	4
8	21	10	9	13	12	10	16	11	10	5	12	7	8	7	12	11	7	8	3	8	11	2	4
77	95	76	86	75	59	67	69	57	61	41	67	46	39	49	53	29	31	36	37	31	28	12	21
333	408	306	482	282	410	271	388	210	332	217	282	156	257	189	255	132	184	125	185	103	147	72	159
527	606	504	586	509	496	459	469	384	408	324	412	294	263	304	333	206	243	231	224	199	224	126	176
860	1014	810	1068	791	906	730	857	594	740	541	694	450	520	493	588	338	427	356	409	302	371	198	335

Tabelle III. Fortsetzung.

## Die ortsanwesende Bevölkerung

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Von der ortsanwesenden Bevölkerung															
		1825		1824		1823		1822		1821		1820		1819		1818	
		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
1.	2.	163	164.	165.	166.	167.	168.	169.	170.	171.	172.	173.	174.	175.	176.	177.	178.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	42	73	35	65	28	43	34	35	16	31	5	31	14	16	7	11
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	10	15	11	12	7	6	7	6	6	7	4	5	4	.	3	2
	„ Vechelde . . . . .	10	7	7	5	6	10	8	8	6	8	1	5	3	5	2	2
	„ Thedinghausen . . . . .	4	2	2	7	.	1	1	.	.	.	.	2	2	.	.	.
	Summe	66	97	55	89	41	60	50	49	28	46	10	43	23	21	12	15
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	6	10	5	11	6	11	3	3	4	2	1	7	1	4	2	3
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	15	12	9	4	17	8	5	10	3	3	3	2	3	4	5	2
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	2	2	1	4	1	3	1	2	3	2	1	1	.	1	.	1
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	15	20	4	8	8	6	6	4	4	1	1	3	4	.	2	2
	„ Salder . . . . .	11	9	6	13	5	8	11	9	7	9	7	5	4	4	3	2
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	.	1	2	4	1	1	.	1	.	2	.	.	.	1	.	.
Helmstedt	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	.	3	3	4	3	2	3	3	4	2	.	2	.	3	1	.
	Summe	49	57	30	48	41	39	29	32	25	21	13	20	12	17	13	10
	Stadt Helmstedt . . . . .	8	11	7	6	3	6	2	2	4	4	.	3	2	.	1	1
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	1	1	1	2	2	2	1	.	.	.	1	1	.	.	1	1
	Stadt Schöningen . . . . .	.	6	1	2	4	6	3	4	1	5	1	.	6	1	.	.
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	6	2	4	9	4	2	4	2	5	2	1	1	2	1	1	1
Gandersheim	Stadt Königsutter . . . . .	1	.	.	1	2	1	2	1	2	2	.	.	.	1	.	.
	Amtsgerichtsbez. Königsutter .	5	10	10	4	9	6	3	5	7	5	2	4	2	.	1	2
	„ Vorsfelde . . . . .	7	7	3	6	4	6	6	.	3	4	1	2	1	3	2	1
	„ Calvörde . . . . .	5	1	3	2	2	.	2	1	.	.	.	1	1	1	.	.
	Summe	33	38	29	32	30	29	23	15	22	22	6	12	8	12	6	6
	Stadt Gandersheim . . . . .	2	2	.	3	1	2	3	1	1	3	.	1	.	2	.	1
Holzminden	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	8	5	5	7	4	3	2	6	4	6	1	2	.	.	.	1
	Stadt Seesen . . . . .	1	1	2	2	1	4	1	4	2	1	.	1	1	.	1	1
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	6	8	5	2	9	6	6	4	3	6	2	2	2	1	.	1
	„ Lutter a. Bbge. . . . .	10	6	3	2	4	5	5	4	4	2	1	5	1	1	.	2
	„ Greene . . . . .	5	4	1	8	4	4	3	3	1	.	1	2	1	1	1	.
	Summe	32	26	16	24	23	24	20	22	15	18	5	13	5	5	1	6
Blankenburg	Stadt Holzminden . . . . .	2	4	3	3	3	4	1	1	1	3	.	.	3	2	1	1
	Amtsgerichtsbez. Holzminden .	4	6	7	2	1	5	2	1	2	.	2	2	1	2	.	.
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	.	1	.	1	.	1	.	2	1	.	1	.	.	1	.	.
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf.	2	4	5	5	2	2	3	5	2	2	3	.	.	1	.	.
	Stadt Eschershausen . . . . .	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen.	3	6	4	7	2	7	1	4	3	3	2	.	3	5	.	.
Herzogtum	„ Ottenstein . . . . .	1	4	5	2	2	3	.	3	1	1	1	1	1	1	1	.
	Summe	12	26	24	20	10	23	7	16	10	9	9	3	8	12	2	1
	Stadt Blankenburg . . . . .	6	2	2	2	5	5	3	3	1	3	.	3	2	1	.	1
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	5	4	4	5	6	3	4	5	3	1	1	5	.	2	.	.
	Stadt Hasselfelde . . . . .	.	1	1	1	1	1	2	1	2	.	1	.	.	.	1	.
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	1	3	1	4	.	2	1	2	1	4	1	.	.	.	1	2
Überhaupt	„ Walkenried . . . . .	3	7	5	4	1	3	3	.	3	3	.	4	1	2	1	1
	Summe	15	17	13	16	13	14	13	11	10	11	3	12	3	5	3	4
	Städte . . . . .	70	115	59	105	56	89	55	60	38	58	10	47	23	35	13	20
Herzogtum	Landgemeinden . . . . .	137	146	108	124	102	100	87	85	72	69	36	56	36	37	24	22
	Überhaupt . . . . .	207	261	167	229	158	189	142	145	110	127	46	103	59	72	37	42

## nach Geburtsjahr und Geschlecht.

des in Spalte 2 genannten Bezirks sind geboren im Jahre:																		Summe der ortsanwesenden Bevölkerung	
1817		1816		1815		1814		1813		1812		1811		1810		1809		männlich	weiblich
männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich		
179.	180.	181.	182.	183.	184.	185.	186.	187.	188.	189.	190.	191.	192.	193.	194.	195.	196.	197.	198.
3	7	3	8	3	6	.	6	1	2	.	1	.	.	2	1	.	.	65 129	71 268
2	1	2	2	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1	11 859	12 084
3	1	2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	8 794	9 257
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 951	1 996
8	9	8	10	4	7	1	6	3	2	.	1	.	1	2	1	.	1	87 733	94 605
.	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	9 488	9 595
3	.	1	1	2	1	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	11 429	11 481
.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1 794	1 724
1	1	.	4	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	6 202	6 037
2	.	1	1	1	.	2	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	7 658	7 767
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 028	2 368
.	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	5 415	5 297
6	2	4	8	3	1	2	2	.	3	1	3	.	.	.	.	1	.	44 014	44 269
.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	7 579	7 836
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 209	2 182
.	1	1	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	4 584	4 714
1	3	1	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	6 872	6 492
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 652	1 608
1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	7 310	7 261
1	.	.	3	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	6 485	6 406
1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 355	2 333
5	7	5	3	2	1	.	1	1	3	1	1	.	.	.	.	.	.	39 046	38 832
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 347	1 500
2	.	1	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	5 008	5 254
1	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	2 458	2 449
.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	5 025	5 114
.	2	1	.	.	2	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	6 351	6 496
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 288	4 312
3	3	3	.	.	2	1	1	1	3	.	.	.	.	.	1	.	1	24 477	25 125
.	2	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	5 180	4 758
.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 266	5 068
1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1 739	1 807
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 264	5 139
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	983	942
2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 805	5 709
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 017	2 214
4	5	2	.	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	26 254	25 637
.	.	2	1	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	5 395	5 952
.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 178	4 807
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 246	1 469
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 983	3 167
1	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 809	2 960
1	2	3	2	1	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	17 611	18 355
6	12	9	10	4	7	.	9	1	7	2	2	.	.	2	2	.	.	110 602	117 990
21	16	16	13	7	4	4	2	4	6	1	3	.	1	.	1	1	2	128 533	128 833
27	28	25	23	11	11	4	11	5	13	3	5	.	1	2	3	1	2	239 135	246 823



Tabelle IV.

## Die Haushaltungen und die

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Die Haushaltungen am 1. Dezember 1905								Ge- samt- zahl der Haus- haltun- gen (Sp. 3, 6 und 8)	Die Zu- oder Abnahme der Haushaltungen seit dem 1. Dezember 1900				Haushaltungen auf 1 □ Kilometer
		a. von Einzeln- lebenden		b. Familien- Haushaltungen		c. Anstalten usw.					Einzel- Haushaltungen	Familien- Haushaltungen	Anstalten usw.	Zusammen	
		über- haupt	darunter männlich weiblich	Zahl der- selben	Zahl der in den- selben lebenden Per- sonen	Zahl derselben	über- haupt	Zahl der in denselben lebenden Personen darunter gewerbliches Personal							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	2970	785	2185	30001	127951	114	5476	633	33085	+555	+2431	+23	+3009	1195,7
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen . .	301	113	188	4951	22804	27	838	2	5279	+24	+400	+1	+425	19,0
	» Vechelde . . . . .	229	86	143	3743	17487	20	335	14	3992	+1	+272	+3	+276	21,8
	» Thedinghausen . . . . .	27	12	15	773	3892	6	28	8	806	—5	+5	+0	+0	14,2
	Summe	3527	996	2531	39468	172134	167	6677	657	43162	+575	+3108	+27	+3710	79,4
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	330	78	252	3775	16982	51	1771	136	4156	+28	+261	+8	+297	37,0
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel . . .	321	110	211	4715	21629	44	960	6	5080	+14	+282	—6	+290	
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	89	15	74	747	3266	8	163	8	844	—6	—14	+1	—19	18,4
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt . .	183	71	112	2622	11526	22	530	17	2827	+14	—3	+2	+13	
	» Salder . . . . .	321	109	212	3307	14661	27	443	1	3655	+43	—12	+4	+35	19,1
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	91	27	64	929	4077	19	228	56	1039	+5	+128	+4	+137	
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . . . .	158	44	114	2339	10494	7	60	13	2504	+21	+269	+4	+294	37,1
Summe	1493	454	1039	18434	82635	178	4155	237	20105	+119	+911	+17	+1047	27,8	
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	256	74	182	3181	14305	39	854	65	3476	—3	+215	+5	+217	40,0
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . . . . .	62	22	40	932	4291	5	38	1	999	+18	+53	—2	+69	
	Stadt Schöningen . . . . .	182	53	129	2091	8966	15	150	32	2288	+47	+178	—3	+222	33,7
	Amtsgerichtsbez. Schöningen . . . .	211	71	140	2796	12285	25	868	9	3032	+25	+180	—2	+203	
	Stadt Königslutter . . . . .	79	16	63	700	3022	6	159	9	785	+19	—23	—1	—5	22,8
	Amtsgerichtsbez. Königslutter . . .	236	72	164	2914	13256	21	1079	88	3171	+40	+98	+3	+141	
	» Vorsfelde . . . . .	163	46	117	2605	12487	33	241	19	2801	—4	+33	+10	+39	11,7
» Calvörde . . . . .	59	22	37	951	4598	7	31	5	1017	—10	+6	+3	—1	9,1	
Summe	1248	376	872	16170	73210	151	3420	228	17569	+132	+740	+13	+885	22,0	
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	48	8	40	601	2716	8	83	6	657	—13	+0	—3	—16	20,7
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim . . .	108	24	84	2046	9985	21	169	6	2175	—10	+84	+9	+83	
	Stadt Seesen . . . . .	99	21	78	1080	4574	10	234	29	1189	+19	+99	—1	+117	23,7
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . . .	135	38	97	2153	9934	7	70	2	2295	—9	+123	+0	+114	
	» Lutter a. Bbge. . . . .	291	97	194	2832	12478	13	78	8	3136	+9	+90	+5	+104	21,7
	» Greene . . . . .	91	28	63	1719	8445	9	64	6	1819	—7	+36	+3	+32	15,7
Summe	772	216	556	10431	48132	68	698	57	11271	—11	+432	+13	+434	20,7	
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	152	41	111	1950	9471	18	315	44	2120	+30	+138	—2	+166	21,8
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . . .	84	30	54	1991	9773	10	477	13	2085	—25	+30	—1	+4	
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	40	15	25	751	3428	7	78	14	798	+2	+84	+2	+88	19,8
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf . .	84	38	46	2039	10298	5	21	1	2128	+13	+23	—3	+33	
	Stadt Eschershausen . . . . .	24	9	15	394	1885	4	16	5	422	+3	+37	+0	+40	16,9
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen . .	130	44	86	2338	11331	14	53	5	2482	—1	+120	—2	+117	
	» Ottenstein . . . . .	80	24	56	892	4142	3	9	1	975	+12	—10	—1	+1	15,9
Summe	594	201	393	10355	50328	61	969	82	11010	+34	+422	—7	+449	19,2	
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	245	87	158	2291	10056	34	1046	122	2570	+17	+280	+0	+297	28,6
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg . . .	180	80	100	2166	9321	21	484	5	2367	+40	+32	+7	+79	
	Stadt Hasselfelde . . . . .	69	21	48	631	2617	4	29	1	704	+16	+27	+0	+43	10,9
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . . .	123	45	78	1396	5878	14	149	40	1533	+8	+31	+1	+40	
	» Walkenried . . . . .	138	52	86	1297	5599	10	32	2	1445	+15	+66	+6	+87	14,9
Summe	755	285	470	7781	33471	83	1740	170	8619	+96	+436	+14	+546	18,2	
Herzogtum	Städte . . . . .	4674	1250	3424	49122	213316	337	10602	1160	54133	+719	+3841	+33	+4593	—
	Landgemeinden . . . . .	3715	1278	2437	53517	246594	371	7057	271	57603	+226	+2208	+44	+2478	—
	Überhaupt . . . . .	8389	2528	5861	102639	459910	708	17659	1431	111736	+945	+6049	+77	+7071	30,4

## Bevölkerung in denselben.

Personen auf 1 Haushaltung	Unter den Familien-Haushaltungen sind solche von																			
	2 Personen					3-5 Personen					6-10 Personen					11 und mehr Personen				
	Zahl der Haus- haltungen	Zahl der Personen überhaupt	darunter			Zahl der Haus- haltungen	Zahl der Personen überhaupt	darunter			Zahl der Haus- haltungen	Zahl der Personen überhaupt	darunter			Zahl der Haus- haltungen	Zahl der Personen überhaupt	darunter		
			Familien- angehörige	Dienstboten für häusliche Dienste	andere			Familien- angehörige	Dienstboten für häusliche Dienste	andere			Familien- angehörige	Dienstboten für häusliche Dienste	andere			Familien- angehörige	Dienstboten für häusliche Dienste	andere
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
4,12	5610	11220	10448	436	336	17646	68581	62018	2647	3916	6499	44881	38438	1887	4556	246	3269	1682	210	1377
4,54	756	1512	1476	20	16	2785	11074	10453	124	497	1350	9506	8219	121	1166	60	712	479	47	186
4,52	581	1162	1117	17	28	2014	7984	7463	80	441	1094	7671	6624	97	950	54	670	390	19	261
4,90	65	130	126	1	3	412	1638	1495	11	132	284	1977	1699	16	262	12	147	100	8	39
4,22	7012	14024	13167	474	383	22857	89277	81429	2862	4986	9227	64035	54980	2121	6934	372	4798	2651	284	1863
4,59	681	1362	1287	35	40	2057	8030	7342	266	422	986	6964	5939	305	720	51	626	359	52	215
4,51	779	1558	1527	20	11	2539	9972	9420	152	400	1346	9463	8365	192	906	51	636	372	43	221
4,17	132	264	257	6	1	418	1621	1470	62	89	191	1303	1154	44	105	6	78	45	2	31
4,33	504	1008	989	10	9	1447	5643	5292	77	274	638	4419	3822	70	527	33	456	173	49	234
4,22	636	1272	1228	23	21	1773	7004	6423	134	447	873	6081	5135	121	825	25	304	150	30	124
4,23	177	354	323	21	10	516	1982	1743	136	103	226	1600	1290	117	193	10	141	56	9	76
4,28	377	754	743	5	6	1339	5255	5041	69	145	596	4163	3830	82	251	27	322	262	6	54
4,39	3286	6572	6354	120	98	10089	39507	36731	896	1880	4856	33993	29535	931	3527	203	2563	1417	191	955
4,43	551	1102	1043	32	27	1775	6865	6365	187	313	808	5721	4812	258	651	47	617	285	59	273
4,40	144	288	283	2	3	519	2073	1954	25	94	260	1816	1597	14	205	9	114	62	6	46
4,06	378	756	725	21	10	1219	4726	4422	99	205	480	3295	2875	107	313	14	189	95	19	75
4,41	550	1100	1076	16	8	1513	5904	5565	100	239	707	4962	4385	103	474	26	319	181	27	111
4,15	149	298	292	3	3	381	1475	1353	41	81	162	1140	962	45	133	8	109	46	6	57
4,60	512	1024	995	12	17	1558	6087	5739	70	278	814	5762	5069	61	632	30	383	192	34	157
4,60	337	674	657	10	7	1415	5650	5225	62	363	819	5764	4863	73	828	34	399	269	7	123
4,61	118	236	233	2	1	509	2021	1881	26	114	310	2180	1807	32	341	14	161	103	4	54
4,43	2739	5478	5304	98	76	8889	34801	32504	610	1687	4360	30640	26370	693	3577	182	2291	1233	162	896
4,33	95	190	185	3	2	343	1326	1203	49	74	156	1108	904	58	146	7	92	35	13	44
4,72	266	532	520	6	6	1095	4383	4111	43	229	659	4738	4071	42	625	26	332	184	17	131
4,13	241	482	471	6	5	595	2312	2167	57	88	234	1646	1400	53	193	10	134	67	9	58
4,42	324	648	638	4	6	1189	4729	4465	44	220	623	4345	3875	35	435	17	212	130	9	73
4,10	501	1002	986	7	9	1599	6295	6004	55	236	715	4982	4473	54	455	17	199	106	20	73
4,73	193	386	380	4	2	923	3671	3471	45	155	582	4132	3723	34	375	21	256	179	10	67
4,40	1620	3240	3180	30	30	5744	22716	21421	293	1002	2969	20951	18446	276	2229	98	1225	701	78	446
4,69	283	566	540	15	11	1020	4033	3634	133	266	607	4337	3436	154	747	40	535	271	42	222
4,96	253	506	493	2	11	1012	4107	3936	33	138	711	4979	4641	55	283	15	181	117	18	46
4,44	102	204	196	4	4	435	1695	1594	40	61	208	1456	1281	38	137	6	73	49	4	20
4,89	180	360	351	3	6	1101	4479	4299	29	151	740	5252	4958	21	273	18	207	184	5	18
4,56	58	116	112	1	3	204	825	773	20	32	128	895	797	32	66	4	49	33	8	8
4,64	301	602	583	8	11	1242	4977	4718	45	214	765	5397	4817	70	510	30	355	253	21	81
4,84	125	250	248	1	1	511	2087	1956	28	103	253	1766	1559	17	190	3	39	20	12	7
4,71	1302	2604	2523	34	47	5525	22203	20910	328	965	3412	24082	21489	387	2206	116	1439	927	110	402
4,42	426	852	772	53	27	1316	5123	4445	404	274	518	3653	3049	233	371	31	428	183	46	199
4,22	384	768	753	11	4	1267	4965	4785	48	132	506	3475	3255	49	171	9	113	76	8	29
3,86	125	250	245	2	3	370	1430	1347	25	58	135	926	831	33	62	1	11	9	.	2
4,01	268	536	526	4	6	830	3254	3092	48	114	291	1998	1868	30	100	7	90	54	9	27
3,99	216	432	419	5	8	767	2989	2874	35	80	309	2117	1976	38	103	5	61	46	3	12
4,17	1419	2838	2715	75	48	4550	17761	16543	560	658	1759	12169	10979	383	807	53	703	368	66	269
4,22	9008	18016	16896	638	482	28295	110024	99876	4166	5982	11338	78925	67168	3364	8393	481	6351	3215	479	2657
4,47	8370	16740	16347	193	200	29359	116241	109662	1383	5196	15245	106945	94631	1427	10887	543	6668	4082	412	2174
4,35	17378	34756	33243	831	682	57654	226265	209538	5549	11178	26583	185870	161799	4791	19280	1024	13019	7297	891	4831

Tabelle V.

## Die Wohngebäude.

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Gesamtzahl der bewohnten Wohngebäude		Zunahme der bewohnten Wohnhäuser seit 1900	Auf 1 □ Kilometer kommen bewohnte Wohnhäuser	Auf 1 be- wohntes Wohn- gebäude (Sp. 3/4) kommen		Zahl der bewohnten Wohnhäuser mit						Zahl der unbewohnten Wohnhäuser
		Wohn- häuser	sonstige Aufenthaltssorte			Per- sonen	Haus- hal- tungen	1 Haus- haltung	2 Haus- hal- tungen	3-5 Haus- hal- tungen	6-10 Haus- hal- tungen	11 und mehr Haus- hal- tungen	lediglich öffentlichen Haushaltungen (Anstalten)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	7884	99	733	284,93	17,09	4,14	1493	1183	2755	2173	216	64	80
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen	3164	7	201	11,41	7,55	1,66	2004	674	419	56	6	5	41
	» Vechelde . . . . .	2523	6	165	13,85	7,14	1,58	1508	741	248	21	.	5	16
	» Thedinghausen	749	1	6	13,18	5,26	1,07	700	45	4	.	.	.	4
	Summe	14320	113	1105	26,33	12,63	2,99	5705	2643	3426	2250	222	74	141
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	1585	12	90	17,07	11,95	2,60	471	392	594	105	2	21	12
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	2671	13	129		8,54	1,89	1298	780	541	36	2	14	26
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	426	6	14	10,62	8,14	1,95	182	136	99	7	.	2	5
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt	1695	2	28		7,21	1,67	950	502	217	21	.	5	20
	» Salder . . . . .	2383	3	60	16,23	6,46	1,53	1549	576	231	20	.	7	14
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	510	5	69		8,54	2,02	236	125	137	9	.	3	44
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . .	1042	.	121		10,28	2,40	318	260	454	8	.	2	14
	Summe	10312	41	511	14,01	8,53	1,94	5004	2771	2273	206	4	54	135
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	1349	13	88	17,19	11,32	2,55	348	342	594	45	4	16	16
	Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	573	1	27		7,65	1,74	308	150	108	5	.	2	3
	Stadt Schöningen . . . . .	798	8	59	13,75	11,54	2,84	208	169	367	47	1	6	4
	Amtsgerichtsbez. Schöningen .	1371	4	72		9,72	2,21	547	384	378	43	2	17	11
	Stadt Königsutter . . . . .	351	3	13	11,41	9,21	2,22	111	131	100	5	.	4	4
	Amtsgerichtsbez. Königsutter .	1674	3	92		8,69	1,89	785	467	375	19	1	27	11
	» Vorsfelde . . . . .	1969	11	71		8,20	1,41	1430	356	168	7	2	6	36
	» Calvörde . . . . .	650	3	16	5,79	7,18	1,56	401	166	79	3	.	1	9
	Summe	8735	46	438	10,93	8,87	2,00	4138	2165	2169	174	10	79	94
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	336	8	2	13,38	8,28	1,91	136	124	70	3	.	3	2
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	1499	5	97		6,82	1,45	1054	312	124	8	.	1	9
	Stadt Seesen . . . . .	478	5	38	12,37	10,16	2,46	106	166	196	7	.	3	5
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . .	1338	1	95		7,57	1,71	726	389	214	7	.	2	7
	» Lutter a Bbge. . . . .	1696	7	90	9,77	7,54	1,84	798	513	379	4	1	1	9
	» Greene . . . . .	1129	1	36		7,61	1,61	670	340	107	8	3	1	13
	Summe	6476	27	358	11,90	7,63	1,73	3490	1844	1090	37	4	11	45
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	909	10	54	11,04	10,81	2,31	307	247	325	24	.	6	9
	Amtsgerichtsbez. Holzminden .	1221	.	56		8,46	1,71	663	374	172	9	1	2	8
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	334	5	27	11,31	10,46	2,35	111	94	118	7	1	3	6
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf	1334	1	64		7,79	1,59	749	428	155	2	.	.	16
	Stadt Eschershausen . . . . .	208	3	16	10,74	9,12	2,00	72	85	49	1	.	1	1
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen	1642	7	42		6,98	1,51	1058	452	117	13	1	1	29
	» Ottenstein . . . . .	698	5	1		11,37	6,02	487	173	36	1	1	.	14
	Summe	6346	31	260	11,05	8,14	1,73	3447	1853	972	57	4	13	83
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	1154	13	139	14,90	9,72	2,20	474	277	348	31	.	24	24
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	1420	2	42		7,02	1,66	765	467	167	12	2	7	29
	Stadt Hasselfelde . . . . .	412	4	26	6,52	6,53	1,69	193	157	61	.	.	1	.
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde .	925	2	43		6,63	1,65	525	264	126	6	.	4	18
	» Walkenried . . . . .	776	3	50	8,02	7,41	1,85	331	281	161	2	.	1	9
	Summe	4687	24	300	9,87	7,63	1,83	2288	1446	863	51	2	37	80
Herzogtum	Städte . . . . .	16734	194	1368	13,85	13,50	3,20	4448	3628	5813	2464	224	157	212
	Landgemeinden . . . . .	34142	88	1604		7,52	1,88	19624	9094	4980	311	22	111	366
	Überhaupt . . . . .	50876	282	2972		9,50	2,18	24072	12722	10793	2775	246	268	578

Tabelle VI.

## Die Wohnplätze.

Größenklassen nach der Einwohnerzahl	Zahl der Wohnplätze							Prozentsatz der Wohnplätze						
	im Kreise						im Herzog- tume	im Kreise						im Herzog- tume
	Braun- schweig	Wolfen- büttel	Helm- stedt	Ganders- heim	Holz- min- den	Blanken- burg		Braun- schweig	Wolfen- büttel	Helm- stedt	Ganders- heim	Holz- min- den	Blanken- burg	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Unter 100 . . . . .	1	.	3	6	5	.	15	1,08	.	3,33	8,11	6,94	.	3,28
Von 100 bis unter 200. . . .	10	16	10	11	9	2	58	10,75	15,38	11,11	14,86	12,50	8,33	12,69
» 200 » » 300. . . .	15	14	18	15	8	.	70	16,13	13,46	20,00	20,27	11,11	.	15,32
» 300 » » 400. . . .	21	11	18	4	11	2	67	22,58	10,58	20,00	5,41	15,28	8,34	14,66
» 400 » » 500. . . .	11	17	3	5	9	.	45	11,83	16,35	3,34	6,76	12,50	.	9,85
Se. unter 500	58	58	52	41	42	4	255	62,37	55,77	57,78	55,41	58,33	16,67	55,80
Von 500 bis unter 600. . . .	6	12	3	6	3	.	30	6,45	11,54	3,33	8,11	4,17	.	6,56
» 600 » » 700. . . .	7	5	6	3	7	2	30	7,53	4,81	6,67	4,05	9,72	8,33	6,56
» 700 » » 800. . . .	6	4	6	5	3	2	26	6,45	3,84	6,67	6,76	4,17	8,33	5,69
» 800 » » 900. . . .	4	4	4	3	3	1	19	4,30	3,85	4,44	4,05	4,16	4,17	4,16
» 900 » » 1000. . . .	2	1	2	1	2	4	12	2,15	0,96	2,22	1,35	2,78	16,67	2,63
Se. von 500 bis unter 1000	25	26	21	18	18	9	117	26,88	25,00	23,33	24,32	25,00	37,50	25,60
Von 1000 bis unter 1200. . .	6	9	4	5	5	1	30	6,45	8,65	4,44	6,76	6,94	4,17	6,56
» 1200 » » 1400. . .	.	3	5	3	2	4	17	.	2,89	5,56	4,06	2,78	16,66	3,72
» 1400 » » 1600. . .	3	.	.	1	.	2	6	3,22	.	.	1,35	.	8,33	1,31
» 1600 » » 1800. . .	.	.	1	2	.	1	4	.	.	1,11	2,70	.	4,17	0,88
» 1800 » » 2000. . .	.	1	2	1	2	.	6	.	0,96	2,22	1,35	2,78	.	1,31
Se. von 1000 bis unter 2000	9	13	12	12	9	8	63	9,67	12,50	13,33	16,22	12,50	33,33	13,78
Von 2000 bis unter 2500. . .	.	2	2	.	1	1	6	.	1,92	2,23	.	1,39	4,17	1,31
» 2500 » » 3000. . .	.	1	.	1	.	1	3	.	0,96	.	1,35	.	4,17	0,66
» 3000 » » 5000. . .	.	3	1	2	1	.	7	.	2,89	1,11	2,70	1,39	.	1,53
» 5000 » » 10000. . .	.	.	1	.	1	.	2	.	.	1,11	.	1,39	.	0,44
» 10000 » » 20000. . .	.	1	1	.	.	1	3	.	0,96	1,11	.	.	4,16	0,66
Se. von 2000 bis unter 20000	.	7	5	3	3	3	21	.	6,73	5,56	4,05	4,17	12,50	4,60
Von 20000 bis unter 100000 .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
» 100000 und mehr . . . .	1	.	.	.	.	.	1	1,08	.	.	.	.	.	0,22
Summe	93	104	90	74	72	24	457	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Tabelle VII. Die Landsturmpflichtigen nach ihrer militärischen Ausbildung.

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Summe der in den Jahren 1861-1866 und im Dezember 1860 geborenen Männer	Davon sind			Die Zahl der Land- sturmpflichtigen beträgt danach	Davon sind			
			reichs- ange- hörige Militär- personen im aktiven Dienste	Reichs- ange- hörige, welche nicht land- sturmpflichtig sind	Reichs- aus- länder		militärisch aus- gebildet		nicht mili- tärlich ausge- bildet	
							im Heere	in der Marine		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	4882	22	501	68	4291	2219	31	2041	
	Amtsgerichtsbez. Riddagshausen .	867	.	51	4	812	333	.	479	
	» Vechelde . . . . .	609	.	27	6	576	262	2	312	
	» Thedinghausen . . . . .	117	.	17	.	100	54	.	46	
	Summe	6475	22	596	78	5779	2868	33	2878	
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	672	7	97	16	552	271	3	278	
	Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel .	868	.	197	5	666	358	3	305	
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	132	.	27	.	105	51	1	53	
	Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt .	461	.	109	4	348	174	.	174	
	» Salder . . . . .	551	.	90	3	458	221	4	233	
	Stadt Bad Harzburg . . . . .	153	.	13	.	140	72	2	66	
	Amtsgerichtsbez. Harzburg . . .	363	.	69	1	293	149	.	144	
	Summe	3200	7	602	29	2562	1296	13	1253	
	Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	538	.	122	3	413	190	5	218
		Amtsgerichtsbez. Helmstedt . .	164	.	42	2	120	55	.	65
		Stadt Schöningen . . . . .	320	.	46	6	268	151	3	114
		Amtsgerichtsbez. Schöningen . .	525	.	25	9	491	215	.	276
Stadt Königslutter . . . . .		135	.	30	2	103	54	2	47	
Amtsgerichtsbez. Königslutter .		546	.	103	7	436	202	2	232	
» Vorsfelde . . . . .		492	.	114	5	373	189	1	183	
» Calvörde . . . . .		167	.	56	.	111	57	.	54	
Summe	2887	.	538	34	2315	1113	13	1189		
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	103	.	3	.	100	61	.	39	
	Amtsgerichtsbez. Gandersheim .	305	.	10	3	292	158	2	132	
	Stadt Seesen . . . . .	175	.	5	.	170	83	3	84	
	Amtsgerichtsbez. Seesen . . . .	338	.	23	2	313	155	.	158	
	» Lutter a. Bbge. . . . .	444	.	17	.	427	195	.	232	
	» Greene . . . . .	265	.	21	.	244	122	.	122	
Summe	1630	.	79	5	1546	774	5	767		
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	297	.	20	3	274	170	2	102	
	Amtsgerichtsbez. Holzminden . .	317	.	14	3	300	132	.	168	
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	126	.	.	2	124	62	.	62	
	Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf .	357	.	8	1	348	140	.	208	
	Stadt Eschershausen . . . . .	46	.	2	.	44	18	2	24	
	Amtsgerichtsbez. Eschershausen .	417	.	12	.	405	198	.	207	
	» Ottenstein . . . . .	163	.	1	.	162	74	.	88	
Summe	1723	.	57	9	1657	794	4	859		
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	329	3	41	1	284	152	1	131	
	Amtsgerichtsbez. Blankenburg .	371	.	76	28	267	140	1	126	
	Stadt Hasselfelde . . . . .	72	.	6	.	66	30	.	36	
	Amtsgerichtsbez. Hasselfelde . .	228	.	7	1	220	86	1	133	
	» Walkenried . . . . .	189	1	17	.	171	86	.	85	
Summe	1189	4	147	30	1008	494	3	511		
Herzogtum	{ Städte . . . . .	7980	32	913	101	6934	3584	55	3295	
	{ Landgemeinden . . . . .	9124	1	1106	84	7933	3755	16	4162	
	{ Überhaupt . . . . .	17104	33	2019	185	14867	7339	71	7457	